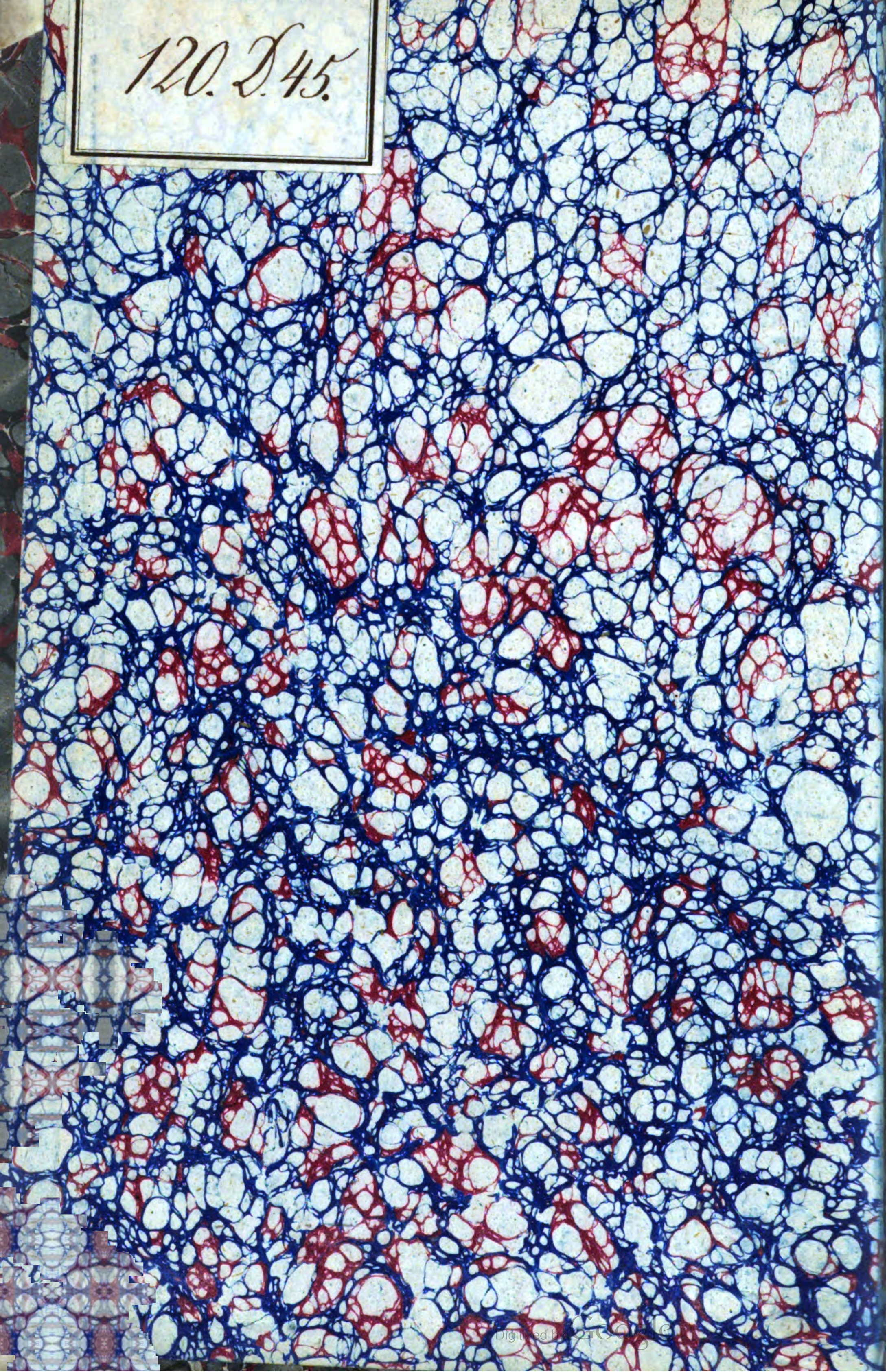
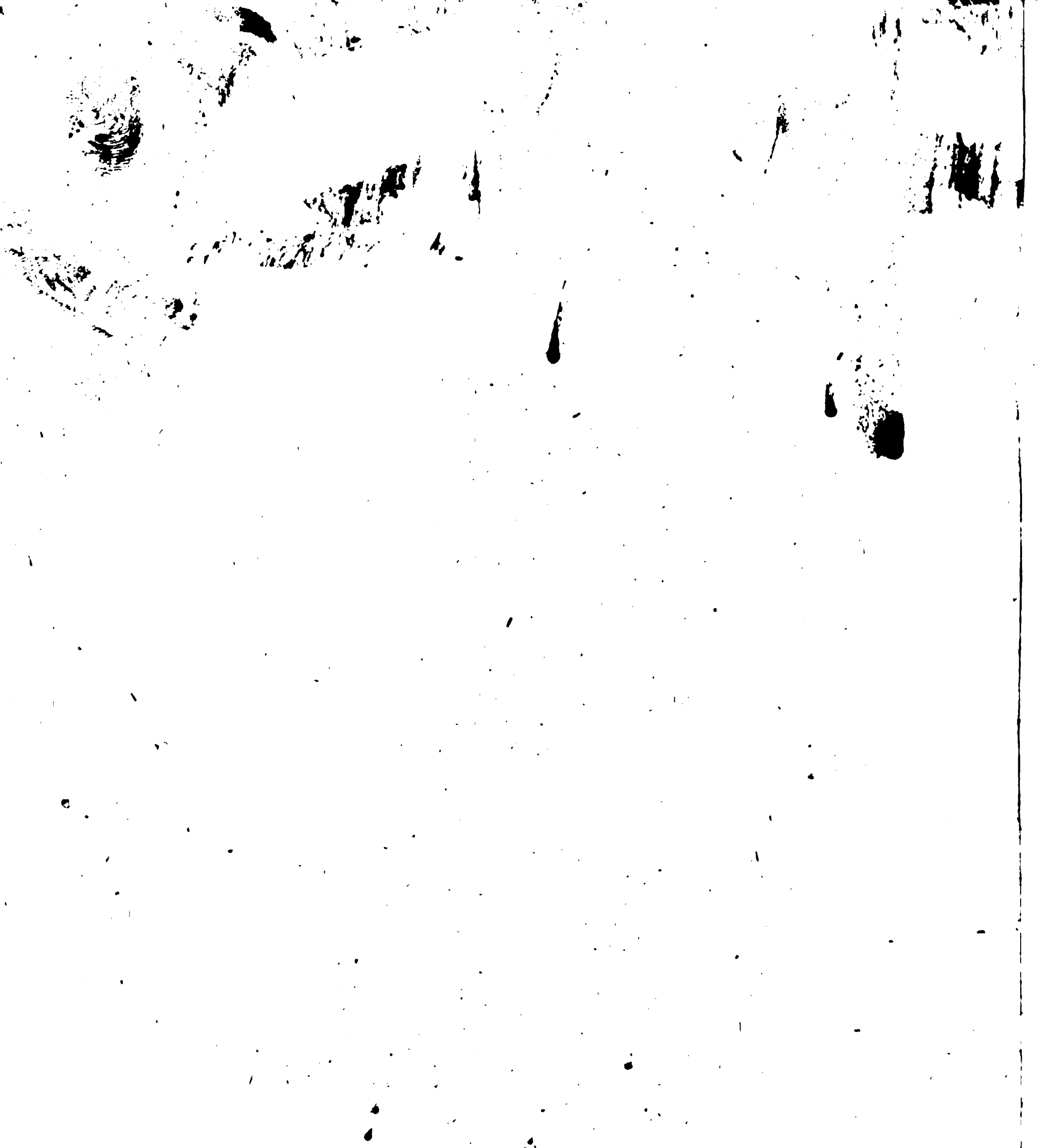


NATIONALBIBLIOTHEK
IN WIEN
120300-B
Neu-




Österreichische Nationalbibliothek
+Z218353008





Die

REITER-REGIMENTER

der

k. k. österreichischen Armee.

II. Band.

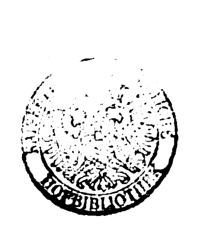
Die Hussaren.

Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke,
Regimenterweise bearbeitet

von

einem ehemaligen Cavallerie-Offizier.

Wien 1862.
F. B. Geitler's Verlagsbuchhandlung.
Stadt, obere Bräunerstrasse Nr. 1134.



Die Hussaren.

Die ersten Hussaren sind von den Croaten als Miliz zu Pferde gestellt worden, und zeichneten sich durch Muth und Kühnheit ebenso sehr als durch ihre Zügellosigkeit aus. In der Folge beschloss der zahlreiche ungarische Adel, bei Gelegenheit eines neuen Aufgebots, ein eigenes Reiter-Regiment zu bilden, und da gerade der zwanzigste Edelmann aufgeboten war, (Huszodik) so wurde diess Aufgebot Hussaren genannt.

Im Jahre 1445, unter dem ungarischen Könige Mathias Corvinus, wurde die Einrichtung getroffen, dass 20 Ackersleute (Jobagyok) einen Reiter stellen mussten. — Sie wurden im Allgemeinen Landschafts-Hussaren genannt, und führten noch insbesondere den Namen der Gespannschaft, von welcher sie gestellt wurden. Als das Erzhaus Oesterreich durch König Ferdinand I. in Besitz der Krone Ungarns gelangte, kamen auch die Hussaren in dessen Dienst, und dienten damals als freiwillige Corps.

Im schmalkadischen Kriege kamen sie zuerst nach Deutschland mit dem Heere König Ferdinand des I., sie ritten damals kleine aber vortreffliche Pferde, hatten Sturmhauben, grosse Schilde, leichte hohe Lanzen, Streithämmer und krumme Säbel, lange Gewänder und Halbstiefel, bisweilen sogar Panzer. An der südlichen Landes-Grenze Ungarns gab es auch damals schon Grenz-Hussaren, welche die Grenzen gegen die Streifzüge der Türken schützten.

In der Schlacht bei Mühlberg 1547, nahmen die Hussaren den sächsischen Chur-Fürsten Johann Friedrich gefangen. Avila ein Geschichts-Schreiber jener Zeit, rühmt sie als leichte Reiterey, die man zu Ueberfällen, Streifzügen, zur Beunruhigung des Feindes und zur Störung von dessen Zufuhren sehr gut verwenden könne. — Ihr erster Angriff war stets sehr ungestüm; durch ihre Raub- und Mordlust, wie auch ihre unbarmherzige Wildheit machten sie sich allgemein gefürchtet.

In den Kriegen Kaiser Rudolf II. finden wir mehrere Hussaren-Corps so z. B. das Palffy'sche 600 Mann; das Forgacz'sche 500; — und das Nadasdy'sche 100 Mann stark. Besonders hatte der Erzherzog Mathias bei seiner Armee in Ungarn ein Hussaren-Corps von 500 Mann. Historisch wurde der Name Hussar erst im Verlaufe des 17. Jahrhunderts, bis dahin wurden sie gemeinniglich unter der Bezeichnung: Croaten begriffen.

Sie waren nun auch weit glänzender als früher ausgerüstet, denn nicht nur ihre Pferde, Rüstung, Carabiner, Pistolen und Säbel waren mit Silber beschlagen, sondern sie trugen auch Knöpfe von Silber, und silberne oder goldene Platten auf der Brust. Sie hatten keine Schutzwaffen; hingegen hatten sehr reiche Edelleute kleine Drahthemden unter dem offenen Attila oder Rock. Im kaiserlichen Heere bildeten sie die irreguläre Cavallerie, wurden zum Vorposten-Dienste, Streifereien, Lager-Allarmirungen u. s. w. verwendet; mussten das feindliche Gepäck überfallen, und die Fliehenden verfolgen. Am Tage der Schlacht eröffneten sie den Kampf und suchten nach Möglichkeit die feindlichen Flanken zu umgehen. Sonderbar war auch die Art ihres Angriffs, zuerst gingen sie rechts diagonal, um die linke Pistole, dann wieder rechts um den Carabiner loszubrennen.

Bei Breitenfeld 1631 hatte Tilly fünf solcher Croaten-Regimenter unter dem Obersten Johann Isolani, dem Grafen Colalto, und den Oberstlieutenants Zaradetzky und Forgacs.

Im Felzuge 1602 gegen die Türken, stellten die ungarischen Gespannschaften 1000, die Grenzhäuser 2000 und Siebenbürgen 3000 Hussaren, da jedoch in dieser Zeit der grössere Theil Ungarns in türkische Gewalt kam, überdiess auch innere Unruhen fortwährten, so waren diese genannten Truppen damals wenig oder gar nicht ausserhalb des Landes benützt worden.

In den Türken-Kriegen von 1663 und 1664, werden die Hussaren von Bercheny und Kohary erwähnt. Erst unter Kaiser Leopold I. wurden die Hussaren-Regimenter, welche bisher nur als Theile des ungarischen Heerbanns auf Kriegsdauer errichtet waren, auf einen beständigen Fuss und den deutschen Cavallerie-Regimentern an Stärke gleich gesetzt. So wurde 1688 das erste Hussaren-Regiment errichtet, es ist das gegenwärtige 9te Fürst Franz Liechtenstein, 1696 wurde das jetzige 8te Chur-Fürst v. Hessen-Cassel, und 1702 das 3te Prinz Carl v. Bayern aufgestellt.

Während des spanischen Erbfolge-Krieges vom Jahre 1701 bis 1714, wurde auch in Frankreich ein Hussaren-Regiment errichtet, und ebenso in Bayern und Preussen diese Waffe eingeführt. Die glänzendste Periode der preussischen Hussaren fällt in das Zeit-Alter Friedrich des Grossen, bei dessem Tode die preussische Armee 10 Hussaren-Regimenter, jedes zu 10 Schwadronen zählte. Die meisten derselben wie z. B. die braunen, schwarzen und rothen ehemals Ziethen'schen, später Blücher'schen-Hussaren haben eine rühmliche Geschichte, die in den Befreyungs-Kriegen 1813—1815 neuen Glanz erhielt.

Unter Kaiser Carl VI. kam ein österreichisches Hussaren-Regiment auf 800 Mann, 1726 aber auf 1000, zu 12 Compagnien, welche 6 Escadrons formirten.

1734 wurden die gegenwärtigen Hussaren-Regimenter von Cséh Nr. 4, und König v. Würtemberg Nr. 6 errichtet.

Unter Kaiserin Maria Theresia wurden die gegenwärtigen Regimenter König v. Preussen Nr. 10. im Jahre 1741 und Gross-Fürst Nikolaus Nr. 2, im Jahre 1743 errichtet.

Nach dem Aachner-Frieden 1748 wurden alle diese Regimenter auf 10 Compagnien oder 5 Escadrons herabgesetzt.

Im siebenjährigen Kriege wurden abermals 3 Hussaren-Regimenter errichtet, wovon eines das Jaczygier-Cumanier-Regiment 1775 wieder aufgelöst wurde, die zwey andern aber jetzt das 1te Hussaren-Regiment Kaiser Franz Joseph 1756, und das 11te Prinz Alexander zu Würtemberg bilden. Letzteres 1762 als Szekler-Grenz-Hussaren-Regiment errichtet, ward 1850 in ein Linien-Regiment umgewandelt.

1767 wurde die Eintheilung in Compagnien bei den Hussaren aufgehoben, und jene in Escadrons eingeführt; 1770 bestand jedes Hussaren-Regiment aus 7, und 1781 aus 10 Escadrons, welche letztere 5 Divisionen formirten. Ausserdem hatte jedes Regiment eine Reserve-Escadron.

Der Friedensstand der Hussaren-Regimenter wechselte sehr häufig, und war sowohl durch die Werbung als die Mannschafts-Bewilligung auf den Landtagen bedingt.

Von dem im Jahre 1793 in Slavonien errichteten Wurmserischen Frei-Corps, in welchem sich nebst 2 Infanterie-Bataillons auch 4 Hussaren-Escadrons befanden, wurde aus diesen letzteren unter Kaiser Franz II. im Jahre 1798 ein reguläres das sogenannte Kroatisch-Slavonische-Hussaren-Regiment errichtet, ebenso aus den fünften Divisionen der übrigen Hussaren-Regimenter zwei neue Regimenter dieser Waffe formirt, 1798 die beiden gegenwärtigen Hussaren-Regimenter Graf Radetzky Nr. 5, und Baron Simbschen Nr. 7. Somit hatte nun jedes Hussaren-Regiment 8 Escadrons oder 4 Divisionen. Im selben Jahre erhielten sie ihre gegenwärtigen Nummern.

1800 wurde das gegenwärtige 12te Hussaren-Regiment Graf Haller statt des gleichzeitig aufgelösten Slavonisch-Croatischen Regimentes errichtet. Im Kriege stellten alle Hussaren-Regimenter für die Kriegsdauer noch die sogenannten Veliten-Divisionen.

Im Juli 1848 wurde in Croatien das Banderial-Hussaren-Regiment errichtet, welches in der Armee des Banus FZM. Baron Jellacic die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitmachte, den Treffen bei Schwechat, Moor, Szolnok, Tapio-Bicske, Isaszeg und Hegyes beiwohnte, im Jänner 1851 aber aufgelöst, wurde, und seine Ueberreste zur Errichtung des gegenwärtigen 5ten Uhlanen-Regimentes Graf Carl Wallmoden abgegeben hatte. Die Hussaren anderer Armeen waren Copien, die dem Originale nicht nachkamen, und nur die schon erwähnten preussischen haben sich unter Seydlitz, Ziethen und Blücher den Ruf militärischer Tüchtigkeit erworben. Die Bestimmung der Hussaren ist in der Hauptsache jene der übrigen leichten Reiterei. Jedoch

wurden sie vorzugsweise gerne zu solchen Unternehmungen verwendet, die einen höhern Grad von Kühnheit, Schnelligkeit und Ausdauer erfordern. Der Ungar, insbesondere der Pustensohn, ist für den Hussaren-Dienst eingenommen, und Niemand als er, versteht Dollman und Pelz mit so eigenthümlichen Anstand zu tragen. Die Geschichte der Hussaren in allen Kriegen ist überaus reich an glorreichen Erinnerungen voll kühner Züge, voll Bravour und Heldenmuth. Die Wagnisse der tapfern Hussaren der Regimenter Gräven, Wurmser, Erdödy und Barco, die echten Reiterstücke eines Rakovsky, Kienmayer, Farkass, Lusinzky und Buday im Türken-Kriege haben sich lange in der Tradition dieser Waffe erhalten. *)

Eine Truppe mit so schönen Ruhmes-Erinnerungen, einer so überaus glänzenden historischen Vergangenheit, konnte nur der ausserordentlichen Crisis ungewöhnlicher Begriffs-Verwirrungen erliegen; wir übergehen daher die schmerzliche Catastrophe des Jahres 1848, da deren traurige Ereignisse ohnediess im Gedächtnisse der Meisten noch sind. Die Hussaren-Regimenter Graf Radetzky Nr. 5, und Prinz Reuss Nr. 7, hatten ihren ehrenvollen Antheil an den glorreichen Feldzügen 1848 und 1849 unter dem respectiven Inhaber Feldmarschall Grafen Radetzky in Italien. — Im Herbste 1849, wurden die übrigen Regimenter theils ganz, theils Abtheilungsweise reorganisirt, und erhielten kurze Pelze und Attilas, theils licht, theils dunkelblau. Sie werden nun sämmtlich in Ungarn, Siebenbürgen der Woywodina und Croatien rekrutirt.

Im Feldzuge 1859 in Italien gegen die Franko-Sarden, haben die Hussaren ihren alten Ruf neu erprobt, so vor allen das brillante Regiment König von Preussen Nr. 10, unter seinem tapfern Obersten Baron Edelsheim bei Magenta und Solferino, Haller-Hussaren bei Montebello, und Kaiser-Hussaren bei den verschiedenen Streifzügen.

In Ungarn wurden zu dieser Zeit, wie wir schon im 1ten Theile angedeutet, mehrere freiwillige Hussaren-Divisionen errichtet, aus welchen die gegenwärtigen beiden freiwilligen Regimenter dieser Waffe formirt wurden, und auf welche wir noch umständlicher im Laufe dieser Blätter zurückkommen werden.

Mit 1. März 1860 wurden die 4ten Divisionen aufgelöst, und so bildet gegenwärtig ein Hussaren-Regiment 3 Divisionen oder 6 Escadrons. Somit hat Oesterreich nun 72 Escadrons-Hussaren und überdiess 16 solche freiwilliger Hussaren.

Beritten sind alle Hussaren-Regimenter gleich den Uhlanen mit ungarisch, siebenbürgisch, galizisch und moldauischen Pferden. Ihre Waffen sind Säbel, Carabiner und Pistolen.

*) Wer sich über den individuellen Charakter der Hussaren besser belehren will, lese den fünften Theil des Wanderbuches vom verabschiedeten Landsknechte, der selbst längere Zeit in dieser Truppe gedient hat, und ein competenter Richter darin ist. Es würde die Tendenz und den Raum dieser Blätter überschreiten, wollten wir hier mehr in nähere Details gehen.



Hussaren Regiment Nr. 1, Kaiser Franz Josef.

Dieses Regiment wurde 1756 von Sr. Majestät Kaiser Franz I. auf eigene Kosten auf der kaiserlichen Herrschaft Hollitsch errichtet. Es zeichnete sich schon im siebenjährigen Kriege, 1756 bei der kaiserlichen Haupt-Armee in Sachsen unter dem Herzog Carl v. Lothringen, später bei der Avantgarde des G. d. C. Grafen Nadasdy in der Schlacht bei Kollin am 18. Juni 1757, bei Landshut am 13. und 14. August, bei Schweidnitz am 20. September, in dem Treffen bei Bresslau den 22. October aus, und erlitt ziemliche Verluste. Auf gleich tapfere Weise wirkte dasselbe in dem darauf folgenden Jahre 1758 in dem Vorposten-Gefechte zwischen Braunau und Ruppersdorf am 7ten und bei dem Angriff der kaiserlichen Feldwachen bei Halbstadt am 9. April, sowie auch am 14. October in der Schlacht bei Hochkirchen. Den 26. März 1759 war es beim Ueberfall auf Greifenberg, und im selben Jahre im Treffen bei Maxen. Im Juni 1760 griff aus dem Lager bei Bozdorf, ein, unter FZM. Graf Lascy zusammengesetztes Detachement von 200 Mann des Regiments und einem Pulk Uhlanen, das berühmte Ziethen'sche Hussaren-Regiment an, jagte es bis an die Brücke bei Torgau und nahm einen Kornet nebst 123 Mann gefangen. Das Regiment kämpfte am 3. December in der Schlacht bei Torgau. In dieser hatte es 7 Mann, 19 Pferde als todt; den Oberstlieutenant Kiss, 17 Mann und 22 Pferde als blessirt; 13 Mann und 13 Pferde als gefangen zu beklagen. Im Feldzuge 1761 war es bei der Armee des FM. Graf Daun; am 21. Jänner 1762 überfielen 2 Escadrons des Regiments den feindlichen Cordon bei Windischborna unter Anführung des Oberstlieutenants Kiss, nahmen mit den Säbel in der Faust, ohne einen Schuss zu thun, eine Schanze, eroberten 2 Kanonen, hieben den feindlichen Bataillonschef nebst vieler Mannschaft nieder, und machten 2 Commandanten, 2 Hauptleute, 4 Offiziere und 140 Mann gefangen. Mit gleicher Bravour warf Rittmeister Buday am 16. Mai d. J. ein feindliches Commando bei Fürstenau, und der bereits erwähnte Oberstlieutenant Kiss mit 400 Hussaren und 200 Dragoner unter Oberst Graf Joseph Kinsky, am 14. Juni, die beiden feindlichen Regimenter Finkenstein und Pomeiske-Dragoner, beide hatten jedesmal Gefangene gemacht. Als am 28. Juni FML. Baron Ellrichshausen avisirt wurde, der feindliche Oberstlieutenant Reitzenstein sei auf dem Rückmarsche über Striegau begriffen, detachirte er 100 Hussaren nach Niklasdorf zur Unterstützung des dort gestandenen Rittmeisters Buday mit dem Auftrage, sich gegen eine allzugrosse feindliche Uebermacht keineswegs einzulassen. Vor Ankunft dieses Soutiens jedoch, prellten ungefähr 150 feindliche Reiter auf Buday an, der ungeachtet er nur 40 Mann beisammen hatte, ihren Angriff standhaft aushielt, und sie sogar zurücktrieb. Diess that auch Rittmeister

Hettessy am 30. September bei Liebau, welcher mit 100 Hussaren, einen feindlichen Stabs-Offizier mit so entschiedenem Muth und Nachdruck angriff, dass dieser in einem Augenblicke geworfen wurde, und viele Gefangene und Pferde zurücklassen musste. Oberstlieutenant Kiss hatte für seine wiederholten Beweise von Bravour und Tapferkeit im siebenjährigen Kriege, 1762 den Maria-Theresien-Orden erhalten.

Beim Ausbruch des baierischen Erbfolgekrieges 1778 kam das Regiment zur Armee nach Böhmen, wo es beim Corps des FML. Baron Ellrichshausen an der Elbe am 21. Juli bei Prausnitz, am 1. August bei Altbach, am 17. und 18. bei Herrmannseifen endlich am 25. August bei Trautenau rühmliche Gefechte bestand.

Beim Ausbruch des Türkenkrieges 1788 rückte das Regiment aus seinen Friedens-Quartieren in Galizien zum Armee-Corps des Prinzen Coburg und war am 12. März bei der Besitznahme der Chotymer Raja. Es unterstützte am 1. April den Oberstlieutenant Karaczay von Levenehr Chevauxlegers (1860 reduzirt) bei der Zerstörung zweier Brücken über den Pruth, in der Gegend von Mamaligna, und war am 8. Juni im Gefechte bei Chotym, nachdem es mittlerweile mit Levenehr-Chevauxlegers am 11. und 24. Mai den Türken bedeutenden Schaden zugefügt, Gefangene und ansehnliche Beute gemacht hatte. Am 15. Juni unterstützte Major Köszeghy des Regiments durch eine kühne Attaque, den Major Graffen, von Barco-Hussaren (jetzt Nr. 10) und trieb die Türken, welche die Rettung der Schiffbrücke über den hoch angeschwollenen Dniester bei Chotym verhindern wollten, mit bedeutendem Verluste bis in ihre Verschanzungen zurück. Nicht minder zeichnete sich das Regiment am 17. Juli bei Besetzung des Dorfes Rumla aus, so wie auch am 31. August bei einem Ausfalle der Türken aus Chotym, bei welcher Gelegenheit Oberst Meszaros verwundet wurde.

Am 19. April 1789, in dem Gefechte bei Vallje Szaka hielt sich das Regiment ungemein tapfer. Die Rittmeister Bállas und Baronkay, wie auch Lieutenant Vörös, hatten sich ausgezeichnet und wurden verwundet. Eine glänzende Waffenthat führten 3 Divisionen des Regiments unter Oberst Meszaros am 1. August im Treffen bei Foksany aus, sie griffen mit solchem Nachdruck den feindlichen Flügel an, dass er vollends über den Haufen geworfen ward. Die Relation nennt nächst dem Obersten Meszaros, den Oberstlieutenant Blascovics, die Majore Nagy und Szent-Ivany, die Rittmeister Németh, Graf Guadagna, die Oberstlieutenants Luszensky, Osterhuber, Graf Palffy, die Lieutenants Gencsy, Gosztonyi und Fargaz, letzterer wurde blessirt. — Oberst Meszaros, in Folge dessen zum GM. avancirt, kam im September, bei Gelegenheit einer Recognoscirung bei Rimma mit 2 Divisionen des Regiments, den verfolgten Rittmeister Eötves von Barco-Hussaren zu Hülfe, und stürzte sich

so muthvoll in das dichteste Handgemenge, dass er nur durch die Tapferkeit eines an seiner Stelle zusammengehauenen Standartführers gerettet wurde. Den in diesem Feldzuge erworbenen Ruhm, befestigte eine Division des Regiments, unter Major v. Mathiasowsky, am 21. September in der Schlacht bei Martinestje, durch den Angriff auf ein türkisches Lager, wo mehrere 100 Muselmänner auf der Stelle blieben; aber auch der Verlust des Regiments war bedeutend. Im Frühjahre 1790 zeichneten sich Abtheilungen des Regiments in mehreren kleinen Gefechten rühmlich aus, besonders Rittmeister Kessler, welcher in der Relation wegen Gefangennehmung des türkischen Kairagdar Mustapha angerühmt wird.

Nach Beendigung des Türkenkrieges marschirte das Regiment nach Galizien und bezog die Stabsstation Olesko später Zloczow.

Im Feldzuge 1793 finden wir das Regiment thätig in den Niederlanden. Im Treffen bei Avesnes le Sec am 12. September war es, wo General Graf Bellegarde ein feindliches Quarré in die rechte Flanke nahm, welches Oberst Blascovics an der Spitze des einhauenden Regiments, ungeachtet des heftigsten feindlichen Kartätschen- und Musketenfeuers, werfen und vernichten half. — In der Schlacht bei Cateau und Catillon wirkte das Regiment kräftigst mit, die Angriffe der Franzosen zurückzuweisen. — Bei der Besetzung der Flesche bei Bas Marvilles, musste eine Kanone zurückgelassen werden. Eben wollte der Feind diess Geschütz gegen die Oesterreicher richten, als Oberlieutenant Faltin des Regiments, mit seinem Zuge in der Nähe anlangte. Ohne die Ueberlegenheit des Feindes zu beachten, drang er in die Verschanzung und hieb ein, vertrieb die sich hartnäckig vertheidigenden Franzosen mit grossem Verluste aus der Schanze, und nahm ihnen die Kanonen wieder ab. Nach vielen Gefechten, als bei Tournay, Charleroy, Hooglede und Fleurus, zeichnete sich das Regiment insbesondere in der Schlacht bei Erquelines aus. — Zahlreiche Verluste erlitt dasselbe, und mit Auszeichnung wird es erwähnt in den vielen Treffen und Gefechten des Feldzuges 1795, insbesondere bei Edisheim am Neckar, bei Bacharach und Kreuznach. In der Campagne 1796 kämpfte das Regiment im Treffen bei Limburg, den Gefechten bei Renchen, und Bingen, so wie in der Schlacht bei Würzburg. Am 3. September erhielt der Oberst Franz Nagy des Regiments in diesem Jahre das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens, da er schon den 21. April 1794 drei Kanonen und eine Haubitze erobert, und sich insbesondere bei Kreutznach 1795 durch tapfere Führung des Regiments hervorgethan hatte.

Nach dem Frieden von Campoformio 1797 stand das Regiment bei der Reichs-Armee in Böhmen, und hatte erst im März 1799 Gelegenheit in dem Treffen bei Osterach am 20.

und 21. März und in jenem bei Neuhaus und Liptingen am 24., seinen erlangten Kriegsruhm neuerdings zu erproben, indem im letztern, 6 Escadrons des Regiments, nebst 2 Escadrons Uhlanen unter Anführung des Obersten Graf Keglevich die feindliche Avantgarde völlig warfen. Mit gleicher Auszeichnung ist dieser Oberst nebst vielen Offizieren des Regiments in der Relation bezüglich der Schlacht von Stockach genannt, wo das Regiment bedeutende Verluste erlitt, und insbesondere viele blessirte Offiziere hatte. — Laut eigner Relation Sr. k. Hoheit des Erzh. Carl über die Schlacht bei Offenburg am 26. Juni 1799 griff Rittmeister Baron Revay des Regiments, mit seiner Escadron, welche vom General Graf Merveld, zur Unterstützung des den Feind bei Oberkirch in der linken Flanke angreifenden General Görgei vorgeschickt wurde, den Feind mit solchem Ungestüm im Rücken an, dass er dadurch dessen Rückzug, wenn nicht veranlasste, doch beschleunigte. General Graf Merveld sagt in seiner diesfälligen Meldung, dass dem kühnen Angriff Rittmeister Baron Revay's der glückliche Ausgang dieses Gefechtes zu danken sei. — Bei einem um diese Zeit durch Oberlieutenant Scheibler von Merveld-Uhlanen und Lieutenant Pauliny des Regimentes in das Ober-Amt Appenweyer unternommenen Streifzuge, machte sich letzterer, welcher nachher sich so vielfach auszeichnete, durch Allarmirung eines feindlichen Postens (am 30. Juni) und Gefangennehmung mehrerer französischer Offiziere und Reiter, besonders bemerkbar. — Bei den am 6. Juli in 4 Colonnen geschehenen Angriff gegen Offenbach, und dem hierauf stattgehabten Treffen, bei der Avantgarde unternahmen 3 Divisionen des Regiments, unter Oberst Graf Keglevich, auf dem rechten Kinzig-Ufer den Angriff auf den Feind, wo bei der kühnen Attaque an der Tête seiner Hussaren Graf Keglevich von einer Haubitz-Granate getroffen, den Heldentod starb. Bis zur Beziehung der Winterquartiere am rechten Ufer des Rheines hatten sich in den verschiedenen kleinern Gefechten, wie z. B. bei Neumühl, St. Leon, u. s. w. Abtheilungen des Regiments rühmlichst hervorgethan. — Nicht minder bewährten sich am 16. Mai 1800 bei dem Angriffe bei Marchbronn, 1 Escadron des Regiments bei der Avantgarde der Colonne des FML. Baron Kiennmayer am rechten Ufer des Blaubaches, 1 Escadron bei der Avantgarde der Colonne des FML. Prinz Joseph Lothringen, endlich 6 Escadrons bei der ersten Colonne des FZM. Graf Sztaray, hatten jedoch bedeutende Verluste erlitten.

Nach dem Frieden von Luneville 1801 bezog das Regiment die Stabsstation Zlozow, und 1803 Zolkiew in Galizien von wo es im October 1805 zur k. russischen Armee an den Inn abrückte, und seine Eintheilung in das Corps des FML. Graf Merveld erhielt, welcher mit demselben den Rückzug der k. russischen Armee nach Oberösterreich decken, und dem feind-

lichen Vordringen Einhalt thun sollte. Am 30. October erhielt das Regiment den Befehl mit einigen Abtheilungen Grenzern vereint, den Rückzug durch den Marktflecken Ried im Innviertel zu decken. Bei einer zunächst am Orte befindlich schmalen Brücke, entspann sich zuletzt noch ein sehr hartnäckiger Kampf mit der vordringenden sehr zahlreichen französischen Avantgarde. Lieutenant Paczany, unterstützt von seinem Cameraden Stankovits, mit einer Schaar, aus allen hier anwesenden Escadrons des Regiments zusammengerafften Hussaren, hielt den Feind durch längere Zeit auf. Nachdem er 3 Pferde unterm Leib verloren, selbst schwer verwundet, und nur durch die heldenmüthige Aufopferung des Corporal Stephan Elek gerettet worden war, überdiess 7 Corporäls und über 100 Mann des Regiments ihr Leben verloren hatten, konnte sich der vorrückende Feind gleichfalls nur mit schweren Opfern, der so tapfer vertheidigten Brücke bemächtigen. Tags darauf, am 31ten wurde General Schustekh zwischen Steinakirchen und Kremsmünster am Rückzuge angegriffen, und nothdürftig von 2 russischen Jägerbataillons unterstützt. Da warf sich Oberst Baron Graffen mit dem Regimente und 4 Grenzbataillons allein dem weit überlegenen Feinde entgegen, und hielt denselben bis zum Abend auf, um die Brücke über die Traun, wenn alle Truppen dieselbe übersetzt hätten, zerstören zu können. Leider hatte das Regiment bei diesem Gefechte, nebst dem übrigen sehr bedeutenden Verluste, auch jenen des Obersten, Baron Graffen, des zweiten Commandanten, den es an seiner Spitze verlor, zu beklagen. Dasselbe jetzt auf kaum 200 Mann herabgeschmolzen, war am 4. Dezember unter Major Vlasits bei der hartnäckigen Vertheidigung der Posten zu Kostel und Bilowitz zur Deckung der linken Flanke der Armee gegen die Angriffe der französischen Marschälle Davoust und Mortier.

Im Jänner 1806 bezog das Regiment unter Oberst Graf Neipperg den ausgestellten Neutralitäts-Cordon in Galizien am Bug und der Weichsel, und hatte folgende Stabsstationen Czernowitz, 1807 Zolkiew, 1808 Siedlec. Im April 1809, kam es nach Eröffnung des Feldzuges zum Armee-Corps Sr. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand, noch im selben Monat entwickelte es seine kriegerische Thätigkeit. Lieutenant Paczany stiess, gegen Tarcsin die Avantgarde führend, bei Kenie auf 100 feindliche Uhlanen, griff dieselben mit Ungestüm an, und hatte bereits 2 Offiziere und mehrere Leute gefangen, als er von einem neuen, weit überlegenen feindlichen Haufen umrungen ward. Ungeachtet mehrerer Wunden, wollte sich dieser tapfere Offizier nicht ergeben, und fiel kämpfend als Opfer seines unerschütterlichen Muthes. Zu den Waffenthaten des Regiments in diesem Feldzuge gehören noch: die Wegnahme eines feindlichen Transportes von 6000 Cavallerie-Säbel durch Major Graf Gatterburg, die Zurückweisung eines Angriffs auf unsere Vorposten bei

Grochow am 25. April, wobei Oberstlieutenant Graf Magi mit 2 Escadrons des Regiments, dem Feinde den entschlossensten Widerstand leistete, und der tapfere Rittmeister Wessenberg an der Spitze seiner angreifenden Escadron unter den Lanzen der feindlichen Uhlanen fiel; — endlich der mit vieler Gewandtheit ausgeführte Rückzug des Major Graf Hoditz, welcher bei dem am 29ten vorgenommenen Uebergang der Avantgarde des GM. Baron Mohr auf das linke Weichsel-Ufer, bis zur Beendigung der Brücke auf dem rechten Ufer bei Karczew zur Beobachtung des Feindes zurückblieb, und sich so klug benahm, dass, ungeachtet die feindliche Armee ihm bereits den Weg nach Lublin abgeschnitten hatte, er dennoch mit nur geringem Verluste nach Sandomirz gelangte. — Auch 2 Gemeine des Regiments fanden Gelegenheit der Armee einen wichtigen Dienst zu leisten. Das Bataillon Siebenbürger-Wallachen des Major Kreiter, hatte am 26. April bei Radzymin, gegen einen Angriff des Fürsten Poniatowski dreistündigen Widerstand geleistet, nach welchem sich dasselbe zurückziehen musste, weil bereits die Munition mangelte, und der Feind es von allen Seiten umgab. Major Kreiter überliess sich der Führung, dieser beiden der Gegend kundigen Hussaren, welche das Bataillon durch ununterbrochene Waldungen auf Schleichwegen dem verfolgenden Feinde entzogen. Sie wurden von Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand für ihr verdienstvolles Benehmen mit Tapferkeits-Medaillen belohnt. Das Regiment erhielt am 17. Mai seine Eintheilung zur Division des FML. Baron Schauroth, welche bestimmt war nach Sandomirz aufzubrechen, die Weichsel zu überschreiten, und den Feind allenthalben anzugreifen, wo sie ihn treffen würde. Das Regiment zwang denselben in dem glänzenden Cavallerie-Gefechte bei Tuszow, am 9. Juni, sich gegen Baranow zurückzuziehen. In dieser Affaire jagte Oberst Baron Horvath des Regiments, 4 feindliche Cavallerie-Regimenter in die Flucht, und nahm einen Stabs- und mehrere Oberoffiziere nebst 150 Mann gefangen. Major Graf Gatterburg des Regiments, welcher mit der ersten Majors-Division und einer Division Kaiser-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 6) mehrere Streifzüge, mit ebenso viel Muth, Umsicht als Glück ausgeführt hatte, erfuhr auf einem seiner Züge den Marsch eines feindlichen Bataillons, das zur Armee abzurücken im Begriffe war, traf sogleich seine Dispositionen, und überfiel dieses Bataillon nach Tagesanbruch, am 11. Juni, auf seinem Marsche nach Jedlinsko in einem ausgebreiteten ganz flachen Terrain. Als die Feinde die österreichischen Reiter gewahrten, formirten sie mit grösster Schnelligkeit ein Quarré, in welchem sie ihren Marsch fortzusetzen trachteten, während die 4 Escadrons Chevauxlegers und Hussaren sie rings umschwärmten. Rittmeister Clam, der mit einem Trompeter, als Parlamentär das Quarré zur Uebergabe auffordern sollte, wurde mit Kugeln empfangen, — hierauf liess Graf Gatterburg den Feind angreifen. Jede, der

4 Escadrons hatte schon mehrere vergebliche Angriffe gemacht, und bei jedem derselben einige Verluste erlitten. Da wurde von einem Trompeter der Hussaren-Escadron noch einmal das Zeichen zur Attaque gegeben. Rittmeister Schiller forderte seine Hussaren auf, ihm mit gewohnter Tapferkeit auch diessmal zu folgen, und unter enthusiastischen Ausrufungen des Muthes, sprengten nun diese auf den Feind los. Doch nur wenige Schritte vor dem Quarré angelangt, wurden sie von einem mörderischen Gewehrfeuer empfangen, durch welches sie viele ihrer Braven verloren. Rittmeister Schiller, ein ausgezeichneter Offizier, ward von einer Kugel im Kopf getroffen, und sank vom ganzen Regimente tief betrauert todt vom Pferde. Schon stutzten die Angreifenden, da auch ihre Pferde, durch das gegen sie gerichtete Gewehrfeuer meistens scheu geworden, sich zur Flucht zu wenden trachteten; als Corporal Stephan Elek, in diesen Blättern seines Heldenmuthes wegen, bereits erwähnt, mit hoch in die Luft geschwungenen Säbel vorsprengte, und die Escadron aufforderte, den Tod ihres Rittmeisters zu rächen; worauf er den Kopf seines Pferdes in die Höhe reissend, sich mit der grössten Todesverachtung mitten in das Quarré hineinstürzt. Unter den Hufen seines Pferdes fielen die vordersten Infanteristen, aber mit den Spitzen der Bajonette wurde Elek aus dem Sattel gehoben, sank mit seinem gleichfalls durchbohrten Pferde zusammen, und kämpfte noch sterbend. Durch seinen Heldentod wurde das Quarré durchbrochen und Unordnung entstand unter den Feinden. Einige Hussaren benützten schnell die Verwirrung, drangen ein, und die im rechten Augenblicke zur Attaque losgelassenen 3 übrigen Escadrons, entschieden bald das Schicksal des Feindes. Fast alle zersprengten feindlichen Infanteristen waren unter den kräftigen Säbelhieben der österreichischen Reiter gefallen. Dieses Streif-Commando rückte zu Ende des Feldzuges beim Regimente ein. Es hatte auf seinen Zügen gegen 1000 österreichische Soldaten aus der Gefangenschaft befreit, mehrere feindliche Transporte und Couriere aufgehoben, und auch ganze Truppen-Abtheilungen des Feindes gefangen und vernichtet. Der tapfere Führer dieses ausgezeichneten Commandos Major Graf Gatterburg erhielt später den Maria-Theresien-Orden, als verdienten Lohn seiner rühmlichen Thaten.

Das Regiment erhielt in Folge der Medaillen-Prüfungs-Commission nach beendeten Feldzug für seine braven Hussaren, 5 goldene und 37 silberne Tapferkeits-Medaillen. — Noch im September 1809, marschirte das Regiment nach Mähren und erhielt 1810 die Friedensstation Troppau in Schlesien.

Im Jahre 1812 erhielt dasselbe seine Eintheilung zu dem vom FM. Fürst Schwarzenberg befehligten Auxiliar-Corps und überschritt am 15. Juni die Grenze des Herzogthums Warschau. Es nahmen Rittmeister Kostyan, am 12. Juli zu Janow, Ritt-

meister Pickl, am 13. zu Pinsk bedeutende Proviantmagazine und eine Kriegscassa von 27000 Rubel dem Feinde ab. Oberlieutenant Heinrich Graf Castiglione des Regiments attaquirte am 16. Juli die russischen Uhlanen auf dem Damme bei Wowice, hatte das Unglück mit seinem Pferde zu stürzen, worauf er sogleich von Feinden umringt wurde. Da rettete, der bereits durch einen Lanzenstich verwundete Corporal Johann Benkovits, diesen Offizier durch sein kühnes Heransprengen, und das Niedersäbeln mehrerer Feinde, Freiheit und Leben. Bereits im Feldzuge 1809 mit der silbernen Medaille decorirt, wurde dem tapfern Benkovits nun die goldene zu Theil.

Rittmeister von Modray des Regiments unternahm am 18. Juli einen Ueberfall auf einen in Lubecz stehenden feindlichen Dragonerposten, stürzte aber schon beim ersten Angriff schwer blessirt vom Pferde. Die Unterstützungen des feindlichen Postens eilten in diesem Augenblicke herbei, und es war nichts wahrscheinlicher, als dass der verwundete Rittmeister mit seinem ganzen Detachement verloren gewesen wäre; als die beiden Hussaren Michael Marton, und Paul Kemety sich mit grösster Entschlossenheit mitten in die Feinde, auf deren Commandanten warfen, diesem und die ihm nächsten Dragoner niederhieben, oder verwundeten. Die übrigen Hussaren durch das heldenmüthige Beispiel ihrer beiden Cameraden, von erneuertem Muthe beseelt, warfen den überlegenen Feind durch das Ungestüm ihres Angriffs in die Flucht. Jene beiden braven Hussaren, welche bereits für ihre Tapferkeit in der Campagne 1809 mit Geldbelohnungen zweimal ausgezeichnet waren, erhielten nun die silberne Medaille.

Rittmeister Pauliny griff am 18. Juli das in Lubiecz postirte feindliche Commando an, nahm den Offizier und 17 Mann gefangen, und versprengte den angreifenden feindlichen Soutien, dessen Commandant zusammengehauen wurde. Am 4. August wurde Rittmeister Pauliny nach Ruzana geschickt zu einer Recognoscirung des Feindes. Er überfiel denselben, welcher eine Stärke von 900 Mann hatte, um Mitternacht, griff die aus einen Kosaken-Pulk, und 4 Hussaren-Escadrons bestehende Avantgarde von zwei Seiten an, und trieb das ganze Detachement in einen grossen Wald. Pauliny blieb im Besitze der Stadt, in welcher er ein bedeutendes Magazin erbeutete. — Am 8. d. M. griff GM. Fröhlich mit dem Regimente die bei Horetz gestandene, ihm weit überlegene feindliche Cavallerie an, machte 31 Gefangene, und jagte sie bis in die Ebene von Siechnovitze zurück, welches Städtchen mit Infanterie und Geschützen besetzt war. Die Infanterie-Division des FML. Baron Siegenthal sollte diesen Ort links angreifen, da diese jedoch noch nicht eingetroffen war, griff die Cavallerie allein an, warf die feindlichen Vortruppen und eroberte den Ort nach zweistündigem harten Kampfe. Hier verlor das Regiment den 3. Obersten an seiner Spitze, den Maria-Theresien-Ritter, Anton Baron Horvath v. Szent-György.

Derselbe hatte sich schon 1800, in der Schlacht bei Biberach, am 5. Juni ausgezeichnet. Wegen wiederholter Bravour am 12. Juni zu Walpersdorf, am 17ten als Streif-Commandant am Bodensee, endlich am 7. Juli desselben Jahres bei Landshut, war er mit dem Maria-Theresien-Orden belohnt worden. — Die Art seines Todes, war seines Heldenlebens würdig, wir führen sie deshalb hier an: Mehrere Attaquen einzelner Escadrons waren bereits abgeschlagen worden, als plötzlich auf einer hinter der österreichischen Stellung liegenden, die ganze Gegend dominirenden Anhöhe der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg mit seiner Suite erschien, in welcher nebst mehreren österreichischen, auch einige sächsische Generale, und der aus Napoleons Hauptquartier angekommene Marschall Victor, sich befanden. In diesem Augenblicke wurde die Oberst 2. Escadron, welche soeben einen Kosakenschwarm gesprengt hatte, durch eine ihr weit überlegene Anzahl feindlicher Reiter angegriffen und gerade gegen das Regiment zurückgeworfen. Die Blicke aller Gegenwärtigen richteten sich auf die Fliehenden und mit hocherglühtem Gesichte sprengte der Oberst Baron Horvath vor die 1. Majors 1. Escadron. In kurzer kräftiger Rede forderte er die Hussaren auf, ihn auch heute, wie sonst mit Tapferkeit zu folgen. Noch war kaum das Zeichen zur Attaque ertönt, als sich die Escadron auch schon im stärksten Rosseslauf dem Feinde entgegenstürzte, der augenblicklich geworfen und zur Flucht gezwungen wurde. Gewiss eine der schönsten Reiterattaquen, war sie auch um einen hohen Preis erkauft; denn gleich bei ihrem Beginn hatte der Schuss eines fliehenden Kosaken den Obersten getroffen. Die Kugel, welche ihm das linke Handgelenk zerschmettert hatte, war in den Unterleib gefahren, wo sie im Rückgrad stecken blieb. Einige Hussaren ergriffen den sinkenden und führten ihn zurück, — wuthentbrant über den Fall des geliebten Commandanten, metzelten die tapfern Reiter Alles nieder, was sie erreichen konnten. Gegen Abend, als die Feinde sich zurückzogen, bezog das Regiment die Stelle, wo es zuletzt abgefüttert hatte, und wohin auch der Oberst zurückgebracht worden war. Und nun versammelten sich die Offiziere, viele Unteroffiziere und Mannschaft um das in der Eile aus Stroh und Reisern bereitete Lager des Obersten. Die Wunde ward als unheilbar erkannt, sterbend diktirte Baron Horvath sein Testament, nahm einzeln von jedem seiner Offiziere Abschied, und erhielt noch von dem edeln Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg wie der Generalität, und übrigen Armee lebhafte Beweise der Theilnahme und hohen Achtung, wie sie dem Helden gebührte. Mit Anbruch des kommenden Tages verblieb das Regiment im Lager, war von jeder Bewegung dispensirt, und musste als Ehrenwache auf der Stelle, wo sein heldenmüthiger Führer die Todeswunde erhielt, stehen bleiben. Am 9. August gegen 2 Uhr Morgens hauchte der tapfere Horvath

seine Heldenseele aus. Um 4 Uhr brach das Regiment, das Fuhrwerk mit dem in grösster Eile verfertigten Sarge seines Obersten in der Mitte, nach Malletz auf, wo es gegen Abend sich am Platze dieses Städtchens aufstellte. Hier wurde, die Leiche Horwaths, wegen des Feindes Nähe, in aller Stille beerdigt, — aber aus der Ferne von Pruszany her, kündete der dumpfhallende Kanonendonner den dortigen Kampf, welcher als Leichenfeier des Helden, dessen Mannen noch manches Sühnopfer nachsandte.

Am 29. August, erbat sich Rittmeister Pauliny, als der Feind Kowel verliess, und an der genauen Kenntniss seiner Aufstellung sehr viel gelegen war, dieselbe zu recognosciren. Da alle Brücken, 9 an der Zahl zerstört waren, setzte Pauliny zuerst über die reissende Turia, griff einen bei Koloderno postirten Pulk-Kosaken und Baschkiren an, vertrieb ihn von den dominirenden Höhen, und verfolgte ihn bis über den Styr, dadurch gewann er einen Terrain von 7 Meilen, und machte die Herstellung der verbrannten Brücken, und den Uebergang der Avantgarde des GM. Fröhlich, am 30. August möglich. Bei der Vorrückung dieser Brigade am 19. September, machte Rittmeister Pauliny damit den Anfang, dass er das Defilée bei Guidowa passirte, und die dasselbe besetzenden Kosaken verjagte. Aber diese, bald darauf durch einige Pulks verstärkt, warfen sich auf ihn. Gerade zur rechten Zeit kam eine Division Blankenstein-Hussaren herbei, und nun wurde das Cavallerie-Gefecht allgemein, indem aus dem russischen Lager mehrere Regimenter, und unsererseits General Zechmeister mit 2 Escadrons Oreilly-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 8) anlangten. Diese wären jedoch von der Menge asiatischer Reiter umzingelt worden, wenn nicht Pauliny mit 6 Zügen des Regiments zur rechten Zeit und mit solcher Kühnheit attaquirt hätte, dass er den Feind warf, und ihn so lange zurückhielt, bis die Artillerie das Defilée passirt und selbst thätig wirken konnte.

Bei dem Angriffe des General Fröhlich, am 29. September hatte sich derselbe neuerdings bei der Brücke von Bzesc hervorgethan. Am 23. Oktober überschritt Pauliny den 130 Schritte breiten Bug und überfiel den Feind, welcher bei Mogelnice eine Brücke bauen wollte, bei Zagel, vertrieb ihn aus der Umgegend und verfolgte ihn bis in die csaikischen Wälder; am 12. November überrumpelte er die Vorhut des General Czernitscheff bei Kureliczin, am 15. in Kamionka und in derselben Nacht in Novogrodek, am 16. in Csaja und Bossyn und zwang dadurch den Feind aus jener Gegend sich immer mehr zurückzuziehen, rettete mehrere Spitäler, befreite 42 Mann aus der Gefangenschaft, und erbeutete ein beträchtliches Magazin nebst 145 Ochsen und 100 Schafen. Als Pauliny am 15. Dezember mit seinem Streif-Commando von Novogrodek auf dem Rückzuge begriffen war, kam er zu dem vom Feinde stark besetzten Städtchen Dzenzoi. Bedacht auf die linke Flanke der Armee, stand er nicht einen Augenblick an

den Ort anzugreifen, warf die Pikete, und vertrieb den Feind aus demselben. Er wollte nun eben seine Meldungen dem kommandirenden General absenden, als er von einem halben Regimente Kosaken bei Janow unvermuthet angegriffen wurde. In dieser gefahrvollen Lage, 8 Meilen von der österreichischen Armee entfernt, nachdem er bereits sein eigenes Pferd verloren hatte, selbst verwundet war, warf Pauliny mit seiner nur mehr 34 Mann starken Escadron, nach mehrmaligen Attaquen doch den Feind, nahm von demselben erbeutete Dienstpferde wieder zurück, und behauptete mit dem Rest der Escadron, von welcher nebst ihm selbst noch 24 Mann verwundet waren, den Platz. Oberlieutenant Heinrich Graf Castiglione zeichnete sich bei dieser Gelegenheit, durch Tapferkeit und Umsicht aus. — Für seine in diesem Feldzuge wiederholten Waffenthaten erhielt Pauliny den Maria-Theresien-Orden.

Im Mai 1813 kam das Regiment zu der in Böhmen sich sammelnden Haupt-Armee des Feldmarschall Fürst Schwarzenberg. Im August war dasselbe mit dem 5. Jägerbataillon und einer Cavalleriebatterie zur Observirung des Feindes in der Gegend von Friedland aufgestellt. Dort stand es am 19. d. M. bei dem Angriffe des französischen General Vandame auf das Städtchen Gabel, unter seinem Oberst Graf Zichy bei Rohrsdorf und Kamnitz, ein Theil unter Oberstlieutenant Derra bei Wüst-Obersdorf. Hier wurde letzterer vom feindlichen General Bruneau mit 6000 Mann angegriffen. Trotz der feindlichen Uebermacht, behauptete er sich durch volle zwei Stunden, bis ihm der immer heftiger werdende Andrang des Feindes, welcher eine grosse Anzahl Geschütze aufführte, zum Rückzuge zwang. Im Angesicht des Feindes stellte er sich auf die Höhen von Einsiedel und bei Schonborn auf, und hielt sich jedesmal, ungeachtet des lebhaften feindlichen Feuers, beinahe eine Stunde, bis er sich mit einem beträchtlichen Verluste von Todten und Verwundeten durch Reichenberg zog und bei Röchlitz postirte. Am 21. August wurde der Oberstlieutenant beordert, nach Rainowitz aufzubrechen, da vernahm er das Gefecht bei Reichenberg, in welchem auch der auf Streif-Commando anwesende Rittmeister Pickl des Regiments verwickelt war. Er setzte sich sogleich dahin am Marsch, warf sich rasch auf den Feind, und jagte ihn mit Zurücklassung mehrerer Todten und 50 Gefangenen durch die Stadt, bis in dessen Lager bei Paulsdorf. Ebenso muthvoll schlugen am 23ten Rittmeister Weinzierl bei Seifersdorf, und Bezeredy bei Wartenberg die feindlichen Angriffe zurück.

Nicht minder erwähnenswerth ist die durch FML. Graf Neipperg anbefohlene, und durch Oberstlieutenant von Derra bewerkstelligte Bewaffnung des Landvolks um den Plünderungen und Räubereien der Franzosen und insbesondere der Polen Einhalt zu thun. Diese trat durch Vertheilung der verschiedenen Bezirke an 12 Offiziere, so schnell ins Leben, dass am 25. August

schon 1700 mit Feuergewehren versehene Männer in den bestimmten Orten versammelt waren. An demselben Tage brach Oberst Graf Zichy mit 4 Escadrons des Regiments, 2 Compagnien Peterwardeiner, und einer halben Batterie gegen Gabel auf, woher aus dem feindlichen Lager starke Abtheilungen gegen Wartenberg und Reichsstadt vorprellten, und die Bewohner durch allerlei Erpressungen quälten. Rittmeister Weinzierl machte bei dieser Gelegenheit am 26. August einen Ueberfall auf die feindliche Cavallerie bei Krotzau, und jagte sie in die Flucht. Die feindliche Infanterie hatte einen Maierhof ausser dem Orte besetzt. Mittlerweile trafen 60 Peterwardeiner ein, da griff Weinzierl den Hof an, und erstürmte ihn, nachdem ihm sein Pferd unter dem Leibe erschossen ward. Der Feind verlor viele Todte, darunter zwei Offiziere und 29 Gefangene. Derselbe Rittmeister hatte Tags zuvor bei Seiffersdorf 36 feindliche patrouillirende Lanciers mit 2 Offiziers gefangen. Auch schlug er am 27ten einen Angriff des Feindes auf die Schluchten von Engelsberg und Grund, wohin sich einige hundert Familien mit ihrer Habe geflüchtet hatten, nach einem lebhaften Gefechte zurück. FML. Graf Bubna, welcher am 28. August in Liebenau das Commando der zweiten leichten Division übernahm, führte am 29ten vier Escadrons des Regiments, 5 Compagnien Jäger und 3 Kanonen auf Reichenberg, trieb den Feind aus der Stadt, und bis Einsiedel zurück, wo dessen Gros lagerte. Die Franzosen hatten an diesem Tage ziemlich viele Leute eingebüsst, worunter 57 Gefangene. In der Relation dieses Gefechtes werden vom Regimente vorzüglich angerühmt: Oberstlieutenant von Derra, die Rittmeister Pickl und Dobscha und Oberlieutenant Löhr, welch' letzterer eine vom Feinde besetzte Bergmühle bei Einsiedel überfiel, und 10 Kosaken nebst 4 Infanteristen der fanzösischpolnischen Armee niederhieb.

Am 31. August wurde Reichenberg, wegen einer bereits früher ausgeschriebenen bedeutenden Requisition vom Feinde angegriffen, dieser jedoch vom Rittmeister Pickl zurückgewiesen, während Rittmeister Weinzierl bei Seiffersdorf 19 feindliche Lanciers sammt Pferden gefangen nahm.

Am 2. September trieben die Rittmeister Bezeredy, Pickl und Weinzierl den Nachzug des Feindes über die Grenze. Die beiden letztern kamen auf verschiedenen Wegen fast zugleich nach Zittau wo sie ein bedeutendes Magazin in Empfang nahmen. An diesem und dem vorigen Tage waren über 100 feindliche Infanteristen und 40 Reiter von den Hussaren gefangen worden. Am 13. Oktober bezog das Regiment nach einem ununterbrochenen Marsche von 3 Tagen und 3 Nächten das Lager bei Lokwitz. Am 17. überschritt dasselbe die Mulde theils auf Flössen, theils schwimmend, und wirkte thätigst in dem Gefechte, welches die Brigade, auf der Strasse gegen Leipzig vorrückend, bei dem Dorfe Machern zu bestehen hatte, mit, wobei sich insbesondere Ritt-

meister Pickl rühmlichst durch seine Tapferkeit hervorthat. — Während den Angriffen des FML. Graf Bubna am 18. Oktober auf Paumsdorf, und bei dem plötzlichen Hervorbrechen des feindlichen 7. Armee-Corps auf den äussersten rechten Flügel der Division führte General Graf Neipperg demselben das Regiment und das 5te Jäger-Bataillon entgegen, welche durch zwei volle Stunden dem heftigsten Kanonenfeuer ausgesetzt, jeden Angriff des so sehr überlegenen Feindes zurückwarfen, denselben durch die Colonnen des Kronprinzen von Schweden verstärkt aus seinen Stellungen verjagten, und ihn Tags darauf bis zu den Häusern von Leipzig verfolgten. In der diessfälligen Relation sagt der FM. Fürst Schwarzenberg, dass das Regiment in der Schlacht bei Leipzig eine seltene Standhaftigkeit gezeigt habe. In der Relation des FML. Graf Bubna, werden namentlich Oberstlieutenant v. Derra, und Rittmeister von Pickl des Regiments belobt. Rittmeister Graf Castiglione ward durch augenblickliche Beförderung zum Escadrons-Commandanten und die Verleihung des k. russischen Wladimir-Ordens 4. Classe besonders ausgezeichnet.

Ebenso tapfer wirkte das Regiment am 22. Oktober, bei der Besetzung von Waimar durch die leichte Division des FML. Graf Bubna. Die starken feindlichen Besatzungen aller Uebergangspunkte wurden über den sehr angeschwollenen Ilm geworfen, die Vorpostenkette des Feindes bei Mönchholzhausen und Ottendorf vertrieben, und derselben 740 Gefangene und 40 Pferde abgenommen. Nicht minder thätig war das Regiment am 9ten November beim Angriff von Kassel, in der durch die Brigade Scheither gebildeten 4ten Colonne, wo es auch nahmhafte Verluste erlitt, dagegen vom Feinde 25 Offiziere und 800 Mann gefangen wurden. Noch im selben Jahre in die Schweiz rückend stand das Regiment im Dezember am Daubs, und sicherte der nachfolgenden Armee den Durchzug bei St. Piére. Es griff am 6. Jänner 1814 Dole an, welches nach einem 2stündigen Gefechte mit dem französischen General Lambert genommen wurde. Dieser für alle weitern Operationen sehr wichtige Punkt wurde vom Rittmeister Bezeredy mit seiner Escadron allein durch volle fünf Tage gehalten, worüber sich der G. d. C. Erbprinz von Hessen-Homburg mit aller Anerkennung aussprach. Im Februar mit dem 6. Jäger-Bataillon auf den Vorposten von Maximieur stehend, zur Beobachtung von Lyon, wurde das Regiment am 18. von ungefähr 6000 Mann grösstentheils Infanterie, angegriffen, und fügte ungeachtet der grossen Ungleichheit der Streitkräfte durch einige kühne Attaquen dem Feinde, dessen Vorrücken es erschwerte, vielen Schaden zu. Das Regiment bestand in diesem Feldzuge noch manches rühmliche Vorpostens-Gefecht, als bei Fort L'Ecluse, bei Saint Laurent und la grande Chartreuse, wo es einen feindlichen Ausfall tapfer zurückschlug, bis es nach abgeschlossenem Frieden, den 16. Juli seinen Rück-

marsch nach Oesterreich antrat, und in Siebenbürgen seine Friedens-Quartiere bezog.

Aber nach kurzer Ruhe, traf das Regiment in Eilmärschen, am 30. Juni 1815 zu Basel ein. Es wurde eine Veliten-Division zur Belagerung von Hüningen, die 2. Majors- und 3. Veliten-Division zur Blokade von Strassburg detachirt. Am 9. Juli 1815 bestand Major Paulinj mit seiner Division, auf den Vorposten bei Hansbergen vom Feinde angegriffen, den letzten Strauss dieses kurzen Feldzugs. Der Feind wurde besonders durch die persönliche Bravour des so oft mit Auszeichnung erwähnten Major Paulinj, dann der Rittmeister Horwath, Flittner, Mocsary welcher die Batterie deckte, Horvathy und Graf Sprinzenstein, deren mehrere verwundet wurden, vollkommen geworfen. In Folge Beschlusses der Medaillen-Commission wurden für ihre Tapferkeit in den Feldzügen 1813 bis 1815 der braven Mannschaft des Regiments 4 goldene und 43 silberne Tapferkeits-Medaillen verliehen. Das Regiment schloss diese letzte Campagne des 23jährigen Kampfes gegen Frankreich, noch im Besitze seiner ursprünglichen Standarten um welche geschaart dasselbe in so vielen Schlachten und Gefechten, mit glänzender Tapferkeit und unerschütterlicher Ausdauer gekämpft, und drei Regiments-Commandanten an seiner Spitze verloren hatte.

Das Regiment bezog nun die Friedens-Station Ujpécs im Banate, von wo es im September 1820 dem bei Pesth von Sr. k. Hoheit dem G. d. C. Erzh. Ferdinand abgehaltenen grossen Cavallerie-Uebungs-Lager beiwohnte. Im Jahre 1823 rückte das Regiment zur Aufwartung nach Wien, von da 1824 nach Rohatyn in Galizien, 1831 nach Reps in Siebenbürgen, 1832 nach Uypecs im Banate, und 1843 nach Essegg in Slavonien.

In Folge ihrer Verwendung bei der Adjutantur oder dem General-Stabe der verschiedenen Hauptquartiere während des Feldzugs 1848 und 1849 in Ungarn, wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt, und zwar: Major Philipp Liebler, Rittmeister Emanuel Klement und Oberlieutenant Davis mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Der Rittmeister Isidor Chevalier Prouvy de Menil et Flasigni mit dem k. russischen Annen-Orden II. Classe mit der Schleife; denselben Orden III. Classe erhielt Rittmeister Eduard Sonboru.

Im Oktober 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen zu Prossnitz in Mähren reorganisirt, und erhielt statt seiner bisherigen Uniformirung welche in schwarzen Czakos, dunkelblauen Pelzen, Dollmanns und Beinkleidern bestand, seine gegenwärtige am Schlusse bezeichnete. Im Spätherbste 1850 rückte das Regiment zur Armee nach Böhmen, und war bei Chlumetz dislozirt. Es hatte schon die Bestimmung zu dem in Deutschland stehenden 4. vom FML. v. Legedics befehligten Armee-Corps abzurücken, als es in Folge der Dresdner Conferenzen im Februar 1851 wieder seine vorige Station Prossnitz bezog. Im Mai desselben Jahres wohnte es dem vor Ihren Majestäten den Kaisern von

Oesterreich und Russland abgehaltenen Lust-Lager von Olmütz bei. Im Jahre 1852 marschirte es nach Galizien, anfänglich mit dem Stabe in Lancut, 1854 in Brody. Im Juli 1855 erhielt das Regiment seine Eintheilung zur II. Armee nach Italien, in welcher es in der Stabs-Station Padua und Umgebung dislozirt war.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1859 rückte das Regiment mit der Armee über den Tessin in die Lomelina und nach Piemont, und hatte mit der 1ten und 2ten Division, seine Eintheilung im VII., mit der 3ten und 4ten Division im VIII. Armee-Corps, wo es den verschiedenen Infanterie-Brigaden Abtheilungsweise zugetheilt war. Seine Verwendung in diesem Feldzuge bestand in einem starken Vorposten-Dienst und mehreren Streif-Commanden und es hatte keine Gelegenheit vereint seine Selbstthätigkeit entwickeln zu können. Am Gefechte bei Casale den 8. Mai bei Aboria und St. Giacomo den 21, in der Schlacht bei Magenta den 4. Juni, und den Rückzugs-Gefechten bei Melegnano hatten Abtheilungen des Regiments ihren ehrenvollen Antheil, und es wurden für bewiesene Tapferkeit in den eben bezeichneten Affairen der Mannschaft 1 goldene, 5 grosse und 6 kleine silberne Medaillen zuerkannt. — In der Schlacht von Magenta hatte das Regiment ausser dem verwundeten Rittmeister Emil von Varga, Ordonnanz-Offizier beim VII. Armee-Corps, den kaum nennenswerthen Verlust von 2 Verwundeten. Rittmeister Seidl des Regiments war in der Mitte Juni mit seiner Escadron dem Streif-Commando des Majors Ritter von Appel, vom Uhlanen-Regimente König beider Sizilien zugetheilt worden. Dieses aus noch einer Uhlanen-Escadron und 2 Cavallerie-Geschützen formirte Commando mit der Recognoszirung des zwischen der Chiese und dem Mincio gelegenen Hügellandes beauftragt, war nirgends auf bedeutendere feindliche Colonnen, sondern nur auf einzelne Abtheilungen gestossen. Bei Chiodino und Castel-Venzago kam es zu Scharmützeln, welche aber jedesmal mit dem Rückzuge des Gegners endeten. Bei dem Gefechte von Castel-Venzago am 22. Juni hatte das Regiment den Rittmeister Baron Vecsey, Oberlieutenant Graf de la Motte und 4 Mann als todt; 1 Mann als verwundet zu beklagen. — Schon früher hatten bei Castenedole und Varese am 15. Juni Abtheilungen des Regiments sich am Gefechte betheiligt, und es erhielten, 1 Mann die goldene, 2 die grosse und 3 Mann die kleine silberne Medaille. — In der Schlacht von Solferino am 24. Juni war das Regiment gleichfalls anwesend, und einzelne Abtheilungen in Thätigkeit. Für Tapferkeit in dieser erhielt 1 Hussar die goldene Medaille. — 2 Mann waren verwundet.

In diesem kurzen Feldzuge erhielten folgende Offiziere des Regiments Auszeichnungen; und zwar: für vorzügliches Verhalten in der Schlacht bei Magenta, der Oberstlieutenant Constantin Graf Thun-Hohenstein, Rittmeister Molnar für St. Germano, für solches beim Rückzugsgefechte von Melegnano, die Rittmeister Ignaz v. Kapdebo und Hann, bei Castenedolo der Rittmeister Josef Seidl,

und für Solferino Major Ludwig von Fiath, Rittmeister Johann von Szivo und die beiden Oberlieutenants Alexander Freiherr von Hübner und Eugen Graf Szecheny, sämmtlich Genannte das Militärverdienstkreuz. Das Regiment blieb, nach dem Frieden von Villafranca im Venetianischen dislocirt, mit verschiedenen Stabsstationen als Mirano, Pordenone und 1861 Verona, von wo es im Mai 1862 seine Bestimmung nach Steiermark in seine gegenwärtige Stabsstation Graz erhielt, wo es Anfangs Juni einrückte.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1762 Oberstlieutenant Franz v. Kiss, † als General-Major zu Kuttenberg in Böhmen, den 27. April 1779.
1796 Oberst Franz Nagy v. Felsö-Eöer, † als GM. in Pension, den 14. Mai 1815.
1801 Rittmeister Anton v. Horvath, † als Oberst und Commandant des Regiments an seiner im Gefechte bei Szechniowce erhaltenen Wunde, den 9. August 1812.
1809 Major Joseph Graf Gatterburg, † als Major in der Armee zu Retz, den 14. Mai 1827.
1813 Rittmeister Michael v. Pauliny, † als Commandant des Filial-Invaliden-Hauses zu Neulerchenfeld, den 31. Jänner 1836.

Regiments-Inhaber.

1756 Se. Majestät Kaiser Franz I., † 1765.
1765 Se. Majestät Kaiser Joseph II., † den 20. Februar 1790.
1790 Se. Majestät Kaiser Leopold II., † den 1. März 1792.
1792 Se. Majestät Kaiser Franz, † den 2. März 1835.
1835 Se. Majestät Kaiser Ferdinand.
1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph.

Zweite Inhaber.

1767 G. d. C. Ignaz Graf Almásy, † zu Zserdany in Ungarn, den 7. März 1804.
1804 GM. Paul Graf Esterhászy, † den 4. Jänner zu Pressburg 1808.
1808 G. d. C. Sigmund Baron Szent-Keresty MTOR., † zu Maros-Vásárhely, den 24. December 1823.
1825 G. d. C. Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly MTOR., † zu Wien, den 28. Juni 1852.
1852 FML. Franz Baron Ottinger, MTOR., und Oberlieutenant der ersten Arcieren-Leibgarde.

Oberste.

1756 Ignaz Graf Almásy, Rgts-Comdt., 1763 GM.
1762 Franz Baron Kiss, MTOR., 2. Oberst, 1763 Rgts.-Comdt., 1770 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1771 Franz Rappolt, Rgts.-Comdt., 1773 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1773 Siegbert Baron Vecsey, Rgts.-Comdt., 1783 GM.
1784 Johann v. Meszaros, Rgts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Paul Baron Blascovich, Rgts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Franz Nagy v. Felsö-Eöer, Rgts.-Comdt., 1796 MTOR., 1798 GM.
1798 Johann Graf Keglevich, † vor dem Feinde in dem Gefechte bei Offenburg, den 6. Juli 1799.
1799 Johann v. Kessler, Rgts.-Comdt., 1805 GM.
1805 Anton Baron Graff, Rgts.-Comdt., † vor dem Feinde im Treffen bei Lambach, den 31. October 1805.
1805 Adam Graf Neipperg, MTOR., Rgts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Anton Baron Horvath, MTOR., † an seiner im Gefechte bei Szechniowce erhaltenen Wunde, den 9. August 1812.

1812 Vincenz v. Jünger, MTOR., Rgts.-Comdt., 1815 pensionirt mit GM.-Charakter.
1814 Franz Graf Zichy-Feraris, 2. Oberst, 1815 transferirt zur ungarischen Leibgarde.
1815 Joseph v. Legedics. Rgts.-Comdt., 1828 GM.
1828 Jakob v. Derra, Rgts.-Comdt., 1833 GM.
1833 Franz Baron Wachenheim, Rgts.-Comdt., 1840 GM.
1838 Franz Ottinger, 2. Oberst, 1840 Rgts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Joseph Graf Castiglione, Rgts.-Comdt., 1848 GM.
1847 Se. k. k. Hoheit Erzh. Franz Joseph, 1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I.
1849 Moriz Graf Palffy, v. Erdöd, Rgts.-Comdt., 1854 GM.
1849 Franz Ritter v. Wallemare (beim k. k. Oberststallmeisteramte) 1850 GM.
1853 Se. k. k. Hoheit der regierende Herzog v. Parma, Ferdinand Carl III., † ermordet zu Parma den 27. März 1854.
1854 Hugo Graf Schaffgotsche Kinast, Rgts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Plato v. Bacalovich, 1860 disponibel, 1861 pensionirt.
1860 Alexander von Toth, Rgts.-Comdt.

Oberst-Lieutenants.

1758 Furar.
1760 Franz v. Kiss, 1762 Oberst.
1771 Johann v. Baranyay, 1773 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1788 Carl v. Blascovich, 1789 Oberst.
1789 Franz Nagy Felsö-Eöer, 1794 Oberst.
1790 Ezechiel von Mathiasowsky, 1791 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1794 Johann v. Szent-Ivany, 1798 abgängig.
1798 Albert Graf Gyulai, MTOR., 1798 Oberst beim Infanterie-Regiment Nr. 48.
1798 Johann Baptist Kessler, 1799 Oberst.
1799 Ignaz Graf Quadagni, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1800 Ferdinand Baron Kempelen, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1809 Johann Graf Maggi, † zu Tobitschau in Mähren, den 28. April 1812.
1812 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1813 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1813 Franz Graf Zichy-Feraris, 1814 Oberst.
1813 Jakob v. Derra, 1828 Oberst.
1828 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudenthal, 1829 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1829 Franz Baron von Wachenheim, 1833 Oberst.
1833 Anton Lenkey v. Lenke und Zadorfalva, 1836 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1836 Georg v. Seiben, 1840 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1840 Gustav Graf Hadik v. Futak supernumeraer. 1848 abgängig.
1840 Anton Baron Schmerzing, 1842 pensionirt.
1842 Franz Graf Deym und Stritetz, 1843 transferirt zu Cürassier Nr. 5.
1843 Johann Coppet, 1846 Oberst bei Dragoner Nr. 5.
1846 Johann v. Mathé, 1849 pensionirt.
1849 Sigmund Lazar v. Etska, 1849 Oberst bei Cürassier Nr. 6.
1849 Hugo Graf Schaffgotsche de Kinast, 1853 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1853 Carl Zaitsek, 1854 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1854 Ladislaus v. Pfisterer, 1859 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1856 Johann Baron Lazarini, 1857 pensionirt.
1858 Plato von Bacalovich, 1859 Oberst.
1859 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1860 transferirt zu Cürassier Nr. 6.
1860 Ludwig Baron Fiath, 1862 pensionirt.

Majors.

1759 Franz v. Kiss, 1760 Oberstlieutenant.
1760 Johann v. Baranyay, 1771 Oberstlieutenant.
1788 v. Köszeghy.
1790 Godmanizky.
1789 Franz v. Nagy v. Felsö-Eöer 1789 Oberstlieutenant.
1789 Johann v. Szent, Ivany, 1794 Oberstlieutenant.
1792 v. Gombos ,1796 abgängig.

1793 Johann Kessler, 1798 Oberstlieutenant.
1794 Fejér, 1798 abgängig.
1796 Sallasy, 1799 abgängig.
1798 Ignaz Graf Quadagni, 1799 Oberstlieutenant.
1799 Anton Baron Eöttvös, † den 2. März 1803.
1799 Joseph Baron Revay, 1807 Oberstlieutenant und abgängig.
1803 Elias Graf Almasy, 1804 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1804 Franz Vlasits, 1806 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1806 Anton Baron Horvath, MTOR., 1808 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1806 Dagobert Baron Wimpfen, 1807 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2.
1807 Joseph Graf Gatterburg, MTOR., 1812 quittirt.
1808 Friedrich Graf Hoditz, 1809 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1809 Jakob Derra, 1812 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1809 Georg Mocsary, 1813 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1810 Joseph Chevalier Fakh, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1812 Anton v. Kostyan, 1815 abgängig.
1812 Michael v. Pauliny MTOR., 1825 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1814 Ferdinand v. Hommer, 1818 pensionirt.
1814 Alois von Schmidt, † zu Gross-Szt.-Miklós den 2. März 1821.
1821 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudenthal, 1826 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 6.
1825 Anton Graf Waldstein-Wartenberg, 1831 beurlaubt, 1836 quittirt mit Ckarakter.
1826 Anton Baron Radack v. Magyarbene, † zu Brustyn in Galizien, den 5. Mai 1829.
1827 Josef v. Farago, 1833 pensionirt.
1829 Ignaz Morvay v. Alsó Drskocz, 1832 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1832 Georg v. Seiben, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Anton Baron Schmerzing, 1840 Oberstlieutenant.
1834 Maximilian Graf Merveld supernumerär, 1836 beim 52. Linien-Infant.-Regiment.
1836 Franz Partenschlager, 1840 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1838 Emanuel Graf Zichy-Ferraris, beurlaubt, 1839 quittirt.
1838 Franz Graf Deym und Stritetz, 1842 Oberstlieutenant.
1840 Johann v. Sztojanovits, 1843 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1840 Alphons Graf Mensdorff-Poully, 1842 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1842 Johann v. Mathé, 1846 Oberstlieutenant.
1843 Sigmund Lazar v. Etska, 1849 Oberstlieutenant.
1846 Cajetan Bauer, 1848 pensionirt.
1847 Hugo Graf Schaffgotsche v. Kinast, 1848 transferirt zu Chevauxlegers Nr. 6 (jetzt Uhlanen Nr. 10).
1848 Joseph Baron Milutinovics, 1848 pensionirt.
1848 Joseph v. Kaszony, 1848 abgängig.
1848 Philipp Liebler, 1853 pensionirt.
1848 Isidor Chevalier Prouvy, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1849 Emerich Fürst Thurn-Taxis, 1852, transferirt zu Dragoner Nr. 4.
1849 Gustav Baizath v. Peszak, 1852 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1851 Emerich Horvath de Szalaber, 1854 pensionirt.
1852 Eduard Kaan de Albest, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1853 Moriz Simonyi de Simony et Varsany, 1856 transferirt ins Adjutanten-Corps.
1854 Emil Baron Bechtold, 1859 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1854 Stephan Cserey v. Nagy Ajta, 1859 pensionirt.
1854 Carl Fürst zu Liechtenstein, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, transferirt 1856 zum Adjutanten-Corps.
1858 Ludwig Fiath v. Eörmenyes und Karansebes, 1860 Oberstlieutenant.
1859 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1859 Oberstlieutenant.
1859 Daniel Tschurl, 1860 transferirt zum 2. Freiwilligen Hussaren-Regiment.
1859 Carl Stamborzky.
1860 Alexander von Rigyitsky.
1860 Christoph Graf Degenfeld-Schomburg.

Uniformirung des Regiments.

Grasgrüne Csako; dunkeblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren Regiment Nr. 2, Grossfürst Nicolaus von Russland.

Dieses Regiment wurde 1743 von den Ständen Siebenbürgens errichtet, und dem Grafen Anton Kalnocky verliehen, welcher auch zugleich der erste Oberst und Commandant desselben war. Schon 1744 finden wir das Regiment auf Vorposten am Rhein, wo es in der Armee des Prinzen Carl v. Lothringen und zwar im Reserve-Corps, der Hussaren-Division des FML. Ghilany und der Brigade des GFW. Grafen Esterhaszy und später des GFW. Baron Belesznay seine Eintheilung hatte. Im Feldzuge 1745 war das Regiment bei der gegen Schlesien operirenden Armee mit dem ausrückenden Stande von 1300 Pferden eingetheilt. Den 4. Mai, als die Preussen ihr Magazin von Jägerndorf auf Wägen abholten, hat der Oberst Graf Kalnocky mit dem Obersten Buccow und dem Oberstlieutenant D'Olne von dem Trenkischen Panduren-Corps mit 1000 Mann die Escorte angegriffen, zerstreut, und 61 Wägen, 59 Fässer Mehl, 262 Pferde und 8 Ochsen, nebst vieler sonstiger Bagage erbeutet. Im October d. J., im Gefechte bei Pretsch machte derselbe mit seinen Hussaren einige 100 Gefangene. In den Feldzügen 1746 und 1747 kämpfte das Regiment in den Niederlanden, und zwar in der Reserve der Division des FML. Moroz eingetheilt, war es im erstern Jahre in der Schlacht bei Rocoux, im zweiten in der Schlacht bei Lawfeld. — Nach dem Aachner Frieden bezog es seine Standquartiere in Siebenbürgen.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment, im Feldzuge 1757, nach der Schlachtordnung der zum Entsatz von Prag, am 12. Juni aus dem Lager bei Goltsch-Jenkau aufbrechenden Armee des FM. Grafen Daun, in der Vorhut, welche der G. d. C. Graf Nadasdy befehligte, in der Hussaren-Division des FML. Grafen Hadik eingetheilt, und kämpfte in diesem Jahre, am 18. Juni in der Schlacht bei Kolin, und im Treffen am Moysberge bei Görlitz. Im Feldzuge 1758 den 22. Mai machte der Oberst Graf Bethlen, bei Landshut viele Gefangene, und erbeutete 102 Pferde. Den 26. Juli bei dér Delogirung des Feindes aus Königgrätz zeichnete sich das Regiment durch ungemeine Tapferkeit aus. In der Campagne 1759 im Gefechte bei Greifenberg allarmirte Oberst Graf Bethlen den Feind zu Schönberg, überfiel den 1. Mai einen feindlichen Posten zu Buchwalde, und nahm einen Offizier und 30 Mann von dem Freibataillon Du-Verger gefangen. Am 21. d. M. bei dem Unternehmen auf Liebau, besetzte er mit dem Regimente den Landshuter Weg. Im Juli rekognoscirte der Lieutenant Claudi des Regiments bis Grünberg, und brachte dem FM. Grafen Daun die Nachricht, dass der preussische General Wedel, den 23ten bei Züllichau von den Russen geschlagen worden sei. In der Schlacht bei Kunnersdorf machte das Regiment im Verein mit Nadasdy-Hussaren (Nr. 9.) ein preussisches Freibataillon gefangen. Den 15. März 1760 formirte das Regiment mit dem ebengenannten, bei

dem Unternehmen auf Schlesisch-Neustadt die 3. Colonne. Am 30. September bei Lindenwiese, hat das Regiment die Avantgarde des Neuwiedischen Corps ungemein tapfer angegriffen, die feindliche Cavallerie über den Haufen geworfen und einen Stabsoffizier mit 162 Mann gefangen. Oberst Simonyi hatte mit 2 Escadrons das Centrum jener Avantgarde attaquirt, Oberstlieutenant Baron Veldner mit seiner Division die linke Flanke, und Major Seeberg mit 2 Escadrons vom Regiment, und einer von Löwenstein-Dragoner (Uhlanen Nr. 7.) die rechte Flanke. Diese drei Stabsoffiziere werden wegen ihrer Umsicht und Tapferkeit womit sie diese Angriffe leiteten und in Ausführung brachten, in der betreffenden Relation besonders belobt. Ebenso der Rittmeister Mákafy, welcher todt am Platze blieb, und Rittmeister Graf Kalnocky, welcher tödtlich verwundet wurde. In den Feldzügen 1761 und 1762 war das Regiment beim Corps des General Brentano. Im August 1761 kommandirte Oberst Simonyi bei Jauer ein zusammengesetztes Hussaren-Corps. Den 21. Juli 1762 war das Regiment im Gefechte bei Burkersdorf und den 16. August bei Peyle.

Im baierischen Erbfolgekriege 1778 war dasselbe in Böhmen bei der Armee des FM. Baron Loudon. Den 4. September hat ein Commando dieses Regiments bei Dauba mit den feindlichen Usedomischen-Hussaren ein Gefecht bestanden, musste jedoch mit dem Verluste von 40 Gefangenen der Uebermacht weichen. Im Winter war das Regiment am Vorposten-Cordon gegen Sachsen, den 5. Februar 1779 bei dem feindlichen Ueberfalle auf Brüx, stand Rittmeister Henzel mit 60 Hussaren bei Johnsdorf, wurde von dem die feindliche Avantgarde führenden Rittmeister Röppert, des Usedomischen-Hussaren-Regiments angegriffen, und zurückgedrängt, doch hatte an demselben Tage der Oberlieutenant Blascovics des Regiments, mit 46 Hussaren, einigen Ogulinern und Scharfschützen, den Rittmeister Wlömer des Usedomischen Regiments, der mit 150 Pferden bei Olbersdorf stand, angegriffen, und ihn nebst einem Standartjunker und 25 Hussaren gefangen.

Nach dem Teschner Frieden erhielt das Regiment seine Standquartiere in Siebenbürgen, und wurde 1784 bei dem Aufstande der Wallachenhäuptlinge Horjah und Klocska mit vielem Erfolg zur Unterdrückung desselben verwendet. Der Oberlieutenant Tielk hatte sehr viel zur Gefangennehmung der beiden genannten Häupter des Aufruhrs beigetragen. Anfangs Dezember 1784 war der Oberlieutenant Mesterházy zum Schutz der siebenbürgischen Bergstädte wider die Rebellen abgeschickt, gerieth aber in einen Hinterhalt, und wurde nebst seiner Mannschaft auf das grausamste getödtet. Im Januar 1785 fand ihn der Oberlieutenant Fronius vom ersten Wallachen-Regiment in dem Thale Valjavinzy, bei Offenbanya unter einem Steinhaufen. Die Leiche Mesterházy's hatte eine tiefe Wunde von der rechten

Schläfe bis an den Hals, einen Lanzenstich durch den Rückgrad, und einen Stich durchs Herz. Auch Lieutenant Rakowsky hatte sich bei Unterdrückung dieses Aufruhrs hervorgethan. Im Feldzuge 1788 und 1789 gegen die Türken war das Regiment auf den verschiedenen siebenbürgischen Pässen Abtheilungsweise vertheilt. Am 17. Februar 1788 war ein Zug einem Detachement von 4 Infanterie-Compagnien zugetheilt, und rückte mit diesem vom Rothenthurmpasse in die Wallachei, nachdem dasselbe einen Brückenkopf an der Aluta genommen. Den 17. Mai bei der Vertheidigung des Postens Porcseny am Vulkanerpasse, kam Rittmeister Bajalich des Regiments mit seiner Escadron dem Major Kettner vom 1. Wallachen-Regiment zur Unterstützung, beide schlugen vereint die Türken bis auf eine Stunde weit zurück. Der Wachtmeister Dragancics ritt auf 30 Schritte vor die Fronte und hatte mit der Pistole den Bimpascha von Czernest, und zu gleicher Zeit ein Scharfschütze einen Vice-Aga vom Pferde geschossen. Den 2. Mai war eine Abtheilung des Regiments in dem Gefechte beim Posten Pripora am Rothenthurmpass. Den 10ten, im Treffen am Vulkanerpasse, hat sich Major Mulz mit seiner Division unter dem Obersten Baron Kray, vom 1. Wallachen-Regiment besonders tapfer gehalten. Der Rittmeister Radwany ist mit seinen Hussaren mitten unter die Türken gesprengt, und hat mit einem Musqueton einen alten Emir, der an der Spitze seiner Truppe mit ausserordentlicher Bravour gekämpft, niedergeschossen. Diess war das Zeichen zum Siege! Mit dem Rufe: Emir! Emir! ergriffen die Türken in wilder Unordnung die Flucht. Die Lieutenants Baron Revay und Radnodfay haben jeder mit einem Zug, die gegen die Bagagen vorgerückten Türken zurückgetrieben, und sind beim letzten Angriff in vollem Carriere den Spahis in die Flanke und in Rücken gefallen, wobei der letztere blessirt wurde. Rittmeister Deveky und Lieutenant Fraisel, welche sich beide an diesem Tage ausgezeichnet hatten, wurden gleichfalls verwundet. Letzterer ist später bei einem Recognoscirungsritt in das türkische Gebiet in dem reissenden Bache Schill ertrunken. Den 13. Mai im Gefechte bei Nemujest am Törzburgerpasse, hatte sich Rittmeister Mathiasowsky mit seiner Escadron besonders tapfer gehalten, und eine türkische Fahne erobert. Am 19. Juni hatte auf dem Posten Vallje-Mulieri vor Törzburg, der Oberstlieutenant Ott des Regiments, 2000 gegen ihn anrückende Türken, meist Cavallerie, mit Kartätschen und Musketenfeuer, sowie einigen entschlossenen Angriffen seiner Hussaren mit dem Verluste von 127 Todten zurückgetrieben. Am 4. Juli hatte der Oberlieutenant Inczedy des Regiments, zu Sorilest am Flusse Oltes mit 30 Hussaren und 30 Freiwilligen, 150 Arnauten zerstreut, 15 Mann gefangen, 20 Pferde, nebst vielen Ochsen und Schaafen erbeutet, sowie auch 24 gefangene Oesterreicher befreit. Am 14. und 16. Juli half eine Abtheilung des Regiments unter

dem Obersten Horvath vom 1. Szekler Grenz-Regimente die Proczester-Gebirge vertheidigen. Bei dem am erstern Tage beim Dorfe Prozescht stattgehabten Gefechte, wurde Rittmeister Hertellendy, der sich hiebei besonders hervorthat, am rechten Arm schwer blessirt. Den 19. Juli, beim Boszanerpasse, hatte der Major Graf Wielhorsky des Regiments, mit einer Escadron die Türken angegriffen, und zum Weichen gebracht, 1 Fahne, 1 paar Pauken, 1 Böller, 2 Kanonen mit Munitionswägen, 44 Bomben und ansehnliche Pulvervorräthe erobert. Rittmeister Uirmeny und Oberlieutenant Fulda, welche die Vorhut führten, zeichneten sich bei dieser Attaque vorzugsweise aus. Den 7. August am Schillbache bei Tirguschill wurde Lieutenant Radnodfay, der mit 18 Hussaren, als Avisoposten sich dort aufgestellt befand, von vielen Türken angegriffen, hielt sich aber so lange, bis ihn die Oberlieutenants Inczedy und Baron Revay mit 2 Zügen unterstützten, und sie dann ihren Rückzug in bester Ordnung antreten konnten. Den 12. August hat ein Zug des Regiments mit einem Zug von Savoyen-Dragoner beim Boszanerpasse die schon zerstreute Infanterie vor den heftigen Angriffen der Türken gerettet. Den 18. August hatte sich bei Vertheidigung des Vulkanerpasses der Oberlieutenant Baron Inczedy vorzüglich ausgezeichnet, erhielt aber eine schwere Schusswunde durch den linken Arm. Den 26. August bei Vallje-Mulieri am Törzburgerpasse kam eine Escadron des Regiments, mit einer von Savoyen-Dragoner der zurückgedrängten Mannschaft vom 1ten Wallachen-Regiment zur Unterstützung. Oberstlieutenant Ott, steuerte jeder Gefahr trotzend der eingerissenen Unordnung der Infanterie. Rittmeister Baranyay liess auf der rechten Flanke die Infanterie ein Quarré formiren, und begleitete selbes mit 3 Zügen Hussaren; da es endlich angegriffen wurde, unterstützte er es auf das kräftigste, hieb dreimal in die Feinde, und jagte sie endlich in wilde Flucht. Oberlieutenant Rausch wird in der Relation als besonders ausgezeichnet genannt. Den 14. September hat der bei Kornet auf Vorposten stehende Oberlieutenant Mauerer die Türken kräftigst zurückgewiesen, bei eben diesem Posten that sich den 18. d. M. der Lieutenant Sekelius des Regiments unter dem Generalstabs-Major Gomez hervor. Den 7. Oktober hat eine Escadron des Regiments mit einer Abtheilung des Cürassier-Regiments Anspach (1801 reducirt), die in das Hatzegerthal eingedrungenen Türken zurückgeschlagen. Oberlieutenant Baron Luszensky der mit 30 Hussaren auf Vorposten stand, zog sich bis St. Maria und deckte die dortige Brücke. Er ward plötzlich von dem Feinde umrungen, da stürzte sich Rittmeister Tilliers mit seinen Hussaren auf einer, Oberlieutenant Orbanos auf der andern Seite, in des Feindes Flanke. Die Escadron ward aber von der Ueberzahl des Feindes umrungen, musste sich durchhauen, wobei Rittmeister Tilliers eine Kopfwunde erhielt, Lieutenant Buday durch einen

Schuss getödtet, dessen Leiche aber durch Oberlieutenant Orbanos dem Feinde entrissen wurde. Major Mulz des Regiments, Oberlieutenant Baron Luszenzky und Lieutenant Fehér, wurden wegen ihrer Tapferkeit, in den verschiedenen Gefechten im Hatzegerthale besonders belobt. Den 7. Oktober bei Praedjal am Tomöscherpasse, hatte Oberlieutenant Podratszky des Regiments, mit seinem Zuge die Türken auf der Strasse gegen Mila durch 1½ Stunden weit verfolgt. Im Feldzuge 1789 den 9. April bei der Vertheidigung des Postens Vallje Mulieri, sind 2 Flügel des Regiments, unter der ruhmwürdigen Anführung des Rittmeister Geidler zur Unterstützung der dortigen Truppen vorgerückt. Den 1. Mai hatte Rittmeister Rieger mit seiner Escadron die angerückten Türken mit Verlust von 30 Todten, bis über die Anhöhen von Juna verfolgt, und am selben Tage Oberlieutenant Fulda mit seinen Hussaren eine türkische 50 Mann starke Recognoscirungs-Patrouille bei Sarac-Zinest zurückgetrieben. Den 17. Juli war eine Abtheilung des Regiments beim Angriffe auf Suits. Der Major Graf Wielhorsky, Vorposten-Commandant beim Rothenthurmpasse, hat bei dieser Gelegenheit 2000 Türken im Orte zerstreut, 21 gefangen, 2 Fahnen erobert, 40 Pferde und 4 Ochsen erbeutet. Rittmeister Simonyi, und die Oberlieutenants Schelzinger und Podratzky zeichneten sich durch Tapferkeit und Umsicht aus. Den 3. August bei Vertheidigung des Boszanerpasses hatte Rittmeister Gagni mit einem Flügel, die Anhöhen auf der linken Flanke des Feindes bestiegen, und diesen in die Flucht gejagt. Den 24. August griff Major Graf Wielhorsky mit einem Detachement Czapar unweit Argis an, zerstreute den dort aufgestellten Feind, und nahm ihm überdiess 1 Kanone nebst 4 Fahnen ab. Den 17. September hielt sich Major Uirmenyi, und Rittmeister Hertelendy mit einer Escadron bei der Unternehmung auf Kimpolung unter General Mayersheim besonders tapfer. Oberlieutenant Papp, welcher die Avantgarde führte, hieb die feindlichen Wachen nieder, und war der Erste in den Ort eingedrungen. Ausser den Genannten werden an diesem Tage noch Oberlieutenant Baron Inczedy, die Lieutenants Borbely und Zauner unter den Ausgezeichneten genannt. Am 7. Oktober haben sich 3 Escadrons unter General Baron Prugglach bei der Unternehmung auf Rimnik, und die übrigen Escadrons des Regiments an diesem und dem folgenden Tage unter der ruhmvollen Anführung des Obersten Ott besonders ausgezeichnet. Der Oberstlieutenant Graf Wielhorsky unterstützte die Avantgarde und erhielt selbst drei leichte Hiebwunden. Dessgleichen werden bei Rimnik, die Rittmeister Simonyi und Fulda ehrenvoll erwähnt. Im Treffen bei Porcseny werden nebst der vorzüglichen Tapferkeit des Major Baron Szentkereszty, noch die Rittmeister Baranyay, Mauerer, Bajalich und Radwany, ferner die Oberlieutenants Czech, Baron Inczedy, Pechy und Lieutenant Egermann belobt. Bei der Erstürmung der Verschanzungen

von Kalefat 1790, als die Infanterie zum Angriff übergegangen war, unterstützte sie Oberst Ott mit der Oberst-Division aus freiem Antriebe so tapfer und beherzt, dass er mit der Infanterie gleichzeitig in die Retranchements eindrang, in die Feinde einhieb, und, bei der Verfolgung, entscheidend wirkte. Oberst Ott erhielt hiefür 1790 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Das Regiment hatte an diesem Tage die Oberlieutenants Szent-György, Mauerer und Egermann verwundet. Den 13. Mai, war Major Baron Szent-Kereszty mit seiner Division zur Recognoscirung der Festung Turnul entsendet, wobei sich die Lieutenants Immer und Gratze besonders hervorthaten.

Nach dem Szistower-Frieden, erhielt das Regiment die Stabsstation Nagy-Enyed in Siebenbürgen, später wurde der Stab nach Agnethlen verlegt.

1792 im Kriege gegen die französische Republik, wurde das Regiment nach dem Rhein beordert, und kam unter die Befehle des G. d. C. Graf Wurmser. Im Feldzuge des nächsten Jahres waren 2 Divisionen des Regiments, den 17. Mai 1793, bei der Vertheidigung der Stellung von Offenbach. Der tapfere Oberst Ott nahm hier dem Feinde 4 eroberte Kanonen und 3 Munitionswägen wieder ab. Major Uirmenyi, die Rittmeister Hertelendy, Dobay, dann der Lieutenant Radnofsky, welcher in Folge seiner hier erhaltenen tödtlichen Verwundung gestorben ist, wurden in der Relation unter den Ausgezeichneten jenes Tages genannt. Den 15. Juli bestanden Abtheilungen des Regiments ein Gefecht bei Ottersheim, die Oberlieutenants Leopold und Baron Vecsey thaten sich darin hervor. Ersterer hat, den 3. August, den Hauptmann Pickel vom serbischen Freicorps, bei Impfingen unweit Landau, über 20 Wägen erbeuten geholfen. Der Rittmeister Schelzinger war hiebei todt geblieben. Am 12. August, hat der Oberlieutenant Hillebronth bei Landau über 400 Schaafe dem Feinde abgenommen. Am 20. August, bei der Einnahme des Bienenwaldes, hat eine Abtheilung des Regiments, mit hessischen Truppen vereint, 5 Kanonen erobert, der Lieutenant Bartholdy nahm 3 Munitionswägen. Oberlieutenant Baron Vecsey wird gleichfalls, als besonders ausgezeichnet, genannt. Rittmeister Baron Spleny wurde bei dieser Gelegenheit getödtet. Den 12. September, bei der Vertheidigung der Posten dieses Waldes, haben 6 Züge des Regiments, das Infanterie-Bataillon vom Regimente Preiss (Nr. 24) sehr zweckmässig unterstützt. Vom Regimente werden in der Relation der Oberstlieutenant Baron Szent-Kereszty, Major Uirmenyi, Rittmeister Bajalich, die Oberlieutenants Borbelly und Podratzky belobt. Bei der Einnahme der Lautenburger-Linien, ist die Oberstlieutenants- und Majors-Division des Regiments, bei Steinfeld, den Franzosen im Rücken gekommen, und die Oberst-Division deckte, bei der Ziegelhütte, die Flanke der II. Colonne. Das Regiment war den fünf zum Sturm formirten Colonnen abtheilungsweise zugetheilt, und zeichnete sich

an diesem Tage durch seine schnelle stets zweckmässig erfolgte Unterstützung der Infanterie, wie seine entschlossenen ungestümen Attaquen besonders vortheilhaft aus. Unter seinen Tapfern wurden genannt: Oberstlieutenant Baron Szént Kereszty, die Majors Uirmenyi und Graf Emerich Esterhaszy, die Rittmeister Bajalich, Ragovsky, Blascovics, Baron Inczedy, Arponasz, Baron Barco, Fulda, die Oberlieutenants Baron Lützow, Rausch, Borbelly, Reviczky, Csisar, Egermann, Leopold und endlich die Lieutenants Nagy, Traviert, Jopeck und Bertholdy. — Den 23. October im Gefechte bei St. Jean de Luz, hatte das Regiment den Tod des von einer Kanonenkugel dahingestreckten tapfern Majors Uirmenyi zu bedauern. Der Oberlieutenant Preidt des Regiments, Adjutant des FML. Baron Kray, wird den 24. October, bei der Vertheidigung von Orchies, wie den 30., bei der Eroberung von Marchiennes, wegen seiner eifrigen Verwendung und Tapferkeit, besonders angerühmt. Den 18. November, bei Vertheidigung der Stellung im Walde von Brumpt, fochten zwei Divisionen des Regiments, dessgleichen die zwei andern bei Ingheim. Bei Brumpt hatte Oberlieutenant Csisar die feindlichen Vorposten durch einen kühnen Angriff verjagt, der Lieutenant Bartholdy hat in den Gässen des Ortes wacker eingehauen, 1 Kanone und bei der Verfolgung noch einen Munitionskarren erobert, und 3 Pferde unterm Leibe verloren. Insbesondere haben sich Oberst Ott und der Regiments-Adjutant Lieutenant Gavenda hervorgethan, so wie bei Ingheim die Majors Baranyay, Graf Esterhaszy und Lieutenant Nagy. Den 21. November war der Major Graf Esterhaszy mit einer Escadron gegen Davendorf und Pfaffenhofen detachirt worden, und hat sich bei der Vertheidigung der Stellung von Reichshofen grosse Verdienste erworben. Die Escadron hatte 156 Franzosen niedergehauen. Den 26. November schlug mit grosser Tapferkeit der Major Baranyay mit seiner Division die gegen Reichshofen vorrückenden Feinde wiederholt zurück. Ueberhaupt wurde im November und Dezember das Regiment vorzugsweise zur Vertheidigung der Posten im Elsassischen verwendet. Es werden wegen ihrer Tapferkeit in den verschiedenen dortigen, sehr häufigen Gefechten, vom Regimente folgende Offiziere belobt: Major Graf Esterhaszy, die Rittmeister Geuss und Baron Sobek, die Oberlieutenants Baron Lützow, Bacho, Sekelius, die Lieutenants Nagy, Milroz, Simonyi und Szekely. — Im Feldzuge 1794 und 1795 waren 310 Mann in der 9monatlichen Belagerung von Luxemburg; im Februar j. J. hatte Oberlieutenant Csisar einen französischen Commissär aufgefangen. Im Feldzuge 1796 finden wir das Regiment bei der österreichischen Armee in Italien. Den 30. Mai j. J. machte der Rittmeister Rakovsky, durch einen kühnen Angriff mit seiner Escadron, auf die feindliche Avantgarde, nicht nur der in Unordnung gerathenen Truppe des General Lipthay den geordneten Rückzug möglich, sondern rettete auch die Besatzung von

Brescia mit dem darin befindlichen Artillerie-Train von 24 Kanonen, welcher Zeit gewann, sich ungehindert zurückzuziehen. Ebenso glücklich war sein Angriff bei Castelfranco di Scrivia, wo er drei vom Feinde bereits gewonnene Kanonen wieder eroberte. Abtheilungen des Regiments befanden sich vor Mantua. Lieutenant Klein bemächtigte sich den 1. August beim Abzuge der Vorposten aus Mantua des feindlichen Artillerie-Parks, eroberte die übrigen Vorräthe, und nahm mit Beistand des Landvolkes 10 Offiziere und 300 Mann gefangen. Den 22. August wurde Oberlieutenant Gavenda beauftragt, eine feindliche Abtheilung, welche in Pozzolo lag, aufzuheben. Er bemächtigte sich dieses Ortes durch folgende List. Sobald er in der Nacht in der Nähe des Städtchens angelangt war, liess er seine Leute zurück, und sprengte allein an das geschlossene Thor heran, dort rief er der französischen Schildwache zu, eiligst das Thor zu öffnen, da er für seine auf dem Lande erkrankte Mutter einen Arzt holen müsse. Der Unteroffizier traute den Worten des angeblichen Landmanns, und ohne eine nähere Untersuchung schloss er das Thor auf. Nun jagten die Hussaren schnell herbei, hieben die Wachen, und die Ersten, die zu ihren Gewehren eilten, in Allem 18 Mann nieder, und machten den Commandanten und 32 Mann gefangen. Drei Tage darnach, bei Montanara, von mehreren tausend Feinden angegriffen, hielt sich Oberlieutenant Gavenda mit 80 Hussaren so standhaft, dass er das Vordringen des Feindes durch 4 Stunden hemmte, und dadurch der in Curtatone gestandenen Abtheilung österreichischer Truppen Zeit verschaffte, sich ohne Verlust zurückziehen zu können. — Als später die Mantuaner Garnison Mangel an Medicamenten litt, trieb Gavenda in Castellaro einen Vorrath auf, den er am 10. September mit einer Patrouille von 20 Hussaren abholte, wobei er jedoch mit dem Fuhrwerke auf eine nach Castellaro rückende starke feindliche Abtheilung stiess, und sich mit seinen Hussaren durchhauen musste. Im Feldzuge 1797, am 31. März, mit 2 Corporäls und 25 Hussaren zur Aufhebung der auf der Strasse befindlichen Marodeurs und von der Armee versprengten Mannschaft bis Marburg entsendet, bekundete Oberlieutenant Gavenda vorzügliche Umsicht und Tapferkeit, griff den Feind, welcher sich der Stadt Marburg genähert hatte, herzhaft an, verfolgte ihn eine Stunde hinter St. Oswald und nahm 3 französische Dragoner gefangen.

Im Feldzuge 1799 kämpfte das Regiment mit gewohnter Tapferkeit in Italien. Feldmarschall Graf Suwarow führte das alliirte österreichisch-russische Heer an die Adda. Am 26. April wurde der Uebergang vom Feinde unbemerkt begonnen. Auf der in der Nacht vom 26. zum 27. bei Trezzo vollendeten Pontonsbrücke ging der Hauptheil der Armee über diesen Fluss. Nun kam es zu hartnäckigen Gefechten mit den feindlichen Divisionen Grenier und Victor bei Pozzo und Orivio. Die öster-

reichischen Grenadiere kämpften heldenmüthig gegen die örtliche Uebermacht. Doch blieb die Entscheidung lange ungewiss. Moreau drang mit der Division Victor bis Pozzo vor, und gewann die Flanke des österreichischen rechten Flügels. Endlich stürzte sich Major Dobay des Regiments, mit 3 Escadrons dem Feinde in die linke Flanke und hielt diesen französischen Flügel im Vordringen auf. Indess vermochten die österreichischen Divisionen Ott und Zoph, bei Fortsetzung des hartnäckigen Kampfes, kaum den heftigen Anfällen Moreaus zu widerstehen. Die Franzosen hatten Vaprio genommen, und mehrere ihrer Bataillons begannen nochmals die Umgehung des rechten Flügels. Da warf sich der Oberstlieutenant v. Hertellendy an der Spitze seiner Division in die Flanke dieser Bataillone, und attaquirte dreimal mit bewunderungswürdiger Bravour; verstärkt durch weitere 2 Divisionen des Regiments stürzte er sich von Neuem auf das Centrum und den linken Flügel der Franzosen, hieb zweimal in dieselben ein und brachte sie in Unordnung. Eine sechste glänzend ausgeführte Attaque mit diesen 6 Escadronen durchbrach endlich des Feindes weichende Schaaren. 200 Franzosen wurden von den tapfern Hussaren niedergemacht, 300 gefangen, des Feindes Hauptquartier Inzago eingenommen, sowie die Orte Pozzo und Vaprio von den nachrückenden Truppen wieder erstürmt. Der glänzende Erfolg des rechten Flügels unserer Armee, welcher mit der Eroberung einer Fahne, 12 Kanonen, 1 Haubitze, 6 Munitionskarren und 2800 Gefangenen gekrönt wurde, beruhte zumeist in dem kühnen Angriff des tapfern Hertellendy, welcher für seine Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens betheilt wurde. — Indessen hatte auch der G. d. C. Baron Melas mit den Divisionen Fröhlich und Kaim den Uebergang über den Kanal Ritorto und die Adda bei Cassano erkämpft, und das Heer rückte in der Nacht bis Gorgonzola vor. In seiner Relation rühmt der FM. Graf Suwarow die Tapferkeit und Entschlossenheit aller alliirten Truppen, und nennt unter den ganz besonders Ausgezeichneten den Oberst Baron Knesevich des Regiments, welchem er noch auf dem Schlachtfelde den Maria-Theresien-Orden übergab. Das Regiment hatte an diesem Tage aber auch mit schwerem Verluste seine Lorbeeren erkämpft. 153 Hussaren und 171 Pferde waren todt oder verwundet. Der Rittmeister Stephan Baron Spleny und Lieutenant Georg Graf Trautmannsdorf waren am Platze geblieben, Rittmeister Harrucker, die Oberlieutenants Baron Luszensky und Graf Starhemberg nebst noch 2 Offiziers waren verwundet. In der dreitägigen Schlacht an der Trebia vom 17. bis 19. Juni unterstützte am erstern Tage das Regiment die Angriffe der k. Infanterie auf das Eifrigste und fügte dem Feinde auf seinem Rückzug über den Tidone viele Verluste bei. Am 18. nahm das Regiment in der Division Ott, welche mit jener des FML. Fröhlich den Feind über die Trebia warf, lebhaften Antheil an

dem Kampfe und dem Ruhme dieses Tages. Am 19. bedrohte eine französische Colonne von 5 Bataillons und 600 Reitern, welche bei La Pernica vorgedrungen, die linke Flanke der Alliirten. Oberst Knesevich griff diese Colonne mit dem Regimente rasch an, hieb eine Menge Feinde nieder, nahm 300 gefangen, und trieb die übrigen in die Flucht. Mit dieser glänzenden Waffenthat des Regiments endete die dreitägige Schlacht. Rittmeister Rakovsky, welcher schon beim Uebergang über die Adda bei Vaprio, am 27. April, zwei anrückende feindliche Infanterie-Colonnen theils aufgerieben, theils zersprengt oder gefangen hatte, zeichnete sich auch hier wieder durch seine ausnehmende Tapferkeit, mit der er an der Spitze seiner braven Escadron die feindliche Infanterie angegriffen, und eine ganze Compagnie zusammenhieb, vorzüglich aus. In der Relation werden noch als besonders belobt der Oberstlieutenant von Hertellendy und Major Dobay des Regiments genannt. Diese beiden Stabsoffiziere wurden nebst noch 9 andern Offizieren des Regiments, worunter die Rittmeister Baron Inczedy, Bajalich und Baron Lützow, verwundet, und ein Officier gerieth in Gefangenschaft. — Mit gleicher Auszeichnung kämpfte das Regiment am 15. August in der Schlacht bei Novi. In der Nacht vom 14. auf den 15. hatte der Major Dobay des Regiments, die französischen Vortruppen auf den linken Flügel ihres Heeres zurückgeworfen. So wie die tapfern Hussaren den Kampf jenes siegreichen Tages eröffneten, so schlossen sie denselben auch. Major Dobay befand sich mit 2 Escadrons unter den Truppen, die am Abend den linken Flügel des Feindes bei Pasturana umgingen, in dessen Flanke und Rücken drangen, und die Arriere-Garde aufrieben. Nachdem Major Dobay verwundet wurde, übernahm Major Kees von Kaiser Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 6) das Commando jener 2 Escadrons des Regiments, welche mit dessen 2 Dragoner-Escadronen vereint 20 Kanonen eroberten, und die Gefangennehmung des Generals Colli mit 2000 Franzosen herbeiführten. Rittmeister Rakovsky hatte mit 3 Escadrons des Regiments unterdessen die vortheilhafte Pallisadirung des Feindes erstürmt, ihm den Rückzug abgeschnitten, und dadurch hauptsächlich nicht nur die Eroberung von 5 Kanonen unmittelbar, und die Gefangennehmung eines französischen Corps theilweise bewirkt, sondern auch die Uebergabe der zwei wichtigen Festungen Tortona und Novi herbeigeführt, für welche wesentliche Dienste ihm auch das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens zuerkannt und ertheilt wurde. Auch der Oberstlieutenant von Hertellendy wird abermals in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt. Ausser Major Dobay wurden noch die Oberlieutenants Baron Lusenszky und Simonyi verwundet. — In der Aufstellung der k. österreichischen Armee in Italien, im Monat October, erscheint das Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Fürsten Johann Liechtenstein, und der Brigade des GM. Graf Palffy, bei der Haupt-Armee im Lager bei Brà an der Stura, mit dem ausrückenden Stand von 1078 Pferden. Den 4. November kämpfte dasselbe in

der Schlacht bei Genola und war mit 1035 Pferden in der Brigade des GM. Marquis Sommariva. In diesem Monate wurde das Regiment zu den Belagerungstruppen der Festung Cuneo eingetheilt, welche Festung den 3. Dezember von den österreichischen Truppen erobert wurde. Unter den Ausgezeichneten während dieser Belagerung führt die Relation den Oberstlieutenant von Hertellendy und Major Baron Ignaz Spleny des Regimentes an. Mit gleicher Tapferkeit kämpfte das Regiment im Feldzuge 1800 in Italien, und war an den Schlachten und Gefechten von Casteggio, Vallegio, wie auch einzelne Abtheilungen den 14. Juni bei Marengo und den 25. Dezember in der Schlacht am Mincio betheiligt. In letzterer wurde Rittmeister Carl Graf Starhemberg schwer blessirt. Nach dieser Campagne marschirte das Regiment nach Siebenbürgen, wo es die Friedensstation Nagy Enyed bezog, von wo es bei Ausbruch des Feldzugs 1805 nach Italien, zu der dort aufgestellten österreichischen Armee aufbrach. In der Ordre de Bataille dieser Armee waren 6 Escadrons des Regiments in der Division des FML. Fürsten Rosenberg, am linken vom FML. Davidovich befehligten Flügel den 18. October zu Montagnana aufgestellt.

Zwei Escadrons, in der Brigade des GM. Löwenberg, befanden sich zur selben Zeit auf Vorposten von Masi bis an das Meer. Bei dem Rückzuge der kaiserlichen Armee, nach der Schlacht von Caldiero, bestand Rittmeister Baron Geramb des Regiments ein sehr rühmliches Vorposten-Gefecht. Am 31. October liess General Knesevich, um sich von der Stärke der Aufstellung des bis Sessana vorgedrungenen Feindes zu überzeugen, auf der Hauptstrasse den Rittmeister Baron Geramb mit seiner Escadron vorrücken, um einige Gefangene zu machen, von welchen hierüber die näheren Aufschlüsse vielleicht erhalten werden konnten. Geramb vollzog diesen Auftrag sehr glücklich, da er die Hälfte seiner Escadron bei Storie im Hinterhalt verbarg, während er mit dem Reste gegen den vor Sessana aufgestellten Feind vordrang. Plötzlich, um diesen zur Verfolgung zu reizen, wendet Baron Geramb rasch um, und eilt in scheinbarer Flucht bis über Storie zurück. Die französischen Chasseurs dringen unvorsichtig nach, der Hinterhalt bricht in ihrem Rücken vor; sie werden umringt, 30 niedergehauen, 15 Reiter gefangen. Für diesen so gut ausgeführten Handstreich wurde Rittmeister Baron Geramb zum Major befördert. Das Regiment erhielt nach dem abgeschlossenen Frieden die Stabsstation Pettau in Steiermark, von wo es jedoch 1808 nach Siebenbürgen marschirte und in die Stabsstation Reps und Concurrenz verlegt wurde.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, erhielt das Regiment seine Bestimmung, zu der von Sr. k. k. Hoheit dem EH. Johann befehligten Armee, abermals nach Italien. Es war mit 8 Escadrons im IX. vom FML. Graf Ignaz Gyulay commandirten Ar-

mee-Corps, der Cavallerie-Division des FML. Baron Wolfskehl und der Brigade des GM. Baron Spleny eingetheilt. In der Nacht vom 14.—15. April waren 6 Escadrons des Regiments bei der grossen Recognoszirung, welche der Erzherzog gegen die diesseits der Livenza aufgestellte französische Armee ausführte. Am 15. wurde die Arrieregarde derselben bei Pordenone geschlagen. Sie floh gegen Sacile. Aber General Baron Spleny mit dem Regimente und Frimont-Husaren (Nr. 9) hatte bereits die Hauptstrasse zwischen Rorai Grande und Talponedo besetzt und dadurch auch der fliehenden Nachhut den Rückweg abgeschnitten. Die Franzosen verloren an diesem Tage 2400, die Oesterreicher nur 254 Mann. Dieses Treffen entschied zumeist die Tapferkeit des Oberstlieutenants Baron Geramb des Regiments, da er die feindliche Arriere-Garde, welche aus einem Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimentern bestand, mit seinen Hussaren attaquirte, den grössten Theil zusammenhieb und den Rest gefangen nahm. Auch von der Mannschaft hatten einige die Gelegenheit gefunden, sich an diesem Tage durch besondere Umsicht und Tapferkeit auszuzeichnen. Der Wachtmeister Friedrich Lauer sammelte 24 Mann von verschiedenen Regimentern, und mit diesem bunten Corps griff er eine 1000 bis 1200 Mann starke feindliche Truppen-Abtheilung entschlossen an, und machte sogar mehrere Gefangene. Der Gemeine Mathias Kiss, welcher an diesem Tage mit der Zurückbringung einiger Gefangenen commandirt gewesen war, stiess, als er auf das Schlachtfeld zurückeilte, auf eine bei 300 Mann starke feindliche Abtheilung Infanterie. Er sprengte zurück, sammelte ohngefähr 15 zerstreute Cameraden, führte sie unbemerkt durch einen in der Flanke jener Feinde liegenden Wassergraben, brach hervor, hieb an der Spitze seiner Gefährten in die Franzosen ein, und nahm den grössten Theil derselben gefangen. — Am folgenden Tage (den 16. April) bei der Schlacht von Fontana Freda, befanden sich in der Brigade des GM. Baron Spleny 6 Escadrons, und bei dem zusammengesetzten Commando des Oberstlieutenants Volkmann 2 Escadrons des Regiments. Jene erstern 6 Escadrons standen am Morgen hinter Rorai piccolo zur Unterstützung des bei Porzia aufgestellten linken Flügels der Armee, die 2 andern Escadrons aber hinter der Mitte des rechten Flügels. Als Nachmittags die französische Armee den Rückzug an die Livenza antrat, fielen die Hussaren des Regiments mit der übrigen Cavallerie der Brigaden Spleny und Haager vereint, die Quarrés der Divisionen Grenier und Broussier mehrmals an. Schon waren einige dieser Quarrés beinahe umrungen, da rückte die feindliche Reiter-Division Sahuc gegen jene zwei österreichischen Cavallerie-Brigaden vor, jedoch das Regiment im Verein mit Frimont-Hussaren begegnete entschlossen diesem Angriff und schlug die Reiterei des General Sahuc in die Flucht. Die Erstürmung von Sacile vollendete den Sieg. Diese blutige Schlacht hatte den Franzosen

3000 Todte und Verwundete, 6000 Gefangene, 1 Adler, 19 Kanonen, 23 Munitionskarren und 14000 Gewehre gekostet. — Aber auch die Sieger hatten 3500 Mann verloren. In der Relation wird der Oberstlieutenant Baron Geramb des Regiments unter den Ausgezeichneten genannt. — Die österreichische Armee rückte nun bis über den Alpon vor. In Folge der ungünstigen Kriegs-Ereignisse in Deutschland begann der Erzherzog Johann am 1. Mai den Rückzug nach Kärnten. Der Vicekönig von Italien, Prinz Eugen, folgte ihm auf dem Fusse. Am 5. Mai wurde die Brenta verlassen. Vor Castelfranco stand eine Escadron des Regiments auf Vorposten, während rückwärts bei San Floriano FML. Baron Frimont mit der Nachhut aufgestellt war. Jene Escadron wurde plötzlich von einer bedeutenden Uebermacht französischer Cavallerie angefallen, und auf die Nachhut zurückgedrängt. Andere Escadrons des Regiments eilten nun zur Unterstützung herbei, warfen die feindlichen Reiter zurück, und machten mehr als hundert Gefangene. Die Nachhut setzte um 10 Uhr Vormittags den Marsch über Fossalunga unter steten Gefechten fort, und erreichte um 6 Uhr Abends Postuma. Vom Regimente waren 2 Escadrons links nach Treviso entsendet. Die übrigen 6 Escadrons besetzten vorwärts die Linie zwischen Trivignano rechts, und Sala di campagna links. Gleich darauf kam General Pully mit 12 Escadrons Dragoner, stürzte sich auf diese Linie, durchbrach sie in der Mitte und verfolgte den geworfenen Theil der Hussaren bis in die Nähe von Postuma. Aber nun schwenkten sich die beiden Flügel der Hussaren-Linie in die beiden Flanken der feindlichen Reiter-Colonne, und das Regiment Hohenlohe-Dragoner (jetzt Nr. 2) eilte der Mitte zu Hilfe. Die französische Reiter-Division Pully wurde geschlagen. Es lagen die blutigen Leichen 300 französischer Reiter am Schlachtfelde. Die Hussaren verfolgten eifrigst und nahmen noch 200 feindliche Dragoner sammt ihren Pferden gefangen. Die österreichische Reiterei verlor bei diesem Gefechte in Allem bei 50 Mann. — Die wie erwähnt nach Treviso entsendeten 2 Escadrons des Regiments vereinigten sich dort mit dem Oberstlieutenant Collenbach vom Infanterie-Regimente EH. Franz Carl (Nr. 52), welcher ausser obigen 2 Escadrons, noch 20 Compagnien und ½ Escadron Frimont-Hussaren mit 8 Kanonen befehligte. Der französische General Durutte kam mit 9 Bataillons und 1 Escadron am Nachmittage vor Treviso an. Oberstlieutenant Collenbach schlug dessen Angriffe viermal zurück, und räumte erst spät in der Nacht die Stadt. Die Hussaren hatten hiebei thätigst mitgewirkt. — Hinter der Piave wollte die österreichische Armee den verfolgenden Feind aufhalten. Am 8. Mai erzwang der Vicekönig den Uebergang. Die Aufstellung der Vertheidiger wurde geändert. General Kalnassy deckte nun bei Cimadolmo mit ein paar 1000 Mann Infanterie und 2 Escadrons des Regiments die linke Flanke der österreichischen Armee. Bei Le Grave fochten

6 Escadrons desselben mit den Grenadieren, Ottochanern und Dragonern vereint gegen den feindlichen General Broussier, griffen dessen Centrum in der Fronte an, erhielten sich sodann bis gegen Abend in der Stellung zwischen Campana und Mandré, und schlugen die französischen Cavallerie-Divisionen Grouchy und Pully mehrmals zurück. Von entscheidender Wirkung war das tapfere Benehmen des Oberstlieutenants Baron Geramb, der in den kritischten Momenten durch die standhafte Ausdauer des von ihm befehligten Regiments und durch sein eigenes herzhaftes Beispiel der Armee zur Behauptung ihrer Stellung den wesentlichsten Nutzen leistete, da er mehrere Attaquen der weit überlegenen französischen Reiterei mit seinen Hussaren siegreich zurückschlug. Auch von der tapfern Mannschaft haben sich mehrere besonders an diesem heissen blutigen Tage hervorgethan. Der Corporal Daniel Ballogh stand an der Piave auf Vorposten. Er entriss dem Feinde eine österreichische in dessen Hände gefallene Kanone. Zu Ende der Schlacht, bei begonnenem Rückzuge der Armee, wurde er mit den bei sich habenden 20 Hussaren vom Feinde abgeschnitten. Aber der wackere Ballogh gab sich nicht gefangen, sondern schlug sich in den nächsten Tagen auf mehreren Punkten durch die feindlichen Truppen, verlor hiebei 6 Todte und kam am 16. Mai bei Tarvis mit den übrigen 14 Mann wieder zum Regimente. Ballogh erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Der Hussar Johann Baumann richtete bei den Attaquen sein stetes Augenmerk auf die Commandanten der gegenüberstehenden feindlichen Reitermassen. Es gelang ihm, zwei dieser Anführer niederzumachen. — Im Gefechte bei Conegliano war der Rittmeister Josef Graf Starhemberg des Regiments durch einen Kartätschenschuss tödtlich verwundet worden, so dass er nach wenig Stunden seinen heldenmüthigen Geist verhauchte. — Auch während des weitern Rückzugs zeichneten sich Abtheilungen des Regiments rühmlichst aus. Unter der Nachhut des Majors Dumontet war am 10. Mai eine Escadron beschäftigt, des Feindes Vordringen bei Rorai Grande und in Pordenone so lange als möglich aufzuhalten. Am 11. Mai focht das ganze Regiment in der Mitte der Nachhut des FML. Baron Frimont bei Cisterna. Auch in diesem Treffen ward der Oberstlieutenant Baron Geramb unter den Ausgezeichneten genannt. — Das Regiment kämpfte hierauf im Juni in Ungarn, und zwar am 12. im Treffen bei Csànak, wo zwei Escadrons des Regiments das schon wankende Gefecht wiederherstellten. In der Schlacht bei Raab am 14. Juni hatte der Oberst Baron Geramb mit dem Regimente und Abtheilungen von Ott-Hussaren (Nr. 5) mit Erfolg den Feind angegriffen, und formirte sodann mit einigen Escadrons des Regiments die Avantgarde gegen Markgraf Neusiedel. Der Corporal Ladislaus Illés hatte am 14. Juni zwei österreichische Kanonen, gegen welche die französische Cavallerie schnell anrückte, durch seine Tapferkeit gerettet, wofür er die silberne Medaille erhielt. — Se. Majestät Kaiser Franz

ehrte die Tapferkeit der braven Hussaren in diesem Feldzuge, indem er mit Armeebefehl vom 24. October die Brust ihres ausgezeichneten Commandanten Oberst Baron Geramb mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens schmückte.

Das Regiment marschirte nach Beendigung dieser Campagne wieder nach Siebenbürgen in die Stabsstation Nagy Enyed, bis es bei Beginn der Operationen des Feldzugs 1813 nach Deutschland abrückte, und seine Eintheilung im October jenes Jahres bei der österreichisch-baierischen Armee unter den Befehlen des k. baierischen G. d. C. Grafen Wrede, und der österreichischen leichten Division des GM. Volkmann hatte. Am 29. October unternahm Oberst Baron Geramb, bei der Vorrückung gegen Rothenbergen, mit dem Regimente auf die aus dem Walde hervorbrechenden französischen Colonnen mehrere glänzende Attaquen. Tags darauf, am 30. October, in der Schlacht bei Hannau um 5 Uhr Abends brachte die feindliche Reiterei durch ihre Uebermacht die alliirte österreichisch-baierische Cavallerie auf dem linken Flügel zum Weichen. In diesem bedenklichen Momente warf sich Oberst Baron Geramb mit einigen Escadrons des Regiments dem vordringenden Feinde entgegen, und hieb mit solchem Nachdruck ein, dass die folgenden Cavallerie-Abtheilungen Zeit gewannen, auf dem gefährdeten Punkte einzutreffen, und das weitere Vordringen der Franzosen zu verhindern. Die rückgängigen Bewegungen des linken Flügels nach Hannau hat das Regiment im Verein mit Schwarzenberg-Uhlanen kräftig gedeckt, und die verfolgende Garde-Cavallerie möglichst aufgehalten. Hiebei haben sich Oberst Baron Geramb, Oberstlieutenant Schmidt, Major Turcsany und Oberlieutenant Farkass auf das Ruhmvollste hervorgethan. Das Regiment hatte in dieser Schlacht den Major von Turcsany, 27 Mann, 69 Pferde todt, die Lieutenants Ambrus und Mittis, 61 Mann, 53 Pferde blessirt, 13 Mann, 15 Pferde gefangen, und 18 Mann mit 18 Pferden vermisst. — Im Dezember j. J. überschritt das Regiment den Rhein, und war in dem nunmehrigen V. Armee-Corps des k. baierischen G. d. C. Grafen Wrede, der Division des FML. Grafen Anton Hardegg, und der Brigade seines Obersten Baron Geramb eingetheilt. — Den 1. Februar 1814 focht das Regiment mit seiner alten Tapferkeit in der Schlacht bei Brienne. Rittmeister Kellémén rückte mit der Oberst-Division zur Unterstützung einer von den französischen Cürassieren geworfenen alliirten Cavallerie-Abtheilung vor, übersetzte der Erste einen vorliegenden Graben, eiferte die Division an, dass sie ihm nachsetzte, machte eine entschlossene Attaque und zwang den Feind zur Flucht. In dieser Schlacht hatte das Regiment den Rittmeister Demjen, Lieutenant Stankovich, 16 Mann und 48 Pferde todt, den Rittmeister v. Lenkey, Oberlieutenant Szegèdy, die Lieutenants Horwath und Ràtz, 45 Mann, 64 Pferde verwundet. — Zwei Escadrons des Regiments wirkten den 11. Februar bei dem Angriffe auf Nogent mit. — Bei dem Uebergang über die Seine bei Bar am 13. Februar war Rittmeister Kellémén mit

seiner Escadron bei der Arriere-Garde. In der Stadt angekommen, erfuhr er, dass der Feind mit bedeutenden Streitkräften, in die linke Flanke der Armee gegen Ville-neuve vorrücke und die ganze Bagage der österreichischen Division Splény und der baierischen Division Rechberg Gefahr laufe, genommen zu werden. Kellémén vernimmt diess kaum, als er auch sogleich mit seiner Escadron nach Ville-neuve aufbricht, auf zwei bis dreimal stärkere feindliche Cavallerie stösst, sie angreift, mehrere Gefangene macht, und den Rest über 4 Stunden weit bis Montereau verfolgt, wo er sich sowohl diesen Tag als auch die Nacht über hält, bis ihm vom IV. alliirten Armee-Corps Unterstützung zu Theil wird. Durch seine entschlossenen Attaquen und die hartnäckige Vertheidigung der Stellung wurde die Verbindung mit dem von dem Kronprinzen von Würtemberg befehligten IV. Armee-Corps gesichert, und die Franzosen waren bemüssigt, die Brücke bei Montereau in die Luft zu sprengen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar hatte der französische dem V. Armee-Corps gegenüberstehende Nachtrab den Wald bei Rampillon und das Gestrüpp bei la Boulaye verlassen, und nur vor Nangis 500 Reiter aufgestellt. Als der Oberstlieutenant Schmidt mit 2 Escadrons des Regiments nahte, zog sich jene feindliche Cavallerie durch Nangis gegen Quignes zurück. Der Oberst Baron Geramb mit 4 Escadrons des Regiments, einem Infanterie-Bataillon und einer Cavallerie-Batterie besetzte Nangis, und stellte seine Vorposten auf der Strasse gegen Mormaut auf, wo er um Mittag von dem k. russischen General Graf Rüdiger abgelöst wurde. FML. Graf Anton Hardegg rückte nun mit seiner die Vorhut bildenden Division nach Rampillon, und stellte sich vor diesem Orte auf. Eine Division des Regiments folgte dem Feinde, der sich links über Fontenailles gegen Melan zurückzog. Am 17. Februar wurde das russische Corps des Generals Graf Pahlen, welches die Avantgarde der verbündeten Armee auf der Strasse von Nangis nach Paris bildete, auf die vor Nangis befindlichen österreichischen Truppen geworfen, und auch diese zum Weichen gebracht. Um die Ralliirung der Letztern hinter Nangis zu erleichtern, stellte sich Rittmeister Horvath des Regiments mit seiner Escadron zwischen Nangis, Donmartin und Donnemarie freiwillig auf, attaquirte wiederholt die feindlichen Cürassiere, warf sie, und nahm dann die Aufstellung an einer Brücke. Hier hielt er den Feind noch $^3/_4$ Stunden auf, wodurch der Haupttruppe Zeit verschafft wurde, eine vortheilhafte Stellung zu nehmen. Nachmittags wiederholten die Franzosen ihren Angriff, fanden aber an dem tapfern Horvath denselben kühnen Widerstand. Er blieb aus eigenem Antriebe mit seinen Hussaren der Letzte auf dem Schlachtfelde, und zog sich, den Feind immer in Schach haltend, langsam und in bester Ordnung zurück. Auf der von Donnemarie nach Donmartin führenden Strasse angelangt, gewahrte er eine Compagnie k. baie-

rischer Infanterie, welche, von französischen Cürassieren verfolgt und gedrängt, seine Unterstützung ansuchte. Sofort warf er sich auch diesen Reitern entgegen, trieb sie zurück und verschaffte der Compagnie Zeit, sich in den nahe liegenden Wald zurückziehen zu können. Bei dem Rückzuge der alliirten Truppen durch Nangis wurde die Oberstlieutenants-Division des Regiments in der Stadt selbst von einer weit überlegenen französischen Reitertruppe attaquirt. Der Corporal Georg Jacob sammelte schnell hinter dem Feinde seine Plänkler, hieb in dessen Rücken ein, und veranlasste dadurch seine Flucht. Hiebei wurden mehrere österreichische Gefangene befreit, und die Division konnte ungehindert ihren Rückzug fortsetzen. Der Corporal Andreas Molnar stand an diesem Tage auf Vorposten und wurde mit seinem Piquet von den vorrückenden Feinden abgeschnitten. Er führte seine Hussaren zurück und stiess auf 30 Franzosen, welche gefangene Oesterreicher escortirten. Molnár hieb in diese feindliche Abtheilung ein, zersprengte sie und befreite jene Gefangenen. Eine französische Colonne war in dem Nachmittage dieser Schlacht den alliirten Truppen in die Flanke gekommen, und drohte, das Geschütz abzuschneiden. Der Wachtmeister Georg Wukitsch sammelte schnell einige Hussaren, griff jene feindliche Colonne entschlossen an und brachte sie zum Weichen. Dadurch wurde die Flanke gesichert. Bei dieser Gelegenheit rettete der brave Wachtmeister auch den verwundeten Lieutenant Kerencsy aus der Gefangenschaft. Wachtmeister Wukitsch, Corporal Molnàr und Jacob wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt. Am 19. Februar stand das Regiment bei Fontenay. Den 21. Februar hatten 2 Escadrons des Regiments, welche unter Oberstlieutenant Heering von Knesevich-Dragoner Nr. 3 gegen Saint Aubin und Saint Martin vorgeschickt wurden, um die Landschaft an der Seine zu durchstreifen, und Nachrichten vom Feinde einzuholen, ein ziemlich lebhaftes Gefecht bei Saint Martin mit einer feindlichen, vom General Mihaud geführten Colonne. Den 22. Februar, als eben das nächtliche Dunkel einbrach, langte bei Pavillon eine französische Reitermasse an, die unter tobendem Geschrei gegen den rechten Flügel der österreichischen Reiterei ungestüm vordrang. Dort stand Oberst Baron Geramb mit dem Regimente, welcher mit den tapfern Hussaren die wiederholten feindlichen Angriffe auf das kräftigste zurückschlug. Das V. Armee-Corps behauptete dadurch seine Stellung, — dessen gesammte Cavallerie vor demselben jene bei Malmaison. Das Regiment zählte 3 Todte, 1 Offizier und 11 Mann verwundet, und verlor 1 Gefangenen, dann 17 Pferde. Den 27. Februar focht das Regiment in der Schlacht bei Bar sur Aube. Der Rittmeister Horvath vertheidigte mit seiner Escadron und 2 Compagnien des 3. Jägerbataillons die bei Bar über die Aube führende steinerne Brücke auf das tapferste, eilte dann auf der Strasse von Brienne einer in Gefahr schwebenden Escadron sei-

nes Regiments zu Hilfe und rettete sie durch eine kühne Attaque aus der drohenden Gefahr der Gefangenschaft.

Das Regiment nahm nun weiter an allen grösseren Gefechten des 1. Armee-Corps bis zur Schlacht von Arcis sur Aube, am 20. März, rühmlichen Antheil. In dieser hatte der französische General Sebastiani, gegen den auf der Strasse von Voué vorrückenden k. russischen General Kaisaroff die Division Colbert, zu beiden Seiten dieser Strasse nebst einer Batterie postirt. Kaisaroffs Angriff zu erleichtern, schickte der FML. Graf Anton Hardegg das Regiment zu dessen Unterstützung nach. General Geramb wurde befehligt mit 4 Escadrons des Regiments zugleich mit Kaisaroff den Angriff auszuführen. Die andern 4 Escadrons folgten als Unterstützung nach. Kaisaroff fiel diesem Theil der Division Colbert in die rechte Flanke, während gegen dessen linke, General Baron Geramb vorrückte, und die beiden mit ihren Escadrons an der Spitze marschirenden Rittmeister Kellémén und Beretzky (der Oberst-Division) sich mit verwegener Bravour auf die Feinde stürzten. Diese wurden durch den von beiden Seiten gleichzeitig und rasch ausgeführten Angriff in Unordnung gebracht, zurückgeworfen, 4 Kanonen sammt der Bespannung erobert, und viele Reiter und Pferde gefangen. In der Relation jener Schlacht, werden die Rittmeister Kellémén und Horvath besonders belobt, und erhielten für ihre wiederholten Auszeichnungen in diesem Feldzuge durch das Ordens-Capitel vom Jahre 1815 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. In dieser Schlacht hatte das Regiment an Todten: 6 Mann und 40 Pferde, an Verwundeten: Rittmeister v. Horvath, Oberlieutenant Baldauer, die Lieutenants Galle und Ambrus, 24 Mann und 19 Pferde.

Den Feldzug 1815 in Frankreich, machte das Regiment in der Brigade des GM. Graf Max Auersperg, der Divison des FML. Fürst Moriz Liechtenstein bei der österreichischen Reserve-Cavallerie eingetheilt mit, kam aber nicht mehr in die Gelegenheit seine bewährte Kriegsthätigkeit zu entwickeln.

Nach Beendigung dieser kurzen Campagne marschirte das Regiment aus Frankreich, über Deutschland und Ungarn nach Siebenbürgen, wo es wieder seine frühere Stabsstation Nagy-Enyed bezog. In Folge der im Römischen entstandenen Unruhen, und im Falle kriegerischer Eventualitäten in Italien, 1831, war das Regiment dahin bestimmt, kam jedoch nur bis Klagenfurt in Kärnten, wo es bis 1832 verblieb, und sodann die Stabsstation Radkersburg in Steiermark erhielt. Von da rückte dasselbe 1836 nach Essegg in Slavonien und 1843 nach Ujpécs im Banat, wo es bei den Ereignissen des Jahres 1848 stand, und im Juli jenes Jahres in dem, zwischen der serbischen und magyarischen Bevölkerung entstandenen Kampfe verwendet wurde.

Der Oberstlieutenant Graf Albert Waldstein und Rittmeister Baron Wesseleny des Regiments, zeichneten sich durch ihre

feste politische Haltung und Treue den magyarischen Separations-Tendenzen gegenüber aus. Letzterer, wurde nahe an ein Jahr von den Rebellen gefangen gehalten, aus einem Kerker in den andern geschleppt, unter fast täglichen Todesdrohungen, mit empörender, barbarischer Roheit behandelt, aber nichts konnte diesen braven Offizier in den Pflichten militärischer Ehre und Treue wankend machen.

Im Oktober 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen zu Brandeis in Böhmen gänzlich reorganisirt. Die bisherigen lichtblauen Pelze und Dollmans mit gelben Knöpfen und scharlachrothen Czakos, wurden nach der neuen Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August in eben solche Attilas verändert, und nur die Csakos erhielten statt der rothen, die weisse Farbe. 1850 rückte das Regiment in die Stabsstation Klattau, wo es am 30. Juni 1851 die Weihe seiner neuen Standarten feierte, wozu der Inhaber Se. Majestät der greise König Ernst August von Hannover, sich durch 8 Stabs- und Oberoffiziere seiner Armee vertreten liess, und Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin (jetzige Königin) dem Regimente vier kostbare Standartbänder übersandte. Ausserdem erhielten mehrere Stabs- und Oberoffiziere des Regiments den k. hannoveranischen Guelphen-Orden. —

Im September 1853 war das Regiment im Lustlager von Olmütz, wo es in der Brigade des GM. Baron Horváth, an den Uebungen desselben betheiligt war, und sodann wieder in seine Stationen zurückmarschirte. Im Mai 1854 erhielt dasselbe seine Bestimmung zu dem in Galizien aufgestellten II. Cavallerie-Corps des FML. Grafen Clam-Gallas, und im Juli 1855 nach dessen Auflösung die Stabsstation Krakau und Concurrenz.

Im Mai 1859 wurde das Regiment nach Oberösterreich beordert, wohin es Divisionsweise mittelst Eisenbahn über Wien abrückte, und in der Gegend von Steyer eine Kantonirung bezog. Ende Juli d. J. marschirte dasselbe abermals nach Galizien, wo es gegenwärtig mit dem Stabe zu Zolkiew dislozirt ist.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1790 Oberst Carl Ott v. Battorkecz (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 5).
1799 Oberst Vincenz Knesevich v. St. Helena (siehe Inhaber bei Dragoner Nr. 3.)
1801 Oberst Gabriel v. Hertellendy, † als FML. in Pension zu Gyöngyös in Ungarn, den 16. Juli 1826.
1801 Major Martin v. Rakovsky, † als GM. in Pension, zu Dees in Siebenbürgen, den 25. April 1828.
1809 Oberst Leopold Baron Geramb, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 4).
1813 Rittmeister Nicolaus v. Horvath, † in Pesth, den 8. September 1825.
1814 Rittmeister Stephan v. Kelémén, † als Major in Pension, zu Gyöngyös den 4. März 1822.

Regiments-Inhaber.

1743 G. d. C. Anton Graf Kalnocky, † 1783.
1784 Se. k. k. Hoheit Erzh. Leopold Alexander, Palatin v. Ungarn, † 1795.
1795 Se. k. k. Hoheit, Erzh. Joseph Palatin v. Ungarn FM., † 1847.
1847 Se. Majestät Ernst August König v. Hannover, G. d. C. † 1851.
1852 Se. k. Hoheit Grossfürst Nicolaus v. Russland.

Zweite Inhaber.

1784 FML. Michael Baron Splény, † zu Gyöngyös den 17. August 1809.
1810 FML. Daniel Baron Mecsery, MTOR., † zu Wien den 30. Dezember 1823.
1825 G. d. C. Ignaz Baron Splény, † zu Miskolcz in Ungarn, den 20. März 1840.
1840 FML. Ferdinand Graf Zichy, 1848 abgängig.
1849 G. d. C. Ignaz Ritter v. Legedics.

Oberste.

1743 Anton Graf Kalnocky, Rgts.-Cmdt. und zugleich Inhaber, 1746 GM.
1745 Wolfgang Makasy, 2 Oberst, 1746 Rgts.-Cmdt., 1753 GM.
1750 R. v. Szent-Kereszty, 2. Oberst, 1752 abgängig.
1753 Joseph Baron Joszika v. Branicka, Rgts.-Comdt., 1757 GM.
1757 Joseph Adam Graf Bethlen, Rgts.-Comdt., 1759 GM.
1759 Georg v. Simonyi, Rgts.-Comdt., 1771 GM.
1771 Adam Graf Bethlen Rgts.-Comdt., 1773 transferirt zu Lusinzky-Infanterie, (jetzt reducirt).
1773 Johann v. Baranyay, Rgts.-Comdt., 1779 GM.
1775 Joseph Anton Quadagni, 2. Oberst, 1779 transferirt zu Nadasdy-Hussaren, (jetzt Nr. 9).
1779 Anton Hildebrandt, Rgts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Carl Ott v. Battorkecz, MTOR., Rgts.-Comdt., 1793 GM.
1794 Andreas Baron Szent-Kereszty, Rgts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Vincenz Baron Knesevich, Rgts.-Comdt., MTOR., 1800 GM.
1801 Franz Szabo, Rgts.-Comdt., 1804 pensionirt.
1804 Ignaz Baron Spleny, Rgts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Leopold Baron Geramb, MTOR., Rgts.-Comdt., 1814 GM.
1809 Johann v. Lipsky, 2. Oberst, 1813 pensionirt.
1814 Emanuel Baron Bretfeld zu Kronenburg, Rgts.-Comdt., 1819 transferirt zu Cürassier Nr. 1.
1814 Anton v. Schmidt, 2. Oberst, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1819 Ferdinand Graf Serbelloni, Rgts.-Comdt., 1828 GM.
1828 Michael Ritter v. Thalherr, Rgts.-Comdt., 1833 GM.
1832 Alexander Prinz zu Würtemberg, 2. Oberst, 1833 Rgts.-Comdt., 1839 GM.
1839 Ambrosius v. Christoffy, Rgts.-Comdt., 1845 pensionirt.
1843 Carl Graf Grünne, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stephan), 1848 GM.
1845 Ernest Kiss v. Elemer et Ittebe, Rgts.-Comdt, 1848 abgängig. 1849 †
1849 Albert Graf Waldstein Wartenberg, Rgts.-Comdt, 1849 transferirt zu Cürassier Nr. 4.
1849 Victor Cseh v. St. Katolna, Rgts.-Comdt., 1854 GM.
1854 Ignaz v. Forster, Rgts.-Comdt., 1859 pensionirt.
1855 Johann Ritter v. Löwenthal, in diplomatischer Verwendung. 1861 GM.
1859 Ignaz v. Fratricsevics, Rgts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1760 Baron Veldner.
1788 Carl v. Ott, 1789 Oberst.

1789 Michael Graf Wielhorsky, 1792 abgängig.
1791 N. Jeszenovsky, 1793 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1793 Andreas Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 N. Baranyay, 1798 abgängig.
1798 Gabriel v. Hertellendy, 1801 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1801 Emmerich Dobay, 1805 abgängig.
1805 Georg Baron Wrede, 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1807 Georg Preidt, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Leopold Baron Geramb, 1809 Oberst.
1810 Anton Schmidt, 1814 Oberst.
1815 Franz Baron Kienmayer, 1825 pensionirt.
1825 Michael v. Thalhorr, 1828 Oberst.
1828 Franz v. Grasser, 1833 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1833 Michael Dobscha, 1836 Oberst bei Hussaren Nr. 11.
1836 Ambrosius v. Christoffy, 1839 Oberst.
1839 Michael Deseöffy de Cserneck, 1845 pensionirt.
1845 Albert Graf Waldstein Wartenberg, 1849 Oberst.
1849 Johann Ritter v. Löwenthal, 1852 Supernummerär, 1855 Oberst.
1852 Johann Vetter v. Doggenfeld, 1852 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1852 Ignaz v. Forster, 1854 Oberst.
1854 Eugen Graf Pongracz v. Szt. Miklos et Ovar, 1858 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1858 Ignaz v. Fratricsevics, 1859 Oberst.
1859 Anton Ritter v. Kleyle, 1860 pensionirt.
1860 Carl Baron Stentzseh.

Majors.

1760 Seeberg, 1764 transferirt zu Desoevffy-Hussaren (Nr. 3).
1788 Malz.
1788 Michael Graf Wielehorsky.
1789 Uirmenyi.
1789 Andreas Baron Szent-Kereszty, 1793 Oberstlieutenant.
1791 N. Uirmenyi, † vor dem Feinde bei St. Jean de Lutz im Oktober 1793.
1791 Baranyay, 1794 Oberstlieutenant.
1792 Emmerich Graf Eszterhaszy, 1798 quittirt.
1793 Geidler, 1798 abgängig.
1793 Gabriel v. Hertellendy, 1798 Oberstlieutenaut.
1798 Emerich Dobay, 1801 Oberstlieutenant.
1798 Ignaz Baron Spleny, 1800 Oberstlieutenant beim Szathmarer Insurections-Hussaren-Regiment.
1798 Wilhelm Fulda, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1800 Martin Rakowsky MTOR., 1804 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 11.
1801 Georg Baron Wrede, 1805 Oberstlieutenant.
1804 Georg Preidt, 1807 Oberstlieutenant.
1805 Leopold Baron Geramb, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Stephan Baron Wesseleny 1810 abgängig.
1809 Johann Graff, † zu Zagor in Siebenbürgen, den 24. Jänner 1812.
1809 Ludwig Baron Falkenstein, 1816 abgängig.
1809 Raymund Graf Thurn, 1813 abgängig.
1809 Emerich v. Turcsany, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Hannau den 30. Oktober 1813.
1809 Emerich v. Farkass, 1811 abgängig.
1813 Anton v. Palffy, 1817 pensionirt.
1816 Michael v. Thalherr, 1825 Oberstlieutenant.
1817 Franz v. Grasser, 1828 Oberstlieutenant.
1825 Joseph Eisenstein, 1830 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1828 Anton Lenkey v. Lenke et Zadorfalva, 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1830 Franz v. Bors, 1834 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1833 Johann Graf Grundemann-Falkenberg, 1836 pensionirt.
1834 Paul Groebner, 1836 pensionirt.

1836 Michael Desseoffy de Cserneck, 1839 Oberstlieutenant.
1836 Carl Baron Lederer, 1839 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1838 Johann Petrichevich Horvath v. Szép-Lak, 1844 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1839 Albert Graf Waldstein-Wartenberg, 1845 Oberstlieutenant.
1839 Carl Glückswerth, 1845 pensionirt.
1845 Johann Ritter v. Löwenthal, 1849 Oberstlieutenant.
1845 Carl Graf Vecsey v. Hainacskeö, 1848 abgängig.
1845 Alexander Graf Esterházy, 1852 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 3.
1849 Franz Baron Wesselény de Hadad, 1852 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Eduard Kaan de Albést, 1852 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1852 Ladislaus v. Pfisterer, 1854 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1852 Johann Fabry v. Rumunest, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1852 Ludwig Wocher, 1854 pensionirt, 1859 wieder eingetheilt, und ins Adjutanten-Corps transferirt.
1854 Rudolf Matyasowsky v. Matyásfalva, 1855 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1854 Alfred Graf Königsegg zu Aulendorf, Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser, 1856 transferirt in's Adjutanten-Corps.
1854 Carl Baron Stenzsch, 1860 Oberstlieutenant.
1855 August v. Orosz.
1858 Anton Ritter v. Kleyle, 1859 Oberstlieutenant.
1859 Ludwig v. Horváth.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 3, Prinz Carl von Baiern.

Diess Regiment wurde 1702 vom GM. Grafen Simon Forgács de Ghymes errichtet. Die Convention mit demselben datirt vom 2. März wegen Werbung eines Hussaren-Regiments, und ist mit der Unterschrift Sr. Majestät Kaiser Leopold I. versehen.

Das Regiment sollte nun bestehen aus dem Stab und 10 Compagnien. Der Stab umfasst 12 Personen: 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Oberstwachtmeister, 1 Quartiermeister, Regimentsschultheiss, Regiments-Caplan, Regiments-Secretarius, Proviantmeister, Adjutant, Wagenmeister, Regiments-Profoss sammt seinen Leuten, und dem Heerpauker.

Jede Compagnie soll als Prima plana, 10 Köpfe haben, nämlich, einen Rittmeister, Lieutenant, Corneth, Wachtmeister, Fourir, Musterschreiber, Feldscherer, Trompeter, Schmidt und Sattler.

Bei jeder Compagnie sind 3 Corporale und 87 Gemeine, zusammen 90 Mann und also im ganzen Regiment 900 Mann, welches mit dem Primaplana-Stand der Compagnien, den completen Stand von 1000 Mann, ausser dem Stabe gibt.

Drei Monate nach Abschluss des Werbvertrags, finden wir das Regiment im Marsch gegen den Feind, welcher den Rhein überschritten hatte, und in der Mitte des Jahres 1702 stand es bei der Reichs-Executions-Armee am Rhein. In einem dienst-

lichen Schreiben an den Palatin von Ungarn, Grafen Johann Palffy, wird die Ankunft des Regiments Forgács-Hussaren bei der Reichs-Armee am 10. Juli angezeigt. Am 26. August war es im Lager bei Landau. In allen Berichten jenes Feldzuges wird der Hussaren dieses Regiments erwähnt, welche fortwährend Meldungen von der feindlichen Stellung ins Hauptquartier brachten, Recognoszirungen unternahmen, und Gefangene einbrachten. Der Stand des Regiments wurde in dieser Epoche durch Krankheiten bedeutend geschwächt.

In einem Berichte vom 18. Oktober bittet Graf Forgács den Prinzen Eugen, als damaligen Hofkriegsraths-Präsidenten sein Regiment aus Deutschland nach Ungarn übersetzen zu dürfen, welchem Gesuche aber nicht willfahrt worden sein soll. (Graeffer führt jedoch in der Geschichte der k. Kriegsvölker, Wien 1801, Band II, Seite 159 an, dass das Regiment 1703 gegen die ungarischen Insurgenten gedient, und dem Treffen bei Lewenz beigewohnt habe.) Es wird gemeldet, dass 1704 der Oberst von Lehoczky des Regiments, in Schwaben ein Convoi von Lastthieren und 400 Pferden, mit des Churfürsten Max Emanuel v. Baiern Kriegskanzlei erbeutet habe. Am 1. Juni ist derselbe, bei einer Recognoszirung von Ulm, bis an die Thore dieser Stadt geritten. Aus dem Feldlager bei Ermingen machte das Regiment am 10. Juni mit der ungarischen Miliz einen Streifzug gegen den Feind und brachte viele französische Gefangene ein.

1705 war das Regiment auf 500 Pferde herabgekommen, stand bei der Occupations-Armee in Baiern, in München und Landshut in Garnison. Gegen Ende jenes Jahres brach ein Bauernaufstand aus, zu dessen Bezwingung das Regiment verwendet wurde. Am Isar-Brückenthor bei München, wurde ein Bauernhaufen von einigen tausend Mann, der sich da festgesetzt hatte, von den Hussaren des Regiments delogirt. Der kaiserliche Commandant von München, General Georg von Kriechbaum, berichtet an den Prinzen Eugen über die gegen die Aufrührer am Christtage, 25. Dezember bei Sendling vorgefallene Affaire, und sagt deutlich, dass die Lehoczkyschen Hussaren, durch die lange Verfolgung des Feindes erbittert, ohne Befehl eingehauen haben. 1706 dauerte dieser Kampf noch fort und es fiel am 8. Jänner die Schlacht bei Aidenbach zwischen den Bauern und den kaiserlichen Truppen vor, bei welcher das Regiment gleichfalls betheiligt war.

Im Jahre 1707 wurde das Regiment getheilt in die Garnisonen von Landau und Freyburg. In Baiern blieben die Unberittenen, deren Zahl zu 488 angegeben wird, zurück. Die von Landau ausgeschickten Streif- und Recognoszirungs-Commanden des Regiments, sowie die den andern Truppen häufig beigegebenen Detachements desselben, thaten dem Feinde überall Abbruch, brachten wichtige Kundschaften ein, machten viele Gefangene und

erbeuteten zahlreiche Pferde. Aus dem Feldlager bei Ellingen wird vom 12. September gemeldet, dass der Oberstlieutenant Baboczay des Regiments mit 60 Pferden auf einen französischen Capitän gestossen sei, welcher eine Fouragirung zu bedecken hatte. Er griff diesen sogleich an, der Feind wurde bis auf 5 Mann, welche sich gefangen ergaben, niedergemacht, und 23 Pferde erbeutet. An demselben Tage brachte ein anderes Streif-Commando des Regiments 25 Mann und 23 Pferde gefangen ein. Im Feldlager bei Heilbronn vereinigte General Graf Mercy alle Hussaren und führte sie mit 1000 Dragonern in der Avantgarde. Später war eine Abtheilung des Regiments beim Corps des Obersten Fürst Lobkowitz.

Die Standes-Ausweise vom Jahre 1708 geben als effectiven Stand des Regiments 289 Mann, 241 Pferde, davon 149 Mann am Rhein, 34 in München, 36 in Ingolstadt und 54 in Wasserburg in Baiern an.

Im Jahre 1709 standen drei Escadrons am Rhein, in den Ettlinger Linien und in Landau. Viele Gefangene und erbeutete Pferde wurden von den ausgesendeten Hussaren-Patrouillen eingebracht. General Graf Mercy setzte mit 350 Hussaren über den Rhein, um die Stellung der Franzosen zu recognosziren. Das Regiment war unter dem Prinzen Carl Alexander von Würtemberg in fortwährender Thätigkeit, und nahm an der Schlacht von Neubreisach den 26. August 1709 ehrenvollen Antheil.

Im Jahre 1710 wird der Stand des Regiments wieder zu 800 Pferden, in 4 Escadrons getheilt, angegeben. Davon standen in den Ettlinger Linien 394, commandirt in Baiern 150. General Lehoczky mit dem Reste seines Regiments war unter Prinz Alexander von Würtemberg bei der Bedeckung Landau's. Oberstlieutenant Baboczay, welcher mit 200 Hussaren zu einem Streifzuge commandirt war, brachte 6 Offiziere, 60 Mann und 66 Pferde gefangen ein.

In dem Berichte des Feldmarschalls Grafen Gronsfeld an den Prinzen Eugen heisst es: „Das ganze Hussaren-Corps kann ich Euer Durchlaucht nicht genugsam anrühmen.“ — Die Winterquartiere waren vertheilt: 200 Pferde in Freyburg, 200 in Landau, 150 in den Ettlinger Linien und das Uebrige in Baiern.

Im Jahre 1711 war das Regiment im Hauptquartier des nunmehr am Rhein in Person befehligenden Prinzen Eugen commandirt, und mit vielem Erfolg zu Streif-Commanden und Recognoszirungs-Patrouillen verwendet.

Im Frühjahr 1712 recognoszirte General Latour das Terrain vor den Weissenburger-Linien mit 500 Hussaren. Bei dem feindlichen Angriff derselben, am 14. August, zog Carl Alexander von Würtemberg mit einem Streif-Commando des Regiments unbemerkt durch die feindlichen Linien, um sie im Rücken anzugreifen. Der Vortrab wurde in der Nacht durch Hundegebell allarmirt, panischer Schrecken ergriff die Reichstruppen, welche ohne Befehl zu erwarten Feuer gaben. Dem Herzoge von Würtemberg wurde zwei-

mal der Hut durchschossen, und die bereits fliehende Infanterie konnte nur durch das Anrücken der Hussaren zum Stehen gebracht werden. Die ganze Expedition war in Folge des falschen Allarms mit ziemlichen Opfern vereitelt worden. Rittmeister Simonyi des Regiments wurde vom Herzoge von Würtemberg wegen seines Eifers im Einbringen von Fourage und Contributionen belobt. In dem Diarium der Reichsarmee vom Juni 1713 wird gemeldet, dass Oberst Baboczay mit seinem Regimente viele Gefangene gemacht und Pferde erbeutet habe; ebenso zeichnete sich derselbe bei der Belagerung von Landau aus.

Nach Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges, der ersten Ruhmes-Epoche des Regiments, rückte dasselbe im Mai 1714, durch Oesterreich nach Ungarn, in die Friedensquartiere.

Im Türkenkriege 1716 war das Regiment 600 Pferde stark in der Schlacht bei Peterwardein und später bei der Belagerung von Temesvar in der Avantgarde der Armee des Prinzen Eugen eingetheilt. Bei Peterwardein schwärmten die leichten türkischen Truppen, Spahis und Arnauten um das christliche Lager, zu dessen Bedeckung Oberst Baboczay mit dem Regimente befehligt war, und Alles aufbot, die überlegene feindliche Reiterei zurückzuwerfen. Im October wurden die Winterquartiere bezogen. 1717 bei der Belagerung von Belgrad war das Regiment im Hussaren-Corps, welches aus 5 Regimentern, jedes zu 5 Escadrons bestand, und vom GFW. Splény befehligt wurde, eingetheilt. Oberst Baboczay hatte sich gegen die Tartaren und Spahis durch seine kühnen Streifzüge ausgezeichnet. Ebenso trugen alle Hussaren in der Schlacht bei Belgrad durch die Verfolgung der fliehenden Türken sehr viel zur Vervollständigung des Sieges bei.

In dem Kriege gegen Frankreich, 1734 und 1735, stand das Regiment bei der Armee am Rhein im Bevern'schen Corps. 2 Escadrons waren bei der Belagerung von Philippsburg und hatten starken Patrouillendienst daselbst. Im Jahre 1735 wird der Stand des Regiments mit 10 Compagnien zu 906 Mann und 859 Pferden angegeben. Von den grossen Diensten, welche das Regiment in dem Feldzuge dieses Jahres leistete, geben die noch vorhandenen Acten die glänzendsten Berichte. Am 7. Jänner 1735 wurde ein Unteroffizier mit 21 Hussaren, auf Piket gegen Philippsburg, von 100 französischen Dragonern angegriffen. Er nahm, wiewohl vom übermächtigen Feinde umrungen, den angebotenen Pardon nicht an, und schlug sich mit Verlust von 4 Todten durch. Am 12. April hat ein Commando des Regiments von 50 Pferden auf ein feindliches von 80 gestossen, den Major und 22 Mann niedergemacht, und ist mit 8 Gefangenen eingerückt. Denselben Tag hat Cornet Pankratz mit 40 Hussaren über den Rhein gesetzt, und sich in einer alten verlassenen Kirche in Hinterhalt gelegt. Auf diese Art wurden mehrere feindliche Offiziere einzeln abgefangen, und ein Convoi aufge-

halten und zerstört. Unter den Gefangenen, welche vom Regimente eingebracht wurden, war der französische Cavallerie-Oberst de la Croix, ferner mehrere andere Stabs- und Ober-Offiziere. Eine Patrouille des Regiments, 20 Pferde stark, hat den 2. August, bei Oppenheim 49 Marodeurs von der Schweizer und französischen Garde gefangen eingebracht; am 4. August 1 Corporal und 12 Hussaren des Regiments von einer feindlichen 120 Pferde starken Recognoszirungstruppe angegriffen, haben sich standhaft, bis ein Offizier mit 30 Pferden des Regiments ihnen zu Hilfe kam, vertheidigt, mit dieser Unterstützung vereint den Feind verjagt und mehrere Gefangene gemacht. Am 16. August delogirte ein Commando von 70 Hussaren 3 feindliche Escadrons und einige Infanterie aus dem Orte Klein-Winterheim. Ein Hauptmann von den Dragonern mit 30 Mann wurde von den Hussaren gefangen und 39 Pferde erbeutet. Am 24. October wurden mit 1000 Hussaren und 1000 deutschen Reitern die feindlichen Stellungen längs der Mosel recognoszirt, wobei die Hussaren bis an die feindlichen Feldwachen streiften. Am 27. October finden wir sämmtliche Hussaren, unter Commando des Prinzen Georg von Hessen, als Avantgarde den Feind auf seinem Rückzug verfolgend und viel Schaden beibringend. Im Herbste war das Regiment an der Mosel in Winterquartieren, und nach dem Wiener-Frieden von 1736 marschirte es nach Ungarn, wo es im Temesvarer Banat cantonirt wurde. Der effective Stand wird zu 812 Pferden angegeben.

Im Türkenkriege von 1737 bis 1739, stand das Regiment unter seinem Obersten Baron Festetics, 5 Escadrons stark, bei der Hauptarmee. Im Berichte von der Eroberung von Palanka-Bagna heisst es: „Der Hussaren-Oberst Festetics hat die Uebergabe von Bagna durch ein Detachement von 500 Hussaren befördert.“ — Auf dem Marsch nach Nissa hatte das Regiment die Avantgarde. Es heisst in den Berichten: „Asiatische und afrikanische Völker umschwärmten die Armee. Die Hussaren mussten Alles aufbieten, um die Schwärme der Spahis abzuhalten. Rittmeister von Horvath des Regiments hatte sich durch kühne Recognoszirungen und Streifzüge bemerkbar gemacht.“ Im August 1737 führte Oberst Baron Festetics dem im Posten Novipassera hart bedrängten Obersten Lentulus eine Verstärkung von 400 Pferden, 200 Mann Infanterie und Munition zu. Im Winter kam das Regiment auf Postirung in Serbien, wo es viel durch die herrschenden Krankheiten zu leiden hatte. Der Effectiv-Stand des Regiments betrug 697 Pferde und 153 Commandirte und Absente.

Das Regiment nahm in diesen Feldzügen an der Vertheidigung von Semendria höchst rühmlichen Antheil, war bei den siegreichen Gefechten bei Kornia und Mehadia, ebenso in Verfolgung der zahlreichen Räuberbanden im Banate thätig; bei der unglücklichen Schlacht von Krotzka 1739 stand es in der Avantgarde, und

hatte nebst zahlreicher Mannschaft auch den Oberstlieutenant Alexander Grasalkovics als todt zu beklagen.

Noch während dieses Krieges wurde der complete Stand eines Hussaren-Regiments zu 10 Compagnien, jede zu 150 Mann, festgesetzt. Die 10 Compagnien des Regiments waren 1740 folgende: 1. Leib-Compagnie, 2. Obersten-Compagnie, 3. Oberstlieutenant-Compagnie, 4. Oberstwachtmeister-Compagnie, 5. Rittmeister Petronay-Compagnie, 6. Rittmeister Roth-Compagnie, 7. Rittmeister Hadik-Compagnie, 8. Rittmeister Schröger-Compagnie, 9. Rittmeister Murr- und 10. Tölke-Compagnie.

Noch während des Feldzugs 1739 wurde das Regiment in die Besatzungen von Temesvar, Mitrowitz und mehrerer andern Orte vertheilt. Ende 1740 marschirte das Regiment aus Ungarn zur Armee nach Schlesien.

Im österreichischen Erbfolgekriege stand das Regiment abwechselnd unter Commando der General-Majors Baraniay und Festetics; an der Schlacht bei Mollwitz 1741 nahm das Regiment nicht unmittelbaren Antheil. — Am 4. August hatte General Festetics mit 400 Hussaren des Regiments gegen das böhmische Gebirge detachirt, einen feindlichen Fouragetransport überfallen und vernichtet, und als er unvermuthet auf ein feindliches Hussaren-Regiment stiess, den an Zahl überlegenen Gegner sogleich angegriffen, über den Haufen geworfen und in die Oder gesprengt, 240 Mann aber mit eben so viel Pferden gefangen genommen. Derselbe General machte später mit einem Commando von 100 Hussaren einen Streifzug gegen Schweidnitz, und brachte viele Gefangene und erbeutetes Gepäck ein. Gegen Ende 1741 marschirte das Regiment nach Böhmen, war mit noch drei andern Hussaren-Regimentern in der Avantgarde unter General Nádàsdy gegen die Franzosen, und hatte bei Neuhaus ein siegreiches Gefecht gegen dieselben bestanden. Im Jänner 1742 sehen wir das Regiment in der Cantonirung auf dem linken Moldau-Ufer, immerwährend zu Recognoscirungen verwendet. In der Schlacht bei Czaslau den 17. Mai wird die Tapferkeit desselben, welches der feindlichen Cavallerie vielen Schaden zufügte, in den officiellen Berichten gerühmt; ein Detachement unter General Nadasdy war zur Verbrennung der feindlichen Magazine in Pardubitz ausgesandt. Das Regiment hatte mit 2 andern dieser Waffe unter General Nadasdy bei der Bewegung der Armee gegen Pisek die Avantgarde. Die daselbst stehende 500 Mann starke feindliche Besatzung wurde zur Uebergabe aufgefordert. Auf die Antwort derselben: „dass man sich nie an Hussaren ergeben würde,“ sassen die Hussaren dieses Regimentes ab, sprengten die Thore und eroberten die Stadt. Am 16. Juni hatten sie unter General Baraniay bei Pilsen ein glänzendes Gefecht, 500 Mann Gefangene, 200 Pferde und sehr ansehnliche Magazine erbeutet. Bei einem Streifzuge des Obersten Grafen Cziraky des Regiments gegen Braunau, wurden in

der Nähe dieses Ortes Magazine erobert und 1 feindlicher Rittmeister mit 19 Mann aufgehoben. Bei der Belagerung von Prag zeichnete sich das Regiment durch Aufhebung vieler feindlicher Magazine vorzüglich aus, und rückte mit Hussaren anderer Regimenter, unter General Nadasdy, den zum Entsatz anrückenden Franzosen entgegen. Es hatte hier den Tod des tapfern Obersten Grafen Cziráky, welcher im Gefechte am 29. Juli geblieben, zu beklagen. Im Jänner 1743 war das Regiment unter Fürst Lobkowitz bei der Belagerung von Eger; auch hier zeichnete es sich durch glückliche Streifzüge aus, blieb bis zur Uebergabe und marschirte am 10. September nach Baiern, wo es in der Pfalz die Winterquartiere bezog. Anfangs 1744 stand das Regiment in Baiern, dann bei dem selbstständigen Corps des General Nadasdy am Rhein, und war bei der Eroberung Lauterburgs. Das nächste Jahr war es mit einem Stande von 521 Pferden unter General Graf Hohenembs an der Oder, und hatte bei Habelschwerdt am 14. Februar 1745 den Kampf gegen einen dreimal stärkern Feind ehrenvoll bestanden. Unter den Befehlen seines Inhabers FML. Festetics mit Kalnoky-Hussaren (jetzt Nr. 2) und 1000 Insurgenten zur Beobachtung des Feindes gegen Schlesien vorausgeschickt, nahm es bei Neustadt den Preussen viele Bagage weg. In der Schlacht bei Striegau am 4. Juni war das Regiment wieder anwesend, und wurde sodann zur Besetzung der Grafschaft Glatz und des Fürstenthums Schweidnitz verwendet. Oberstlieutenant Adam Graf Dessöffy überfiel den 15. Juli mit einem Detachement bei Horzig an der Elbe den preussischen Parteigänger Oberstlieutenant Hanns Schütze, hat ihn getödtet und 5 Offiziere und 93 Mann gefangen. Er hatte im selben Monat mit einem zusammengesetzten Commando den Bunzlauer Kreis zu beobachten. Am 25. August stiess derselbe bei Dubenetz auf ein feindliches Detachement von 200 Pferden, griff dasselbe an, warf es über'n Haufen, machte 1 Major, 1 Lieutenant und 39 Mann zu Gefangenen, und erbeutete 45 Pferde. Er hob noch überdiess mehrere Transporte auf und hatte wiederholt ähnliche Handstreiche ebenso kühn als glücklich ausgeführt. Oberstlieutenant Dessöffy liess nach der unglücklichen Schlacht von Trautenau gegen 200 Blessirte, welche auf der Wahlstadt lagen, auf Hussarenpferde sitzen, wodurch er sie vor Gefangenschaft rettete. Im September ist dieser tapfere Hussaren-Offizier in einem Gefechte gegen den preussischen General v. Mannstein todt geblieben. In der preussischen Relation jenes Jahres wird des Grafen Dessöffy's als eines berühmten Parteigängers gedacht. — Nun wurde das Regiment nach den Niederlanden beordert; 1746 aber war es unter General Kalnoky im Lager bei Sontheim. Der Stand wird zu 929 Pferden angegeben. Aus obigem Lager marschirten 4 Compagnien nach Italien, aber schon das folgende Jahr 1747 wieder zurück. Nach dem

Aachner Frieden 1748 erhielt das Regiment seine Friedensstation in Ungarn.

Bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges war der Stand des Regiments 5 Escadrons mit 595 Mann und 257 Pferden. Sämmtliche Hussaren-Regimenter wurden um diese Zeit augmentirt. Das Regiment erhielt seine Bestimmung in's Lager bei Königgrätz in Böhmen, welches Feldmarschall Graf Browne befehligte. Sein erstes Zusammentreffen mit dem Feinde war ein Scharmützel bei Ober-Pless am 22. September 1756. Es war im Reserve-Corps unter General Rudolf Graf Palffy und Feldzeugmeister Piccolomini. Im März 1757 stand das Regiment im Lager bei Czaslau, welches Feldmarschall Graf Daun commandirte. Bei der Eroberung von Brandeis, führte Major Petrovsky die Avantgarde; Rittmeister Regenthal hat den Feind herzhaft angegriffen und über den Haufen geworfen. Während der Prager Schlacht streifte Rittmeister Baron Andrássy im Rücken des Feindes, und erbeutete zahlreiche Pferde und Gepäck. In der Schlacht bei Kolin war das Regiment anwesend, und Oberstlieutenant Baron Nauendorf unter den besonders Ausgezeichneten genannt. Das Regiment erhielt nun Befehl, über Eger nach Deutschland zu marschiren, um zur französischen Armee des Marschalls Herzog von Broglie zu stossen, welcher sich mit der Reichsarmee vereinigte; in dieser Eintheilung machte es das Gefecht bei Gotha den 19. September mit, und wurde zur Besetzung dieser Stadt verwendet. 1758 in der Arrieregarde des Herzogs v. Broglie, hat es durch die Angriffe der preussischen schwarzen Hussaren unter Major Baron Beust, viel gelitten. Im Juli hat das Regiment unter seinem Obersten Baron Vecsey die Feinde aus dem bambergischen Gebiet delogirt. 1759 im Jänner und Februar stand das Regiment in Sachsen, um die Gegend von Eisenach und Kreutzberg zu decken. Am 16. März bei Eroberung von Hirschfeld in Hessen befehligte Oberst Baron Vecsey den Ueberfall. Er setzte in aller Stille über die Fulda, und kam den Hessen so überraschend, dass der sie commandirende General Urf in aller Eile sich nach Kassel warf, und 4 Kanonen und viele Gefangene einbüsste. Vecsey besetzte das Bergschloss Friedewald. Im Gefechte bei Ochsenfurth schlug er im Mai den feindlichen Obersten Wunsch. Im Treffen bei Meissen am 21. September, hatte das Regiment mit 600 Croaten die Avantgarde, und vertrieb bei Maxen gegen Rheinhaltsgrimma den Feind von den ersten Höhen. Es wurde dabei von dem Obersten Petrovsky geführt, der später wegen seines ausgezeichnet tapfern Benehmens den Maria-Theresien-Orden erhielt. In den damaligen Standestabellen werden 462 Mann und 304 Pferde als blessirt, marod und absent, jedoch bloss 6 Mann als kriegsgefangen angeführt. Das Winter-Cantonement bezog das Regiment bei Hennersdorf, und stand unter Oberst Petrovsky bei Dippoldswalde auf Vorposten. Den 18. Juli 1760, beim Angriff auf die feindlichen Posten beim

weissen Hirschen nächst Dresden griff Oberst Petrovsky in der Avantgarde die feindlichen Stellungen wiederholt an, — es gelang ihm, dem Feind in den Rücken zu fallen, nach hartnäckiger Gegenwehr denselben in die Flucht zu schlagen, 1 Major, 1 Corporal und 120 Mann gefangen zu nehmen, und 7 Kanonen zu erobern. GM. Baron Ried rühmt in seiner Relation die Bravour und Tapferkeit des Obersten Petrovsky's und seiner Hussaren. Am 17. September, im Gefechte bei Kunzendorf, hat das Regiment mit den Stabs-Dragonern die Anfälle eines weit überlegenen Feindes, bis zur Ankunft der Infanterie standhaft ausgehalten, wodurch die Stellung unsererseits behauptet werden konnte. Der Verlust des Regiments bestand in 27 Mann und 42 Pferden. In der Schlacht bei Torgau war das Regiment gegenwärtig. Am 28. November bei Grosswitz zeichnete sich Oberst Petrovsky mit seinen Hussaren besonders aus. Trotz des hartnäckigsten Widerstandes einer feindlichen Infanterie-Colonne gelang es ihm, dieselbe durch wiederholte Angriffe über den Haufen zu werfen. 4 bis 5 Bataillone warfen ihre Gewehre weg und suchten ihr Heil in der Flucht. Der feindliche Generallieutenant von Bülow, 50 Offiziere und über 1000 Mann wurden gefangen, 3 Standarten und 3 Kanonen erobert. General Ried verlor sein Pferd unterm Leibe und wurde überritten. Oberst Petrovsky mit 100 seiner Hussaren rettete diesen General aus dem Getümmel. — 1761 stand das Regiment in Sachsen, ohne besondere Gelegenheit, seine erprobte Tapferkeit auf's Neue zu bewähren. 1762 war das Regiment unter General Lusinsky im Corps des Prinzen Friedrich von Pfalz Zweibrücken bei der Reichsarmee. Bei dem nächtlichen Ueberfall der feindlichen Posten bei Meissen am 21. Jänner nimmt Oberst Petrovsky die Lerchenschanze, und macht deren Besatzung, aus 2 Offizieren und 68 Mann bestehend, zu Gefangenen. Das Regiment hatte nur 1 Mann todt und 4 Mann blessirt. Im September nahm das Regiment an der Attaque auf die Verschanzungen bei Pretschendorf und Münchenfrei rühmlichen Antheil; dessen Verlust wird zu 16 Mann und 38 Pferden angegeben. Im Treffen bei Freiberg drängte Oberst Petrovsky den Feind bis Nossen zurück. Im November bezog das Regiment den Vorposten-Cordon von Konstappel bis auf dem Landsberg. Der dienstbare Stand des Regiments war mit Ende des nun durch den Hubertsburger Frieden beendeten siebenjährigen Krieges 597 Pferde. Im Mai 1763 war das Regiment in Troppau, Jägerndorf, Ostrau, Lobenstein und Freiwalde im Cantonement. 1770 am Cordon gegen Polen, und 1772 besetzte es Lemberg, war später zwischen Tarnow, Bochnia und Kreutz cantonirt, wo es bis zum Ausbruch des baierischen Successionskrieges 1778 verblieb. Im April dieses Jahres rückten 3 Divisionen nach Schlesien, wo sie unter GM. Kirchheim die Vorposten bezogen, und ihre Stellung in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorf hatten. Die 4. Division blieb unter GM. Graf Mittrowsky an der Weichsel zwischen

Oswieczim und Niepolnice. Ende Juli war das Regiment folgendermassen vertheilt: 1 Division in Wieliczka und Bochnia, 2 Divisionen in Hermsdorf, eine halbe Division in Hermannstadt und Friedland, und Rittmeister Poutet mit seiner Escadron in Altstadt. — Das gegenüberstehende feindliche Corps zählte um 10 Escadrons Cavallerie mehr, daher die Thätigkeit und Wachsamkeit der auf Vorposten stehenden Hussaren doppelt in Anspruch genommen wurde. Am 28. Juli griffen die Preussen unter Oberst Grölling die Vorposten des Regimentes in den Defileen von Gross-Herlitz plötzlich mit grosser Ueberlegenheit an, wurden aber nach heissem Kampfe zurückgedrängt. Das Regiment verlor 1 Offizier und 26 Mann. Des Feindes Verlust war noch beträchtlicher: 1 Offizier und 12 Mann fielen den Hussaren in die Hände. Rittmeister Poutet überfiel bei Mittelwalde ein bedeutendes Commando, welches aus preussischen Hussaren und Infanterie bestand, zerstreute es und machte 2 Offiziere und 62 Mann zu Gefangenen. Er selbst hatte bloss 3 Pferde verwundet. Mehrere Berichte rühmen das tapfere Verhalten der Hussaren bei den feindlichen Streifzügen und einzelnen Angriffen auf die Vorposten, insbesondere bei Grulich den 1. und bei einem feindlichen Anfall von Brondorf am 11. August 1778. Grossen Verlust erlitten zwei Divisionen des Regiments, welche bei Freiherrnsdorf unter GM. Knebel lagerten. Gegen Ende August standen 3 Divisionen des Regiments an der Mora von Sprachendorf bis Mährisch-Ostrau unter Oberst Baron Spleny. Später wurde dieser mit 2 Divisionen detachirt, um den herumstreifenden preussischen Parteien Einhalt zu thun. Rittmeister Kowats hob bei dieser Gelegenheit eine starke preussische Patrouille auf. 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 25 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 45 Pferde erbeutet. Oberst Baron Spleny unternahm eine Recognoscirung gegen Troppau, und warf die feindlichen Vorposten bis in die Vorstädte zurück. Trotz der feindlichen Uebermacht hielten sich die Hussaren mit bewundernswerther Standhaftigkeit, und zogen sich fechtend in guter Ordnung zurück. 2 Offiziere und 50 bis 60 Hussaren des Regiments blieben auf dem Wahlplatz. Oberst Baron Spleny wurde verwundet. Major Poutet hob inzwischen fortwährend feindliche Posten und Parteien auf, und hat im Dezember mit 50 Hussaren eine Escadron Thunischer Hussaren aus Rosswalde vertrieben. Anfangs 1779 war das Regiment auf dem Cordon bei Troplowitz, Beutsch und Raplowitz unter Commando des General Kirchheim. Am 5. Jänner machte Major Poutet mehrere Gefangene sammt Pferden; in der Nacht vom 8. auf den 9. hat er die feindliche Stellung zu Boben allarmirt und zu Rosswalde viele Fourage erbeutet. In derselben Nacht überfiel Rittmeister Baritz die feindliche Feldwache in der Vorstadt von Schlesisch-Neustadt, nahm 11 Mann gefangen und erbeutete 27 Pferde. Am 12. Jänner trieb das Regiment den Feind, der unsere Posten bei Freiherrnsdorf an-

griff, tapfer zurück. Major Carl Poutet erhielt wegen neuer ausgezeichneter Thaten den Maria-Theresien-Orden. Der kleine Krieg währte mit abwechselndem Glücke bis zum Abschluss des Teschner Friedens fort.

1781 wurden die Hussaren-Regimenter auf 10 Escadronen nebst einer Reserve-Escadron gesetzt.

Eine Division unter Major Baron Szent Kereszty stand 1785 in den Niederlanden, zur Zeit der Schelde-Streitigkeiten, wo dieselbe verblieb und 1790 von erfolgreicher Thätigkeit daselbst war.

Während des Türkenkrieges, 1787 bis 1790, waren 2 Divisionen des Regiments bei der in Böhmen concentrirten Armee unter GM. Graf Kollowrat und FML. Graf Erbach. Oberst Devay des Regiments commandirte 1790 längs der preussisch-schlesischen Grenze die Vorposten. Der Stab des Regimentes war 1790 in Gabel in Böhmen, 1791 in Wagstadtl in Schlesien und 1792 in Pardubitz.

Die dritte Majors-Division stand zur Zeit des Ausbruchs der Brabanter Revolution in den Niederlanden, unter Commando des Major Stephaics. Im Treffen bei Everhill an der Maas zeichnete sich Anfangs Juli 1790 die Escadron des Rittmeisters Toth vorzüglich dadurch aus, dass sie abgesessen und die feindlichen Scharfschützen aus einem Gehölze verjagt hat. Rittmeister Toth wird in der Relation des FML. Graf Latour belobt, sowie in dem Berichte des General Baron Beaulieu über die Affaire von Leumont der Rittmeister Sombori wegen seines tapfern Benehmens. In seinem Berichte über das Treffen bei Assese den 22. September schreibt General Graf Latour: „Major Stephaics trug durch seine Manövers „und gute Veranstaltungen sehr viel zur Wiedereroberung des Dor-„fes Vorienne bei. Er holte die Artillerie ab, sobald er die Höhen „gewonnen hatte, und liess diese im entscheidenden Moment mit „solcher Wirkung auf den Feind feuern, dass er zum Weichen ge-„bracht wurde. Dabei that sich Lieutenant Mecsery besonders her-„vor.“ — In dem Gefechte bei Vieth am 20. October warf sich Rittmeister Toth mit grosser Unerschrockenheit mit 66 Hussaren der zahlreichen feindlichen Cavallerie und Infanterie entgegen, und hieb wiederholt in die feindlichen Massen ein. Dabei wurden Lieutenant Jacko und Corporal Koreck blessirt. Mit gleicher Bravour attaquirte Oberlieutenant v. Kruza mit 30 Hussaren die feindliche Infanterie, welche er zum Weichen brachte. Als nun eine übermächtige feindliche Cavallerie zum Schutze der letztern anrückte, unterstützte ihn Rittmeister Toth, und diese beiden Offiziere erneuerten mit vereinter Tapferkeit die Attaque. Endlich wurde der Feind geworfen, und von den Hussaren trotz eines starken Kanonenfeuers aus 12pfündern verfolgt. — Im nächsten Winter stand diese Division in der Gegend von Tirlemont cantonirt.

Am 26. Mai 1792 rückte Major Stephaics an der Spitze eines Commandos des Regiments bis Rochefort, und erbeutete mehrere Fourage. Das Regiment wurde am 16. August bei Arlon dem

Corps des FZM. Grafen Clerfait einverleibt, und machte die unglückliche Expedition in die Champagne mit. Am 21. August recognoscirte der Feldzeugmeister mit einigen Escadrons des Regiments die Festung Longwy. — In der Nähe der Stadt Stenay stiessen die Hussaren auf die Vorposten des General Dumouriez. In einem Walde bei La Croix au bois verjagten am 12. September die Hussaren den Feind, welcher einen Verhau anlegen wollte. Eine Escadron sass ab und verfolgte den Feind zu Fuss. Am 14. ward General Dumouriez, der mit 5000 Mann unsere Vorposten bei La Croix angriff, vom Regimente und 3 Bataillons Infanterie zum Rückzuge gezwungen. Am 30. September begann der Rückzug des Clerfaitischen Corps aus der Champagne, welches im Luxemburgischen das Cantonement bezog. In der Campagne 1793 war das Regiment bei mehreren Corps, in verschiedenen Zeitpunkten eingetheilt, und zeichnete sich in diesem Jahre glänzend aus. So hat am 25. Jänner im Gefechte bei Neuendorf Major Stephaics 1 Offizier und 12 Dragoner zusammengehaut, 2 Offiziere und 40 Mann gefangen. Anfangs war eine Abtheilung des Regiments mit Oberst Devay in der Avantgarde des von Sr. k. k. Hoheit dem EH. Carl, als General-Major, befehligten Corps. Das Regiment nahm an dem Treffen zwischen Tirlemont und Saintrou, sowie an dem Sieg bei Neerwinden am 18. Mai ehrenvollen Antheil. In letzterer Affaire hat, nach einem Berichte des FM. Prinz Coburg, Oberst Devay mit 3 Escadrons des Regiments, 2 von Zeschwitz-Cürassier und 2 von Coburg-Dragoner (letztere Regimenter beide 1801 reducirt) durch einen Angriff auf die feindliche Reiterei den rechten Flügel unseres Corps vor einer Umgehung des Feindes gerettet. Besonders ausgezeichnet haben sich bei dieser Attaque die Majore Vajna und Baron Szt. Kereszty, dann die Rittmeister Löpper, Begány und Kovats des Regiments. Am 17. April zersprengte Lieutenant Benitzky unweit Valenciennes ein feindliches Detachement. Das Regiment stand unter dem GM. v. Otto und FML. Baron Kray in dem Treffen bei Maubeuge. Rittmeister Kowats, die Lieutenants Ballog, Devay, Grünwald, Moser und Benitzky zeichneten sich bei Vertheidigung der einzelnen Posten und Recognoscirungen vortheilhaft aus. Am 9. September fand Rittmeister Naswady bei der Recognoscirung von Lille den Heldentod. FML. Davidovich belobt in seiner Relation an den FML. Grafen Latour, vorzüglich die Tapferkeit des Regiments, und von diesem insbesondere nennt er den Major Vajna, Rittmeister Kovács und Lieutenant Olgyay. — In der Action bei Templeuve rückte Rittmeister Baron Revay mit seinen Hussaren zur Unterstützung der Infanterie vor, und schlug den Feind in die Flucht, welcher 200 Todte liegen liess. Im October zeichnete sich Oberst Devay im Gefechte bei Denain aus, und Oberstlieutenant Baron Szt. Kereszty wirft die Feinde bei Templeuve. Im Gefechte bei Colichy den 4. erwerben sich die Rittmeister Andrassy und Ottlik, dann Lieutenant Dobay, durch ihre Tapferkeit allgemeines Lob. Am 8. bei Allar-

mirung des feindlichen Lagers von Mons en Pevelles that sich Oberst Devay mit 2 Escadrons des Regiments hervor. Bei dem Angriffe, welchen die Franzosen, bei 10000 Mann stark, gegen den rechten Flügel des General Otto unternahmen, warf sich am 20. October Oberst Devay mit 6 Escadrons des Regiments, dem Cavallerie-Geschütz und 2 Divisionen Infanterie auf den Feind. Die Hussaren streckten 600 Mann zu Boden, und machten 4 Offiziere und 50 Gemeine zu Gefangenen, worauf sich der Feind eiligst zurückzog, — Major Vajna recognoscirte mit einer halben Escadron die feindliche Stellung bei Cysoing, und griff im Verein mit 4 englischen Escadronen den Feind an. Bei der Eroberung von Marchiennes am 30. October, wo Oberst Devay eine Colonne führte, haben sich Oberstlieutenant Baron Szt. Keresztу, Rittmeister Szabo und Mecsery, Oberlieutenant Vlasits und Lieutenant Klenovsky rühmlichst ausgezeichnet. Im Laufe des November fielen noch mehrere Vorpostens-Gefechte vor, in welchen sich Oberst Devay und Rittmeister Andrássy auszeichneten. In den Verlust-Eingaben jenes Jahres erscheinen als todt die Rittmeister Gyoas, Fabiaics, Nassvady, die Oberlieutenants Mecséry, Tomshagy und Lieutenant Nagy. Als blessirt: Rittmeister Graf Koháry, Zombóry, Endrödy, Oberlieutenant Ottlik, die Lieutenants: Etmar, Wolf und Ehrmann, alle bei Vorpostens-Gefechten. — Feldzeugmeister Fürst Hohenlohe belobt das Wirken des Major Stephaics mit seinem detachirten Corps in der Gegend von Namur, eben so den Rittmeister Andrássy wegen seiner Entschlossenheit. Bei Denain haben sich ausser dem bereits genannten Oberst Devay noch die Rittmeister Andrássy und Szabo hervorgethan. Bei Vertheidigung der Posten von Louville wird nebst dem Major Stephaics noch Rittmeister Baron Révay und Lieutenant Salamon als sehr tapfer gerühmt.

Im Jahre 1794 war das Regiment bei der Hauptarmee, welche unter dem Prinzen Coburg in den Niederlanden gegen Frankreich operirte. 8 Escadrons des Regiments waren bei dem Corps des Herzogs von York, unter den Befehlen des FML. Otto, zweiten Inhabers des Regiments, 2 Escadrons finden wir unter EH. Carl, später aber alle 10 Escadrons vereint unter Oberst Devay. — In dem Generals-Befehl des Prinzen Coburg vom 21. Jänner heisst es, dass 4 Escadrons des Regiments 1200 Mann Feinde attaquirt und geworfen hätten. In einem weitern Berichte des Prinzen an den Feldmarschall Kriegspräsidenten Graf Wallis ddto. Mons den 27. Jänner wird gemeldet, dass der Rittmeister Kovacs des Regiments bei Lieu St. Amand eine starke feindliche Patrouille am 25. Früh abgelauert und über den Haufen geworfen habe. Lieutenant Olgyay hat sich dabei ausgezeichnet, indem er den feindlichen Offizier niedersäbelte. 6 Pferde wurden erbeutet. — Am 24. März griff ein feindliches Corps von 5000 Mann Infanterie nebst 2000 Cavallerie und Artillerie unversehens und mit grossem Ungestüm unsere Vorposten bei Abscon an, aber durch die Wachsamkeit der Hussaren wurde des Feindes Anschlag vereitelt. Rittmei-

ster Graf Forgács schickte von seiner Feldwache noch vor Tages-Anbruch den Lieutenant Klementschitz mit einer starken Patrouille aus, um das Terrain vor unsern Vorposten zu recognosciren. Dieser entdeckte die Bewegung des Feindes, schickte die Meldung an den Vorpostens-Commandanten Major Löpper, welcher Anstalt machte, den Feind zu empfangen. Oberst Devay, Major Löpper und Begány trieben denselben mit Verlust zurück. Bei einem Vorposten-Gefechte wurden Oberlieutenant Horwath und Lieutenant Olgyay nebst 8 Mann verwundet. In dem Gefechte bei Abscon am 30. März zeichnete sich Oberst Devay neuerdings aus. Bei dem Angriffe auf die feindlichen Posten bei Vaux waren 5 Escadrons des Regiments in der Avantgarde. Der Herzog von York setzt am Schlusse seiner Relation: „Je suis fort obligé au Colonel Devay et au Major Löpper du regiment de l'archiduc Ferdinand pour la manière entendue, avec laquelle ils tournérent l'ennemi, et l'intrepidité avec laquelle ils attaquèrent et le mirent en deroute.“ — Bei der Action bei la Haye Mandresse den 17. April führte Oberst Devay 5 Escadrons des Regiments in der Avantgarde. Major Löpper eroberte 8 Kanonen, 1 Haubitze, 6 Karren und 25 Pferde. Eine feindliche Cavallerie-Division wurde ohne den geringsten Verlust für das Regiment in die Flucht geschlagen. Nachdem der Feind durch Umgehung aus seiner Stellung geworfen, setzten die Hussaren den Fliehenden nach und säbelten gegen 300 Mann nieder. Viele feindliche Offiziere wurden gefangen. Belobt werden die Rittmeister Kovacs, Kronberg und Vlasits des Regiments. Im Treffen bei Tournay am 10. Mai kommandirte Oberst Devay den Angriff auf den linken feindlichen Flügel, und hat durch seine Tapferkeit das Meiste zum glücklichen Ausgange des Kampfes beigetragen. Rittmeister Kovács hieb mit glänzender Bravour in ein feindliches Infanterie-Quarré, Lieutenant Patzovsky blieb bei der ersten Attaque. Das Regiment hatte in diesem heissen Kampfe 35 Mann todt, Oberlieutenant Szábo und 90 Mann verwundet. In dem Treffen bei Leecs und Turcoing den 17. und 18. Mai waren 4 Escadrons des Regiments unter Devay in der Avantgarde, und werden wiederholt belobt. Am 5. August haben sich zwei Divisionen des Regiments im Treffen bei Tongern sehr tapfer gehalten, ebenso am 18 eine Abtheilung in dem Gefechte von Wonk und Houtin. Bei dem Angriffe auf die feindliche Stellung in der Nacht des 4. auf den 5. October rühmt Prinz Coburg in seinem Berichte an den Hofkriegsrath das ausgezeichnete Benehmen der Majore Begányi und Kovács des Regiments, sowie des braven mit der goldenen Tapferkeits-Medaille gezierten Wachtmeisters Krallovansky. Ueberall bestand das Regiment nun in der Brigade seines tapfern frühern Commandanten, nunmehrigen General Devay, siegreich den Kampf mit dem Feinde. Im Frühjahre 1795 zog sich die kaiserliche Armee unter Clerfait zwischen die Lahn, den Main und Neckar zurück. —

In der Campagne 1795 stand das Regiment, 10 Escadrons stark, unter General-Major Ott und FML. Baron Schmerzing beim Corps des FZM. Grafen Franz Kinsky an beiden Ufern der Lahn, und später wieder unter General Devay und FML. Graf Latour. — Ende August wurde das Regiment zum Corps des G. d. C. Grafen Wurmser, welches gegen Elsass agiren sollte, eingetheilt. In dem Gefechte des 13. Octobers zwischen Mannheim und Neckarhausen griff Oberstlieutenant Stephaics des Regiments, der zur Unterstützung des vom Feinde hart bedrängten Obersten Grafen Rosenberg heranrückte, die feindliche Cavallerie rasch an, warf sie über den Haufen und setzte den Fliehenden bis Mannheim nach. Die Entschlossenheit und Tapferkeit des Oberstlieutenants Stephaics wurde durch glänzenden Erfolg belohnt. Vom Feinde blieben 1 Offizier, 20 Mann auf dem Platze, 5 Offiziers, 31 Mann und 19 Pferde wurden gefangen. Das Regiment hatte 1 Offizier, 8 Mann, 3 Pferde blessirt, 10 Pferde todt. Bei dem grossen Angriff auf das feindliche Lager bei Mannheim den 17. und 18. October hat sich Oberstlieutenant Stephaics mit seiner Division besonders hervorgethan; ebenso beim Angriff des feindlichen Postens von Neckarau, wobei 2 Offiziere des Regimentes blieben. In Folge seiner vielfachen Auszeichnungen erhielt der tapfere Stephaics den Maria-Theresien-Orden. Im Winter war das Regiment im Centrum der Ober-Rhein-Armee unter Feldmarschall Graf Wurmser. Das Cantonement war in der Gegend von Durlach.

Bei Beginn der Campagne 1796, stand das Regiment am Rehbache, 6 Escadrons in der Division Meszaros, 2 in der Division Riese. In dem Gefechte bei Mundenheim am 20. Juni hatte es durch feindliches Geschütz 35 Pferde verloren. Bei einem feindlichen Angriffe auf Appenweiler am 27. Juni wurde eine Escadron Kavanagh-Cürassiere von allen Seiten umrungen. General Devay rückte im entscheidenden Moment mit 2 Escadrons des Regiments zur Unterstützung vor. Rittmeister Mecséry stürzte mit Ungestüm auf den Feind, und brachte ihn in Unordnung. Vereint mit den befreiten Cürassieren verfolgte er den Feind bis Alt- und Neustadt, säbelte eine grosse Menge nieder und brachte viele Gefangene ein. Bei der Ordens-Verleihung am 11. Mai erhielten Major Löpper und Rittmeister Mecséry den Maria-Theresien-Orden. In den Gefechten vom 26. bis 28. Juni hatte das Regiment 4 Pferde todt, 4 Mann 27 Pferde blessirt, Rittmeister Buday erhielt 5 Hiebe, 1 Stichwunde, und gerieth in Gefangenschaft. Im Juli waren 8 Escadrons des Regiments unter GM. Devay auf Vorposten, 2 Escadrons unter Oberst Graf Rosenberg von Mak-Cürassier (jetzt Nr. 6) bei dem Corps des FML. v. Hotze, später aber alle unter GM. Devay und FML. Graf Mercandin. In den zahlreich stattgehabten Vorposten-Gefechten verlor das Regiment eine bedeutende Anzahl von Pferden. Oberlieutenant Ehrmann

und Lieutenant Farkass wurden verwundet. In der Affaire bei Dillingen am 8. August hat sich das Regiment ausgezeichnet. Rittmeister Mecséry wurde auf seinem Posten bei Gundelfingen von einer starken feindlichen Cavallerie-Abtheilung angegriffen, welche er zurückschlug. Bald darauf rückte aber der Feind in mehrern starken Colonnen vor, und attaquirte mit Heftigkeit. Nachdem Mecséry auch der feindlichen Uebermacht hartnäckig Widerstand geleistet, rückte General Devay mit 2 Divisionen des Regiments und Geschützen vor, fiel dem Feinde in die linke Flanke, wodurch Mecséry in die Lage gesetzt wurde, die Tête der feindlichen Colonne mit aller Kraft anzugreifen. Der Erfolg war glänzend. Oberlieutenant Janko fiel mit einer und ½ Escadron dem Feinde in die linke Flanke, Lieutenant Szabo attaquirte en fronte, und Lieutenant Stephaics drängte den Feind von der Chaussé. Die Franzosen waren nun in Unordnung und zersprengt, Lieutenant Andrássy verfolgte sie. Ueber 100 Chasseurs fielen im Gefecht, 200 wurden blessirt, 48 Gefangene eingebracht, 1 Kanone, 2 Munitionskarren erobert, und 60 Pferde erbeutet. Der Verlust des Regiments war an Todten 2 Mann 5 Pferde, an Verwundeten 13 Mann 19 Pferde. Ausser den genannten Offizieren haben sich noch Wachtmeister Mogor, dann die Corporals Buday und Boros, durch ihre Tapferkeit hervorgethan. Bei einer Diversion des FML. Baron Riese am 11. August, gegen Gundelfingen, zeichnete sich Rittmeister Mecsery, welcher die Avantgarde führte, neuerdings aus. Er stiess bei Medlingen auf den Feind, und machte 100 zu Gefangenen, gegen 90 blieben am Platze. Major Begányi und Rittmeister Andrássy rückten zur Verfolgung des Feindes vor, bei welcher sich Oberlieutenant Clemenschütz hervorthat. Rittmeister Mecséry befehligte ein Streif-Commando zwischen Neuburg und Ingolstadt, mit welchem er dem Feinde vielen Abbruch that. Bei Friedberg geriethen am 24. August beim Rückzug die beiden Majore Begányi und Löpper in feindliche Gefangenschaft, kamen jedoch am 5. October mit dem Lieutenant Balta, 2 Corporäls und 1 Gemeinen aus derselben wieder zurück. Am 3. September war das Regiment in der Schlacht bei Würzburg, und hatte dann fortwährend die Vorposten. Am 2. October war dasselbe in der Schlacht bei Biberach, in der Avantgarde, geführt vom Oberst Baron Szént Kereszty. Die Rittmeister Andrássy und Mecséry haben mit ihrer bekannten Tapferkeit den Feind angegriffen. Hiebei wurde Rittmeister Deak blessirt, Oberlieutenant Temésy gerieth in Gefangenschaft, und die Rittmeister Andrássy und Deak hatten ihre Pferde unterm Leibe verloren. Der Verlust des Regiments war 31 Mann und 56 Pferde. — Im Winter war das Regiment Escadronsweise bei den Armee-Divisionen der FML. Graf Latour, von Fröhlich und des Prinzen von Anhalt-Köthen vertheilt.

In Folge des am 18. April 1797 geschlossenen Friedens von Campo Formio, marschirten 2 Escadrons nach Innerösterreich, und

wurden dem Corps des FML. v. Hotze zugetheilt, 6 hingegen blieben unter Oberst Löpper bei Sigmaringen im Cantonement.

Eine halbe Reserve-Escadron stand in Böhmen, die andere halbe in Ostgalizien. Nach längern Cantonement in Schwaben, wurden die Truppen nach Böhmen beordert, von wo das Regiment, nun 8 Escadrons, nach Oesterreich marschirte, und von da zur Haupt-Armee unter Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl. 1798 hatte es die fünfte Division zur Errichtung eines neuen, gegenwärtig des 7. Hussaren-Regiments abgegeben.

In der Schlacht bei Osterach, am 21. März 1799 war das Regiment in der Brigade des GM. Spiegelberg, welcher entsendet wurde, eine Diversion in die rechte Flanke des Feindes auszuführen. Oberst Baron Löpper wurde bei dieser Gelegenheit blessirt. Im Ganzen wird der Verlust des Regiments zu 20 Mann und 46 Pferde angegeben. — In der Schlacht bei Stockach war das Regiment anwesend. Sein Verlust bei dieser, und in den fortwährenden Vorposten- und Plänkler-Gefechten beträgt 25 Mann und 45 Pferde, Rittmeister Franz Hohenrain wurde im Gefechte bei Donaueschingen, am 30. März und Rittmeister Clavier, am 4. April verwundet. — Am 21. Juni Nachts überfiel Oberlieutenant Szépéssy einen feindlichen Posten bei Altbreisach, wovon 1 Offizier und 9 Mann todt blieben, mehrere aber gefangen wurden. Derselbe nebst Oberlieutenant Maron und Lieutenant Könzel, haben sich auch am folgenden Tage bei einem Ueberfall auf die Feinde hervorgethan. Bei Altbreisach, Hochstetten und Kaltenherberg fielen noch verschiedene kleine Gefechte vor, und das Regiment hatte im Laufe dieses Feldzuges einen Verlust von 3 Offiziern, 125 Mann und 247 Pferden. Nach dieser Campagne finden wir das Regiment unter GM. Graf Gyulay in sehr ausgedehnter Cantonirung in der Gegend von Freiburg. Ein Streif-Commando von 110 Pferden war bei Rothweil, ein anderes von 88 in der Gegend von Mühlen, und ein drittes von 41 Pferden zu St. Blasius.

Den 7. März 1800 erfolgte von Breisach aus ein feindlicher Angriff auf die Vorposten des GM. Graf Gyulay, jedoch durch die Attaque einer Escadron des Regiments wurde der Feind in Unordnung gebracht und mit bedeutendem Verluste bis an die Thore von Braisach zurückgejagt; — ebenso griff bei Schlingen, Rittmeister Vlasits des Regiments, eine starke feindliche Patrouille, auf die er stiess, ungesäumt an, und warf sie mit dem Verluste von 10 Blessirten und 2 Gefangenen zurück.

Am 24. Mai rückte der Feind in einer starken Colonne über Neuburg gegen unsere Vorposten, deren ganze Linie er recognosziren wollte. GM. Graf Gyulay mit 3 Divisionen des Regiments, einer halben Cavallerie-Batterie und einem wallachisch-illyrischen Grenz-Bataillon fiel mit dem Gros dieser Truppe bei Wettenhausen

dem Feind in die Flanke. Nach dem Berichte des FZM. Graf Sztaray hatte diess Unternehmen den glänzendsten Erfolg. Die feindliche Infanterie wurde zerstreut und das 8. französische Chasseur-Regiment fast gänzlich aufgerieben, dessen Oberst Alexis Schallos, nebst 6 Offizieren und 300 Mann gefangen gemacht, und die übrigen zusammengehauen. Der Feind trat einen allgemeinen Rückzug an. Oberst Baron Löpper und seine Hussaren werden vorzüglich wegen ihrer Tapferkeit belobt und empfohlen, und zwar von dem Offiziers-Corps nächst dem eben genannten Regiments-Commandanten noch: Major Schmid, Rittmeister Csapody, Clavier, Böczy, die Lieutenants Baron Burkhardt, Márton, Karatcsony, Könzel und Hermann. Die goldenen Tapferkeits-Medaille erhielt der Gemeine Michael Boëzy, welcher den Lieutenant Karatcsony mit grosser Tapferkeit mitten aus den Feinden herausgehauen hatte; die silberne: Corporal Keller, Gemeine Fazekass und Ballinay.

Am 3. Dezember stand das Regiment und focht in der Schlacht bei Hohenlinden, im Reserve-Corps unter GM. Graf Grünne und FML. Fürst Liechtenstein, in dieser Eintheilung machte es den Rückzug der Armee hinter den Inn und Salzburg mit. Nach dem Lunneviller Frieden 1801, rückte das Regiment in die Friedensstation Moor in Ungarn, von wo es im September 1803 dem Uebungslager bei Münchendorf in Oesterreich beigezogen wurde. Im Dezember 1804 erhielt das Regiment durch eine Estafette den Befehl zum Marsch nach Innerösterreich und bezog die Stabsstation Radkersburg. Oberstlieutenant Schmid wurde mit seiner Division gegen Triest detachirt. Am 5. Juni 1805 marschirte das Regiment nach Italien, und wurde in der Gegend von Udine unter General Baron Frimont concentrirt.

Im Oktober standen 4 Escadrons unter GM. Marquis Sommariva und FML. Vukassovich, und 4 Escadrons unter GM. Baron Frimont, beim Corps des G. d. C. Grafen Bellegarde. Als der Feind am 18. Oktober bei Castelvechio über die Etsch setzte und gegen das Gebirge vordrang, nachdem er eine Infanterie-Abtheilung geworfen hatte, rückte die Oberstlieutenants 1ste Escadron des Regiments, unter Rittmeister Toperczer zur Unterstützung der Infanterie vor. Die Oberlieutenants Baron Breitbach und Franz Tarnoczky zeichneten sich dabei mit ihren Zügen aus. Auch retteten die Hussaren die Artillerie-Bespannung, welche beim schnellen Vorrücken des Feindes in den Gebirgshohlwegen zurückblieb. Rittmeister Toperczer liess die Pferde an der Hand führen, und überstieg die steilsten Bergpfade. Von der Oberstlieutenants 2. Escadron waren der Oberlieutenant Rigó, dann Corporal Johann Farkass und Pastfy in feindliche Gefangenschaft gerathen, ranzionirten sich aber sehr bald wieder. Die II. Majors 1. Escadron bestand bei St. Michaele auf Vorposten siegreich einen Ueberfall von 600 Feinden. Corporal Johann Iván, welcher den schon gefangenen Oberst Czeko, von dem

Ottochaner Grenz-Regimente durch einen herzhaften Angriff auf die Feinde befreite, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. In der Schlacht bei Caldiero, vom 29. bis 31. Oktober, hatte das Regiment sehr ehrenvollen Antheil. Die Oberlieutenants Graf Serbelloni und Simonyi, Lieutenant Graf Daun, und Corporal Veltscek, werden wegen ihrer Tapferkeit besonders belobt, Ersterer ausser der Tour, zum Rittmeister befördert. Bei der Vertheidigung der Brücke bei Villa nuova, am 2. November, leistete die Oberst 2. Escadron dem Feinde kräftigen Widerstand. Besonders ausgezeichnet haben sich: Oberlieutenant Baron Burkhardt, dann Wachtmeister Knesevich, welcher die goldene, Corporal Andreas Nagy, und Gemeiner Deutsch, welche die silberne Medaille erhielten. Bei dem Rückzuge der Armee war das Regiment stets in der Arriere-Garde.

Am 4. November sass Oberst Baron Vécsey bei St. Pietro ab, um Infanterie zu sammeln, und gegen den Feind zu führen. Er wurde durch eine Kugel schwer verwundet. Corporal Johann Gombos, sprang ihm bei und rettete ihn vor feindlicher Gefangenschaft; er wurde mit der goldenen Tapferkeits-Medaille decorirt. Rittmeister Bésan, mit der Oberst 1. Escadron warf sich dem andringenden Feind entgegen, und hielt ihn so lange ab, bis der Oberst auf einer Tragbare von den Hussaren weggetragen war. Rittmeister Bésan erhielt den Maria-Theresien-Orden, Gemeiner Gutray die goldene, Gemeine Szent-Kereszty, Jallovat und Racz die silberne Medaille. Nach dem Pressburger Frieden erhielt das Regiment die Friedensstation Troppau in Schlesien. Im Oktober 1806 rückte das Regiment zum Neutralitäts-Cordon an der böhmischen Grenze längs der Lausitz mit dem Stabe in Gabel, der im Februar 1807 nach Gitschin und 1808 wieder nach Troppau verlegt wurde, von wo das Regiment am 3. März 1809, zum Feldzug dieses Jahres ausmarschirte. Dasselbe zu 8 Escadrons mit 1220 Pferden war beim III. Armee-Corps des FML. Prinz Hohenzollern, Division FML. Baron Vukassovich, Brigade GM. Fürst Moriz Liechtenstein eingetheilt. Am 10. April überschritt dieses Armee-Corps die baierische Grenze. Nachdem das Regiment schon mehrere kleine Gefechte zu bestehen hatte, attaquirte am 18. April bei Neu-Eglofsheim, Oberst Prinz Ferdinand Sachsen-Coburg mit dem Regimente den Feind, und warf ihn bis in das Gehölz zurück, wodurch dem Armee-Corps das weitere Vorrücken gegen Regensburg erleichtert wurde. Der heldenmüthige Oberst erhielt später den Maria-Theresien-Orden. FML. Prinz Hohenzollern rühmt in seiner Relation, über das Gefecht vom 18. April, das tapfere und kluge Verhalten des Obersten Prinzen Coburg und der beiden Majore Devay und Röhrig bei dem Angriffe auf das Dorf Hausen. Letzterer wurde hiebei verwundet. In der Schlacht von Aspern, am 21. Mai, stand das Regiment in der V., vom FML. Fürst Rosenberg befehligten Colonne, und machte die

Avantgarde bei der Vorrückung. Nach dem Aufmarsch deckte es theils die linke Flanke, theils den Rücken der das Dorf Esslingen bestürmenden Truppen dieser Colonne. Major Devay, Rittmeister Böczy und Graf Vincenz Esterhaszy werden in der Relation als ausgezeichnet angeführt. Corporal Tarnotzy, welcher bei der Tête der Avantgarde bei Ebersdorf auf den Feind stiess, hieb mit nur wenigen Hussaren mit solcher Tapferkeit in die feindliche Masse, dass dieselbe dadurch überrascht und geworfen wurde. Tarnotzy erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. In der zweitägigen Schlacht hatte das Regiment 7 Mann 33 Pferde todt, 3 Offiziere 53 Mann 48 Pferde blessirt und 1 Mann gefangen.

An den Gefechten vor und während der Schlacht bei Wagram hatte das Regiment ehrenvollen Antheil genommen. Es war in der zum Cavallerie-Reserve-Corps gehörigen Division des FML. Graf Nostitz zum 4. Corps des FML. Fürst Rosenberg am linken Flügel der Armee auf den Höhen nächst Markgraf Neusiedel entsendet. Am zweiten Schlachttage stand das Regiment bei Markgraf Neusiedel, schlug mit grosser Entschlossenheit mehrere Infanterie-Angriffe ab, und nahm an den glänzenden Attaquen Theil, wodurch die Cavallerie des IV. Corps den Rückzug der Infanterie gegen die übermächtige feindliche Reiterei deckte. Es erlitt grossen Verlust. Noch gegen Abend unternahm der Feind einen Cavallerie-Angriff, wurde aber durch das rasche Vorrücken und Einhauen von 4 Escadrons des Regiments abgewiesen. Der tapfere Oberst Prinz Coburg wurde verwundet,- Major Devay wird in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt. Der Verlust des Regiments in diesen Tagen, vom 29. Juni bis 11. Juli, betrug an Todten und Verwundeten: 7 Offiziers, 100 Mann, 192 Pferde. Gegen Ende Juli war der Stand so herabgekommen, dass bloss mehr 377 Pferde ausrückten, welche in 2 Escadrons zusammengezogen wurden. Damals stand der so rühmlich bekannte Dichter Baron Christoph Zedlitz als Oberlieutenant in den tapfern Reihen des Regiments. Dasselbe bezog die Demarcations-Posten in Mähren, wurde im October zu dem nach Galizien bestimmten Armee-Corps gezogen, erhielt aber nach dem definitiven Friedens-Abschlusse die Stabs-Station Saros-Patak in Ungarn, wo es bis zum Ausbruch des Feldzugs 1813 verblieb.

In Ungarn wurden 2 Veliten-Divisionen errichtet, die sammt der zurückgebliebenen II. Majors-Division bei der Reserve-Armee in Oesterreich eingetheilt wurden. Im September und October 1813 war die Eintheilung des Regiments bei der Hauptarmee in Böhmen in der Brigade des GM. Lederer, der Division des FML. Graf Nostitz und später Baron Mohr, dann bei der Einschliessung Dresdens in der Brigade des GM. Paumgarten, Division des FML. Baron Lederer, im Corps des G. d. C. Grafen Klenau, welches den linken Flügel der Hauptarmee in Böhmen bildete. Das Regiment rückte mit der Avantgarde dieses Corps am 22. August in Sachsen ein. In der Schlacht bei Dresden war das Regiment in

der Division Mesco, und erlitt den Verlust einiger Offiziere und Mannschaft, worunter sich Rittmeister Leslie, Oberlieutenant Gross und Korzybsky befanden. Das Regiment nahm Theil an den Gefechten bei Nauendorf den 28. September, bei Oederau am 2., bei Chemnitz am 4., und bei Liebertwolkwitz am 14. October. Rittmeister Zahn, welcher verwundet wurde, und sein Pferd am letztern Orte durch eine Kanonenkugel verloren hatte, wurde schon im Gefechte bei Pennig den 8. October, als er von feindlichen Uhlanen umrungen ward, durch den Hussaren Johann Zehmann mitten aus dem Schwarm herausgehauen, bei Liebertwolkwitz retteten diesen schon verwundeten Rittmeister die Corporale Martin Aszt und Johann Lafka durch ihre heldenmüthige Aufopferung vor feindlicher Gefangenschaft. Lafka erhielt die goldene, Aszt und Zehmann die silberne Tapferkeits-Medaille.

In der Schlacht bei Leipzig war das Regiment in der Division des FML. Baron Mohr. Die Rittmeister Stankovitz und Revay, dann Oberlieutenant Krasicky und Lieutenant Kalmutzky wurden verwundet. — In dieser Epoche wurden wegen ihres tapfern Benehmens von der Mannschaft folgende Individuen ausgezeichnet: Der Hussar Peter Juhasz mit der goldenen, der Corporal Josef Fazékas und Samuel Jatzko, Wachtmeister Michael Garzo, der Hussar Josef Juhasz mit der silbernen Tapferkeits-Medaille; nebst diesen wurden mit Geldbelohnungen betheilt: Der Wachtmeister Paul Lakotzy, der Trompeter Franz Schwarzer, die Hussaren Josef Pretory, Stefan Santo, Andreas Kuttas, Johann Toth, Andreas Calza, Johann Heinrich und Gabriel Hegedüss. Rittmeister Baron Marschall wurde für Auszeichnung durch augenblickliche Beförderung zum Major belohnt, Oberlieutenant Wenzel in der Relation des FML. Grafen Nostitz wegen seines tapfern Benehmens besonders angerühmt, ebenso der Oberlieutenant Graf Krasicky in der Relation des G. d. C. Grafen Klenau.

Im Laufe dieses Feldzugs war auch eine Abtheilung des Regiments dem Streifcorps des Obersten Grafen Mensdorff zugewiesen, welches die Bestimmung hatte, die Verbindung der einzelnen Corps zu unterhalten, einzelne feindliche Detachements aufzuheben und die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Dieses Streifcorps vollführte im Rücken des Feindes sehr glückliche Unternehmungen, hob mehrere französische Couriere auf, zerstreute viele ausgesendete feindliche Cavallerie-Abtheilungen, und hielt die 8000 Mann starke Garnison Leipzigs durch mehrere gewagte Handstreiche in steter Unruhe. Von den einzelnen Waffenthaten der zugetheilten Abtheilung des Regiments führen wir folgende an: Am 28. September vertheidigte Wachtmeister Lusztak die Brücke bei Zeitz mit 10 Hussaren. 400 Mann französische Infanterie wurden durch ihn aufgehalten und zogen sich in eine nahe gelegene Fabrik zurück. Lieutenant Johann Sulke mit Corporal Sebö und 20 Hussaren, nebst dem Commando des Wachtmeister Lusztak, stürmten die Fabrik, tödteten

viele Feinde und machten 180 zu Gefangenen. Corporal Michael Sipos drang mit dem Säbel in der Faust ungeachtet des heftigsten Feuers über die Stiege in einen Saal, wo er den feindlichen Commandanten gefangen nahm. Lieutenant Sulke erhielt das Ritterkreuz des österreichischen Leopold-Ordens. Wachtmeister Lusztak, dann die Corporale Sipos und Sebö, die silberne Medaille. — Corporal Johann Sarina, welcher mit einer Patrouille von 8 Hussaren bei Willsdorf einen feindlichen Transport von 75 Wagen mit einer Bedeckung von 15 Bewaffneten überfiel und gefangen nahm, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Die Hussaren Josef Kotsis, Georg Palko und Josef Kovats, welche im Gefechte bei Altenburg einen Offizier von Hohenzollern-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 7) aus der feindlichen Gefangenschaft retteten, erhielten Geldbelohnungen. Corporal Josef Dunkovits, (später Rittmeister im Regimente,) wurde am 20. September zwischen Lützen und Weissenfels von der Avantgarde entsendet, um einer feindlichen Abtheilung durch Umgehung den Rückzug abzuschneiden. Mit 4 ausgezeichnet tapfern Hussaren entledigte er sich mit eben so viel Klugheit als Unerschrockenheit dieses Auftrags, indem er ein feindliches Commando von 16 Dragonern theils niedersäbelte, theils zu Gefangenen machte, wodurch der Feind in Weissenfels und Lützen in voller Unkenntniss und Ruhe blieb. In Folge dieser kühnen Handlung wurden 600 Kriegsgefangene befreit, und die Vereinigung des Oberst Graf Mensdorff mit dem k. russ. General-Lieutenant Thielemann bewirkt. Der tapfere Dunkovits erhielt die silberne Medaille. Rittmeister Baron Burkhardt, welcher mit seiner Escadron auf Vorposten gegen Weissenfels stand, überrumpelte so plötzlich in dieser Stadt ein feindliches Commando, dass es sich ohne Kampf ergab, und er mit 25 Hussaren 140 Gefangene zum Streif-Commando des Oberst Graf Mensdorff brachte. Mit Ende des Jahres erhielt das Regiment seine Eintheilung zum IV. von Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Würtemberg befehligten Armee-Corps, in die Division des FML. Prinz Hessen-Homburg, Brigade GM. Baron Mecséry. — In dieser überschritt es am 1. Jänner 1814 den Rhein, und nahm den 4. Jänner Theil an der Recognoscirung von Neubraisach, den 25. an der Besetzung Bar sur Aubes, und am 28. stand es vor Brienne. An der dortigen Schlacht am 1. und 2. Februar nahm es ehrenvollen Antheil. Lieutenant Nagy nebst mehreren Hussaren wurde verwundet. Am letztern Tage attaquirte die Oberst-Division ein polnisches Lanciers-Regiment, welches die Arriere-Garde des feindlichen Rückzugs bildete. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich die Corporale Mathias Marozis, Michael Hajdu und Josef Selyebi durch ihre Tapferkeit aus. Ersterer erhielt von Sr. k. Hoheit, dem Corps-Commandanten Kronprinzen von Würtemberg, die goldene, die beiden letztern die silberne Würtembergische Ehrenmedaille.

Am 16. Februar recognoscirte der Kronprinz von Würtemberg mit dem Regimente Melun, und rückte bis 6 Stunden vor Paris. Am 18. Februar war das Regiment im Treffen bei Montereau, am 27. und 28. Februar bei Bar sur Aube. — Im Monat März 1814 wird der Stand des Regiments, wie folgt, angegeben: 6 Escadrons bei der Südarmee des G. d. C. Erbprinzen von Hessen-Homburg in der Division des FML. Graf Ignaz Hardegg. — 6 Escadrons beim IV. Armee-Corps des Kronprinzen von Würtemberg in der Division des FML. Baron Lederer. — Im Ganzen 12 Escadronen 1600 Pferde stark. — In der Schlacht bei Arcis am 20. März stand das Regiment in der Division des FML. Grafen Nostitz. Der Verlust an Todten war 5, an Verwundeten 6 Mann, In der Schlacht bei Fére Champenoise am 25. März attaquirte das Regiment, und warf die feindliche Reitertruppe; beim Verfolgen derselben fielen französische Cürassiere in die Flanke.

Der Hussaren-Major Graf Eugen Wratislaw unternahm mit heldenmüthiger Bravour eine nachdrückliche Gegen-Attaque, und wurde selbst von den feindlichen Cürassieren schon ganz umrungen, durch den Hussaren Martin Danczo, welcher mit einigen Cameraden herbeieilte, befreit. Danczo erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. — In derselben Schlacht attaquirte das Regiment eine 700 Mann starke feindliche Infanteriemassa, welche vor einem Dorfe aufgestellt war, um den Rückzug zu decken. Das Regiment war einem mörderischen Infanterie- und Kartätschenfeuer ausgesetzt. Oberlieutenant Haworska führte den Corporal Josef Czombal und Johann Vizlus, dann die Hussaren Josef Matits, Mathias Homuth und Andreas Kossak, auf eine feindliche Kanone, welche so eben geladen wurde; in dem Augenblicke aber wurde mit Kartätschen gefeuert und der Oberlieutenant fiel. Die Pferde der Hussaren Matits und Kossak stürzten getroffen zusammen. Corporal Czombal, obwohl selbst verwundet, stürzte mit den 2 noch übrig Gebliebenen auf die feindlichen Kanoniers, und hieb sie zusammen. Unterdessen hatten Matits und Kossak sich aufgerafft, protzten die Kanone auf und führten sie fort. Jeder dieser obgenannten Braven erhielt die silberne Medaille. —

Von einzelnen Auszeichnungen der Mannschaft in diesem Feldzuge sind noch zu bemerken: Corporal Paulinyi und Gemeiner Josef Kotsis, welche beim Ueberfall von Langres am 9. Jänner den verwundeten Rittmeister Baron Burkhardt, der überdiess sein Pferd unterm Leibe verloren hatte, gegen den andringenden Feind, mit heldenmüthiger Selbstaufopferung retteten und ihn kämpfend zur Truppe zurückbrachten. Beide erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. — Am 18. Februar im Gefechte bei Montereau befreite der Hussar Stephan Gonbay den verwundeten, vom Feinde umrungenen Major Schmidt von Kaiser-Hussaren; er erhielt die silberne Medaille; bei demselben Gefechte rettete der Hussar Josef Zaiats den von einer Kanonenkugel verwundeten Wachtmeister Staudt, indem er ihn im heftigsten Kanonenfeuer

in Sicherheit brachte. Zaiats erhielt eine Geldbelohnung und das kais. russische St. Georgskreuz V. Classe. — Bei Fére Champenoise zeichnete sich die im Hauptquartier commandirte Ordonnanz Hussar Peter Tagg aus, welcher, als einige Plänkler auf den Kronprinzen von Würtemberg Feuer gaben, rasch auf sie lossprengte und den Kühnsten gefangen nahm. Er erhielt auf der Stelle von Sr. k. Hoheit die goldene würtembergische Medaille. Am selben Tage zeichnete sich der Hussar Johann Voytek aus, welcher den schwer blessirten Oberlieutenant Haworska vor den mit den Bajonetten auf ihn eindringenden Feinden rettete, und denselben immer fechtend aus dem Gedränge brachte. Voytek erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. — Im selben Gefechte hatten sich der Trompeter Anton Czirola und der Hussar Adam Szabo, welcher einen königlich Würtembergischen Offizier rettete, hervorgethan. — In dem Gefechte bei Guerrins den 18. März haben sich die Hussaren beim Streifcorps des Oberstlieutenants Grafen Thurn hervorgethan. — Lieutenant Sulke sass mit einer halben Escadron ab, und stürmte einen vom Feind besetzten Maierhof, indessen die Veliten des Regiments die anrückende feindliche Cavallerie angriffen und zersprengten. Oberstlieutenant Graf Thurn rühmt die Tapferkeit des Lieutenants Sulke und die Entschlossenheit der Veliten. — Von den letztern war Rittmeister Kolosvary zur Herstellung der öffentlichen Ruhe gegen Toulon entsendet, Rittmeister Graf Daun beobachtete die Strasse von Dijon nach Toulon, und Major Barthos verfolgte bei Autun den in einzelne Banden aufgelösten Feind. Eine Veliten-Division war bei der Durchreise des Kaisers Napoleon nach Elba, durch Autun in Parade zum Empfang aufgestellt. Nach dem Friedensschlusse von Paris marschirte das Regiment in die Friedensstation Troppau in Schlesien zurück.

Den Feldzug 1815 machte das Regiment im I. Armee-Corps des FZM. Grafen Hieronymus Colloredo-Mansfeld, der Division des FML. Baron Lederer, und der Brigade des GM. Baron Geramb gegen Frankreich mit. Von den einzelnen Waffenthaten in diesem kurzen Feldzug sind folgende: Bei einer Attaque im Gefechte bei Donnemarie den 27. Juni wurde der Major Graf Carl Auersperg vom Feinde umrungen. Wachtmeister Anton Lettlinger (später Rittmeister im Regiment) mit Corporal Stefan Berky und Josef Juttot, warfen sich mitten in den Feind, bahnten sich mit dem Säbel den Weg bis zum Major, retteten ihn und befreiten zwei Hussaren, welche schon als Gefangene abgeführt waren. Wachtmeister Lettlinger, Corporal Berky und Ballogh erhielten die silberne, Josef Juttot, welcher sich noch später wiederholt ausgezeichnet hatte, die goldene Tapferkeits-Medaille. In denselben Gefechten erhielten noch Corporal Josef Zamory und der Hussar Stefan Csory wegen glänzender Auszeichnung die goldene Medaille. Letzterer hat den von einer Kugel getroffenen Rittmeister Meinel gerettet. — In dem Gefechte

bei Belfort und Bésancourt zeichnete sich durch seine im stärksten Feuer bewiesene unerschrockene Berufsthätigkeit der Unter-Arzt Schauer aus und erhielt die kleine goldene Verdienst-Medaille. Im September rückte das Regiment in das grosse Lustlager von Dijon; am 7. October marschirte es in die kaiserlichen Erbstaaten zurück, und bezog seine frühere Stabsstation Troppau, wo es bis 14. August 1820 verblieb, und an diesem Tage zu der in Italien aufgestellten Armee des G. d. C. Baron Frimont abrückte. Am 12. October traf das Regiment in Vicenza und am 5. März 1821 in Padua ein. Die I. Majors-Division wurde nach Neapel, die II. Majors-Division zur Besetzung von Piemont beordert. Am 7. Mai rückte der Regimentsstab in Cremona und die beiden Majors-Divisionen, welche an den unbedeutenden vorgefallenen Gefechten keinen Antheil hatten, aus Neapel und Piemont in der Lombardie ein. Am 22. October marschirte das Regiment nach Vicenza, während des Congresses zu Verona 1822 waren 5 Escadrons in das Hoflager dahin commandirt. Am 2. Jänner 1823 rückte das Regiment nach Cremona, von da nach 6 Monaten nach Piemont, und zwar mit dem Stabe nach Alessandria. Am 27. September in die Garnison nach Mailand. Im Mai 1824 marschirte es zur Aufwartung nach Wien, die Oberstlieutenants-Division nach Wels, und die 1. Majors-Division nach Salzburg. Am 30. April 1825 marschirte das Regiment nach Ungarn, Anfangs mit dem Stabe nach Lovas-Berényi, später in Moor. 1831 besetzte das Regiment den Cholera-Cordon, und zwar die Strecke längs der Donau von Gran bis Földvar. In Folge dieser Expedition hat das Regiment über 80 Mann, darunter 2 Offiziers und 2 Aerzte an der Cholera verloren. Im April 1832 bezog dasselbe die Stabsstation Kecskemeth und 1836 jene von Gyöngyös, im October 1842 rückte dasselbe nach Saros-Patak, wo es am 5. October 1843 die fünfzigjährige Jubelfeier Seiner k. Hoheit des EH. Ferdinand Este als Regiments-Inhaber festlich beging. Zum Andenken an dieses Fest wurde der Oberst-Standarte ein grosses reich mit Gold gesticktes Band verliehen mit der Aufschrift: „EH. Ferdinand v. Oesterreich Este, k. k. Feldmarschall als fünfzigjähriger Inhaber dem tapfern 3. Hussaren-Regimente.“ — Die alte Standarte war von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, und trug das Allianz-Wappen von Oesterreich-Lothringen. —

Im Juli 1848 wurde das seit Mai unter die Befehle des neu creirten ungarischen Kriegsministeriums gestellte Regiment nach Süd-Ungarn zum Kampfe gegen die Serben und die aufgestandene südslavische Bevölkerung beordert, und wohnte der Schlacht bei Szt. Thamas in der Nähe der Römerschanzen im August jenes Jahres bei. — Für ihre Verwendung in den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien und Ungarn, theils als Ordonanz-Offiziere den verschiedenen Hauptquartieren oder dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt, wurden nachstehende Offiziere

decorirt, und zwar: Die Rittmeister: Camillo Baron Grueber mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe, Graf Rudolf Czernin mit dem Militär-Verdienstkreuz, Eduard Gromann und Johann v. Zahn, ersterer mit dem Militär Verdienstkreuz, letzterer mit dem k. russischen St. Annen-Orden III. Classe, und beide mit dem k. russ. Wladimir-Orden IV. Classe. Gustav Baron Hammerstein mit dem Militär-Verdienstkreuz und k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe. Franz Suchodolsky v. Suchodol und Elias Wassilko, beide mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe, letzterer noch mit dem k. russ. St. Anna-Orden III. Classe. Belobt wurde für seine Verwendung in der Schlacht von Novara der beim Hauptquartier des II. Armee-Corps zugetheilte Rittmeister Jacob Nettwal des Regiments, Oberlieutenant Ernst Graf Waldstein erhielt das Militär-Verdienstkreuz.

Im Spätherbste 1849, wurde das Regiment zu Troppau in Schlesien in allen seinen Abtheilungen neu reorganisirt, und erhielt statt seiner frühern Adjustirung, welche in dunkelblauen Pelzen, Dollmanns und Beinkleidern mit gelben Knöpfen und aschgrauen Csakos bestand, seine gegenwärtige am Schlusse angegebene. 1851 im Mai producirte sich das Regiment im Lustlager bei Olmütz vor Ihren Majestäten den Kaisern von Oesterreich und Russland, und rückte im Herbst desselben Jahres in die Stabsstation Brzezan in Ost-Galizien, wo es bis Mai 1859 verblieb, und von da theils in Eilmärschen, theils mittelst Eisenbahn über Böhmen, Baiern und Tirol auf dem Kriegsschauplatze nach Italien abrückte, wo ihm aber die Gelegenheit mangelte, seinen alten Ruhm zu bewähren.

Während der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 stand das Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Grafen Zedwitz, und der Brigade des GM. von Vopaterny eingetheilt bei Medole. Lieutenant Fiath und 6 Hussaren waren an diesem Tage geblieben, Lieutenant Johann Toth erhielt das Militär-Verdienstkreuz, und 2 Mann silberne Medaillen.

Nach abgeschlossenem Frieden von Villafranca und einer kurzen Kantonirung im Venetianischen bezog das Regiment im Herbste 1859 die Stabsstation Graz, von wo es aber im Spätherbste 1860 abermals nach Italien abrückte, und gegenwärtig zu Castelfranco stationirt ist.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1762 Oberst Franz v. Petrovsky, † in Sachsen, den 3. Februar 1763.
1779 Major Carl v. Poutet, † als Oberst und Commandant des Hussaren-Regiments Nr. 4 zu Strassburg 1790.
1790 Major Gabriel v. Wayna, † den 10. Dezember 1793.
1794 Oberstlieutenant Franz Baron Stephaics, † als GM. in Pension den 9. April 1811.
1796 Major Franz v. Löpper, † als GM. zu St. Pölten, den 12. Februar 1801.

1796 Rittmeister Dániel v. Mecsery, 1808 Commandeur dieses Ordens (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 2).
1801 Oberst Johann v. Andrassy, als GM. zu St. Peter, den 15. Dezember 1817.
1806 Rittmeister Carl v. Besan, † den 12. April 1819.
1809 Oberst Ferdinand Prinz Sachsen-Coburg, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 8).

Inhaber.

1702 GM. Sigmund Graf Forgacs.
1704 GM. Martin v. Lehoczky.
1712 GM. Paul Baron Baboczay.
1727 FML. Stephan Baron Dessöffy.
1742 G. d. C. Joseph Baron Festetics de Tolna.
1757 FML. Anton Graf Szechény.
1767 GM. Ferdinand Franz v. Ujházy, hat 1768 das jetzige 4. Hussaren-Regiment erhalten.
1768 G. d. C. Emerich Graf Esterházy.
1793 FM. Erzh. d'Este, MTO-GK. † zu Ebenzweyer, den 3. November 1850.
1850 Prinz Carl v. Bayern. MTOR.

Zweiter Inhaber.

1794 G. d. C. Rudolf Ritter v. Otto, MTOR, † bei Königgrätz, den 7. August 1811.
1814 FML. Adam Graf Neipperg, MTOR., † zu Parma, den 22. Februar 1829.
1829 G. d. C. August Graf Vecsey, MTOR., † zu Wien, den 15. Jänner 1857.
1857 FML. Joseph Baron Barco, MTOR., und Oberlieutenant der ersten Arcieren-Leibgarde, † am 25. September 1861 zu Baden bei Wien.
1861 FML. Ludwig Graf Foliot de Creneville.

Oberste.

1702 Sigmund Graf Forgacs, zugleich Inhaber.
1704 Theodor Martin Lehoczky, zugleich Inhaber.
1712 Paul Baron Babocsay, zugleich Inhaber.
1727 Stephan Baron Dessöffy, zugleich Inhaber.
1733 Joseph Baron Festetics de Tolna, Rgts.-Comdt., 1739 GM., 1742 Inhaber.
1739 Graf Cziraky Rgts.-Comdt., † vor dem Feinde bei Prag den 29. Juli 1742.
1742 Samuel Graf Teleky, Regts.-Comdt., 1747 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1747 Franz Schreger, Regts.-Comdt., 1754 GM.
1754 Georg Baron Luszinsky Regts.-Comdt, 1757 GM.
1757 Carl Wilhelm Nauendorf, Regts.-Comdt., 1758 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1758 Stephan Baron Vecsey, Regts.-Comdt.. 1759 GM.
1759 Franz v. Petrovsky, Regts.-Comdt., MTOR., † 1763.
1761 Philipp Graf Bathianyi, 2. Oberst, 1763 Regts.-Comdt., 1768 GM.
1763 Johann Graf Erdödy, 2. Oberst, 1768 Regts.-Comdt., 1773 GM.
1773 Michael Baron Spleny, Regts.-Comdt., 1779 GM.
1779 Joseph Palasty, Regts.-Comdt., 1784 GM.
1784 Stephan Graf Keglevich, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1790 Paul Devay, Regts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Franz Baron Löpper, MTOR., Regts.-Comdt., 1801 GM.
1801 Johann v. Andrássy, MTOR., Regts.-Comdt., 1803 GM.
1804 Peter Baron Vecsey, MTOR., Regts.-Comdt., 1808 GM.
1809 Ferdinand Prinz Coburg, MTOR., Rgts.-Comdt., 1810 quittirt mit GM.-Charakter.
1810 Stephan Baron Wesseleny, Regts.-Comdt, 1813 pensionirt.
1813 Josef von Gosztonyi Regts.-Comdt. 1820 pensionirt.
1813 Ludwig Graf Fiquelmont, supernumerär, 1814 GM.
1820 Carl Fürst Auersperg, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1831 Johann v. Zahn, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1836 Carl Otto Regts.-Comdt., 1844 pensionirt mit GM.-Charakter.
1844 Leopold Graf Kollowrat-Krakowsky, Rgts.-Comdt., 1848 GM.

1844 Joseph Graf Harbuvall et Chamàrè (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand Viktor Este) 1849 GM.
1849 Adolf Schönberger, Rgts.-Comdt., 1851 GM.
1851 Johann Baron Joszika v. Branyicska, Rgts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Friedrich Ruprecht v. Virtsólog, Rgts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1739 Alexander Grassalkovics, † vor dem Feinde, in der Schlacht bei Krotzka 1739.
1778 Joseph Palasty, 1779 Oberst.
1778 N. Staray.
1745 Adam Graf Desöffy, † vor dem Feinde, im September 1745.
1757 Carl Wilhelm Nauendorf, 1757 Oberst.
1758 Franz v. Petrovsky, 1759 Oberst, bis 1791 unbekannt.
1784 Paul Devay, 1790 Oberst.
1791 Bonihady, 1793 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1793 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 Franz Baron Löpper, MTOR., 1797 Oberst.
1797 Franz v. Begany, 1799 abgängig.
1799 Johann Andrásy, 1801 Oberst.
1801 Anton Schmidt, 1805 abgängig.
1806 Franz Vlasits, 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1807 Anton Baron Horvath, MTOR., 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1809 Joseph v. Gosztonyi, 1813 Oberst.
1813 Leonard v. Röhrig, 1822 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1815 Eugen Graf Wratislaw (Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand), 1815 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1822 Johann Zahn, 1830 Oberst.
1830 Carl Otto, 1836 Oberst.
1836 Carl Sandor v. Gyarmatha, 1846 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1846 Johann Barany v. Debretzeny, † den 5. September 1846.
1846 Franz Graf Mallaguzzi, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Maximilian d'Este), 1849 Oberst im Armeestand.
1846 Carl v. Ripp, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1849 Johann Baron Joszika v. Branyicska, 1851 Oberst.
1851 Isidor Chevalier v. Prouvy de Menil et Flassigni, 1858 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1858 Johann Kozina, 1860 mit Oberstens-Charakter pensionirt.
1860 Anton Graf Schönfeld.

Majors.

1757 Franz v. Petrovsky, 1758 Oberstlieutenant.
1758 Baron Andrassy.
1778 Carl Poutet, MTOR., 1784 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1785 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, 1793, Oberstlieutenant.
1788 Gabriel v. Wayna, MTOR., † den 10. Dezember 1793.
1790 Franz v. Stephaics, 1794 Oberstlieutenant.
1791 Emerich Graf Esterhaszy, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1793 Johann Begany, 1797 Oberstlieutenant.
1794 Franz v. Löpper, MTOR., 1797 Oberstlieutenant.
1794 v. Kovacs, 1796 abgängig.
1796 Joh. v. Andrassy, 1799 Oberstlieutenant.
1797 Georg Barcsay, 1799 pensionirt.
1797 Franz Szabó, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1798 Kovacs, 1800 abgängig.
1798 Bianchi, 1800 Oberstlieutenant beim 2. Infanterie-Regiment.
1799 Anton Schmidt, 1801 Oberstlieutenant.
1800 Adam Endrödy, 1805 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1801 Andreas Graf Forgacs, 1807 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.

1805 Joseph Graf Gatterburg, 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1807 Joseph v. Gosztonyi 1809 Oberstlieutenant.
1808 Leonhard Rohrig, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Joseph Devay, 1813 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 4.
1809 Emerich Böczy, 1813 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1809 Andreas Barthos, 1816 abgängig.
1812 Joseph v. Radics, 1815 abgängig.
1813 Carl Graf Auersperg, 1821 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2.
1813 Eugen Graf Wratislaw, 1815 Oberstlieutenant.
1814 Leopold Baron Marschall, 1814 transferirt zum ersten italienischen Infanterie-Regiment.
1814 Franz Graf Schlik, 1820 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1820 Carl v. Rosty, 1820 pensionirt.
1820 Johann Zahn, 1822 Oberstlieutenant.
1821 Thadäus Graf Ledochowski-Halka, 1828 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 7.
1822 Carl Otto, 1830 Oberstlieutenant.
1828 Ambrosius v. Christoffy, 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 2.
1830 Andreas v. Stankovics, 1835 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1835 Johann Korzybsky v. Korzybie, 1843 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1836 Adalbert Graf Lazansky, † zu Pest den 31. Oktober 1839.
1839 Johann v. Kalmutzky, 1844 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 3.
1839 Joseph Dessöffy de Csernek, 1843 pensionirt.
1840 Franz Graf Mallaguzzi (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Maximilian) 1846 Oberstlieutenant.
1843 Johann Sulke, 1844 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1844 Johann Barany v. Debretzeny, 1846 Oberstlieutenant.
1844 Carl Graf Wallis, Freiherr v. Carighmain, 1849 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1846 Adolf Schönberger, 1848 Oberstlieutenant im Armeestand.
1848 Demeter v. Karajan, 1849 Oberstlieutenant bei Banderial-Hussaren.
1849 Johann Baron Joszika v. Branyicska, 1849 Oberstlieutenant.
1849 Isidor Chevalier v. Prouvy de Menil et Flasigny, 1851 Oberstlieutenant.
1849 Camillo Baron Grueber, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Rudolf Graf Czernin, 1853, supernumeraer, 1855 quittirt mit Charakter.
1851 Ignaz Olgyay v. Olgya, 1853 pensionirt.
1851 Julius Posselt, Vice-Commandant der Militär-Central-Equitationsanstalt, 1853 zum Regiment eingerückt, 1857 transferirt zum Remontirungs-Departement.
1853 Johann Kozina, 1858 Oberstlieutenant.
1853 Heinrich Graf Caboga, 1855 pensionirt.
1855 Nicolaus v. Bobory, 1862 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
1857 Franz v. Suchodolsky de Suchodol, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1858 Constantin v. Takatsy, 1859 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1859 Ludwig v. Fabri.
1862 Robert Esquire Dopping.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren Regiment Nr. 4, FML. von Cseh.

Nikolaus Freiherr von Havor errichtete 1734 dieses Regiment auf eigene Kosten, wurde vom Kaiser Carl VI. zum Oberst und Inhaber desselben ernannt, und führte das Regiment zu dem Heere, welches gegen die in der Lombardie eingerückten Sardinier und Franzosen kämpfte. Gegen Ende September 1735 hatten

die Franzosen nächst Verona 2 Brücken über die Etsch geschlagen, und zwar eine bei St. Maria, die andere aber bei St. Michele. Jede derselben war mit einer Compagnie besetzt. Am 1. October detachirte der österreichische Feldherr den General Graf Browne mit 200 Hussaren von Havor und 60 Grenadieren zu einer Unternehmung gegen diese Brücken. Browne brach von Podestaria auf, und marschirte mit den Hussaren, welche die Grenadiere hinter sich auf die Pferde genommen hatten, in einem Zuge bis nahe von dem 21 Miglien (4¼ deutsche Meilen) entfernten Orte S. Michele. Er hatte diesen Punkt am 2. October vor Tagesanbruch erreicht, und vertheilte seine Truppe in mehrere Schaaren. Acht Hussaren und 16 Grenadiere setzten auf einer fliegenden Brücke bei St. Pangrazio auf das rechte Ufer über. Während diese über den beim Lazareth aufgestellten französischen Posten herfielen, griff die am linken Ufer zurückgebliebene Truppe die feindlichen, vor St. Michele postirten Vedetten von allen Seiten an, und drang mit den fliehenden auf der Brücke vor. — Der Commandant suchte sein Heil in der Flucht. Viele seiner Leute wurden niedergemacht, ein Sergeant und mehrere Mann verwundet, 7 Soldaten nebst einem Proviant-Commissär gefangen. Der General Browne liess nun diese Brücke in Brand stecken, deren von dem Flusse abwärts getriebenen Trümmer, dann auch die nächste, vom Feinde bei St. Maria geschlagene Brücke zerstörten. Die Oesterreicher verloren zwei Mann bei diesem Ueberfall. 1735 bis 1738 blieb das Regiment in der Lombardie, der Stab zu Vigevano. Bei Ausbruch des österreichischen Erbfolgekrieges wurde das Regiment 1741, zur Deckung der italienischen Besitzungen Marien Thereseiens, gegen die von Spaniern und Neapolitanern drohenden Angriffe verwendet. Im Winter 1741—1742 nahm es an der Expedition Theil, durch welche Oberösterreich von den bis an die Ens vorgedrungenen Feinden befreit, und ganz Bayern besetzt wurde. Zwei kurbayrische Cavallerie-Regimenter, mit etwas Infanterie, waren am 13. Februar 1742 diesseits der Donau um Ingolstadt postirt. Gegen diese entsendete der FM. Khevenhüller ein Detachement unter dem General Bärenklau. Im Vorrücken stiess dessen Vortruppe auf 60 feindliche Dragoner, welche Mainburg besetzt hielten. — Der Major Molinaris mit 30 Hussaren des Regiments, vereint mit den Panduren, unter dem Major von der Trenk, machte einen raschen Angriff, und vertrieb den Feind aus Mainburg, der sodann von den Hussaren unablässig bis Siegenburg verfolgt wurde, ungeachtet des heftigen Gewehrfeuers, welches die feindlichen Truppen aus den zwischen beiden Orten gelegenen Dörfern gegen sie unterhielten.

Nun wurde die ganze Postirung von den nachrückenden österreichischen Truppen geworfen. — Die Hussaren haben den General Sessel, 4 Offiziere und 192 Mann gefangen genommen. Molinaris starb an der in diesem Gefechte durch die Schulter erhaltenen Schusswunde. Oberst Tallian führte das Regiment

1743 nach Italien zurück. Es nahm unter dem vom FM. Fürst Lobkowitz befehligten Heere 1744 an der Unternehmung gegen Neapel Theil. Als die Armee am 16. Mai bei Fraskati ein Lager bezog, entspann sich zwischen 50 Hussaren des Regiments und der feindlichen Vortruppe ein Gefecht, welches zum Vortheil der Ersteren endete, die mit 20 Gefangenen, worunter 15 Verwundete, zurückkehrten. — 7 Mann blieben vom Feinde todt auf dem Platze. Am 11. August bei dem Ueberfall auf das feindliche Lager bei Velletri, stand das Regiment unter dem General Linden, und machte reiche Beute. 1746 wirkte das Regiment am 16. Juni zum Siege bei Piacenza mit, wobei Oberstlieutenant Horvath verwundet wurde. Oberst Tallian führte dann das Regiment über den Lambro, erreichte die feindliche Arriere-Garde, hieb einen Theil derselben nieder, und machte viele Gefangene. -- Nach dem 1748 zu Aachen geschlossenen Frieden wurde das Regiment 1749 nach Ungarn beordert, und erhielt seine Standquartiere in Sarospatak, und dessen Umgegend. Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1757 in den Schlachten bei Prag und Kollin, und im Treffen bei Görlitz; — 1758 in der Schlacht bei Hochkirchen. In dem Gefechte bei Grünberg am 18. August 1759 haben unter General Nauendorf die Hussaren des Regiments, und von Morocz (Hussaren Nr. 10) ein feindliches Bataillon aus Weinbergen, Defiléen und Gestrüppen auf eine freie Fläche getrieben, und unverweilt mit solchem Nachdrucke angegriffen, dass diese feindliche Truppe den nahestehenden Wald nicht mehr erreichen konnte. Sie wurde gänzlich zerstreut, viele Preussen niedergemacht, und der feindliche Major Rege, 14 Offiziere und 498 Mann gefangen. Auch eine Kanone sammt einem Munizions-Karren wurde erobert. Am 24. November machte der Major Pletterich in einem Cavallerie-Scharmützel bei Gross-Dobritz 14 Dragoner und 4 Hussaren gefangen. Im Feldzuge 1760 am 19. Februar befand sich das Regiment bei dem Ueberfall auf das Czetteritzische Corps zu Cosdorf. Das Regiment mit Bethlen (jetzt Nr. 10) kam dem Feinde in Flanke und Rücken, schnitt das demselben zur Unterstützung anrückende Cürassier-Regiment Schmettau nebst einigen aus den Quartieren herbeigeeilten Hussaren-Escadrons ab, schlug dieselben, ohne ihnen zur Formirung Zeit zu lassen, in die Flucht, und warf sodann vereint mit Darmstadt- und Erzh. Leopold-Dragoner, beide reduzirt, die feindlichen Cavallerie-Regimenter über den Haufen; wobei der Hussaren-Lieutenant Marfy eine Standarte eroberte, und der feindliche General Czetteritz nebst 6 Offizieren und vielen Gemeinen in Gefangenschaft gerieth. Am 12. September war das Regiment bei dem feindlichen Angriff auf Hohenfriedberg. —

Den Feldzug 1761 brachte das Regiment grösstentheils auf Märschen zu, indem es von der Armee in Sachsen nach der Lausitz, und von da nach Schlesien zog, wo es unter mehren andern, am 6. September auf den Vorposten bei Schweidnitz ein

Scharmützel bestand, — im October aber wieder nach Sachsen marschirte. — Am 3. Februar 1762 befand sich das Regiment unter dem FZM. Baron Macquire bei dem Uebergang über die Mulde. — Am 3. August retirirte der Infanterie-Major Kesborn mit 400 Mann aus Einsiedel. Der Wachtmeister Kunz deckte dessen Marsch mit 30 Hussaren des Regiments als Arrier-Garde. Er wurde von 2 verfolgenden feindlichen Bataillons durch Musketenfeuer sehr belästiget, wendete daher plötzlich mit seinen Hussaren um, und hieb in die preussische Infanterie ein.

Nachdem er viele Feinde niedergemacht oder verwundet, und dadurch die Verfolgung gehemmt hatte, setzte er mit 40 Gefangenen seinen Rückzug ungestört fort. — Im September befand sich das Regiment bei dem Angriff auf die feindlichen Verschanzungen von Pretschendorf, und in dem Treffen bei Freiberg. — Nach dem Hubertsburger Frieden marschirte das Regiment 1763 nach Italien, und kam mit dem Stabe nach Pavia, wo es bis 1778 blieb. In dem bayerischen Erbfolge-Kriege im Jahre 1778 stand das Regiment bei der Loudonischen Armee in Böhmen. In dem am 27. Juli bei einer Recognoscirung stattgehabten Scharmützel bei Münchwalde, kam der Oberlieutenant Goda dem Major Kulneck der Warasdiner-Hussaren (reduzirt) zu Hilfe, machte dessen Avant-Garde, zerstreute die angreifenden Feinde, und brachte sie zum Weichen; wobei er selbst verwundet wurde. — Am 19. September hatten einige preussische Reiter-Regimenter und 2 Freibataillons die Eger überschritten, und bedrohten die linke Flanke der Haupt-Armee. Das Regiment trieb mit Kaiser-Chevauxlegers diese Feinde zurück, und nahm 1 Oberlieutenant mit 28 Hussaren gefangen. — Hiedurch erwuchs dem FM. Loudon der Vortheil, sein Lager auf den Höhen von Budin ungestört beziehen zu können. Nach dem Friedensschlusse 1779 wurde das Regiment nach Slavonien, der Stab nach Esseg verlegt. Bei Ausbruch des Türken-Krieges standen im Frühjahr 1788 der Oberst Otto mit 6 Escadrons des Regiments bei der Haupt-Armee in Ungarn, Major Orenghi mit 4 Escadrons bei dem Corps in Croatien. Von der letzteren Abtheilung erlitt am 21. April der Major Orenghi mit 2 Escadrons bei Dubitza, in einem blutigen Gefechte mit bosnischen Türken grossen Verlust. — Nachdem ein Theil des Armee-Corps zur Belagerung von Dubitza die Unna überschritten hatte, wurde bei einer am 22. April vorgenommenen Recognoszirung der nach Banyaluka führenden Strasse, eine zu weit vorgedrungene Division Banalisten in einem Defilée von den Türken überfallen, mit grossem Verluste zur Flucht genöthigt, und dadurch eine Escadron des Regiments abgeschnitten. Major Skaritza, der diese Hussaren befehligte, hieb sich ungeachtet des nachtheiligsten Terrains entschlossen durch; er sammelte schnell seine Truppe, griff die verfolgenden Feinde muthig an, und schlug sie zurück. Namhaft war dagegen der Verlust, welchen sämmtliche Escadrons am 25. im Treffen bei Dubitza, in einem Hand-

gemenge mit 3000 zum Entsatze herbeigeeilten türkischen Reitern erlitten, deren tobenden Angriff sie herzhaft begegneten. Am 6. Mai, in dem Scharmützel an der Unna, halfen 2 Züge des Regiments unter den Lieutenants Baron Kienmayer und Illessy, zweien Compagnien Grenzern, eine starke über den Fluss gekommene Schaar Türken zerstreuen. —

Am 9. August wurde das türkische Lager bei Dubitza erobert. 4 Escadrons des Regiments standen auf dem linken Flügel unter General Schindler. Ein Theil derselben ging mit andern Truppen über die Unna. —

Am 17. August wurde der Rückzug über die Schiff-Brücke an der Czerkovinaer Tschartake ausgeführt. Die weit überlegene türkische Reiterei brachte Waldek-Dragoner (Cürassier Nr. 10) in Unordnung. Da hieb Major Orenghi mit 2 Escadrons Hussaren und 1 Escadron Waldek-Dragoner mehrmalen in die türkische Reiterei ein, trieb sie zurück, erhielt jedoch hierbei schwere Wunden, an welchen er starb. Beim Corps im Banat empfing Oberst Otto des Regiments Anfangs April den Auftrag, von der Aufstellung bei den Schanzen bei Mettericz mit seinen 6 Escadrons, dann 4 Compagnien Infanterie und 100 Scharfschützen, einen Streifzug nach der Wallachei gegen Czernecz auszuführen. Der Oberst ging über die Gebirge, und überfiel den Ort; wobei die Türken viele Leute verloren. Dann wurde der Rückmarsch in die vorige Aufstellung ohne Störung vollzogen. — Eine feindliche Abtheilung, welche bei Tiszmana fouragirte, wurde am 11. April vom Rittmeister Schmidt überfallen, und ihr der Raub abgenommen. Hierbei machte Schmidt sieben Bojaren, mit eben so vielen Arnauten und ihren Pferden gefangen. — Bei 800 feindliche Reiter kamen am 22. Juli gegen Mettericz, in der Absicht, die Feldwache des Regiments aufzuheben. — Sie zogen ungeachtet des Kanonenfeuers aus der mittleren Redoute des österreichischen Retranchements, jedoch ausser dem Kartätschenschuss, an dieser vorbei, und gingen auf die Feldwache los; — diese zog sich dagegen bis an die von Tillier-Infanterie (jetzt Nr. 14) besetzte Traverse zurück. Unverweilt gingen 2 Escadrons-Hussaren zwischen der mittleren Redoute und der Traverse gegen den Feind vor; die andern zwei Escadrons aber rückten zwischen der Unna und der besagten Redoute über diese hinaus. Eine Escadron Waldek-Dragoner folgte als Reserve nach; — die Infanterie besetzte ihre angewiesenen Posten. — Mittlerweile waren die Türken so weit vorgedrungen, dass es bei Tillier-Infanterie (Nr. 14) zum Gewehrfeuer kam. Die Spahis, dadurch in das Feuer der Batterien getrieben, wurden nun von den Hussaren rasch angegriffen, und mit Hinterlassung von 35 Todten über die Unna zurückgeworfen. Am 7. August wurde General Papilla bei Schupaneck von den Türken überfallen, und für seine Person von der Gefangenschaft nur durch den tapferen Schutz gerettet, welchen ihm der von noch 2 Hussaren begleitete Wachtmeister

Noszack gewährte; der dafür durch Ernennung zum Offizier belohnt wurde. — Am nämlichen Tage zog sich die Infanterie-Besatzung aus dem Koramnecker-Schlüssel zurück. Die Türken verfolgten in weit überlegener Zahl und mit solcher Wuth, dass die Infanterie verloren gewesen wäre, wenn nicht eine Abtheilung des Regiments und Waldek-Dragoner durch kraftvolle Angriffe den Feind aufgehalten, und dadurch jene Truppe gerettet hätte. Am 25. August wurde die Bersa-Palanka von grosser türkischer Macht angegriffen. General Baron Wenkheim kam mit 2 Escadrons des Regiments und 14 Compagnien zu Hilfe, und die Türken wurden zurückgetrieben. Nach vielen fruchtlosen Versuchen gelang es dem Feinde endlich, den linken Flügel der Armee zu durchbrechen. Er bemächtigte sich am 29. August Mehadias, und drang die errungenen Vortheile benützend unaufgehalten vor. Auf dem Rückzuge von Lasmare nach Fenisch befehligte General Baron Vecsey die Arriere-Garde, die aus Würtemberg-Dragoner, 1 Bataillon Stein und 6 Escadrons des Regiments bestand. In sieben Stunden schlugen diese Truppen sechs Angriffe der Türken zurück. Besonders hatte Rittmeister Daniel, als er den äussersten Nachtrab durch die Defileen führte, die wüthenden Anfälle der Verfolger ruhmvoll abgewiesen. Rittmeister Schmidt kam eben mit 100 Hussaren von einem Commando aus der Almasch zurück, als der Feind im vollen Vordringen war. Er fiel demselben in die Flanke, und hemmte durch entschlossenes Einhauen dessen Marsch. Der tapfere Rittmeister Bakonyi fand in diesen Gefechten den Tod. Am 14. September griffen die Türken den von 2 Compagnien vertheidigten Posten Armenisch an, drückten dieselben zurück, und eroberten eine Kanone. Da eilten 2 Escadrons des Regiments vor, entrissen dem Feinde die Kanone, und den Posten wieder, und blieben dann auf demselben bis zur Rückkehr der Infanterie stehen.

Nachdem die Haupt-Armee sich wieder vereinigt hatte, drang sie unaufhaltsam vor, trieb die Türken über die österreichischen Grenzen zurück, und am 29. October wurde deren letzter Waffenplatz diesseits der Donau, Uypalanka erobert. Oberst Otto hatte sich an diesem Tage mit seinen 6 Escadrons rühmlichst hervorgethan. Unter den Ausgezeichnetsten befanden sich noch Rittmeister Tewalle und Lieutenant Balogh.

Unter den vielen Heldenthaten einzelner Hussaren verdient jene des Gemeinen Gaspar besondere Erwähnung. Er ritt einer Schaar Spahis entgegen, und forderte sie durch Worte und Zeichen auf, Einen aus ihrer Mitte zum Zweikampf zu senden. Ein riesenmässiger Muselmann sprengte vor. Der Kampf begann und blieb bei gleicher Stärke, Waffengeübtheit und Bravour der beiden Kämpfer lange unentschieden. Endlich brach die Klinge des Hussaren, und dieser schien nun verloren. Aber Gaspar packte seinen Gegner mit eiserner Faust bei der Brust, und

riss ihn vom Pferde; indess er sich selbst von dem seinigen herabstürzte. Beide Kämpfer lagen ringend am Boden. Aber Gaspar gewann die Oberhand, brachte den Spahi unter sich, riss dessen Handschar aus der Scheide, und gab ihm mit der eigenen Waffe den Tod. — Kaiser Josef liess sich den Sieger vorführen, und belohnte ihn mit der goldenen Tapferkeits-Medaille und vierundzwanzig Dukaten. Im November bezog die Haupt-Armee die Winterquartiere an der Donau. — Das Regiment in dem eroberten Uj-Palanka. — In Croatien hatte der FM. Baron Loudon das Commando übernommen, und den Feldzug mit der Eroberung von Dubitza und Novi beschlossen. Von den 4 dort befindlichen Escadrons des Regiments fand der Oberlieutenant Pöck am 3. October, beim Sturm auf Novi, als Ordonanz-Offizier des FM. Gelegenheit zur Auszeichnung, und wurde mit der Beförderung zum Rittmeister belohnt. —

Mit Anfang November bezog auch dieses Corps die Winterquartiere am Flusse Unna. —

Im Feldzug 1789, waren von den zehn Escadrons des Regiments nur zwei bei der Haupt-Armee eingetheilt. Die übrigen acht Escadrons unter dem Oberst Baron Poutet, befanden sich beim Corps in Croatien; sie wohnten den Belagerungen von Berbir und Czettin bei, und haben die grosse Fouragirung zwischen Tersacz und Ischaschicz decken geholfen. —

Vier Escadrons blieben unter dem Feldzeugmeister Baron Devins in Croatien, und wiesen die im October versuchten Angriffe der Türken auf die Posten bei Heliava und Kerstinija kräftig zurück; — während die übrigen 6 Escadrons bereits im September bei dem Uebergang der Armee über die Save, und dem weiteren Zuge gegen Belgrad unter FML. Fürsten v. Waldek, die Avant-Garde machten. Unter den Augen des FM. Baron Loudon führte Major Fedak mit 2 Escadrons einen glänzenden Angriff auf die entgegen rückenden Türken aus, verfolgte jedoch mit zu grossem Eifer, und wurde von den zur Unterstützung vorgerückten feindlichen Colonnen zurückgedrängt. Da eilten die vier in Reserve gestandenen Escadrons des Regiments vor, und schlugen jene Feinde zurück.

Nach der am 8. October erfolgten Einnahme von Belgrad, wurde General Otto zur Verfolgung des zum Entsatze Belgrads herbeieilenden Abdu-Pascha's gegen Esupria entsendet. Unter den ihn begleitenden Truppen befanden sich 6 Escadrons des Regiments. Hiervon wohnten 4 der Einnahme von Semendria bei, wo sie nebst den serbischen Frei-Corps, mit türkischer Infanterie und Cavallerie ein günstiges Gefecht bestanden. Die übrigen 2 Escadrons nahmen Theil an der Unternehmung auf Karanowacz, welcher Ort gut pallisadirt und mit 600 Türken nebst 3 Kanonen besetzt war. — Um diesen militärischen Punkt zu gewinnen, der die diesseitigen Streifzüge im Thale der Morawa wesentlich erschwerte, brach Oberst Mihaljevich am 17. No-

vember mit 2 Escadrons des Regiments, sodann mit 10 Compagnien und 1 Escadron Hussaren des serbischen Frei-Corps, welchen 4 Geschütze folgten, von Semendria auf, rückte am 19. unter klingendem Spiele gegen Karinowacz, und postirte sich am linken Ufer des Ibar, auf einer dieser Stadt gegenüberliegenden Anhöhe. — Patrouillen wurden nach allen Richtungen entsendet, die Geschütze ungesäumt gegen den Ort gerichtet, und dieser mit so guter Wirkung beschossen, dass die Türken eilends aus demselben zogen, und sich unweit in einer Ebene zum Kampf im freien Felde sammelten. — Während nun irreguläre Truppen den Ibar passirten, Zimmerleute das Stadtthor erbrachen, und der Ort von diesseitiger Infanterie besetzt wurde, stürzte 1 Escadron des Regiments, vereint mit serbischen Frei-Hussaren auf den in der Ebene aufgestellten Feind, und trieb ihn ungeachtet des hartnäckigsten Wiederstandes, mit Hinterlassung einer nahmhaften Anzahl von Todten, vollends in die Flucht. Rittmeister Janovich und Oberlieutenant Ladansky wurden ihres tapfern Verhaltens wegen, bei diesem Gefechte angerühmt.

In dem am 4. Jänner 1790 erfolgten Gefechte bei Kraschevacz war es das Regiment, welches die vertriebenen Feinde verfolgte und 20 Gefangene einbrachte. Als die Türken sodann im Frühjahr mit bedeutender Macht in Serbien vorrückten, zogen sich die Vortruppen von der Morawa zurück, und 4 Escadrons kamen zur Besatzung in Belgrad. — Die 4 Escadrons in Croatien wurden im Sommer zur Bedeckung einiger grossen Fouragirungen verwendet, bei welchen lebhafte Scharmützel vorfielen, und später auf den die türkische Grenze bewachenden Kordon vertheilt. — In dieser Lage befand sich das Regiment zur Zeit, als der Friede mit der Pforte unterzeichnet wurde. — Als die französische Revolution 1792 zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland führte, stand das Regiment in Galizien. Erst Anfangs October 1793 brachen 6 Escadrons nach dem Rheine auf, während die übrigen vier dem Corps beigegeben waren, welches unter dem FML. Grafen Harnoncourt, die Grenzen Galiziens auf der Seite de durch die Empörung Kosziusko's aufgestandenen Königreichs Polen bewachte. Am 1. November 1793 traten die 6 Escadrons den Marsch von Zloczow an, und zogen durch Schlesien, Mähren, Böhmen, dann über Nürnberg, Heilbronn, bis Mannheim. Am 22. Mai 1794 überschritt das Regiment bei Mannheim den Rhein. Nach einer Reihe von Gefechten, deren bedeutendstes am 23. bei Schifferstadt, am 28. sodann jenes bei Schweigenheim vorfiel, rückte das Regiment bis vor Landau und Weissenburg. Am 19. Juni brachen 1500 feindliche Reiter, in der Absicht, das bei Schweigenheim aufgeführte schwere Geschütz zu erobern, hinter Weingarten hervor. Da warf sich der Major Tewalle mit 2 Escadrons des Regiments, vereint mit Szekler-Hussaren, mit raschem Ungestüm auf den fünffach stärkeren Feind, schlug ihn zurück und vereitelte somit die Ausführung seines Planes. Hierzu

trug der vom Oberlieutenant Baron Vecsey mit seinem Flügel gleichzeitig ausgeführte Flankenangriff wesentlich bei. Am 2. Juli erfolgte ein allgemeiner Angriff auf die österreichische Position. — Oberstlieutenant Skaritza ritt eben mit 2 Escadrons des Regiments zur Ablösung, als er unvermuthet auf den Feind stiess. — Ohne die weit überlegene Zahl der feindlichen Reiter zu beachten, sprengte er kühn auf sie los, hieb kraftvoll ein und zerstreute sie. — Die Franzosen, in ihrem Vordringen plötzlich gehemmt, wurden von den herbeigeeilten österreichischen Unterstützungstruppen bis in ihre Verschanzungen zurückgeworfen. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten war beträchtlich. Mit 1. August wurde das Regiment dem preussischen Corps des GL. Erbprinzen von Hohenlohe zugetheilt, und meist zum Vorpostendienste verwendet. Unter den häufigen Gefechten, an welchen das Regiment in jener Periode Theil nahm, sind besonders zu erwähnen: Das Treffen am 29. August bei Eppstein, in welchem die Hussaren den Feind dreimal zurückschlugen, sodann bis Mutterstadt verfolgten und 60 Gefangene einbrachten; am 20. September das Treffen bei Kaiserslautern, wo das Regiment nebst 100 Hussaren des preussischen Regiments Wolfradt bei Hofspeier einhieb, die geschlagenen Franzosen aus zwei verschanzten Stellungen zurückgeworfen und bis Trippstadt getrieben hat. Dort stiess selbes auf ein in einer Waldblösse aufgestelltes Bataillons-Quarré, welches die anstürmenden Hussaren mit einer vollen Decharge begrüsste. Dies vermochte jedoch den Angriff dieser kühnen Truppe keineswegs zu hemmen. Das Quarré wurde durchbrochen und das feindliche Bataillon völlig aufgerieben; — der Kampfplatz war mit Leichen bedeckt. — 350 Gefangene, worunter 2 Stabs- und viele Ober-Offiziere, waren das End-Resultat dieser so klug als muthvoll ausgeführten Attaquen des Regiments, dessen tapferer Führer Oberst Spiegelberg, vom GL. Erbprinzen von Hohenlohe zum Marien-Theresien-Orden dringend empfohlen, und noch viele Offiziere des Regiments, vorzüglich Oberlieutenant Graf Wartensleben, ihrer Bravour wegen, angerühmt wurden.

Für die am 20. September rühmlich bestandenen Gefechte erhielt das Regiment 1 goldene und 4 silberne Tapferkeits-Medaillen. Erstere wurde dem Corporal Adam Nemeth zuerkannt, dessen tapferes Verhalten ehrenvolle Erwähnung verdient. Im ersten Angriff bei Hofspeier hatte Nemeth einen Befehl des Gen. Baron Karaczay an das Regiment zu überbringen. Um dies zu bewirken, musste er durch die auf einem Felde zerstreuten Feinde dringen. Entschlossen sprengt er auf diese los, erlegt fünf derselben, schlägt sich glücklich durch, und entledigt sich seines erhaltenen Auftrags. Als dieser muthige Krieger sodann im Laufe der stattgehabten Gefechte bemerkte, dass die auf der Strasse gegen Trippstadt im Waldgestrüppe versteckten Franzosen vorzugsweise auf den General Karaczay schossen, stürzte er unaufgefordert auf sie los, hieb deren vier zusammen, zwei aber brachte er als Gefangene ein. — Ein

feindliches Corps, 12,000 Mann stark, mit 19 Geschützen versehen, setzte sich am 9. October mit der Absicht auf Worms in Bewegung. Dessen Vortruppe, 3000 Infanteristen und 2000 Reiter, rückten gegen Frankenthal, verdrängten dort die österreichischen Vorposten und besetzten diese Stadt mit 1 Bataillon, 300 Cavalleristen und 3 Kanonen. — Unverweilt rückte GM. Baron Karaczay mit dem Regimente und dem Dragoner-Regimente Waldeck nebst Cavallerie-Geschütz an den Fuchsbach vor. Er kanonirte die in der Ebene aufmarschirte feindliche Vortruppe mit so glücklichem Erfolg, dass alsbald 2 ihrer Geschütze demontirt und 2 Artillerie-Offiziere nebst mehreren Kanonieren getödtet wurden. Entmuthigt begannen die Franzosen ihren Rückzug durch Flamersheim und Eppstein. Jetzt setzt GM. Karaczay, den errungenen Vortheil rasch benützend, mit dem Regiment, zu welchem 3 Escadrons preussische Hussaren stiessen, über den Fuchsbach, und verfolgt den Feind bis zu dessen Haupttruppe. Auch jene Gegner vermochten nicht, dem ungestümen Angriff dieser Braven zu widerstehen. Eiligst mussten sie die kaum bezogene Stellung verlassen. Unter den vielen Todten, welche die Franzosen zurückliessen, zählten sie ihren commandirenden General der Artillerie. In Anerkennung des ausgezeichneten Muthes, mit welchem das Regiment im Laufe dieses Feldzuges focht, wurden demselben 3 goldene und 30 silberne Medaillen zugewiesen. Seit 1. Jänner 1795 befanden sich 4 Escadrons des Regiments beim Defensions-Corps des FML. Sztaray, dessen Stellung sich am rechten Rheinufer von Basel bis Philippsburg hinabzog. 2 Escadrons des Regiments gehörten zur Garnison von Mainz, und versahen, unter GM. Mercandin, den Vorposten-Dienst am linken Rheinufer. In der Nacht vom 5. auf den 6. April begannen die Franzosen vor Mainz auf dem Hartenberge, und zwar auf 500 Schritte den äussersten österreichischen Redoutten gegenüber, Verschanzungen aufzuwerfen, und suchten dort festen Fuss zu fassen. Es wurde beschlossen, dieselben ohne Zeitverlust zu delogiren. Demzufolge griff GM. Graf Mercandin bei anbrechendem Morgen mit Wurmser-Freicorps und 2 Escadrons des Regiments den Feind entschlossen an, warf ihn aus den Verschanzungen zurück und zerstörte dessen Erdaufwürfe. Rittmeister Schmidt gab in diesem Gefechte erneuerte Proben seines Muthes. FZM. Graf Wartensleben erliess am 30. den Befehl, den Feind gänzlich vom Hartenberg zu vertreiben, und sich dessen Besitz durch ein verschanztes Lager zu sichern. GM. Mercandin leitete diese Unternehmung. Während eine Infanterie-Abtheilung die Franzosen in der Fronte beschäftigte, kamen plötzlich Wurmser-Hussaren und das Regiment über die steilen Abhänge des Hartenbergs herauf, stürzten unverweilt auf die feindlichen Reihen und zerstreuten sie. Ein grosser Theil der Gegner wurde niedergehauen und niedergeritten. 60 Pferde und 171 Gefangene fielen den Oesterreichern in die Hände. Im September vereinigten sich 6 Escadrons des Regiments am Ober-Rhein im Lager bei Kenzingen. Sie

bezogen abwechselnd die Vorposten gegen Breisach und Hünningen. Gegen Ende November hatte FM. Graf Clerfait eine Stellung am rechten Ufer der Appel bezogen. Zur Sicherung seiner linken Flanke und zum Schutze der ferneren Operationen gegen Jourdan, wurde GM. Meszaros mit 10 Bataillons, 10 Compagnien und 14 Escadrons, — worunter 6 Escadrons des Regiments in die Stellung von Kaiserslautern beordert; mit dem Auftrag: Bei der Wichtigkeit dieses militärischen Punktes, das Aeusserste zu dessen Behauptung aufzubieten. — Kaum dort angelangt, wohnte das Regiment bereits am 5. Dezember, bei Zweibrücken, einem lebhaften Scharmützel bei. — Vom 10. bis 12. nahm das Regiment an den mörderischen Gefechten Theil, welche um den Besitz von Schopp, Landstuhl und Trippstadt mit wechselndem Glücke stattfanden. Am 13. griff Meszaros den französischen General St. Cyr in seiner Gebirgsstellung zwischen Dansberg und Hohenecken an. Da man aber in den engen Thälern dem Feinde nur schmale Fronten bieten konnte, so machten drei kleine Infanterie-Colonnen, jede derselben verhältnissmässig mit Hussaren des Regiments verstärkt, den ersten Angriff. Sie unterhielten diesen, ungeachtet des heftigsten Kleingewehr- und Kartätschenfeuers, mit unerschütterlichem Muth, bis der in Flanke und Rücken des Feindes entsendete General Kovachevich die Franzosen umgangen hatte. Jetzt erfolgte der Angriff auf alle Punkte der feindlichen Stellung, und wurde mit solcher Erbitterung ausgeführt, dass es St. Cyr nur unter dem Schutze der Dunkelheit gelang, mit dem Rest seiner Truppen auf der Strasse nach Zweibrücken zu entkommen. Drei feindliche Bataillons wurden gänzlich aufgerieben, 1 Stabsoffizier, 6 Hauptleute, 12 Lieutenants und 257 Mann geriethen in österreichische Gefangenschaft. — Aber auch Meszaros tapfere Schaar zählte viele Todte und Verwundete. Unter Letzteren die Rittmeister Verndel und Jancovich vom Regiment. Oberst Spiegelberg, welcher eine der drei Angriffscolonnen führte, hatte sich auch diesmal durch kluge Entschlossenheit hervorgethan. — Schopp und Landstuhl boten dem Regiment erneuert Gelegenheit zur Auszeichnung. — Ausser 3 goldenen und 2 silbernen Tapferkeits-Medaillen, die sich das Regiment in den Gefechten bei Schopp und Landstuhl erwarb, wurden demselben für diesen Feldzug noch 13 silberne Medaillen, sodann 12 Stück Dukaten zur Vertheilung unter die Mannschaft erfolgt. —

Oberst Skaritza des Regiments commandirte 1796 die Avantgarde des Reserve-Corps, ging mit derselben bei Mannheim über den Rhein, wurde mit dem Regimente bei der Avantgarde der Hauptarmee eingetheilt, und rückte in die Gegend von Alzey vor. Am 31. Mai drang ein Schwarm feindlicher Tirailleurs unter dem Schutz ihrer Artillerie in Groning und Wallhausen ein. Sie suchten, sich in diesen Dörfern festzusetzen, während eine andere Colonne über Neukirchen gegen St. Wendel heranzog. Das Kanonen- und

Kleingewehrfeuer dauerte bis in die Nacht. Schon wankte die österreichische Infanterie, welche sich bereits gänzlich verfeuert hatte, als 2 Escadrons Hussaren, unter Anführung des Majors Tewalle, durch wiederholtes Einhauen dem Gefechte eine günstige Wendung gaben. Der Feind wurde, mit Verlust von vielen Todten und 79 Gefangenen, zerstreut. — Auch am nächstfolgenden Tage, 1. Juni, wirkten diese beiden Escadrons thätigst mit, als die von Neukirchen anrückenden Franzosen auf ihre Stellung zurückgeworfen wurden. Nachdem Moreau den Ober-, Jourdan den Nieder-Rhein überschritten hatten, wurde der Rückzug vom FZM. Graf Wartensleben über Mainz, Sachsenhausen, Aschaffenburg, Würzburg, Amberg bis Regensburg ausgeführt. Das Regiment war stets bei der Arrieregarde, und Theile desselben zeichneten sich in den vielen Gefechten aus, welche FML. Baron Kray zu bestehen hatte. Bei Burg Eberach hat sich der österreichische Nachtrab am 4. August gegen Bernadotte, der drei Regimenter Cavallerie und 12 Bataillons ins Gefecht brachte, während fünf Stunden heldenmüthig behauptet. Vom Regimente wurden die Rittmeister Jancovich und Moskopf verwundet. Beide hatten sich, nebst dem Lieutenant Stelzer, unter Tewalle's Anführung, durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet. Mit ausgezeichneter Tapferkeit focht das Regiment am 20. bei Wolfering, wo sechs feindliche Regimenter Kray's schwaches Corps zu erdrücken drohten. Mit glänzendem Erfolg ward ihr Angriff abgewiesen. Durch die vielen hierbei erlittenen Verluste war das Regiment unter die Hälfte seines Standes herabgesunken, als es die Regen erreichte. Der oberste Befehlshaber, Erzherzog Carl, vereinigte seine Armee und das Corps Wartensleben bei Schwarzfeld, ergriff die Offensive gegen Jourdan, und schlug ihn am 23. August bei Amberg, wo eine österreichische Reiterabtheilung, unter der sich Oberstlieutenant Tewalle mit seinen Hussaren befand, bei Rosenberg die feindliche Nachhut erreicht, und dort ein Quarré von 3 Bataillons durchbrochen hat. — Zwei Fahnen wurden erobert, 21 Offiziere und 513 Gemeine gefangen, die Uebrigen grösstentheils niedergemacht. Vom 26. bis Ende August wohnte das Regiment den Gefechten von Forchheim, Bamberg, Hernspach und Burg Eberach, — am 3. September aber der Schlacht von Würzburg, jenem denkwürdigen Kampfe bei, in welchem die österreichische Cavallerie ihren langbewährten Ruhm auf die glänzendste Weise erneuerte. Am 6., nach Vertreibung der Franzosen aus Aschaffenburg, ereilte das Regiment jenseits des Mains die Gegner, hieb viele derselben nieder, und brachte 200 Mann nebst ihren Stabs- und Oberoffizieren gefangen zurück. — Oberst Skaritza wurde in diesem Gefechte verwundet. Gleich nach der Schlacht bei Würzburg war der Oberst Graf Merveld von Karaczay-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 7) mit einem grossen Streifcorps abgeschickt worden, um zwischen den beiden französischen Armeen bis an den Rhein vorzudringen, alle Verbindung derselben abzuschneiden, und Beide für die Sicherheit ihres Rückens besorgt zu

machen. Diesem Streifcorps war vom Regimente Vecsey der Rittmeister Graf Wallmoden mit 2 Escadrons beigegeben. Er drang bei Bruchsal vor und bemächtigte sich dort der Depots und Cassen der Moreau'schen Armee, während diese noch im Schwarzwald stand. Rittmeister Graf Wallmoden fing am 16. September in der Gegend von Studtgart über 200 Franzosen. Der Oberlieutenant Baron Waldstätten machte im würtembergischen Rhamsthale viele Gefangene und reiche Beute. Rittmeister Wohlfarth hob bei Appenweier einen feindlichen Fuhrwesens-Transport von 60 Pferden sammt dessen Bedeckung auf. Von Mannheim aus schickte der Erzherzog Carl den Fürsten Johann Liechtenstein mit einem grossen Streifcorps über den Rhein nach dem Elsass. Sechs Escadrons des Regiments waren diesem Corps zugetheilt. Das Corps streifte bis Landau und Weissenburg, und hob viele Depots und einzelne französische Militärs auf. — Als Lohn für die vom Regiment während des Feldzuges bewiesene Entschlossenheit und Bravour wurde die Mannschaft mit 4 goldenen und 25 silbernen Tapferkeits-Medaillen betheilt. Im Frühjahr 1797 ging Gen. Hoche mit einem starken französischen Corps bei Coblenz über den Rhein. 6 Escadrons des Regiments wurden, mit vielen andern Truppen, dem Feinde an die Lahn entgegengesendet. Der Major Ettingshausen machte mit 2 Escadrons Hussaren die Avantgarde des niederrhein'schen Reserve-Corps unter GM. Baron Simbschen, und stiess am 20. April, auf der Strasse von Kamberg gegen Königstein, auf eine an Zahl weit überlegene feindliche Cavallerie-Colonne. Er konnte das Zusammentreffen mit dieser Uebermacht nicht mehr vermeiden. Hätte er, sich nur vertheidigend, den Rückzug begonnen, so war sein Verderben gewiss. Er beschloss daher rühmlich, dem Feinde durch kraftvollen Angriff zu imponiren. Dieser wurde mit der grössten Tapferkeit ausgeführt, und auf dem Rückzuge, in den günstigsten Momenten, mit kluger Wahl des geeigneten Terrains, viermal wiederholt. Die beiden Escadrons verloren in diesem Handgemenge, wo immer wenigstens fünf Franzosen gegen einen Oesterreicher kämpften, zwar 45 Mann und 49 Pferde; dagegen waren ungleich mehr Franzosen niedergehauen, — eine Menge gefangen worden, von welchen 1 Capitän, 55 Mann und 137 Beutepferde zurückgebracht wurden. Bei diesem denkwürdigen Gefechte hatten sich besonders der Major Ettingshausen, die Rittmeister Neumann und Graf Wartensleben, die Oberlieutenants Horvath und Illeszi, welcher verwundet wurde, ausgezeichnet. Der Mannschaft aber wurden sechs silberne Medaillen zugesprochen. Während den Friedensunterhandlungen cantonirte das Regiment in der Gegend von Carlsruhe und Bruchsal. Im September stand es im Parade-Lager bei Schwetzingen, — 1798 aber zu Wasserburg am Inn.

Im Februar 1799 wurde das Regiment nach Landsberg verlegt. Beim Wiederausbruch der Feindseligkeiten war dasselbe am 21.

März, bei der Avantgarde unter FML. Graf Nauendorf im Treffen bei Ostrach. In diesem Kampfe bemeisterte sich GM. Graf Gyulai mit 2 Escadrons des Regiments, unterstützt von einer Infanterie-Abtheilung, des Ortes Ittinghofen. GM. Baron Kienmayer aber warf mit Meszaros-Hussaren und 4 Escadrons des Regiments die zahlreiche feindliche Cavallerie über den Bach Osterach. Am 25. März, in der Schlacht bei Stokach, brachen die Franzosen aus dem Dorfe Staislingen hervor, um den Wald in der rechten Flanke des GM. Fürst Schwarzenberg zu gewinnen. Sie wurden jedoch durch den gleichzeitig ausgeführten Angriff von den Hussaren des Regiments, 2 Escadrons Uhlanen und 4 Compagnien Manfredini (Nr. 12) kraftvoll abgewiesen. Als aber Jourdan mit Uebermacht die Verbindung mit Pfullendorf bedrohte, beorderte der Erzherzog Carl die Avantgarde zum allmäligen Rückzug in die frühere Stellung. Dieser wurde mit der beharrlichsten Kaltblütigkeit und Ordnung der Art ausgeführt, dass der Feind, ungeachtet seiner Ueberzahl, jeden Schritt Terrain kämpfend erringen musste. Oberstlieutenant Tewalle des Regiments focht hier mit Auszeichnung. Major Baron Mohr wurde verwundet. Am 13. April war das Regiment bei dem Postengefecht vor Schafhausen. Es half, den Feind am 17. aus Eglisau über den Rhein vertreiben, und wohnte am 22. und 23. den Gefechten vor Sellingen bei. Gegen Ende Mai zogen sich die Franzosen eilends bei Schafhausen über den Rhein. Das Regiment nahm an der Verfolgung Theil. Fünf Escadrons lagerten bei Tegernfelden, und versahen abwechselnd den Vorpostendienst von Baden an der Limmat bis Koblenz an der Einmündung des Aar-Flusses in den Rhein. Dem Rittmeister Baron Vecsey aber wurde ein Streifcommando von 1½ Escadron und 2 Compagnien Infanterie zur Deckung des Schwarzwaldes anvertraut, wo er mit dem hinter den Verschanzungen von Basel aufgestellten Divisions-General Ferino mehrere günstige Gefechte bestand. Als aber Anfangs Juli GM. Kienmayer seine Bestimmung an das rechte Rheinufer erhielt, wurde Rittmeister Vecsey mit seiner Escadron, sodann 1 Escadron Uhlanen und 1 Compagnie Scharfschützen, an denselben angewiesen, und versah dessen Vorposten. Am 29. Juli griff der Feind mit 4000 Mann Kienmayers ganze Vorpostenkette an. Es gelang ihm, die Posten am Brender und bei Zell zu verdrängen. Jener von Wehr aber, auf welchen die Franzosen von drei Seiten losstürmten, wurde vom Rittmeister Baron Vecsey mit seiner Escadron und 1 Compagnie Scharfschützen, während 8 Stunden mit ausgezeichneter Bravour behauptet. Das Regiment nahm am 18. September an der Eroberung von Mannheim Theil. Bei dem Dorfe Neckarau hat sich der Rittmeister Graf Magy mit seiner Escadron besonders ausgezeichnet. Dem Regiment wurde vom GM. Fürst Schwarzenberg der Postendienst zwischen Mannheim und Philippsburg zugewiesen. Am 16. October rückte der Feind in drei Colonnen gegen Heidelberg, Ladenburg und Mannheim vor. Sein Plan war, sich der Neckar-

Brücke bei Heidelberg um jeden Preis zu bemächtigen. Während nun hier um deren Besitz mit der grössten Erbitterung gekämpft wurde, überschritten drei feindliche Cavallerie-Regimenter bei Neckarshausen den Fluss, und zwangen die österreichische Vorhut zum Rückzuge. Fruchtlos wirft sich Oberst Graf Esterhaszy mit 2 Escadrons des Regiments und einer halben Cavallerie-Batterie dem vordringenden Feinde muthvoll entgegen. Auch er wird im ungleichen Kampfe mit grossem Verlust bis Friedrichsfeld zurückgedrückt, und fällt den Franzosen in die Hände, als er eben eine demontirte Haubitze zu retten suchte. Rittmeister Joanovich gerieth mit ihm in Gefangenschaft. — In der Hitze der Verfolgung jedoch gab der Feind seine linke Flanke preis. Da stürzt sich Oberstlieutenant Tewalle mit der Escadron des Rittmeisters Vecsey so rasch und nachdrücklich auf die feindliche Reiterschaar, dass dieselbe in Unordnung gerieth und mit Verlust von 50 Gefangenen, dann vielen Todten und Blessirten die Flucht ergriff. Der grösste Theil der bereits gefangenen Mannschaft und das Cavallerie-Geschütz, mit Ausnahme der besagten Haubitze, wurden aus Feindeshänden gerettet. Im Gefechte bei Graben haben sich der Major Baron Mohr, die Rittmeister Pöck und Vecsey, sodann der Oberlieutenant Graf St. Quentin ausgezeichnet. Letzterer wurde schwer verwundet. Das Regiment bezog in Schwetzingen und Umgegend die Winterquartiere.

Im April 1800 fand sich das Regiment unter den Truppen, welche auf dem äussersten rechten Flügel der Postenlinie standen. Es brach am 1. Mai vom Rheine auf und zog in Eilmärschen über Rothenburg nach Ulm. Die Franzosen verfolgten lebhaft und suchten das Regiment abzuschneiden. Dasselbe öffnete sich jedoch durch mehrere gelungene Gefechte den Weg. Das bedeutendste derselben hatte am 11. Mai bei Wieblingen im Blauthale statt, wobei das Regiment viele Gefangene machte und zehn bespannte Gepäckwagen erbeutete. In der Position von Ulm angelangt, führte der Rittmeister Anton Horvath ein Streif-Commando in den Rücken des Feindes bis hinter Stockach, und nahm 100 Franzosen nebst 15 bespannten Armeewägen gefangen. Am 22. Mai bei Delmesingen bekämpften 2 Escadrons des Regiments die wüthenden Anfälle der französischen Reiter nachdrücklich, und erwiederten ihrerseits diese Angriffe so lange, bis das in der Ebene bedrohte Peterwardeiner Bataillon die Brücke bei Göckingen besetzt hatte. Lieutenant Wetzlar wurde in diesem Gefechte gefangen. Am 24. gingen Oberstlieutenant von Tewalle und Major Baron Mohr mit starken Patrouillen über die Donau. Sie vertrieben die feindlichen Piquets, welche sich im Walde bei Donaurieden und im Dorfe Ersingen festgesetzt hatten, und besetzten Beide. — Am 28. Mai drang der französische Gen. Richepanse gegen Laubheim vor. Der Rittmeister Frauenberger und Oberlieutenant Zsitvay entrissen dem Feinde 2 Kanonen

wieder, welche er einer österreichischen Infanterie-Abtheilung abgenommen, sammt den Artilleristen, und jagten die feindliche Truppe in die Flucht. — Das Regiment kämpfte am 5. Juni bei Biberach und Ochsenhausen, — wo Erzherzog Ferdinand, unter persönlicher Führung, das vom Feinde stark besetzte Dorf Guttenzell überwältigte, und diesen wichtigen Punkt der feindlichen Stellung gegen den tobenden Andrang entschlossener Gegner ruhmvoll behauptete. Vom Regiment hatten die Rittmeister Magy und Horvath einen besonderen Antheil an dem errungenen Erfolge des Tages. Theile des Regiments fochten in den Gefechten von Buchmanshausen, von Roth, von Achstetten, sodann beim nächtlichen Ueberfall des Oberst Tewalle auf Wallvertshofen, und am 22. Juni bei Neresheim. Am 23. Juni schlugen sich 2 Escadrons, welche bei Harburg von der französischen Avantgarde ganz umrungen waren, nur mit Verlust eines einzigen Mannes und Pferdes, durch, und fielen gleich darauf den bei Klein-Sorheim mit dem GM. Klenau im Kampfe begriffenen Franzosen in die Flanke. — Am 24. Juni griff Lieutenant Bernolok mit ½ Escadron bei Donauwörth eine französische Infanterie-Masse an, zerstreute sie, wurde aber von einer Musketenkugel tödtlich getroffen. Bei Ueberschreitung der Donau zu Ingolstadt und auf dem weiteren Rückzuge nach Landshut machte das Regiment die Arrieregarde. Bei dieser Stadt bestand es am 7. und 8. Juli, vorzüglich bei Ueberschreitung der Isar, mehrere Gefechte. Auf der Höhe hinter Landshut war es 4 Escadrons des Regiments vorbehalten, den Rückzug der hart bedrängten Infanterie gegen den Ungestüm der verfolgenden Feinde zu schützen. Sie lösten diese schwierige Aufgabe mit Muth und Beharrlichkeit. Rittmeister Medvei erhielt hierbei eine Wunde. Das Regiment stand während dem Waffenstillstande zu Pfarrkirchen in Bayern, später in Böhmen bei Pilsen. — Beim Wiederausbruch der Feindseligkeiten war dasselbe bei der Vorrückung in der Avant-Garde. Diese warf den ihn gegenüberstehenden Feind am 1. Dezember bei Ampfing verfolgte ihn am 2, und focht am 3. Dezember bei Hohenlin.

Mehrere glänzende Thaten wurden in diesen Tagen ausgeführt. So stürmte z. B. bei Hauen Rittmeister Jünger mit seiner Escadron auf eine feindliche, mit 6 Kanonen aufgestellte Infanterie-Linie, durchbrach, zerstreute sie, und bemächtigte sich sämmtlicher Geschütze. Der Theresien-Orden ward ihm zum Lohn dieser schönen Waffenthat. Oberstlieutenant Mohr, Lieutenant Morvay und Rittmeister Makay fochten heldenmüthig. An ihren wiederholten Attaquen brach sich der beharrliche Widerstand der Gegner. Nach einem zwölfstündigen Kampfe gelang es endlich der Vorhut, vereint mit dem Infanterie-Regiment Benjowsky, (Nr. 31), den Wald jenseits Hauen von Feinden zu reinigen Das Regiment brachte an diesem Tage über 500 Gefangene ein. Dagegen fiel Rittmeister Makay in Feindeshände.

Die Armee nahm in der Folge eine Flankenstellung bei Salzburg, in welcher das Regiment an der Salza mehrere Angriffe gegen das feindliche Corps ausführte, welches der Armee beobachtend gefolgt war. Indess hatte Moreau mit der französischen Hauptmacht den Inn überschritten, und rückte im Donau-Thale vor.

Die österreichische Armee verliess nun die Salza, und eilte um dem Feinde dort zuvorzukommen, nach Lambach. Das Regiment focht unter der Arriere-Garde. Am 15. Dezember im Gefechte bei Neumarkt, waren 2 Escadrons bereits von feindlicher Uebermacht umrungen, brachen sich aber mit dem Säbel in der Faust eine Bahn. Hierbei verlor diese Truppe über 100 Mann und Pferde, und Rittmeister Martory blieb todt; Rittmeister Graf Nemes wurde verwundet, Rittmeister Quosdonehevich gefangen. Am 18. Dezember stand das Regiment noch bei Schwannenstadt im Feuer. Dann erreichte es Lambach, wurde nach Gallneukirchen geschickt, und hielt die Vorposten an der Donau. Der am 9. Februar 1801 zu Luneville geschlossene Friede, machte dem Kriege ein Ende. Eine goldene und 14 silberne Tapferkeits-Medaillen waren der Lohn für die vom Regimente während diesem Feldzug verrichteten Thaten. — Das Regiment erhielt nun seine Quartiere bei Radom in West-Galizien. Im Herbste 1805 brach der Krieg auf's Neue aus. Das Regiment verliess am 20. Septemb. seine Stabsstation Radom, und zog durch Schlesien, Mähren, Böhmen und Oberösterreich nach Bayern. Die Unfälle der österreichischen Armee in Deutschland hatten zur Folge, dass das Regiment von Mühldorf am Inn nach Schärding geschickt wurde, und auf der Linzer Strasse den Rückzug der aus Bayern kommenden Truppen decken half. Der Marsch ging unter fortwährenden Gefechten mit den verfolgenden Feinden bis Ebelsberg an der Traun. Dort vereinigte sich das Regiment unter der Brigade des GM. Graf Nostitz, mit dem russischen Corps des General der Infanterie Fürst Kutussow, und bildete einen Theil seiner Nachhut, vom GL. Fürst Bagration befehligt. Die Franzosen wollten am 2. November Enns überfallen, um den daselbst angehäuften Artillerie- und Fuhrwesens-Train der Russen abzuschneiden. Allein ihr Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit und Entschlossenheit der Hussaren des Regiments vereitelt. — Es war der Oberstlieutenant Baron Vecsey, der mit 2 Escadrons zur Unterstützung der bereits von Asten verdrängten österreichischen Nachhut ohne Befehl herbeieilte, und unweit Enns ein glänzendes Gefecht gegen vielfach überlegene französische Reiterschaaren so ruhmvoll und erfolgreich bestand, dass er dafür mit dem Theresien-Orden geziert wurde. Auf dem weiteren Zuge gegen Wien, machte das Regiment die Arriere-Garde. Am 3. November überschritt dasselbe bei Enns die Brücke, und trug sie dann ab. Unter jeden Tag sich wiederholenden Gefechten ging nun der Marsch nach Krems. Bei Amstätten hat das Regiment am 5. mehrmals in den Feind einge-

hauen, brachte dem Gegner nahmhaften Verlust bei, und hemmte dessen rasches Vordringen. Bei Krems wurde Major Nagy vom Regiment schwer verwundet. Bei Schöngrabern entspann sich ein wüthender Kampf, der von der russischen Arriere-Garde, deren äusserste Vorpostenkette das Regiment unter GM. Nostitz bildete, mit beispielloser Tapferkeit bis eilf Uhr Nachts unterhalten wurde. Am 2. Dezember kam es dann bei Austerlitz zur Schlacht. Das Regiment stand unter FML. Baron Kienmaier, bei Aujest. Im Kampfe um das Dorf Tellnitz stiessen 2 Escadrons desselben unter Oberst Mohr, auf eine mehrere Tausend Mann starke französische Infanterie-Colonne. Ohne Zeitverlust fiel der tapfere Oberst derselben in die Flanke, hieb rasch ein, und zerstreute sie. Viele Franzosen bedeckten, todt oder schwer verwundet den Kampfplatz; 300 wurden gefangen. Das Regiment zählte an Todten 1 Offizier, 30 Mann; an Verwundeten und Gefangenen 4 Offiziere und 44 Mann, und verlor 105 Pferde. Der Oberst Baron Mohr wurde für diesen ruhmvollen Angriff, mit dem Theresien-Orden belohnt. Für den ehrenvollen Antheil, welchen das Regiment an dem Krieg 1805 genommen, wurden demselben 5 goldene und 27 silberne Tapferkeits-Medaillen zuerkannt. Das Regiment erhielt seine Stabs-Station zu Konsky in West-Galizien.

Im August 1806 wurde dasselbe zu der Observations-Armee berufen, welche sich beim bevorstehenden Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Preussen, in Böhmen aufstellte. Der Stab kam nach Mährisch-Ostrau. — Später kam es wieder nach seiner vorigen Friedens-Station Konsky zurück, und hatte einen Theil des Cordons gegen das Herzogthum Warschau längs der Pilitza zu besetzen. Im Jahre 1809 brach das Regiment am 20. Februar von Konsky auf, und marschirte nach Oberösterreich, wo dasselbe zum dritten, unter dem Befehl des FML. Fürst Hohenzollern stehenden Armee-Corps eingetheilt wurde. Der Kampf begann im April. Das Regiment traf erst in Bayern ein, nachdem die Schlachten von Landshut und Regensburg schon geschlagen waren. —

Später blieb das Regiment bei dem Kollowratischen Corps zu Freistadt stehen, welches die Bestimmung hatte, die Grenze von Böhmen zu decken. Es wurde auf den Vorposten gegen Neumarkt und Gallneukirchen verwendet, und stand sächsischen Truppen gegenüber, von welchen es mehrmalen angegriffen wurde. Diese Feinde wurden in den Gefechten am 19. Mai bei Pöstlingberg, und am 22. bei Götschker zurückgeschlagen, und bis Gallneukirchen verfolgt. Am letzteren Tage machten die Hussaren unter Major Medvey, 2 Offiziere nebst 30 Mann sächsischer Infanterie, Dragoner und Hussaren gefangen. Nach der Schlacht von Aspern wurde das Beobachtungs-Corps von Freistadt zur Haupt-Armee vor Wien gezogen. Das Regiment lagerte nach seiner Ankunft am 6ten Juni bei Haagenbrunn. Am 4. Juli besetzte es die Vorposten an der Donau, rechts

von Stadl Enzersdorf. In der folgenden Nacht überschritt eben dort die französische Avant-Garde den Fluss. Das Regiment erhielt den Befehl am 5. Juli mit Tages-Anbruch den Feind anzugreifen. In dem Augenblicke aber, als dasselbe diesen Angriff auszuführen im Begriffe war, verfügte ein zweiter Befehl den Rückzug in die Hauptstellung des Heeres. Die ganze Vorhut unter FML. Nordmann, bei der das Regiment eingetheilt war, marschirte nun, — obgleich von feindlichem Artilleriefeuer unablässig belästigt, — langsam und mit entschlossener Haltüng nach dem linken Flügel gegen Markgraf-Neusiedel zurück. Dieser Marsch wurde erst mit sinkendem Tage vollzogen. Der Verlust des Regiments war gross. Dem Oberst Kisielewski wurde ein Fuss durch eine Kanonenkugel zerschmettert, und er starb an der Verblutung. Gegen neun Uhr Abends erreichte das Regiment die Hauptstellung. Jetzt noch versuchte Napoleon das Centrum mit stürmender Hand zu durchbrechen. Zwei starke Colonnen zogen sich links und rechts neben dem durch das Feuer von vierzig feindlichen Geschützen entzündeten Dorfe Baumersdorf, welches GM. Graf Ignaz Hardegg, ungeachtet des heftigsten Brandes muthvoll, und mit dem glänzendsten Erfolge vertheidigte. Sie drangen sodann über den Russbach, erstiegen die Höhen der österreichischen Stellung, und suchten zwischen den Intervallen, welche das II. Armee-Corps mit dem I. und IV. bildete, durchzudringen. — Gleich ihrem heldenmüthigen Führer, dem Erzherzoge Carl, setzten sich nun der G. d. C. Graf Bellegarde und FML. Fürst Hohenzollern an die Spitze ihrer Truppen. Sie entrissen dem Feinde die bereits errungenen Vortheile, und warfen ihn mit grossem Verluste auf allen Punkten über den Russbach zurück. — Ein kühn ausgeführter Angriff des Regiments, vereint mit Vicent-Chevauxlegers, (jetzt Dragoner Nr. 2) hatte wesentlich zur günstigen Wendung dieses mörderischen Kampfes beigetragen. Am 6. Juli standen 4 Escadrons des Regiments im Centrum 4 Escadrons aber beim linken Flügel. Der Major Simonyi führte diese Letztern gegen eine feindliche Masse zum Angriff. Dieser scheiterte jedoch an der Uebermacht. — Als um Mittag der Feind den linken Flügel umging, wurden diesem aus dem Centrum, die dort gestandenen 4 Escadrons des Regiments, nebst 8 Escadrons Vincent-Chevauxlegers zur Unterstützung gesendet. Beide Regimenter attaquirten wiederholt die feindlichen Massen. Aber sie hatten bereits die Hälfte ihrer Mannschaft verloren. Daher entbehrten ihre Angriffe des nöthigen Nachdrucks, und blieben gegen die so überlegenen Streitkräfte der Gegner ohne Erfolg. Das Regiment war beim Rosenbergischen Corps eingetheilt, welches die Haupt-Strasse nach Brünn deckte, und sich bei Laa hinter die Taja zog. In den Tagen von Wagram hatte das Regiment ungeheueren Verlust erlitten. Der Oberst des Regiments Kisielewski, die Rittmeister Makay, Zwilling, Agoston und Lieutenant Homonay waren geblieben. Oberlieutenant Jünger

Major Medvey und Rittmeister Svaby wurden verwundet, der Rittmeister Vatzok, und die Lieutenants Graf Ledochowsky und Baron Luszensky gefangen. Vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment 375 Todte oder Verwundete. Bald darauf wurde das Regiment zu der gegen Polen aufgestellten Armee des Erzherzog Ferdinand befehligt. Es traf bei derselben zu Andrichow in Ost-Galizien ein. — Am 14. October wurde der Friede ratificirt. Das Regiment erhielt seine Friedens-Quartiere in Zolkiew und dessen Umgegend. In Anerkennung der Tapferkeit, mit welcher sich das Regiment im Laufe dieses Feldzuges bei mehreren Gelegenheiten hervorthat, wurden demselben 3 goldene und 4 silberne Medaillen, sodann 44 Stück Dukaten zur Vertheilung unter der Mannschaft zugewiesen.

Im März 1812 zog sich in Ostgalizien in den Cantonirungen um Rawa-Ruska, das Auxiliar-Corps zusammen. Das Regiment befand sich unter der vom GM. Baron Mohr befehligten Brigade. Der Marsch ging ohne irgend einen bemerkenswerthen Vorfall bis Kleczk in Lithauen. Am 6. August hatte der bei Katuzka-Beresna auf Vorposten stehende Rittmeister Alberitzi eine Schaar Kosaken in einem Dorfe überfallen, und ihnen einen Verlust von mehreren Todten, Verwundeten und Gefangenen beigebracht. Die Brigade Mohr bildete seit 7. August eine Seitencolonne, welche die Verbindung mit den bei Bobruiski stehenden französischen und polnischen Truppen unterhalten sollte. Sie marschirte gegen Pinsk, und besetzte diese Stadt am 20. August mit einem Detachement. Der Hauptposten der Brigade war zu Duboje. Auf einem vorgeschobenen Posten stand 1 Bataillon de Ligne (Nr. 30) mit 2 Kanonen, und Rittmeister Morvay mit 1/2 Escadron des Regiments. Diese Abtheilung erlitt am 8. September in einem Gefechte gegen Kosaken vom Corps des General Ertel bedeutenden Verlust. Der Rittmeister mit einem Offizier und 25 Hussaren schlug sich durch, und erreichte glücklich seine Haupttruppe. Die Brigade Mohr hielt noch bis 4. October in der Gegend von Kobrin; dann trat sie den Rückmarsch gegen Grodno an. Auf diesem Marsche wurde am 9. October die zu Wielki-Zele auf Piket stehende Escadron bei Tagesanbruch von 3 Pulks Kosaken angegriffen und umrungen. Eine andere Escadron kam ihr zu Hilfe, und machte ihr Luft. Doch nun erneuerten 4 Pulks Kosaken und Tartaren den Angriff auf jene 2 Escadrons die bereits grossen Verlust erlitten hatten. Rasch eilte jetzt der in Lichosilze mit anderen 2 Escadrons stehende Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg zur Unterstützung herbei. Erst nach sechs nachdrücklich wiederholten Attaquen gelang es dem Prinzen, diese Gegner zum Weichen zu bringen. Der Oberst selbst ward in diesen Gefechten durch einen Lanzenstich vom Pferde geworfen. Seine Verwundung nicht achtend, schwang sich der Prinz auf das ihm von einem Hussaren angebotene Dienstpferd, und leitete nun an der Spitze seiner Braven, den letzten und

entscheidenden Angriff. Er zog sich sodann auf die, am Eingang des Bieloweszer Waldes aufgestellte Brigade Mohr zurück. Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg erhielt für den an diesem Tage bewiesenen Heldenmuth das Theresien-Kreuz. Dem Gemeinen Martin Laszko aber, der dem Prinzen im Handgemenge sein Pferd abtrat, und dann zu Fuss so lange focht, bis er eines ledigen Pferdes habhaft werden konnte, wurde die goldene Medaille zum Lohn. Alle Hussaren hatten auf das Tapferste gefochten. Besonders aber zeichneten sich der Oberstlieutenant Jünger, Oberlieutenant Albert Morvay, und der mit vierzehn Lanzenstichen verwundete Cadet Gayer aus. Der Verlust dieser Escadrons war sehr bedeutend gewesen. — Das Regiment war von Wieliczka im Frühjahr 1813 nach Böhmen aufgebrochen, und hatte im Juni die Quartiere in Saaz und dessen Umgegend bezogen. Es bildete nun einen Theil der in diesem Lande zusammengezogenen Observations-Armee. Das Regiment wurde mit vier Escadrons Veliten, und einer Reserve-Escadron vermehrt, deren Organisation jedoch erst zu Ende des Jahres vollendet war. Bei der Vorrückung gegen Dresden war das Regiment bei der dritten Armee-Colonne, die über Komotau und Sebastiansberg nach Marienberg zog. Eine Escadron des Regiments wurde dem Streif-Corps des Oberst Scheibler zugetheilt, und stiess erst in Frankreich 1814 wieder zum Regimente. Dieses stand während der Schlacht bei Dresden, in der Cavallerie-Reserve, und wurde nicht in den Kampf gezogen. Der Rückzug nach Böhmen endete mit der Schlacht bei Kulm. Als das Regiment über Aussig den Kampfplatz erreichte, war der Sieg der Alliirten bereits entschieden. Doch konnte es noch an der Verfolgung des Feindes Theil nehmen. In dieser stiess Oberstlieutenant Baron Simonyi auf eine von den Franzosen besetzte Anhöhe, welche zu Pferde nicht zugänglich war. Der Oberstlieutenant liess die nächsten 3 Escadrons des Regiments absitzen, und die Hussaren zu Fuss jene Anhöhe theils unter lebhaften Feuer angreifen, theils umgehen. Sie wurde erobert, 1 Hauptmann mit 50 Mann gefangen. Das Regiment wurde nun auf der Vorpostenkette verwendet, und kam bei den Angriffs-Bewegungen der Franzosen vom 1. bis 16. September nicht in's Gefecht. Aber am 17. drangen die Franzosen gerade auf der Strecke vor, welche das Regiment bewachte, und drückten die Vorposten gegen Delisch zurück, wo Oberstlieutenant Baron Simonyi mit 3 Escadrons zur Unterstützung aufgestellt war. Dieser warf die feindliche Colonne mit grossem Verluste zurück. — Aus der rückwärtigen Stellung war der Rittmeister Döry mit 1 Escadron zur Verstärkung abgeschickt worden. Dieser erreichte auf seinem Vormarsch den Ausgang eines Hohlweges, als eine Infanterie-Abtheilung vor der Uebermacht zurückwich, und feindliche Lanziers sich eben einer, auf einer Höhe aufgestellten Batterie bemächtigten. Döry griff die Lanziers rasch an schlug sie, unterstützt

von einem Bataillon Lindenau (Nr. 20) in die Flucht, und rettete sämmtliche Geschütze. Die Infanterie gewann dadurch Zeit, sich wieder zu sammeln, Verstärkung an sich zu ziehen, vorzurücken, und die Stellung zu behaupten. Das Ordens-Capitel von 1815 erkannte dem Rittmeister Döry für seine tapfere und erfolgreiche That das Theresien-Kreuz zu. Das Regiment stand nun seit 17. in dem ersten österreichischen Armee-Corps, welches der FZM. Graf Hieronimus Colloredo befehligte. Dieses Corps blieb nebst der polnischen Reserve-Armee des Gen. der Infanterie Graf Beningsen zur Beobachtung von Dresden zurück, während die Haupt-Armee gegen Leipzig vorrückte.

Am 9. October kam es bei einer gegen Dohna vorgenommenen Recognoszirung mit den zum Schutze Dresdens aufgestellten französischen Corps der Marschälle Lobau und Gouvion St. Cyr zum Gefecht. Der Oberstlieutenant Simonyi machte mit 3 Escadrons des Regiments, und einem Pulk Kosaken die Avant-Garde des FML. Graf Ignaz Hardegg, der nun mit seiner Division zu Beningsen beordert wurde. Schon hatte er mehrere feindliche Cavallerie-Abtheilungen geworfen, als er auf ein französisches Bataillon stiess, welches sich aus den Verschanzungen von Gieshübel zog, und bei Erblickung der alliirten Reiterei in eine Masse zusammenschloss. Diese wurde zur Ergebung aufgefordert, und als diese verweigert worden, durchbrochen, zersprengt und ihr Adler erobert.

Den 16. Oktober brachte das Regiment bei dem Dorfe Gröbern zu. Am 18. October stand das Regiment in der 3. Haupt-Colonne, welche dessen Inhaber, der G. d. C. Erbprinz v. Hessen-Homburg befehligte; und zwar unter dem FML. Graf Ignaz Hardegg, dessen Division nun die Vorhut des linken Flügels der Haupt-Armee bildete. Es wurde dem Regimente die Bestimmung, vereint mit dem Dragoner-Regimente Riesch (jetzt Cürassier Nr. 12) das Gefecht auf dieser Seite zu eröffnen, und die Vorposten des Feindes auf dessen Hauptstellung zurückzudrängen.

Es bewirkte seine Aufgabe durch mehrere Attaquen, welche nach kurzen Zwischenräumen mit unermüdeter Ausdauer vollzogen wurden. Die Feinde waren bereits bis auf vierzig Schritte von ihrem ersten Treffen zurückgedrückt, und wagten es nicht, die Ralliirung des Regiments in solcher Nähe zu hindern.

Dann aber erhielten ihre Vortruppen ausgiebige Verstärkung, und griffen mit solcher Uebermacht an, dass das Regiment sich gegen seine erste Stellung zurückziehen musste. Hier war jedoch alliirte Infanterie in einem nahen Walde aufgestellt, und hinderte das weitere Vordringen des Feindes. Dieser wurde nun von dem mit Truppen der nachgerückten Division Bianchi verstärkten Regimente zum letzten Male angegriffen, und auf seine Stellung bei Probstheida zurückgeworfen. — Bei einer der obenerwähnten Attaquen rettete der Wachtmeister Josef Szand des Regiments den verwundeten vom Feind umrungenen Oberlieute-

nant Luszenszky, durch Abtretung seines Pferdes aus der Gefangenschaft, und gerieth dadurch selbst in Feindeshände. Als aber das Regiment wieder attaquirte, packte er einen der zwei ihn zurückführenden feindlichen Uhlanen, warf ihn vom Pferde, schwang sich auf dasselbe, und brachte beide Gegner als Gefangene zurück. Noch am nämlichen Tage trug er viel dazu bei, eine in Feindeshände gefallene österreichische Kanone zu retten. Das Regiment wurde für die in dieser Schlacht bewirkten Kriegsthaten reichlich belohnt. Rittmeister Alberitzi, dem drei Pferde unter dem Leibe erschossen worden, wurde von den Splittern einer zersprengten Granate im Gesichte so schwer verwundet, dass er das Augenlicht beinahe ganz verlor. Er erhielt Oberstlieutenants-Charakter und Pension, nebst dem kaiserlich-russischen Wladimir-Orden. Oberlieutenant Weiss, der mit 6 Mann eine vom Feind genommene Kanone heraushieb und zurückführte, erhielt für sein ausgezeichnetes Benehmen den Theresien-Orden. Dem Wachtmeister Szand wurde die goldene Tapferkeits-Medaille zuerkannt. — Der FML. Graf Ignaz Hardegg, unter dessen Befehlen das Regiment stand, wurde in diesem mörderischen Gefechte am Kopfe verwundet. Rittmeister Gross starb an den Folgen einer im Knie erhaltenen Schusswunde. Lieutenant Pfriem wurde von einer Kanonenkugel am rechten Schenkel stark gestreift. Ausserdem wurden noch vier Offiziere verwundet. Vom Wachtmeister abwärts verlor das Regiment meistens durch Kanonenfeuer 80 Mann, dann gegen 100 Pferde. In der Nacht vom 18.—19. Oktober hielt das Regiment die Vorposten von Leipzig, und am Morgen des 19. begann es die Verfolgung auf der Strasse von Jena und Weimar.

Nebst den bereits genannten ausgezeichneten Offizieren des Regiments wurde Rittmeister Azelt mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe betheilt. Der G. d. C. Erbprinz von Hessen-Homburg, belobt in seiner Relation das tapfere Benehmen des Rittmeisters Baron Wimpfen, wie FZM. Graf Colloredo jenes des Oberstlieutenants von Simonyi und der Oberlieutenants Weiss und Baron Luszensky des Regiments.

Das Regiment zog den Ueberresten des feindlichen Heeres nach, über Fulda, Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Rastadt, Freiburg nach Laufenburg. Dort überschritt es am 21. Dezember die Brücke des Rheines, marschirte durch die Cantone Aargau, Solothurn und Bern, und passirte am 29. Dezember die französische Grenze bei Villars. — Die bei dem Streif-Corps des Oberst Scheibler seit 24. August gestandene Escadron hatte an den thätigen und erfolgreichen Zügen desselben glänzenden Antheil genommen. Sie rückte am 5. Jänner 1814 wieder beim Regimente ein.

In dem am 31. Dezember 1813 bei Sainte Croix, vor Kolmar stattgehabten Gefechte, war der Oberlieutenant Arnstein geblieben. Der Oberlieutenant Waffenberg war schwer verwundet, und 27 Mann wurden theils getödtet theils gefangen. Die

beiden Rittmeister Baron Schell und Szimits waren für ihre vielfach bewiesene Tapferkeit mit dem k. r. Wladimir-Orden belohnt worden. Bei dem weiteren Vormarsch der Armee deckte das Regiment mit Riesch-Dragoner, dem Deutschbanater-Grenz-Infanterie-Regimente und 2 Pulks Kosaken unter den Befehlen des FML. Graf Ignaz Hardegg die linke Flanke desselben. Sie stiess während dieses Zuges nur auf geringen Widerstand. Die Avant-Garde machte täglich Gefangene. Der Rittmeister Döry überfiel mit seiner Escadron am 4. Jänner Gray, und brachte an Gefangenen 1 Offizier, 39 Mann nebst 42 Pferden ein. — Der weitere Marsch ging über Flavigny, Tonnere nach Troyes, wo das Regiment am 2. Februar eintraf. Am 6. Februar wurde der Feind angegriffen, und von dem die Avant-Garde bildenden Regimente bis Maisons blanches geworfen. Nun erhielt der Feind Verstärkung, und drückte das Regiment wieder zurück. In der Nacht begann der Feind Troyes zu räumen. Am Morgen des 7. Februar wurde der Angriff erneuert. Das Regiment trieb die feindliche Nachhut bis Lepine. — Am 10. brach das Regiment von dort auf, und marschirte über Sens, Villeneuve gegen Moret. Am 15. griff FML. Graf Ignaz Hardegg den daselbst stehenden Feind an, warf ihn in die Stadt zurück, und nahm auch diese mit stürmender Hand. Am 16. wurde das Regiment nebst 2 Kosakenpulks nach Fontainebleau geschickt, und vertrieb den Feind aus dieser Stadt. Am 17. Februar drückte eine feindliche Colonne die Vorposten im Walde von Fontainebleau bis in die Stadt zurück. Oberst Simonyi räumte dieselbe, und zog sich fechtend gegen Moret. An der Vertheidigung dieses Postens nahm das Regiment sodann Antheil. Am 19. marschirte das Regiment nach la Chapele, am 20. nach St. Benoit, und am 21. nach Vilodin. Nun wurde das I. Armee-Corps vom FML. Baron Bianchi zur Süd-Armee geführt. Das Regiment erreichte über Auxerre, am 26. Februar Dijon.

Am 2. März begann die Vorrückung gegen Lyon. Die Division Ignaz Hardegg zog am linken Ufer der Saone hinab. Das Regiment kam als deren Avant-Garde am 8. März nach Saint Amour. Am 9. zog das Regiment nebst 2 Pulks Kosaken in Bourg en Bresse ein. Aber schon zu Mittag nahte die Brigade Bardet. Bourg wurde geräumt, und das Regiment ging eine Stunde weit zurück. Am 13. begann jedoch die Vorrückung wieder, und das Regiment gelangte über Bourg, am 17. nach Meximieur, wo auch die neu errichteten vier Veliten-Escadrons ankamen. Während der Vorrückung des FML. Graf Hardegg gegen Lyon, haben der Oberst Simonyi und Major Graf Gatterburg vom Regimente Gelegenheit zur Auszeichnung gefunden. Auf der Strasse von Saint Trivier wurde der GM. Prinz Koburg mit seiner Brigade von feindlicher Uebermacht zu einer rückgängigen Bewegung genöthigt. Da fiel Major Graf Gatterburg der mit 2 Escadrons Hussaren und 3 Compagnien Banatern zur Verbindung mit dem Prinzen entsendet war, dem Feind in die

linke Flanke, und zwang ihn nach einem lebhaften Gefechte zum eiligen Rückzuge nach Lyon. — Nachdem schon viele Versuche die reissende Rhone mit leichter Cavallerie zu übersetzen misslungen waren, erbot sich Oberst Simonyi freiwillig zur Ausführung dieses gefährlichen Unternehmens. Er erreichte nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, — und nachdem 13 seiner braven Reiter, theils Hussaren, theils Kosaken in den Fluthen den Tod gefunden hatten, — das jenseitige Ufer, erschien plötzlich auf der Rückzugslinie des Feindes, warf dessen Truppen, nahm ihnen mehrere Offiziere und Soldaten nebst einigen Munitionskarren ab, und brachte Verwirrung unter die feindlichen Colonnen. Der Oberst wurde für diesen kühnen Uebergang, und viele andere Thaten zum Commandeur des Leopold-Ordens ernannt. Er war schon Besitzer der goldenen Tapferkeits-Medaille, und des Theresien-Ordens, und wurde nun auch mit dem russischen Georgs-, dem preusischen Pour le Merite- und dem Commandeur-Kreuze des kurfürstlich-hessischen Militär-Verdienst-Ordens geschmückt. Als am 21. Morgens die Hussaren von allen Seiten gegen die Vorstadt la Guillotiere und die Strasse von Vienne vorrückten, sprengten die Franzosen viele Munition in die Luft. In der Verfolgung wurden noch durch Oberlieutenant Baron Bernhorst zwölf Munitionskarren erbeutet. Dieser Offizier, der ein anderes Mal auch 500 preussische Gefangene aus den Händen der Franzosen befreite, erhielt den preussischen Militär-Verdienst-Orden. Die verfolgenden Hussaren nahmen überdies 1 Bataillonschef, 150 Mann und mehrere Offiziere gefangen. — Das Regiment marschirte mit der Division Hardegg am 23. März über la Verpilliére, und traf am 28. bei Chirens ein. Am folgenden Tage nahm das Regiment mit 4 Escadrons an dem lebhaften Angriff auf jenen Ort Theil, welcher nach einer entschlossenen Gegenwehr in der Nacht vom 30. erobert, und die Franzosen mit Verlust von 300 Mann theils Todten, theils Verwundeten bis Voiron verfolgt wurden.

Das Regiment bezog am 25. April innerhalb der nun bestimmten Demarkations-Linie die Cantonirungen in und um Marcigny, am 2. Mai in und bei Bourbon-Lancy. — Am 27. Mai trat das Regiment den Rückmarsch an, überschritt am 7. Juni den Rhein zwischen Basel und Hünningen, durchzog Würtemberg, Bayern, Böhmen, Mähren, Schlesien, und langte am 6. October in seinen neuen Stand-Quartieren in Ost-Galizien zu Rohatyn an. Die Heldenthaten Einzelner waren mit zehn Orden und siebenunddreissig Medaillen belohnt worden.

Am 2. April 1815 brach das Regiment, 12 Escadrons stark von Rohatyn nach Frankreich auf. Zweihundert Meilen hatte es zurückgelegt, am 15. Juni Stokach erreicht, und rückte durch die Schweiz nach Frankreich ein. Das Regiment stand beim Armee-Corps des FML. Baron Lederer. Mit den National-Garden und bewaffneten Bauern bestanden die Avant-Garden

bei Delle, Befort, Montbeliard, u. s. w. kleine Gefechte, in welchen das Regiment 5 Todte, 24 Verwundete, 25 Gefangene und 40 Pferde verlor. Im Gefechte beim Dorfe Delle hat sich der Corporal Martin Jakubetz vom Regiment, die goldene Tapferkeits-Medaille erworben.

Dieser entschlossene Unteroffizier wurde mit 8 Mann zur Recognoszirung des vom Feinde besetzten Ortes entsendet. Nicht zufrieden mit Vollführung des erhaltenen Auftrags, fasst er den Entschluss, sich des Ortes selbst zu bemächtigen. Unverweilt wurden die feindlichen Sicherheits-Posten überrumpelt und niedergehauen. Er aber sprengte mit solchem Ungestüm in das Dorf, dass der überraschte Feind den Angriff einer ganzen Colonne vermuthend, in Unordnung die Flucht ergriff.

Nun liess Jakubetz die Strassen durch die Einwohner verrammeln, und erstattete Bericht von der Besitznahme des Ortes welcher wegen Vereinigung mehrerer Strassen daselbst von grosser Wichtigkeit war.

Das Regiment cantonirte bei Marcigny vom 10. August bis 22. September, und marschirte in das grosse Parade-Lager bei Dijon. Ende October trat es es den Rückmarsch an, und zog durch die Schweiz und Deutschland nach Wien, wo es zum Garnisons-Dienste bestimmt war, und bis zum April 1817 verblieb. Dann kam das Regiment nach Ungarn in die Stabs-Station Grosswardein; im October 1818 aber der Stab nach Debreczin.

Am 26. September 1819 erhielt das Regiment 4 neue Standarten, statt der seit seiner Entstehung durch fünfundachtzig Jahre, in so vielen Kriegen und Kämpfen ruhmvoll geführten Paniere. —

Im September 1820 nahm das Regiment an dem grossen Exerzier-Lager bei Pesth Theil, wo 16 Cavallerie-Regimenter vereinigt waren. Am 12. Februar 1821 erhielt das Regiment von der Gemalin seines Inhabers ein von Ihr gesticktes Standartenband, welches an Kunst, Reichthum und Geschmack sich auszeichnete. Die Inschrift lautete: „Andenken dem k. k. Hussaren-Regimente Erbprinz Hessen-Homburg, im Jahre 1819 von Elisabeth Erbprinzessin von Hessen-Homburg, geborene Prinzessin von Grossbritannien.“ — Das Regiment kam 1823 wieder nach Galizien, der Stab nach Tarnopol.

Nach der Ende 1830 im russischen Königreiche Polen ausgebrochenen Revolution, wurde 1831 an der Grenze dieses Landes ein österreichisches Observations-Corps zusammengezogen, um das eigene Gebiet vor jeder Verletzung zu schützen. Das Regiment stand auf der Grenze vertheilt. 1843 erhielt dasselbe die Stabs-Station Grodeck nächst Lemberg, von wo es im Mai 1847 zur Aufwartung nach Wien abrückte. Hier war dasselbe Zeuge der bekannten März- und Mai-Ereignisse des Jahres 1848, und wiederholt zur Unterdrückung des Aufstandes und der Strassen-Crawalle ausgerückt.

Im Sommer 1848, erhielt es, nachdem eine Division nach Gratz detachirt worden war, den Befehl nach Ungarn in die Stabs-Station Grosswardein abzurücken.

Im Feldzuge 1848 und 1849; gegen die Insurgenten in Ungarn, wurden folgende Offiziere des Regiments, welche sich theils als Ordonnanz-Offiziere in den verschiedenen Hauptquartieren der kaiserlichen Armee, theils dem General-Quartiermeister-Stabe, oder als Colonnen-Führer den kaiserl. russischen Heeres-Abtheilungen zugetheilt, verwenden liessen, für ihre Dienstleistung mit Orden ausgezeichnet, und zwar: Die Majors Oswald Marquis Pallavicini und Theodor Baron Schloissnigg mit dem Militär-Verdienst-Kreuze und dem russisch. Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife. Der Rittmeister Anton v. Winkler mit dem russisch. Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife. Der Rittmeister Roman Graf Soltyk, welcher in der Relation des FML. Grafen Schlick unter den Ausgezeichneten erscheint, und mit der Sieges-Nachricht der Schlacht von Temesvar, vom FZM. Baron Haynau an Se. Majestät den Kaiser abgeschickt worden war, erhielt den Orden der eisernen Krone III. Classe, und das Militär-Verdienst-Kreuz; die Rittmeister Ferdinand Tempus und Adolf Baron Egger gleichfalls das letztere.

Im October 1849, erhielt das Regiment die Stabs-Station Pardubitz in Böhmen, wo es in kurzer Zeit in allen seinen Abtheilungen neu errichtet und reorganisirt wurde. Bis nun war das Regiment mit dunkelgrünen Dollmanns und Pelzen, krapprothen Beinkleidern, lichtblauen Czakos und weissen Knöpfen adjustirt, welche in der früheren Zeit die ersteren paperlgrün, die zweiten scharlachroth waren.

Nun wurden demselben nach der vom 1. August 1849 festgestellten Adjustirungs-Vorschrift, seine gegenwärtigen, weiter unten am Schlusse angegebenen Uniforms-Farben bestimmt.

Im September 1853, war das Regiment im Lust-Lager bei Olmütz, 1854 rückte es über Siebenbürgen in die Moldau, wo es nächst Jassy dislozirt wurde, und zum Occupations-Corps der Donau-Fürstenthümer unter den Befehlen des FML. Grafen Coronini gehörte, — nach dessen Rückmarsch und Auflösung 1857 wurde das Regiment in die Stabs-Station Grodeck nächst Lemberg beordert.

Der im Feldzuge 1859 in Italien als Inhabers-Adjutant beim G. d. C. Graf Schlick kommandirte Oberlieutenant Ludwig von Varhegyi, erhielt für seine Leistungen das Militär-Verdienst-Kreuz. — Im Mai 1861, bezog das Regiment seine gegenwärtige Stabs-Station Prosnitz in Mähren.

Am 17. März 1862, verlor das Regiment durch Tod seinen Inhaber G. d. C. Graf Schlick, eine ausgezeichnete ritterliche Soldatengestalt, einen von seinen Untergebenen hochverehrten tapfern Führer, einen der Helden des ungarischen Feldzuges 1848 und 1849, und einen der von Tag zu Tag schwindenden

Krieger aus dem 23jährigen Weltkampfe gegen Napoleon I. — Sein Andenken wird mit dem Ruhme der Armee innig verknüpft, in deren Reihen ein dauerndes bleiben. Schlick war eine echte Reiter-Natur, — kühn, unternehmend, verwegen, — der vorzugsweise seine Waffe die Hussaren liebte, und dessen Name bei dieser Truppe eines vorzüglichen Rufes von Unternehmungs-Geist und Kriegstüchtigkeit sich erfreute.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1796 Oberst Joseph v. Spiegelberg, † als GM. den 10. April 1799.
1800 Rittmeister Vincenz v. Jünger, † als GM. zu Ober-Döbling bei Wien den 17. May 1834.
1806 Oberst Johann Bar. Mohr, (siehe Inhaber bei Dragoner Nr. 5.)
1806 Oberstlieutenant August Bar. Vecsey-Hainarkö, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 3.
1813 Rittmeister Joseph v. Döry, † zu Grosswardein den 20. März 1839.
1813 Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg, † als G. d. C. zu Hessen-Homburg den 8. September 1848.
1814 Oberlieutenant Johann Weiss, † zu Pressburg den 28. Jänner 1831.

Inhaber.

1734 FML. Nikolaus Baron Havor.
1744 GM. Joseph Baron Dessöffy.
1768 GM. Ferdinand Graf Ujhazy.
1773 GM. Martin Baron Graeven, † zu Pressburg 1790.
1791 FML. Sigbert Baron Vecsey, MTOR., † zu Pesth den 30. Juli 1802.
1803 G. d. C. Friedrich Landgraf Hessen-Homburg, MTOR., † zu Hessen-Homburg den 2. April 1829.
1829 FML. Leopold Bar. Geramb, 1839 zweiter Inhaber.
1839 Alexander Czesarewitsch, Grossfürst und Thronfolger v. Russland, 1849 das 7te Chevauxlegers-Regiment (jetzt Uhlanen Nr. 11) erhalten.
1849 G. d. C. Franz Graf Schlick, MTO-Cdr., † zu Wien am 17. März 1862.
1862 FML. Victor Cseh von Szt. Katolna, Truppen-Divisionär.

Zweite Inhaber.

1839 FML. Leopold Baron Geramb, MTOR., † zu Meran den 3. Dezember 1845.
1845 FML. Franz Philipp Graf Lamberg, † ermordet auf der Brücke zu Pesth den 28. September 1848.

Oberste.

1734 Nikolaus Bar. Havor, zugleich Inhaber, 1735 GM.
1735 Baron Kaszon Regts.-Comdt., 1742 GM.
1743 Ignaz Tallian v. Vizek, Regts.-Comdt., 1752 GM.
1752 Caspar Inkey de Pallin, Regts.-Comdt., 1758 GM.
1758 Carl Wilh. Nauendorf, 1758 GM.
1759 Johann Georg Hinzmann. Regts.-Comdt., † 1768.
1767 Ladislaus Baron Spleny, 1768 Regts.-Comdt., 1771 GM.
1773 Johann Gabriel v. Plettrich de Szt. Kiraly, Regts.-Comdt., 1783 GM.
1780 Adam Graf Bethlen, 2ter Oberst, 1783 GM.
1784 Rudolf v. Otto, Regts.-Comdt., 1788 GM.
1788 Carl Baron Poutet, MTOR., Regts.-Comdt., † zu Strassburg 1790.
1790 Joseph Spiegelberg, Regts.-Comdt., 1796 MTOR., und GM.
1796 Joh. Skaritza, Regts.-Comdt., 1798 als GM. quittirt.

1798 Paul Graf Esterhaszy, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Johann Tewalle, 2ter Oberst, 1801 Regts-Comdt., † zu Lüttich den. 21 Novemb. 1801.
1801 Franz Graf Kinsky, Regts.-Comdt., 1804 GM.
1804 Johann Baron Mohr, Regts.-Comdt., 1806 MTOR., 1808 GM.
1808 Severin v. Kisielewsky, † vor dem Feinde am 6. Juli bei Wagram.
1809 Gustav Prinz Hessen-Homburg, Regts.-Comdt., 1813 MTOR., 1813 GM.
1813 Raban Bar. Spiegel, Regts.-Comdt., 1814 GM.
1814 Joseph Baron Simonyi v. Vitezvar, MTOR., Regts.-Comdt., 1828 supernumerär, 1831 abgängig.
1826 Joseph Chevalier Fackh, 2ter Oberst, 1828 Regts.-Comdt., 1833 supernumerär, 1834 pensionirt.
1833 Wolfgang v. Souvent, Regts.-Comdt., 1840 GM.
1840 Jakob v. Parrot, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Carl Graf Apponyi, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1848 Carl Baron Reischach (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl) 1849 transferirt in Armeestand.
1850 Joseph v. Vopaterny, Regts.-Comdt., 1857 GM.
1857 Theodor Baron Schloissnig, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Baron Kaszon, 1735 Oberst.
1746 N. Horvath.
1760 N. Marschall.
1788 Carl Baron Poutet, MTOR., 1788 Oberst.
1788 N. Graf Festetics.
1790 Joh. Daniel.
1790 Joh. Skaritza, 1796 Oberst.
1796 Vincenz Knesevich, 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1797 Johann Tewalle, 1800 Oberst.
1797 v. Ettingshausen, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1801 Johann Baron Mohr, 1804 Oberst.
1802 Emanuel Graf Waldstein, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1804 Joseph v. Neumann, 1805 abgängig.
1805 August Baron Vecsey, MTOR., 1808 Oberst bei Hussaren Nr. 8.
1808 Franz v. Borcziczky, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1812 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1812 Jakob v. Derra, 1814 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1813 Joseph Baron Simonyi v. Vitezvar, MTOR., 1814 Oberst.
1814 Joseph v. Fraunberger, 1817 abgängig.
1816 Felix Graf Woyna, 1823 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1823 Joseph Chevalier Fackh, 1826 Oberst.
1823 Fedor Graf Karaczay, v. Walje Szaka, 1831 transferirt zu Dragoner Nr. 2. (jetzt Cürassier Nr. 10.)
1830 Wolfgang Souvent, 1833 Oberst.
1833 Anton Heinrich, † zu Tarnopol den 3. September 1833.
1834 Nikolaus Graf Lichtenberg, 1836 Oberst bei Uhlanen Nr. 3.
1836 Joh. Graf Palffy v. Erdöd, 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1836 Joseph Graf Mittrowsky-Nemischl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este) 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1836 Franz Fürst Lobkowitz, (Legations-Sekretär) 1840 quittirt mit Charakter.
1838 Joseph Baron Stipsicz v. Ternowa, 1843 Oberst und Grenz-Commandant des Rothenthurmpasses in Siebenbürgen.
1843 Joseph Janokovits, 1845 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1845 Alphons Graf Mensdorff-Pouilly, (beurlaubt) 1848 quittirt mit Oberstens-Charak.
1845 Carl Graf Apponyi, 1848 Oberst.
1845 Carl Bar. Reischach, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl,) 1848 Oberst.
1848 Franz Conrad v. Hetzendorf, 1849 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1849 Joseph v. Vopaterny, Regts.-Comdt., 1850 Oberst.

1850 Franz Baron Vernier v. Rougemont-Orchamp et Lugos, 1851 pensionirt.
1851 Oswald Marquis Pallavicini, 1853 supernumerär, 1854 quittirt mit Charakter.
1853 Theodor Baron Schloissnigg, 1857 Oberst.
1857 Anton v. Winkler, 1860 pensionirt.
1860 Heinrich Ludwig v. Gontard.

Majors.

1742 N. Molinaris, † 1742 in Folge, im Gefechte bei Megenburg, erhaltener Wunden.
1759 Joh. Gabriel v. Plettrich.
1788 Orenghi.
1788 Joh. Skaritza, 1790 Oberstlieut.
1788 Daniel, 1790 Oberstlieut.
1790 Joh. Tewalle, 1797 Oberstlieut.
1791 Fedack, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1791 Graf Dessöfŷ, 1798 Oberstlieut. bei Hussaren Nr. 7.
1791 Maximilian Graf Merveld, 1792 Oberstlieut. im General-Quartiermeister-Stabe.
1792 Vincenz v. Knesevich, 1796 Oberstlieut.
1796 Constantin v. Ettingshausen, 1797 Oberstlieut.
1798 Johann Baron Mohr, 1801 Oberstlieut.
1798 Sebastian v. Gamtseck, † zu Krakau den 14. März 1802.
1799 Anton Schmidt, 1799 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1800 Joseph v. Neumann, 1804 Oberstlieut.
1801 August Baron Vecsey, MTOR., 1805 Oberstlieut.
1804 Anton Pöckh, † zu Wien den 18. Mai 1805.
1805 Johann Graf Maggi, 1809 Oberstl. bei Hussaren Nr. 1.
1805 Anton Homonay, † zu Jendrzicon in Galizien den 29. Novemb. 1808.
1808 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1809 Oberstlieut.
1808 Alex. Medvey, 1813 abgängig.
1809 Alex. Forisch v. Forohidvar, 1810 quittirt mit Oberstl.-Charakt.
1809 Joseph Bar. Simonyi v. Vitezvar, MTOR., 1813 Oberstl.
1809 Anton Geringer v. Oedenburg, 1813 pensionirt mit Oberstl.-Charakt.
1812 Joseph v. Fraunberger, 1814 Oberstl.
1813 Johann v. Wrana, 1831 pensionirt mit Oberstl.-Charakt.
1813 Andreas v. Quoszdenchevich, 1816 abgängig.
1814 Franz v. Schallhardt, 1815 abgängig.
1814 Joseph Graf Gatterburg, MTOR., 1815 quittirt mit Charakter.
1816 Carl v. Rosty, 1820 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1819 Leopold Bar. Spanochi, 1825 Oberstlieut. bei Hussaren Nr. 5.
1825 Franz Bar. Wachenheim, 1829 Oberstl. bei Hussaren Nr. 1.
1829 Anton Heinrich, 1833 Oberstl.
1831 Jakob Welimirovits, 1834 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1833 Johann v. Drobny, 1835 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1834 Franz Fürst Lobkowitz, Legations-Sekretär, 1836 Oberstl.
1834 Franz Kühne, 1842 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1835 Joseph Graf Mittrowsky-Nemischl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este) 1836 Oberstl.
1835 Jakob v. Parrot, 1836 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1836 Heinrich Edler v. Clotz, 1838 Oberstl. bei Hussaren Nr. 5.
1838 Joseph Janakovits, 1843 Oberstl.
1842 Alphons Graf Mensdorf-Pouilly, 1845 Oberstl.
1843 Carl Baron Reischach, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl). 1845 Oberstl.
1843 Franz Conrad v. Hetzendorf, 1848 Oberstl.
1845 Joseph Schweidel, 1848 abgängig. !
1848 Ferdinand Karger, 1848 abgängig. !
1847 Alex. Graf Mensdorff-Pouilly, 1848 Oberstl. und Flügel-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.
1849 Alex. Bar. Koller, 1850 Oberstl. bei Hussaren Nr. 12.
1849 Oswald Marquis Pallavicini, 1851 Oberstl.

1849 Theodor Baron Schloissnig, 1853 Oberstl.
1849 Ant. Szeredai v. St. Haromsay, 1855 pensionirt.
1851 Anton v. Winkler, 1857 Oberstl.
1853 Eduard Grohmann, 1860 pensionirt.
1855 Heinrich Ludwig v. Gontard, 1860 Oberstl.
1857 Ferd. Tempus, 1869 pensionirt.
1859 August Schönecker, 1860 transf. zum 2ten freiwilligen Hussaren-Regiment.
1860 Victor Baron Ramberg, 1862 pensionirt.
1860 Joseph Fürst Windisch-Grätz.
1860 Friedrich Lacroix de Lavall, (zugetheilt dem h. Kriegs-Ministerium).
1862 Sigmund Graf Kalnocky.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako; lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 5, Graf Radetzky.

Dieses Regiment wurde am 1. Juni 1798 aus den fünften Divisionen der Hussaren-Regimenter Nr. 1, 2, 8 und 9 zusammengesetzt. Oberstlieutenant Baron Revay von Blankenstein-Hussaren ward zum Obersten und Commandanten des neu errichteten Regiments befördert, welches seine Stabs-Station in Warasdin hatte, die 1te Majors-Division kam jedoch nach Verona. Nach Vollendung seiner Organisation marschirte das Regiment nach Italien, wo es Ende August in Vicenza angelangt, zur Division des FML. Baron Kray eingetheilt ward, und in der Mitte des Jänners 1799 nach Verona vorrückte. Hier bezogen die erste Majors- und Oberstlieutenants-Division die Vorposten gegen Mantua und Brescia. — Das Regiment nahm an diesem Feldzuge den rühmlichsten Antheil. Die Vorposten-Gefechte, welche in der Gegend von Mantua, im Laufe des Monats März, und Anfangs April 1799 geliefert wurden, bothen den Hussaren die erste Gelegenheit zur Auszeichnung. Mehrere gelungene Ueberfälle und siegreiche Gefechte, in denen sich die Majors Steingruber und Fulda an der Spitze ihrer Tapfern besonders hervorthaten, waren die ersten kriegerischen Leistungen des Regiments.

Am 28. April führte Major Steingruber seine bei der Avant-Garde der Haupt-Armee befindliche Division bis Mailand, während Oberlieutenant Gavenda mit einem Streif-Commando von 60 Hussaren am 17. d. M. bei Castelnuovo am Po 12 Schiffe mit Munition nebst 25 Kanonen erbeutet, und viele Gefangene gemacht hatte. Oberst Revay wirkte mit 4 Escadrons bei der Berennung von Pizzighetone mit, welches sich am 10. Mai ergab. — Nachdem das ganze Regiment hierauf zu den Blokaden von Tortona und Alessandria gezogen worden, kämpfte es am 20. Juni in dem Gefechte von Cassina grossa, in welchem es 51 Mann, worunter 3 Offiziere und 62 Pferde todt und verwundet, auf dem Platze liess.

Am 15. August 1799 griff Major Steingruber mit 3 Escadrons Hussaren die Höhen zwischen Novi und Pasturana an, und warf den Feind in letzteren Ort. Um sieben Uhr Abends geschah der letzte Angriff. Der Feind geschlagen, musste den Rückzug antreten. Das Regiment eroberte 9 Kanonen, 1 Haubitze, 24 Munitionswagen, grösstentheils bespannt, und nahm die feindlichen Generale Colli und Grouchy, 2 General-Adjutanten, so wie mehrere Stabs- und Oberoffiziere, mit 250 Mann gefangen. Major Steingruber war im Gefechte schwer verwundet worden.

Am 17. October stand das ganze Regiment im Lager von Pozzolo Formigaro. Als am 23. die Kunde eintraf, dass der Feind die Vorposten von Pozzolo zurückgeworfen, rückte ihm FML. Karaczay in aller Frühe mit seinem Corps entgegen, und schlug diese feindliche Colonne gegen Fresinara zurück. Bei dieser Gelegenheit thaten sich 6 Escadrons des Regiments durch mehrere gelungene Angriffe vorzüglich hervor. — Nachmittags aber liess sich eine andere, viel stärkere feindliche Colonne von Novi aus, gegen Bosco und Frugaloro herab, wodurch 3 Compagnien von Kray-Infanterie, (Nr. 34) nebst 2 Kanonen, und der Oberst- 1ten Escadron des Regiments abgeschnitten wurden; welcher Letzteren es jedoch gelang, sich über die Orba zu retten. Diese 2te Colonne des' Gegners griff nun den Rest des Karaczayischen-Corps von allen Seiten dergestalt an, dass sich selbes endlich nach hartnäckigem Kampfe Abends nach Allessandria zu werfen genöthigt sah. Aber theuer erkauften die Franzosen ihren Vortheil. Die kleine Anzahl österreichischer Krieger focht mit glänzender Tapferkeit, vorzüglich die Oberstlieutenants- 1te Escadron, und die 2te Majors-Division des Regiments, welche unter Anführung des Oberstlieutenants Baron Szörenyi, ein feindliches polnisches Bataillon grösstentheils zusammenhieben, und den Rest sammt dem Gen. Fürsten Jablonowsky und vielen Offizieren zu Gefangenen machten. Dieser General entkam jedoch später im Gedränge des Rückzuges durch Bosco, wo der zahlreich überlegene Feind von allen Seiten heranstürmte. Das Regiment zählte 1 Offizier todt und 5 verwundet, nebst 44 Mann mit 68 Pferden, theils todt, theils blessirt. — Vom 25. October bis 2. November hielt das Regiment wechselweise die Vorposten. Am 3. November trieb eine Escadron Hussaren, mit einem Bataillon Fröhlich, (Nr. 28) eine 3000 Mann starke feindliche Abtheilung, welche Bosco besetzt hielt, aus diesem Orte, und verfolgte dieselbe lebhaft, während die beihabenden 4 Geschütze den Feind beschossen. — Tags darauf befand sich das Regiment mit bei der allgemeinen Vorrückung die gegen Pasturana, Novi und Seravalle geschah. Dasselbe zählte an diesem Tage (4. November) 16 Mann, 22 Pferde todt und verwundet. Am 13. November bezog das Regiment die Vorposten von der Scrivia bis an die Orba. Major Steingruber erhielt hier am 6. Dezember den Auftrag, mit der Oberstlieutenants- 1ten

Escadron, dem Munkatsischen leichten Bataillon und einer Kanone Nachmittags vorzurücken, und den Feind von Pasturana zu vertreiben. Der Major bestimmte den Oberlieutenant Vetter mit 20 Reitern zur Avant-Garde; den Rittmeister Kakonyi aber schickte er mit einem Flügel Hussaren und 80 Mann Infanterie in das Thal der Lemma, um die Anhöhen von Franca-Villa zu gewinnen, und von da weiter bis Pasturana vorzudringen. Mit raschem Ungestüm sprengte die Avant-Garde die feindliche Vorposten-Kette, machte viele Gefangene, und nahm Pasturana, welches Major Steingruber mit der beihabenden Kanone von vorne beschissen liess, während Rittmeister Kakonyi die Franzosen allenthalben verdrängte, und die linke Flanke gewann. Das mit so vieler Umsicht geleitete, und eben so entschlossen vollzogene Manöver gelang vollkommen. Der Feind musste sich anfangs nach Novi und Fassorolo zurückziehen; allein auch von dort verjagten ihn die Verfolgenden. Am 20. Dezember wurden die Winterquartiere bezogen. Dem Regimente wurden solche in Novi, Bosco, Fresinara, Frugarolo und Acqui angewiesen. Für die Thaten des Feldzuges 1799, wurden 2 Mann mit goldenen, 19 mit silbernen Tapferkeits-Medaillen, und 8 Mann mit Geldbeträgen belohnt.

Im Frühjahre 1800 befand sich das Regiment bei dem FML. Prinzen Hohenzollern unter den Vortruppen. — Am 6. April wurde Oberst Revay mit 110 Pferden nach San Christoforo entsendet, um Gavi einzuschliessen, und den Ort Carosio zu nehmen.

Am 9. eroberte Prinz Hohenzollern die Bochetta mit Sturm, wobei sich Oberst Revay besonders auszeichnete. Dagegen wurden der bei Cabana stehen gebliebene Major Reschling mit seinem Bataillon des 61. Infanterie-Regimentes, und Rittmeister Wrede mit seinen beigehabten 100 Hussaren, durch den Gen. Soult mit grosser Uebermacht angegriffen und versprengt, so dass sie sich bis Mornese zurückziehen mussten, wobei das Bataillon 2 Kanonen einbüsste. Major Steingruber eilte auf diese Nachricht mit 1 Escadron und 1 Bataillon Warasdiner nach Mornese, wo er am 10. das vorerwähnte zerstreute Bataillon sammelte, am 11. nach Cabana vorrückte, und nach heissem Kampfe die verloren gewesenen Geschütze dem Feinde glücklich wieder entriss. — An allen weiteren kriegerischen Ereignissen, welche nunmehr bis zur Einnahme Genuas stattfanden, nahm das Regiment den rühmlichsten Antheil. Im Monat Mai befand sich die Oberst-Division bei der Unternehmung auf Nizza, wo sich besonders Rittmeister Gavenda durch Tapferkeit hervorthat. Die Division erlitt allda einen Verlust von 30 Mann, 20 Pferden, todt und verwundet. — Oberstlieutenant Szörenyi war am 17. Mai mit seiner Division und der ersten Majors zweiten Escadron von Novi nach Arosio zum Corps des FML. Vukassevich marschirt. Diese drei Escadronen verloren dort am 3. Juni in dem Treffen von Cremona 10 Mann mit 6 Pferden an Todten und Ver-

wundeten. — Am 4. Juni kapitulirte Genua, worauf Major Steingruber nach Campo fredda, und Major Fulda nach Voltri mit ihren Hussaren auf Vorposten entsendet wurden. In den hitzigen Gefechten, welche in Genuas Umgebungen der Uebergabe vorhergingen, fielen 2 Offiziere des Regiments, und dasselbe zählte 29 Mann, 37 Pferde an Todten und Blessirten. Am Tage von Marengo (dem 14. Juni 1800) focht das Regiment in dieser Schlacht, auf dem äussersten rechten Flügel der k. k. Armee, welcher sich, unter dem Commando des FML. O'Reilly, an die Bormida lehnte. Bei der anfänglichen Vorrückung des österreichischen rechten Flügels gegen Casina bianca, vertrieben diese tapferen Hussaren einige dort aufgestellte feindliche Escadronen, und nahmen ein ganzes feindliches Bataillon gefangen. Während des hierauf erfolgten Waffenstillstandes kam das Regiment nach Tirol. Dort erhielten für die Auszeichnungen im Feldzuge 1800, 1 Mann die goldene, 2 die silberne Tapferkeits-Medaille, und 5 Mann Geldbeträge. Am 24. November begannen die Feindseligkeiten wieder. Am 26. Dezember wurde die Schlacht bei Pozzolo geschlagen. Major Graf Neipperg griff in derselben, mit der Oberst-Division des Regiments, eine den Fluss übersetzende feindliche Colonne bei Salionce zweimal mit grossem Ungestüm an, wobei 1 Offizier mit 16 Mann und 42 Pferden todt und verwundet auf dem Platze blieben. — Auf dem Rückzuge nach dieser Schlacht trafen das Regiment mehrere Unglücksfälle. 1 Offizier desselben gerieth mit 37 Hussaren bei Peri in Gefangenschaft. Ein gleiches Schicksal traf am 3. Jänner 1801 den Oberlieutenant Herold, der, nach tapfer geleistetem Widerstande, nachdem ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, und 7 Mann sammt 13 Pferden getödtet worden, sich mit seinen übrigen 17 Hussaren, von denen nur noch zehn Pferde hatten, ergeben musste — 1801 den 9. Februar wurde das Regiment in die Friedensstation Conegliano verlegt, wo es FML. Baron Ott jetzt als Inhaber erhielt; da es bisher bloss den Namen: Fünftes Hussaren-Regiment geführt hatte; auch bekam dasselbe noch von der Medaillen-Commission 1 goldene, 2 silberne Tapferkeits-Medaillen, nebst 6 Dukaten in Gold, als Belohnung für die Ende des Feldzuges 1800 sich Ausgezeichneten. — Am 14. August endlich ward dem Regimente durch eine hohe hofkriegsräthliche Verordnung die höchst erfreuliche Nachricht, dass dem gewesenen Obersten, nunmehrigen Generalmajor Baron Revay, dem damaligen Major Fulda, der zum Oberstlieutenant bei Erdödy-Hussaren befördert worden, und dem noch im Regimente befindlichen Rittmeister Gavenda, wegen ihrer im Jahre 1799 ausgeführten Kriegsthaten, durch das abgehaltene Capitel der Marien-Theresien-Orden zugesprochen worden sei. Im August 1805 formirte das Regiment einen Theil der unter dem Generalmajor Grafen Radetzky stehenden Vorposten, und beobachtete in der Gegend von Minerbe das rechte Etschufer. — Am 30. October in der Schlacht bei Caldiero hatte das Regi-

ment ehrenvollen Antheil an dem errungenen glänzenden Siege. Rittmeister Vetter, welcher während des Kampfes mit der Oberstlieutenants 1ten Escadron über die Etsch entsendet wurde, um die über den linken Flügel sich ausdehnenden leichten Truppen der Franzosen im Zaume zu halten, leistete allda besonders wichtige Dienste. Seine Hussaren machten viele Gefangene und eroberten einen bespannten Pontonswagen, mit allen zum Brückenschlage nöthigen Requisiten. Nach Erfüllung des erhaltenen Auftrages zog sich der Rittmeister wieder über die Etsch zurück. Eine ausgeschickte Patrouille, die sich verspätet, sprang im Angesichte des Feindes in den reissenden Strom, und schwamm, unter dem heftigsten Feuer desselben, glücklich an das diesseitige Ufer. 1 Wachtmeister, 1 Corporal und 4 Gemeine erhielten später, wegen ihrer bei dieser Unternehmung bewiesenen Tapferkeit, silberne Medaillen. — Auf dem Rückzuge der Armee wies das Regiment, bei der Nachhut, den Feind in mehreren kleinen Gefechten nachdrücklich zurück; vorzüglich am 12. November, wo beide Armeen, einander am Tagliamento gegenüberstehend, sich unaufhörlich mit Kanonen beschossen; während die Plänkler auf den vielen kleinen Sandbänken und im niederen Wasser fochten. Die Oberst- 1te Escadron, welche hier beinahe den ganzen Tag kämpfend im Wasser gestanden, erlitt bei dieser Gelegenheit einen Verlust von 1 Offizier, 13 Mann, 26 Pferden, an Verwundeten, — 1 Gemeinen, 13 Pferden, an Todten. — Am 13. hatte das Heer seinen weiteren Rückzug über Palma nuova gegen Cormans fortgesetzt. Nur die erwähnte Oberst-erste Escadron war noch in Gonarso stehen geblieben. Plötzlich sieht sich der Corporal Borhy, auf dem äussersten Posten jener bei genanntem Orte stehenden Escadron von dem Vortrab einer 800 Mann starken feindlichen Reitertruppe mit Ungestüm angegriffen. Muthig eilt dieser brave Unteroffizier mit seinen wenigen Hussaren dem rasch vordringenden Feinde entgegen, haut gleich zuerst den vordersten Escadronschef vom Pferde, und hält sich so lange, bis die bloss noch aus 65 Reitern bestehende Escadron von ihrem Commandanten, Rittmeister Kakonyi, gesammelt, und durch eine kurze kräftige Anrede zum Kampfe auf Leben und Tod befeuert wird. In vier gleichen Zügen stellt ihr heldenmüthiger Führer sie auf der Strasse schachbrettförmig auf, kühn der unter dem feindlichen Gen. Merlin vorrückenden Cavalleriemasse die Stirne bietend. Mit bewunderungswürdiger Tapferkeit attaquiren jetzt diese kleinen Abtheilungen den vielfach überlegenen Gegner, und so oft eine weichen muss, erneuert die hinter ihr zunächststehende den Angriff. Eilfmal wird auf diese Art der Feind von der kleinen, kampfbegeisterten Heldenschaar wüthend angefallen, bis es endlich dem Rittmeister Püspöky gelingt, mit seinem Flügel in die dichte Feindesmasse einzudringen. Die Vordersten werden von den Hussaren herabgehauen, die Nachfolgenden wollen umkehren; was ihnen

jedoch, wegen des Nachdranges der Hintersten, welche Merlin selbst vorzutreiben sucht, nicht gelingt. Da bemeistern sich Schrecken und Verwirrung des überraschten Feindes. Die braven Hussaren benützten diess, ihre guten Säbel mit mächtigem Erfolge gebrauchend. Die meisten Franzosen springen von ihren Pferden und suchen sich durch die zu beiden Seiten der Chaussée laufenden Gräben zu retten. In wenigen Augenblicken sieht man bis auf eine Miglie den Boden mit Todten und Blessirten bedeckt; — 9 Offiziere, 53 Gemeine und bei 300 Pferde fallen als Gefangene in die Hände der Sieger, nur Wenige fanden ihr Heil in der Flucht. — Am 14. November rückt die ganze Escadron, mit Lorbeeren reich geschmückt, und mit allen ihren Siegestrophäen, bei Romans wieder zum Regimente ein. Rittmeister Kakonyi erhielt später, wegen dieser heroischen That, den Marien-Theresien-Orden. Wachtmeister Uyro und Gemeiner Molnar bekamen die goldene, die Corporals Borhy, Csoka, die Gemeinen Szekeres, Johann Kovats und Stefan Hussar silberne Tapferkeits-Medaillen. Kadet-Corporal Szabo ward zum Offizier befördert. Alle hatten mit der grössten Aufopferung gefochten; kein Verwundeter, wenn ihn auch die Grösse der erhaltenen Blessur kampfunfähig machte, war aus den Reihen gewichen. Das Regiment selbst belohnte die meisten dieser Braven noch mit Geldgeschenken. Ja selbst der feindliche Heerführer Massena liess dieser tapfern That die schönste Anerkennung wiederfahren, indem er den nächsten Tag nach diesem Ereignisse einen Brief an den Obersten Szörenyi schrieb, worin er für die gute Behandlung seiner gefangenen und blessirten Offiziere, die auf ihr Ehrenwort entlassen wurden, seinen verbindlichsten Dank ausdrückte, und die Versicherung gab, dass er durch einen Armeebefehl das österreichische Hussaren-Regiment als ein Muster der Tapferkeit, Mannszucht und aller Kriegertugenden seinen Truppen zur Nachahmung empfohlen habe. Nach erfolgtem Pressburger Frieden ward das Regiment, mit dem Stabe zu Güns, im Eisenburger Comitate dislozirt. Hier blieb dasselbe, bis es 1808 nach Slavonien beordert ward, und seine Stabsstation in Essegg erhielt. 1809 wurde das Regiment nach Italien gerufen. Nach Zurücklassung der Reserve-Escadron in Essegg setzte sich dasselbe, unter seinem nunmehrigen Commandanten Oberst Baron Fulda, nach Kärnten in Marsch, wo es am 7. April in Arnoldstein bei der Armee eintraf. — Am 11. betrat es, als Avantgarde unter dem FML. Baron Frimont, wieder jenen Boden, wo es zuerst gekämpft und seinen Ruhm gegründet hatte. — Bei Chiusa, auf der Strasse, welche, durch steile Gebirge eingeengt, von Pontafel nach Udine führt, drohten die von den Franzosen aufgeworfenen und stark besetzten Verschanzungen dem weiteren Vorrücken des österreichischen Heeres Halt zu gebieten. Da stürzte Major Baron Luzsinsky des Regiments mit einer Escadron auf diese Verschanzungen, und drang der Erste in selbe hinein.

der Wachtmeister Drescy und einige Gemeine folgten muthig seinem Beispiele, und die ganze, bei 400 Mann starke Besatzung sammt dem Commandanten und vielen Offizieren, fielen entweder unter den Streichen der eingedrungenen Hussaren, oder geriethen in Gefangenschaft. Der Wachtmeister Drescy, der in diesem Gefechte durch einen Bajonetstich schwer verwundet ward, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. — Am 16. mit grauendem Morgen entbrannte die Schlacht bei Sacile. Die ganze Armee drang unter dem heftigsten Kanonen- und Kleingewehrfeuer der Franzosen, welches viele Brave niederschmetterte, vorwärts, und nur durch die höchste Kraftaufbietung ward der Sieg an Oesterreichs Fahnen gefesselt. Der Feind trat in Bataillonsmassen den Rückzug an. 8000 todte und verwundete Franzosen deckten die Wahlstatt. Grossen Antheil hatte die österreichische Reiterei an dem errungenen Siege. Aber theuer wurde derselbe erkauft. Das Regiment insbesondere betrauerte den Verlust seines, in der ganzen Armee hochgeehrten Obersten Baron Fulda, der hier, nebst 3 seiner Offiziere, den Heldentod starb. (Fulda's von fünf Kugeln zerschossener Säbel wurde seinem Freunde, dem Grafen Anton Pejacsevich, übersendet, der ihn zu Verovetitz in Slavonien in seiner ansehnlichen Waffenkammer aufbewahrte.) — Major Baron Luszinsky und 7 Offiziere wurden blessirt; Major Kakonyi gerieth, mit vielen Wunden bedeckt, in feindliche Gefangenschaft. — Noch verdient hier die persönliche Tapferkeit des Rittmeisters Püspöky ehrenvoll erwähnt zu werden, der, ungeachtet sechs bedeutender Hiebwunden, sich standhaft gegen die ihn umzingelnden französischen Reiter vertheidigte, und nachdem er schon den Zeigefinger der rechten Hand verloren hatte, sein Pferd gefallen war, dennoch zu Fuss sich glücklich heraushieb. Neuen Ruhm erwarben sich die Hussaren auf dem Rückzuge der Armee, den sie, nunmehr bei der Nachhut, gegen den nachfolgenden Feind in vielen Gefechten standhaft schützten. — Am 8. Mai drang die ganze feindliche Cavallerie in geschlossenen Massen, alle Offiziere an der Spitze, mit solcher Gewalt über die in der Nacht geschlagene Piave-Brücke, dass sie alle auf diesem Punkte stehenden Truppen über den Haufen warf, und ohne sich aufzuhalten, bei den schleunigst formirten Infanteriemassen vorüber, nach Conegliano eilte, um den dort vermutheten Erzh. Johann mit dem Hauptquartier aufzuheben. Als die französische Cavallerie ihren Plan vereitelt sah, weil der Erzherzog sich eben auf dem entgegengesetzten Flügel der Armee befand, verfolgte sie die, durch ihre Uebermacht geworfene Reiterei, der Oesterreicher noch eine Strecke gegen Sacile, und kehrte dann nach Conegliano zurück. Aber FML. Frimont stand hier links seitwärts der Strasse mit der durch ununterbrochenes Kämpfen ermüdeten zweiten Majors-Division des Regiments, und einem Flügel Josef-Hussaren, so versteckt, dass er vom Feinde gar nicht bemerkt ward. Derselbe liess nun den erwähnten Flügel auf der Strasse den Zurückkehrenden entgegenrücken, während die zweite Majors-Division in die Flanke

der feindlichen Cavallerie einhieb, und eine Compagnie Croaten selbe im Rücken anfiel. Das Resultat war glänzend. Die französischen Dragoner-Regimenter Nr. 26 und 28 wurden gänzlich zerstreut, theils gefangen, theils niedergemacht; und viele Feinde fanden in den Fluthen der angeschwollenen Piave den Tod. Die Tapferkeit der Rittmeister Keller und Habermayer hatte vorzüglich zum glücklichen Erfolge beigetragen. — Der Corporal Emerich Csontos, welcher mit vier Hussaren beim FML. Baron Frimont auf Ordonnanz stand, stiess bei dieser Gelegenheit zufällig auf 8 verlassene österreichische Kanonen, deren Bedienungsmannschaft niedergemacht, und die ihrer Bedeckung durch den heftigen Anprall der feindlichen Reiterei beraubt worden waren. Da springt der bereits aus mehreren Wunden blutende Corporal vom Pferde, ergreift eine noch brennende Lunte, und feuert, nach der Weisung eines schwer blessirten Artilleristen, geschickt in die Feinde, bis seine vier Hussaren die in ihre Stränge verwickelten Bespannungen von vier Kanonen wieder zurecht richten, sich selbst auf diese Pferde schwingen, und so diese 4 Geschütze der bereits im weiteren Rückzuge begriffenen Armee nachbringen. Csontos selbst aber brennt die vier übrigen, noch geladenen Kanonen, welche er zurücklassen muss, auf den Feind los, und sprengt dann mit jenen vier eigenen Pferden seiner Hussaren, hoch bewundert von Allen, die Augenzeugen dieser Heldenthat waren, zurück. Die goldene Tapferkeits-Medaille und tausend Gulden kamen als Belohnung für diesen Braven, aber zu spät. — Er war an seinen vielen Wunden verschieden. — Auch der Wachtmeister Loksanszky zeichnete sich an diesem Tage (8. Mai) vorzüglich aus; indem er mit wenigen Hussaren eine feindliche Truppe angriff, welche viele österreichische Gefangene in ihrer Mitte führte. Er befreite diese, worunter ein Stabsoffizier, und hieb die Escorte theils nieder, theils machte er solche gefangen. Die silberne Medaille und 200 Gulden wurden ihm zum Lohne. — Am 13. Juni focht das Regiment in der Schlacht bei Raab, wo es grossen Verlust an Todten und Verwundeten erlitt. — Später stand dasselbe in Pressburg, von wo es nach geschlossenem Frieden nach Warasdin abrückte. Vom Jahre 1811 angefangen bis zum Ausbruche des allgemeinen Krieges gegen Frankreich, war das Regiment in Slavonien, mit dem Stabe zu Essegg.

Am 6. Juli 1813 trat das Regiment unter dem Obersten Grafen Anton Gundacker Starhemberg seinen Marsch nach Steiermark an, wo es in der Concurrenz von Friedau, Gross-Sonntag und Polsterau cantonirte. – Am 4. August erhielt Oberstlieutenant Prohaska den Befehl, mit seiner Division zu dem Corps des GM. Fölseis zu stossen, welches den Auftrag hatte, die Hauptstrasse gegen Laibach zu decken, und die Verbindung zwischen dem unter FZM. Hillers Oberbefehl durch Kärnten vorrückenden Haupt-Corps und dem linken Flügel zu unterhalten, welcher, unter den GM. Rebrovich und Graf Nugent, in Croatien

und dem Küstenlande operiren sollte. Am 17. traf Oberstlieutenant Prohaska in Cilli ein, und wurde, da General Fölseis den Befehl erhielt, im Save-Thal aufwärts offensiv vorzugehen, am 19. nach Ran instradirt. Er bemächtigte sich hier aller Schiffe, unter denen sich mehrere befanden, welche, mit Lebensmitteln beladen, zur Approvisionirung der feindlichen Truppen nach Laibach abzugehen im Begriffe waren, — passirte am 21. den Fluss, hob einige feindliche Posten auf, besetzte Gurkfeld, und detachirte einen Zug mit dem Oberlieutenant Resz gegen Neustadtl. Allda von der Brigade Rebrovich, welche am 21. August Illiriens Grenze überschritten hatte, abgelöset, rückte die Oberstlieutenants-Division am 23. wieder bei dem Corps des Generals Fölseis ein. Am 26. und 27. entschied ein kräftiger Flankenangriff des Rittmeisters Benkö bei Ebenfeld den Besitz der Brücke über die Feisteritz, worauf die Verfolgung des Feindes fortgesetzt ward. Am nämlichen Tage (27. August) bestand auch der mit einem Flügel Hussaren und einer Abtheilung Infanterie bei Stein aufgestellte Rittmeister Sandor auf seinem Streifzuge gegen Krainburg ein glänzendes Gefecht; wobei er mehrere Gefangene machte, bis in die Vorstadt drang, und Schrecken und Verwirrung unter den überraschten Gegnern verbreitete. — Am 30. ordnete GM. Fölseis eine allgemeine Recognoszirung an. Oberstlieutenant Prochaska führte auf der Hauptstrasse die Avant-Garde, das Gefecht wurde bald allgemein und lebhaft. Nach hartnäckigem Widerstande wurden die Franzosen auf allen Punkten, theils über die Save, theils in ihre Verschanzungen von Tschernutchs geworfen. Rühmlichen Antheil hatten die Hussaren an dem errungenen Erfolge. Rittmeister Graf Hartig wurde bei dieser Gelegenheit verwundet.

Am 8. September erhielt GM. Fölseis sichere Kunde, dass eine feindliche Colonne, unter dem Gen. Bellotti, mit 3 Batallons, 1 Escadron und 2 Kanonen von Krainburg her im Anmarsche begriffen sei, um die Brücke über die Save zu gewinnen, und sich mit dem in Laibach erwarteten Vice-Könige von Italien zu vereinigen. Diese feindliche Abtheilung wurde fast ganz aufgerieben, wozu die Hussaren des Regiments vorzüglich beitrugen. Rittmeister Sandor, bei Kreutz mit seinem 65 Pferde zählenden Flügel aufgestellt, griff diese Colonne gleich bei ihrem Erscheinen an, blieb ihr längs der Chaussée unablässig zur Seite, und that ihr so oft er eine Gelegenheit ersah, mehrmals wesentlichen Abbruch; während eine Abtheilung von Lussignan-Infanterie (Nr. 16) dem Gegner auf der Strasse nach Krainburg in den Rücken fiel. Oberstlieutenant Prohaska führt einen Flügel Hussaren und einen Zug Uhlanen über die Feistritz in des Feindes rechte Flanke. Nach 5stündiger tapferer Gegenwehr musste Bellotti, selbst verwundet, sich mit seinen Truppen gefangen geben. 2 Fahnen, 2 Kanonen sammt Munitions-Karren, sämmtliche Stabs- und Ober-Offiziere mit 600 Mann, waren die Trophäen dieses ruhmvollen

Tages. — Am 16. September brach der Feind von Tschernutsch und Krainburg wieder vor, und es begann von neuem der Kampf. Mehrere Gefechte fanden an beiden Ufern der Save statt.

Der Feind machte seinen Haupt-Angriff gegen den Ort Kreutz, wo ihnen der daselbst aufgestellte Rittmeister Sandor mit seinen Hussaren muthig entgegen geht, aber selbst von der grossen Uebermacht heftig angefallen wird. Doch Sandor entschlossen, manövrirt vortrefflich, thut den Gegner theilweise selbst Abbruch, und hält ihn mit Muth und Geschicklickeit geraume Zeit auf. Jetzt eilt Oberstlieutenant Prohaska mit den beihabenden 3 Zügen Hussaren, einem Zuge Merveld-Uhlanen und einer 3pfündigen Kanone, dem gefährlichen Punkte zu, und erkennt die Nothwendigkeit durch einen kräftigen Angriff dem Vordringen des Feindes Einhalt zu thun. Rittmeister Benkö greift den Feind mit einer halben Escadron von Vorne an, während Hauptmann Myrbach vom General-Quartiermeister-Stabe mit einem Zuge mit gutem Erfolge in dessen linke Flanke einbricht. Dennoch schien der Ausgang des Gefechtes den Hussaren Verderben zu drohen. Ein Zug von der angreifenden Escadron des Rittmeisters Benkö, unter dem Oberlieutenant Körmendy wurde von der feindlichen Ueberzahl eingeschwenkt, und stand in Gefahr gänzlich aufgerieben zu werden. Da wirft sich der tapfere Wachtmeister Keszterény an der Spitze eines halben Zuges mit unwiderstehlichem Ungestüm auf den verwickelten dichten Knäul, welchen die feindlichen Reiter um die kleine Schaar des Oberlieutenants Körmendy bilden. Dem entschlossenen Benehmen dieser Handvoll, grösstentheils schon aus vielen Stichwunden blutenden braven Kriegern gelingt es, sich heraus zu hauen, und selbst einen feindlichen Offizier gefangen zu nehmen. Oberstlieutenant Prochaska erhielt noch eine Verstärkung; die feindliche Cavallerie zog sich auf ihr Geschütz zurück, und so gewann der Oberstlieutenant Zeit, schnell eine allgemeine Attaque vorzubereiten. Derselbe greift jetzt an, fällt in die linke Flanke des Feindes, wirft ihn auf allen Punkten zurück, und behauptet hier eine Stellung, die vom wichtigen Einfluss bleibt. Oberstlieutenant Prohaska, die Rittmeister Sandor, Benkö, Horvath, Graf Hartig, die Lieutenants Walser, Palotsay und Wachtmeister Keszterény hatten sich bei diesen verschiedenen Affairen besonders hervorgethan. — Der Gemeine Michalizka des Regiments eilte unter die Tirailleurs der Landwehr, hieb den sie hart bedrängenden feindlichen Offizier vom Pferde, während sein Kamerad Voinovics einen von zwei feindlichen Dragonern schon durch mehrere Säbelhiebe verwundeten steierischen Landwehrmann den Feinden entriss, auf sein Pferd nahm, und ihn kämpfend aus dem Bereiche des Gefechtes brachte.

Die Stadt Cilly übersandte zum Zeichen ihrer hohen Achtung für das musterhafte Betragen des Hussaren Voinovics, wodurch einem ihrer Söhne das Leben gerettet wurde, ansehnliche Geschenke in Gold für denselben.

Am 25. September bot sich der Oberstlieutenants-Disivion des Regiments wieder eine Gelegenheit dar, ihren bewährten Muth zu bezeigen. General Fölseis unternahm an diesem Tage einen allgemeinen Angriff auf die verschanzte feindliche Stellung bei Tschernutschs. Oberstlieutenant Prohaska führte die Avant-Garde auf der Hauptstrasse. Seine Division drang rasch und kühn unter dem heftigsten, aus den nächsten Verschanzungen auf die Chaussée gerichteten feindlichen Feuer vorwärts, und warf alles nieder, was sich ihr widersetzte; während Lussignan-Infanterie eine Schanze nach der andern nahm, worin ihr die Hussaren thätig und treulich beistanden. — Am 29. durchschwamm Rittmeister Graf Hartig mit einem Flügel Hussaren bei Tages-Anbruch die Save, griff den noch jenseits verweilenden Feind entschlossen an, und deckte den an diesem Tage bei Tschernutsch vollbrachten Uebergang der Brigade Fölseis, welche nun Laibach in Besitz nahm, das Castell umstellte, und solches binnen wenigen Tagen zur Uebergabe zwang. Eben so glänzend und erfolgreich als diese Abtheilungen, des Regiments, hier wirkten, eben so brav fochten jene Abtheilungen welche unter General Rebrovich und Graf Nugent im Küstenlande operirten. — Major Gavenda folgte mit einer Escadron der 1ten Majors-Division dem General Graf Nugent nach Fiume; die andere Escadron der 1ten Majors-Division blieb auf der alten Strasse, welche dahin führt. Die Oberst-Division zog mit dem General Rebrovich gegen Neustadtl und Treffen. Bis zum 10. September fielen nur kleine Gefechte vor, in denen sich Oberlieutenant Resz mit einem Zuge des Regiments auf seinen Streifereien durch seine Tapferkeit, und die empfindlichen Schlappen, welche er dem Feinde mehrmals beibrachte, besonders hervorthat. —

Am 12. September erfolgte abermals ein hartnäckiger Kampf, der jedoch mit dem Rückzuge der angreifenden Feinde endete.

Am 15. war eine Escadron mit mehreren andern Truppen-Abtheilungen bei Neustadtl aufgestellt. Am 16. geschah der Angriff. In 3 Colonnen drangen die Oesterreicher gegen die feindliche Stellung, bemeisterten sich derselben, und eroberten Weichselburg. Der Gegner, jeden weitern Widerstand als vergeblich erkennend, und von allen Seiten angefallen, löset sich in wilder Flucht auf. Rittmeister Graf Esterhaszy verfolgt denselben mit einem Flügel Hussaren. Zwischen Gross-Lupp und St. Marein, erblickt er den noch in Ordnung befindlichen Rest der Feinde, an ihrer Spitze den GL. Lechi mit dem Artillerie-Obersten Clement, 2 Geschützen, 80 Dragoner der königl. Garde, dann 1 Bataillon Velitten, welches die Arriere-Garde bildete.

Obschon bei der ungemein schnellen Verfolgung nur wenige seiner Hussaren dem kühnen Rittmeister Graf Esterhaszy nachzukommen vermochten, so stürzte sich derselbe dennoch mit seiner Handvoll Reiter blitzschnell auf das Bataillon, welches von Furcht und Ueberraschung ergriffen, nach einer Salve die Gewehre wegwirft, und ihm Platz macht. Unaufgehalten eilen nun die Hussaren

der vor ihnen fliehenden Abtheilung Cavallerie, die in ihrer Mitte das Geschütz führte, nach, bemächtigen sich desselben und einer Standarte, und nehmen den Oberst Clement nebst 40 Dragonern gefangen. Das glänzende Resultat des ganzen Gefechtes, zu dessen glücklichen Ausgang die Hussaren-Division des Obersten Grafen Starhemberg wesentlich beigetragen hatte, war die gänzliche Zersprengung der über 4500 Mann starken feindlichen Division Lechi bei Weichselburg, und die Wiederbesetzung der wichtigen Stellung von St. Marein durch die Oesterreicher. Der feindliche Verlust betrug 300 Todte und Blessirte, und 800 Gefangene, worunter mehrere Stabs- und Oberoffiziere. Als Trophäen blieben 1 Kanone, 1 Haubitze sammt Bespannung, 1 Adler, 1 Fahne, 1 Standarte und über 1000 Feuergewehre in den Händen der Sieger.

Nachdem am 21. September General Rebrovich mit seinem Corps nach Zurücklassung einer kleinen Arrière-Garde in Weichselburg wieder in die Stellung auf dem Bärenberge zurückgegangen, rückte am folgenden Tage Oberst Graf Starhemberg mit 2 Bataillons und 1 Escadron seiner Hussaren, gegen Reifnitz. Der glänzendste Erfolg krönt den Ausgang des mit so vieler Geschicklichkeit eingeleiteten Unternehmens. Es werden die in allen Richtungen umgangenen Gegner gleichzeitig angefallen und zersprengt, wozu die Hussaren-Escadron, welche hier unter den Augen ihres Regiments-Commandanten stritt, kräftig mitwirkte. Der österreichische Verlust bestand blos in etlichen Todten und Blessirten, während die Franzosen 200 Todte und Verwundete, worunter 2 Stabs-Offiziere verloren, 300 Mann mit 8 Offizieren wurden gefangen, eine Cassa, eine Feld-Apotheke und 60 Pferde erbeutet. Im Gefechte bei Zirknitz wirkte Oberst Graf Starhemberg gleichfalls thätig mit. —

Am 28. vor Tages-Anbruch findet die Vorrückung gegen Zirknitz in drei Abtheilungen statt. Während Rittmeister Püspöky mit seinem Flügel Hussaren und einer Abtheilung Infanterie den genannten Ort längs dem Zirknitzer-See umgeht, den feindlichen Nachtrab daraus vertreibt, und ihn den Rückzug gegen eine vortheilhaft gelegene Höhe anzutreten zwingt, um jenen seiner Haupttruppe zu decken, — benützt Oberst Starhemberg den eiligen, etwas ungeordneten Rückmarsch dieses Nachtrabes, und lässt ihn ungeachtet des ungünstigen Terrains durch 2 Züge Hussaren des Regiments, unter Anführung des Oberlieutenants Grafen Strachwitz und Lieutenants Holling, von zwei Seiten attaquiren. Der muthvoll und rasch vollführte Hussaren-Angriff bringt herrliche Früchte. Die Feinde werden nach Zurücklassung mehrerer Todten und Verwundeten aus einander gesprengt, und lassen 600 Mann mit 3 Stabs- und mehreren Oberoffizieren in den Händen der Oesterreicher. —

In den ersten Tagen des Oktobers besetzten die Generale Rebrovich und Fölseis Görz; wo auch General Graf Nugent mit

seiner Brigade eintraf. Die unter Major Gavenda bei demselben gestandene Abtheilung des Regiments hatte sich im Küstenlande durch ihre ausgezeichnete Tapferkeit einen ehrenvollen Ruf erworben. Sie bestand sehr viele Gefechte mit einem weit überlegenen Feinde, und fügte ihm in mehreren Gelegenheiten, bei welchen sich besonders Rittmeister Pinzer und Oberlieutenant Fiath hervorgethan, empfindlichen Schaden zu. Mehrere 100 Gefangene und sieben Kanonen hatte hier Major Gavenda dem Gegner, in den verschiedenen statt gefundenen Gefechten, mit seinen Hussaren abgenommen. Das tapfere und entschlossene Benehmen des Obersten Grafen Starhemberg, hatte ausserordentlich zu dem glücklichen Erfolge der Operationen, und namentlich zur Verlassung Illyriens von dem Feinde beigetragen. Dieser, so wie der Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy wurden mit den Maria-Theresien-Orden für ihre bei so vielen Gelegenheiten vollbrachten, mit Erfolg gekrönten Bravouren belohnt. Ausser dem Oberstlieutenant Prohaska hatten sich noch vorzüglich in diesen Affairen, Rittmeister Marfy, die Oberlieutenants Loksanszky und Stürmer hervorgethan.

Am 9. Oktober marschirte Oberstlieutenant Gavenda mit seiner Division nach Monfalcone, detachirte einen Flügel nach Triest zur Einschliessung des dortigen, noch immer vom Feinde besetzten Castells, überschritt den Isonzo bei Gradiska, und rückte bis Palmanuova vor. General Graf Starhemberg und Oberstlieutenant Prohaska mit 2 Divisionen des Regiments übersetzten schwimmend bei Görz den Isonzo, und eilten nachdem sie auch den Tagliamento passirt, und über die Nachhut des Feindes noch einige Vortheile erfochten hatten, unaufhaltsam an die Piave, bis an den dort verschanzten Brückenkopf. Hier entspinnt sich ein hitziges Gefecht, in welchem Lieutenant Beretzky des Regiments gefährlich verwundet wird.

Als aber auch die Infanterie mit Hilfe der Reiter den reissenden Strom übersetzte, verliessen die Franzosen den Brückenkopf, und traten den Rückzug an, worauf noch in der nämlichen Nacht Treviso von den Oesterreichern besetzt ward. — Während jetzt die Brigade Starhemberg, wo sich 2 Divisionen des Regiments befanden, bis an die Etsch rückte, setzte Oberstlieutenant Gavenda, mit 3 Flügeln Hussaren, bei Codroipo über den Tagliamento, und wandte sich von da nach Mestre. Hier bestand der die Avant-Garde führende Rittmeister Waldschütz ein mörderisches Gefecht, und gerieth schwer verwundet in Gefangenschaft. Mestre wurde nun besetzt, und ein Approvisionirungs-Transport mit einigen hundert Stück Schlachtvieh erbeutet.

Nachdem sich im November das Castell von Triest ergeben hatte, schiffte sich General Graf Nugent mit seinen Truppen ein, und landete bei Volano. Rittmeister Resz bildete mit einem Flügel die Avant-Garde des nach Ferrara vordringenden Corps. Bei Crespino stösst der mit einer Patrouille von 12 Mann abge-

schickte Corporal Herr, auf mehrere am Po mit Geschütz und Munition beladene Schiffe, welche nach Mantua bestimmt waren. Augenblicklich lässt dieser entschlossene Unteroffizier einen Theil seiner Hussaren absitzen und die Bedeckung angreifen, die sich theils gefangen gab, theils zerstreute. 36 Kanonen fielen in die Hände der tapferen Hussaren. Der brave Korporal erhielt die goldene Medaille, und wurde später zum Offizier befördert.

Am 17. detachirte General Graf Starhemberg den Oberstlieutenant Gavenda mit 6 Zügen Hussaren, und 2 Bataillons Infanterie zur Verstärkung des GM. Grafen Nugent über die Etsch nach Crespino. —

Nachdem der Vice-König von Italien sich von Verona nach Mantua zurück gezogen hatte, erhielt General Graf Starhemberg Befehl, mit einem Theil seiner Brigade nach Boara zu rücken, und dort das Commando anstatt des FML. Marschall zu übernehmen. Mit vieler Mühe und Anstrengung gelang es daselbst durch aufgebrachte Fahrzeuge eine Schiff-Brücke zu Stande zu bringen, und kaum war Starhemberg nach Rovigo vorgerückt und hatte diese Stadt besetzt, als er die bestimmte Nachricht von einem beabsichtigten Angriffe des Feindes erhielt. Dieser erfolgte am 8. Dezember in 3 Colonnen. Die erste dieser Colonnen, aus Infanterie bestehend, kam längs des Etsch-Dammes, warf die bei Conca di Rame aufgestellte Vortruppe Jäger zurück, und drang gegen die Brücke vor. Die beiden Obersten Tazza und Senitzer griffen solche mit der Infanterie an, drängten sie zurück, und verfolgten selbe bis über Conca di Rame hinaus, als in eben dem Augenblicke, wo ihnen eine Kanone zur kräftigern Verfolgung des Feindes nachgeschickt ward, die zweite feindliche Colonne zwischen Conca di Rame und Boara aus der Ebene herausbrach, sich dieser Kanone bemächtigte, und nun im Rücken der verfolgenden Oesterreicher, aber auch zugleich zwischen diesen, und der bei Boara noch stehenden Reserve sich befand. Ohne Zeitverlust wird diese Colonne von Boara und Conca di Rame aus mit dem Bajonette angegriffen, ihr die eroberte Kanone wieder entrissen, und der Feind zersprengt. — Schon glaubt man an diesem Tage zu Ende zu sein, als gegen 2 Uhr Nachmittags die dritte und Haupt-Colonne unter dem feindlichen General Conci von Rovigo her anrückt, und den hier blos mit 1$^1/_2$ Escadrons des Regiments, 1 Compagnie Gradiscanern, und einem Transport-Detachement, aufgestellten Obersten Prohaska ungestüm anfällt. Ein hitziger Kampf entspinnt sich. Der mit einen Flügel Hussaren an diesem Orte auf Vorposten aufgestellte Rittmeister Kardos, ein Offizier von bekannter Tapferkeit, hieb in die feindliche Cavallerie mehrmals ein, und es gelang ihm, bei dem eingetretenen Nebel, mit den herbeigeeilten Unterstützungen dem heftigen Andrange einige Zeit hindurch Stillstand zu gebieten. Allein der Feind rückte bald mit seiner überlegenen Infanterie unter einem mörderischen Feuer so nachdrück lich vor, dass die Vortruppen bis an die ersten Häuser, des dem

dortigen Damme sehr nahe gelegenen Dorfes San Giovanni geworfen wurden. In diesem entscheidenden Momente, wo der Schiff-Brücke und den bei Conca di Rame aufgestellten Truppen des General Grafen Starhemberg die augenscheinlichste Gefahr droht, sammelt Oberst Prohaska schnell die zerstreute Infanterie, besetzt mit derselben die geeignetsten Häuser, führt den andern Theil dem Feinde entgegen, und stürzt sich an der Spitze eines Zuges seiner Hussaren auf die feindliche Infanterie, welche grösstentheils zusammen gehauen, und von der eine Abtheilung ganz abgeschnitten wird. Allein die Franzosen, denen über diess ein Brückenverhau zu statten kam, gaben ihre Absicht den Damm zu erreichen, nicht auf, und wiederholten den Kampf mit frischen Streitkräften und gesteigerter Anstrengung. Das Gefecht ward im höchsten Grade blutig, und der Verlust der braven Hussaren, welche durch das heldenmüthige Beispiel ihres geliebten Führers zur grössten Tapferkeit entflammt werden, besonders empfindlich, als dem Obersten Prohaska noch eine frische, jedoch nur schwache Compagnie Gradiscaner zu Hilfe kam, welche Starhemberg, die jenem drohende grosse Gefahr wohl erkennend, eiligst dahin sandte. Die Oesterreicher schritten nun zum Kampfe der Verzweiflung. — Jeder denkt nur an Sieg oder Tod; da kein Rückzug möglich ist, ohne die Brigade Starhemberg dem augenscheinlichsten Untergange preiszugeben. Oberst Prohaska lässt Sturmstreich schlagen, führt die angelangte kleine Unterstützung den feindlichen Scharen rasch entgegen, und haut mit dem Zuge Hussaren des Oberlieutenants Fiath ein. Da wird endlich der Verhau erstürmt; ein Oberst, mehrere Offiziere und viele Mannschaft gerathen in Gefangenschaft, und der überlegene Feind wird von dieser Handvoll Braven über Rovigo hinausgeworfen. Dem Heldenmuthe des Obersten Prohaska, seiner unerschütterlichen, mit hoher Einsicht gepaarten Standhaftigkeit, verdankte die Brigade Starhemberg ihre Rettung. Seine Hussaren hatten mit glänzender Tapferkeit gefochten, Rittmeister Kardos, die Oberlieutenants Fiath, Stürmer und Rheinthal sich vorzüglich hervorgethan. Der Kampf hatte bis in die dunkle Nacht gedauert. Wie empfindlich der Verlust des Feindes an diesem Tage sein musste, und wie vollständig sein mit so grosser Uebermacht unternommener Angriff vereitelt worden, mag daraus entnommen werden, dass er unmittelbar nach Beendigung des Gefechtes noch in der Nacht seinen Rückzug unter dem Schutze von Bürgern aus Rovigo antrat, welche in Feindeskleidern als Vedetten aufgestellt waren. Er setzte solchen die ganze Nacht fort, so dass er durch diese List, die man erst am andern Morgen wahrnahm, einen Vorsprung von 4 bis 5 Meilen gewann.

General Starhemberg, dessen Vorhut Oberst Prohaska bildete, rückte ihm über Rovigo gegen Lendinara nach, wo letzterer mehrere Ausfälle der Besatzung von Legnago zurückwies. — Am 25. Dezember war der beim General Graf Nugent ein-

gerückte Oberstlieutenant Gavenda bis Ravenna vorgerückt. Ein wohlgelungener Ueberfall der Stadt Forli, welchen Gavenda mit 4 Compagnien Infanterie, 3 Zügen Hussaren und 2 Kanonen ausführte, schliesst die Thaten des tapfern Regiments in diesem Jahre.

Oberlieutenant Meszena, der mit einem Zuge Hussaren als Avant-Garde vorauseilte, zersprengte an diesem Tage eine halbe Stunde von Forli die feindlichen Vorposten, dringt in die Stadt, haut in die auf dem Platze sich formirende Infanterie ein, und jagt, da ihm Gavenda mit der Hauptmacht auf dem Fusse folgt, zur Stadt hinaus, dem fliehenden Feinde nach. Hier greift er die ihm mit 40 Gendarmen entgegengestellten 2 feindlichen Geschütze an, und erobert solche. Eine beträchtliche Anzahl Gefangene, mehrere Adler und die erwähnten 2 Kanonen, fielen in die Hände der Sieger. Meszena erhielt in der Folge, nachdem er sich noch mehrmals ausgezeichnet, den Maria-Theresien-Orden. Oberstlieutenant Gavenda, der damit vom vorigen Kriege her schon geschmückt war, wurde ausser der Tour zum 2ten Obersten im Regimente befördert, und bekam von der Stadt Forli eine schöne Standarte zum Andenken, für die 1te Majors, (jetzt 3te) Division. —

Mit dem Anfange des Monats Jänner 1814 nahmen die Feindseligkeiten ihren Wiederanfang. Das Regiment war mittlerweile durch die aus dem Inlande angelangte 2te Majors-Division, unter Commando des Majors Farkas und 2 Velitten-Divisionen unter Major Oppitz und Oberstlieutenant Graf Bathiany, verstärkt worden.

Bei Eröffnung des neuen Feldzuges stand dasselbe jetzt mit 6 gut berittenen, vollkommen ausgebildeten Divisionen zum Kampfe gerüstet da. Die 2te Velitten-Division, unter Oberstlieutenant Graf Bathianyi, wurde sogleich zur Blokade von Mantua beordert, welche FML. Baron Mayer leitete. Brigade Starhemberg wurde den 31. Jänner nach Bologna beordert. Diese und die Brigade Nugent rückten nun gegen Parma vor. Oberst Gavenda führte die Avant-Garde. Der tapfere Rittmeister Rheinthal, welcher mit einem Flügel des Regiments, in der Eigenschaft eines Streif-Commandanten, voraus geschickt wurde, zeichnete sich bei dieser Gelegenheit durch seine Gewandtheit, mit der er den gefährlichen Fallen entging, welche ihm der Feind besonders in Parma selbst legte, und durch seine Geistesgegenwart und persönliche Bravour in mehreren mit gutem Erfolge bestandenen, heissen Gefechten vortheilhaft aus. Am 16. Februar erhielt Oberst Prohaska den Auftrag, mit 4 Jäger-Compagnien, 1 Escadron Hussaren, und 3 Kanonen nach Borgo San Donino von Parma aus, abzumarschiren, den dort gestandenen Oberst Gavenda, welcher den Befehl in die links gelegenen Gebirge zu streifen bekam, abzulösen, und gestützt auf die ihm andern Tags folgende Brigade, den gegen Parma vorrückenden feindlichen General Graf Severoli unverzüglich anzugreifen. —

Am 17. stiess Oberst Prohaska unweit Fierenzuola auf den Feind. Sogleich formirt der entschlossene Oberst seine Angriffs-Colonne, und führt selbe dem Feinde entgegen. Seine aus Cavallerie bestehende Avant-Garde wird zurückgeworfen; Oberlieutenant Takáts an der Spitze von nur 20 Hussaren haut ein, und bringt 20 Gefangene Chasseurs zu Pferde, aus dem Gefechte. Hierauf nimmt Oberst Prohaska unverweilt seine Cavallerie zusammen, um der feindlichen Hauptmacht nicht Zeit zu lassen, sich des Städtchens Fierenzuola zu bemeistern, wirft sich mit seinen Hussaren auf die feindlichen Scharen, und macht alles nieder, was Widerstand leistet. Fierenzuola wird sogleich von den Oesterreichern besetzt, und der Feind so rasch ausserhalb desselben angegriffen, dass in allem 67 Mann, mit eben so viel Pferden, in die Hände der Sieger fielen, und der Gegner seinen Rückzug antrat. Oberlieutenant Loksanszky der eine leichte Wunde erhielt, hatte sich in diesem Kampfe durch seine besondere Bravour vorzüglich hervorgethan. —

Schon brach der Abend heran, als sich General Severoli bei Cadeo in einer vortheilhaften Position mit 2500 Mann und 3 Kanonen dem ungestüm vordringenden Obersten Prohaska entgegen setzte, und seinem weiteren Vorrücken Einhalt zu thun, fest entschlossen schien. Dieser, der kaum über 600 Mann zu verfügen hatte, und von der Brigade, die wegen zufälliger Hindernisse erst Nachmittags von Parma aufbrach, nicht unterstützt werden konnte, sah nun wohl ein, dass, da seine Vorrückung in einem offenen Terrain geschehen musste, dem Feinde das Missverhältniss der gegenseitigen Stärke nicht entgehen würde. Er detachirte daher für den Fall eines ungünstigen Ereignisses eine Kanone mit der nöthigen Bedeckung hinter den rückwärts gelegenen Chiavenna-Bach zu seiner Aufnahme, und da die Feinde wirklich in die Offensive übergingen, gegen 1000 Mann in Prohaskas linke Flanke warfen, und auf der Strasse mit der gesammten Cavallerie vordrangen, so trat jetzt der kritische Augenblick ein, wo ein schneller Entschluss entscheiden musste. Oberst Prohaska besinnt sich keinen Augenblick. Er beordert den Hauptmann Radischich vom General-Stabe, eine Jäger-Compagnie der in der Flanke vorrückenden feindlichen Infanterie, unter Begünstigung des vorwärts liegenden Gesträuches, entgegen zu führen, und lässt die auf der Strasse formirte feindliche Reiter-Masse aus 2 Kanonen wirksam beschiessen. Jetzt nimmt der Oberst seine Hussaren zusammen, erinnert sie an ihre überlegene Bravour und den vorhandenen Augenblick der Entscheidung, und stürzt sich mit ihnen in Fronte und Flanke der feindlichen Reiter. Diese unterliegen theils den Streichen der tapfern Hussaren, und reissen in wilder Flucht ihre eigene Infanterie mit sich fort; während die erwähnte Jäger-Compagnie auch die in der Flanke vorrückenden Feinde zurücktreibt, in die nun Rittmeister Horvath mit einer halben Escadron einhaut, sie versprengt, und bis über Cadeo hinaus verfolgt,

wo noch das Hand-Pferd des General Severoli erbeutet wurde. Bei der bereits eingetretenen Dunkelkeit liess Oberst Prohaska dem Feinde blos eine starke Cavallerie-Patrouille folgen, und bivouakirte diese Nacht im Orte.

Das Resultat dieses Tages war die Verminderung der feindlichen Macht um wenigstens 600 Mann. 4 Offiziere; über 400 Mann und 67 Pferde fielen in die Hände der Oesterreicher. Oberst Prohaska hatte durch seine, mit grosser Geistesgegenwart gepaarte Tapferkeit die seinen Truppen drohende Niederlage in einen ruhmvollen Sieg zu verwandeln gewusst. Rittmeister Horvath, die Oberlieutenants Loksanszky und Takats, welch' letztere beide verwundet wurden, hatten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich das Lob ihres Obersten erworben. Am folgenden Tage rückte Oberst Prohaska mit seinen Truppen bis St. Lazaro vor, wo er, nachdem die Vedetten unter den Wällen von Piacenza aufgestellt worden, das Lager bezog, in welchem sein kleines Corps eine Verstärkung von noch 1 Jäger- 3 Infanterie-Compagnien, 1 Escadron Hussaren und 1 Flügel neapolitanischer Lanciers erhielt.

Am 25. Februar wurde Oberst Prohaska von dem aus Piacenza mit 18.000 Mann vorgerückten feindlichen Divisions-General Grenier, bei St. Lazaro mit ausserordentlicher Heftigkeit angegriffen. Zu schwach, einer solchen Macht mit seiner kleinen Schar im freien Felde widerstehen zu können, zog Oberst Prohaska seine Haupttruppen bei der Nacht zurück, besetzte die vorliegenden Häuser mit Infanterie, und liess bei St. Lazaro nur ein kleines Cavallerie-Piket, und in angemessener Distanz einen Unterstützungs-Posten stehen. Die feindliche, aus beträchtlichen Reiter-Abtheilungen bestehende Avant-Garde, greift nunmehr diese vorgeschobenen Truppen mit Ungestüm an. Diese ziehen sich verabredetermassen schnell zurück, während die eilig nachfolgenden Feinde aus den Häusern mit einem wohlgenährten Feuer begrüsst werden. Diesen Moment benützen die Hussaren, hauen ein, und nehmen einen feindlichen Offizier und einen Trompeter gefangen. Dasselbe thut Rittmeister Graf Strachwitz, der, als bei Oberst Prohaskas rechter Flügel-Colonne eine halbe Compagnie in Gefahr abgeschnitten zu werden stand, sich in die das Wasser durchwatende feindliche Infanterie stürzt, und viele Gefangene macht. —

Bei Cadeo legen die Oberlieutenants Ottinger und Loksanszky wieder Proben ihrer Tapferkeit an den Tag, wären jedoch bald als ein Opfer ihrer Bravour gefallen; aber Rittmeister Horvath eilt mit einem Zug Hussaren, und einem Zug Lanciers schnell herbei, und befreit die zwei tapfern Offiziere, welche schon ganz von Feinden umzingelt waren. Die Franzosen verloren hier viele Todte und Gefangene. Oberlieutenant Ottinger wurde sammt seinem Pferde schwer blessirt. — Von Aufstellung zu Aufstellung dauerte der Kampf während des Rückzuges fort.

Als Oberst Prohaska Fierenzuola bereits passirt hatte, drohte dem weitern Rückzuge seiner Truppen grosse Gefahr. Dem Feinde

war es nämlich gelungen den linken Flügel der Oesterreicher hinter den Anhöhen zu umgehen, und die daselbst retirirenden Jäger-Compagnien stark ins Gedränge zu bringen. —

Die Absicht desselben, dass im Rücken der sich Zurückziehenden gelegene Borgo San Donino vor ihnen zu erreichen, und die Rückzugs-Linie der Oesterreicher zu gefährden, lag unverkennbar am Tage. Aber Oberst Prohaska zieht sich rasch und kühn aus der Verlegenheit. Während Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy zwei Compagnien links und rechts der Strasse vorzieht, mit einem Theile der Hussaren einhaut, den Feind auf der Chaussée zurückwirft, und ein grosser Theil seiner Infanterie den gewaltigen Streichen der Hussaren, die sieben, zum Theil verwundete Offiziere gefangen nehmen, erliegt, — eilt der Oberst dem bedrängten linken Flügel mit dem andern Theile seiner Cavallerie zu Hilfe, deren glänzenden Angriffen, vereint mit der tapfern Gegenwehr der braven Jäger, es gelingt, die Feinde mit Hinterlassung vieler Todten und Gefangenen, auch hier, wo die höchste Gefahr drohte, zurück zu schlagen, das Gleichgewicht im Ganzen herzustellen, und die bisherige feste Achtung gebietende Haltung, während des Rückzuges bis an den Taro ehrenvoll zu bewahren. An diesem Fluss angelangt, bezog Oberst Prohaska die Vorposten mit 10 Compagnien Infanterie, 11 Zügen Hussaren des Regiments, 1 Escadron Lanciers und 3 Kanonen. —

Hauptmann d'Aspre vom General-Stabe wurde mit 300 Mann Infanterie, 1 Escadron Lanciers, 1 Flügel Hussaren, unter Rittmeister Fiath, und 2 Kanonen gegen Colorno detachirt, um sich bei Turia dem Generalen Grafen Nugent anzuschliessen. D'Aspre, der auf einen überlegenen Feind stiess, griff solchen mit ausgezeichneter Tapferkeit an; Rittmeister Fiath hieb selbst den feindlichen Commandanten vom Pferde, und seine Hussaren bewährten wieder den gewohnten Heldenmuth. Indessen musste dieses Detachement dennoch der feindlichen Uebermacht weichen, und den ihm noch offen gelassenen Weg nach Sorbole zum Rückzug einschlagen. Fiath wurde verwundet, Wachtmeister Hesztereny zeichnete sich in diesem Gefechte durch persönliche Tapferkeit aus. — Indessen hatte sich Oberst Prohaska, am 2. März von Grenier in 3 starken Colonnen angegriffen, Schritt vor Schritt fechtend nach Parma, wo er von den Generalen Gf. Starhemberg und Gf. Nugent aufgenommen wurde, zurückgezogen. Hier wurde dem Feinde oft die Spitze geboten, wo in den verschiedenen Gefechten sich besonders Rittmeister Marfy des Regiments auszeichnete. — Am 6. März begann die allgemeine gemeinschaftliche Vorrückung der Oesterreicher und Neapolitaner. An diesem Tage griff General Graf Starhemberg die feindliche Avantgarde bei Masone an. Oberst Prohaska führte die Vorhut. Murat, der sich mit Carascosa persönlich hierbei einfand, eröffnete das Gefecht, indem er der Vorhut befahl, die feindlichen Posten anzugreifen; was Oberst Prohaska mit 1 Esca-

dron seiner Hussaren auf der Stelle ausführte. Die Vor- und Unterstützungsposten werden von den Hussaren augenblicklich vertrieben, die rückwärts gelagerte feindliche Reiterei, so etwas nicht vermuthend, zum Theil im Fouragefassen begriffen, wird überfallen, und grösstentheils, nebst einem Marketenderwagen, der erbeutet wurde, gefangen genommen. Indessen rückte auf der Hauptstrasse eine überlegene feindliche Cavallerie-Abtheilung mit Ungestüm vor, da stürzt Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy an der Spitze seiner Reiter mit solcher Gewalt den anrückenden Feinden entgegen, dass auch diese in die Flucht geschlagen werden. Dem tapferen Rittmeister wurde hierbei sein Pferd verwundet.

Unweit Reggio, wo am 7. März wieder der Kampf entbrannte, errangen mehrere Abtheilungen des Regiments erfolgreiche Siege über die Feinde, und der Oberst Prohaska hatte wieder Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Der errungene Sieg bei Reggio ist grösstentheils diesem tapferen Obersten zu verdanken; seinem Adjutanten, Oberlieutenant Lapartovits, wurde hiebei das Pferd unter dem Leibe verwundet; seine Ordonnanz blieb todt und der Trompeter wurde blessirt. — Am 25. März wurde dem Regimente die Ehre zu Theil, den Papst Pius VII. aus den Händen der Franzosen, nach seiner mehrjährigen Gefangenschaft, — zu übernehmen. Dasselbe stellte sich zu diesem Ende am Ufer des Taro, der Oberst Prohaska ging in Begleitung einiger Offiziere über den Taro, und vollzog die feierliche Handlung der Uebernahme. Major Oppitz mit einer Division des Regiments begleitete denselben über Parma nach Rom, um daselbst den Gardedienst zu verrichten. Seine Heiligkeit verehrten dem Regimente eine prachtvolle Standarte, welche sich, zum steten Andenken, im Zeughause zu Wien aufbewahrt befindet. — Oberst Prohaska erhielt den Christus-Orden.

Am 13. April fand der Uebergang des Taro auf drei Punkten statt. Das Regiment bildete bei jeder der 3 Colonnen den Vortrab. Oberst Prohaska hatte hierbei den Auftrag mit der Avantgarde der Centrumscolonne, — bestehend aus 3 Compagnien Erzh. Carl-Landwehr, 3 Compagn. Neapolitaner, 1 Bataillon Mistruzi, 2½ Escadronen des Regiments, 1 Escadron Lanciers, 3 Dreipfünder und einer Abtheilung Pionniers, auf der Hauptstrasse vorzurücken, und unter Begünstigung der ihm zur zweckdienlichen Placirung zugekommenen 16 Kanonen grössern Kalibers, den Strom bei Ponte Taro zu überschreiten. Mit gewohnter Entschlossenheit und Präcision erfüllt Oberst Prohaska den ihm ertheilten Befehl. Die auf dem entgegengesetzten Ufer angelegte feindliche Verschanzung wird durch dieses schwere Geschütz der Avantgarde bald zerstört. Der Oberst führt hierauf eine Escadron seiner Hussaren, unter der Vorhut des Oberlieutenants Meszena, mit den Pionniers und zwei Landwehr-Compagnien, die sich an den Steigriemen der Hussaren halten, über den Taro, und lässt die jenseits befindliche fliegende Brücke sogleich herüberschaffen. Die längs der Strasse noch vom Feinde besetzten Verschanzungen werden umgangen und geräumt.

Die auf der Strasse längs des Wassergrabens aufgestellte und durch zwei Kanonen unterstützte Tirailleurskette wird angegriffen, und, — nachdem der Graben von einer Abtheilung Hussaren links an einer seichten Stelle überschritten, und eine nicht unbedeutende Zahl der in ihrer Flanke angefallenen Infanterie gefangen war, — der Feind zum Rückzug in die conzentrirte Aufstellung bei Castel guelfo bewogen. Hier wurde das feindliche Feuer sehr heftig, doch waren auch schon die vollständig übergesetzten Angriffs-Colonnen der Oesterreicher und Neapolitaner bereits formirt, und drangen gegen den Feind vor. Doch wollte es ihren Anstrengungen nicht gelingen, denselben zum fernern Weichen zu bringen. Der Regiments-Adjutant, Oberlieutenant Lapartovits, eine Blösse des Gegners benützend, hieb zwar mit einem Zug Hussaren in die feindliche Infanterie ein, machte viele Gefangene, und bahnte den nachfolgenden Truppen den Weg zum weitern Vorschreiten; dagegen aber wurde eine aus eigenem Antriebe unternommene Attaque der neapolitanischen Lanciers auf die feindliche Artillerie blutig zurückgewiesen. Ein in diesem Augenblicke unternommener energischer, durch 2 Geschütze und eine halbe Escadron Hussaren unterstützter Angriff des Obersten Prohaska mit zwei aus der Landwehr und den Neapolitanern formirten Colonnen bringt endlich den Feind zum Weichen; und da in diesem entscheidenden Augenblicke Gen. Graf Starhemberg mit einem Theile der Colonne des rechten Flügels, — an deren Spitze die zwei tapfern Oberlieutenants Loksanszky und Ottinger, welcher Letzterer hier abermals blessirt ward, mit ihren braven Hussaren eine Menge Feinde theils niederhieben, theils gefangen machten, — sich dem Centrum näherte, so ward der Gegner zum völligen Rückzuge gezwungen.

Am 14. rückten unsere Truppen, das Regiment an der Spitze, wieder vor. Alles that Wunder der Tapferkeit. — Am 15. erfolgte der Waffenstillstand bei Piacenza, das von unsern siegreichen Truppen besetzt ward. Oberst Prohaska erhielt für seine vielfältigen Bravouren den Maria-Theresien-Orden. — Nach dem Pariser Frieden hatte das Regiment die Ehre, den König von Sardinien in sein Reich zu geleiten. Der König verlieh bei diesem Anlasse dem Obersten Gavenda, den Rittmeistern Marfy, Graf Hartig und Benko den Mauritius- und Lazarus-Orden. — Am 24. bei seiner Thronbesteigung zeichnete Papst Pius VII. die 2. Majors-Division besonders aus. Er ertheilte dem Major Oppitz, den Rittmeisters Szabo und Pinzer, den Oberlieutenants Holling und Kikaker den päpstlichen Christus-Orden. Anfangs September befand sich die 1te Majors-Division zu Florenz, wo solche der Wiedereinsetzung des Grossherzogs von Toscana beiwohnte. — Nach Abrückung der 2 Velitten-Divisionen nach Ungarn, blieb nun das Regiment mit 4 Divisionen zu Bologna, Rimini, Imola, Faenza, Forli, Ravenna und Ferrara in Garnison stehen, bis Napoleon von Elba wieder rückkehrte. — Am 26. März 1815, als Oberst Gavenda der in der Nähe bei Ravenna die Vorposten commandirte, aufge-

fordert wurde, den Durchzug der nun feindlichen neapolitanischen Armee zu begünstigen, wies er diese Zumuthung entrüstet zurück, wurde angegriffen, und zog sich fechtend nach Bologna. Am 29. März kam die 1. Majors 2. Escadron, vom Feinde hart gedrängt, durch Cesena. Plötzlich sieht sich Rittmeister Kardos, der den letzten Zug führte, beim entgegengesetzten Stadtthore, welches die mit dem Feinde einverstandenen Einwohner geschlossen und verrammelt hatten, von allen Seiten ungestüm angefallen. Aber die treulose Absicht der Einwohner scheitert an Kardos Entschlossenheit. Mit der grössten Gelassenheit führt er seinen beihabenden Zug auf die ihm wohlbekannte Bastion ober dem Thore, welche sich in etwas zerfallenem Zustande befindet; — die ganze Hussaren-Abtheilung springt über die Bresche hinab, ohne dass auch nur ein einziges Pferd zurück bleibt. Mittlerweile rückt Oberst Gavenda mit der Oberstlieutenants-Division und einer halben Batterie zur Unterstützung herbei, und nimmt die hart bedrängte Abtheilung auf.

General Graf Starhemberg stellte sich am 3. April bei der grossen Brücke des Panaro auf der Hauptstrasse mit der ganzen Cavallerie-Batterie des Regiments auf, und vertheidigte die Brücke gegen den mit vielen Kanonen und zahlreichen Reitern angreifenden feindlichen Gen. Filangieri. Glänzend fochten hier die Hussaren. Schon war der mit einem Zuge auf Geschützbedeckung gestandene Wachtmeister Juhasz sammt 3 Mann durch Kanonenkugeln getödtet, die übrigen fast alle verwundet; — schon war Wachtmeister Budahazy, der mit einem anderen Zug der Oberstlieutenants 1. Escadron herbei eilte, durch einen heftigen, von General Filangieri in Person geführten Angriff, geworfen, und die ganze Cavallerie-Batterie in feindlichen Händen; da stürzt Lieutenant Bokros mit seinem Zuge den Angreifern im Rücken, und haut so wüthend in die feindlichen Schaaren ein, dass die Kanonen, durch Beihilfe des tapfern Wachtmeisters Budahazy, der nur noch 12 Mann übrig hatte, auf der Stelle dem Gegner entrissen, die Lanciers der Neapolitaner zerstreut und zusammen gehauen werden. — Der feindliche General war gleich im Anfange des Angriffs vom Lieutenant Bokros vom Pferde gehauen. — Wachtmeister Budahazy erhielt die goldene Medaille. — Die Oberstlieutenants 1. Escadron verlor in diesem hitzigen Handgemenge 11 Mann, 15 Pferde, theils todt, theils blessirt. — Der tapfere Wachtmeister Johann Kovats, welcher den General Stefanini vom Feinde befreite, erhielt ebenfalls die goldene Medaille. — Corporal Claudini, welcher sich bei einem Streifcommando dem Feinde muthig entgegen wirft, und denselben zurück schlägt, wird gleichfalls mit der goldenen Medaille geschmückt.

Oberlieutenant Fräss des Regiments, der ein Streifcommando führte, überfiel am 9. April in Rubiera an der Sechia ein ganzes feindliches Bataillon, machte selbes sammt 30 Lanciers

gefangen, und bedrohte den Rücken des bei Carpi angegriffenen Feindes. Am 14. drang er im Gebirge bei Bozzano vor, zersprengte auch hier die Gegner und brachte 200 Gefangene mit 18 Pferden zurück. — Am 17. April leistete der Feind vor Imola bei Castel San Pietro hartnäckigen Widerstand. Oberst Gavenda, der ihm bloss mit der Oberstlieutenants 1. Escadron gefolgt war, liess denselben zugsweise angreifen und warf die gegenüberstehenden feindlichen Escadronen zurück, konnte aber, wegen Mangel an Infanterie, zu keinem entscheidenden Vortheil gelangen. Da sitzt Oberlieutenant Wanisch mit zwei Zügen ab, und wirkt durch ein wohlgezieltes Karabinerfeuer so entscheidend, dass der Gegner in Unordnung gerieth, die Flucht ergreift und 200 Gefangene zurück lässt. — Nicht unblutig war der Kampf bei Imola selbst, wo die zur Unterstützung vorgerückte 1. Majors 1. Escadron focht. 10 Mann und 1 Pferd waren todt, 7 Mann 16 Pferde verwundet. — Am 22. April, beim Uebergang des stark vertheidigten Ronco-Flusses, wo sich ein heftiger Kampf entspann, that sich besonders Rittmeister Graf Hartig hervor. — In der Schlacht von Tolentino zeichneten sich Oberstlieutenant Graf Bathiany, Rittmeister Graf Stefan Szechenyi, Rittmeister Souvent, und der Gemeine Szilagyi durch Tapferkeit aus; Letzterer erhielt die silberne Medaille. Nachdem Oberlieutenant Fräss, von der Avant-Garde des FML. Baron Bianchi, am 1. und 2. Mai mit seinem Zuge eine Escadron feindlicher Lanciers und zwei Escadronen Garde-Hussaren geworfen, eine Menge Gefangene eingebracht, und Viele niedergemacht hatte, entbrannte am letzteren Tage, um zwei Uhr Nachmittags, die Schlacht. Generalmajor Graf Starhemberg befehligte die Reiterei des äussersten rechten Flügels der k. k. Armee. Das Regiment bildete diesen mit einem Flügel der Oberst zweiten Escadron, unter Rittmeister Graf Szechenyi, sammt der ganzen Cavallerie-Batterie, zwei Zügen der zweiten Majors ersten Escadron, unter Rittmeister Souvent, und zwei Zügen der Oberst ersten Escadron, unter Oberstlieutenant Graf Bathianyi. Gegen diese geringe Zahl rückte jetzt auf einer Ebene, rechts von der Strasse, das ganze feindliche Garde-Hussaren-Regiment in Masse, von einem Infanterie-Regimente gefolgt, vor. Links deckten zwei staffelförmig, aufgestellte Lanciers-Escadronen den Angriff. Ungeachtet der zerstörenden Wirkung der österreichischen Geschütze, bewegt sich die feindliche Cavalleriemasse unaufhaltsam vorwärts. Immer näher und näher wälzt sich der neapolitanische Reiterkoloss; — die Feuerschlünde hören auf zu sprühen; — eine Todtenstille herrscht in den Reihen der Hussaren. Jetzt lässt Rittmeister Graf Szechenyi in der linken Flanke zur Attake blasen; Rittmeister Souvent in der Front, und Oberstlieutenant Graf Bathianyi, in der rechten Flanke, thun dasselbe. — Mit lautem Jubel stürzen die österreichischen Hussaren in den Feind; der Anführer, Oberst Duca di Romana sinkt, von einem

gewaltigen Streiche des vorausgeeilten Gemeinen Szilagyi getroffen, todt vom Pferde; — wenige Augenblicke, — und das ganze prachtvolle Garde-Regiment ist beinahe vernichtet. — Die noch übrigen Flüchtlinge werden bis zu der rückwärts aufgestellten Infanterie verfolgt, welche das Entkommen derselben durch heftige Dechargen schützt.

Am selben Tage Abends versuchte der Feind das Defilée bei Aranzio zu forciren, Oberstlieutenant Graf Bathianyi sammelte einige Abtheilungen Hussaren und ungefähr 50 Mann von Simbschen Infanterie und vereitelte mit entschlossener Tapferkeit das fernere feindliche Vordringen gegen die Position von Tolentino.

Den 4. Mai wurde Oberstlieutenant Graf Bathianyi zur Umgehung Maceratas und Besetzung der Strasse von Civita nova vom GM. Grafen Starhemberg beordert, und selben der Rittmeister Graf Szechenyi des Regiments mit seiner Escadron sowie einer von Toscana-Dragoner beigegeben. Oberstlieutenant Graf Bathianyi entledigte sich dieses Auftrags mit einsichtsvoller Tapferkeit, vertrieb den Feind, welcher bereits von Macerata herab zu defiliren begann, machte zwei kühne Attaquen auf der Strasse vor Civita nova gegen die Avant-Garden Königs Murats, warf selbe nach Macerata vollkommen zurück, brachte viele Gefangene ein, hinderte die feindliche Besetzung der Brücke von Olmo und die Verbindung mit dem, bei letzterm Orte stehenden General Caraffa, wodurch die Avant-Garde der Brigade Starhemberg Zeit gewann, daselbst anzulangen, und den Feind allda in gänzliche Unordnung zu bringen. Ein vom General Graf Starhemberg, dem Obersten Gavenda und sechs Offizieren ausgestelltes höchst ehrenvolles Zeugniss lohnte diesem tapfern Offizier.

Vorzügliche Verdienste erwarb sich Oberlieutenant Fräss, der am 9. Mai mit einem Zug nach Ortona detachirt, mehrere Schiffe in der Nähe von Pescara eroberte, und viele feindliche Stabs- und Oberoffiziere zu Gefangenen machte. Hierauf ging der gedachte Oberlieutenant über die steilsten Gebirge nach Lanciano, wo er sich eines grossen feindlichen Artillerie-Parks von 34 Kanonen, 10 Haubitzen, und 64 Munitionswägen, nebst vielen zur Bespannung gehörigen Maulthieren bemächtigte. — Am 1. Juli rückte das Regiment durch Neapel nach Apulien, und wurde daselbst, sowie nach Otranto und Tarent, verlegt. — Der König von Neapel verlieh mehreren Officieren des Regiments, den sicilianischen St. Ferdinands- und Verdienst-Orden. — Bald darauf trat das Regiment, von welchem drei Escadrons zu Neapel, und zwei zu Genua eingeschifft wurden, die übrigen aber über den Col di Tenda gingen, den Marsch in das südliche Frankreich an, wo es am 20. Oktober Aix erreichte, und bis Nismes, Lünel, Avignon und in die Sevennen vordrang. Von da wieder nach Italien zurück nach Treviso, Padua, Vi-

cenza und Verona in Garnison. — Die im Hauptquartiere des FM. Fürsten Schwarzenberg zugetheilten Rittmeister Baron Scharfenstein-Pfeil und von Appel hatten 1813, für ihre Leistungen bei Leipzig, den russischen St. Wladimir Orden erhalten.

Das Regiment kam nach Mailand, wo es am 13. Oktober 1818 die Ehre hatte, sich vor dem Herzoge von Gloucester zu produziren.

Im Jahre 1821, beim Ausbruche der Revolution in Neapel, marschirte am 12. Jänner die 1. Majors-Division, unter Commando des Majors Fackh, von Mailand dahin, und kam unter das Armee-Corps des G. d. C. Baron Frimont. Im Treffen bei Rieti am 7. März zeichnete sich die 1. Majors 2. Escadron besonders aus, und Rittmeister Carl Baron Scharfenstein-Pfeil nebst acht Gemeinen und 14 Pferden wurden blessirt, 2 Mann, 3 Pferde blieben aber todt. — Die in der Lombardie zurückgebliebenen drei übrigen Divisionen des Regiments rückten am 8. April mit dem Armeekorps des FML. Grafen Bübna über den Ticino nach Piemont, zur Unterdrückung der dort gleichfalls ausgebrochenen Unruhen. — Die zur Umgehung des feindlichen rechten Flügels vorgeschobene zweite Majors erste Escadron stiess bei Novara auf die Anführer, die sogleich angegriffen, geworfen und versprengt, auch ihnen 1 Kanone, 1 Pulverkarren abgenommen und 100 Mann gefangen wurden.

Major Graf Vincenz Gatterburg verfolgte die Fliehenden, und da dieselben Miene machten, sich bei Borgo Vercelli zu stellen, sprengte Gatterburg durch diesen Ort, hieb in die ausser demselben aufgestellte Infanterie mit Entschlossenheit ein, machte viele Gefangene, und zerstreute die Uebrigen. Während dieser Zeit griff Rittmeister Souvent eine auf der Strasse anrückende, beinahe 500 Pferde starke, feindliche Cavalleriemasse ungesäumt und mit so gutem Erfolge an, dass sich selbe in grösster Unordnung nach Vercelli flüchtete, und 6 Todte und über 150 Blessirte zurückliess. Gegen 300 Mann wurden gefangen und 32 Pferde erbeutet. Die Hussaren zählten ihrerseits 1 Korporal, 1 Trompeter, 5 Gemeine blessirt; 4 Pferde blieben todt, 5 wurden verwundet. — In Folge der bei diesem Gefechte statt gehabten Auszeichnungen, erhielten Rittmeister Souvent, die Oberlieutenants Loksanszky und Marquis Erba den sardinischen Mauritius- Lazarus-Orden, der Korporal Johann Cseres die silberne Tapferkeits-Medaille.

Nachdem bei Borgo Vercelli der Feind zersprengt war, rückte Major Graf Gatterburg mit einem Flügel des Regiments, 1 Escadron Palatinal-Hussaren und 1 Compagnie Jäger bis an die Festung Alessandria. Seine Schwäche geschickt verbergend, sprengt er selbst, von seinen Hussaren allein begleitet, kühn vor das Thor, wo er die schleunige Uebergabe der Stadt und Citadelle unter grossen Drohungen fordert. Der glänzendste Erfolg krönt die bewunderungswerthe That; eine Deputation erscheint,

um die Schlüssel der Stadt und Citadelle zu überreichen, und überhebt dadurch die Truppen einer beschwerlichen Blokade. — Der kommandirende General, FML. Graf Bubna, sandte hierauf den Major Grafen Gatterburg mit der Nachricht des früher erfochtenen Sieges, den Schlüsseln von Alessandria und der von ihm erbeuteten Fahne der Aufrührer, nach Laibach, wo damals Seine Majestät der Kaiser sich mit den alliirten Monarchen beim Congresse befanden. Allerhöchst dieselben geruhten dem Major für seine ausgezeichnete That den österreichischen St. Leopolds-Orden zu verleihen. Die andern Monarchen zierten seine Brust mit dem russischen Wladimir-Orden 4. Classe und dem savoyischen Militär-Verdienst-Orden, und ertheilten dem Regimente besonders ehrende Lobsprüche.

Im Jahre 1822 kehrte das Regiment aus Piemont wieder in die Lombardie nach Mailand zurück; wo es bis 1825 verblieb und sodann nach Ungarn, mit dem Stabe nach Hold Mezö Vasarhely, abrückte.

Im Jahre 1827 wurde es zur Aufwartung nach Wien gezogen, von wo es 1828 wieder nach Ungarn, mit dem Stabe nach Gross-Topolczan, und 1831 in die Lombardie, abermals nach Mailand kam, von wo es 1839 in die Stabsstation Lodi abrückte. Während seiner langen Garnisonirung in Italien war es an den grossen Manöverübungen und Lagern, welche der FM. Graf Radetzky daselbst häufig abhielt, betheiligt, als plötzlich die kriegerischen Ereignisse und die Revolution 1848 hereinstürmten.

Während der Strassenkämpfe zu Mailand, in der Nacht vom 19. auf den 20. März, hatte der Oberst von Meszaros des Regiments, den Auftrag mit einer seiner Hussaren-Escadrons, einer von König v. Bayern Dragoner, 2 Compagnien Ottochaner-Grenzer, 2 Compagnien Prohaska-Infanterie und einer halben Raketen-Batterie, den Kastellplatz gegen feindliche Anfälle, während der Nacht zu schützen. Schon den 18. war ein Zug des Regiments unter GM. Baron Rath, am Domplatz zum Schutze des Doms und des Viceköniglichen Palastes aufgestellt.

Der Korporal Bogdan, der Oberst 2. Escadron, zeichnete sich in jenen Tagen besonders aus, indem er sich mit grosser Bravour durch einen Haufen bewaffneter Insurgenten schlug, und nebstbei noch eine Requisition an Lebensmitteln in's Kastell brachte. Bogdan erhielt später für diese That die grosse silberne Tapferkeits-Medaille.

Bei dem in der Nacht vom 21. auf den 22. fortdauernden Strassenkampfe zu Mailand, gelang es, den Truppen des GM. Wolgemuth, den Insurgenten die Ersteigung des Walles zu verwehren, wobei Rittmeister Baertling des Regiments durch einige gelungene Attaquen kräftigst mitwirkte. — Bei Varese that sich der Gemeine Kellemen durch seinen standhaften Muth und Gewandheit besonders hervor. Er war von jenem Orte mit

einem Schreiben an das Brigadekommando in Saronno entsendet worden. Aus Vorsicht, da die Gegend unsicher war, steckte er dasselbe unter den Czakoüberzug. Schon unweit Varese wurde Kellemen von einem Haufen Insurgenten überfallen; tapfer vertheidigte er sich mit Pistole und Säbel, bis ihm das Pferd unterm Leibe erschossen war. Nun fiel der brave Hussar in die Hände seiner Verfolger, die ihm unter Androhung des Aufhängens, Munition und Depesche abforderten. Demungeachtet verheimlichte Kellemen die letztere, entsprang in der Finsterniss seiner Haft, lief nach Tradate, warf sich dort auf ein Bauernpferd, und überbrachte glücklich das ihm anvertraute Dienstschreiben nach Saronno. Er wurde später mit der grossen silbernen Tapferkeits-Medaille geschmückt. Jn der gleich bei Beginn des Krieges erschienenen Ordre de Bataille war das Regiment wie folgt vertheilt: und zwar im I. vom FML. Graf Wratislaw befehligten Armee-Corps: die Oberst-Division in der Brigade des GM. Grafen Clam Gallas, der Division des FML. Fürst Carl Schwarzenberg, die Oberstlieutenants - Division in der Brigade des GM. Baron Rath, die 1. Majors-Division in der Brigade Erzh. Sigmund, beide in der Division des FML. Baron Weigelsperg, und endlich die 2. Majors-Division in der Brigade GM. Graf Samuel Gyulay, Division Erzh. Ernst. Letztere kam im April in die Brigade des GM. Graf Strassoldo, Division Fürst Carl Schwarzenberg, und die 1. Majors-Division in die Brigade des GM. Wohlgemuth.

Den 26. April, stiess eine von den Vorposten der Brigade Strassoldo über Somma campagna gegen Villa Franca ausgeschickte Patrouille, von einer halben Infanterie Compagnie, und einem Zuge des Regiments, auf eine etwa aus einem Infanterie-Regiment und einer Escadron bestehende feindliche Abtheilung. Lieutenant Khober des Regiments, warf sich mit seinen Hussaren in den Rücken der feindlichen Reiter-Avant-Garde und brachte sie in Unordnung. Durch die herbeigeeilte Unterstützung jedoch angegriffen, war er zuletzt selbst genöthigt sich durch den ersten Peloton durchzuhauen, wobei er von feindlichen Lanciers umringt, in Gefangenschaft gerathen wäre, hätte nicht der Hussar Toth sich in ihre Reihen gestürzt und seinen Offizier aus dieser gefährlichen Lage befreit. Ein Corporal und ein Gemeiner des Regiments erhielten leichte Kopfwunden, nachdem sie ihre Pferde verloren hatten, ein drittes Pferd bekam drei Kugeln in den Leib. — Am Schlachttage von Lucia, den 6. Mai, folgte die 2. Majors-Division des Regiments als Reserve der Brigade Strassoldo, und von der Oberst-Division stand eine Escadron am Rondell vor Porta nuova, die andere als Reserve der Brigade Clam in Tombetta. Diese Abtheilungen des Regiments kamen aber nicht zum selbstständigen Kampfe in jener Schlacht. — Zu gleicher Zeit befanden sich die Oberstlieutenants-Division in der Brigade Rath als Besatzung in Verona, und die erste Majors-Division in der Aufstellung bei Pa-

Pa-strengo zur Beobachtung des Etschthales in der Brigade Wohlgemuth und nunmehr in der Division des FML. Wocher. — In der Epoche vom 18. März bis 6. Mai 1848 werden in der betreffenden Relation als ausgezeichnet nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments belobt, und zwar: Rittmeister Bärtling, die Lieutenants Thury und Khober, Unterarzt Bardauer, die goldene Tapferkeits-Medaille erhielt Gemeiner Toth, die grosse silberne: Corporäle Bogdan und Kovats, Gemeiner Kellemen; belobt wurden noch ferner die Hussaren: Paul Toth, Peter Kovats, Meszaros, Hegedus, Bodis. An Todten hatte das Regiment in dieser Epoche 7 Mann, an Verwundeten 4 Mann und an Vermissten 74. — Am 29. Mai nach dem erfolgreichen Gefechte bei Curtatone hatte die Brigade Wohlgemuth die Verfolgung des Feindes übernommen. Als der dem fliehenden Feinde mit einem Flügel Hussaren nachgesendete Rittmeister Strasser des Regiments einer neuerdings vorrückenden feindlichen Colonne ansichtig wurde, detachirte er den Oberlieutenant Fejer mit einem Zuge auf einem Umwege in dessen Flanke, während er selbst mit dem andern Zuge eine so glänzende Attaque ausführte, dass die ganze feindliche Colonne (ein toskanisches Bataillon) versprengt, und 1 Offizier nebst 23 Mann gefangen genommen wurden. Der Rest fiel jedoch einer Compagnie Kaiserjäger unter Hauptmann Graf Castiglione in die Hände. — In dem am selben Tage bei Montanara stattgehabten siegreichen Gefechte, zeichneten sich die Hussaren durch die eifrige Unterstützung der Artillerie vortheilhaft aus. Ein Theil der abgesessenen Mannschaft des unter Lieutenant Becker auf Kanonenbedeckung gestandenen Zuges, angeeifert durch das Beispiel ihres Rittmeisters Ottinger, trug mit ausserordentlichem Fleisse der Artillerie die Munition zu. — Im Gefechte bei Goito am 30. Mai, bildete eine Escadron der 1. Majors-Division die Avant-Garde der Brigade Benedek, und hatte Abtheilungen vorgeschoben, die andere Escadron marschirte hart an der Strasse in gleicher Höhe mit dem 2. Treffen. Bei dieser Gelegenheit hatte das Regiment an Todten den Oberlieutenant Carl von Mecsery, an Verwundeten 1 und an Vermissten gleichfalls 1 Mann verloren.

Im Treffen bei Vicenza am 10. Juni zeichnete sich Rittmeister Graf Ingelheim besonders vortheilhaft aus, er setzte sich freiwillig zu Fuss an die zur Erstürmung der Barrikaden vorrückenden Infanterie-Colonnen, und trug mit der grössten Selbstaufopferung den blessirten Obersten Baron Reischach von Prohaska, und Oberlieutenant Jena, gleichfalls verwundet, aus dem feindlichen Feuer zurück, wobei er selbst leicht verwundet, wurde. In dem Zeitraum vom 7. Mai bis 13. Juni werden in der Relation nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments belobt: der Inhabers-Adjutant Oberst Graf Ludwig Festetics, der beim FM. Grafen Radetzky als Ordonanzoffizier kommandirte Rittmeister v. Tallian, Rittmeister Graf Ingelheim und bei

Goito die Gemeinen Sipos, Török und Mihaly. Ferner wegen der Führung von Streif-Commanden Oberstlieutenant Schantz und Rittmeister Bärtling.

Am 24. Juli gerieth Oberlieutenant Karvalyi, welcher mit seinem Zuge bei Valeggio auf Vorposten stand, mit einer gegen diesen Ort vorrückenden Division piemontesischer Lanciers ins Gefecht. Zwei muthige Attaquen auf die Tête der feindlichen Cavallerie des tapfern Karvalyi verhinderten den Feind Terrain zu gewinnen, bis es einem Lancier gelang, dem Oberlieutenant eine Lanze in den Leib zu rennen, welcher nun stürzte und nur der bereits eingetretenen Dunkelheit seine Rettung verdankte. Corporal Nemeth, welchem nun das Commando der Hussaren zufiel, hielt noch einige Zeit das Gefecht, bis Rittmeister Christophe mit dem Reste der Escadron vorsprengte und den Feind in einer gelungenen Attaque zurückwarf. Ausser den genannten Offizieren haben sich in diesem Gefechte noch ausgezeichnet: Oberlieutenant Fabry, die Corporale Nemeth und Beringer, dann die Hussaren Domorhos, Horvath, Pulan, Gervavitz, Huszar, Krissa, Stulzer und Valerdits.

In der Schlacht bei Custozza hatte Oberstlieutenant Schantz mit seiner Division den Feind tollkühn auf der Prabiano-Haide attaquirt. Rittmeister Bärtling machte mit einem Zuge eine sehr gelungene Schwarm-Attaque, wobei ihn Oberlieutenant Baron Andrian thätigst unterstützte. Ebenso führte Lieutenant Csérr mit einem Zuge eine Seiten-Attaque gegen die piemontesische Infanterie aus und nahm ihr die Fahne und 34 Gefangene ab. Ferner zeichneten sich auf der Prabiano-Haide die Wachtmeister Hoffmann und Szilásy; die Corporale Dollesz und Stöger die Hussaren Aranyos, Hajda, Laditzky, Sona, Lokatos und Sipos aus.

Am 26. Juli war die Oberst 1te Escadron des Regiments dem Detachement des Obersten v. Wyss von Erzh. Carl Uhlanen (sieh dieses) zugetheilt. Bei Quaderni erreichte Oberst Wyss den vom Herzog von Genua befehligten rechten Flügel des Feindes, brachte ihn in grosse Verwirrung, dass er sich erst auf der Strasse bei Roverbello 1½ Miglien weiter rückwärts, aufzustellen versuchte. Hier fiel der Major Graf Carl Szécsén des Regiments, als er sich kühn unter die Feinde warf, durch eine Kugel derselben. Die Oberst 2. Escadron des Regiments war am selben Tage dem Detachement des Oberst Graf Stadion v. Schwarzenberg Uhlanen zugetheilt und nach Sei Vie vorgerückt, wo sie auf dieselbe feindliche in der Flucht begriffene Colonne stiess. Oberst Graf Stadion nahm hier dem Feinde 25 Gefangene ab, und hatte selbst bei seinem Detachement nur zwei verwundete Pferde. In diesem Gefechte hatten sich ausgezeichnet, vom Regimente Lieutenant Khober, Wachtmeister Hoffmann, die Corporale Bogdan und Dollesz. Die Escadron welche dem Detachement des Obersten Wyss zugetheilt war, deckte mit diesem die rechte Flanke der gegen

Cremona vorrückenden Armee, drang über Crema und Lodi vor, machte mehrere Gefangene, wie auch Wägen, Munition und Waffen von diesem Commando erbeutet wurden. — In der letzten Epoche dieses Feldzugs, vom 13. Juni bis zur Einnahme von Mailand am 5. August werden in der Relation nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments als ausgezeichnet belobt: Oberst Graf Pejacsevich, Oberstlieutenant Schantz, die Majors Baron Hacke und Graf Szécsén (bei Quaderni geblieben) die Rittmeister Christophe, Bärtling und Tallian, die Oberlieutenants Fabry und Karvalyi und die Lieutenants Horwath und Khober. Die kleine silberne Tapferkeits Medaille erhielten: die Wachtmeister Szilásy und Hoffmann, die Corporäle Dollesz und Nemeth, die Hussaren: Krissa, Tullan, Horvath, Gravarits, Szulczer, Domonkos. — Das Regiment verblieb nun bei der Haupt-Armee in und um Mailand kantonirt, und wurde Abtheilungsweise zu Streif-Commanden, Recognoscirungs-Patrouillen wie auch zu den Vorpostens-Aufstellungen am Ticino verwendet. In dem so kurzen aber so siegreichen Feldzuge 1849 gegen Piemont, wurde am 21. März der Oberstlieutenant Schantz des Regiments mit einem, aus seiner Division, zwei Infanterie-Bataillons und einer halben Batterie bestehenden Commando nach Vigevano entsendet, während die Armee in der Richtung von Mortara, und das I. Corps von Zerbolo über Gambolo gegen Mortara vorrückte.

Bei dem Orte Borgo S. Siro stiess Oberstlieutenant Schantz mit seinem Detachement gegen 11 Uhr Mittags auf den Feind. Es entspann sich alsbald ein hitziges Gefecht ausser S. Siro gegen Vigevano, wo feindlicher Seits König Carlo Alberto selbst zugegen war. Nachdem die beiden Bataillone dieses Detachements, und zwar das 3. Feldbataillon des Infanterie-Regiments Graf Latour, unter der Führung seines Oberstlieutenants Landgraf Fürstenberg, wie das Landwehr-Bataillon Hohenlohe, unter Major Rieser sich über 2 Stunden mit heldenmüthiger Tapferkeit gegen beiläufig 14.000 Mann und 4 Batterien schlugen, mussten selbe endlich der Uebermacht weichen, als plötzlich die Oberstlieutenants-Division des Regiments zwischen Bäumen und über Gräben im Schwarm so vortheilhaft attaquirte, dass die ganze feindliche Linie zurückwich und der Infanterie Zeit blieb sich wieder zu sammeln, und von neuem vorzurücken. Die feindlichen Tirailleurs wurden von den braven Hussaren fast unter den Mündungen ihrer Kanonen zusammengehauen. Nun sammelte Oberstlieutenant Schantz seine Hussaren wieder, stürzte sich mit ihnen auf die seine Rückzugslinie bedrohenden feindlichen Lanciers-Abtheilungen und trieb auch diese zurück.

Bei dieser Attaque, welche mit grosser Tapferkeit von den Hussaren ausgeführt wurde, ward der Rittmeister Heinrich v. Hinüber schwer verwundet, in Folge dessen er 10 Tage später zu Pavia seinen Geist aufgab. Oberlieutenant Karvalyi

und Lieutenant Uszkay, welche beide mit ihren Pferden stürzten, wurden gefangen. Doch ersterer, obwohl von nahe an 30 Lanciers umrungen, durch Rittmeister Duschek und 4 Gemeine wieder herausgehauen. Ein Corporal und 3 Hussaren waren verwundet und nebst Lieutenant Uszkay noch 8 Mann gefangen worden.

Am selben Tage attaquirte Major Graf Ingelheim mit der Oberst-Division des Regiments, vorwärts Gambolo eine starke feindliche Abtheilung mehrmals mit dem schönsten Erfolge, wo besonders Rittmeister Bärtling seine Umsicht und Tapferkeit mit einem Flügel seiner Escadron erneuert zu zeigen Gelegenheit fand und mehrere Gefangene und Beutepferde machte. — In der Relation der Gefechte von St. Siro, Gambolo und Vigevano werden folgende Offiziere und Mannschaft des Regiments als ausgezeichnet genannt: der Oberstlieutenant Schantz, Major Graf Ingelheim, die Rittmeister Bärtling und Duschek. Oberlieutenant Karvalyi und der als Ordonanz-Offizier verwendete Lieutenant Voigt. Die goldene Tapferkeits-Medaille erhielten: Corporal Müller und Gemeiner Olah. Die silberne erster Classe: die Corporale Perger, Neogrady und Fekete. Die Hussaren: Kuhn, Elias, Loczmandi, Szanter, Hada, Sikora, Aranyos, — die silberne zweiter Classe: Wachtmeister Lehr; die Gemeinen Dravecz, Vörös, Patyi, Juhacz, Pausa, Vasás und endlich Belobungen: die Gemeinen: Hussar, Kováts, Zafracsanyi, Kanitor, Olàh, Horváth, Béla, Nemeth, Fölbeg, Vabanetz, Török.

Ebenso ward wegen seinen Leistungen in diesem Feldzuge der Ordonanzoffizier des Regiments-Inhabers FM. Grafen Radetzky, Rittmeister von Tallian belobt. — Bei der im April stattgehabten Vorrückung österreichischer Truppen in die Romagna war auch die 1te Majors-Division des Regiments der Brigade Pfianzelter zugetheilt, die Corporale Marin und Czismadia, sowie auch die Hussaren Czermann und Nagy erhielten Belobungen. — Das Regiment bezog im Laufe dieses Jahres die Friedensstation Mailand. — In Folge ihrer Auszeichnungen vor dem Feinde, in den Feldzügen 1848 und 1849 wurden folgende Offiziere des Regiments mit Orden betheilt und zwar: Oberstlieutenant Schantz, Major Graf Ingelheim und Rittmeister Bärtling mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, letzterer noch mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Der Rittmeister von Christophe, die Oberlieutenants Karvalyi, Thury und Khober mit dem Militär-Verdienstkreuze. Ausserdem erhielten noch Rittmeister Bärtling, Tallian, Fabricius, der Oberlieutenant Esquire Scully und Lieutenant Ward, päpstliche und herzoglich parmaische Orden. Die Offiziere und Mannschaft der ins Römische vorgerückten 1ten Majors-Division wurden mit der bronzenen päpstlichen Erinnerungs-Medaille am gelbweisen Bande betheilt.

Das Regiment blieb bis im Herbste 1853 in Mailand, von wo es in die Stabsstation Vicenza abrückte.

Im November 1854 verliess das Regiment Italien, nach 23jähriger Anwesenheit daselbst und marschirte über Krain und Steiermark in das Marchfeld nächst Wien, wo es bis zum Juli 1855 cantonirt verblieb und sodann die Stabsstation Wels in Oberösterreich bezog.

Im September 1857 war es im grossen Cavallerielager zu Parendorf, von wo es im October nach Böhmen marschirte und dort die Stabsstation Saaz angewiesen erhielt, wo es noch gegenwärtig seine Eintheilung im ersten Infanterie-Armee-Corps des G. d. C. Graf Clam-Gallas hat. — Da erhielt das Regiment die tief betrübende, schmerzliche Kunde von dem in der Villa Reale zu Mailand den 5. Jänner 1858 erfolgten Ableben seines berühmten und geliebten Regiments-Inhabers, des ältesten Soldaten der Armee, des Heldenmarschalls Grafen Joseph Radetzky. — Wenn etwas diesen Schmerz zu mildern vermochte, so war es gewiss der am selben Tage erschienene Allerhöchste Armeebefehl. Er lautet:

„Dem Willen des Allmächtigen hat es gefallen, den ältesten Veteranen Meiner Armee, ihren sieggekrönten Führer, Meinen treuesten Diener, den FM. Grafen Radetzky aus diesem Leben abzurufen."

„Sein unsterblicher Name gehört der Geschichte. Damit jedoch sein Helden-Name Meiner Armee für immer erhalten bleibe, wird Mein fünftes Hussaren-Regiment denselben fortan und für immerwährende Zeit zu führen haben."

„Um dem tiefen Schmerze Meines mit Mir trauernden Heeres Ausdruck zu verleihen, befehle Ich weiter dass in jeder Militär-Station für den Verblichenen ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten und von meiner ganzen Armee und Flotte die Trauer 14 Tage hindurch angelegt werde."

„Alle Fahnen und Standarten haben auf diese Zeit den Flor zu tragen."

„Wien am 5. Jänner 1858.

Franz Joseph m. p."

Der Oberst und Regiments-Commandant Baron Koller begab sich mit mehren Stabs-, Ober- und 24 Unteroffizieren des Regiments nach Mailand um den Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen und geleitete mit ihnen die Leiche des Marschalls nach Wien und dann weiter bis Wetzdorf wo sie den 18. Jänner feierlich beigesetzt wurde. — Ebenso waren 2 Escadrons des Regiments von Saaz nach Prag zur dortigen Enthüllung des Monuments des Marschalls Grafen Radetzky am 13. November 1858 beigezogen worden.

Das Regiment hatte von seiner Errichtung 1798 an, Grapprothe Csakos, dunkelgrüne Pelze und Dollmans, grapprothe Beinkleider und weisse Knöpfe getragen, 1801 erhielt es karmoisinrothe Beinkleider, welche es jedoch 1839 wieder krapp-

roth trug. Mit 1. August 1849 trat gleich bei allen übrigen Hussaren auch für das Regiment die neue Adjustirungs-Vorschrift ins Leben und dasselbe erhielt seine am Schlusse angegebenen gegenwärtigen Uniformsfarben.

Der beim Regiments-Inhaber FML. Graf Montenuovo als Divisions-Adjutant in Verwendung stehende Oberlieutenant Anton Huber, erhielt für Auszeichnung in der Schlacht von Solferino das Militär-Verdienstkreuz.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Anton Bar. Revay, † als GM. zu Wien den 29. September 1835.
1801 Rittmeister Math. v. Gavenda, † als Oberst in Pension zu Pressburg den 25. März 1829.
1806 Rittmeister Franz v. Kakonyi, † als Oberstl. in Pension zu Pressburg den 17. März 1829.
1813 Major Vincenz Graf Esterhaszy, † als GM. zu Eisgrub den 19. Oktob. 1835.
1814 Oberst Adolf Baron Prohaska, gegenwärtig G. d. C. und Inhaber des 7. Linien-Infanterie-Regiments.
1814 Oberlieut. Joh. Bar. Meszena, † 19. May 1851.
1848 Der Regiments-Inhaber FM. Josef Graf Radetzky, MTO-C. den 28. Juli das Grosskreuz.

Regiments-Inhaber.

1801 FML. Carl Baron Ott, MTOR., † zu Ofen den 10. May 1809.
1809 FML. Josef Graf Radetzky, MTO-C., 1814 2. Inhaber bis 1848.
1814 Prinz Regent von England.
1820 Georg IV. König v. England, † 1830.
1831 Carl Albert, König v. Sardinien.
1848 FM. Josef Graf Radetzky, MTO-GK., † in der Villa reale zu Mailand den 5. Jänner 1858.
Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu behalten.
1858 FML. Wilh. Albrecht Graf v. Montenuovo, MTOR., und commandirender General in Siebenbürgen.

Zweite Inhaber.

1814 FML. Josef Graf Radetzky, MTO-Cdr., 1848 Regiments-Inhaber.

Oberste.

1798 Anton Baron Revay, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Andreas Baron Szöreny, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Wilh. v. Fulda, MTOR., Regts.-Comdt., † vor dem Feinde bei Fontana-Fredda den 16. April 1809.
1809 Ludwig Boros v. Rakos, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1811 Anton Gundaker Graf Starhemberg, 2. Oberst, 1812 Regts.-Comdt., 1813 GM.
1813 Adolf v. Prohaska, Regts.-Comdt., 1815 Gen.-Comd.-Adjutant in Ungarn 1824 GM.
1814 Mathias v. Gavenda, MTOR., 2. Oberst, 1815 Regts.-Comdt., 1818 pensionirt.
1818 Ant. Schmidt v. Dondorf, Regts.-Comdt., 1825 pensionirt.
1825 Stephan v. Nemeth, Regts.-Comdt., 1832 GM.
1832 Friedrich Landgraf Fürstenberg, Regts.-Comdt., 1838 GM.
1838 Johann Graf Palffy v. Erdöd, Rgts.-Comdt., 1845 GM.
1838 Josef Graf Mittrowsky-Nemischl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este, und 1840 bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand). 1846 GM.
1838 Laurenz Ritter v. Richer, (am Hofe zu Parma). 1846 GM.
1844 Ludwig Graf Festetics de Tolna, (beim FM. Graf Radetzky). 1848 GM.
1845 Lazar v. Meszaros, Rgts.-Comdt., 1848 ungar. Kriegs-Minister.
1845 Se. k. k. Hoheit Erzh. Leopold, 1846 GM.

1848 Alex. Graf Pejacsevich v. Veröcze, Regts.-Comd., 1849 GM.
1849 Johann Ritter v. Schantz. Regts.-Comdt., 1853 GM.
1853 Ignaz Tallian de Vizek, Regts.-Comdt., 1854 pensionirt.
1854 Alexander Baron Koller, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Moriz Simonyi de Simonyi et Varsany, Regts.-Comdt.
1860 August Müller, Edler v. Wandau, 1861 Qua-Brigadier.

Oberstlieutenants.

1798 Andreas Baron Szöreny, 1801 Oberst.
1801 Ferdinand Steingruber, 1804 abgängig.
1804 Ignaz Graf Hardegg, MTOR., 1805 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1805 Adam Graf Neipperg, MTOR., 1805 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1805 Ludwig Boros, 1809 Oberst.
1809 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1810 Adolf v. Prohaska, 1813 Oberst.
1813 Mathias v. Gavenda, MTOR., 1814 Oberst.
1813 Johann Baptist Graf Bathianyi, 1815 quittirt.
1815 Stephan v. Nemeth, 1825 Oberst.
1821 Jofef Chevalier Fakh, 1822 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1825 Leopold Graf Spannocchi, 1830 Oberst bei Uhlanen Nr. 4.
1830 Friedrich Landgraf Fürstenberg, 1832 Oberst.
1835 Carl Mariassy v. Markusfalva, 1833 pensionirt.
1833 Franz Graf Haller, 1835 Oberst bei Hussaren Nr. 6.
1835 Franz Fürst zu Liechtenstein, 1836 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1836 Laurenz Ritter v. Richer (am Hofe zu Parma) 1838 Oberst.
1836 Franz Ottinger, 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1838 Heinrich Edler v. Glotz, † zu Cremona den 20. Juli 1840.
1840 Georg v. Kovach, 1844 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1844 Lazar v. Meszaros, 1845 Oberst.
1845 Franz Graf Annoni, 1848 abgängig.
1848 Alexander Graf Pejacsevich v. Veröcze, 1848 Oberst.
1848 Johann Schantz, 1849 Oberst.
1849 Philipp Baron Hacke, 1852 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1852 Ignaz Tallian de Vizeck, 1853 Oberst.
1853 Michael v. Deak, 1855 pensionirt.
1855 August Müller, 1856 Oberst im Adjutanten-Corps.
1856 Josef Baron Taxis, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1858 Moriz Simonyi de Simony et Varsany, 1859 Regts.-Comdt., 1859 Oberst.
1858 Plato v. Bakalovich, Vice-Commandant der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1859 Johann v. Zahn, 1860 Oberst des 1. freiwilligen Hussaren-Regiments.
1860 Gustav Greiner.

Majors.

1798 Ferdinand Steingruber, 1801 Oberstlieutenant.
1798 Wilhelm Fulda, 1801 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9
1801 Adam Graf Neipperg, MTOR., 1805 Oberstlieutenant.
1801 Josef Straube, 1807 pensionirt.
1802 Elias Graf Almásy, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1805 Michael Eöttvös, 1807 abgängig.
1807 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1809 Oberstlieutenant.
1807 Franz v. Kakonyi, MTOR., 1812 pensionirt mit Oberstlieutenants - Charakter.
1809 Mathias v. Gavenda, MTOR., 1813 Oberstlieutenant.
1810 Johann Vetter, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1810 Carl Baron Tettenborn, MTOR., 1811 quittirt.
1812 Sigmund v. Oppitz, 1815 pensionirt.
1813 Emerich v. Farkass, 1815 pensionirt.
1814 Johann v. Püspöcky, 1819 pensionirt.
1814 Vincenz Graf Esterhaszy, MTOR., 1814 transferirt zu Uhlanen Nr. 3.
1815 Joseph Fakh, 1821 Oberstlieutenant.

1815 Christian Hofmann, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1819 Vincenz Graf Gatterburg, † zu Mailand den 18. April 1825.
1821 Georg Prinz v. Anhalt-Dessau, 1822 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1822 Franz Jordis, 1831 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1825 Carl Prinz zu Hessen-Darmstadt (beurlaubt) 1828 transferirt zum 60. Linien-Infanterie-Regimente.
1825 Johann v. Eöttvös, 1826 quittirt mit Charakter.
1826 Wolfgang Souvent, 1831 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1831 Carl Mariassy v. Markusfalva, 1832 Oberstlieutenant.
1832 Emerich Csemitzky v. Czemitze, 1834 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charak.
1832 Carl Sandor, v. Gyarmatha, 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1834 Laurenz Ritter v. Richer, (in diplomatischer Verwendung), 1836 Oberstlieut.
1834 Franz Ottinger, 1836 Oberstlieutenant.
1836 Ernest Kiss v. Ellemer et Itebe, 1838 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1836 Georg v. Kovach, 1840 Oberstlieutenant.
1837 Lazar v. Meszaros, 1844 Oberstlieutenant.
1838 Josef Graf Harbuval et Chamaré (bei Se. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d'Este). 1840 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1840 Moriz Fürst Jablonowski, 1842 pensionirt.
1840 Franz Graf Anonni, 1845 Oberstlieutenant.
1842 Alexander Graf Pejacsevich v. Veröcze, 1848 Oberstlieutenant.
1844 Johann Schantz, 1848 Oberstlieutenant.
1846 Johann Graf Hoditz v. Wolfranitz, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stefan), 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1848 Philipp Baron Hacke, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Carl Graf Szécsén v Temerin, † vor dem Feinde 1848 bei Vallegio.
1848 Paul v. Liptay, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1848 Josef Graf Ingelheim, 1853 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 1.
1849 Alexander von Christophe, 1853 pensionirt.
1853 Johann Czaszny, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1853 Josef v. Hegedüss, 1856 pensionirt.
1853 Johannn v. Zahn, 1859 Oberstlieutenant.
1853 Eduard Pechy de Péchy Ujfalu, 1857 pensionirt.
1856 Gustav Greiner, 1860 Oberstlieutenant.
1857 Heinrich Ritter, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1859 Constantin Takacsy de Berza.
1860 Carl Steinbach de Hidegkut,

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 6, König v. Würtemberg.

Dieses Regiment wurde 1734 im Zipserlande von dem Grafen Alexander Karoly errichtet, welcher auch zugleich dessen Commandant und Inhaber wurde. In der Convention von 1734 findet sich die Bestimmung, dass die Mannschaft zwischen 24 und 25 Jahre alt, die Pferde 14 bis 15 Faust hoch, und 5 bis 7 Jahre alt sein müssen. Für jeden Mann wird 25 Gulden Werb-Geld, für jedes Pferd 40 Gulden bestimmt. Der Inhaber hat das Recht die Offiziere selbst zu ernennen, welche im Falle der Auflösung des Regiments als aggregirt auf halben Sold gesetzt werden sollen. Es sind dies Bestimmungsn, die in den früheren Conventionen der Hussaren-Regimenter nicht vorkommen. — Noch in seinem Errichtungs-Jahre stand das Regiment gegen die Franzosen am Rhein. —

Den 20. September 1734 hat der Oberstlieutenant Baron Baranyai, mit 210 Hussaren in dem Thale bei Offenburg 1500 feindliche Fourageurs, obschon sie eine, 1000 Mann starke Bedeckung mit sich führten, entschlossen angegriffen, und mit Verlust von 400 Todten, 28 Gefangenen und 111 Pferden in die Flucht geschlagen. Die Bauern aus dem Schwarzwalde haben die Hussaren von der Höhe eines Berges, durch ein wohl angebrachtes gut genährtes Kleingewehr-Feuer auf das thätigste hiebei unterstützt. — Das Regiment hat in diesem Feldzuge von den Franzosen reiche Beute gemacht, und soll gegen 160.000 Gulden in sein Vaterland, und zwar in die Gegend von Pressburg, überschickt haben. —

Am 16. Oktober 1735, machten 300 Hussaren, unter dem Oberstlieutenant Baranyai, den Vortrab der vom General Baron Stein befehligten, aus 500 deutschen Reitern bestehenden Avant-Garde. Baranyai stiess mit den beiden feindlichen Parteigängern, Oberstlieutenant Galhau und Capitän Pauli bei Schmiedeberg zusammen. Die Hussaren sassen von ihren Pferden ab, griffen diese zwischen Klippen, und Felsen aufgestellten Feinde, nach überstandener erster Gewehrsalve, mit grösster Entschlossenheit an, hieben 6 Offiziere und 280 Mann zusammen, und nahmen die beiden Parteigänger nebst 14 Offizieren und 220 Mann gefangen. — Im Türkenkriege 1737 bis 1739 war das Regiment im erstern Jahre bei dem Corps des FML. Prinzen Hildburgshausen, formirte den 15. Juli 1737 die Avant-Garde beim Uebergang über die Save, und kämpfte im Treffen bei Banyaluka. —

1739 hatte dasselbe seine Eintheilung im Corps des General Graf Neipperg, und bezog nach dem Belgrader-Frieden seine Standquartiere in Ungarn. Im österreichisch-schlesischen Erbfolgekriege 1741, war das Regiment zuerst bei der Armee in Schlesien, später in Böhmen, wo es nach der Ordre de bataille. des österreichischen Heeres vom 17. November j. J., mit 5 Escadrons, in der Hussaren-Division des FML. Baron Baranyai, und dem Corps des G. d. C. Grafen Nadasdy stand.

Den 17. Mai 1742 kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Czaslau, und war bei der Belagerung von Prag. — Nach der Schlachtordnung des k. Heeres von 25. Juli 1742 war dasselbe im Reserve-Corps des G. d. C. Grafen Bathianyi eingetheilt.

Im Feldzuge 1743, war das Regiment unter GFW. Grafen Forgacs im Reserve-Corps der alliirten österreichisch- englischen Armee in Deutschland. 1744 bei der verbündeten Armee unter den Befehlen des Herzogs von Aremberg in den Niederlanden und 1745 in derselben am Nieder-Rhein. Die 5 Escadrons des Regiments zählten 567 Pferde.

Im Feldzuge 1746, in den Niederlanden war das Regiment in der verbündeten Armee unter den Befehlen des Herzog Karl Lothringen, in der vom Prinzen, von Wolfenbüttel befehligten Reserve eingetheilt, und kämpfte in der Schlacht bei

Rocoux. Ferner focht das Regiment unter dem Herzog von Cumberland bei Lawfeld 1747, und war 1748 bei Ruremonde, von wo es nach dem Aachner-Frieden in Ungarn seine Standquartiere erhielt. —

Im siebenjährigen Kriege war 1756 das Regiment bei der Armee in Böhmen, 1757 aber in Oberschlesien; den 24. Jänner 1758 ward der Major Litassy in der Gegend von Kreuzendorf von einem feindlichen aus Troppau vorgerückten Detachement angegriffen, welchem er aber nicht nur tapfere Gegenwehr leistete, sondern dasselbe mit Verlust zurück trieb. —

Am 19. Februar d. J. in dem Treffen bei Troppau, hat diess Regiment, das feindliche Dragoner-Regiment Stechow angegriffen, und von Carlstädter-Hussaren unterstützt, 1 Major, 8 Offiziere und 260 Mann gefangen. Anfangs Juli nahm es bei Littau den Feinden nebst 130 Pferden ansehnlichen Mehlvorrath ab, und war den 14. October in der Schlacht bei Hochkirchen, wo Major Litassy, die Oberlieutenants Theis, Eisdorfer die Lieutenants Blassek, Somogy und Devay in feindliche Gefangenschaft geriethen, Lieutenant Nyuli aber verwundet wurde.

Im Feldzuge 1759, war das Regiment beim Corps des General Baron Harsch eingetheilt. Den 9. August machte der Cornet Camelli bei Schmiedeberg 9 Gefangene, und erbeutete 10 Pferde. —

Am 31. August im Gefechte bei Plasdorf, haben sich 100 Hussaren des Regiments unter Anführung des Obersten Reviczky besonders durch ihre Tapferkeit hervorgethan.

Am 11. September machte Lieutenant Camelli bei Goldenelse einen Offizier und 24 Mann gefangen. 1760 war das Regiment bei der Armee des FML. Baron Loudon, und wohnte den Schlachten von Landshut und Liegnitz bei. In dieser letztern, den 15. August hat dasselbe ein feindliches Cavallerie-Corps zweimal in die Flucht geschlagen, und dabei einen Oberst und 37 Mann gefangen. Hierauf erhielt es seine Eintheilung zum Corps des GM. Baron Wolfersdorf, welches bestimmt war, Landshut und das Glatzische Gebiet zu decken. 1761 war das Regiment beim Corps des GM. Graf Bethlen in Schlesien. Den 20. Juni war der Rittmeister Camelli mit 200 Hussaren unter dem Obersten Petzinger des Oguliner-Grenz-Regiments zwischen Landshut und Einsiedel auf Vorposten, wo es ihm gelungen war, 3 Offiziere und mehrere Mannschaft des Feindes gefangen zu nehmen, und 51 Pferde zu erbeuten.

Am 2. August bei Neustadtl in Schlesien, als der König von Preussen persönlich an der Spitze von 40 Escadrons das Regiment angriff, ist solches mit geringem Verlust durch viele Defileen zurückgewichen, und dadurch der augenscheinlichen Gefahr der Vernichtung oder Gefangenschaft entgangen, ja es hatte selbst noch 1 Offizier und 32 Mann Gefangene eingebracht. Rittmeister Camelli bestand im Laufe dieses Feldzugs noch meh-

rere glückliche Vorpostens-Gefechte, wobei es ihm jederzeit gelungen war, Gefangene zu machen, so auch bei einem Ueberfall auf die feindlichen Feldwachen bei Grebischau, wo er mehrere Hussaren, des wegen seiner Tapferkeit berühmten Möhringischen-Regiments, nebst Pferden gefangen nahm. Major Palasty des Regiments, war mit einer Abtheilung von dem Corps des General Ziethen auf den Vorposten bei Jägerndorf angegriffen, zum Rückzuge gezwungen, und nebst 48 Hussaren gefangen worden.

Im Feldzuge 1762 war das Regiment nur 200 berittene Hussaren stark, und stand bei Sachsdorf in Schlesien auf Vorposten. Der preussische Commandant v. Neise, welcher mit ungefähr 2000 Mann in jener Gegend fouragirte, wurde von den österreichischen Truppen angegriffen. Das Regiment, welches hiebei thätigst mitwirkte, machte 60 Gefangene, worunter 1 Hauptmann und 3 Lieutenants, und eroberte eine Kanone. Hiemit schliessen die Waffenthaten des Regiments im siebenjährigen Kriege. —

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778, war das Regiment bei der Armee des FM. Baron Loudon in Böhmen. Den 4. September hatte ein Commando desselben bei Dauba mit den Usedomischen-Hussaren ein scharfes Gefecht, wo es der Uebermacht weichen, und gegen 40 Gefangene in den Händen der Feinde zurücklassen musste.

Zum Türken-Kriege 1788 und 1789, wurde das Regiment nicht beigezogen, war aber 1790 bei der in Mähren aufgestellten Armee mit dem Stabe zu Troppau, von wo es im October j. J. nach den Niederlanden abrückte. Der Oberst Graf Karl Hadik, und der Rittmeister Graf Andreas Hadik des Regiments wohnten als Volontärs der Belagerung von Belgrad 1789 bei, und werden in der Relation wegen ihrer Tapferkeit und erfolgreichen Verwendung mit vielem Lobe erwähnt. Letzterer überbrachte die Nachricht von dem Sturme und der Einnahme der Raitzenstadt nach Wien. — Schon den 23. Mai 1792 kam eine Division des Regiments bei Florennes nächst Namur in's Gefecht und eine Division war im August beim Corps des FZM. Grafen Clerfait, und mit selben im September in Lothringen.

Am 7. September stand das Regiment im Lager bei St. Ghilain; nur die 1. Majors-Division lagerte bei Tournay, und hielt Vorposten gegen Lille. Hier gelang es am obigen Tage dem Rittmeister Mesko, in das mit einem Bataillon feindlicher Infanterie besetzte Chateau d' Abbaye, der hartnäckigen Gegenwehr ungeachtet einzudringen, einen grossen Theil der feindlichen Bataillons niederzuhauen, und über 80 Mann sammt dem Commandanten gefangen zu nehmen.

Am Morgen jenes Tages verliess der Feind sein verschanztes Lager bei Maulde. Das 5000 Mann starke Corps zog sich in zwei Colonnen, die eine bei Bruille, die andere bei St. Amand gegen Valenciennes. FML. Graf Latour schickte den

Obersten Keim mit 2 Infanterie-Bataillons, 3 Jäger-Compagnien und 2 Escadrons des Regiments demselben nach. Ein Theil der französischen Infanterie wurde noch bei Mortagne eingeholt. Oberst Keim liess dieselben aus seinen Kanonen beschiessen, wodurch der Feind in Verwirrung gerieth. Die Hussaren benützten den günstigen Moment, hieben ein, machten viele Franzosen nieder, und brachten 41 Gefangene, worunter 4 Offiziere, zurück. Das Detachement erbeutete im französischen Lager viele Zelte, Vorräthe an Schuhen und andern Montursstücken, einige Marketender-Wägen, und in Mortagne ein beträchtliches Heumagazin. Das Regiment focht am 5. und 6. November in der Schlacht von Jemappes, und war unter der Nachhut, die den Rückzug des Heeres in die Stellung bei Hal deckte. Von hier aus wurde am 10. November der FML. Baron Beaulieu mit einem Corps nach Quatrebas nächst Charleroi abgesendet, um den, durch den General Valence mit der Ardennen-Armee bedrohten Rückzug des kaiserlichen Heeres an die Maas zu sichern. Der Major Graf Keglevich wurde mit 4 Escadrons des Regiments zu jenem Corps eingetheilt, ging mit demselben am 20. November bei Hay über die Maas in die Stellung bei Vierset und wohnte den Gefechten bei Agneau, Mailleu und Corioule, und dem darauf erfolgten Rückzuge nach Arlon im Luxemburg'schen bei. Am 7. Dezember wurden von dort 2 dieser Escadrons nach Trier kommandirt, um das Corps des FZM. Fürst Hohenlohe zu verstärken. Sie kämpften in diesem bis in die Mitte Dezember in mehreren siegreichen Gefechten gegen die von Bournonville befehligte Mosel-Armee. Hierauf kehrten diese beiden Escadrons wieder nach Arlon zurück, wo das Regiment den Winter hindurch auf Vorposten verwendet wurde.

Im Feldzuge 1793 hatten sich einige Escadrons des Regiments am 1. März in der Schlacht bei Aldenhoven, durch mehrere erfolgreiche Attaquen ausgezeichnet. Während die grosse Armee der Verbündeten unter dem FM. Prinzen Coburg sich zwischen der Roer und dem Rheine bewegte, entsendete FML. Baron Beaulieu einen Theil seines Corps, unter GM. Baron Wernek, an die Maas gegen Dinant. 4 Escadrons des Regiments bildeten den Vortrab, und bestanden mehrere Gefechte bei Ciney und Dinant. Von hier streiften sie gegen Givet Namur bis gegen Philippeville. Bald darauf erhielten diese 4 Escadrons Befehl sich zu dem bei der grossen Armee stehenden Hapttheil des Regiments zu begeben. Sie marschirten über Huy nach Lüttich, und stiessen zu dem Corps des FML. Prinz Würtemberg, mit welchem sie über die Maas vorrückten. Das Regiment kämpfte nun wieder vereint in der Schlacht von Neerwinden, am 18. März in den Gefechten bei Löwen, den 22. in jenen bei Bavay, im April in der Schlacht von Famars, den 23. und 24. Mai und bei der Belagerung von Valenciennes vom 25. Mai bis 28. Juli. Ein Theil des Regiments kam zur englischen Armee unter

das österreichische Corps des FZM. Baron Alvintzy, war bei der Belagerung von Dünkirchen, und kämpfte in der Schlacht bei Hondschoote am 8. September.

Den 6. Mai vertheidigte Major Uz des Regiments mit seiner Division, und 2 Compagnien holländischer Infanterie ein Dorf bei Paperinghe, er ward umringt, und das Dorf in Brand gesteckt; doch schlug er sich mit seinen Hussaren durch, und machte durch einige rasche Angriffe, der Infanterie Luft, nachzufolgen, wobei er den Verlust, von 30 Todten und Verwundeten hatten. Ihm und dem Lieutenant Neerer wurden die Pferde unterm Leibe erschossen; auch ging die ganze Bagage verloren.

Den 1. Juni bei Furnes, nahm Rittmeister Mesko 2 Offiziere und 25 Mann gefangen. Den 5. Juni bei Douzieres kam Major Graf Keglevich dem angegriffenen und zurückgedrängten serbischen Frei-Corps zu Hülfe, indem er, da die Hussaren in den Gärten nicht erfolgreich verwendet werden konnten, vom Pferde abstieg und zu Fuss die Serbier noch einmal gegen den Feind führte, welcher auch aus dem Dorfe und dem Walde Tilleul getrieben wurde. Den 7. Juli hatte Major Uz ein Gefecht bei Ost-Capelle, wo seine Hussaren mehr als 100 Franzosen niederhieben. Den 11. bei Douzieres hat Major Graf Keglevich eine feindliche Truppe mit Verlust von 2 Offizieren und 30 Mann versprengt. Den 11. August zeichnete sich Rittmeister Graf Althann bei der Vertheidigung von Paperinghe vorzüglich aus; ebenso den 21. August beim Angriff und der Eroberung des feindlichen Lagers bei Capelle und Rexpoede, unter dem Hannoveranischen General Freytag, der Major Uz mit seiner Division sich hervorthat.

Den 1. September hielt sich das Regiment bei Besetzung des Waldes von Gilles besonders tapfer. Oberst Graf Hadik trieb hier an der Spitze seiner Hussaren die Franzosen mit grossem Verluste zurück. Die Relation nennt nächst ihm die Majors, Anton Baron Revay und Graf Keglevics, Oberlieutenant Kornely, und Lieutenant Graf Dessöffy unter den Ausgezeichneten. Am 29. September, wo die Festung Maubeuge eingeschlossen werden sollte, erhielt Oberst Graf Hadik das Commando über die Avant-Garde der Colonne des General Prinzen Coburg, welche 3½ Escadrons des Regiments und ein Infanterie-Bataillon zählte, und den Uebergang über die Sambre, dann das jenseits derselben gelegene vom Feinde stark besetzte Dorf Jeumont, so wie das hinter dem Dorfe gelegene Lager forciren sollte. Nach einem gegenseitigen heftigen Geschützfeuer nahm Graf Hadik, nachdem er sich von der Stellung des Feindes überzeugt hatte, einige Freiwillige von der Infanterie und den Jägern, und jagte mit noch 3 Zügen Hussaren durch den Fluss. Der Feind wurde theils versprengt, theils zusammengehauen, oder gefangen, und sofort in dessen Lager eingedrungen, welches jedoch schon verlassen war. Als die Colonne

nachrückte, eilte Oberst Graf Hadik mit den Freiwilligen und einer Escadron des Regiments in den rechts gelegenen Wald, um den jenseits des Ravins formirten Feind zu umgehen. Gleichzeitig entsendete er auf der entgegengesetzten Seite vom feindlichen Lager, einen Flügel Hussaren mit 50 Freiwilligen. Diese gut durchgeführte Bewegung zwang den Feind mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten zum eiligen Rückzuge, und er wurde von einer Anhöhe zur andern geworfen.

Unvermuthet stiess nun Oberst Hadik auf eine nach Cerfontaine marschirende grössere Colonne, die er entschlossen angriff und sie nach einem nicht unbedeutenden Verluste in die Flucht schlug. Bei Cerfontaine und dem Bois de bon paire setzte sich der Gegner nochmals, unter dem Schutz seiner Kanonen und liess die Cavallerie vorrücken. Da aber die Haupttruppe nahe genug war, um Hadik zu unterstützen, so rückte dieser mit 4 zwölfpfündigen Kanonen und einer Haubitze, dann etwas Cavallerie dem Feinde entgegen, und zwang ihn nach anhaltendem Geschützfeuer und einer gleichzeitigen Vorrückung seiner Hussaren - Escadrons, wiederholt zum Rückzuge, worauf er Cerfontaine besetzte und behauptete. Der Lieutenant Graf Adam Neipperg, welcher hier verwundet wurde, hatte sich an diesem Tage so hervorgethan, dass er in der Relation des Brigadiers Prinz Ludwig von Sachsen-Coburg besonders angerühmt, und ausser seiner Tour zum Oberlieutenant im Regimente befördert wurde. Im Oktober haben Hussaren dieses Regiments den französischen National-Commissär Drouet bei Maubeuge gefangen. Es war diess derselbe, welcher König Ludwig XVI. auf seiner Flucht 1791 zu Varennes anhielt, und dem Convent überlieferte. Dieser berüchtigte Postmeister von St. Menehould wurde in der Nacht des 3. von den Hussaren aufgegriffen, da er eben, als österreichischer Dragoner-Offizier verkleidet, sich von Maubeuge nach Philippeville durchschleichen wollte, um den Entsatz jener Festung zu betreiben. Oberlieutenant Graf Neipperg wurde beauftragt den Gefangenen nach Hautmont in das Hauptquartier des FZM. Grafen Wenzel Coloredo zu führen. — Ein Theil des Regiments wurde nun zur Observations-Armee, mit welcher FZM. Graf Clerfait die Blokade von Maubeuge decken wollte, und zwar zu der vom General Graf Bellegarde befehligten Avant-Garde eingetheilt, und hielt die Vorposten bei Obrechies, Wattignies etc. besetzt. Im Treffen bei Wattignies den 15. Oktober, befehligte Oberst Graf Hadik auf dem äussersten linken Flügel der Observations-Armee 3 Escadrons des Regiments, und 4 Escadrons von Coburg-Dragoner (1801 reduzirt) und hatte die linke Flanke der Armee und den Rücken des Belagerungs-Corps zu decken. — Der Feind rückte mit 8000 Mann vor, um den Oberst Hadik aus seiner Stellung zu verdrängen, und dadurch die im Rücken des FML. Grafen Latour gelegenen Anhöhen zu gewinnen.

Hadik griff ihn jedoch ohne Verzug an, schlug ihn, eroberte 3 Kanonen nebst 2 Munitionskarren, und behauptete seine Stellung ohne Infanterie, Geschütz und Jäger.

Am 16. bei Beaumont mit verstärkter Macht erneuert angegriffen, erhielt Graf Hadik nach und nach 16 Infanterie-Compagnien und eine Schwadron von Barco-Hussaren, (jetzt Nr. 10,) Verstärkung, und unterhielt das Feuer von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags ohne einen Schritt zu weichen. — Er rückte hierauf mit 2 Colonnen gegen den äussersten rechten Flügel des Feindes, griff diesen von drei Seiten gleichzeitig an, warf ihn trotz des heftigsten Widerstandes zurück, und eroberte 5 Kanonen, 3 Munitionskarren und sämmtliche Bagage. Dann machte er mit einem Theile seiner Truppen eine Bewegung rechts, und kam in die Flanke des zwischen Obrechies und Wattignies vorgedrungenen Feindes. In Folge dieser kühnen und erfolgreichen Waffenthaten erhielt Graf Hadik, der mittlerweile zum GM. vorgerückt war, 1794 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Den 31. Oktober zeichnete sich Major Baron Anton Revay des Regiments, bei der Vertreibung des Feindes aus Bassuyan vorzüglich aus, indem er die feindliche Cavallerie mit seinen Hussaren auf das herzhafteste angriff, theils niederhieb, theils gefangen nahm, oder zersprengte. Rittmeister Csánády wird in der Relation gleichfalls belobt.

Den 10. November ist der Rittmeister Graf Althann mit seiner Escadron den vor Comines angegriffenen Vorposten zur Unterstützung gekommen, und hat die Feinde mit vieler Tapferkeit zurückgeschlagen; wobei er eine Contusion erhielt. — Im Dezember marschirte das ganze Regiment zur englischen Armee wurde in das bei derselben stehende Corps des FZM. Baron Alvintzy eingetheilt, und bezog die Winterquartiere in der Gegend von Tournay, wo es auf Vorposten verwendet wurde. Damals wurden 600 österreichische Hussaren bestimmt, von Ostende nach Portsmouth überschifft zu werden, und zu dem englischen Corps zu stossen, mit welchem General Moira eine Expedition nach der Vendée ausführen sollte. Das Regiment gab hiezu 150 Mann unter Major Graf Keglevich nebst mehreren Offizieren. Im Jänner 1794 sammelte sich dieses ganze Hussaren-Corps zu Ostende, unter dem Befehle des oben genannten Stabsoffiziers, der den Oberlieutenant Graf Neipperg zu seinem Adjutanten wählte. Beide machten in Betreff dieser Expedition eine Reise nach London, jedoch die Einschiffung der Hussaren hatte aus diplomatischen Gründen nicht stattgefunden.

Im Feldzuge 1794 machte Major Baron Anton Revay einen glücklichen Streifzug gegen Alt-Pilsen, wobei er mehrere Gefangene machte, und eine ziemliche Anzahl von Pferden erbeutete. — Am 19. August in dem Gefechte auf den An-

höhen von Wonk und Houtien, zeichnete sich Oberlieutenant Mokry, welcher zugleich verwundet worden war, sehr vortheilhaft aus. — 1795 im Mai kamen 400 Hussaren des Regiments in Besatzung nach Mainz, zwei Divisionen waren beim Vorpostenkordon am Nieder-Rhein, und im Oktober beim Corps des General Graf Erbach bei Russelsheim. Am 13. d. M. beim Rückzuge der Feinde von Höchst haben zwei Divisionen, 300 Mann Gefangene, einige Kanonen und 16 Munitionskarren eingebracht. Die Majors Anton Baron Revay und Harsanyi, dann der Rittmeister Keczer werden in der Relation mit besonderem Lobe erwähnt. Den 29. Oktober waren bei der Einnahme der feindlichen Verschanzungen vor Mainz, 2 Escadrons bei der zweiten, und 2 Escadrons bei der Avant-Garde der dritten Collonne; zwei Züge haben in Verein mit den Cürassieren des Regimentes Nassau (jetzt Nr. 5) hinter Drais und Fintheim dreimal in die feindliche Arriere-Garde eingehauen, und viele Gefangene gemacht. Die Majors Anton Baron Revay und Harsanyi sind bei dieser Gelegenheit einzeln durch die Wolfsgruben durchgebrochen, haben sich hinter den Schanzen formirt, und die Feinde verfolgt, denen ersterer, von Nassau-Cürassier unterstützt, in die Flanke fiel. Rittmeister Csanady wurde hier mit noch einem Offizier verwundet, einer gerieth in Gefangenschaft. Den 2. November hat der Oberlieutenant Zsirark, bei der Avant-Garde des FML. Graf Nauendorf'schen Corps beim Dorfe Stetten den feindlichen Vortrab entschlossen attaquirt, und einen Offizier mit 46 Mann gefangen. Den 3. hat sich Rittmeister Perseviszky bei Kirchheim mit seiner Escadron besonders tapfer verhalten; wie auch den 11. Major Harsanyi im Gefechte vor Kreutzenach unter dem Reichs-General Graf Salm. — Am 13. November war Major Anton Baron Revay mit seiner Division unter FML. Baron Kray bei der Vertreibung des Feindes aus der Gegend von Türkheim, besonders thätig gewesen.

Den 17. November hatte Rittmeister Gahany mit dem Rittmeister Simen von Szekler-Hussaren unweit Landau an der Queich, 5 Offiziere und 145 Mann gefangen; 37 Munitionswägen, 7 Laffeten und anderes Fuhrwerk erbeutet. Den 8. Dezember, im Treffen bei Meissenheim, haben sich die Majore Franz Baron Revay und Harsanyi mit ihren Divisionen durch Tapferkeit hervorgethan. Die Rittmeister Gahany und Keczer wurden im Dezember in den Gefechten zwischen dem Rhein und der Mosel verwundet. In der Campagne 1796 den 16. Juni, hat der Major Harsanyi mit seiner Division die Feinde bei Herborn verfolgt, ihnen, vereint mit dem Major Tevalle von Vecsey-Hussaren (Nr. 4), vielen Schaden zugefügt, und eine Kanone erobert. Den 18. d. M. überfiel Rittmeister Mesko in der Nacht bei Altenkirchen die feindlichen Vorposten, und nahm 15 Mann gefangen. Im Treffen bei Amberg hat sich das Regiment durch seine vortreffliche Haltung ausgezeichnet, und den Feind bis in

die sinkende Nacht verfolgt. Am 3. September kam es bei Würzburg zur entscheidenden Schlacht, in welcher Jourdan geschlagen und in die Flucht getrieben wurde. Hier zeichnete sich das Regiment dadurch aus, dass es eine von Schweinfurth dem Feinde zu Hilfe eilende Colonne angriff, drei Bataillons beinahe ganz zusammenhieb, den Ueberrest zerstreute, und den Franzosen eine beträchtliche Anzahl Bagage-Wägen abnahm. Das Regiment musste den Feind verfolgen, und die Avant Garde der unter dem Erzherzog Carl ihm nachfolgenden Armee bilden. Ein Detachement der um Frankfurt stehenden feindlichen Observations-Armee wurde den kaiserlichen Truppen bis Aschaffenburg entgegen gesandt, welches aber von den tapfern Hussaren des Regiments geworfen, Aschaffenburg eingenommen, die jenseits der Stadt eingeholte französische Infanterie zusammengehauen, und ihr Chef, ein Oberstlieutenant gefangen wurde. Dieser glückliche Erfolg bewog den Feind, Frankfurt zu räumen und sich über die Lahn und Sieg nach der Gegend von Düsseldorf zurückzuziehen. In der betreffenden Relation werden der Major Franz Baron Revay, die Rittmeister Mesko, Csánády, Graf Nadasdy und Keczer unter den Ausgezeichneten des Tages genannt.

Bei der Einnahme von Giessen den 10. September, hielt der Major Baron Anton Revay mit seiner Division, einem Flügel Uhlanen und 150 Warasdinern, den bei 3000 Mann starken Feind, nicht nur im Vordringen auf, sondern beschäftigte ihn durch kluge und entschlossene Attaquen so lange, bis die zum Angriff auf Giessen vorgerückten kaiserlichen Truppen ihre Stellung bezogen hatten, und den befestigten Platz nach einer Stunde zur Uebergabe nöthigten. Den 17. September ist der Major Baron Franz Revay auf dem Wege von Freysingen gegen Altenkirchen, dem an Cavallerie weit überlegenen angreifenden Feind mit 3 Escadrons des Regiments, und einer 4. als Unterstützung nachfolgenden, in die Flanke gefallen, hat ihn geworfen, und gänzlich zurückgeschlagen; wodurch nicht allein 3 Compagnien von Le Loup-Jägern, die bereits abgeschnitten waren, wieder befreit wurden, sondern auch der Feind zur Beschleunigung seines Rückzuges genöthigt war. Der schwer verwundete feindliche General Marceau, ein jugendlicher Held, seiner Tapferkeit und edlen Humanität wegen, in beiden Lagern hoch geachtet, gerieth hier in Gefangenschaft. — Den 26. d. M. glückte es dem Major Anton Baron Revay, den 1000 Mann starken Feind mit nur 200 Hussaren und einigen hundert aufgebotenen Bauern, deren aber nur 140 mit Feuergewehren versehen waren, aus der sehr vortheilhaften Position von Freidenberg zu vertreiben, dadurch die linke Flanke der feindlichen Armee zu bedrohen, und zum eiligen Rückzug über die Sieg zu veranlassen. — Bei einer Recognoszirung dieses Flusses, am selben Tage fiel der Rittmeister Keczer, ein tapferer ausgezeichneter Offizier des Regiments, von einer Kugel getödtet.

Den 10. Oktober hat Major Harsanyi die Franzosen von Altbreisach versprengt, und 2 Offiziere mit 50 Mann gefangen. In der Epoche der beiden letzten Feldzüge hat der Oberst Sigmund Baron Szent Kereszty mit besonderer Umsicht und Tapferkeit dieses ihm unterstehende Regiment geführt, und wurde in den Relationen, des Gefechtes bei Höchst, des Treffens bei Ukerad, wo er die Vorposten kommandirte, der Schlacht bei Würzburg und des Treffens bei Achaffenburg, unter den vorzüglich Ausgezeichneten jener Tage genannt. — Der Friede von Campo Formio 1797 beendete den Krieg mit der französischen Republik einstweilen. Das Regiment hatte in den Feldzügen von 1792 bis 1797 folgende Verluste erlitten: Es waren todt geblieben 10 Offiziere, 39 Unteroffiziere, 447 Gemeine, 1266 Pferde. — Verwundet wurden 42 Offiziere, 110 Unteroffiziere, 6 Trompeter, 841 Gemeine und 1258 Pferde. Gefangen oder vermisst waren: 8 Offiziere, 23 Unteroffiziere, 306 Gemeine, 454 Pferde. Der ganze Verlust betrug also: 60 Offiziere, 172 Unteroffiziere, 6 Trompeter, 1594 Hussaren und 2958 Pferde. — 1798 gab das Regiment seine fünfte Division zur Errichtung des 7. Hussaren-Regiments ab, wo sie die Oberst-Division formirte.

Den Feldzug 1799 gegen Frankreich machte das Regiment bei der Armee in Deutschland mit. Im März stand dasselbe in den Rhein-Gegenden: eine Division aber bei Würzburg. Im April hatte das Regiment in der Gegend des Passes Kniebeis bei Freudenstadt die Vorposten bezogen. Den 4. April stiess der Oberlieutenant Steinhofer bei Hornberg auf eine feindliche Arriere Garde, die er sogleich entschlossen attaquirte, einige Franzosen tödtete, und mehrere Gefangene einbrachte. Am 19. April, bei Nieder-Achern und Oberkirch, fügte die Oberst 1ten Escadron, bei einem vom Rittmeister Grafen Nadasdy unternommenen nächtlichen Ueberfalle, dem Feinde einen sehr beträchtlichen Verlust zu, so dass derselbe allein an Todten und Gefangenen 82 Mann, dann 12 Todte und 20 erbeutete Pferde zurückliess. Bei dieser Gelegenheit verlor das Regiment einen einzigen Hussaren, der todt blieb, einen andern, der in Gefangenschaft gerieth, und hatte nur 2 verwundete Offiziere.

Den 21. Mai hat der Rittmeister Illésy mit 3 Zügen seiner Escadron sammt dem Oberlieutenant Joanovich von den Gradiskanern, den mit 3000 Mann und 3 Kanonen nach Ober-Kappel gerückten Feind, von den Landbewohnern unterstützt, mit dem Verluste von 400 Todten und Verwundeten zum Weichen gebracht.

Am 26. Juni unternahm das Regiment in Verbindung mit einem Bataillon Grenz-Infanterie, dann unter Witwirkung bewaffneter Bauern der Umgegend unter Anführung des GM. Görger einen allgemeinen Angriff auf die Stadt Oberkirch, und die vor derselben gelegene Ebene. Es erlitt nur den geringen Verlust von 19 Mann, und 30 Pferden, welche todt geblieben. Dagegen fügte es dem Feinde einen Verlust von

391 Mann, worunter 8 Offiziere, und 44 Pferde zu. — Als der Feind, den 4. Juli mit verdoppelter Macht bei Appenweyer und Renchen angriff, wurde derselbe, seiner Uebermacht ungeachtet, mit einem Verluste von 398 Mann an Todten und Gefangenen, geschlagen. Dennoch behauptete der Feind Appenweyer und die Bergstrasse. Bei diesem Gefechte war der Verlust des Regiments ein sehr geringer; von den Offizieren wurden zwei blessirt. Rittmeister Graf Nadasdy nahm Renchen mit Sturm, und verjagte den Feind mit Verlust daraus. Nebst ihm werden in der Relation der Oberstlieutenant Franz Baron Revay, Major Harsanyi und Lieutenant Lipthay mit vielem Lobe erwähnt. Denselben Tag hatte der Major Graf Dominik Hardegg des Regiments, beim Angriff auf die Posten von Oberkirch, seine Stellung bei Ulm auf das standhafteste behauptet, und organisirte im September den Landsturm in der Gegend von Offenburg. Den 4. Oktober und 2. November waren Abtheilungen des Regiments bei der Vertheidigung der Stellung bei Kehl, wobei sich am ersteren Tage Lieutenant Radvansky auszeichnete.

In dem Gefechte nächst Auenheim, den 2. November, hat Rittmeister Graf Nadasdy mit einem Flügel Hussaren in die feindliche Infanterie gehauen, und einen Offizier nebst 50 Mann getödtet; dann 2 Offiziere und 73 Mann gefangen. Den 3. bei der Deploquirung von Philippsburg hat Major Harsanyi eine Colonne mit Ruhm angeführt. Dessgleichen werden unter den Ausgezeichneten genannt: die Rittmeister Medvey und Graf Nadasdy, sowie Oberlieutenant Weber. In diesem Feldzuge erhielt der Wachtmeister Krsnyoj, welcher sich durch zwei entscheidende Attaquen, die er in des Feindes Rücken unternommen, ausgezeichnet hatte, die goldene Tapferkeits-Medaille. — Der Hussar Johann Nagy, welcher im Gefechte bei Oberkirch, den 26. Juni, abgesessen, und zu Fuss mit mehreren Cameraden die feindliche Infanterie aus den Gesträuchen, wo sie sich versteckt hielt, heraustrieb, sowie die versuchte feindliche Brandlegung eines Dorfes hinderte, erhielt die silberne Medaille; Corporal Josef Suljok, welcher 5 verwundete Oesterreicher durch einen herzhaften freiwilligen Angriff befreit hatte, wurde, da er die silberne schon besass, mit der goldenen Medaille belohnt.

Den Feldzug 1800, machte das Regiment in Deutschland. In der Schlacht bei Biberach, am 9. Mai, deckte dasselbe den Rückzug, der vom Feinde heftig verfolgten Armee, bei welcher Gelegenheit Oberst Prohaska durch einen Prellschuss am Oberschenkel verwundet wurde, und das Regiment nebst dem Verluste vieler Mannschaft den Tod eines seiner ausgezeichnetsten Offiziere, des Rittmeister Thomas Grafen Nadasdy zu beklagen hatte. Rittmeister von Medwey schaffte, durch eine im Abenddunkel mit der von ihm befehligten Oberst 1 Escadron auf ein Dorf ausgeführte Attaque der retirirenden

Armee Luft; indem er den Feind aus jenem Orte warf, gewann die auf der Chaussée sich zurückziehende Infanterie und Artillerie Zeit zum Rückzuge, welcher ausserdem sehr gefährdet gewesen wäre. Nun wendete sich die österreichische Armee gegen Memmingen, wohin der Feind seine Hauptmacht zu ziehen Miene gemacht hatte. — Nach diesen Bewegungen marschirte das Regiment mit der Armee nach Ulm, und machte auf diesem Wege grösstentheils die Arriere-Garde. Von dort aus wurde Oberst Prohaska mit der 2. Majors-Division, dann einigen Grenz-Hussaren auf Streif-Commando in die Gegend zwischen Augsburg und Günzburg abgeschickt. Er sollte dort den von Memmingen aus, gegen Augsburg detachirten feindlichen Divisions-General Lecourbe beobachten, welcher mit einer beträchtlichen Colonne die österreichische Stellung bei Ulm zu umgehen drohte, — und dessen Vorrücken hindern. Während Oberst Prohaska diesen Auftrag vollzog, blieb Oberstlieutenant Baron Revay mit dem Reste des Regiments beim Corps des FZM. Graf Sztaray vor Günzburg in der Gegend von Tannhausen und Weissenhorn. In dieser Zeit fiel einmal Oberlieutenant Hreblay, mit 40 Hussaren der Oberst 2. Escadron, in die marschirende Colonne des General Lecourbe. Er erbeutete 8 beladene vierspännige Proviant-Wägen, nahm einen Sekretär des Generals gefangen, und fügte dessen Bagage einen beträchtlichen Schaden zu. Als Lecourbe mit Macht gegen die Donau vordrang, und den FZM. Grafen Sztarray nöthigte mit seinen Truppen bei Günzburg über die Donau zurück zu gehen, sammelte sich das Regiment in der Gegend von Ulm, mit Ausnahme der Oberst-Division, welche unter Oberstlieutenant Baron Revay zur Deckung der Donau bei Dillingen und Donauwörth stand. Bei Ulm kam es am 19. Juni zwischen den von Oberst Prohaska angeführten zwei Majors-Divisionen des Regiments und dem Feinde nächst Kissendorf zu einem Gefechte, in welchem zwei französische Compagnien von den Hussaren theils zusammengehauen, theils gefangen wurden. Die bei jenem feindlichen Detachement befindliche Cavallerie aber wurde in die Flucht gejagt. Dieser mit ebensoviel Tapferkeit als Klugheit über den Feind errungene Vortheil, war mit geringem Verluste des Regiments verbunden. — Das Regiment hatte an den weitern grössern Treffen dieses Feldzuges, wie den Rückzug der Armee nach der Schlacht von Hohenlinden, in welcher es aber nicht anwesend, seinen thätigen Antheil genommen; und erhielt nach dem Lünneviller Frieden die Stabs-Station Reichstadt in Böhmen, welche es 1803 mit jener von Brandeis nächst Prag verwechselte.

Beim Ausbruch des Feldzuges 1805 wurde das Regiment der Heeresabtheilung des FML. Baron Jellacic zugetheilt. Diese sammelte sich Anfangs September bei Imst in Tirol, und hatte den Zweck der in Deutschland operirenden kaiserlichen Haupt-Armee, so wie diese über den Inn, die Iser den Lech und die Iller an

die Quellen der Donau hinauf rückte, die linke Flanke, im ungünstigsten Falle aber den Rücken, und im nördlichen Tirol die Eingänge aus Bayern, Schwaben und der Schweiz zu decken.

Zwei Escadrons des Regiments waren in der Brigade des GM. Baron Wolfskehl, welche zwischen Bregenz und Feldkirch standen, und die Strasse gegen Waldsee und Stokach beobachteten. Vier Escadrons, zur Vorrückung nach Vorarlberg bestimmt, kantonirten einstweilen zwischen Landeck, Jmst und Insbruck. Zwei Escadrons in der vom FML. Baron Auffenberg befehligten Unterstüzung, kantonirten zwischen Nauders und Landeck.

Am 23. September rückten 6 Escadrons des Regiments unter GM. Baron Wolfskehl nach Buchhorn und Tettnang, zwei Escadrons waren zur Deckung der angefangenen Festungsarbeiten bei Lindau bestimmt. FML. Baron Jellacic erhielt Anfangs Oktober den Befehl mit seinem Corps schleunigst nach Ulm aufzubrechen und langte am 8. Oktober daselbst an, wo er mit der Besetzung dieser Stadt, wie auch der nahe liegenden und beherrschenden Anhöhen beauftragt wurde. — Schon am 9. fand das Treffen bei Günzburg statt. Erzherzog Ferdinand beabsichtigte an diesem Tage mit der Armee das linke Donau-Ufer zu passiren, und beorderte den GM. Baron Mecsery mit den Infanterie-Regimentern Stuart und Erbach (18 und 42), 2 Divisionen des Regiments und 2 von Palatinal-Hussaren die Avant-Garde zu führen, und nach Gewinnung der Donau-Brücke bei Günzburg auf Gundelfingen vorzurücken. — Der tapfere General setzte sich mit seinen vier Hussaren-Divisionen sogleich in Marsch, und liess die Infanterie nachfolgen. — In der Gegend der Donau-Brücke angelangt, gewahrte er, dass die Franzosen diese bereits angegriffen, und den beabsichtigten Uebergang vereitelt hatten. Mit einem Zuge Hussaren des Regiments sprengt Mecsery gegen die Brücke, um sich von der Sachlage genau zu überzeugen, und das zur Bewachung derselben aufgestellte Infanterie-Detachement zum Ausharren anzueifern. — Kaum angekommen erneuerte der Feind den Angriff mit verdoppelter Kraft, drang mit stürmender Hand auf die Brücke ein, bemeisterte sich derselben, und schlug die Bedeckung in die Flucht. — Mitten in dieser, durch das feindliche Feuer noch vermehrten Verwirrung sprengte Mecsery zu den vier Divisionen Hussaren, liess sie sogleich vorrücken, und eine entsprechende Stellung nehmen; die 4 Escadrons des Regiments im ersten, jene von Palatinal-Hussaren im zweiten Treffen.

Die Franzosen, ihren Vortheil hitzig verfolgend, waren schon aus einem Hohlwege debouchirend bis an die Vorstädte von Günzburg gekommen; nun war es hohe Zeit, eine entscheidende Bewegung zu unternehmen. Mit einer Escadron des Regiments attaquirte General Mecsery die feindliche Masse, und war so glücklich, sie in Verwirrung zu bringen, und in den Hohlweg zu werfen. Nun versuchte der Feind die in der Ebene aufgestellten Hussaren, durch lebhaftes Feuer zu vertreiben, um seine Vor-

rückung nach Günzburg zu erzwingen. Dieses Manöver half aber wenig, denn Mecsery wusste seine Angriffe so zweckmässig zu führen, dass die Gegner sich genöthigt sahen, gegen die Brücke zu flüchten, und die errungenen Vortheile aufzugeben. Die österreichische Infanterie gewann Zeit, sich in den Vorstädten fest zu setzen. — Die Nacht über blieb General Baron Mecsery mit den wackern Hussaren zu Pferde, und bereit jeder Unternehmung des Feindes kräftig zu begegnen. Dieser aber durch die, insbesondere vom Säbel der Hussaren erlittenen starken Verluste eingeschüchtert, verhielt sich ruhig, und überliess den Oesterreichern die Brücke im ungestörten Besitz. — Der tapfere General bereits Theresien-Ritter seit 1796, erhielt in Folge dieser That, von der gehorsamsten Bitte des Offiziers-Corps des Regiments überdiess unterstützt, vom Kapitel, 1808 das Commandeur-Kreuz des Marien-Theresien-Ordens. — Vom Regimente hatten sich durch ihre Umsicht und Tapferkeit vorzugsweise bemerkbar gemacht: Major Wieland, Rittmeister Graf Blankenstein, und der Oberlieutenant Eugen Graf Wratislaw, dem an diesem Tage ein Pferd unterm Leibe getödtet wurde. — Als am 11. Oktober die Nachricht einlief, dass eine beträchtliche feindliche Abtheilung bei Wertingen die Donau überschritten habe, und sich gegen die Iller bewege, erhielt FML. Baron Jellacic den Befehl, am 13. Oktober von Ulm aufzubrechen, um die Grenzen Vorarlbergs so schnell als möglich zu erreichen. — Unter dessen Truppen befand sich uach das Regiment, und war mit dieser Division später in Vorarlberg von der Armee abgeschnitten, desselben Loses wie die Haupt-Armee bei Ulm gewärtig. Da war es nun der entschlossene Commandant des Regiments, Oberst Graf Wartensleben, der seine Hussaren und Klenau-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) zu der glänzenden Waffenthat aneiferte, sich mitten durch die feindlichen Heeresmassen durchzuhauen; ein Wagestück, welches die braven Reiter nach Eger in Böhmen, alle Hindernisse mit Muth und Ausdauer überwältigend, in Sicherheit brachte. — Das Regiment bezog nach Beendigung dieses Feldzuges die Friedens-Station Klattau in Böhmen, rückte 1807 nach Ungarn in jene von Gross-Topolscan und 1808 wieder nach Böhmen in die Stabs-Station Gabel.

Bei Ausbruch der Campagne 1809 erhielt das Regiment seine Eintheilung zum I. vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten Armee-Corps, und zwar anfänglich in die Division des FML. Fresnel, und die Brigade des GM. Baron Winzingerode. Am 10. März sammelte sich das 1. Armee-Corps bei Saaz und hatte die böhmische Grenze von Plan aus, am 10. April bei Tirschenreith überschritten. Die Division Fresnel bildete die Avant-Garde des 1. Armee-Corps und bestand aus den Brigaden des GM. Baron Winzinger und des Obersten Graf Ignaz Hardegg von Schwarzenberg Uhlanen. In der ersteren verblieben nun 2 Escadrons des Regiments die übrigen 6 wurden in die Division des FML. Baron Vogelsang desselben Corps eingetheilt.

Am 14. wurde die Avant-Garde des 1. Corps, bei Amberg vom französischen General Friant nach Tagesanbruch angegriffen. Die Franzosen rückten auf der Strasse von Neumarkt vor, drückten die österreichischen Vorposten bei Ursensollen zurück, griffen mehrmals dieses Dorf an, wurden ebenso oft zurückgeschlagen, wichen Abends über Neumarkt gegen Regensburg, und wurden von FML. Grafen Fresnel auf dieser Strasse verfolgt. Am 15. lagerte das I. Armee-Corps bei Schwarzenfeld, die Avant-Garde blieb in Amberg; und dessen auf den Strassen von Neumarkt und Nürnberg vorgeschickte Cavallerie-Patrouillen brachten jedesmal mehrere Gefangene ein. Am 19. marschirte dieses Corps auf Amberg, die Avant-Garde nach Popperg und Castel, am 20. das ganze I. Armee-Corps nach Neumarkt. Am 22. April traf dasselbe in Hemau ein. G. d. C. Graf Bellegarde war am 23. mit dem I. Armee-Corps im Marsche von Hemau nach Regensburg begriffen, und überschritt so eben die Nab bei Ederzhausen, als ihm der Befehl zukam: „Die Armee ziehe sich nach Cham.“ Damit ihr der Feind nicht über Straubing an den Eingängen Böhmens zuvorkomme, solle das I. Armee-Corps sogleich nach Burg Lengenfeld marschiren, und den Marsch der Armee decken.“ — Am Abend desselben Tages erreichte das I. Corps Burg Lengenfeld, am 24. Schwarzenfeld und Schwandorf, und am 25. war es mit der Armee bei Cham vereint; diese von Sr. k. Hoheit dem Erzh. Carl befehligt, brach am 28. April auf, und eilte durch Böhmen, und Nord-Oesterreich der Donau zu. Am 16. Mai traf die Armee im Marchfelde ein, das I. Armee-Corps, darunter das Regiment stand zu Hagenbrunn und St. Veit. Am 20. brach die Armee aus ihrem Lager auf, und rückte in die Schlacht-Stellung auf den sanften Höhen zwischen dem Bisamberge und dem Russbach vor, welche sie in der nächst folgenden Nacht bezog. Das Regiment erhielt nun seine Eintheilung in das vom G. d. C. Fürst Johann Liechtenstein befehligte Cavallerie-Reserve-Corps, und kam am 20. nach Aderklaa.

Am Morgen des 21. Mai, des ersten Schlachttages von Aspern bildeten die österreichischen Armee-Corps fünf Angriffs-Colonnen. Das Cavallerie-Reserve-Corps rückte bis zum Neu-Wirthshaus vor. Während die Infanterie am rechten Flügel der österreichischen Armee das Dorf Aspern viermal eroberte, und endlich gegen alle feindlichen Angriffe rühmlichst behauptete, liess Napoleon die II., III. und IV. Colonne im österreichischen Centrum durch 44 Escadrons angreifen, die von vieler Infanterie unterstützt waren. Durch die zusammenwirkende Tapferkeit der Infanterie-Massen und der Cavallerie, wurde nach hartnäckigem Kampfe dieser Angriff zurückgeschlagen, und der Feind von einem Theil des Cavallerie-Reserve-Corps verfolgt. — Nach 8 Uhr Abends versuchte der französische Imperator seinen zweiten Angriff. Es stürzten sich 3000 Reiter auf das Cavallerie-Reserve-Corps, drängten das erste Treffen desselben zurück, und nahten schon dem zweiten. In diesem kri-

tischen Augenblicke schwenkte sich die auf dem äussersten linken Flügel des Cavallerie-Corps stehende Reiter-Brigade des GM. Graf Wartensleben; bestehend aus den Hussaren des Regiments, und dem Dragoner-Regimente Riesch — rechts, und drang in die rechte Flanke der feindlichen Reiterei ein, welche zugleich von dem zweiten Treffen der Cürassiere in der Front angegriffen wurde. Die französische Cavallerie wich nun zurück, und ein Theil derselben wurde abgeschnitten, und gefangen. — Die Flammen von Aspern und Esslingen beleuchteten dieses glänzende Reitergefecht.

Am Morgen des zweiten Schlachttages (den 22), als Napoleon seine Hauptmacht gegen das österreichische Centrum führte, und sich hier ein lang anhaltender Kampf entspann, der endlich mit dem Rückzuge des Feindes endete, machte der Oberstlieutenant Wieland des Regiments mit seinen Hussaren eine besonders glänzende und tapfere Attaque in die linke Flanke der feindlichen Reiter, und warf diese geharnischten Männer, ungeachtet ihrer hartnäckigen Gegenwehr mit seinen Hussaren über den Haufen, wodurch unserer Cavallerie Zeit verschafft wurde, sich, und das hart bedrängte Infanterie-Regiment Rohan (jetzt Nr. 21) zu retten. Rittmeister Nedeczky des Regiments, der seit dem bayerischen Erbfolge-Kriege 1778 vom Gemeinen an mit Auszeichnung in dessen Reihen diente, und sich als Wachtmeister, in der Schlacht bei Aldenhoven den 1. März 1793, die silberne Tapferkeits-Medaille erworben hatte, war eben mit seiner Escadron zum Plänkeln beordert, als eine Abtheilung französischer Cürassiers die zur Unterstützung aufgestellte 2te Escadron der Oberstlieutenants Division des Regiments, und ein Infanterie-Bataillon mit Ungestüm angriff, und beide zum Weichen brachte. Die Gefahr erkennend, sammelte Nedeczky schnell seine Escadron, führte sie in Rücken und in die Flanke des Feindes, und attaquirte, — während sein 4ter Zug, die herbeieilende Unterstützung in die Flanke nahm und in Unordnung brachte; — an der Spitze der andern drei Züge mit so herzhafter Bravour, dass das Infanterie-Bataillon gerettet, und die Stellung behauptet wurde. — Die offizielle Relation nennt unter den Tapfersten der Tapfern von Aspern folgende Offiziere des Regiments: Den Oberstlieutenant Wieland, den Major Graf Blankenstein, den Rittmeister v. Simonyi und den Oberlieutenant Rosty.

In dieser zweitägigen mörderischen Schlacht hatte das Regiment nachstehenden Verlust: 35 Mann 72 Pferde todt, 4 Offiziere 74 Mann 44 Pferde blessirt, 1 Mann vermisst; im Ganzen also 4 Offiziere 110 Mann 106 Pferde.

Im Juni wurde das Regiment mit 2 Escadrons vermehrt, und stand Anfangs Juli bei dem vom G. d. C. Fürsten Joh. Liechtenstein befehligten, nun vereinigten Reserve-Corps, in der Division des FML. Graf Nostitz, und der Brigade des GM. Graf Wartensleben. — Am 5. und 6. Juli wurde die Schlacht bei Wagram geschlagen. Vormittags den 5. deckte die Division Nostitz den

Rückzug der vom FML. Nordmann befehligten Avant-Garde nach dem linken Flügel des IV. Armee-Corps. Nachmittags bei dem feindlichen Angriffe auf Markgraf-Neusiedl, half FML. Graf Nostitz mit seiner Division dem FML. Fürsten Rosenberg den Angriff auf diesen Ort zurückschlagen, und zwang die feindlichen Cavallerie-Colonnen, welche den linken österreichischen Flügel zu umgehen drohten, zum Rückzuge nach Glinzendorf. Am 6. Tags darauf um 4 Uhr Morgens rückte das IV. Armee-Corps gegen Grosshofen und Glinzendorf in zwei Colonnen vor. Die Division Nostitz deckte in einer dritten, diesen Marsch in der linken Flanke. Doch diese Offensiv-Bewegung musste aufgegeben werden, weil übermächtige feindliche Massen den Russbach bei Leopoldsdorf überschritten hatten, und die linke Flanke der österreichischen Armee bedrohten.

Das IV. Armee-Corps zog sich nach Markgraf-Neusiedl zurück, welchen Ort der Feind im Laufe dieses Tages theils umging, theils erstürmte. Nach tapferer Vertheidigung musste endlich das IV. Corps diesen Platz räumen. Graf Nostitz führte auf die starken feindlichen Massen mehrere entschlossene Reiter-Angriffe aus, aber da das österreichische Geschütz hier grösstentheils demontirt war, so entbehrten diese, jener so nöthigen Unterstützung der Artillerie, und die 4 Regimenter des FML. Graf Nostitz, darunter Blankenstein-Hussaren erlitten durch das feindliche Geschützfeuer um so grössern Verlust. — Um 1 Uhr Mittags erfolgte der Befehl des Generalissimus Erzherzog Karl zum allgemeinen Rückzug. FML. Graf Nostitz führte noch einen Angriff aus, warf die feindliche Reiterei auf ihre zweite Linie, konnte aber die Infanterie-Massen nicht mehr in ihrem Vordringen aufhalten.

Das IV. Armee-Corps marschirte nach Bockflüss. Die Division Nostitz deckte dessen linken Flügel, und warf durch eine entschlossene Reiter-Attaque die angreifende französische Cavallerie zurück.

Auf dem ferneren Rückzuge, in dem Gefechte bei Hollabrunn, machte GM. Graf Walmoden mit dem Regimente, und Liechtenstein-Hussaren (jetzt Nr. 7) am 9. Juli mehrere glückliche Angriffe, und hielt die feindliche Cavallerie auf. Während die östergreichische Armee an diesem Tage unter dem feindlichen Geschützfeuer sich zurückzog, rückte ein halbes französisches Grenadier-Bataillon im Sturmschritt gegen eine, nur schwach besetzte, für die österreichischen Truppen wichtige Anhöhe vor, von welcher aus die retirirenden Abtheilungen theils gänzlich abgeschnitten, theils flankirt werden konnten. Den Grenadieren waren in geringer Entfernung zwei gleich starke Unterstützungs-Abtheilungen gefolgt. Ungeachtet der Feind alle Terrain-Vortheile für sich hatte, griff Rittmeister Nedeczky an der Spitze seiner Hussaren, das sich formirte Quarée der französischen Grenadiere, auf 3 Seiten zugleich an, sprengte es völlig, indess gleichzeitig eine Abtheilung seiner Escadron gegen die

Unterstützungs-Truppe vorrückte, und diese so lange aufhielt, bis Nedeczky seine Hussaren wieder formiren konnte. Ein eben so herzhafter Angriff befreite den gefährdeten Punkt auch von der feindlichen Unterstützung, und zwei bereits in Feindes Hände gerathene Kanonen wurden gerettet. Diese glänzende Waffenthat verschaffte dem tapfern Rittmeister Nedeczky im Capitel von 1810 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. Von den braven Hussaren hatte sich der Gemeine Stefan Olah besonders durch tollkühne Bravour bemerkbar gemacht. Derselbe hatte schon am 6. Juli bei Deutsch-Wagram unter dem heftigsten feindlichen Feuer eine Noth-Brücke über den Russbach zu Stande gebracht, über welche die ganze Division seines Regiments, zu welcher er gehörte gehen konnte. — Den folgenden Tag suchte Major v. Teschenberg des Regiments mit seiner Division die Verbindung mit der von Krems über Meissen retirirenden Armee-Division des FML. Baron Schusteck. Rittmeister Graf St. Quentin schlug mit einem Theil des Regiments die feindlichen Angriffe auf das kräftigste zurück. — Bei Schöngrabern hat der Oberst Graf Heinrich Hardegg v. Erzherzog Karl Uhlanen mit seinem Regimente, und den Hussaren dieses Regiments, durch mehrere entschlossene Angriffe den sehr überlegenen Feind so kräftig aufgehalten, dass das V. Armee-Corps um 11 Uhr Nachts die Brücke bei Znaym erreichte, sie überschritt, und an der Taya vorwärts Znaym seine Stellung nehmen konnte. — Mit dem Treffen bei Znaym den 11. Juli endete dieser Feldzug; am 12. bezog die Armee das Lager bei Budwitz. Die Relation nennt unter den ausgezeichneten Helden dieser letzten Gefechte den Oberstlieutenant Wieland und den Rittmeister Graf St. Quentin des Regiments. Oberstlieutenant Wieland erhielt in Folge seiner wiederholten Auszeichnungen, insbesondere am 22. Mai bei Aspern durch Armee-Befehl vom 24. October das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Das Regiment marschirte nach Abschluss des Friedens nach Galizien, wo es die Stabs-Station Rzeszow bezog. 1812 verliess Rittmeister und Maria-Thererien-Ordens-Ritter Bar. Nedeczky die Reihen des Regiments, um seiner Wunden wegen in den Ruhestand zu treten. Derselbe, welcher durch eigenes Verdienst vom Gemeinen bis zum Rittmeister sich hinauf geschwungen, hatte in seiner 34jährigen Dienstzeit so viele Proben persönlicher Tapferkeit und Umsicht gegeben, dass er sich im Regimente den unbestrittenen Ruf eines der ersten Soldaten erwarb. In jeder Affaire suchte er die Gelegenheit zur Auszeichnung, und wusste durch sein Beispiel belebend und aneifernd auf seine Hussaren zu wirken. —

Im Feldzuge 1812 gegen Russland, war das Regiment zum österreichischen Auxiliar-Corps, welches der FM. Fürst Schwarzenberg befehligte, und zwar in die Hussaren-Brigade des GM. Baron Frehlich eingetheilt worden. Am 2. Juli überschritt

es mit diesem den Bug, und drang bis Bransk vor, am 8. traf das Auxiliar-Corps in Pruszany ein. Die Brigade Frehlich hielt Malecz und Chomsk besetzt, und liess fortwährend Patrouillen in der Richtung gegen Drohiczin und Janow streifen. Am 8. August überschritt das Auxiliar-Corps die Jasiolda. Das Regiment, und Kaiser-Hussaren als Avant-Garde stiessen bei dem Dorfe Bludin auf zahlreiche russische Reiterei, welche die Arriere-Garde des Tormassowischen-Corps bildete; bei dieser befanden sich viele Baschkiren und Tartaren, die recht behende mit Pfeilen schossen, ohne jedoch besondern Schaden anzurichten. General Frehlich griff mit seinen Hussaren diese sogleich an, und zwang sie zum eiligen Rückzug. 32 solcher Reiter wurden gefangen. Am 10. August in dem bei Pruszany stattgehabten Gefechte gegen den k. russischen General Lambert, der hier Stellung genommen hatte, war das Regiment durch einen Unfall gehemmt, im entscheidenden Momente mitzuwirken. Die einzige über einen Damm führende Brücke stürzte während des Ueberganges ein, wodurch das Regiment getrennt, und aufgehalten wurde, überdiess mehrere Leute und Pferde sich beschädigten.

Bei der Vorrückung gegen Kobrin erhielt die Oberstlieutenants-Division des Regiments am 13. August den Befehl, eine weit überlegene feindliche Cavallerie-Masse zu attaquiren. Eine zweite Division vom Regimente rückte zur Unterstützung nach. Die Attaque wurde glücklich ausgeführt; aber nun gelang es dem Feinde, da die als Soutien aufgestellte Division durch Feld-Graben und das hochstehende Getreide in ihrem Vorrücken aufgehalten wurde, mit einem Theil seiner Lanzenträger sich in die linke Flanke der Angreifenden zu bewegen. Dieses Manöver hätte die gefährlichsten Folgen für die Division haben können, wenn nicht der Corporal Johann Wegh schnell bei 20 Hussaren gesammelt, mit denselben sich auf jene Lanzenträger mit grösstem Nachdruck geworfen, sie zerstreut, und so die völlige Flucht des Feindes befördert hätte. Der Wachtmeister Samuel Hemmer hatte bei dieser Gelegenheit den verwundeten, und in Gefahr gefangen zu werden, befindlichen Oberlieutenant Gudenstädt einen Weg mitten durch den Feind gebahnt, und dadurch gerettet; so wie ausserdem durch eine rasche Attaque, mehrere gefangene Oesterreicher aus des Feindes Händen befreit. — Wachtmeister Hemmer und Corporal Wegh erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. —

Am 23. August nahm das Regiment an dem Gefechte der Infanterie-Division Siegenthal im Walde bei Stary-Wyzwa thätigen Antheil. — Den 29. September stand der Corporal Stephan Hiry vor Radischow auf den äussersten Vorposten, als noch vor grauendem Morgen um 4 Uhr früh eine starke feindliche Cavallerie-Colonne diesen Posten zu überfallen versuchte. An der Wachsamkeit des genannten Corporals scheiterte die vorgehabte Ueberraschung. Die feindliche Avant-Garde sah sich plötzlich von dem,

welchen sie zu überfallen wähnte, angegriffen, und auf ihre Colonne geworfen. Diese Colonne selbst verlor ihre Fassung so gänzlich, dass sie nichts unternahm, um den Rückzug dieses Pikets zu hindern, welcher in bester Ordnung plänkelnd vor sich ging. Hierdurch gewannen die übrigen Cavallerie-Trupps Zeit, den Feind in völliger Bereitschaft zu empfangen. — Auf dem weitern Rückzuge rettete derselbe Corporal durch muthvolle Vertheidigung einer Brücke mehrere theils blessirte, theils mit schwachen Pferden zurückgebliebene Kameraden; auch befreite er mit Hilfe des Wachtmeisters Stephan Kiss, den Rittmeister von Wolf, welcher nachdem er zwei Kopfhiebe und mehrere Stichwunden erhalten hatte, vom Pferde gefallen, und in feindliche Gefangenschaft gerathen war. Wachtmeister Kiss, welcher hierbei gefangen wurde, und Corporal Hiry erhielten beide für ihre Tapferkeit die silberne Medaille. —

Am 1. November wurde eine Escadron des Regiments dem Streif-Commando des königlich sächsischen Majors von Seydlitz zugetheilt. Bei dem so erfolgreichen Ueberall, welchen der Oberst Scheither von Riesch-Dragoner (siehe Cürassier Nr. 12), am 20. November auf das feindliche Lager bei Oradnicki unweit Pruszana unternommen, und so vorzüglich ausgeführt hatte, wirkte der Major Graf St. Quentin des Regiments mit einer Escadron desselben, und einer von Kaiser-Hussaren rühmlichst mit. Oberst Baron Scheither sagt in seiner Relation hierüber: „Ich kann nicht genug das Benehmen der ganzen Cavallerie rühmen, besonders verdanke ich der einsichtsvollen Thätigkeit des Herrn Majoren Graf St. Quentin ausserordentlich viel." Mit Generals-Befehl des FM. Fürsten Schwarzenberg vom 23. November, wurde die Waffenthat des Oberst Baron Scheither der Armee bekannt gegeben, und nebst mehreren andern, der Major Graf St. Quentin des Regiments unter den Helden jenes Tages namentlich angeführt. — Für ihre Leistungen in diesem Feldzuge wurden der Oberstlieutenant Wieland und Major Graf Blankenstein gleichfalls im Armee-Befehle nebst ihrer Beförderung ersterer zum Obersten, Letzterer zum Oberstlieutenant bekannt gegeben. — Das Regiment, welches in diesem Feldzuge an allen grösseren Affairen rühmlichst betheiligt, und auf Vorposten, Recognoszirungen, Streif-Commanden und Patrouillen in immerwährender thätiger Verwendung stand, hatte auch an Todten und Verwundeten nahmhafte Verluste erlitten; unter den erstern befand sich Rittmeister Josef Driver. Aber auch dem Feinde hatten die tapfern Hussaren des damaligen Regiments Blankenstein bei allen Gelegenheiten, Schaden und Verluste beigebracht. Das sogenannte tartarische Regiment, welches in der russischen Armee einen vorzüglichen Ruf genoss, hatte allein 21 Offiziere im Kampfe mit Blankenstein-Hussaren verloren. —

Im Juni 1813, befand sich das Regiment bei der in Böhmen, unter den Befehlen des FM. Fürsten Schwarzenberg

aufgestellten Beobachtungs-Armee. Es war zur zweiten leichten Division des FML. Graf Bubna, in die Brigade des GM. Graf Neipperg eingetheilt, und hatte zu Trautenau in Böhmen seine Cantonirung bezogen.

Am 6. August erhielt General Graf Neipperg den Befehl: „am Abend des 10. August längs der Grenze die Vorposten aufzustellen, weil dieselbe von diesem Tage an als gesperrt zu betrachten sei.“ — Oberst Baron Wieland mit dem Regimente, dem 6. Feld-Jäger-Bataillon, und einer halben Cavallerie-Batterie hatte seine Aufstellung, in der Mitte der leichten Division bei Gabel genommen.

Am 17. August war aus dem grossen Haupt-Quartier das Manifest Sr. Majestät erschienen, wodurch die Theilnahme am Kriege gegen Frankreich erklärt wurde. Am 19. August war eine starke feindliche Colonne auf der Strasse von Zittau bei Petersdorf eingebrochen, und es entspann sich vor Gabel ein Gefecht. Auf der Fläche vorwärts dieses Ortes stellte sich Oberst Baron Wieland mit 5 Escadrons des Regiments und einer halben Cavallerie-Batterie auf, während Oberstlieutenant Graf Blankenstein mit einer Escadron und einer Jäger-Compagnie bei Pankratz die rechte Flanke deckte; dieser wurde aber vom Feinde mit Ueberlegenheit angegriffen, und sah sich genöthigt, von Pankratz nach Schönbach zurückzuziehen. — Oberst Graf Zichy von Liechtenstein-Hussaren befehligte den 2000 Mann starken linken Flügel. Die ganze leichte Division bestand an diesem Tage einen rühmlichen Kampf, und bot dem 15000 Mann starken feindlichen Corps, einen halben Tag hindurch die Spitze. Mit einbrechender Nacht wurde aus der Stellung bei Gabel der Rückzug nach Wartenberg angetreten; Oberst Wieland mit 4 Escadrons stand am 21. August bei Liebenau. Am 27. August wurde ein Flügel der 1ten Majors 2ten Escadron nach Reichenberg beordert, um von dort aus über die Stärke und Aufstellung des Feindes Nachrichten einzuziehen. Corporal Johann Csonka wurde zu diesem Ende mit 20 Hussaren vorausgeschickt. Als dieser am linken Ufer der Neisse ankam, fand er dort ein aus 40 polnischen Kosaken bestehendes, von dem feindlichen Corps des Marschalls Fürsten Poniatowski entsendetes Detachement, welches diesen Fluss bereits passirt hatte, und der auf der Strasse über Rochlitz gegen Reichenberg vorgerückten halben Escadron den Weg abschneiden wollte. Corporal Csonka fasste den herzhaften Entschluss, diese überlegenen Feinde rasch anzufallen. Er sprengte an der Spitze der Hussaren gegen den Offizier, hieb diesen vom Pferde, und schlug die Kosaken in die Flucht. Csonka erhielt eine Geldbelohnung.

Am 28. August machte der Major Graf St. Quentin, um die Stärke des Feindes zu erfahren, einen Ueberfall auf Gabel. Sein Vortrab kam in die Stadt, wurde aber von dem Feuer der feindlichen Infanterie empfangen, und zog sich gleich wieder

aus derselben zurück; da nun alle feindlichen Truppen zu den Waffen griffen. Ihre Stärke belief sich auf 2000 Mann Fussvolk und 1400 Pferde. Die Hussaren machten dennoch einige Gefangene, und es wurden von ihnen nur 1 Mann und 1 Pferd verwundet. Am 31. August erschien eine feindliche Abtheilung vor Wartenberg, und eine andere wendete sich gegen Niemes. Der in diesem Orte postirte Rittmeister Bayerl des Regiments erwartete den Feind auf der Höhe von Neuland, jagte ihn zurück und vertrieb ihn auch aus Wartenberg.

In dem Gefechte bei Rückersdorf am 23. September und jenem von Stolpen am 25. von Löhmen und Wilsdorf vom 1. bis 5. October, hatte das Regiment die geringen Verluste von 9 Mann und 15 Pferden an Verwundeten, nebst 3 Mann und 3 Pferden an Todten erlitten.

Bei der Vorrückung gegen Leipzig war das Regiment in der Brigade seines Obersten Baron Wieland. Den 17. October streifte Major Graf St. Quentin durch den Wald bei Sorgenberg in der rechten Flanke der leichten Division, welche am 18. October bei Klein-Pösa, Paunsdorf und Sellerhausen Gefechte bestand, woran das Regiment theils unmittel-, theils mittelbaren Antheil nahm. — Nach der Schlacht bei Leipzig rückte die leichte Division in den nächsten Tagen bis Waimar vor, von wo aus das Regiment nach Dietfurt auf Vorposten beordert wurde. Unter mehreren ausgeschickten Detachements wurde auch Oberlieutenant Nanasy mit einem Zuge Hussaren des Regiments und 40 Croaten gegen Gross-Oberringen detachirt, um von dieser Seite her die Hauptstrasse gegen feindliche Ueberfälle zu sichern, und auch die Communication mit den rechts von der leichten Division vorgerückten verbündeten Truppen aufzusuchen. Unterwegs erhielt dieser Offizier die Nachricht, dass in der Gegend ein feindliches Lager sei. Er stellte nun mit grösster Behutsamkeit seine Abtheilung dergestalt auf, dass ihm das feindliche Lager vollkommen im Gesichte blieb, er selbst jedoch vom Feinde nicht bemerkt werden konnte. Hierauf liess Nanasy von dem Croaten-Tambour den Sturmmarsch schlagen, und ging mit seinen Hussaren im Carriere auf das feindliche Lager los. Während die Infanterie Gross-Oberringen besetzte, verbreiteten die zu beiden Seiten des Dorfes entsendeten Unteroffiziere möglichsten Lärm. Der Feind in der Meinung, es rücke eine starke alliirte Colonne an, dachte an keine Gegenwehr, ergriff die Flucht, und lief die Strasse entlang seiner Haupttruppe zu. Oberlieutenant Nanasy verfolgte denselben auf dem Fusse, und fügte ihm bedeutenden Schaden bei. Ueber 20 Franzosen lagen todt oder verwundet auf der Strasse. —

Bei der weitern Vorrückung der leichten Division, wurde den 25. October Oberst Baron Wieland mit einer Division des Regiments über die Gera geschickt, um auf der Strasse nach Gotha den feindlichen Colonnen zu folgen.

Am 27. Oktober Vormittags meldete Oberst Wieland, dass sein Vortrab am 26. Abends in Gotha noch 150 feindliche Reiter angetroffen, selbe hinausgejagt, und davon 40 gefangen gemacht habe. —

Am 21. Dezember überschritt das Regiment bei Basel den Rhein. Oberstlieutenant Graf Blankenstein war mit einer Abtheilung des Regiments bei der Cernirung von Dresden. Bei einem Ausfalle der Besatzung, am 6. November wurde der Trompeter Ferdinand Enders, bei der Ueberbringung eines Befehls zur schleunigen Vorrückung an einige Infanterie-Compagnien, plötzlich von mehreren feindlichen Reitern angegriffen. Enders hieb rasch und kräftig in dieselben ein, und als sie einen Augenblick stutzten, ergriff er die Trompete, und bliess zur Attaque. Die Franzosen welche eine starke österreichische Cavallerie-Truppe in der Nähe vermutheten, die jetzt auf den Ruf der Trompete schnell herbeieilen würde, ergriffen eiligst die Flucht. Enders vollzog uun seinen Auftrag, und erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. —

Den Feldzug 1814, gegen Frankreich machte das Regiment in der leichten Division des FML. Graf Bubna, in der Brigade des GM. v. Zechmeister, und nahm an der Besetzung von Genf, wie allen grössern Gefechten und Unternehmungen derselben im südlichen Frankreich ehrenvollen und thätigen Antheil. —

Am 23. Jänner in dem Treffen bei Macon, rettete der Wachtmeister Kiss ein Piket von 1 Corporal und 6 Mann, von der Gefangenschaft, in dem er eine Brücke über die Saone, welche der Feind besetzt, und dadurch jenes Piket abgeschnitten hatte, durch einen kühnen Angriff eroberte. — Der bereits mit der silbernen Medaille geschmückte Wachtmeister Kiss, erhielt nun die goldene. Ebenso auch dieselbe der Wachtmeister Hemmer, welcher sich bei dem Rückzuge von Macon besonders durch seine verwegene Bravour hervorgethan hatte. — Das blutigste Gefecht bestand das Regiment unter der tapfern Führung seines Obersten Baron Wieland am 19. Februar bei Bourg en Bresse, wo sich dieser mit einem schwachen zusammengesetzten Detachement durch mehrere Stunden gegen General Musnier in sehr ungleichem Gefecht vertheidigte. Erst bei einbrechender Dämmerung zog sich Oberst Wieland durch Bourg nach St. Amour zurück. —

Der Verlust des ganzen Detachements betrug einen verwundeten Offizier des Regiments, und einem gleichfalls blessirten von den Gradiskanern, nebst 60 Todten und Verwundeten. In diesem Gefechte wurde das Pferd des Oberlieutenant Naly vom Regiment durch einen Schuss verwundet, und stürzte mit seinem Reiter zusammen. Derselbe war auch sogleich von mehreren feindlichen Cavalleristen umrungen; da stürzte der Hussar Stefan Babolnay auf diese Feinde, hieb mehrere derselben von ihren Pferden und verschaffte dadurch dem Oberlieutenant Naly die Zeit, sich auf ein anderes Pferd zu schwingen, und aufs Neue sich dem Feinde entgegen zu werfen.

Am 5. März stiess Oberst Baron Wieland bei Poligny unvermuthet auf die dort postirte feindliche Brigade Gudin, ward von derselben angegriffen, und zog sich von der Uebermacht gedrängt mit einigem Verlust bis Salins zurück. Der tapfere Oberst wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. — Nach dem Pariser Frieden marschirte das Regiment in die Friedens-Station Stanislau in Galizien.

Im Feldzuge 1815 überschritt dasselbe den Rhein bei Gernsheim, von wo es in forcirten Märschen durch das Elsass bis Strassburg vorrückte. In dem glänzenden Gefechte seines nunmehrigen Regiments-Inhabers, des Kronprinzen von Würtemberg, gegen den französischen General Rapp, am 28. Juni vor den Wällen Strassburgs, focht die 1. Majors-Division des Regiments unter Kommando des Majors Balogh in der Division Kinsky. Es wurden die Lieutenants Mittis, Szerdahély, Baranyi und Herdliztka durch Musketenkugeln, zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet. Ausser diesen zählten die 2 Escadrons 37 Todte und 54 Verwundete. Wegen besonderer Auszeichnung an diesem Tage erhielten die Korporale Stefan Hegyesy und Paul Csonka die goldene Tapferkeits-Medaille und die Hussaren Josef Biro, Stefan Mezey, Stefan Bodony, Johann Horvath, Johann Toth, Stefan Forgasch und Andreas Halasy die silberne. — Im September war das Regiment im grossen Armeelager zu Dijon, im 2. vom FML. Ritter von Marziani befehligten Treffen, der Division des FML. Graf Kinsky und der Brigade seines Obersten Baron Wieland. Nach dessen Aufhebung wurde es zur Occupationsarmee des G. d. Cav. Grafen Frimont im Elsass bestimmt und marschirte im Oktober in die ihm dort zugewiesene Stabsstation Alt-Kirch und Concurrenz ab. — Ende 1818 trat das Regiment seinen Rückmarsch in die kaiserlichen Erbstaaten an, und traf im Jänner 1819 in der Residenzstadt Wien ein, wo es zur Aufwartung bis 1820 verblieb, und sodann die Stabsstation Pardubitz in Böhmen bezog. — 1830 kam es nach Ungarn, mit dem Stabe nach Debreczin, 1831 nach Niederösterreich in die Stabsstation St. Pölten, und 1832 wieder zur Aufwartung nach Wien; — 1833 aber in die Stabsstation Austerlitz in Mähren, von wo es 1834 zu dem Exerzier-Lager bei Turas nächst Brünn befehligt wurde, und 1836 nach Brzeczan in Galizien abrückte. — Nach zwölfjährigem Aufenthalte daselbst, erhielt das Regiment im Juni 1848 den Befehl nach Ungarn zu marschiren, wohin es Divisionsweise über Lemberg, Pilsno Jàszlo und Dukla abrückte.

In dem Feldzuge gegen die ungarischen Insurgenten 1848 und 1849 waren mehrere Offiziere des Regiments, theils zu Ordonnanzoffiziersdiensten, theils dem General-Quartiermeisterstabe oder den k. russischen Colonnen zugetheilt worden. In der Gefechts-Relation des FML. Grafen Schlick, vom 26. Dezember 1848

wird der Oberlieutenant Graf Baworowski des Regiments wegen seines tapfern Verhaltens angerühmt.

Der Rittmeister Zsedenyi wurde mit mündlichen Meldungen Anfangs Februar vom FML. Graf Schlik in das Hauptquartier des FM. Fürsten Windisch-Grätz nach Pest abgesendet, wo derselbe in Civilkleidern unter beständiger Gefahr unterwegs von den Uebelgesinnten aufgehalten zu werden, am 12. Februar anlangte, seine Aufgabe mit eben so viel Muth, als Umsicht löste. In dem Gefechte bei Isaszég, den 6. April, liess sich Lieutenant Graf Sieminski des Regiments, der sich freiwillig zur Disposition gestellt hatte, auf allen Punkten, wo das Gefecht es erforderte mit besondern Erfolg verwenden und wurde in Anerkennung seiner Tapferkeit zum Oberlieutenant im Regimente Kaiser-Dragoner befördert. Der Rittmeister Graf Harrach erhielt, für sein tapferes und umsichtiges Betragen in der Schlacht bei Hegyes, den 14. Juli, das Militär-Verdienstkreuz. Für ihre Dienstleistungen in diesem Feldzuge erhielten noch: Rittmeister Ritter von Kleyle, Oberlieutenant von Kronenfeld das Militär-Verdienstkreuz, und Rittmeister Knoll für sein tapferes Betragen bei Pered von FML. Baron Wohlgemuth eine schriftliche Belobung.

Der Regiments-Inhaber Se. Majestät der König von Würtemberg verlieh dem Major v. Zsedenyi, den Rittmeisters von Pfisterer, Graf Harrach, Wagner und Ritter von Kleyle den k. würtembergischen Verdienst-Orden der Krone.

Der im Feldzuge 1848 in Italien, als Volontär beim 2. Armee-Corps-Commando zugetheilte Oberst, Alfred Graf Paar, wie der im Hauptquartier desselben Corps als Ordonanz-Offizier verwendete Rittmeister Rudolf v. Matyasowsky des Regiments, letzterer im Feldzuge 1849 in Mittel-Italien, wurden beide in der betreffenden Relation für ihre verdienstvollen Leistungen belobt.

Im Herbste 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen auf dem Aufstellungsplatze Wessely in Mähren neu errichtet. — Bis jetzt hatte dasselbe kornblumenblaue Dollmanns, Pelze und Beinkleider, mit gelben Knöpfen und schwarzen Csakos getragen, — und erhielt nach der Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August 1849 seine am Schlusse angegebene gegenwärtige Uniformirung. Im Mai 1851 produzirte sich bereits das neu organisirte Regiment nächst Olmütz vor Ihren Majestäten dem Kaiser von Oesterreich und Russland, und bezog im Herbste d. J. die Stabsstation Troppau in Schlesien. Im September 1853 war dasselbe im Lustlager von Olmütz in der Division des FML. Baron Barco und der Brigade des GM. Graf Thun. 1854 rückte es nach Galizien und stand in der Umgegend von Krakau. Im Juli 1855 marschirte es nach Böhmen in die Stabsstation Saaz und von da im August 1857 in das Cavallerie-Lager nächst Parendorf. Im Oktober desselben Jahres, kam

es nach Oberösterreich in die Stabs-Station Wels, — 1859 wurde der Stab nach St. Florian verlegt, eine Division aber in die Bundesfestungen Ulm und Radstadt detachirt. Im Oktober d. J. erhielt das Regiment seine Bestimmung nach Galizien in seine gegenwärtige Stabsstation Bochnia, nachdem es seine in Deutschland detachirte Division an sich gezogen hatte.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberst Joseph v. Prohaska, † als GM. zu Wien den 29. Sept. 1835.
1801 Major Ferdinand Graf Wartensleben, † als FML. zu Rozdoll in Galizien am 7. März 1821.
1802 Oberlieutenant Joseph v. Simonyi, 1832 aus der Armee geschieden.
1809 Oberstlieutenant Georg v. Wieland (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 9.)
1809 Rittmeister Anton v. Nedeczky, † als Major in der Armee zu Belzko in Ungarn am 31. Oktober 1832.

Inhaber.

1734 G. d. C. Alexander Graf Karoly.
1738 G. d. C. Franz Graf Karoly.
1739 FML. Rudolf Graf Palffy.
1768 FM. Andreas Graf Hadik v. Futak, MTO-GK., † zu Wien 1790.
1791 FML. Ernst Graf Blankenstein, 1814 2ter Inhaber.
1814 Kronprinz und 1817 König Wilhelm von Würtemberg.

Zweiter Inhaber.

1814 G. d. C. Ernst Graf Blankenstein. † zu Battelau am 12. Juni 1816.
1819 G. d. C. Andreas Graf Hadik v. Futak, † am 18. Juni 1840.
1840 G. d. C. Ferdinand Duca de Serbelloni † zu Bellagio am 7. Mai 1858.
1858 FML. Eduard Baron Bersina v. Siegenthal.

Oberste.

1734 Alexander Graf Karoly, zugleich Inhaber, 1736 GM.
1736 Johann Baron Baranyay, Regts.-Comdt., 1737 GM.
1737 Forgách Gr
1743 Georg Graf Szluha, Regts.-Comdt., 1752 GM.
1750 Gabriel Graf Haller v. Hallerstein, 2ter Oberst, 1752 Regts.-Comdt., 1754 GM.
1754 Johann Reviczky de Revisnie, Regts.-Comdt., 1761 GM.
1761 Emerich Baron Senyey, Regts.-Comdt., 1773 abgängig.
1773 Georg v. Gombos, Regts.-Comdt., 1775 GM.
1775 Johann Terenyey de Kiss et Terenye, Regts.-Comdt., 1783 quittirt mit GM.-Charakter.
1784 Joseph Szerelem, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Carl Graf Hadik v. Futak, Regts.-Comdt., 1794 GM. und MTOR.
1794 Sigmund Baron Szent-Kereszty, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Anton Vogl, Regts.-Comdt., 1799 GM.
1800 Joseph v. Prohaska, MTOR., Regts.-Comdt., 1805 GM.
1805 Ferdinand Graf Wartensleben, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Vincenz v. Gillert, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1809 Stephan Baron Wesseleny, 2ter Oberst, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1812 Georg Baron Wieland, MTOR, Regts.-Comdt., 1819 GM.
1819 Heinrich Fürst Reuss-Köstritz, MTOR, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1830 Franz Graf Schlik, Regts.-Comdt., 1835 GM.
1835 Franz Graf Haller v. Hallerkeö, Regts.-Comdt., 1837 transferirt zur k. Ungar. adelig. Leib-Garde.

1837 Johann Graf Breuner, Regts.-Comdt., 1838 pensionirt.
1838 Joh. Wilhelm Baron Burits de Bornay, Regts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Alfred Graf Paar, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1849 Franz Baron Pongratz de Szt. Miklos et Ovar, Regts -Comdt., 1851 pensionirt mit GM.-Charakter.
1851 Johann Graf Hoditz und Wolfranitz, Regts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Joseph Baron Taxis v. Bordogna et Valnigra, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Johann Baron Baranyay, 1736 Oberst.
bis 1791 unbekannt.
1791 Sigmund Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 Max Graf Kollonitz, MTOR., 1797 Oberst bei Cürassier Nr. 7.
1794 Johann Graf Keglevich, 1796 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1797 Anton Baron Revay, 1798 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1798 Franz Baron Revay, 1805 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1800 Michael v. Harsanyi, 1800 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1805 Ferdinand Graf Wartensleben, MTOR., 1805 Oberst.
1805 Ferdinand Prinz Coburg, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 3.
1809 Vincenz v. Gillert, 1809 Oberst.
1809 Georg von Wieland, MTOR., 1812 Oberst.
1812 Heinrich Graf Blankenstein, 1820 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1813 Franz Leibinger, 1820 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1820 Adam v. Ballogh, 1823 pensionirt.
1823 Franz Graf Schlik, 1830 Oberst.
1830 Johann Hertelendy de Hertelend, 1831 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1830 Se. k. Hoheit Alexander Prinz zu Würtemberg, 1832 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1832 Anton Beckenhaupt, 1854 pensionirt.
1835 Daniel Csepy de Var Bogyo, 1836 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1836 Ernst Graf Meraviglia, 1837 pensionirt.
1837 Johann Wilhelm Baron Burits de Bornay, 1838 Oberst.
1838 Ernest Kiss v. Ellemer et Jttebe, 1839 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1839 Carl Baron Lederer, 1841 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1841 Alfred Graf Paar, 1846 Oberst.
1846 Leopold Graf Meraviglia, 1849 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1849 Carl Baron Hacke, 1849 Flügel-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph.
1849 Johann Graf Hoditz und Wolfranitz, 1851 Oberst.
1851 Johann Vetter Edler v. Doggenfeld, 1852 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1851 Herrmann Baron Escherich (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl Ferdinand). 1855 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1852 Gustav Baizath de Peszak, 1854 pensionirt, erhielt 1862 den Oberst-Charakter.
1854 Roman Graf Soltyk, 1858 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1858 Joseph Baron Taxis v. Bordogna et Valnigra, 1858 Oberst.
1858 Ferdinand v. Hegedüss.

Majors.

1758 N. Litassy wurde bei Hochkirchen gefangen.
1761 N. Palasty, 1764 transferirt zu Kalnoky-Hussaren (jetzt Nr. 2).
1791 Andreas Graf Hadick 1793 transferirt zu Coburg-Dragoner (jetzt reducirt).
1791 Devay, 1793 abgängig.
1791 Anton Baron Revay, 1797 Oberstlieutenant.
1791 Johann Graf Keglevich, 1793 Oberstlieutenant und Commandant des Uhlanen Frei-Corps.
1792 Utz, 1794 Oberstlieutenant beim Grenz-Hussaren-Corps.
1795 Michael Harsanyi, 1800 Oberstlieutenant.

1795 Franz Baron Revay, 1798 Oberstlieutenant.
1797 Dominik Graf Hardegg, 1801 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1800 Ferdinand Graf Wartensleben, MTOR., 1805 Oberstlieutenant.
1801 Andreas Medvey, 1805 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1801 Ferdinand Prinz Coburg, 1805 Oberstlieutenant.
1804 Vincenz v. Gillert, 1809 Oberstlieutenant
1805 Georg Wieland, 1809 Oberstlieutenant.
1809 Heinrich Graf Blankenstein, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Anton v. Teschenberg, † zu Bochnia den 27 Jänner 1811.
1809 Franz Leibinger, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Franz Graf Bigot de St. Quentin, 1814 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 3 (jetzt Uhlanen Nr. 8.)
1809 Joseph Legedics, 1810 transferirt zu Cürassier Nr. 1.
1813 Joseph Bekeny de Mikofalva, 1820 pensionirt.
1813 Adam Balogh, 1820 Oberstlieutenant.
1814 Coloman v. Bezeredy, 1815 abgängig.
1820 Franz Graf Schlik, 1823 Oberstlieutenant.
1820 Johann Hertelendy de Hertelend, 1830 Oberstlieutenant.
1822 Andreas v. Lölkess, 1830 pensionirt.
1830 Anton Beckenhaupt, 1831 Oberstlieutenant.
1831 Daniel Csepy de Vár Bogyo, 1833 Oberstlieutenant.
1832 Ernst Graf Meraviglia, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Carl Fürst Lichtenstein, 1835 supernumeraer, 1836 quittirt mit Charakter.
1835 Thomas Dubravay de Dubrava, 1838 pensionirt.
1836 Johann Graf Falkenhain, 1838 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1.
1838 Leopold Graf Meraviglia, 1846 Oberstlieutenant.
1838 Ludwig Meyer v. Löwenschwerdt, † den 5. März 1839.
1839 Carl v. Ripp, 1846 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1846 Michael v. Repàsy, 1848 abgängig.
1846 Carl Baron Hacke, 1849 Oberstlieutenant.
1846 August Graf Vecsey v. Hainacskeö, 1850 pensionirt.
1849 Hermann Baron Escherich, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl Ferdinand) 1851 Oberstlieutenant.
1849 Hieronimus Schmidt v. Ehrenberg, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1850 Roman Graf Soltyk, 1854 Oberstlieutenant.
1851 Julius v. Zsedenyi, 1856 pensionirt.
1854 Ferdinand v. Hegedüss, 1858 Oberstlieutenant
1854 Alexander Graf Wartensleben
1856 Franz Marquis Bellisomi.
1858 Joh. Nep. Planer, 1861 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1861 Rafael Hild.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 7, Baron Simbschen.

Dieses Regiment wurde im Jahre 1798 neu errichtet und aus den fünften Divisionen der Hussaren-Regimenter Erzherzog Ferdinand (Nr. 3), Baron Vecsey (Nr. 4), Blankenstein (Nr. 6) und Meszaros (Nr. 10) zusammengesetzt.

Die Station Verovitze in Slawonien war zum Sammelplatz des Regimentes bestimmt, welches mit 1. Juni j. J. seinen Bestand datirt. Schon bei der Errichtung zur Armee nach Italien bestimmt, setzte sich dasselbe am 7. August j. J. dahin

am Marsch, bezog jedoch in Krain die Winterquartiere, in welchen es bis März 1799 verblieb. Mit h. Verordnung vom 17. November 1798 wurde die Adjustirung, bestehend in grasgrünen Csakos, lichtblauer Montur und weissen Knöpfen festgesetzt.

Am 22. März setzte das Regiment seinen Marsch nach Italien über Treviso, Mestre, Padua und Vicenza fort, kaum dort angelangt both sich denselben die Gelegenheit dar, die ersten Proben seiner Tüchtigkeit abzulegen. Mit ausgezeichneter Tapferkeit kämpfte das Regiment unter den Befehlen des G. d. Cav. Baron Melas, am 30. May 1799 in der Schlacht bei Verona, wo der ausgezeichnete Oberstlieutenant Thomas Graf Dessöffy, nebst mehreren Offizieren des Regiments den Tod am Schlachtfelde starben. Ferner war das Regiment in der Affaire bei Magnano und Isola della Scala, wobei der französische General Scherer gänzlich besiegt und in die Flucht geschlagen wurde. Mit gleichem Muth und Ausdauer kämpfte dasselbe vereint mit den verbündeten Russen, an der Trebia, gegen den französischen Marschall Macdonald am 17. und 19. Juni 1799 und verfolgte die siegreiche Laufbahn bis Piemont, wo es mit vielen Anstrengungen kämpfend, nach Turin vordrang.

In dieser Epoche haben sich folgende Offiziere des Regiments vorzüglich ausgezeichnet: Major von Mesko, welcher den 18. Mai 1799 mit seinen Truppen in Casale eingezogen, im August den Feind zur Räumung des Col di Fatera bewogen, bis Chaumont in Piemont vorgerückt, und den feindlichen General Mallard zum Rückzuge gezwungen hat. Im Treffen bei Rivoli, den 16. September, wurde er mit einem unterhabenden Commando von 800 Mann, — von 4000 Franzosen angegriffen, und leistete bis zur Ankunft des General Keim am andern Morgen mit seiner Division den entschlossensten Widerstand. Mit Ende November hat er die in Susa befindlichen 2600 Franzosen durch geschickte Demonstrationen zur Räumung dieses Platzes genöthigt. Oberlieutenant Foky hatte den 15. April desselben Jahres mit dem Hauptmann Otto vom 4. leichten Infanterie-Bataillon Mirandola erobert, 235 Feinde gefangen, 17 Kanonen mit Munition erobert und verschiedene Vorräthe erbeutet, ebenso den 8. Mai bei der Belagerung von Mantua, beim feindlichen Ausfalle mit seinem Flügel in ein feindliches Grenadier-Bataillon gehauen, viele niedergemacht, 20 Mann gefangen, die übrigen theils in die Wassergräben, theils in die Flucht gesprengt.

Ebenso zeichneten sich Major Graf Montecucoli, die Rittmeister Weiss und Mirbach, im Gefechte bei Airasco aus.

Von der Mannschaft sind zu erwähnen: der Corporal Michael Timko und der Hussar Andreas Dudeck, welche den, im Gefechte bei Rivoli mit seinem erschossenen Pferde gestürzten Rittmeister Madak der Gefangenschaft durch ihre hel-

denmüthige Aufopferung entrissen. Ersterer wurde mit der goldenen, letzterer mit der silbernen Tapferkeits-Medaille decorirt; der Hussar Nagy Peterzögy, welcher am 15. April 1799, im grössten Schlachtgetümmel dem Feinde einen Adler abgenommen, der Corporal Andreas Nagy, der mit einer Seitenpatrouille mehrere österreichische Gefangene befreite, und die sie umgebende feindliche Infanterie-Abtheilung versprengte, der Hussar Stephan Saythy, der einen schwer blessirten österreichischen Offizier zu sich aufs Pferd nahm und aus der bedrohenden Gefangenschaft rettete, der Hussar Georg Sulyowsky, der dem Major Schullern des componirten 2ten Siebenbürger wallachischen Bataillons, dem sein Pferd im Handgemenge erschossen ward, eiligst das seine übergab und sich zu Fuss vertheidigte, bis mehrere Hussaren zur Hilfe herbeieilten. Ebenso der Corporal Johann Katnay, der mit einer Patrouille die Suite des feindlichen Generals Pallet herzhaft angriff, einen Genie-Capitain und 5 bewaffnete Infanteristen zu Gefangenen machte. Sämmtliche letztgenannte erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille.

Im Feldzuge 1800, kämpfte das Regiment in der ersten oder Haupt-Colonne, der Cavallerie-Division Baron Elsnitz, der Brigade des GM. Graf Nimptsch mit dem dienstbaren Stande von 1353 Mann eingetheilt, am 14. Juni in der Schlacht bei Marengo, — am 25. Dezember war es in der Schlacht am Mincio.

Nach eingetretenen Frieden, 1801, marschirte das Regiment nach Görz, wo es nur kurze Zeit blieb und von da, den 25. April nach Troppau, wo es nach einem Marsche über Laibach, Gratz, Stockerau, Brünn und Olmütz am 15. Juni anlangte. Am 3. November 1802 wurde das Regiment nach Bochnia in Galizien verlegt, von wo es im August 1803 in dem von Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl abgehaltenen Lager bei Stassow paradirte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1805, wurde das Regiment ins Lager nach Wels, in Oberösterreich, beordert, da aber dieses nicht abgehalten wurde, setzte es seinen Marsch bis Neuburg an der Donau fort, wo es in das Corps des FML. Baron Kienmayer eingetheilt wurde, welchem die Vertheidigung der Donau, im Falle eines feindlichen Uebergangs, zugewiesen war. Das Regiment bestritt hier, ohne besondere Vorfallenheiten durch 8 Tage die Vorposten, da jedoch die Franzosen mit Ueberschreitung des neutralen Gebietes, aus dem Eichstädischen mit überlegener Macht vorrückten, und bei Donauwörth die Donau übersetzten, wodurch der Rücken unseres gegen jene Uebermacht ohnediess zu schwachen Corps bedroht wurde, ordnete FML. Baron Kienmayer den Rückzug an, welcher mit der grössten Ordnung bis Vöklabruck bewerkstelligt wurde, von da wendete sich das Regiment nach Ischl und Rottenmann. Oberst

Baron Mesco, der Commandant desselben, welcher nebst diesem noch 800 Mann Infanterie bei sich hatte, hielt im Garster-Thale die Pässe von Klaus und Stierling besetzt. Der gegen den kaiserlichen General Rochofsky bei Altenmarkt ausgeführte Ueberfall des Marschall Marmont, wie das schnelle Vorrücken dieses letztern mit einer Macht von beinahe 18000 Mann gegen Leoben, zwang den Obersten Mesko die ausgestellten Truppen an sich zu ziehen, um so mehr, da Marschall Marmont ihm auch eine beträchtliche Abtheilung von Altenmarkt über Admont gegen Rottenmann im Rücken gesandt hatte, die jedoch bei Admont mit zwei Divisionen des Regiments auf das Glänzendste zurückgeworfen wurde, wobei sich Major Baron Frehlich vorzugsweise ausgezeichnet hatte. Nach dieser tapfern Zurückweisung des Feindes, setzte Oberst Mesko seinen Rückzug ununterbrochen durch 2 Tage in forcirten Märschen fort, und erreichte somit den Tauernberg bei Judenburg von wo er seine Vorposten über Knittelfeld gegen Leoben vorschob und gleichzeitig von der andern Seite die Passage des Tauernberges besetzte, sowie auch durch die gegen Leoben vorpostirten Patrouillen das Gerücht aussprengen liess, dass er mit 10,000 Mann, als der Avant-Garde der Armee Sr. k. Hoheit des Erzh. Johann hier aufgestellt sei, wodurch die ganze Aufmerksamkeit des Feindes auf ihn geleitet wurde. Am 8. Oktober erschien auch wirklich eine starke feindliche Recognoszirungs-Abtheilung, die jedoch Oberst Mesko mit seinem tapfern Regiment nicht nur vollends in die Flucht schlug, sondern auch mehrere Gefangene machte. Tags darauf erschien der General-Adjutant Marmonts, Oberst Boraux mit einer starken auserlesenen Cavallerie, und rückte mit einer determinirten Attaque auf die vor Judenburg aufgestellten 2 Escadrons des Regimentes vor, sie wurde mit Entschlossenheit und Ruhe empfangen, wobei sich das heftigste Gefecht entspann, in welchem beide Escadronen die ruhmvollste Tapferkeit an den Tag legten. In weniger als 2 Stunden war die ganze Affaire mit der totalen Niederlage des aus dem 6. Hussaren-Regiment bestandenen feindlichen Detachements beendet. Viele blieben todt oder schwer verwundet am Platze. Oberst Boraux, ein Escadrons-Chef, 1 Lieutenant und über 30 Mann, vom Wachtmeister abwärts, nebst vielen Pferden geriethen in Gefangenschaft, der Rest suchte in eiligster Flucht sein Heil. Bei diesem Gefechte hat sich Lieutenant Gömery des Regiments, welcher den Obersten Boraux persönlich angegriffen und gefangen gemacht, besonders ausgezeichnet.

Oberst Baron Mesko zog sich nun mit dem Regimente von Judenburg nach Marburg zurück, und wurde bei Ehrenhausen von dem Corps des FML. Chasteller aufgenommen und sogleich zum Vorpostendienste verwendet. Dieses Corps zog sich über Mureck nach Fürstenfeld zurück, von wo GM. Baron Schauroth mit dem Regimente bis nach Gratz vorrückte. Während Gratz schon vom Feinde besetzt war, hatte sich eine Abtheilung

des Regiments im Dunkel der eingebrochenen Nacht bis an die Stadt gewagt, hier die angetroffenen feindlichen Posten theils aufgehoben, theils niedergemacht, und einen panischen Schrecken in die dort befindliche feindliche Besatzung gebracht. Durch dieses ausgezeichnete Wagstück war es den braven Hussaren gelungen drei Kanonen zu erbeuten und als Siegestrophäen zurückzubringen.

Nach diesem Ereignisse marschirte das Regiment über Gleisdorf, Fürstenfeld, St. Gotthard in Ungarn und setzte seinen Rückzug bis Kreutz fort, wo es die Nachricht von dem, am 6. Dezember 1805, abgeschlossenen Waffenstillstand erhielt, dem bald darauf der definitive Friedens - Abschluss zu Pressburg folgte. Nun erhielt das Regiment die Friedensstation St. Georgen in Ungarn, wo es bis 12. Oktober 1806 verblieb, an welchem Tage es nach Niederösterreich marschirte und die Stabsstation Mölk bezog. Die Oberstlieutenants-Division war zur Garnisons-Dienstleistung in Wien detachirt und in Penzing und Umgebung bequartirt. Schon am 12. April 1807 marschirte das Regiment zum Garnisonsdienst für die Residenz bestimmt, in die Umgegend Wiens, wo es Cantonirungen bezog und zu Biedermannsdorf der Regimentsstab stationirte. Ende Oktober desselben Jahres erhielt dasselbe seine Bestimmung nach Ungarisch Brod in Mähren, wo es bis zum Ausbruch des Feldzugs 1809 verblieb.

Am 25. Februar 1809 setzte sich das ganze Regiment in Marsch, bis St. Valentin bei Braunau, wo es am 6. April anlangte und in das VI. Armee-Corps des FML. Baron Hiller, die Division des FML. Baron Vincent und die Brigade des GM. Baron Nordmann seine Eintheilung erhielt. Am 9. rückte es ins Lager bei Braunau, und noch am selben Abend überschritten die Oberstlieutenants- und 2. Majors-Division des Regiments in der vom Generalissimus Erzh. Karl persönlich angeführten Avant-Garde bei dieser Stadt den Inn. Den 14. marschirte das Regiment über Ampfing und bezog bei Haag das Lager. Beim Vormarsche nach Ampfing griff der Oberstlieutenant von Brettschneider des Regiments an der Spitze seiner Division, eine gegen Haag vorrückende feindliche Abtheilung in der Flanke an, und führte vor Haag eine glänzende Attaque gegen dieselbe aus, die vom glücklichsten Erfolge gekrönt wurde. Nebst vielen Todten und Verwundeten wurden 14 baierische Chevauxlegers vom Regimente Kronprinz gefangen, 17 Pferde erbeutet und der Rest durch die Stadt Haag in eiligste Flucht getrieben. Auf dem Rückzuge von Pfaffenhausen nach Landshut machte das Regiment die Arriere-Garde. Hier kam es zwischen derselben und der feindlichen Avant-Garde, welche mit Uebermacht vordrang, zu einem blutigen Treffen, wobei sich Oberstlieutenant von Brettschneider, durch seine beispiellose Bravour auszeichnete; an der Spitze seiner Division hatte er allen nur möglichen Widerstand geleistet, und zwei

Pferde unterm Leibe verloren, bis er selbst schwer verwundet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde Oberlieutenant Jay schwer blessirt, Rittmeister Graf Dessöffy aber nebst 2 Unteroffizieren und mehreren Hussaren gefangen genommen. Das Regiment setzte den weitern Rückzug der Armee mit seinem Corps fort und rückte am 9. Mai bis St. Veit in der Gegend von Wien vor, wo es kaum angelangt, sogleich auf der Strasse bei Hütteldorf gegen Purkersdorf auf Vorposten kommandirt wurde. Doch in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai, da der Feind mit überlegener Macht über Purkersdorf vordrang, musste es sich in die Stadt Wien zurückziehen, wo es die Nacht hindurch auf dem Graben und am Hof aufgestellt blieb. Am 10. Mai früh gegen 7 Uhr wagte es der General Lagrange an der Spitze eines französischen Chasseur-Regiments und einer Abtheilung Eliten bis vor die Mauern Wiens vorzurücken, und sich auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Kärnthnerthor aufzustellen. Nachdem von den Basteien die Ankunft dieser feindlichen Truppen signalisirt worden war, erhielt das Regiment den Befehl, einen Ausfall auf den Feind zu machen. Major Struppy ging mit 2 Escadrons beim Kärnthnerthor hinaus, und griff mit grösster Unerschrockenheit die feindliche Cavallerie an, welche geworfen und auf der Mariahilferstrasse weit über die Linie hinaus verfolgt wurde. Der Feind liess mehrere Todte am Platze, mehrere wurden gefangen genommen, und überdiess 40 Pferde erbeutet. Hiebei hatte sich besonders Rittmeister Stassek, welcher den französischen General Lagrange selbst angegriffen und verwundet hatte, wie auch der durch einen Kartätschenschuss schwer blessirte Oberlieutenant Gömery ausgezeichnet. Unter dem Jubel des Volkes zogen diese beiden siegreichen Escadrons mit den Gefangenen in Wien ein, und schlossen sich wieder an das am Graben aufgestellte Regiment an. Von da rückte dasselbe am 11. in den Augarten, passirte am 12. Mai, als die letzte bei Wien verbliebene Truppe die Taborbrücke, worauf diese abgetragen wurde und bezog nun das Lager bei Jedlersdorf, um die Donau von Korneuburg bis gegen den Spitz zu beobachten. Bei dem feindlichen Angriff auf die sogenannte schwarze Lacke, einer kleinen Donauinsel, zeichnete sich der dort mit 10 Hussaren auf Piquet gestandene Corporal Putnoky des Regiments besonders aus. Indem er 4 Mann zum Halten der Pferde zurückliess, kämpfte er mit den übrigen 6 zu Fuss, den Säbel in der Faust in den ersten Reihen unserer, den Feind vertreibenden Infanterie.

Am 21. und 22. Mai, in der blutigen Schlacht bei Aspern, war das Regiment bei Hirschstetten, Kagran und Stadlau mit dem vordringenden Feind in stetem Handgemenge, und hat sich dabei durch seine entschlossene todesverachtende Bravour hervorgethan. Nach der Schlacht rückte das VI. Armee-Corps ins Lager, wobei das Regiment in jenes bei Hirschstätten

zu stehen kam. Das Regiment hatte in dieser Schlacht nur den geringen Verlust von 9 Mann, 17 Pferden an Verwundeten, 1 Mann 1 Pferd an Gefangenen, nebst 2 todten Pferden, im Ganzen also 10 Mann und 20 Pferde.

Am 5. und 6. Juli, diesen zwei so heissen Tagen der Wagramer-Schlacht kämpfte das Regiment mit ausserordentlicher Tapferkeit, und eroberte am ersten Schlachttage unter Anführung des GM. Graf Wallmoden 13 feindliche Geschütze, bei welcher Gelegenheit sich Oberlieutenant Ratky besonders auszeichnete, indem er an der Spitze seines Zuges in die feindliche Artillerie eingehauen, und somit zur Eroberung dieser Geschütze sehr viel beigetragen hat.

Der kühne Brigadier GM. Graf Wallmoden, ein schon aus den früheren Campagnen rühmlich bekannter Reiterführer erhielt hiefür den Maria-Theresien-Orden. —

In dieser Schlacht, die durch volle 2 Tage gedauert hatte, erlitt das Regiment einen Verlust von 148 Mann und 172 Pferden. Bei dem Rückzuge der Armee nach Mähren machte das Regiment die Arriere-Garde, und kam den 7. Juli nach Korneuburg, wo sich von der Nachhut der Corporal Hüse mit den Hussaren Georg Moyses und Franz Mihocza der Oberst 2ten Escadron besonders auszeichneten, indem sie dem Feinde 5 Mann zu Gefangenen gemacht, und 9 Pferde abgenommen hatten.

Den 8. Juli zog sich das Regiment fortwährend mit der feindlichen Avant-Garde fechtend bis nach Stokerau zurück, bei welcher Gelegenheit Major Struppy eine doppelt überlegene feindliche Cavallerie-Abtheilung unter den Augen des FML. Baron Vincent mit vieler Bravour angegriffen, beinahe ein Drittheil davon niedergemacht, eine bedeutende Anzahl gefangen genommen, und den Rest bis unter seine eigenen Kanonen zurückgetrieben hat. Den folgenden Tag war das Regiment noch im Gefechte bei Hollabrunn betheiligt. — Major Struppy, Rittmeister Bekeny und Ratzky, Lieutenant Csorich werden in der officiellen Relation jener Tage belobt. Das Regiment rückte nach abgeschlossenem Waffenstillstand in die Gegend von Hohenmauth in Böhmen, kurz darauf jedoch nach Ungarn, wo es im September die Vorposten gegen Raab von der Pesther Insurection übernommen hatte. — Nach dem definitiven Friedens-Abschlusse erhielt das Regiment seine, vor diesem Feldzug innegehabte Friedens-Station Ungarisch Brod in Mähren. Zur feierlichen Vermählung der Erzherzogin Marie Louise mit dem Kaiser Napoleon par Procuration am 11. März 1810 zu Wien vollzogen, wurden 10 Offiziere des Regiments zur Garde-Dienstleistung nach Wien berufen, wovon Rittmeister Horvath, Oberlieutenant Kovacs und Lieutenant Nyulassy die künftige Kaiserin der Franzosen bis Braunau zu begleiten die Ehre hatten.

Im Juli marschirte das Regiment in die Stabs-Station Grosswardein in Ungarn, und von da im November nach Bekes

Csaba. Hier wurde die Oberstlieutenants-Division welche nach Ende der letzten Campagne bedeutend geschmolzen, in die andern Escadrons des Regiments vertheilt worden war, wieder errichtet.

Im Jänner 1812 marschirte das Regiment nach Galizien, wo es zum Reserve-Corps des österreichischen, vom FM. Fürst Schwarzenberg befehligten Auxiliar-Corps seine Bestimmung erhalten hatte. Im October wurde ein Theil der Ergänzungs-Truppen, worunter auch das Regiment im Lager bei Tarnogura gesammelt, und vom GM. Zechmeister dem Auxiliar-Corps zur Ergänzung zugeführt. Am 31. stiess die Avant-Garde bei welcher das Regiment, in der Gegend von Wisoki-Litewszky auf starke feindliche Abtheilungen, und am 1. November beim Vorrücken gegen Lumnia abermals auf den Feind, der hinter einer Anhöhe bei 1500 Kosaken und Uhlanen postirt hatte. Diese wurden sofort entschlossen angegriffen, nach kurzem Gefechte zurückgeworfen, und durch GM. Frehlich verfolgt.

In Czerenka vereinigte sich eine Escadron des Regiments und eine von Blankenstein-Hussaren (jetzt Nr. 6) mit dem Streif-Commando des sächsischen Majors von Seidlitz. Zwei Züge des Regiments welche die Arriere-Garde schlossen, sahen sich bald von ungefähr 400 Kosaken und einer eben so starken Reserve-Abtheilung mit Ungestüm angegriffen; von allen Seiten umrungen vertheidigten sie sich auf's Tapferste, bis ihnen Rittmeister Graf Bellrupt des Regiments mit einem Flügel, und Major Seidlitz mit 50 sächsischen Uhlanen zu Hülfe kamen. Major Seidlitz wurde in diesem Gefechte erschossen, jedoch von seinen tapfern Uhlanen unter Rittmeister v. Erztel und dem vom Rittmeister Graf Bellrupt befehligten Flügel des Regiments auf das rühmlichste gerächt. Eine bedeutende Anzahl Feinde wurden getödtet, 17 Kosaken gefangen und der Rest versprengt. Die Oberst 1te Escadron des Regiments verlor in dieser Affaire 31 Mann und 28 Pferde. Am 16. November bei Iszabellin zeichnete sich der Oberst Baron Vlasits und Oberstlieutenant Garnica des Regiments, nach der Relation des FM. Fürsten Schwarzenberg vorzüglich aus. Letzterer führte mit der Oberstlieutenants 2ten Escadron des Regiments und einer von Blankenstein-Hussaren die Avant-Garde der Brigade Frehlich, drang an der Tête dieses Vortrabs mit Ungestüm in den Feind, und trug somit zu dem glänzendem Erfolge hauptsächlichst bei, wodurch der bei Wolkowisk gestandene feindliche General Sacken zum eiligen Rückzuge veranlasst wurde. Rittmeister Stephaics gerieth mit mehreren Hussaren an diesem Tage in Gefangenschaft.

Am 18. November kämpfte das Regiment, mit den übrigen Truppen wetteifernd, bei Rudnia. Am 27. verfolgte es unter GM. Baron Frehlich den fliehenden Feind über Rudnia bis Mokany, wo Rittmeister Bekeny v. Mikofalva des Regiments die russische Arriere-Garde so entschlossen angriff, dass ihm 176 Mann, 11

Munitions-Wagen und viel Gepäck in die Hände fielen. Am 30. November marschirte das Regiment nach Kobrin, und blieb in verschiedenen häufig gewechselten Cantonirungen bis Ende April 1813, wo es zu der in Böhmen unter FM. Fürst Schwarzenberg zusammengezogenen Armee abrückte, und die Stabs-Station Böhmisch-Leipa bezog.

Im Juni 1813, wurde das Regiment zur Beobachtung des Feindes an der sächsischen Grenze concentrirt. Am 20. August drang eine starke, aus dem 9. holländischen Chasseur- eigentlich Lanciers-Regiment bestehende feindliche Abtheilung von der Avant-Garde des französischen General Vandamme gegen Böhmisch-Leipa vor, und hatte daselbst eine bedeutende Requisition ausgeschrieben. Rittmeister Neuwirth des Regiments, hievon unterrichtet sprengte ohne auf die Ueberlegenheit des Feindes zu achten, mit 3 Zügen der Oberstlieutenants 1ten Escadron in die Stadt, griff mit der grössten Entschlossenheit den daselbst auf dem Platze aufgestellten Feind an, warf ihn nach einem lebhaften Gefechte zur Stadt hinaus, und zwang ihn durch nachdrückliche Verfolgung zur äussersten Flucht, wodurch die Bewohner jener Stadt von der Requisition befreit wurden. Ausser mehren Todten und schwer Verwundeten die der Feind am Platze liess, wurden 9 Mann gefangen genommen, und 7 Pferde erbeutet. Bei diesem Gefechte haben sich Oberlieutenant Mrass und Lieutenant Reitmayer durch ihr tapferes Benehmen vorzüglich ausgezeichnet. Corporal Terlandey, der dem von mehreren Feinden in die Mitte genommenen Lieutenant Reitmayer schleunigst zu Hilfe kam, und mit diesem vereint die Feinde bewältigte, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 24. August ist das Regiment in's Lager bei Hirschberg gerückt, bei welcher Gelegenheit Rittmeister Bekeny, mit seiner Escadron und 12 russischen Uhlanen, bei Jägersdorf den Feind angegriffen, zurückgeschlagen und 7 Gefangene nebst Pferden eingebracht hatte. Während des Marsches nach Hirschberg wurde auch Niemes von den Oberlieutenants Szeleczky und Thannhofer überrumpelt, und dabei mehrere Gefangene gemacht.

Am 7. September unternahm Oberst Graf Zichy mit einem Theile des Regiments eine Recognoszirung gegen Rumburg, und liess eine daselbst requirirende 200 Mann starke feindliche Abtheilung mit einer solch' raschen Entschlossenheit angreifen, dass es nur den wenigsten gelang, zu entkommen, ein Theil niedergemacht und der Rest gefangen wurde. Die Forcirung Rumburgs war übrigens bloss der einsichtsvollen Tapferkeit des Obersten Graf Ferdinand Zichy zu danken, und für die weitern Operationen in Sachsen von grosser Wichtigkeit. Rittmeister Muraközy hatte sich durch vorzügliche Bravour in diesem Gefechte hervorgethan. Am 26. September rückte Oberst Graf Zichy mit einem, aus 2 Jäger-Compagnien und der Oberst-Division des Regiments bestehenden Streif-Commando in der Richtung gegen Pirna auf Lohmen zu,

und verjagte nach einem heftigen Gefechte ein feindliches Detachement, welches von Pirna zum Fouragiren ausgeschickt war. Oberst Graf Zichy lobt besonders die entschlossene Mitwirkung des Rittmeisters Graf Bellrupt. Corporal Szilnetzky der Oberst 2ten Escadron hatte sich hiebei vorzüglich ausgezeichnet, indem er den fliehenden Feind bis an den Brückenkopf von Pirna verfolgte. Rittmeister Graf Bellrupt setzte die Streifereien bis nach Wehlen fort, von wo er den Feind ebenfalls vertrieben, und mehrere Gefangene gemacht hat.

Am 8. October bei der Erstürmung des Brückenkopfs von Pirna, unterstützte das Regiment das tapfere 6. Feld-Jäger-Bataillon. Oberlieutenant Graf Karacsay des Regiments stürmte zu Fuss freiwillig mit. Den 18. October rückte das Regiment in der leichten Division Bubna eingetheilt, in die Aufstellung bei Leipzig, wo es an der denkwürdigen Völkerschlacht den rühmlichsten Antheil nahm. In der Nähe Leipzigs bei Pannsdorf, bestand die Division Bubna ein Gefecht, in welchem das Regiment an Todten 1 Mann und 13 Pferde, an Verwundeten den Oberlieutenant Ratky, 2 Corporale und 6 Gemeine zu beklagen hatte.

In der Relation der Schlacht von Leipzig wird mit besonderm Lobe des tapfern und einsichtsvollen Benehmens des Obersten Graf Ferdinand Zichy erwähnt. Nach dieser Schlacht wurde die leichte Division Bubna zur Avant-Garde gegen den fliehenden Feind bestimmt. Am 22. October kam das Regiment über Jena nach Weimar. In dieser Gegend hatte die auf Vorposten abgeschickte Oberst 1te Escadron gegen eine feindliche überlegene Cavallerie-Abtheilung, die durch einige 100 Mann Infanterie unterstützt wurde, ein heftiges Gefecht bestanden, es gelang ihr durch eine entschlossene Attaque den Feind so en deroutte zu bringen, dass er alsbald versprengt, und in die Flucht geschlagen wurde. Oberlieutenant Raitmayer und Rittmeister Meindl haben sich hiebei vorzüglich ausgezeichnet. Letzterer war durch die Brust geschossen, und hatte die Rettung seines Lebens nur der menschenfreundlichen Sorgfalt Sr. Hoheit des Grossherzogs Carl August von Sachsen-Weimar zu verdanken. Ausser diesen muss hier der ungewöhnlichen Bravour der Corporale Tohnay und Mory, dann der Hussaren Moyses, Pessniak und Toth, sämmtlich obiger Escadron, rühmliche Erwähnung geschehen.

Am 8. November, bei dem Angriff auf Hochheim, hatte das Regiment die Bestimmung, die unter den Befehlen des FML. Fürsten Alois Liechtenstein vorrückende Infanterie zu decken, und zu unterstützen, welcher es auch beim stattgehabten Sturme vollkommen entsprach. Am 21. Dezember passirte das Regiment bei Rheinfelden den Rhein, und marschirte in der leichten Division Bubna nach der Schweiz über Solothurn, Bern, Murten, Lausanne bis es am 30. Dezember in die Aufstellung bei Genf kam, welches noch vor dem Angriff die weisse Fahne aufgesteckt hatte.

Am 1. Jänner 1814, trat das Regiment seinen Marsch nach Süd-Frankreich an, und überschritt die Defiléen des Jura-Gebirges, am 4. kam es nach Lons le Saunier. Hier wurde ein mehrtägiger Rast gemacht, und Oberlieutenant Divits des Regiments mit einem Flügel entsendet um die Verbindung mit der, bei Genf zurückgebliebenen Brigade Zechmeister aufzusuchen. In der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner, erreichte dieses Commando den Ort Cornod, und musste hier wegen stark vorgerückter Nacht, wodurch in dieser coupirten Gegend alle Orientirung verloren ging Posto fassen. Trotz aller angewandten Vorsichtsmassregeln sah sich dieser Offizier plötzlich von einer Menge bewaffneten Bauern, National-Garden und regulärer Infanterie umrungen, und konnte bei dem äusserst coupirten Terrain nichts ausrichten. Er suchte auf demselben Weg, den er gekommen war sich zurückzuziehen, wurde aber plötzlich von einer Kugel getroffen, und stürzte, den Heldentod sterbend, zur Erde. Das Regiment bedauerte in Oberlieutenant Divits den Verlust eines ausgezeichneten Offiziers. Corporal Warga übernahm nach dessen Fall das Commando, setzte den verzweifelten Kampf auf das rühmlichste fort, rettete sich mit einiger Mannschaft nach vielen beschwerlichen Umwegen durch's Gebirge, und rückte in St. Amour beim Regimente wieder ein. Zur selben Zeit war auch die 1te Majors 1te Escadron unter Commando des Rittmeisters Graf Wolkenstein, den der FML. Graf Bubna aus seiner Suite dazu befehligte, auf Streif-Commando ausgeschickt worden, um die feindliche Aufstellung zu suchen. Die Escadron rückte desshalb auf der Strasse über St. Amour gegen St. Etienne vor. Als aber vor diesem Orte eine starke feindliche Infanterie-Colonne der noch Cavallerie und Artillerie als Unterstützung folgte, sichtbar wurde, und das ungünstige coupirte Terrain kein günstiges Gefecht gegen die Uebermacht des Feindes erwarten liess, war selbe genöthigt sich wieder zurückzuziehen, und sich an das Gros der nachrückenden Truppen anzuschliessen. Dieser Rückzug musste über eine, von einer bedeutenden Anzahl bewaffneter Bauern und National-Garden besetzte Brücke gemacht werden. Die mit dichtem Gestrüpp verwachsenen Wassergräben bothen dem Feind an der Brücke ein sicheres Versteck; der Rückzug der Hussaren wurde daher über die Brücke in Carriere ausgeführt. Leider ist hiebei Rittmeister von Nostitz tödtlich verwundet worden, und starb an dieser Verwunduug am 10. Jänner zu Coligni; ausserdem blieb 1 Mann todt, 2 Mann und 3 Pferde wurden verwundet, und 1 Corporal nebst 5 Gemeinen geriethen in feindliche Gefangenschaft.

Das Regiment rückte hierauf nach Bourg en Bresse vor, wo 1000 Mann französischer Truppen Widerstand leisteten, den 10. Jänner 1814. Das Regiment wurde mit der beihabenden Cavallerie-Batterie zum Angriff beordert; es kam zu einem lebhaften Gefechte, was jedoch mit der Flucht des Feindes endete.

Durch die Einnahme dieser Stadt wurden 800 spanische Offiziere aus der Kriegs-Gefangenschaft befreit. — Das Regiment rückte hierauf weiter vor. Am 21. Februar wurden bei Montagni die Vorposten unter Commando des Oberlieutenants Szeleczky des Regiments von einer weit überlegenen feindlichen Abtheilung angegriffen. Jener tapfere Offizier stürzte sich mit seinen braven Hussaren dem vordringenden Feinde heldenmüthig entgegen. Nach einem langen blutigen Kampfe behaupteten zwar die Hussaren ihren Posten, erkauften aber diesen Sieg mit dem Tode des Oberlieutenants Szeleczky, der auf dem Platze geblieben ist. — Am 22. Februar hatte sich das Regiment bis Rumilly, und am 23. hinter die Fiere gezogen, wo es in Valiers das Bivouac bezog. Rittmeister Graf Bellrupt wurde von hier aus zur Herstellung der Verbindung zwischen Annecy und Rumilly mit [illegible]0 Pferden entsendet. Aber bereits hatte der Feind Rumilly besetzt, war gleichzeitig in Annecy eingedrungen, hatte auf dem einzigen Fussweg, den Rittmeister Graf Bellrupt passiren musste, zahlreiche Infanterie-Abtheilungen vorgeschickt, und die Brücke verrammelt, mithin das Commando ganz abgeschnitten. Dieser Rittmeister liess nun einige Hussaren absitzen, welche zur Wegräumung der Verrammelung schritten, und so die Passage über die Brücke wieder eröffneten, während er selbst mit dem Reste dem Feinde muthig entgegen rückte, und ihn so lange aufhielt, bis er sich über die Brücke zurückziehen konnte. Die Gemeinen Johann Csiwrik, Petrik und Pollak hatten sich bei dieser Gelegenheit besonders hervorgethan.

Bei dem am 28. Februar erfolgten Angriffe auf die feindliche Stellung bei St. Julien, hatte das Regiment mit seiner gewohnten Bravour gekämpft, Rittmeister Tschebuly und Oberlieutenant Graf Michael Esterhazy wurden verwundet; besonders hatte sich hier Oberlieutenant v. Wahler ausgezeichnet, welcher in der offiziellen Relation vorzüglich angerühmt und in Folge dessen mit dem R i t t e r k r e u z e d e s L e o p o l d - O r d e n s belohnt wurde. — Nach dieser Affaire marschirte das Regiment, mit Zurücklassung einiger Abtheilungen auf Vorposten nach Blain-Palais bei Genf, und am 2. März nach Versoi, um auch den allenfalls von der Seite des Juragebirges ankommenden Feind zu beobachten, zu diesem Behufe wurde Major Graf Blankenstein mit 200 Mann des Regiments, für den Festungsdienst der in Belagerungszustand erklärten Stadt Genf, dahin kommandirt. Das Regiment, nach vielen Hin- und Hermärschen, rückte am 29. April nach Grenoble. Die 2. Majors-Division wurde beordert, den Kaiser Napoleon, welcher mit seiner Suite im südlichen Frankreich anlangte, bis nach Antilles, als dem Einschiffungsplatze nach der Insel Elba zu begleiten. Am 6. Mai ist das Regiment von Grenoble aufgebrochen, rückte am 13. über den Cenis nach Susa in Piemont, und von da am 15. über Avigliano in Turin, der Hauptstadt jenes Landes ein.

Hier verblieb es 8 Monate, und paradirte beim Einzuge des Königs Victor Emanuel von Sardinien in dieser Residenz.

Am 1. Januar 1815 marschirte das Regiment nach Chivasso, von da über Novara, Vigevano, Pavia in die ihm zugewiesene Stabsstation Cremona, wo es am 10. Januar einrückte, und bis zu dem Ende März erfolgten Ausbruche des Feldzugs gegen den König Joachim Murat von Neapel, bei welchem es rühmlichst mitwirkte, verblieb. Am 31. März brach es auf und rückte am 2. April an den Brückenkopf bei Ochiobello, wo es dem Commando des FML. Baron Mohr, der diesen gegen die ungestümen feindlichen Angriffe zu vertheidigen hatte, untergeordnet wurde. König Murat selbst wendete sich mit seiner Haupt-Armee gegen Ferrara, und liess unter seinen Augen jenen Brückenkopf mehrmals angreifen. Der Feind wurde aber durch die kühnen Attaquen des Regiments, im Vereine mit Prinz-Regent von England Hussaren (jetzt Nr. 5), jedesmal mit starkem Verluste wieder zurückgeworfen. Die 2. Majors 2. Escadron war, dem Befehle des GM. Grafen Nugent untergeordnet, bei dem Treffen von Pistoja, den 10. April, und wurde zur Verfolgung des Feindes bis an die Thore von Florenz verwendet, wobei sie sich unter der umsichtigen Anführung ihres tapfern Commandanten, Rittmeister Stassek, rühmlichst ausgezeichnet hat. Am 21. April führte, wie bekannt, FML. Graf Neipperg, den Uebergang über den reissenden Ronco-Fluss in der Mittagsstunde im Angesichte der ganzen feindlichen Linie aus. Die Avant-Garde unter GM. v. Geppert und Oberst Zichy des Regiments, setzte mit der grössten Entschlossenheit über den Fluss und vertrieb den Feind vom jenseitigen Ufer, welcher durch diese und die nachgefolgten Truppen gegen 8 Uhr Abends in seiner Position angegriffen und vollends geschlagen, bis Forlipopuli zurückgeworfen wurde. Hiebei hat sich Rittmeister Gömery des Regiments, durch die glänzenden Attaquen, die er mit seiner Escadron gegen die geschlossene feindliche Linie mit solcher Kühnheit ausführte, dass eine wilde Flucht des Feindes die Folge war, besonders ausgezeichnet. Am 28. April, wurde Pesaro durch den Rittmeister Baron Montbach des Regiments, und Hauptmann Graf Thurn überfallen, wobei sich die Mannschaft der Oberst 1. Escadron hervorthat. Bei dem weitern Vorrücken des vom FML. Graf Neipperg befehligten Corps, blieb die 1. Majors-Division des Regiments zur Cernirung Anconas zurück, während das Regiment mit den übrigen Divisionen noch fortan bei der Avant-Garde des FML. Graf Neipperg eingetheilt, den fliehenden Feind verfolgte. So kam es den am 21. Mai über Capua in das Lager von Neapel. Inzwischen waren in letzterer Stadt Tumulte gegen die bisherige Regierung ausgebrochen. Demnach erhielt FML. Graf Neipperg den Befehl, mit dem Regimente und dem Dragoner-Regiment Grossherzog von Toscana Nr. 4 ungesäumt gegen Neapel zu marschiren, den Unordnungen Einhalt zu thun, und das

Militär-Commando dieses Platzes zu übernehmen. Bei dem am 22. Mai um 2 Uhr Morgens erfolgten Einmarsch dieser zwei Regimenter in Neapel, war der anarchische Zustand aufs höchste gestiegen; durch ihr Erscheinen am Platze vor dem königlichen Palaste wurde jedoch die Plünderung verhüthet und das Staats-Eigenthum für die neue Regierung gerettet. Somit hatte der 6wöchentliche Feldzug zum Ruhme der österreichischen Waffen glücklich geendet. Das Regiment wurde in der grossen Caserne am Meere, an der Strasse nach Portici, einquartiert.

Vermöge Allerhöchsten Armeebefehl vom 5. Juni erhielt der Rittmeister Baron Montbach für seine Auszeichnung bei Pesaro, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Bei dem feierlichen Einzuge des König Ferdinand IV. am 17. Juni in Neapel, eröffnete FML. Graf Neipperg an der Spitze des Regiments, diesen Zug. Se. Majestät der König haben zur Belohnung für die erspriesslich geleisteten militärischen Dienste folgenden Offizieren des Regiments k. sicilianische Orden verliehen, als: dem Obersten Grafen Zichy, den Rittmeisters Grafen Bellrupt, Baron Montbach, von Kovats und dem Oberlieutenant Uramovits, — Rittmeister Stassek hingegen wurde mit dem toskanischen Josephs-Orden belohnt. — Am 21. Juni hat das Regiment seinen Rückmarsch angetreten und rückte über Capua, Molo di Gaeta, Teracina, Velletri nach Rom, wo es am 28. en parade eingezogen, vom FML. Graf Neipperg angeführt, beim Einmarsch mit 24 Kanonenschüssen von der Engelsburg aus begrüsst wurde. Am 29. Juni, dem Peter und Paulus Tage hielt das Regiment Rasttag in Rom, und dessen Offiziers-Corps wohnte dem an diesem Tage von Sr. Heiligkeit Papst Pius VII. in Person abgehaltenen Hochamte bei. Nach dieser Feierlichkeit wurde das Offiziers-Corps Sr. Heiligkeit vorgestellt, zum üblichen Handkusse vorgelassen, und mit dem apostolischen Segen betheilt. Am 30. Juni setzte das Regiment den Marsch über Viterbo, Monte Fiascone, Florenz, Bologna nach Modena fort und von da am 17. Juli über Parma, Piacenza, Tortona, Alessandria, Nizza nach Frankreich bis nach L'Auriol, wo es vom 7. bis 16. September verblieb, an welchem es nach Valence kam, wo es wieder bis 24. Oktober stehen blieb; an diesem Tage trat es seinen Rückmarsch in die kais. Erbstaaten an, und rückte am 10. Dezember nach Lambach in Oberösterreich.

Hier blieb das Regiment bei dem, während der Verhandlungen mit Bayern, wegen Gebiets-Abtretungen unter dem Befehle des FML. Baron Bianchi aufgestellten Observations-Corps bis den 14. April 1816, an welchem Tage dasselbe in die ihm angewiesene Friedensstation Essegg in Slavonien abrückte, wo es am 25. Mai anlangte und im Veröczer Comitate dislocirt wurde. Im September 1820 war es zum grossen Cavallerie-Lager bei Pesth zugezogen, wo es wiederholt von Sr. Majestät, dem eben anwesenden Kaiser

Franz ausgerückt, und am 7. Oktober in seine innegehabten Stationen abrückte, der Stab selbst jedoch von Esseg nach Vukovár verlegt wurde. Nach einem beinahe 15jährigen Aufenthalte in Slawonien erhielt das Regiment die Bestimmung nach Italien und brach am 4. September 1830 mit Ausnahme der nach Croatien auf Räuber-Commando abgerückten 1. Majors-Division aus den bisherigen Stationen dahin auf, wo es am 25. Oktober in der neuen Stabsstation Cremona in der Lombardie anlangte. Die 1. Majors-Division rückte dem Regimente bald nach, verblieb aber über Winter in Laibach.

Bei Ausbruch der Revolution im Herzogthum Modena wurde die Oberst 1. Escadron unter Rittmeister Tschebulcz, nebst andern Truppen, an die dortige Grenze entsendet, um den Uebertritt der Aufrührer in das österreichische Italien zu verwehren. Ausserdem wurden Rittmeister Spatzierer und Baron Stahrenfeld, jeder mit einem Zuge nach Parma und Piacenza zur Begleitung der Herzogin Marie Louise von Parma beordert. Beim Angriffe auf die Rebellen bei Novi, in der Nacht des 7. auf den 8. März 1831, hatte sich der 2. Zug der Oberst 2. Escadron unter seinem unerschrockenen Commandanten Oberlieutenant Graf Lanius, sowie durch persönliche Bravour insbesondere der Cadet Wachtmeister von Szallopek ausgezeichnet.

Am 25. März fand das Gefecht bei Rimini statt. An der Tête der Brigade Mengen, marschirte die Oberst-Division des Regiments, von welcher der 1. Zug der 1. Escadron die Avant-Garde bildete. Ungefähr 5 Miglien von Rimini stiess diese Avant-Garde auf die Insurgenten, die da Stellung genommen und die anrückenden Hussaren mit einer kräftigen Decharge empfangen hatten. Der Commandant des Zuges, Oberlieutenant Kamiss, erhielt den Befehl anzugreifen, und führte auch sogleich entschlossen seine Hussaren gegen den Feind. Rittmeister Fürst Carl Liechtenstein schloss sich, freiwillig, — seines in der Kriegsgeschichte Oesterreichs so berühmten Namens würdig, an die Spitze jener kleinen Abtheilung seiner Escadron. Dieser kleine Haufe Hussaren, durch das muthvolle Beispiel seiner ausgezeichnete Anführer enthusiasmirt, leistete Wunder der Tapferkeit aber theils das stark coupirte Terrain, theils die unverhältnissmässige Uebermacht des Feindes, waren Ursache des bedeutenden Verlustes, den diese Braven erlitten. Gleich im ersten Angriffe erhielt Oberlieutenant Kamiss eine Schusswunde. Trotz der Vertheidigung von fünf seiner Leute, musste er, sowie noch drei dieser Braven, den Heldentod sterben, nachdem auch die zwei andern schwer blessirt am Platze liegen blieben. Das Regiment bedauerte in ihm den Verlust eines beliebten und ausgezeichneten Offiziers. Das Pferd des Rittmeisters Fürst Liechtenstein wurde durch einen Schuss am Kopfe verwundet; er selbst ebenfalls durch einen Schuss im linken Oberschenkel schwer blessirt, und wäre rettungslos verloren

gewesen, wenn ihn nicht sein braves Ross aus dem dichten feindlichen Haufen herausgetragen hätte, kaum jedoch in der Nähe seiner Escadron angelangt, stürzte er, von seinem Wachtmeister Sztopek, der ihm zu Hilfe entgegengeeilt, unterstützt, bewusstlos vom Pferde. Das Gefecht wurde durch die Jäger und Grenzer kräftigst fortgesetzt und endete gegen 9 Uhr Abends mit einer gänzlichen Niederlage und Flucht der Insurgenten. Der 1. Zug der Oberst 1. Escadron, zählte nebst dem Verluste seines tapfern schon oben erwähnten Commandanten 5 Todte und nebst dem Escadrons-Commandanten Fürst Liechtenstein, noch 4 schwer blessirte Hussaren.

Nach der schnellen Unterdrückung des Aufstandes bezog das Regiment am 25. April wieder seine Stabsstation Cremona. Am 7. Juni 1831 wurden einige Hussaren, die sich im Gefechte bei Rimini, am 23. März, ausgezeichnet hatten, mit Tapferkeits-Medaillen belohnt, und zwar mit der goldenen: der Corporal Urban Krauss, welcher den schwer verwundeten Rittmeister, Carl Fürst Liechtenstein, im grössten Feuer mit hingebender Selbstaufopferung gerettet hatte, die Hussaren Jos. Csakány und Paul Farkass, welche bei der versuchten Rettung ihres Zugs-Commandanten und drei anderer Cameraden selbst schwer blessirt wurden, erhielten die silberne Medaille, sowie auch der Hussar Andreas Palasdy, welcher feindliche Abtheilungen durchbrochen, bis an das Thor von Rimini vorgesprengt, daselbst mehrere Rebellen niedergemacht, und sich bei der Rückkehr neuerdings durch die starken Insurgentenhaufen durchhauen musste. — Rittmeister Fürst Liechtenstein erhielt den päpstlichen Christus-Orden. Das Regiment blieb noch nahe an 8 Jahre in der Stabs-Station Cremona und Concurrenz und hatte in dieser Epoche eine Division in der Romagna durch längere Zeit detachirt; zur Krönung Sr. Majestät Kaiser Ferdinands zu Mailand, war das Regiment dahin gezogen, und fungirte beim Einzuge am 13. September 1838. Nach der Concentrirung 1839, rückte es am 21. Oktober mit dem Stabe und 5 Escadrons nach Mailand, 3 nach Pavia. In diesen Jahren hatte das Regiment an den grossen Truppen-Concentrirungen und Manövers, welche in Italien von dem FM. Graf Radetzky abgehalten wurden, thätigen Antheil genommen. Ende Mai 1844 bezog das Regiment die Stabsstation Vicenza im Venezianischen, wo es in Padua, Treviso, Verona Divisionsweise stand. Bei den im September 1845 ausgebrochenen Unruhen im Römischen, wurde die Oberstlieutenants-Division nach Ferrara detachirt, kehrte aber schon nach drei Wochen wieder nach Padua zurück.

Anfangs März 1848 war das Regiment wie folgt dislocirt und zwar: der Regimentsstab mit der Oberstlieutenants und 1. Majors-Division in Padua, die 2. Majors 2. Escadron in Parma, die 2. Majors 1. mit einem Flügel in Reggio, dem andern in Modena, die Oberst 1. Escadron in Rovigo, die Oberst 2. in Montagnana, und von dieser Oberlieutenant von Potskay mit einem Commando von 36 Pferden in der Citadelle von Ferrara.

Nach dem unglücklichen Ereignisse der Capitulation Venedigs beschloss FML. Baron d'Aspre alle disponiblen Kräfte seines Corps in Vicenza zu concentriren, marschirte mit seinen Truppen, unter welchen auch der Stab, die Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division des Regiments sich befanden, am 24. März von Padua ab, und langte am 25. zu Vicenza an, wo ein Lager bezogen wurde. Hier stiess beinahe gleichzeitig die in Montagnana stationirt gewesene Oberst 2te Escadron zum Regimente, trotz vielen Schwierigkeiten gelang es auch der Energie des umsichtigen Rittmeisters von Szalay, mit der Oberst 1ten Escadron sich ebenfalls am 25. an das Regiment zu schliessen. Noch am selben Tage rückte das ganze 2. Corps, worunter nun 6 Escadrons des Regiments nach Verona, wo das Regiment am Campo Fiore campirte. In Modena war die Revolution ebenfalls im vollen Ausbruch, und Rittmeister von Baranyay wurde mit der halben Escadron der 2. Majors 1. beordert, den Herzog wie dessen Marstall bei seiner Abreise zu decken. Zur Abführung des letzteren war Oberlieutenant Kellner mit seinem Zuge kommandirt und brachte denselben unbeschädigt in einem der herzoglichen Jagdschlösser unter. Nach 2 forcirten Märschen gelang es ihm mit seiner aus 2 Corporalen und 20 Gemeinen bestandenen Abtheilung Vicenza, wo er noch das Regiment zu finden hoffte, nach vielen Mühseligkeiten zu erreichen. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags, als Oberlieutenant Kellner mit seinem Zuge vor den Thoren dieser Stadt anlangte und hier die Einwohner im vollen Revolutionstaumel fand. — Sein Entschluss war schnell gefasst, er übergab dem Corporal Marton das Commando seiner Abtheilung und begab sich zu Fuss in die Stadt. Seinem energischen Auftreten daselbst gelang es nicht nur allen Aufforderungen zur Uebergabe der Waffen und Drohungen kräftigst entgegenzutreten, sondern er erzwang vom Comité der provisorischen Regierung die unentgeltliche Verabreichung von Fourage und Brod für seine ganze Abtheilung. Am 27. noch vor Tagesanbruch verliess dieser Zug Vicenza, und rückte gegen 3 Uhr Nachmittags unangefochten in Verona ein, wo er vor allen ausgerückten Truppen belobt, die Unteroffiziere mit zwei, die Hussaren mit einem Gulden CM. belohnt wurden. — Der tapfere Commandant Oberlieutenant Joseph Kellner, erhielt später das Militär-Verdienstkreuz. Der zweite Flügel der 2. Majors 1. Escadron rückte unter Rittmeister Graf Cavriani von Reggio mit 4 Compagnien gegen Mantua, wo sie sich mit den andern aus Modena gekommenen Truppen vereinten.

Minder glücklich war die in Parma stationirt gewesene 2. Majors 2. Escadron. Tags vorher, vor dem Ausbruch der Revolution durch untrügliche Anzeichen in Kenntniss gesetzt, rückte Rittmeister Nemeth am 20. März früh 7 Uhr mit seiner Escadron mit Sack und Pack, Ober- und Untergewehr zum

Exerzieren aus. Kaum am Exerzier-Platze angelangt, hörte man deutlich in der Stadt einige Schüsse fallen, gleich darauf sprengte ein Adjutant des Herzogs beim Thore hinaus, und benachrichtigte die Escadron von der bereits in der Stadt ausgebrochenen Revolution, und von der in den Gässen begonnenen Errichtung von Barikaden. Rittmeister Nemeth liess nun die Escadron ihre Feuerwaffen scharf laden, und schickte den Lieutenant Graf Hunyady, der mit seinem Zuge in der Burg bequartirt war auf Umwegen dahin ab. Er selbst aber mit den 3 Zügen begab sich eilends auf den Hauptwach-Platz, und entsendete eine Abtheilung in die Caserne zur Bewachung der Standarte und Escadrons-Effecten. Als die Escadron nach Hinwegräumung einiger Hindernisse bei der Hauptwache ankam, war der Platz bis auf einige zurückgelassene Todte und Verwundete bereits von einer Abtheilung des Infanterie-Regiments Este gesäubert worden.

Es wurde aus allen Fenstern auf die Truppen geschossen, mehrere Leute und Pferde von der Escadron waren schon verwundet bis die Infanterie gegen die Fenster zu feuern begann, und so dem Plänkeln ein Ende machte. Desto schlimmer erging es aber den Patrouillen, und nur mit ausserordentlichen Schwierigkeiten konnte die Verbindung erhalten werden. Major von Vetter begab sich von einer berittenen Ordonnanz begleitet ebenfalls auf den Hauptplatz, und erhielt eine Schusswunde im Unterleib. Die Ordonnanz Gemeiner Gyurkovicz aber wurde erschossen. — Ausser dem schwer verwundeten Major von Vetter waren von der Escadron Oberlieutenant v. Wetterhahn, Wachtmeister Kemenczy, 1 Corporal und 6 Gemeine blessirt.

Am 22. früh verliessen die österreichischen Truppen Parma, fanden aber bei Colorno den Po-Uebergang zerstört, und wurden vom jenseitigen Ufer beschosson. — Dieses somit von allen Seiten abgesperrte Detachement war nothgedrungen bis 7. April, aller Mittel beraubt in die österreichischen Staaten zu gelangen, in Colorno zu bleiben. Hauptmann Torri und Rittmeister Nemeth sahen sich nun gezwungen mit der provisorischen Regierung von Parma zu unterhandeln, und es wurde eine Convention abgeschlossen, wornach diese Truppen ihre sämmtlichen Waffen und Munition an die parmesanische Regierung gegen baare Bezahlung abliefern, und über Modena und Bologna nach Ferrara abmarschiren sollten. In Ferrara wurden dieselben vom piemontesischen General Durando empfangen, und deren Einschiffung nach Fiume besorgt. Da jedoch die Einbarkirung der Pferde wegen Mangel an Schiffen unmöglich war, sah sich Rittmeister Nemeth gezwungen, mit der päpstlichen Regierung eine zweite Convention abzuschliessen, womit an die letztere sämmtliche 137 Stück k. k. Dienst-Pferde, aus denen die Escadron bestand, gegen Entrichtung von 110 fl. CM. per Stück ausgefolgt wurden. Nach diesem hat die Einschiffung der Truppe in Ponte-Lago ungehindert stattgefunden; ein piemontesisches Kriegs-Schiff diente als Begleitung bis Fiume, wo sie am

fünften Tage angelangt sind. Rittmeister Nemeth erhielt den Befehl mit der Escadron zu Fuss nach Steyermark zur Reorganisirung abzumarschiren, wo er gegen Mitte Mai in Leibnitz ankam, bis Ende Juli daselbst verblieb, und im Monat September mit der vollkommen ausgerüsteten und reorganisirten Escadron zum Regimente in Mailand einrückte. Es ist zu erwähnen, dass in dieser traurigen Katastrophe es der Escadron trotz der Ablieferung der Waffen und Pferde an die Rebellen dennoch gelungen war, die Standarte der 2ten Majors-Division unbeschädigt dem Regimente zu überbringen.

Anfangs April war das ganze Regiment bis auf die 2te Majors 2te Escadron in und um Verona concentrirt, und wurde grösstentheils zu den äussersten Vorposten theils auch zu den von Verona aus unternommenen Streifzügen, Recognoszirungen, Requisitionen und sonstigen Expeditionen verwendet.

Bei dem am 30. April bei Bussolengo stattgefundenen Gefechte nahm die in der Brigade Fürst Taxis gestandene Oberstlieutenants-Division des Regiments Theil, und bezog nach dieser Affaire die Vorposten bei Chievo. Zugleich bezog die 1te Majors-Division die Vorposten bei St. Massimo, und die Oberst-Division dieselben bei Croce-Bianca. In dieser Verwendung blieb das Regiment bis zur Schlacht von St. Lucia am 6. Mai, bei welcher es mit den 3 obenbezeichneten Divisionen in der Reserve eingetheilt war. Erwähnenswerth ist hier die tapfere That des Hussaren Alberth der 1ten Majors 2ten Escadron, welcher als Ordonnanz mit einer Ordre an die Vorposten gesendet wurde, während der Feind vorrückte. Nach Entledigung seines Auftrags gerieth er am Rückwege plötzlich in die feindliche Plänklerkette, und wurde noch überdiess von 3 Lanciers angegriffen, wobei sein Pferd durch einen Lanzenstich tödtlich blessirt wurde. Mit vieler Bravour hieb er nun einen feindlichen Reiter herab, und verwundete einen andern dermassen, dass er fiel, jedoch im Sattel hängen blieb, schnitt diesen sammt dem Sattel eiligst vom Pferde, und brachte dieses als Beute zurück. Alberth erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe. Die Oberstlieutenants-Division bezog innerhalb der Thore Veronas auf dem Wall ein Lager, und rückte am 18. Mai wieder auf die Vorposten bei Croce-Bianca ab. Die 2te Majors 1te Escadron wurde der Festungsbesatzung von Mantua zugetheilt, und zu häufigen Requisitionen, Recognoszirungen und Escorten verwendet. Am 28. Mai marschirten sämmtliche Abtheilungen des Regiments nach Mantua, und nahmen an der Tags darauf siegreich erfochtenen Affaire bei Curtatone und Montanara Theil.

Das Regiment mit Ausnahme der in Mantua gebliebenen 2ten Majors 1ten rückte im Juni Divisionsweise in den Brigaden Fürst Liechtenstein, Fürst Taxis und Baron Simbschen über Montagnana u. s. w. gegen Vicenza vor, und hatte bei dem Angriff und der Einnahme dieser Stadt am 10. und 11. rühm-

lichen Antheil. — In dieser Epoche war das Regiment bei der Unterwerfung Paduas, und der Communications-Eröffnung über Roveredo nach Tirol betheiligt.

Am 23. Juli bei der Erstürmung der Höhen von Sona, Madonna del Monte, und St. Giorgio in Salice erhielt Rittmeister Graf Wrbna des Regiments den Befehl die in einem Hohlweg postirte, beiläufig 400 Mann starke, feindliche Abtheilung (Savoyarden) anzugreifen. Trotz des sehr ungünstigen Terrains wurde rasch attaquirt, eine bedeutende Anzahl Feinde niedergehauen, und 75 Gefangene, worunter ein Stabs-Offizier und 6 Oberoffiziere gemacht. Corporal Kaufmann, welcher sich durch besondere Bravour hier ausgezeichnet hatte, erhielt die goldene, die Hussaren Stephan Nemeth und Georg Benitzky die silberne Tapferkeits-Medaille. Corporal Kass, welcher bei St. Giorgio in Salice eine starke feindliche Compagnie die sich gegen die Gärten zog, um unserer vordringenden Avant-Garde in die Flanken zu fallen bemerkte, sprengte mit 6 Mann unter lautem Hurrah dem Feinde entgegen, welcher auseinander stob, und von dem nachrückenden Zuge des Lieutenants Broggiany vollends geworfen wurde. Mehrere feindliche Infanteristen waren blessirt, 26 wurden gefangen, und viele Gewehre erbeutet. Der tapfere Angriff vom Corporal Kass geleitet, war von wesentlichem Vortheil für die bald darauf erfolgte Erstürmung der Höhen und des Ortes. Kass erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 26. bei der Erstürmung Voltas, sprengte der Rittmeister Graf Wrbna dem in der finstern Nacht vorrückenden Feind mit einer Abtheilung seiner Escadron entgegen, und vollführte eine glänzende Attaque; da aber die Finsterniss zu gross war, und überdiess aus den Häusern mörderisch gefeuert wurde, erhielt die Escadron den Befehl zum Rückzuge. Bei diesem wurde Graf Wrbna mit 4 Hussaren von seiner Escadron durch die in den engen Gässen kämpfenden Abtheilungen abgeschnitten. Dieser gedachte Rittmeister vollführte nun mit diesen 4 Mann mehrere Attaquen, säuberte mehrere Gässen vom Feinde, und bewerkstelligte im Verein mit der Infanterie die glückliche Entscheidung jenes Nachtkampfes. Die Hussaren Joseph Major und Anton Kanavatz, welche stets an der Seite ihres Rittmeisters kämpften, erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 27. früh verfolgte die 1te Majors-Division unter der Anführung des tapfern Majors Cseh den fliehenden Feind von Volta aus gegen Giudizollo. Der 1te Flügel der 1ten Escadron unter Rittmeister von Mollnar erreichte denselben, attaquirte, warf eine Compagnie von der feindlichen Arriere-Garde, und machte 14 Gefangene; die übrigen 6 Züge bedrohten die Flanke der gegen den attaquirenden Flügel feuernden Geschütze. Die Hussaren Gulyas, Keczkes, Kovacsics und Rack verdienten bei dieser Gelegenheit sich die silberne Tapferkeits-Medaille,

Bei dem am 6. August in Mailand erfolgten Einzuge der siegreichen Armee, machte die Oberstlieutenants-Division des Regiments die Avant-Garde. Der Stab mit der Oberst und 1ten Majors-Division kam nach Varese und Sesto-Calende bis zur gänzlichen Versprengung der Garibaldischen Banden, und rückten sodann am 4. September nach Mailand. Am 28. ist die in Mantua gebliebene 2te Majors 1te Escadron so wie das in der Citadelle von Ferrara abgeschnittene Detachement des Oberlieutenants v. Potskay in Mailand zum Regiment gestossen, eben so im Laufe jenes Monats die 2te Majors 2te Escadron aus Steiermark. Am 20. October rückten sämmtliche Abtheilungen des Regiments aus Mailand auf Vorposten längs dem die Demarcations-Linie bildenden Fluss Ticino ein. Der Stab mit einer Escadron kam nach Cugiono, die andern nach Buffalora, Belgiojoso Abbiategrasso, Pavia, Soma und Castano.

In dieser Eintheilung befand sich das Regiment bis Ende Jänner 1849. In Folge ihrer Auszeichnung vor dem Feinde, in diesem Feldzuge, werden in der offiziellen Relation belobt: Oberst Graf Töröck, Major Cseh, die Rittmeister Graf Wrbna, Graf Mensdorff, Graf Thun, v. Gontard, v. Fiath, Oberlieutenant Graf Grünne, die Lieutenants Brogiany und von Perczel; die Rittmeister Arthur, Graf Mensdorff und Graf Eugen Wrbna erhielten den Orden der eisernen Krone III. Classe, letzterer sammt dem Rittmeister Gontard das Militär-Verdienst-Kreuz. Die Belohnungen der Mannschaft sind betreffenden Ortes bereits erwähnt.

Am 31. Jänner 1849, rückte das Regiment in die Stabs-Station Lodi und Umgebung, wo es bis 16. März verblieb.

Am 17. brach das Regiment auf, und rückte mit 3 Divisionen gegen Pavia, von wo die hier concentrirte Armee in drei Haupt-Colonnen über den Ticino abmarschirte. Die 1te Majors-Division besetzte mit 3 Bataillons Kinsky-Infanterie alle Posten auf der Strecke von Abbiategrasso bis Castano, um so den Abmarsch der Truppen zu maskiren.

Am 21. bei Mortara wurde von dem die äusserste Avant-Garde bildenden Flügel der 2ten Majors 2ten Escadron durch die erste Kanonenkugel die von den Piemontesen abgefeuert wurde, der Hussar Cziffra todt geschossen, und dem Gemeinen Stanitits ein Fuss zerschmettert. Corporal Carl Fazekas, der mit den Gemeinen Magyar, Burray und Jessovits die Vorhut bildete, und in der rechten Flanke eine feindliche Cavallerie-Abtheilung ungefähr einen Flügel stark erblickte, stürzte sich mit diesen 3 Mann auf den überraschten Feind, und brachte ihn zum weichen. Noch in der folgenden Nacht wurden Oberlieutenant Kellner, Lieutenant v. Ritter und Arday beordert, die Gegend von Novara nach allen Richtungen zu durchstreifen, und die Spuren des fliehenden Feindes aufzusuchen. Oberlieutenant Kellner fand ihn bei Robbio, Lieutenant v. Ritter in Albonese, und Lieutenant Arday bei Vigevano

jedoch überall noch in der Flucht begriffen. Früh gegen 5 Uhr rückten diese Commanden ein, und brachten mehrere Gefangene, ausserdem Lieutenant Ritter noch 2 Beute-Pferde.

Am 23. früh wurde gegen Novara vorgerückt, — das ganze 2te Corps, in welchem die 3 Divisionen des Regiments, kam gleich in's Gefecht, und hielt sich gegen einen über 50000 Mann starken mit zahlreichem Geschütz versehenen Feind bis 4 Uhr Nachmittags, — der Ankunft des III. Armee-Corps, — mit unvergleichlicher Tapferkeit. Der Verlust des Regiments in dieser Schlacht war an Todten 3 Mann, an Verwundeten 4 Mann. In der Relation werden belobt: Oberst Graf Török, Rittmeister Graf Lothar Erbach Fürstenau, die im Hauptquartier verwendeten Oberlieutenants Planer und Ritter. Von der Mannschaft hatten sich ausgezeichnet: der schon weiter oben erwähnte Corporal Carl Fazekas der 2ten Majors 2ten Escadron, welcher den mit seinem erschossenem Pferde gestürzten Lieutenant Kemenczy gegen mehrere feindliche Infanteristen rettete, derselbe erhielt die grosse silberne Tapferkeits-Medaille, und das kaiserl. russische St. Georgs-Kreuz V. Classe. Der Hussar Andreas Magyar, welcher sich bei Mortara und Novara durch vorzügliche Bravour hervorgethan, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Corporal Jakob Brein, Gemeine Ferdinand Burray und Peter Jessovits erhielten die grosse silberne, und Corporal Andreas Farkass, der dem Lieutenant Ritter das Leben rettete, indem er einem Bersaglieri den Kopf spaltete, als dieser auf letztern sein Gewehr anschlug; ferner die Gemeinen Michael Kovats, Joseph Zsamber, Panits und Johann Sztano erhielten die kleine silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 27. März marschirte das ganze Regiment mit dem II. Corps wieder über den Ticino zurück, und von da über Piacenza nach Parma, wo es am 5. April anlangte. Im Verlaufe dieses Monats rückte dasselbe zu den Operationen im Toskanischen und der Romagna vor. Das Regiment marschirte bis Florenz wo es stehen blieb, und während dieser Zeit theils die Vorposten bestritt, theils Streifzüge gegen die sich im Toskanischen herumtreibende Garibaldische Bande machte. Bei einem derselben bestand Corporal Johann Nagypal ein rühmliches Gefecht bei Monterchi, wofür er die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe erhielt.

Am 19. Juli zog die Oberstlieutenants-Division mit der Brigade Stadion gegen Garibaldis Horden aus, und der die Avant-Garde führende Oberlieutenant Ludwig von Rehak stiess am 28. Juli auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung, die er mit einem Zuge herzhaft angriff, zum Theil niederhieb, mehrere Gefangene machte, und 9 Beutepferde eroberte. Hiebei hatten sich an der Seite ihres tapfern Zugs-Commandanten die Corporale Maximovits und Auchter, dann die Hussaren Bogar, Bodis und Bergauer durch persönliche Bravour rühmlichst ausgezeichnet, und erhielten die kleine silberne Tapferkeits-Medaille.

Den 30. Juli machte auf dem Marsche gegen Monte-Maggio der Wachtmeister Biro mit einem Zug eine Attaque gegen eine über 40 Mann starke feindliche Abtheilung, wobei viele derselben getödtet und verwundet, der Rest aber theils versprengt, theils gefangen genommen wurde. Wachtmeister Biro erhielt die kleine silberne Tapferkeits-Medaille. —

Wegen ihres tapfern Benehmens, während der Operationen in Mittel-Italien wurden in der Relation belobt: Major Szalay, Rittmeister Baron Lazarini, Graf Erbach, Oberlieutenant Planer, Graf Kalnoky und Lieutenant Graf Szapary. Oberlieutenant Rehak erhielt nachträglich den Orden der eisernen Krone III. Classe, ebenso für sein tapferes Benehmen bei St. Giorgio in Salice am 23. Juli vorigen Jahres, der Wachtmeister Felix Dorner die grosse silberne Tapferkeits-Medaille. Das Regiment blieb nun mit dem Stabe und 2 Escadrons in Florenz, 2 in Bologna, 2 in Pisa, und 1 zu Mantua, 1 in Cremona dislocirt.

1850 erhielt das Regiment zur Vertheilung für die Oberst- und Oberstlieutenants-Division 451 päpstliche Erinnerungs-Medaillen, Major v. Szalay erhielt das Commandeur-Kreuz, Rittmeister Graf Erbach und Oberlieutenant v. Rehak das Ritter-Kreuz des päpstlichen Gregor-Ordens. Die Oberlieutenants Planer und Graf Schönfeld das Ritter-Kreuz des päpstlichen Sylvester-Ordens.

Der im ungarischen Feldzuge als Ordonnanz-Offizier verwendete Rittmeister Greipl des Regiments, erscheint in der Relation des FM. Fürsten Windisch-Grätz über die Schlacht von Kapolna als belobt.

Im October 1851 verliess das Regiment Florenz, und bezog die Stabs-Station Vicenza, im September 1853 aber rückte dasselbe nach Mailand, wo der Stab mit 2 Divisionen, ferner eine Division nach Pavia, und eine nach Lodi zu stehen kamen.

Im October 1857, rückte das Regiment nach einem 27jährigen Aufenthalte in Italien nach Steiermark ab, und bezog die Stabs-Station Gratz, von wo es während des Feldzugs 1859 in die Gegend von Laibach nach Krain abrückte, und zur Reserve-Armee eingetheilt, mehrere Monate kantonirte, bis es sodann im Herbste 1859 nach Galizien aufbrach, und daselbst seine gegenwärtige Stabs-Station Lancut bezog. Die als Ordonnanz-Offiziere im Hauptquartiere der operirenden Armee verwendeten Rittmeister Franz Graf Hohenstein und Philipp Fürst zu Liechtenstein, erhielten für ihre Leistungen in der Schlacht von Solferino die Allerhöchste Belobung.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberstlieutenant Pet. v. Vecsey, † in Folge einer in der Schlacht bei Wagram erhaltenen Wunde im Juli 1809 als GM.

1801 Major Joseph v. Mesko, 1809 Commandeur dieses Ordens, † als GM. zu Güns den 29. August 1815.

Regiments-Inhaber.

1801 FM. Joh. Fürst Liechtenstein, MTO-GK. † zu Wien am 20. April 1836.
1836 G. d. C. Heinrich LXIV., Fürst Reuss-Köstritz MTOR., † zu Ernstbrunn den 26. September 1856.
1857 FML. Carl Baron Simbschen, MTOR., Festungs-Commandant zu Theresienstadt

Oberste.

1798 Carl Baron Schauroth, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1801 Joseph v. Mesko, MTOR., Regts.-Comdt., 1807 GM.
1807 Franz v. Vlasits, Regts.-Comdt., 1813 GM.
1813 Ferd. Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1822 GM.
1823 Felix Graf Woyna, Regts.-Comdt., 1831 GM.
1831 Heinrich Graf Castiglione, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1837 Anton Graf Feuerstein, Regts.-Comdt., 1840 pensionirt.
1840 Fried. Fürst zu Liechtenstein, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Alexander Graf Török v. Szendrö, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1850 Tassilo Graf Festetics de Tolna, Regts.-Comdt. 1857 GM.
1857 Alexander Baron Fischer v. Nagy-Szalatnya, Regts.-Comdt., 1859 Brigadier sämmtlicher freiwilliger Hussaren-Divisionen.
1859 Albert Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Edmund Graf Belcredi, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1798 N. Graf Desöwffy, † an seiner beim Uebergang über die Adda erhaltenen Wunde 1799.
1799 Franz Szabo, 1801 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1800 Joseph v. Mesko, MTOR., 1801 Oberst.
1801 Peter v. Vecsey, MTOR., 1803 Oberst bei Hussaren Nr. 3.
1804 Johann Graf Klebelsberg, 1805 Oberst bei Uhlanen Nr. 3.
1805 Philipp Landgraf Fürstenberg, † zu Wien den 5. Mai 1807.
1807 Friedrich Bretschneider, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1809 Joseph Garnica, 1814 pensionirt, mit Oberst-Charakter.
1809 Emerich Mariassy, 1811 abgängig.
1813 Anton v. Spanagel, 1822 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1814 Franz v. Wahler, 1819 pensionirt.
1822 Joseph Chevalier Fackh, 1823 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1823 Heinrich Graf Castiglione, 1831 Oberst.
1831 Franz Graf Bellrupt, 1832 pensionirt.
1832 Carl Baron Werlau, 1837 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1837 Ferdinand Tschebulz, Edler v. Tschebuli, 1839 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1839 Friedrich Fürst zu Liechtenstein, 1840 Oberst.
1840 Johann Spatzierer, 1842 pensionirt.
1842 Joseph Graf Castiglione, 1846 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1846 Alexander Graf Török v. Szendrö, 1848 Oberst.
1848 Friedrich Ritter v. Henikstein, 1849 Oberst bei Cürassier Nr. 1.
1849 Viktor Cseh v. St. Katolna, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1849 Tassilo Graf Festetics de Tolna, Regts.-Comdt., 1850 Oberst.
1849 Albert Graf Zichy. 1854 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1854 Alexander Baron Fischer v. Nagy-Szalatnya, 1857 Oberst.
1857 Edmund Graf Belcredi, 1859 Oberst.
1859 Gustav Baron Ottinger.

Majors.

1798 Franz Szabo, 1799 Oberstlieutenant.
1798 Joseph Mesko, 1800 Oberstlieutenant.

1800 Felix Graf Montecucolli, 1803 quittirt.
1801 Joseph Baron Moscopp, 1804 pensionirt.
1803 Johann Graf Klebelsberg, 1804 Oberstlieutenant.
1804 Elias Graf Almasy, 1806 quittirt.
1804 Franz Baron Frehlich, 1806 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 3.
1805 Friedrich Bretschneider, 1807 Oberstlieutenant.
1805 Ludwig Baron Mirbach, 1807 abgängig.
1807 Joseph Garnica, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Joseph Struppi, 1812 Oberstlieutenant beim Platz-Commando in Prag.
1809 Anton Spanagel, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Max Graf Nesselrode, 1812 transf. zu Chev.-Leg. Nr. 5, (jetzt Uhlanen Nr. 9.)
1809 Franz Wahler, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Carl Graf Chamborant, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 2.
1813 Johann Vetter, 1814 pensionirt.
1813 Christian Graf Blankenstein, 1818 quittirt mit Charakter.
1814 Friedrich Baron Schell, 1815 Flügel-Adjutant des FM. Fürst Schwarzenberg.
1815 Ladislaus Graf Bercseny, 1823 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 10.
1815 Joseph Graf Paar, 1816 transferirt zu Cürassier Nr. 8.
1818 Christian Hoffmann, 1828 pensionirt.
1823 Johann Bolzano v. Kronstadt, 1826 Platz-Major in Esseg.
1826 Franz Graf Bellrupt, 1831 Oberstlieutenant.
1828 Carl Baron Werlau, 1832 Oberstlieutenant.
1831 Ferdinand Tschebulz, 1837 Oberstlieutenant.
1832 Franz Fürst zu Liechtenstein, 1835 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1835 Gustav Graf Hadik v. Futak, 1838 beurlaubt, 1840 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1837 Franz v. Thanhofer, 1838 pensionirt.
1838 Friedrich Fürst Liechtenstein, 1839 Oberstlieutenant.
1839 Johann Spatzierer, 1840 Oberstlieutenant.
1839 Joseph Graf Castiglione, 1842 Oberstlieutenant.
1840 Friedrich Ritter v. Henikstein, 1848 Oberstlieutenant.
1842 Carl Graf Szecheny de Savari Felsö Videck, † den 25. November 1842.
1842 Viktor Csch v. St. Katolna, 1849 Oberstlieutenant.
1847 Albert Graf Zichy (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stephan), 1849 Oberstlieutenant.
1848 Johann Vetter, 1849 pensionirt.
1848 Joseph v. Szalay, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Joseph v. Baranyay, 1852 pensionirt.
1849 Arthur Graf Mensdorff-Pouilly, 1853 quittirt mit Charakter.
1852 Carl Graf Taaffe, 1854 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1853 Edmund Graf Belcredi, 1857 Oberstlieutenant.
1853 Gustav Ottinger, 1859 Oberstlieutenant.
1854 Gustav Greiner, 1855 pensionirt.
1855 Rudolf Mattyasowsky de Alsó Mattyasfalva, 1858 pensionirt.
1855 Constantin Graf Thun-Hohenstein, supern., 1856 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1857 Ludwig Baron Fiath v. Eörmenyes und Karansebes, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1858 Julius Graf Wallis, Freiherr v. Carighmain, 1859 pensionirt.
1858 Theodor Ebenberger, 1859 pensionirt.
1859 Vincenz Baron Lazarini.
1859 Sigmund Graf Kalnoky, 1862 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1859 Ludwig Rebak.
1859 Ludwig Baron Wattmann, 1860 transferirt zum 1. freiwilligen Hussaren-Regt.
1860 Franz Baron Orczy, zugetheilt bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Karl Ferdinand.

Uniformirung des Regiments:

Grasgrüne Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 8, Churfürst von Hessen-Cassel.

Dieses, das zweitälteste Hussaren-Regiment der k. österreichischen Armee, wurde im Jahre 1696 von dem Obersten Paul Deak errichtet, welcher zugleich dessen erster Commandant und Inhaber war. Derselbe war ein kühner, gefürchteter aber nicht sehr charaktervoller Parteigänger, und kommandirte schon im Jahre 1689 ein Hussaren-Corps, mit welchem er in den folgenden Jahren viele glückliche Streifzüge gegen die Türken unternahm. — Das Regiment kämpfte schon in seinem Errichtungs-Jahre gegen die Türken in der Schlacht bei Ollasch, und im nächsten 1697 in der denkwürdigen Siegesschlacht bei Zenta.

Bei Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges kam das Regiment zur Armee des Prinzen Eugen nach Italien, wo es 1701 in wiederholten Gefechten, Streifzügen und Recognoszirungen rühmlichst und mit dem besten Erfolge verwendet wurde. — Bei einer Recognoszirung der feindlichen Posten, am 19. Oktober j. J., gerieth der Rittmeister Szamarofy des Regiments, welcher sich zu weit vorgewagt hatte, in einen Hinterhalt, und wurde hiebei verwundet und gefangen. Am 10. November war der Oberst Deak mit einem Theile des Regiments zu einer Streifung an beiden Seiten des Oglio Flusses entsendet worden. Er war dem auf Soncino zurückkehrenden Wagenzuge eines, in das feindliche Lager gelangten Convois begegnet, der von 100 Infanteristen und ebenso viel Reitern bedeckt war. Die ersten wurden von den Hussaren sogleich zersprengt, über 30 Mann niedergemacht, und dann die Reiterbedeckung angegriffen. Indess eilte der Feind aus dem nahen Soncino herbei, die Seinigen zu unterstützen, und entwickelte grosse Massen Reiterei und Fussvolk, um das kaiserliche Streif-Corps zu umringen. Diese wurden aber zweimal zurückgeworfen, bei 80 Mann, worunter mehrere Offiziere, getödtet, und dann der Rückzug ausgeführt. Das kaiserliche Streif-Corps hatte nur 25 Mann verloren.

Am 16. November hatte ein Major des Regiments auf einer Recognoszirung mit seinen Hussaren 12 Franzosen niedergehauen und ihnen 10 Pferde weggenommen. — Am 2. Dezember hatte Oberst Deak mit seinen Hussaren und mehreren Abtheilungen deutscher Reiter auf Streifpartei ausgeschickt, auf der Strasse von Cremona ein paar feindliche Offiziere und mehrere Soldaten zusammengehauen und schickte 3 Hauptleute, 1 Lieutenant und einen Trompeter, die er in diesem Gefechte gefangen, ins kaiserliche Lager. Auf seinem Rückzuge begegnete Deak einem feindlichen Convoi und hatte bereits bei 200 Ochsen nebst mehreren Pferden und Maulthieren erbeutet, als er von einer weit überlegenen feindlichen Truppe verfolgt, seine Beute zurücklassen, die Gefangenen niederhauen und sich durchschlagen musste, wobei ein Hussar gefangen, 2 verwundet

wurden. — Den 1. Februar 1702, deckte Oberst Deak mit dem Regimente den Ueberfall auf Cremona, und stand vor der Porta Margherita. Im selben Jahre focht das Regiment in der Schlacht bei Luzzara und einige Abtheilungen desselben, unter Commando des Obersten Deak, nahmen Theil an dem berühmten Streifzuge des Marquis D'Avia durch das Gebiet und die Hauptstadt Mailand.

Im Feldzuge 1703 war das Regiment bei der in Piemont operirenden Armee des FZM. Grafen Guido Starhemberg eingetheilt, und zwar in der Reiter-Brigade des GFW. Marquis Vaubonne. In diesem Jahre gerieth Oberst Deak in feindliche Gefangenschaft, und weil seine Ranzionirung nicht schnell genug erfolgen konnte, liess er sich bereden, französische Dienste zu nehmen; — auch in diesen bewährte er seinen alten Ruhm als Parteigänger, verbreitete 1705 unter den Einwohnern Turins grossen Schrecken, und trat nach Einnahme dieser Stadt, 1706, wieder in kaiserliche Dienste zurück. Das Regiment selbst war 1706 beim Entsatze von Turin, und 1707 bei der Unternehmung gegen Toulon, wo es zu dem von Orbessano zwischen Turin und Pignerol vorrückenden, vom G. d. C., Marquis Langallerie, befehligten Corps gehörte. — Das Regiment wurde sodann in die Niederlande beordert, und war im Feldzuge 1708 bei der Belagerung von Lille, und 1709 in dem Treffen von Tournay und der Schlacht bei Malplaquet. 1711 stand dasselbe am Rhein und zog 1712 wieder in die Niederlande.

Im Türkenkriege (1716 — 1718) kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Peterwardein und der Belagerung von Temesvar 1716, sowie bei der Belagerung und der Schlacht von Belgrad 1717.

Im Jahre 1730 wurde der Freiherr Carl Joseph von Czungenberg, Oberst und Inhaber dieses Regiments. Derselbe war ein Sohn, des bei der Eroberung von Ofen, im Jahre 1686 in Gefangenschaft gerathenen Vize-Paschas Tschenga Beg, und kam im zarten Knabenalter nach Wien, wo er in der christlichen Lehre sehr sorgfältig erzogen wurde, und den obigen Geschlechts-Namen mit dem Freyherrnstande erhielt. Er widmete sich dem Kriegsdienste, und erntete im spanischen Succesionskriege, unter dem Prinzen Eugen, seine ersten Lorbeern. Sein Muth und seine Tapferkeit brachten ihn bald vor, bis er diess Regiment 1730 erhielt. — Der Krieg 1733—1735 in Italien, führte den Obersten Czungenberg, der gleichzeitig zum General avancirte, mit dem Regimente dahin. In der Schlachtordnung der kaiserlichen Armee in Ober-Italien, vom 23. April 1734, unter den Befehlen des FM. Grafen Mercy, finden wir das Regiment bei der Reserve in der Brigade seines Inhabers mit 5 Escadrons und dem ausrückenden Stande von 1094 Pferden. — Den 10. März d. J. hatte Rittmeister Simohazy des Regiments, vor dem Glacis von Guastalla, dem Feinde

30 Mastochsen abgenommen. Den 3. Mai war das Regiment im Lager bei San Benedetto im zweiten Treffen des äussersten rechten Flügels der Armee aufgestellt. Dasselbe kämpfte am 1. Juni im Gefechte bei Colorno, am 29. d. M. in der Schlacht bei Parma, am 15. September beim Ueberfalle auf Quistello, und den 19. d. M. in der Schlacht bei Guastalla. In letzterer war das Regiment bei der Reserve des FML. Baron Czungenberg seines Inhabers, der hier viel zur Entscheidung beigetragen, aber schwer verwundet wurde.

In der Ordre de Bataille der Armee in Ober-Italien, vom Mai 1735, unter den Befehlen des FM. Graf Königsegg, stand das Regiment bei der vom FML. Prinz Sachsen Hildburghausen befehligten Reserve. In diesem Jahre war der Regiments-Inhaber FML. Czungenberg in den Fluthen des Oglio ertrunken. Das Regiment, welches sowohl vor dem Feinde, als durch Seuchen gelitten, hatte jetzt nur mehr den ausrückenden Stand von 372 Pferden.

Das Regiment erhielt in der Lombardie seine Friedens-Quartiere. Im österreichischen Erbfolgekriege, 1741, wurde dasselbe als das französisch-bayerische Heer sich zum Einfall nach Oberösterreich anschickte, durch das Etsch- und Pusterthal über Judenburg, Admont und Altenmarkt, nach diesem Lande beordert, und traf über Villach im Laufe des Dezember j. J. auf dem, für die aus Italien kommenden k. Truppen, vom FM. Graf Khevenhüller bestimmten Sammelplatz Waidhofen an der Yps ein, von wo es bei Amstetten zu der Armee des FM. stiess, und mit derselben, der weitern Winter-Expedition in Oberösterreich und Bayern beiwohnte. Das Regiment, welches 717 Köpfe zählte, war bestimmt gegen St. Florian vorzurücken und an die Traun zu streifen, bei Ebelsberg stiessen die Hussaren auf den Feind, dem sie 200 Gefangene, worunter einige Offiziere, und den grössten Theil seines Gepäckes abnahmen. Ebenso führten die Hussaren in Bayern mehrere kühne und mit dem besten Erfolge gekrönte Streifzüge aus. Noch in demselben Jahre 1742 kam das Regiment zu der in Mähren und Böhmen operirenden Armee, und stand nach der Ordre de Bataille vom 27. September, im Reserve-Corps des G. d. C. Grafen Bathiany.

Die Feldzüge 1743 und 1744, machte das Regiment in Bayern und der Oberpfalz mit. Im erstern Jahre bloquirte der Regiments-Inhaber FML. Baranyai Straubing, das Regiment war in dieser Division im Observations-Corps des FML. Graf Hohen-Embs eingetheilt. Im letztern Jahre waren 150 Hussaren des Regiments bei der Belagerung von Prag. In der Ordre de Bataille, des bei Gellnhausen unter FM. Grafen Traun, den 1. Juni 1745 versammelten Heeres, erscheint das Regiment in dem vom FML. Przihowsky befehligten Reserve-Corps.

Den Feldzug 1746 machte das Regiment in Italien bei der vom FML. Graf Browne befehligten Armee, und stand am 4.

April im Lager zwischen Sorbolo und Parma, bei der Reserve unter GM. Graf Nadasdy, den 6. Mai aber in dem Lager von Borgolo, im dritten Treffen unter GM. Desöffy. Den 16. Juni kämpfte das Regiment unter der ruhmwürdigen Anführung seines Commandanten, Oberst Graf Szápáry, in der Schlacht bei Piacenza, wo dieser auch verwundet wurde. Schon im vorigen Feldzuge in Deutschland hatte sich dieser Oberst durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan, indem er beim Rückzuge der Franzosen über den Rhein an der Spitze seiner Hussaren eine so herzhafte Attaque auf deren Reiterei unternahm, dass diese nur mit grossem Verluste über die Schiffbrücke bei Nordheim retiriren musste. Das Regiment marschirte 1747 nach Slawonien, wo es, sowie in den Militärdörfern dislocirt wurde.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1756 in der Schlacht bei Lobositz, wo Rittmeister Gräven verwundet wurde, 1757 in der Schlacht bei Prag. Nach der Schlachtordnung der k. Armee, unter den Befehlen des FM. Grafen Daun vom 12. Juni j. J., war das Regiment in der vom G. d. C. Grafen Nadasdy kommandirten Vorhut eingetheilt.

Im Oktober d. J. waren 300 Hussaren des Regiments bei dem Streifzuge des FML. Graf Hadik nach Berlin betheiligt. Diese wurden von ihrem Regiments - Commandanten, Oberst Ujhazy befehligt, und waren bestimmt, die Haupt-Colonne links zu kotoyiren. Zu diesem Zwecke verliess am 13. Oktober Oberst Ujhazy mit seinen Hussaren bei Luckau die Haupt-Colonne des Streif-Commandos, welche vom FML. Graf Hadik persönlich geführt wurde, und hatte den Befehl über Golsen, Baruth gegen Mittelwalde zu ziehen, und auf dem Wege so viele Kriegssteuern, wie möglich einzutreiben. Von Königs-Wüsterhausen schickte Graf Hadik am 15. dem Obersten Ujhazy den Befehl zu, gegen die Potsdamer Strasse auf Berlin zu marschiren, und diese Residenzstadt vom Potsdamerthore aus zu allarmiren. Auf dem Rückmarsche hatte Ujhazy den Befehl, wie früher links, so jetzt die Colonne des FML. Hadik rechts zu kotoyiren, und mehrere kleine Gefechte mit den feindlichen Hussaren des General Seydlitz, des berühmten Reiterhelden von Rossbach zu bestehen. Diese waren in verschiedenen Richtungen von Köpenik aus dem FML. Graf Hadik nachgeschickt worden, um dessen Marsch zu beunruhigen und nach Möglichkeit aufzuhalten. Oberst Ujhazy hatte gegen diese tapfern Gegner an 20 Hussaren eingebüsst. Ein Rittmeister des Regiments, den der Oberst mit 30 Pferden, schon beim Vormarsche zur Beobachtung der Bewegungen des Fürsten Moriz von Dessau in der Gegend von Treuenprinzen entsendet hatte, kam nicht mehr zum Vorschein und war aller Wahrscheinlichkeit nach dem Vortrabe des Fürsten unter dem General Seidlitz, in die Hände gefallen. In Senftenburg am 22. schloss sich Oberst Ujhazy der Abtheilung des GM. Kleefelds an. Der Major Gräven des Regiments war ausser den

erwähnten übrigen Verlusten, verwundet worden, und hatte vor Berlin sein Pferd unter dem Leibe verloren. —

1758 war das Regiment bei der Reichs-Armee in Deutschland. Im August d. J. war der Oberst Baron Pallasty des Regiments mit einem Detachement nach Frankfurt an der Oder abgeschickt worden, musste sich aber vom Feinde gedrängt bald nach Spremberg zurückziehen. Den 1. Dezember war der Major Farkass des Regiments bei Neumark unweit Reichenbach mit 260 Hussaren im Gefechte gegen den feindlichen Major Köel.

Im Feldzuge 1759, hat das Regiment am 8. Mai mit dem Cürassier-Regiment Modena (1768 reducirt) in dem Gefechte bei Aisch die feindliche Cavallerie zurückgeschlagen, und eine Abtheilung desselben im Gefechte bei Sangershausen an der Unstrut im October sich sehr tapfer verhalten, der Oberstlieutenant Sprung des Regiments machte in diesem letztern 1 Offizier und 92 Mann gefangen. — In der Campagne 1760 den 17. März hat der Oberstlieutenant Gräven des Regiments mit seinen Hussaren und einem sächsischen Detachement 2 preussische Carabiniers-Escadrons in Zeitz überfallen, 50 Mann niedergehauen, ihre Pauken und 2 Standarten erobert, 200 Gefangene gemacht, und den grössten Theil der Bagage erbeutet. Rittmeister Ottlik überbrachte im April die eroberten silbernen Pauken nebst 2 Standarten nach Wien.

Am 9. April war eine Abtheilung des Regiments beim Ueberfalle auf Zwikau, wo der Major Vrancsics gleichviel Gewandtheit als Tapferkeit bezeigte, Rittmeister Kłopovich brachte in Verfolgung der Feinde viele Gefangene ein, und Lieutenant Meverházy eroberte eine feindliche Kanone. — Das Regiment kam wieder zur Reichs-Armee, und hat sich im Treffen bei Strehlen mit Ruhm bedeckt. Im August d. J. beunruhigte Major Vrancsics das feindliche Lager bei Meissen, und machte so wie der Rittmeister Wentz bei Komatsch einige Gefangene. Wenige Tage später wurde Rittmeister Borcsiczky als Vorpostens-Commandant bei Seligenstadt angegriffen, er vertrieb jedoch nicht nur die kühnen Gegner, sondern es gelang ihm selbst mehrere Gefangene zu machen.

Das Regiment kämpfte ferner mit Auszeichnung bei dem wiederholten Angriff auf das Corps des General Hülsen bei Torgau, ebenso am 2. October in dem Gefechte bei Jessen unweit Wittenberg, — in der nächstfolgenden Nacht fiel es die feindlichen Bagagen an, und hat davon einen Theil erbeutet. Den 15. October bei Balzig gerieth der Oberst Baron Pallasty nebst einem Offizier und 50 Hussaren in Kriegs-Gefangenschaft ebenso den 21. November der Rittmeister Emerich Desöffy, da er den Rückzug von Chemnitz deckte, nebst 2 Offizieren und mehreren Hussaren. —

Anfangs September 1761, hatte der Oberst Gräven bei Lohma ein Gefecht gegen General Seidlitz zu bestehen, bei welchem er verwundet wurde.

Den 21. Mai 1762, war eine Abtheilung des Regiments beim Angriffe auf die Preussen bei Chemnitz, und im September d. J. das ganze Regiment bei dem Angriffe auf die feindlichen Verschanzungen bei Pretschendorf und Münchenfrey, sowie im Treffen bei Freyberg.

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778 und 1779 war das Regiment eine jener wenigen Cavallerie-Abtheilungen, denen es gegönnt war, ihre kriegerischen Tugenden in diesem kurzen Feldzuge zu bethätigen. Bekanntlich waren die Preussen am 5. Juli 1778 in Böhmen eingetroffen, und hatten den Krieg eröffnet. General-Lieutenant Wunsch bildete die Avant-Garde der preussischen Armee, welche von ihrem grossen König befehligt wurde, und drang durch das Defilé von Lewin bis Nachod vor, wo Rittmeister Baron Nauendorf des Regiments mit 50 Hussaren auf Vorposten stand. Nauendorf begrüsste die feindlichen Hussaren als Freunde; als er jedoch die Antwort erhielt dass mit ihrem Erscheinen die Feindseligkeiten begonnen haben, zog er sich auf den Hauptposten zurück. Unmittelbar nach diesem Vorgange bestand Nauendorf bei Skalitz ein eben so hitziges als rühmliches Gefecht den 7. Juli wider die berühmten Hussaren vom Regiment des tapfern General Ziethen. Den 14. Juli zeichnete sich der Major Baron Wentz mit seiner Division bei Zerstreuung des Bosniaken-Postens bei Vichowitz vortheilhaft aus. Den 6. August war das Regiment unter dem tapfern Obersten Borcsiczky bei Gerbersdorf, und unternahm einen Angriff auf einen feindlichen Convoi. Major Baron Nauendorf machte mit seiner Division den ersten Angriff mit so viel Umsicht und Tapferkeit, dass er 240 Proviant-Wägen mit 2400 Centner Mehl und 13 Marketender-Wägen erbeutete. Die Disposition war so gut getroffen, dass die Bedeckungs-Mannschaft überrumpelt wurde und nicht Zeit gewinnen konnte, sich zu vertheidigen; 3 Offiziere und 110 Mann wurden gefangen, 476 Pferde erbeutet, und die Wagenburg verbrannt. Rittmeister Leytolt des Regiments wurde in der Gefechts-Relation belobt. Den 25. August war eine Division in dem Gefechte bei Burkersdorf unweit Trautenau. Am 9. November griff Oberst Borczyczky mit einer Division des Regiments und einer von Barco-Hussaren (Nr. 10) das feindliche Infanterie-Regiment Thadden in Dittersbach an, und zersprengte dasselbe, welches gleichzeitig von dem Oberst Klebeck des Warasdiner-Kreuzer-Grenz-Regiments angefallen wurde. In der Nacht desselben Tages forcirte der Oberstlieutenant Meszaros, den mit 100 Jägern und Cavallerie besetzten Posten Weissbach, machte 33 Gefangene und erbeutete 27 Pferde.

Im Feldzuge 1779, den 18. Jänner war das Regiment während der Eroberung von Habelschwerdt, bei dem Unternehmen auf das Blockhaus zu Oberschwedeldorf. Der tapfere Oberst Borcsiczky hat hier an der Spitze von 2 Divisionen seines Regiments und einer von Barco-Hussaren, die von Glatz ge-

schickte feindliche Unterstützung, welche ein Quarée formirte entschlossen und so kräftig attaquirt, dass diesselbe getrennt, 354 Mann gefangen, und eine Kanone erobert wurde. Insbesondere hatte sich Rittmeister Rakovsky de Nagy Rako durch seinen Heldenmuth und die verwegene Todes-Verachtung mit welcher er von seinen braven Hussaren gefolgt, in das Quarrée eindrang, ausgezeichnet. Dieser Tapfere wurde aber leider von einem Schuss und 11 Bajonetstichen tödtlich blessirt, und verhauchte in Folge dieser schweren Verwundungen bereits den andern Tag seine Heldenseele. Die Rittmeister Nagy und Johannics werden wegen ihres Wohlverhaltens an diesem Tage gleichfalls angerühmt. Der Rittmeister Budahazy hat mit einer halben Escadron auf 130 zum Entsatz des Blockhauses angerückte feindliche Hussaren eingehauen, sein Pferd ward ihm aber getödtet, er erhielt einen Kopfhieb und gerieth in Gefangenschaft, aus welcher ihn jedoch Lieutenant Kapoczay durch einen ungestümen Angriff bald wieder befreite. Am 3. März beunruhigte Major Baron Nauendorf mit einem Detachement Infanterie und 40 Hussaren den feindlichen Posten in Gerbersdorf unweit Friedland in Schlesien, überstieg ein verpallisadirtes Bauernhaus, und machte die Wache nieder. In derselben Nacht ist der Lieutenant Papp des Regiments bis an die Schanzen von Schmidsdorf vorgedrungen. Der Oberst und Commandant des Regiments Franz von Borcsicsky, und der Major Friedrich August Baron Nauendorf erhielten 1779 beide für ihre ausgezeichneten Waffen-Thaten das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. Letzterer wurde 1784 von Sr. Majestät Kaiser Josef II. in den Grafenstand erhoben.

1783 war das Regiment in Böhmen dislocirt, und wurde bei Ausbruch der Schelde-Streitigkeiten mit Holland 1784 in die Niederlande verlegt.

Im Türken-Kriege trat das Regiment unter dem Namen „Wurmser-Hussaren", in den Feldzügen 1788 und 1789 bei einer Menge theils grösserer, theils kleinerer Gefechte mit einer Zuversicht und einem Glanze auf, welcher die Aufmerksamkeit der ganzen Armee auf sich zog. — Die österreichische militärische Zeitschrift von 1828 IV. Heft, Seite 53 führt aus jener Zeit ein namentliches Verzeichniss seines Offiziers-Corps, und von 3 Cadeten, 1 Wachtmeister und 1 Trompeter, in Allem von 49 Individuen vor, aus denen in der Folge 2 Generale der Cavallerie, 7 Feldmarschall-Lieutenants, 9 General-Majors, 7 Oberste, 8 Oberstlieutenants, 15 Majors und 1 Rittmeister hervorgingen. Zwölf derselben erhielten den Maria-Theresien-Orden und zwar; G. d. C. Baron Frimont, FML. Graf Nauendorf und Baron Mesko als Commandeure; ferners G. d. C. Baron Knesevich, FML. v. Boros, Graf Kollonits Baron Mohr, die Gen.-Majors v. Prohaska, Baron Zechmeister, Oberst Baron Lusinzky, Major Baron Buday und Rittmeister Baron Berg, und unter diesen erwarben sich fünf dieses

Denkmal der Tapferkeit durch glänzende Waffenthaten im Regimente selbst. Am öftesten ausgezeichnet werden genannt die damaligen Oberlieutenants Steingruber, Frimont und Buday, und insbesondere weilt die Ueberlieferung bei den Thaten dieses Letztern. —

Im Feldzuge 1788, in Syrmien den 7. März, als 800 Belgrader Türken eine Compagnie des Infanterie-Regiments Fürst Esterhazy (Nr. 34), die zur Bedeckung der Arbeiter am Beschanier-Damm aufgestellt war, mit wüthenden Ungestüm anfielen, ist ein Zug des Regiments mit einer Infanterie-Compagnie derselben zu Hülfe gekommen, und die Türken wurden mit Verlust von 150 Todten und Verwundeten zurückgetrieben. Ein Wachtmeister des Regiments hat sich bei dieser Gelegenheit mit 20 Hussaren zweimal durch die Türken geschlagen, wurde aber hiebei verwundet.

Am 24. April war eine Division des Regiments bei der Eroberung von Sabacz, und kam als Besatzung dahin. Am 22. Juli wurde das äusserste Infanterie-Piket bei Beschania, 100 Mann des Regiments Pellegrini (Nr. 49) vom Feinde mit Uebermacht angegriffen, und der Rittmeister Graf Rosenberg von Kinsky Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9), welcher demselben mit 60 Reitern persönlich zur Unterstützung eilte hart bedrängt. Der Lieutenant Baron Berg des Regiments Wurmser-Hussaren diess wahrnehmend, sprengte schnell mit seinem Zuge herbei, fiel dem siegenden Feinde in die Flanke, und nöthigte ihn zum völligen Rückzuge. Am 9. September, im Gefechte bei Semlin, ist eine Division des Regiments unter der ruhmvollen Führung des Rittmeister Vogel den angegriffenen Uhlanen von Beschania aus zur Unterstützung gekommen, hat in die feindliche Flanke eingehauen, 1 Fahne erobert und wesentlich zum Rückzuge der Türken beigetragen. Lieutenant Baron Berg erhielt auf sein Verlangen 2 Züge zur Avant-Garde, mit welchen er der Erste in die Feinde einhieb, und sie auf ihre Janitscharen zurückwarf. In diesem Gefechte haben sich nebst den bereits genannten noch der Rittmeister Boczkowsky, die Oberlieutenants Baron Wittorf und Pachmann, so wie Lieutenant Bzeczany, welche letztere beide verwundet wurden, nebst dem Wachtmeister Barkovics vorzüglich ausgezeichnet. Den 3. October war eine Abtheilung von 400 Spahis verheerend im Banat gegen Deutsch-Bogschan vorgedrungen, und verbreitete Schrecken unter den dortigen Bewohnern. Zu ihrer Vertreibung wurde der Oberlieutenant Buday des Regiments mit 2 Zügen Hussaren beordert. Wir lassen die Erzählung der Ausführung dieser That in der dienstlichen Meldung des Regiments-Commandanten Obersten Boros an das Corps-Commando im Feldlager bei Vermes, dem Wortlaute nach folgen.

„Gleich nach der gestern Nachmittags von 2 Seiten gleich-„lautend erhaltenen Nachricht, dass ein grosser Reiterschwarm „gestern Früh auf der Strasse von Deutsch-Bogschan vorgerückt „sei, und sich auf einer Wiese gelagert habe, wurde der Ober-

„lieutenant von Buday mit 2 Zügen nach Deutsch-Bogschan mit
„dem Auftrage detachirt, dass er vor diesem Orte seine Vorpos-
„ten aufstellen, fleissig patrouilliren, wo möglich die ferneren Bewe-
„gungen des Feindes nicht aus den Augen lassen, und selbe schleu-
„nigst berichten solle, und da es zu vermuthen war, dass dieses
„Detachement falls es mit dem überlegenen Feinde zusammen käme,
„sich nicht wird halten können, so ist demselben zur Aufnahme
„und Hilfe der Unterlieutenant Baron Zay heute mit Tagesanbruch
„mit einem Zuge nachgesendet worden."

„So eben kommt gesprengter ein Wachtmeister auf Befehl
„des obbesagten Oberlieutenants mit folgender Aussage: Ober-
„lieutenant Buday habe sich heute Nachts, um seine Mannschaft
„desto mehr anzufeuern, in volle Parade-Uniform versetzt, um mit
„1 Korporal und 6 Gemeinen selbst eine Patrouille zu unterneh-
„men, und als er mit seinem Perspektive die Türken mit Tages-
„Anbruch in voller Thätigkeit beobachtet, und die Bestätigung
„der Vorrückung gegen Deutsch-Bogschan auch von den flüchten-
„den Einwohnern vernommen hat, sich schleunigst umgekehrt,
„sein Commando in 3 Abtheilungen, mit aller Instruction in den
„Waldungen vertheilt, dermassen den Feind erwartend, und selben
„während er mit einer grossen rothen Fahne an der Spitze
„der vor Deutsch-Bogschan bloss zum Scheine aufgestellten vier-
„ten Abtheilung mit verhängtem Zügel nachjagte, beinahe gleich-
„zeitig in beiden Flanken und Rücken überfallen, gänzlich ver-
„sprengt, viele niedergemacht, verwundet, gefangen, und 49 Pferde
„erbeutet; ferner, dass obbesagter Oberlieutenant nach einem an-
„haltend erbitterten Zweikampfe dem prächtig gekleideten An-
„führer den Kopf gespaltet, sich seines Pferdes bemeistert, und
„es gleich bestiegen, da er das seinige durch einen Schuss und
„zwei Hiebe am Kopfe verloren hat, und so den auf der Strasse
„nach Mehadia fliehenden grossen Haufen verfolgt, aber auch
„von unsern Hussaren, besonders von denen, die um den feind-
„lichen Anführer und an der Fahne gefochten haben, vielleicht
„über zwanzig geblieben, und blessirt worden." U. s. w.

Sig. Feldlager nächst Vermes den 8. Oktober 1788.

Boros m. p. Oberst.

Diese tapfere That verschaffte Buday die Anerkennung seines Monarchen, — Kaiser Joseph II. und des ritterlichen Regiments-Inhabers G. d. C. Graf Wurmser, der an Buday am 21. October j. J. aus Prag folgendes Schreiben richtete:

Wohlgeborner Sonders Hochgeehrter Herr Oberlieutenant!

„Sie haben sich am 3. Oktober vor dem Feinde als ein
„Mann verhalten, der würdig ist, von einer Nation abzustam-
„men, und mit einer Nation zu dienen, die jederzeit dem Halb-
„monde gefährlich war. Meinen besten Dank dafür, Mein bester

„Buday! Ich kenne Sie nicht persönlich, hoffe aber, Sie kennen
„zu lernen. Einstweilen sei mein Wunsch für Ihr ferneres Glück
„der Segen eines Vaters.“

Ich bin mit vollkommener Hochschätzung

Euer Wohlgeboren

Ergebener Diener
Graf v. Wurmser m. p. G. d C.

Bald darauf führte Buday, durch die Gefangennehmung eines Haupt-Spions, wieder einen vortheilhaften Handstreich aus. Dieser Spion war ein türkischer Capitän, Namens Johann Boddan, welcher im Banate vielen Schaden verursachte. Oberlieutenant v. Buday erhielt Befehl diesen Spion aufzufangen. Er lauerte vier Tage und vier Nächte auf ihn, bis es ihm gelang, jenen zu überlisten. Der Spion nahm seinen Weg unter einer Bedeckung von 6 Türken, von Pancsowa nach dem Dorfe Mirkovatz. Hier sprengte Buday mit seinen Hussaren plötzlich aus dem Walde hervor, umringte ihn, und nahm ihn nach einiger Gegenwehr nebst 4 Türken gefangen. Die übrigen zwei wurden niedergesäbelt.

Im Oktober waren 3 Divisionen des Regiments bei der Vertreibung der Feinde von Pancsowa, unter dem Befehl des Oberstlieutenants Graf Nauendorf. Zwischen dem 17. und 18. hat derselbe mit einer Division im Banat bei 1500 Spahis in die Flucht gejagt. Bei dieser Gelegenheit wird das tapfere Betragen der Rittmeister Hallasz und Steingruber, des Oberlieutenants Reinisch und des Lieutenants Berzevitzky angerühmt. Am 23. Oktober fiel Oberstlieutenant Graf Nauendorf an der Spitze von 3 Divisionen des Regiments bei dem Angriffe auf Pancsowa auf die feindliche Arriere-Garde und nahm Pancsowa in Besitz, wobei der feindliche Commandant Mehmisch Pascha tödtlich verwundet wurde. Die erste Majors-Division des Regiments, welche die erste Attaque mit besonderer Tapferkeit ausführte, verlor einen Rittmeister und noch 20 Hussaren an Todten und 16 an Verwundeten. Das Pferd des Mehmisch-Pascha mit seiner ganzen kostbaren Rüstung fiel in die Hände der wackern Hussaren. Anfangs November passirte Oberst Boros mit einer Division des Regiments und 150 Grenzern, die Gebirge bei Allmasch, und besetzte Mehadia, wo er eine sechspfündige Kanone mit Munition vorfand. Den 11. Novbr. war eine Division im Gefechte, an der Save bei Semlin, wo sie die dort aufgestellten und angegriffenen Cavallerieposten sehr zweckmässig und kräftig unterstützte. Bei der Vertreibung der Türken aus dem Banat hatte sich Major von Wachenheim besonders hervorgethan und dieselben mit seiner Division fast bis unter die Kanonen der Festung Belgrad verfolgt.

In der Eintheilung der k. k. Haupt-Armee am 15. April 1789 war das Regiment bei dem vom FZM. Grafen Clerfayt

befehligten Corps im Banat, und stand mit der Stärke von 750 Pferden zu Deliblat aufgestellt. Mit Ende Juni waren 4 Divisionen bei dem Detachement des General Fürsten Waldek auf dem Gebirge Stanzillova. Am 15. August wurde der Oberlieutenant Baron Berg mit einem Flügel Hussaren nach Mehadia detachirt, um den Feind zu recognosziren. Nicht nur dass Berg diese Aufgabe genau vollführte, so griff er auch die im Orte befindlichen 300 Türken mit so gutem Erfolge an, dass sie mit Rücklassung ihrer Zelte und Bagage den Ort eiligst verlassen mussten. — Einige Zeit darnach am 26. September erhielt Berg den Auftrag, die feindliche Stellung bei Hassan-Pascha-Palanka unter Oberst Mack des General-Stabes zu recognosziren, auch dieses Befehls entledigte sich Baron Berg auf das beste, hatte jedoch das Unglück gefangen, und in das Sklaven-Haus nach Constantinopel abgeführt zu werden. Durch die Verwendung des englischen Gesandten Chevalier Ainsle, wurde Berg im folgenden Jahre losgekauft, worauf er nach Wien zurückkehrte, um den Lohn seiner Tapferkeit zu ernten. Den 16. September war der zweite Oberst Graf Nauendorf mit einem Bataillon und einer Division Infanterie, einer Escadron des Regiments zu einer Unternehmung auf die vom Feinde besetzte Insel Borecs befehligt, welche auch vollkommen gelang, und wobei in den vom Feinde verlassenen Lager-Plätzen nahmhafte Vorräthe erbeutet wurden. Rittmeister Steingruber wird, wegen der tapfern Führung der betheiligten Escadron des Regiments angerühmt. Drei Divisionen des Regiments waren in der Cavallerie-Division des FML. Graf Blankenstein, bei der Belagerung von Belgrad und standen zwischen den Eugenischen Linien.

Zwei Escadrons deckten beim Sturme auf die Raitzenstadt den 30. September die erste und zweite Sturm-Colonne. Am 22. October ist eine Division des Regiments unter dem Obersten Davidovich von dem Brooder-Grenz-Regimente bei der Unternehmung auf Leschniza in Serbien gewesen. An diesem Tage hatte Oberst Davidovich auf seinem Marsche dahin eine weit überlegene feindliche Abtheilung getroffen. Im Reihenmarsch in durchschnittener Gegend konnte seine Truppe im ersten Augenblicke nur die Scharfschützen, welche die Seiten der Colonne deckten, und eine halbe Hussaren-Escadron des Regiments, die unter dem Rittmeister Graf Kollonits den Vortrab bildete, zu einem Angriffe gebrauchen, mit welchem Davidovich den Aufmarsch seiner Colonne ermöglichen wollte. Die Hussaren griffen an, allein der feindlichen Uebermacht nicht gewachsen, zogen sie sich zwischen das Fussvolk zurück, welches nun gleichfalls vom Feinde gedrückt schwankte: „Seid ihr Wurmser-Hussaren, so folgt mir nach!“ rief in diesem Augenblicke Rittmeister Graf Kollonits seinen Reitern zu, sie folgten nun dem Rufe ihres tapfern Commandanten, hieben von ihm geführt muthig in die ordnungslos verfolgende türkische Cavallerie ein, und brachten

sie zum Rückzug. Durch diese entschlossene Attaque fand die Infanterie Schutz, wieder eine feste und zweckmässige Stellung zu nehmen, und der Feind verschwand aus dieser Gegend, eine früher eroberte Kanone dem Rittmeister Graf Kollonits überlassend. Bei der Eroberung von Gladova den 8. November führte der Oberst Graf Nauendorf 4 Escadrons des Regiments mit gewohnter Umsicht gegen den Feind. Die Winterquartiere bezog nun das Regiment zu Ruma und Irregh in Syrmien. — Der Oberlieutenant Baron Berg, und der jetzt zum Major vorgerückte Graf Kollonits erhielten für ihre Tapferkeit in der Verleihung des Maria-Theresien-Ordens 1790 den gerechten Lohn ihrer Waffenthaten.

Das Regiment erhielt nun die Friedens-Station Tarnow in Galizien, eine Division rückte im Juni 1790 unter den Befehlen des Major Graf Kollonits nach Luxemburg, in Folge der dortigen Unruhen; 1791 marschirten die übrigen Divisionen nach Troppau in Schlesien.

Die Division des Major Graf Kollonits kämpfte den 22. September 1790 mit grosser Auszeichnung in dem Treffen bei Assesse an der Maas, die Rittmeister Steingruber und Frimont des Regiments, so wie der Oberlieutenant Baron Mirbach werden in der Relation über jenes Gefecht wegen ihres tapfern Verhaltens besonders angerühmt.

Den 23. Mai 1792, war diese Division im Gefechte bei Florennes, und den 1. März 1793 in der Schlacht bei Aldenhoven an der Röer, wo sie auf dem vom FZM. Grafen Clerfait befehligten Flügel durch mehrere gelungene Attaquen sich hervorthat.

Den 21. April 1793, waren die beiden Rittmeisters Steingruber und Frimont bei einer Recognoszirung des FML. Graf Latour an der Sambre gegen Maubeuge mit 200 Hussaren betheiligt. Den 25. Juli im Gefechte bei Waklin in den Niederlanden hat der Lieutenant Petyko mit seinem Zuge durch eine ungestüme Attaque den Feind zum Weichen gebracht. Im Juli 1794, hatte Rittmeister Steingruber an der Maas mehrere glückliche Gefechte bestanden, wobei er aber nebst noch 2 Offiziers verwundet wurde.

Bei Beginn des Feldzugs 1792, wurden die übrigen Divisionen des Regiments am Rhein gezogen, und waren im August und September j. J. bei dem Corps des FML. Fürsten Hohenlohe in Lothringen. Den 3. August hatte der Oberstlieutenant Wachenheim mit 200 Hussaren die Recognoszirung dieses Fürsten bei Landau gedeckt, wobei sich Oberlieutenant Baron Einsiedel besonders auszeichnete. Eine grosse Zahl rühmlich bestandener Gefechte bezeichnen in dieser Epoche die Verdienste des Regiments, und seines tapfern Commandanten Oberst Graf Nauendorf. Die Vertheidigung der Verschanzungen bei Pellingen im Dezember j. J., wobei sich Oberstlieutenant Wachenheim und Rittmeister Szabo besonders tapfer verhielten, der Oberlieutenant Baron Einsiedel aber blessirt wurde; ferner der gelungene Angriff auf Merzkirchen am 15., namentlich aber

die grosse Bravour im Gefechte bei Oberleuken am 23. d. M. wobei 54 Franzosen getödtet, 21 gefangen, 65 Pferde erbeutet, und die fliehenden Feinde mit Ungestüm verfolgt wurden, sprechen hiefür! — Bei der Affaire von Merzkirchen kommandirte Rittmeister Buday die Avant-Garde, eroberte 2 Fahnen, und seine Tapferkeit wurde bei dieser siegreichen Unternehmung vorzüglich von seinem Obersten angerühmt.

Im Feldzuge 1793, hat der Rittmeister Taubenheim mit einem gemischten Commando von Hussaren und Dragonern den 27. März bei Sulzbach 50 Franzosen niedergehauen und 35 Pferde erbeutet. Anfangs April hat der Major Vogel mit 360 Hussaren die Franzosen von Homburg und Carlsberg im Zweibrücknischen vertrieben. 4 Escadrons des Regiments waren in diesem Jahre bei der Belagerung von Mainz. Den 8. August bei der Ueberrumpelung des Dorfes Eisweiler zeichnete sich der Oberlieutenant Seibert vorzüglich aus. Den 23. August verjagte der Oberstlieutenant Barbaczy die Franzosen mit dem Verluste von 50 Todten und 44 Gefangenen aus dem Dorfe Arate bei Sierk. Der Oberst Wachenheim führte von dem kombinirten preussischen General Kalkreutischen-Corps die Avant-Garde am Hundsrück. Bei der Einnahme von Weissenau hat er mit 130 Hussaren, in die von der Mainzer-Carlschanze angerückten Bataillons eingehauen, und sie bis an den Rhein gejagt. Um den beständigen Neckereien und mehrmaligen Ausfällen des Feindes aus Mainz auf den österreichischen Haupt-Posten in Bretzenheim nachdrücklichen Einhalt zu thun, wurde Rittmeister Buday mit 160 Hussaren kommandirt, und ihm zu diesem Behufe ein k. preussischer Offizier mit 140 Schützen und 125 Jägern, dann 1 Offizier mit 32 Mann vom Herzog Waimarischen-Cürassier-Regimente als Verstärkung beigegeben. Das von dem k. preussischen kommandirenden General Graf Kalkreuth, dem Prinzen Louis v Preussen, Herzog Carl August v. Sachsen-Waimar, und Prinz Georg v. Hohenlohe ausgestellte Zeugniss drückt sich über Budays Expedition folgender Massen aus: „Der Rittmeister v. Buday, welcher das Commando über diese Mann- „schaft (wie oben bemerkt) erhielt, hat während der Zeit, das „ihm dieser Posten anvertraut war; in den mit dem Feinde ge- „habten Affairen, so wie es in den anliegenden Species-Facti „der reinen Wahrheit gemäss, mit wirklich noch zu viel Be- „scheidenheit detaillirt worden, indem wir selbst zum Theil Au- „genzeugen davon gewesen, sich so wohl verhalten, dass wir „nicht umhin können demselben zu seiner Ehre, und seinem „wohlverdienten Ruhme sowohl, als die ihm Sr. königl. Maje- „stät zu erkennende Gnade, mit vielem Vergnügen der Wahr- „heit gemäss dieses Zeugniss zu ertheilen, dass mehr gedachter „Rittmeister v. Buday bei allen diesen Gelegenheiten sich als ein „unermüdeter, diensteifriger, im Kriege so geschickt, als erfahrener, „überaus tapferer, und den grössten Gefahren Trotz biethender Offi- „zier vollkommen erwiesen; dieweil er den Feind, der diesem

„Commando stets sehr überlegen war, nach der von ihm selbst
„nach den Regeln der Vorsicht und Kriegserfahrenheit getrof-
„fenen Disposition, immer mit geringem Verlust von unserer
„Seite, zurückgeschlagen, so dass der Feind, ob er gleich mehr-
„mals alle Mühe und Kunst anwandte, diesen Posten zu delo-
„giren, er es doch niemals durchsetzen konnte, sondern vielmehr
„durch öfter erlittene ansehnliche Verluste sich gezwungen sah,
„von der Offensive abzugehen, und sich ruhig zu verhalten; als
„wodurch der Rittmeister v. Buday der Absicht auf's Vollkom-
„menste entsprach."

Am 23. Mai 1794, bildete Rittmeister v. Buday mit seiner Escadron die Arriere-Garde des Auffenbergischen-Corps auf dem Rückzuge von Hamipré nach St. Hubert. Er unternahm mehrere glückliche Attaquen, und warf den mit Uebermacht anstürmenden Feind auf diesem Rückzuge fünfmal zurück. In dem Treffen von Fleurus den 12. Juni kämpfte das Regiment mit, und der Name des Rittmeisters v. Buday wird wieder mit vielem Lobe genannt. In dem Gefechte bei Esneux an der Ourthe am 18. Juni führte Buday die Arriere-Garde, und warf beim später erfolgten Rückzuge die von Sprimont anstürmende zahlreiche französische Cavallerie dreimal zurück. Bei der dritten Attaque bereits vom Feinde umrungen, rettete ihn nur sein Muth von der drohenden Gefangenschaft. In der, am 16. Juli bei Charleroi gelieferten Schlacht sammelte Rittmeister Buday, ohne einen Befehl, einen Theil der zurückweichenden Infanterie, trieb mit ihr und seinen Hussaren den Feind in die Flucht, und eroberte 2 Kanonen und 2 bespannte Munitions-Karren, unternahm mit seiner Escadron verschiedene Bewegungen und Angriffe die die Franzosen zum Rückzuge aus einer bereits gewonnenen Stellung nöthigten, überhaupt führte Buday während der ganzen Schlacht die Avant-Garde. In der Schlacht bei Fleurus am 26. Juni umging und attaquirte Buday bloss mit seiner Escadron ohne gehabten Auftrag, 2 feindliche Bataillons, die durch die österreichische Infanterie aus ihrer Stellung nicht vertrieben werden konnten, und hieb sie grösstentheils zusammen. Die in überlegener Anzahl ansprengende feindliche Cavallerie warf er ebenfalls, und da er den fliehenden keine Zeit zur Raillirung gestattete, so verliessen die Franzosen das Lager von Lamboussart, und wichen in grösster Verwirrung bis Charleroi. Das Zeugniss des FML. Baron Beaulieu, und dessen Flügel-Adjutanten Grafen Radetzky ertheilten Buday nebst der Bestätigung seiner That noch besonderes Lob.

Am 27. Juni, als die Franzosen gegen Lüttich vordrangen, und alle für die gegen Tongern gestandenen Vorposten zum Rückzuge bestimmten Thore bereits besetzt hatten, ging Rittmeister Buday mit der 2ten Majors-Division des Regiments in Ermanglung eines andern Rettungs-Mittels schwimmend über die Maas, und brachte zugleich auf diese Art 260 Mann des

Infanterie-Regiments Graf Franz (Kinsky Nr. 47.,) auf das jenseitige Ufer. Den 8. August hat eine Abtheilung des Regiments mit 2 Bataillons von Manfredini Infanterie (Nr. 12) die Schanzen bei Pellingen auf das Tapferste vertheidigt, mussten aber endlich der Uebermacht weichen. Das Regiment hatte hiebei starke Verluste, darunter einen todten, und zwei verwundete Offiziers. Den 16. August hatte der Rittmeister Graf Piccono des Regiments mit seiner Escadron eine Recognoszirung gegen Villers le Temple unternommen und dabei einen Offizier nebst 25 Mann als Gefangene zurückgebracht. Den 5. September bei einer Patrouille gegen Bicoing, hatte sich der Lieutenant Baron Einsiedel durch umsichtiges und tapferes Benehmen ausgezeichnet. In dem Gefechte bei Hezerath den 15. September unterstützte der Rittmeister Baron Luszensky mit seinem Flügel Hussaren, die vom Feinde hartbedrängten Oberlieutenants Baron Einsiedel und Lieutenant Hamar so gut und erfolgreich, dass diese nicht nur den kräftigsten Widerstand leisteten, sondern auch den Gegner zurückwerfen konnten.

Am selben Tage nach dem Treffen bei Sprimont, führte Rittmeister Buday die Arriere-Garde des FML. Baron Ott bis an den Rhein, den er bei Köln passirte. Ein Zeugniss dieses Generalen sagt: „Die glücklichen Erfolge gegen den mehrmals an-„greifenden Feind sind grösstentheils der Tapferkeit und Klug-„heit Budays zu danken, der den Feind mehrmals zurück-„warf, und einige glänzende Angriffe machte.“ So führte Buday am 19. September d. J. nach diesem Zeugnisse unter andern eine zurückgeworfene Infanterie-Abtheilung zu Fuss vor, und eroberte wieder die bereits verlorene Stellung. Die seltenen, und so vielfachen Verdienste dieses tapfern Hussaren-Offiziers wurden 1796 durch die Verleihung des Maria-Theresien-Ordens anerkennend gewürdigt. Im Dezember d. J. kamen Oberstlieutenant Barbaczy und Major Vogel mit ihren Divisionen in Besatzung nach Mainz, und haben sich mit diesen in dem Recognoszirungs-Gefechte bei Bretzenheim am 29. vorzügliche Ehre erworben. Der Oberlieutenant Brzeczany wurde hiebei verwundet.

Im Feldzuge 1795, den 30. April bei der Einnahme des Hartenberges bei Gamsenheim, hat der Rittmeister Szabo mit seiner Escadron in 2 französische zum Sturm vorgerückte Bataillons mit solcher ungestümer Tapferkeit eingehauen, dass wenige dem Tode oder der Gefangenschaft entkamen. Rittmeister Knopfer, welcher sich hiebei auszeichnete, wurde verwundet. Den 18. October kämpfte das ganze Regiment im Treffen bei Mannheim. Oberlieutenant Karasz hatte sich bei der Avant-Garde durch den raschen Ueberfall einiger feindlicher Pikets vorzüglich ausgezeichnet. Die Rittmeister Frimont, Buday, Baron Luszensky, Wrede, Szt. Ivany und Baron Mohr werden in der Relation als ausgezeichnet benannt. Die Rittmeister Graf Piccono, Lang, und Lieutenant Nagy wurden verwundet. Im November war das Regiment beim Corps des FML. Graf Latour, und

kämpfte bei Frankenthal am 12. d. M. Der Feind hatte hier einen Haupt-Angriff unternommen, und zog um die rechte Flanke der Oesterreicher zu gewinnen, eine ansehnliche Cavallerie-Abtheilung bei Flomersheim vollkommen gedeckt zusammen, welche eine rasche Attaque auf die beim Siebenbauernhof mit einer Kanone postirte Division des Regiments machte. Diese wurde geworfen, und verlor das Geschütz. Rittmeister Frimont noch im Lager stehend, eilte nun aus freiem Antriebe mit seiner Escadron dem Feinde entgegen, warf sich muthvoll in dessen rechte Flanke, und zwang ihn zum Rückzuge, wie auch seine Beute fahren zu lassen. Durch diese tapfere That hatte Rittmeister Frimont bewirkt, dass der österreichische rechte Flügel sicher gestellt wurde, die Cavallerie in der Ebene sich formiren, und zur Vertheidigung und Erhaltung des wichtigen Postens von Frankenthal wieder mitwirken konnte. Rittmeister Frimont erhielt 1796 für diese Tapferkeit, wie seine vielfachen ausgezeichneten Leistungen vor dem Feinde das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. In dem weitern Verlauf dieses Gefechts zeichnete sich der Major Baron Trach durch die ruhmvolle Führung seiner Division wie auch Rittmeister Buday der verwundet wurde vortheilhaft aus. Nebst diesem waren noch der Rittmeister Steingruber und 3 Offiziere des Regiments verwundet. In dem Gefechte bei Oggersheim den 14. November fiel der Rittmeister Baron Luszensky den Franzosen in den Rücken, und half sie zerstreuen. Am 10. Dezember bei der Vertheidigung der Posten von Schweigenheim hat der Oberstlieutenant Barbaczy mit seiner Division durch mehrere Attaquen den Angriff der Infanterie sehr zweckmässig unterstützt. Die Rittmeister Szabo, Boros und Lieutenant Kissfaludy zeichneten sich hiebei rühmlichst aus.

Den Feldzug 1796, machte das Regiment bei der k. österreichischen Armee in Italien mit, und im September j. J. war ein Theil des Regiments bei seinem Regiments-Inhaber dem FM. Graf Wurmser zu Mantua, während der fünfmonatlichen Belagerung unter seinem Obersten Grafen Klenau. Den 15. j. M. bei einem Ausfalls-Gefechte geriethen 150 Hussaren in die feindliche Gefangenschaft. Den 11. November j. J. fand der Rittmeister Baron Lützow des Regiments Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung. Der Feind war Nachmittags 3 Uhr mit 5000 bis 6000 Mann aus Verona gerückt, und hatte die Avant-Garde des Generalen Grafen Hohenzollern bei à la Rotta angegriffen, er suchte sie zurückzudrücken, um den folgenden Tag gegen das Armee-Corps des FZM. Baron Alvintzy bei Villanuovo einen Streich zu führen. Rittmeister Lützow stand mit 3 Zügen des Regiments bei dem Dorfe San Martin auf Vorposten. Anfangs wurde er von 300 bis 400 feindlichen Chasseurs à cheval mit Ungestüm angegriffen, vertheidigte jedoch seinen Posten so lange, bis die als Vedetten aufgestellten 30 Mahony-Jäger durch die

Weingärten sich zurückziehen konnten. Nun aber griff Lützow den weit überlegenen Gegner beherzt und entschlossen an, und warf ihn mit beträchtlichen Verlust nach San Martin zurück. Als sich die feindlichen Reiter unter dem Schutze ihrer Infanterie rallirt hatten, erneuerten sie ihren Angriff, und es gelang ihnen die Hussaren zu werfen. Lützow raffte aber schnell 30 bis 40 der Weichenden zusammen, setzte sich an ihre Spitze, und fiel den zehnfach überlegenen Gegner mit so verwegener Bravour an, dass er ihn nach einem hartnäckigen Gefechte nochmals zur Flucht zwang. Der Feind wagte es nun nicht mehr sich herwärts des Ortes San Martin zu zeigen, sondern begnügte sich damit die Hussaren durch seine Kanonen zu beunruhigen. Mittlerweile hatte die Avant-Garde Zeit gewonnen, sich in Verfassung zu setzen, und 300 Mann mit 2 Cavallerie-Geschützen dem Rittmeister zur Unterstützung zu senden. Rittmeister Baron Lützow übernahm das Commando dieser Truppen, und es gelang ihm dem Feinde jedesmal zu imponiren, so oft er es auch versuchte die Strasse zu gewinnen. Die Franzosen hatten jedoch die Nacht benützt, ihre leichte Infanterie unbemerkt durch die Weingärten in Flanken und Rücken des Detachements vorzuschicken, und so war Lützow, als ihm der Rückzug anbefohlen worden, bereits umgangen, und von beiden Seiten und im Rücken bedroht. Es blieb nichts übrig als sich kühn durch die Feinde zu schlagen. Lützow munterte seine Tapfern zur Standhaftigkeit auf, und stellte sich an ihre Spitze. Mit 2 Hussaren sprengte er dann auf die, auf der Strasse aufgestellte feindliche Infanterie, und bahnte mit dem Säbel in der Faust sich und den ihm nachrückenden Fussvolk den Weg zum Corps.

Den 2. Februar 1797, hat der Oberst Graf Klenau die Capitulation Mantuas mit unterfertigt. Nach dem abgeschlossenen Waffenstillstande marschirte das Regiment im April in das bei Wien abgehaltene Lager, und rückte von da aus in die Friedens-Station Troppau in Schlesien. Jedoch schon im Frühjahr 1798, wurde dasselbe wieder nach Italien beordert, und machte einen Theil jener Truppen aus welche das Venetianische besetzten das Oesterreich durch den Frieden von Campo-Formio erhalten hatte. In diesem Jahre musste das Regiment seine fünfte Division zur Errichtung des fünften Hussaren-Regiments abgeben, und stand im Monat Juli zwischen Padua und Rovigo, bis am 26. März 1799 in Italien die Feindseligkeiten wieder ausbrachen. — Ohne Aufkündigung des Waffenstillstandes oder sonst eine Erklärung abgegeben zu haben, griffen die Franzosen an diesem Tage schon in der Frühe um 3 Uhr die noch unvollendeten Verschanzungen von Pastrengo und Verona und gegen Abend auch Legnago an. Der Oberst Baron Schustekh des Regiments befehligte an diesem Tage ein leichtes Corps, bestehend aus 2 Jäger-Compagnien, 6 Compagnien Wartensleben-Infanterie, (Nr. 28), 5 Escadrons des Regiments, 1 Pionnier-Compagnie und machte

den Vortrab der zum Angriff des Feindes bestimmten Colonne des FML. Baron Fröhlich. Gegen 5 Uhr Abends rückte Oberst Baron Schustekh aus dem Thore von Legnago gegen St. Pietro, und stiess sogleich auf den Feind, grift ihn an, wodurch er dessen Hauptmacht ganz auf sich zog. Ungeachtet dem in der Fronte ihr begegnenden feindlichen Geschützfeuer und jenem der Tirailleurs von beiden Seiten, drang die Colonne geschlossen auf der Strasse vor, und schlug mit dem Bajonette, die von der feindlichen Cavallerie auf ihre Spitze gemachten Angriffe, unerschrocken ab. Oberst Schustekh griff nun seiner Seits den Feind mit seiner Cavallerie an, allein er wurde von der feindlichen Uebermacht beinahe umrungen, und nur die Infanterie, welche mittlerweile den Strassengraben übersetzt hatte, gab rechts und links ein mörderisches Feuer auf den Feind, wodurch die Hussaren wieder Luft bekamen. Unterstützt durch seine Infanterie, auf beiden Seiten der Strasse griff Oberst Schustekh die Feinde jetzt mit kleinen, für den engen Raum der Strasse besser passenden Abtheilungen, mehrmals an, — und hielt sie dadurch in Schach, bis die Colonne des FML. Fröhlich aus der Festung hervorbrach. Jetzt war das Gefecht bald entschieden. Die Feinde wurden durch die vereinten Anstrengungen der Oesterreicher vollkommen in die Flucht geschlagen, und liessen 8 Kanonen, 3 Haubitzen, 22 Pulverkarren und 200 Gefangene in den Händen der Sieger. Das Regiment hatte unter seinem ziemlichen Verluste den Tod von 2 und die Verwundung von 3 Offiziers zu beklagen.

In der Schlacht von Magnano, am 5. April, war der Sieg Abends gegen 5 Uhr für die Oesterreicher noch nicht entschieden; indem der französische General Moreau noch immer unaufhaltsam gegen den österreichischen rechten Flügel, und bis auf eine Stunde von Verona vordrang. Der linke Flügel stand zwar dem Feinde, allein auch dieser wollte nicht weichen. Da setzte Oberst Baron Schustekh mit seinen Hussaren über die Etsch, fiel dem Feinde in die rechte Flanke, warf die Division Garnier in grösster Unordnung über Raldon und Valese. Mehrere 100 Gefangene, viele Pferde, Schlachtvieh, 40 Munitionskarren wurden die Beute von Schustekhs Truppen. Der glückliche Erfolg seines Angriffs, zwang auch den linken feindlichen Flügel zum Rückzuge, und entschied die Schlacht. Ein vom FML. Graf Klenau am 1. Mai 1801 zu Wien ausgestelltes Zeugniss bewahrheitet die beiden eben erwähnten Thaten des Obersten Schustekh, von nunmehrigen Nauendorf-Hussaren. — Beim Streifzuge des General Grafen Klenau nach Governolo, im April j. J. wurde der Major Baron Graffen des Regiments durch 2 Schüsse verwundet. — Nach der Einschliessung von Mantua wurde der Rittmeister Baron Buday des Regiments vom GM. Grafen Klenau mit 6 Zügen Hussaren und 6 Infanterie-Compagnien bei Ostiglia über den Po entsen-

det, mit dem Auftrage nicht nur den Feind von dem jenseitigen Ufer zu delogiren, und zu beobachten; sondern es blieb ihm auch überlassen, den daselbst herumziehenden Generälen Hullin und Montrichart Abbruch zu thun, und die jenseitigen Provinzen so viel als möglich von dem feindlichen Drucke zu befreien. Diesen Auftrag erfüllte Baron Buday auf das zweckmässigste. Er vereitelte die wiederholten Versuche des Feindes, die Blokade von Ferrara aufzuheben, oder auch nur Lebensmitteln und Verstärkung dahin zu bringen. Er vertrieb den Feind aus Modena und nahm ihm daselbst beträchtliche Magazine und Munitions-Vorräthe, worunter 190 Centner Pulver, ab. Hierauf überfiel Buday die Citadelle von Lugo, machte 307 Gefangene, und eroberte mehrere Kanonen. Dann nahm er Besitz von Imola Faenza, Forli, Cesena, Cervia, Rimini, Pesaro und Sinigaglia, und nöthigte den Feind sich nach dem Fort San Leo zu werfen. Dieses zwang er zur Capitulation und machte 43 Offiziere und 973 Gemeine zu Gefangenen. Auch fielen dabei 23 Kanonen, 11 Mörser und bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln, Gewehren und Munition in seine Hände. Die wiederholten Versuche des General Hullin, ihn von seinem Posten zu delogiren und längs der Küste vorzudringen, wusste Buday mit geringen Streitkräften stets zu vereiteln. Mit Beihülfe von 800 Russen und Türken eroberte er Fano; 571 Gefangene (darunter 24 Offiziere), 6 Kanonen, 5 Haubitzen und 17 bespannte Munitionswägen waren die Trophäen dieses Sieges. Einen feindlichen Succurs hieb er in der Ebene von Mandolfo bloss mit seiner beigehabten Cavallerie zusammen, und säuberte die Gegend von Urbino bis Ancona. Während seiner fünfmonatlichen Detachirung hatte der tapfere Buday 2174 Gefangene gemacht, 58 Kanonen und 16 Mörser erobert. Diess sind Thatsachen, durch ein Zeugniss bewiesen, mit welchem der General Graf Klenau um die Mittel bittet, den Ausgezeichneten nach Verdienst zu belohnen.

Der Rittmeister Deczeritzky des Regiments wurde im Mai mit der Nachricht von der Besitznehmung Ravennas, und der Eroberung der Citadelle von Ferrara, nach Wien gesendet. Im Gefechte bei Roverbella, den 7. Mai, ist der Major Emanuel Graf Benjowsky des Regiments tödtlich verwundet worden, und kurz darauf gestorben. — Bei einem von der französischen Besatzung aus Mantua am 5. Mai unternommenen Ausfall, fand der tapfere Commandant des Regiments Oberst Baron Schustekh erneuerte Gelegenheit zur Auszeichnung. Mit 1 Escadron seiner Hussaren und einem Bataillon Lattermann Infanterie (Nr. 7) eilte Oberst Baron Schustekh zur Unterstützung eines vom Feinde hart gedrängten österreichischen leichten Bataillons herbei, und griff den überlegenen Gegner mit gewohnter Tapferkeit an. Er warf ihn trotz dem anhaltenden Geschützfeuer aus seinen Verschanzungen. Bei dieser Gelegenheit hatte sich der mit einer

schwachen halben Jäger-Compagnie und 15 Hussaren in Levatte auf Piket gestandene Rittmeister Oláh, vom Feinde umringt, ohne langes Besinnen mit verzweifelter Tapferkeit und geringem Verluste durch die feindlichen Colonnen durchgeschlagen. Am Schlusse der Relation jenes Gefechtes dankt General Graf Klenau der Entschlossenheit des Obersten Baron Schustekh und seiner zweckmässigen Disposition den günstigen Ausgang desselben.

Den 12. Juni war eine Abtheilung des Regiments im Gefechte bei San Giovanni unweit Bologna. Der Rittmeister Zechmeister des Regiments nahm in diesem als Commandant der Avant-Garde des Klenauschen Corps dem Feinde 2 Kanonen und von der 56. Halbbrigade ein Bataillon gefangen. Nebst ihm wird der Oberlieutenant Wallbrunn als ausgezeichnet in der Relation benannt. Am 19. Juni, den dritten Tag nach der Schlacht an der Trebia bei der Vorrückung gegen Modena drang Oberst Baron Schustekh mit 6 Infanterie-Compagnien und 3 Escadrons des Regiments nebst der Cavallerie-Batterie, gegen das Castell von Modena vor, liess selbes mit Haubitzgranaten bewerfen, das Thor theils einschiessen, theils durch Freiwillige einhauen, und machte die 260 Mann starke Besatzung zu Kriegsgefangenen, wobei ein Vorrath von einigen tausend Gewehren erbeutet wurde. Am 22. schlugen sich General Graf Klenau und Oberst Schustekh den ganzen Morgen bei Reggio mit dem Feinde herum, mussten aber der Uebermacht weichen, Schustekh zog sich mit seinem Detachement nach Novellara, Klenau mit der Haupttruppe nach Carpi. Der Dienstbericht über dieses Gefecht rühmt neuerdings des Obersten Baron Schustekh bewiesene Einsicht und Tapferkeit. In diesem Monate stand der Rittmeister Baron Lützow mit seiner Schwadron bei Finale, um den Feind zu beobachten und nach Thunlichkeit Abbruch zu thun. Seinem Auftrage zu genügen schlich er sich am 17. mit 60 Hussaren gegen Modena vor, sprengte mit verhängtem Zügel in die Stadt und liess das Thor durch seine Hussaren besetzen. Mit dem Reste jagte er durch mehrere Gassen bis zu den Stallungen, wo die feindliche Cavallerie ihre Pferde eingestellt hatte, und bemächtigte sich in aller Eile 40 Pferde und 70 Mann, welche er, ungeachtet die Garnison mehrere 100 Franzosen zählte, glücklich aus der Stadt brachte. Mit Ende Juli führte Rittmeister Zechmeister die Avant-Garde des General Graf Klenau und half bei Rubiera mit einigen Escadrons des Regiments die Feinde zurückwerfen, nahm Pescia im Toscanischen ein, zwang die Franzosen zur Räumung von Lucca, wo sich 180 Kanonen und 9000 Feuergewehre vorfanden, bemächtigte sich nach einem glücklichen Gefechte der Stadt Sarsanna, zwang die Besatzung von Sarsanello zur Uebergabe und eroberte daselbst 22 Kanonen, nahm ferner die Citadelle und den Hafen Lorici, an dem Golfo di Spezzia, am 3. August in Besitz, eroberte in der ersteren 16 Kanonen und besetzte in dem letztern 3 feindliche Felucken. Dieser ausgezeichnete Offizier besass bereits den

MTO., den er sich als Hauptmann des Generalstabes im Feldzuge 1796 in Deutschland erworben hatte.

Am 5. August hat der Oberlieutenant Wallbrunn, die aus dem Fort Sta. Maria am Golfo di Spezzia ausgefallenen Feinde kräftigst zurückgeschlagen. Zu dieser Zeit wurde Rittmeister Baron Lützow mit seiner Schwadron und einer Abtheilung Infanterie nach Siena detachirt, um von dort aus das Toskanische Gebiet zu decken. Kaum angekommen, erfuhr er, dass der Feind aus Rom vorgedrungen, eben im Anmarsche gegen Viterbo sei. Ohne Befehl abzuwarten setzte sich Lützow mit seinen Hussaren gegen Viterbo in Marsch, insurgirte das ganze Land und brachte hiedurch ein ansehnliches Corps zusammen, mit welchem er die Franzosen angriff, warf und bis zu den Thoren Roms verfolgte. Hierauf organisirte und bewaffnete Lützow die Insurgenten, und verschaffte sich von den Neapolitanern, welche unter General Rodio Rom von der andern Seite beobachteten, einige Kanonen und hielt die Franzosen sowohl von Rom als Civita vechia bis zur erfolgten Uebergabe derart in Schach, dass sie trotz mehrmals wiederholter Versuche, keine Vortheile zu erringen vermochten. 1801 erhielt der tapfere Lützow für seine wiederholten Auszeichnungen, insbesondere für die That bei Verona (1796) das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Im Oktober 1799 stand das Regiment 1153 Pferde stark beim Corps des GM. Grafen Klenau bei Sestri in der Riviera.

In dem Feldzuge des Jahres 1800 befand sich das Regiment bei der Blokade von Genua, wo es unter seinem tapfern Obersten Baron Schustekh den ausgefallenen Feinden wackern Widerstand leistete, und mehrere glückliche Gefechte, grösstentheils Abtheilungsweise bestand. — Bei dem ungünstigen Gefechte von Casteggio, am 10. Juni, hielt der Oberst Baron Schustekh durch einen kräftigen Angriff mit 3 Escadrons des Regiments und 1 Escadron Bussy Jäger auf den ungestüm vordringenden Feind, diesen ab, in der Nachhut des Corps des FML. Baron Ott einzudringen, und gab dieser dadurch Zeit, sich in Ordnung nach Rivalta zurückzuziehen. Am 14. Juni kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Marengo. Der Rittmeister Baron Buday machte mit 3 Escadrons desselben und 3 Infanterie-Compagnien im Centrum die Avant-Garde. Oberst Baron Schustekh erhielt an diesem Tage mehrere Wunden, ebenso ward der so glänzenden kriegerischen Thätigkeit des tapfern Buday, welcher hier zwei Pferde verloren hatte, durch eine schwere Verwundung ein trauriges Ziel gesetzt. Nebst ihnen hatte sich noch der Rittmeister Baron Luszensky vortheilhaft ausgezeichnet. — Der Rittmeister Baron Buday dieser in der Geschichte des Regiments durch seine glänzenden Kriegsthaten verewigte Held, leistete aus Patriotismus auf die Pension Verzicht und quittirte mit Majors-Charakter. Während den eilf Jahren, welche er Rittmeister war, erhielten unter seinem Befehle 5 Mann die goldene, 17 die silberne Tapferkeits-

Medaille und 118 Dukaten wurden für geringere Auszeichnungen unter die Mannschaft vertheilt. Daher bat er auch, als ihm in den Jahren 1794, 1796 und 1799 sein vorstehendes Armee-Commando zum Major vorschlagen wollte, seine Beförderung im Regimente in der Mitte seiner braven, ihn kindlich liebenden Hussaren abwarten zu dürfen. Seit dem Jahre 1835 an ein schmerzhaftes Krankenlager gefesselt, an Händen und Füssen lahm, bei bewahrter Geistesfrische verhauchte dieser ehrwürdige Veteran am 6. Februar 1850 zu Oedenburg seine Heldenseele, aber Budays Name, sein Ruhm, die Lorbeern, welche seine Heldenstirne bekränzten, sind unzertrennlich an die Geschichte des 8. Hussaren-Regiments geknüpft.

Am 10. Dezember liess GM. Baron Schustekh, welcher seit Anfang jenes Monats die Offensive am untern Po begonnen hatte, einen Angriff auf Finale in drei Colonnen ausführen. Rittmeister Baron Luszensky führte die zweite Angriffs-Colonne einen Zug des Regiments und 3 Compagnien Lattermann-Infanterie (jetzt Nr. 7). Bei der ersten vom Oberstlieutenant Munkatsy geführten Colonne waren 3 Züge Hussaren eingetheilt. — Nach einem hartnäckigen Gefechte drangen die kaiserlichen Truppen in diesen Ort, machten den feindlichen Commandanten mit 30 Mann zu Gefangenen, und sämmtliche Angriffs-Colonnen hatten nur den geringen Verlust von 12 Todten und 25 Verwundeten. — Den Angriff auf Cento machten 2 Züge des Regiments mit, hielten die Stadtthore besetzt, und hieben von allen auswärtigen Pikets Alles nieder, was ihnen nicht entfliehen konnte. Der Oberst Kerekes des Regiments commandirte in Bondeno, als er am 23. Früh den Feind zu beiden Seiten des Panaro, vorrücken sah, traf er seine Vertheidigungsanstalten, und richtete sein Hauptaugenmerk auf die Behauptung der Panaro-Brücke. Schon hatten die Franzosen die österreichischen Truppen zur Räumung Bondenos veranlasst, als sie ein heftiges Feuer, ihren Vorsatz die Brücke zu stürmen, aufzugeben zwang. Das gegenseitige Feuer dauerte mehrere Stunden, ohne zum Zwecke zu führen und den Feind aus den besetzten Häusern jagen zu können. Rittmeister Luszensky setzte sich nun an die Spitze seiner Schwadron und 2 leichter Infanterie-Compagnien, und stürmte über die Brücke Bondeno; auf dem Platze hatten sich die Franzosen eben formirt, auf diese nun sprengte Luszensky im vollen Laufe zu. Was die Waffen nicht wegwarf, wurde von seinen Hussaren niedergehauen, und die Unordnung unter dem Feinde plötzlich masslos. In den Häusern war für die Fliehenden auch kein Schutz mehr zu finden, da die nachgerückte kaiserliche Infanterie die Verwirrung des Feindes vermehrte. Nun floh Alles gegen Finale zu. Aber Baron Luszensky liess die Flüchtigen nicht mehr zu Athem kommen, sprengte ihnen nach, holte sie ein, und machte noch 30 Offiziere und 60 Mann gefangen. Für seine, in dieser Affaire neuerdings an den Tag

gelegte umsichtige Tapferkeit wurde dem Rittmeister Baron Luszensky 1801 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens ertheilt. Am 25. Dezember fochten Abtheilungen des Regiments in der Schlacht am Mincio.

Nach dem Abschluss des Luneviller Friedens 1801, verliess das Regiment Italien, und trat seinen Marsch nach Galizien an, wo es die Stabsstation Tarnopol erhielt. Das Regiment war seit seinen ältesten Zeiten, mit schwarzen Csakos, paperlgrünen Pelzen und Dollmans, anfänglich mit krapprothen, seit 1798 mit hellrothen Beinkleidern adjustirt, und hatte gelbe Knöpfe.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1805, wurde das Regiment zu der von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Carl befehligten österreichischen Armee nach Italien beordert, und stand nach der Schlachtordnung derselben am 18. Oktober auf dem rechten, vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten Flügel, in der Division des FML. Graf O'Reilly mit 8 Escadrons zu Ca dell'-Ara. Der Oberst Kerekes stand mit dem Regimente, während der Schlacht bei Caldiero, den 30. Oktober, bei San Zeno. Zur Unterstützung, des von der französischen Division Molitor auf die Verschanzungen der Höhen von Colognola unternommenen Sturmes, rückte die französische Reiterei, gleichfalls in jener Richtung gegen Colognola bassa vor. Da stürzte sich Oberst Kerekes mit dem Regimente voll glänzender Bravour auf die französische Reiter-Colonne, hieb einen Theil derselben nieder, warf sie bis Ca dell Ara zurück, und machte viele Gefangene. Der kühne Angriff des Regiments trug wesentlich zur Niederlage der feindlichen Division Molitor, und zur Vorbereitung jenes glänzenden Sieges bei, welcher am Vormittage des folgenden Tages, die Niederlage der französischen Division Verdier bei Gombion und Sabionara vollendete. — Nach Beendigung dieser Campagne bezog das Regiment die Friedensstation Bochnia in Galizien, rückte 1807 zum Neutralitäts-Cordon an der schlesischen Grenze, mit dem Stabe in Troppau, und von da 1808 nach Ungarn in die Stabsstation Grosstopolesan.

Im Februar 1809 erhielt das Regiment seine Eintheilung zum V. von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Ludwig befehligten Armee-Corps, in die Division des FML. Baron Schustekh, und die Brigade des GM. Baron Mesko. Die Truppen dieses Corps waren Anfangs zu dessen Zusammensetzung nach Budweis in Böhmen angewiesen worden, und bezogen aber in Folge des Armee-Befehls vom 3. März eine enge Concentrirung bei Linz in Oberösterreich. Am 6. April besetzte das V. Corps die Grenze am Inn gegen Bayern, am 10. überschritt es diesen Fluss. Am 16. geschah der Uebergang über die Isar bei Landshut; nach einem Zusammstoss mit dem Feinde rückte das V. Armee-Corps bis Altdorf. Oberstlieutenant Graf Heinrich Hardegg von Erzh. Carl Uhlanen wurde mit 1½ Escadrons zur Ver-

folgung der feindlichen Nachhut beordert. Diesem folgte als Unterstützung der Oberstlieutenant von Bubna des Regiments, mit 4 Escadrons Hussaren nach. Graf Hardegg holte den hintersten Theil der Nachhut ein, es entspann sich ein hitziges Gefecht, und der feindliche Nachtrab wurde von den Uhlanen bis hinter Altdorf zurückgeworfen. Jetzt wendeten sich aber 4 Escadrons der feindlichen Arriere-Garde, fielen den Uhlanen in die rechte Flanke, und zwangen dieselben sich schnell zu sammeln, und die Verfolgung zu unterbrechen. Da eilte Oberstlieutenant Bubna mit 2 Escadrons des Regiments vor, griff die feindlichen Escadrons rasch an, und drängte sie zurück. Nun stürzten sich frische feindliche Reitertrupps in die rechte Flanke der Hussaren, und brachten sie durch Uebermacht zum Weichen. Indess hatten sich die Uhlanen wieder geordnet, hielten den Feind auf, und jagten ihn mit den, von neuem vorgerückten Hussaren vereint, in die Flucht. Bei Asth, hatte der Lieutenant Gottesmann des Regiments mit einer Patrouille von 10 Hussaren aus einem Walde hervorgebrochen und mit den französischen Dragonern ein glückliches Gefecht bestanden, welche durch die Hussaren, und einer zur Unterstützung herbeigeeilten halben Schwadron Uhlanen, mit Verlust zurückgedrängt wurden. 4 Escadrons des Regiments kämpften den 20. April im Gefechte bei Kloster Rohr.

Bei dem Rückzuge des V. Armee-Corps hatten 2 Escadrons des Regiments bei Riedau, am 1. Mai, ein heftiges Arriere-Garde-Gefecht bestanden. Bei dem weitern Marsche am 2. Mai wurden 4 Escadrons des Regiments als Avant-Garde, die übrigen 4 als Arriere-Garde der Division Schustekh verwendet. Der Cavallerie der Avant-Garde war befohlen, bei dem Begegnen eines Feindes mit dem grössten Ungestüm über ihn herzufallen. Schon bei Buchkirchen an demselben Tage stiessen die Hussaren auf den Feind, er wurde von ihnen mit Heftigkeit sogleich angegriffen, geworfen und zerstreut. Am folgenden Tage fand bei Ebelsberg an der Traun das bekannte Treffen statt. Zwischen 9 und 10 Uhr Früh liess der FML. Baron Schustekh das ganze Regiment in Front aufmarschiren, machte einen raschen Angriff auf den Feind, und warf ihn auf die Tête seiner Colonne zurück. Es war diess nämlich die Vorhut des Marschalls Bessieres, die leichte Brigade Pirée, welche den General Grafen Radetzky auf der Chaussée von Klein-München angegriffen hatte. FML. Baron Schustekh unterhielt sodann ein schnell sich folgendes Feuer aus seiner Cavallerie-Batterie auf den Feind, und die Hussaren erneuerten mit gleichem Glücke ihre Attaquen, wodurch der Brigade Hohenfeld Zeit gegeben wurde, die Brücke über die Traun zu passiren, und FML. Baron Schustekh mit dem Regimente nachfolgte. Während des Kampfes im Markte Ebelsberg, war dasselbe auf dem Schellenberg zur Seite der Chaussée aufgestellt. Die Franzosen unterhielten gegen die

auf den Höhen des Schellenberges aufgestellten österreichischen Truppen ein sehr lebhaftes Geschützfeuer, in Folge dessen der Major Radubitzky, ein ausgezeichneter Offizier des Regiments, getödtet wurde. Um 4 Uhr Nachmittags ertheilte FML. Baron Hiller die Befehle zum Rückzug, das Regiment nebst Erzh. Carl-Uhlanen stellten sich nun hinter dem Schellenberge auf, und schützten den Rückzug der Infanterie, der in geschlossenen Colonnen in grösster Ordnung vor sich ging.

Am 21. Mai, dem ersten Schlachttage von Aspern, war das Regiment bei der in die Schlacht rückenden österreichischen Armee, in der I. vom FML. Baron Hiller befehligten Colonne eingetheilt, welche den rechten Flügel bildete. Diese Colonne marschirte um zwölf Uhr Mittags vorwärts Stadlau in der linke Flanke von Aspern auf. Ihr rechter Flügel reichte bis an die Donau. Sie eroberte mit der II. Colonne vereint nach hartem vielstündigem Kampfe das Dorf. Während dem hatte Napoleon den grossen Angriff gegen das österreichische Centrum (II. und III. Colonne) ausgeführt. Ein Theil der Infanterie und Artillerie der Garde, das Grenadier-Corps Oudinot, und das II. Infanterie-Corps des Marschalls Lannes folgten zur Unterstützung der 44 Escadrons starken angreifenden feindlichen Reitermassen. Zwei von der II. österreichischen Colonne dieser übermächtigen Cavallerie entgegengeschickte Chevauxlegers-Regimenter konnten mit der grössten Tapferkeit dieselbe nicht aufhalten und mussten in den Zwischenraum der II. und III. Colonne zurückweichen. Da fiel der auf dem linken Flügel der ersten Colonne stehende Oberst August Baron Vecsey des Regiments, mit diesem, damals „Kienmayer-Hussaren“ in die linke Flanke der feindlichen Reiterei und hemmte das Vordringen dieser ausserordentlichen Uebermacht, durch einen mit unwiderstehlichem Nachdruck ausgeführten Angriff. Der Lieutenant Graf Pzewusky des Regiments, hatte in dieser Schlacht freiwillig sich zu Fuss den stürmenden Grenadiers angeschlossen, diese durch seinen Muth in Wort und That aneifernd, bis ihn eine empfangene Wunde ausser Thätigkeit setzte. Se. k. k. Hoheit der Erzh. Carl beförderte, zur Belohnung seiner Aufopferung, den Lieutenant Grafen Pzewusky sogleich zum Rittmeister bei einem andern Cavallerie-Regimente. Das Regiment hatte in dieser Schlacht den verhältnissmässig nur geringen Verlust von 2 Mann 19 Pferden an Todten, 2 Offiziere, 14 Mann 7 Pferden an Verwundeten, im Ganzen 2 Offiziere, 16 Mann und 26 Pferde.

Vor der Schlacht bei Wagram stand das Regiment im VI. vom FML. Graf Klenau befehligten Armee-Corps, welches den rechten Flügel der Verschanzungen am Ufer der Donau, auf der Strecke von Stadl- Enzersdorf bis zum Dorfe Spitz besetzt hielt. Als am 5. Juli die französische Armee die Donau überschritt, wurden jene Schanzen geräumt und das VI. Corps

kam Abends um 8 Uhr auf den Höhen von Stammersdorf an. Dieses Corps wurde mit dem III. und den Grenadieren bestimmt, den linken Flügel der französischen Armee längs der Donau hinab anzufallen. Der Angriff geschah mit grauendem Morgen den 6. Juli. Das Dorf Aspern wurde genommen, ein Adler und 10 Geschütze erobert. Bei dem anbefohlenen Rückzuge der Armee zog sich das VI. Corps gegen 2 Uhr Nachmittags unter steten Gefechten, in bester Ordnung nach den Höhen von Stammersdorf zurück. Als die feindliche Cavallerie zwischen Leopoldau und Jedlersdorf, heftige und wiederholte Angriffe versuchte, führte der Brigadier des Regiments GM. Baron Vecsey, als die den Nachtrab bildenden 2 Escadrons des Regiments heftig gedrängt wurden, auch die übrigen Escadrons desselben wechselweise mit so glücklichem Erfolge zum Angriffe vor, dass der Feind, nachdem er seine Cavallerie-Attaquen mehrmalen vergeblich wiederholt hatte, von den tapfern Hussaren mit dem Verluste von vielen Todten, Blessirten und Gefangenen zurückgeworfen wurde. An diesem glänzenden Reiter-Gefechte hatte das ganze Regiment Abtheilungsweise Theil genommen, und dadurch die Vertheidigung der Infanterie-Massen wirksamst unterstützt.

Am 7. Juli zog sich FML. Graf Klenau mit dem VI. Corps hinter Korneuburg. Welch' grossen und erfolgreichen Antheil das Regiment Kienmayer-Hussaren an dem siegreichen Vordringen des VI. Armee-Corps am 5. sowie an dessen schönen Rückzuge am 6. Juli genommen beweiset die offizielle Relation, in welcher unter den Ausgezeichneten dieses Kampfes der Oberst Graf Banffy, der Oberstlieutenant Baron Lilien, der Major Baron Kienmayer, die Rittmeister Grasser, Strako, Zouba, Rothmund, Molnár, Plepeticz, die Oberlieutenants Eisenkolb und Köwary, die Lieutenants Neméth, Jesoinsky und Rigo, namentlich angeführt werden. Geblieben war Lieutenant Komarony. — In dem heftigen Rückzugs-Gefechte bei Hollabrunn war der FML. Graf Klenau mit einigen Offiziers und 5 Ordonnanzen vorgeritten die feindliche Stellung zu recognosziren, da stiess er plötzlich auf eine feindliche bedeutend überlegene Cavallerie-Abtheilung. Es war hier nur ein Weg der Rettung, der eines den Gegner überraschenden Angriffs. Graf Klenau warf sich mit seiner kleinen Suite in den Feind. Der Corporal Georg Czillak des Regiments sah in diesem Angenblick einen französischen Offizier, der den Feldmarschall-Lieutenant zusammenzuhauen im Begriffe stand. Schnell hieb der wackere Unteroffizier denselben vom Pferde, tödtete mehrere Feinde, brachte sie in Verwirrung und bald in die Flucht, — durch Csillaks entschlossene Tapferkeit war FML. Klenau gerettet.

Nach abgeschlossenem Frieden marschirte das Regiment in die Stabs-Station Horodenka in Ost-Galizien. Im Feldzuge 1812 gegen Russland, wurde dasselbe zu dem vom FM. Fürst Carl Schwarzenberg befehligten österreichischen Auxiliar-Corps in die

Cavallerie-Division des FML. Baron Frimont, Brigade des GM. Baron Wrede eingetheilt.

Am 2. Juli stand es vor dem Berge bei Drohiczin, am 10. August attaquirte das Regiment mit dem besten Erfolge die Vortruppe des k. russischen General Lambert, kämpfte am 12. in der Schlacht bei Podubnie, und betheiligte sich an der Verfolgung des Feindes, durch die gesammte österreichisch und sächsische Cavallerie auf der Strasse nach Kobrin, wobei zwei Divisionen des Regiments die Avant-Garde formirten. Auf der Höhe vor Zawzkiveje formirte sich der Feind wieder, wurde aber durch einen entschlossenen Flanken-Angriff der Hussaren unterstützt von dem Feuer einer 3pfündigen Batterie völlig geworfen. In Kobrin wurde das Regiment nebst Hohenzollern-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 7) und 2 Cavallerie-Batterien unter GM. Baron Zechmeister, der Infanterie-Division des FML. Baron Bianchi beigegeben, welche von Kobrin an, das Corps des k. russischen General Tormassow verfolgte. Das Regiment war unter General Zechmeister bei der Avant-Garde, auf diesem insbesondere für Cavallerie der vielen Sümpfe wegen äusserst beschwerlichen Marsche. Am 20. besetzte General Zechmeister Sumary, welches vom Feinde verlassen wurde, von wo aus das Regiment mehrere Streif- und Recognoszirungs-Patrouillen aussandte, am 26. rückte Major Seibert des Regiments mit einer Division nach Szeino. An allen weitern grössern Gefechten der Division Bianchi hatte das Regiment Abtheilungsweise mitwirkend seinen ehrenvollen Antheil. Während der Vorrückung bei Schedrin am 6. October als ein Flügel Hussaren ein Gehölz in welches sich die Feinde geworfen hatten, umringte, und auf das tapferste angriff, wurde dem Hussaren Johann Paltso das Pferd unterm Leibe erstochen. Er wurde gefangen, bis auf's Hemde ausgezogen, und von einem Kosaken zurückgebracht. Hier ersah er nun schnell seinen Vortheil, ergriff eine auf der Erde liegende Lanze, stiess seinen Führer vom Pferde, und wollte sich eben auf dasselbe schwingen, als ein Schwarm Kosaken angesprengt kam, und ihn nöthigte sich beinahe nackt, und nur mit seiner erbeuteten Pike bewaffnet in den Wald zu flüchten. Als er den jenseitigen Ausgang des Waldes erreicht hatte, erblickte er einen Kosaken, welcher einen andern durch einen Lanzenstich vom Pferde geworfenen Hussaren des Regiments zurückführte. Muthig griff Paltso den Kosaken an, verwundete ihn, jagte ihn in die Flucht, und brachte seinen befreiten Kameraden glücklich zur Escadron zurück. Der Wackere wurde mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Den Feldzug 1813, machte das Regiment im II. vom G. d. C. Graf Merveld befehligten Armee-Corps gegen Frankreich mit. Dasselbe war in die Division des FML. Baron Lederer, die Brigade des GM. Grafen Sorbenburg (Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha) eingetheilt. —

Am 7. September marschirte dieses Corps von Dux in das Lager von Aussig, und am 8. über die Elbe nach Lewin bezog jedoch, da die französische Armee gegen Nollendorf vorgerückt war, am 13. wieder die Stellung bei Aussig, und bestand den 17. und 18. bei Kinnitz und Arbessau lebhafte Gefechte mit dem Feinde, an welchem das Regiment betheiligt war. In diesem hatte das Regiment den Oberlieutenant Kiszelack 7 Mann und 6 Pferde als verwundet, 2 Mann 4 Pferde als todt, 2 Mann und 1 Pferd als vermisst zu beklagen. Eine bei dem Streif-Corps Thielemanns kommandirte Abtheilung des Regiments, hatte im Ganzen an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten 13 Mann und 10 Pferde bei Naumburg am 10. verloren.

Bei der Vorrückung und dem Angriff auf Kinnitz, welcher in 4 Colonnen geschah, waren 5 Escadrons desselben zur Unterstützung auf der Strasse von Zuckmantel gegen Kinnitz aufgestellt. Am 19. machten 2 Escadronen des Regiments eine Recognoszirung bis Peterswalde, und am 21. bezog das ganze II. Armee-Corps in und um Aussig Cantonirungen.

Am 1. October brach dieses Corps nach Sachsen auf, am 11. und 12. war das Regiment bei Windisch-Leipa, am 13. im Lager bei Zeitz, am 14. in jenem bei Groitsch. Am 15. stand die leichte Brigade Sorbenburg bei Zwenkau im Lager. Am 16. ging das II. Armee-Corps über Zwenkau und Grautsch zum Angriffe vor. Das Regiment mit Erzh. Johann Dragoner deckte an diesem Tage die Angriffe der Infanterie auf die Pleisse-Brücke von Konnewitz und das Schloss von Dölitz. An diesem Tage übernahm nach der hier erfolgten Gefangennehmung des G. d. C. Graf Merveld der FML. Fürst Alois Liechtenstein das Commando des II. Armee-Corps.

Am 17. und 18. war das Regiment in Reserve auf der Hochfläche von Gautsch aufgestellt. Am 19. marschirte die Division Lederer in das Lager bei Pegau, am 20. in jenes von Kretschwe. In den nächsten Tagen erfolgte der Marsch gegen den Rhein. Am 9. November war das Regiment im Treffen bei Hochheim, von 11. bis 14. November am rechten Flügel der Blokade von Kassel, überschritt am 21. Dezember bei Basel den Rhein, und marschirte mit seinem Corps in das südliche Frankreich, wo es im Jänner 1814 zur Blokade von Besancon verwendet wurde.

Am 12. Jänner stand das Regiment in Gennes, Naneray und Osse vertheilt, am 13. marschirte es nach Baume, am 14. nach Roulans, und besetzte die Örter Chalezeule und Tize. Am 23. kam eine feindliche Colonne von 200 Reitern nebst einer Abtheilung Infanterie aus Besancon, und besetzte das Dorf Saint Ferjeux. Sie wurde aber von dem Rittmeister Harsdorf des Regiments angegriffen, zurückgeschlagen, und der Hauptmann Beaupoil des französischen Generalstabes von den Hussaren gefangen eingebracht. Ebenso wurde von Rittmeister Hars-

dorf eine auf der Strasse gegen Dole vorgerückte feindliche Colonne am 31. Jänner angegriffen, und mit Verlust zurückgeworfen. An diesem Tage waren vom Regimente: Rittmeister Driver, Oberlieutenant Lisky und 3 Mann verwundet worden. Der Oberst Baron Lilien des Regiments befehligte Anfangs Februar die Vorposten bei Avanne, Chateau-Farine und Ecole.

Am 13. Februar kamen um 8 Uhr Morgens 1000 Mann Infanterie und 200 Reiter aus Besancon. Rittmeister Harsdorf hielt mit seinen Hussaren und einer Compagnie Grenzer auf der Strasse von Chateau-Farine durch mehrere kräftige Angriffe diese Colonne so lange auf, bis die übrigen österreichischen Truppen zu seiner Unterstützung kamen, und die Feinde nun durch einen allgemeinen Angriff wieder zurückgetrieben wurden. Tags darauf bestand Oberst Baron Lilien mit einer Escadron des Regiments, 2 Compagnien Grenzer nebst 2 Kanonen gegen eine französische ziemlich starke Infanterie-Colonne ein lebhaftes Gefecht bei Saint Ferjeux, welches mit dem Rückzuge des Feindes endete. Am 17. war Rittmeister Kowary vor demselben Orte mit ½ Escadron im Gefechte, schnitt dem Feinde 31 Mann ab, und verfolgte ihn.

Anfangs März standen 4 Feld- und 5 Velitten-Escadrons des Regiments auf dem rechten Ufer des Doubs unter General Beck. Am 27. März streifte der Oberlieutenant Bubna mit 15 Hussaren gegen Champlitte und brachte einige Gefangene ein. Rittmeister Molnar besetzte mit seiner Escadron Vesoul, und bewachte durch Patrouillen die ganze Gegend, um jede Annäherung feindlicher Truppen, so wie auch die Zusammen-Rottungen des Landvolkes in Erfahrung zu bringen, und möglichst zu verhindern. Am 29. April wurde in Folge des Pariser-Friedens die Blokade aufgehoben, und das Regiment marschirte nachdem noch im Mai beim Empfang der französischen Kaiserin Marie-Louise in Besancon eine Division ausgerückt war, in die kaiserlichen Erbstaaten nach Galizien. Aber nur nach wenigen Monaten der Ruhe trat das Regiment seinen Marsch von Neuem gegen die Grenzen Frankreichs an und stand den 28. Juni 1815 im Treffen bei Strassburg.

Noch im selben Jahre bezog dasselbe die Friedens-Station Rzeszow in Galizien, und 1817 jene von Szas Regen in Siebenbürgen. 1818 wurde das Regiment wieder nach Galizien verlegt, und zwar mit dem Stabe nach Rohatyn, und 1823 nach Horodenka. Hier erlitt seine Adjustirung eine Umänderung, statt der schwarzen Czakos, wurden Grapprothe, und eben solche Beinkleider eingeführt, wie auch die lichtgrüne Farbe der Pelze und Dollmanns in dunkelgrün verwandelt wurde. 1824. — Im folgenden Jahre 1825 rückte das Regiment zur Aufwartung nach Wien, und von da 1827 nach Hold Mezö-Vasarhely in Ungarn, 1829 aber nach Alt-Arad.

Im Jahre 1831, wurde dasselbe wieder in die Nähe der Residenzstadt Wien gezogen, und zwar anfänglich mit dem

Stabe nach Himberg, 1832 nach Baden, 1833 nach Zistersdorf und 1834 nach Gross-Enzersdorf. —

Den 19. August 1831, hatte das Regiment seinen ältesten Veteranen den 96jährigen Standartführer Ladislaus Skultety verloren. Er starb an diesem Tage zu Szent Miklos bei Arad. 75 Jahre hatte er in den Reihen dieses schönen und tapfern Hussaren-Regiments gestanden. Bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges war er Hussar geworden, er hatte schon unter den Obersten Pallasty und Gräven gedient, die Schlachten bei Prag, die Expedition nach Berlin, die unglückliche Schlacht von Torgau, den bayerischen Erbfolge-Krieg, den Türkenkrieg, diese glänzende Epoche des Regiments, die französischen Feldzüge, die russische Campagne, die Befreiungskriege, die letztern als 70jähriger Greis mitgemacht. Männer, die bei seinem Tode die höchsten militärischen Rangsstufen begleiteten, wie z. B. Knesevich, Frimont und viele andere Notabilitäten des Heeres hatte Skultety ihre Laufbahn beginnen, die höchsten Stufen hinaufsteigen, oder ihr langes Soldatenleben beenden gesehen, während er selbst es nur zum Standartführer gebracht hatte. Aber er war so hoch geachtet und geliebt von allen Hussaren des Regiments, da sie ihn ihren Vater nannten. Als Se. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand d' Este als Commandirender in Ungarn das Regiment zu Vasarhely bei Szegedin besichtigte, liess sich der damals 91jährige Skultety die Ehre nicht nehmen, die Standarte zu Pferde dem Prinzen vorzuführen, der ihm aber in höchst eigener Person vom Pferde half, mit den ehrenden liebevollen Worten: „Mein lieber Vater dass ist zu viel für Dich.“ — Welche Poesie, welche Geschichte, welche Erinnerungen lagen wohl in diesem 75jährigen Hussaren — und fasst 100jährigen Menschenleben dieses ehrwürdigen Veteranen! —

1835 marschirte das Regiment in die Stabs-Station Hadress in Nieder-Oesterreich, und 1836 nach Zolkiew in Galizien, wo es die Ereignisse des Jahres 1848 noch antraffen. — Am 2. November d. J. wohnte der Oberst Baron Barco des Regiments als Volontär dem Bombardement der galizischen Hauptstadt Lemberg bei. Revolutionäre Haufen hatten sich in der Finsterniss zu einem Ueberfalle der rothen Kloster-Caserne am Sandberge genähert, worauf die auf diesem postirte Artillerie zur Allarmirung der Garnison 3 Kanonenschüsse löste. Um dem kommandirenden General Baron Hammerstein die Nachricht zu bringen, warum diese 3 Schüsse am Sandberge gelöst wurden, und die dortigen Commandanten zu verständigen, das die Garnison sich bereits in schlagfertiger Verfassung befinde, wagte Oberst Baron Barco freiwillig in der grössten Finsterniss mitten durch die kampfbereiten und aufgeregten National-Garden diesen äusserst gefährlichen Ritt ganz allein hin und zurück. Im selben Monate organisirte über erhaltenen Befehl Oberst Baron Barco binnen 14 Tagen, in dem Stryer, Stanislauer, Kolomaer, Zaleszycker,

Samborer und Sanoker Kreise einen Landsturm von 80000 Mann welcher bei Vertheidigung der Grenzen Galiziens gegen etwaige Einfälle der ungarischen Insurgenten die kaiserlichen Truppen unterstützen sollte.

Im Feldzuge gegen die ungarischen Insurgenten, 1848 und 1849 hatten sich freiwillig mehrere Offiziere des Regiments verwenden lassen. — Der offizielle Bericht über das blutige Gefecht am Branisko Pass, den 5. Februar 1849, belobt als besonders ausgezeichnet nebst mehreren andern, das tapfere und umsichtige Benehmen des Oberlieutenants Gottfried Baron Degrazia des Regiments, im Generalstabsdienste verwendet. In der Schlacht bei Hegyes, war der als Generalstabsoffizier beim FML. Baron Ottinger kommandirte Rittmeister Theodor Baron Freyberg, des Regiments durch eine Kanonenkugel getödtet worden. Für sein tapferes Benehmen in dieser Schlacht wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September j. J. dem Rittmeister Ludwig Graf Thürheim des Regiments die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät zu erkennen gegeben. — Die Rittmeister Graf Thürheim und Baron Degrazia erhielten am Schlusse dieses Feldzugs das Militär-Verdienst-Kreuz, und der den k. russischen Colonnen beigegebene Oberstlieutenant Fürst Moriz Jablonowski, den k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe.

Das Regiment, zu dem in Vorarlberg aufgestellten Observations-Corps bestimmt, brach mit dem Stabe und zwei Divisionen Anfangs August 1849 aus seiner Stabsstation Zolkiew auf und trat seinen Marsch dahin an. Zwei Divisionen blieben zu ihrer vollständigen Ergänzung in Galizien zurück.

Ueber Mähren und Oberösterreich marschirend, traf das Regiment im Laufe des Monats September in seiner neuen Bestimmung ein, und wurde mit dem Stabe nach Dornbirn, im Vorarlbergischen verlegt. Im Jänner 1850 wurde nachstehende Mannschaft des Regiments von Sr. Majestät in Anerkennung ihres guten Verhaltens mit der silbernen Tapferkeits-Medaille zweiter Classe decorirt, und zwar: der Corporal Tatalatschek nebst der halben Löhnung als Zulage für die Dauer seines Lebens, ferner die Wachtmeister Belanyi, Pekata, Wisskok, die Corporale Reichel, Haass, Kiss, dann die Hussaren Krissan, Bresly und Petrowsky. Unter Einem haben Se. Majestät den Oberstlieutenant Fürsten Jablonowski, den mittlerweile zum 4. Hussaren-Regimente zum Oberstlieutenant avancirten Major von Vopaterny, den Major von Jllyess, den Rittmeisters von Hegedüss, Michalowsky, Bobory, Niermaier, den Oberlieutenants Czimmer, Taub, Kovachich, Till, Settele und Vorös, sämmtlich des Regiments den Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit bekannt geben zu lassen geruht.

Im Sommer 1850 rückten die in Galizien zurückgebliebenen zwei Divisionen nach Oberösterreich und wurden in Enns und Salzburg dislocirt. Bei der Vorrückung des IV.

Armee-Corps nach Deutschland marschirten der Regimentsstab nebst zwei in Vorarlberg gelegenen Divisionen bis Bayern, erhielten aber den Befehl nach Oberösterreich abzurücken, 1851 wo nun das ganze Regiment wieder vereint, anfänglich mit dem Stabe in Salzburg aber später in Wels und Umgegend dislocirt wurde.

Die alten ehrwürdigen vier Standarten des Regiments wurden in dieser Zeit sämmtlich mit neuen prachtvollen Bändern geschmückt. Ihre Majestäten die Kaiserin Mutter Caroline Auguste, die Kaiserin Maria Anna, Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie und Ihre Durchlaucht die Herzogin von Coburg Kohary waren die erhabenen Spenderinen.

Im Sommer 1851 wurde das Regiment von Sr. Majestät nächst Wels besichtigt, und im Juni 1854 rückte es zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien. Von da, im Juli 1855, in das Marchfeld, wo der Stab nach Gross-Enzersdorf kam, und 1856 nach Stokerau verlegt wurde. Im Sommer 1857 war das Regiment am 18. Juni zur Jubiläumsfeier des Maria-Theresien-Ordens am Glacis, auf der Esplanade zwischen dem Burg und Franzensthore ausgerückt, und später den verschiedenen bei Wien abgehaltenen Infanterie-Lagern Divisionsweise zugetheilt worden. Im Herbste 1857 rückte es nach Böhmen ab, wo es dis Stabsstation Klattau bezog und daselbst gegenwärtig seine Eintheilung im ersten Infanterie-Armee-Corps hat.

Am 30. und 31. März 1862 wurde das Regiment zur feierlichen Beisetzung der Leiche des FM. Fürsten zu Windisch-Grätz in dessen Familiengruft Tachau, dahin kommandirt und hatte somit die Ehre diesem ritterlichen Feldherrn die letzte Soldatenpflicht zu erweisen.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1779 Oberst Franz Ignatz v. Borcsizky, † als GM. in Pension, den 19. Novbr. 1793.
1779 Major Friedrich Baron Nauendorf (siehe Inhaber weiter unten.)
1790 Oberlieutenant Carl Gustav Baron Berg, † als Rittmeister von Karaczay-Chevauxlegers (jetzt Uhlaner Nr. 7), den 9. Oktober 1793 im Canal von Menin ertrunken.
1790 Major Max Graf Kollonits, † als FML. und Premier-Lieutenant der ungarischen Leibgarde zu Ober-Siebenbrun, den 4. März 1827.
1796 Rittmeister Ignatz Baron Buday, † als Major in der Armee zu Oedenburg, den 6. Februar 185(
1796 Rittmeister Johann v. Frimont, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 9).
1801 Rittmeister Friedrich Baron Lützow, † als Major im 21. L.-Inf.-Reg., in Folge einer bei Caldiero erhaltenen Wunde, zu Vicenza den 1. Jänner 1806.
1802 Rittmeister Franz Baron Luszensky, † als Oberst in Pension zu Moor, den 30 Jänner 1831.

Inhaber.

1696 Oberst Paul v. Deak, ein berühmter Parteigänger.
1706 Oberst Sigmund v. Viszlay.
1706 FML. Stephan Baron Spleny.
1730 FML. Franz Baron Czungenberg, † ertrunken im Oglioflus 1735.
1735 FML. Emrich Baron v. Dessöffy.

1739 G. d. C. Johann Baron Baranyay.
1766 FML. Carl Baron Nauendorf.
1775 FM. Dagobert Sigmund Graf Wurmser, MTO-GK., † zu Wien 1797.
1798 FML. Friedrich August Graf v. Nauendorf, MTO-Cdr., † zu Troppau den 30. Dezember 1801.
1802 G. d. C. Michael Baron Kienmayer, MTO-Cdr., † zu Wien den 28. Oktbr. 1828.
1828 G. d. C. Ferdinand Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, MTO-Cdr., † den 27. August 1831.
1851 Friedrich Wilhelm I., Churfürst von Hessen-Cassel.

Zweite Inhaber.

1852 G. d. C. Nicolaus Graf Lichtenberg-Schneeberg.

Oberste.

1696 Paul v. Deak, zugleich Inhaber, 1706 abgängig.
1706 Sigmund v. Viszlay, zugleich Inhaber, 1706 abgängig.
1706 Stephan Baron Spleny, zugleich Inhaber.
1730 Franz Baron Czungenberg, zugleich Inhaber.
1736 Franz Graf Nadasdy, Regts.-Comdt., 1739 transferirt zu Csahy-Hussaren jetzt Nr. 9.
1744 Peter Graf Szápáry, Regts.-Comdt., 1753 GM.
1754 Ferdinand Franz Ujhazy, Regts.-Comdt., 1758 GM.
1758 Franz Stephan v. Pallasty, Regts.-Comdt., 1771 GM.
1761 Martin Gräven, 2. Oberst, 1768 transferirt zu Nadasdy-Hussaren, jetzt Nr. 9.
1771 Joseph Farkass, Regts.-Comdt., 1773 pensionirt.
1773 Stephan Magyary v. Nemeth, Regts.-Comdt., 1777 GM.
1777 Franz Baron Borsiczky, MTOR., Regts.-Comdt., 1784 GM.
1784 Adam Boros, Regts.-Comdt., 1790 GM.
1789 Friedrich Graf Nauendorf, 2. Oberst, 1790 Regts.-Comdt., 1793 GM.
1790 Michael Graf Wielhorsky, 2. Oberst, 1790 quittirt.
1792 Franz Baron Wachenheim, 2. Oberst, 1793 Regts.-Comdt., † zu Freiburg im September 1795.
1796 Johann Graf Klenau, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Emanuel Baron Schustekh, MTOR., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Thimotheus Kerekes, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 August Baron Vecsey, MTO-R., Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Franz Graf Banffy, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Franz Warlich v. Bubna, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1812 Philipp Baron Lilien, Regts.-Comdt., 1820 pensionirt mit GM.-Charakter.
1820 Carl v. Luszinsky, Regts.-Comdt., 1827 pensionirt.
1827 Vincenz Graf Esterhazy, MTO-R., Regts.-Comdt., 1833 GM.
1833 Franz Szerelem, Regts.-Comdt., † zu Wien den 8. Dezember 1834.
1833 Eduard Graf Woyna, k. k. ausserordentlicher Gesandter am schwedischen Hofe, 1840 GM.
1834 Ignaz v. Legedics, Regts.-Comdt., 1841 GM.
1842 Peter Edler v. Ther, Regts.-Comdt., 1844 pensionirt.
1844 Joseph Baron Barco, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1849 Joeph Settele, Ritter v. Blumenburg, Regts.-Comdt., 1850 pensionirt mit GM.-Charakter.
1850 Moriz Fürst Jablonowski, Regts.-Comdt., 1857 GM.
1857 Johann v. Körver, Regts.-Comdt., † den 23. April 1862.
1861 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, 2. Oberst, 1862 disponibel.
1862 Anton Jankovics de Csalma, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1758 Martin Gräven, 1761 Oberst.
1759 Joseph Farkass, 1771 Oberst.

1759 N. Sprung, 1760 Oberst bei Hadik-Hussaren (1767 reducirt).
1773 Franz v. Borcsizky, 1777 Oberst.
1778 N. Meszaros, 1784 Oberst bei Kaiser-Hussaren (jetzt Nr. 1.)
1784 Friedrich Graf Nauendorf, MTOR, 1789 Oberst.
1789 Franz Baron Wachenheim, 1792 Oberst.
1792 Joseph v. Barbaczy, 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 11.
1793 Max Graf Kollonits, MTOR., 1794 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1796 Anton Vogel, 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 6.
1797 Johann v. Frimont, MTOR., 1798 Oberst beim Jäger-Regiment Bussy
1798 Thimoteus Kerekes, 1801 Oberst.
1801 Anton Baron Graffen, 1805 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1805 Franz v. Borcziczky, 1808 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1808 Franz Warlich v. Bubna, 1809 Oberst.
1809 Philipp Baron Lilien, 1812 Oberst.
1809 Franz Genczy, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1812 Carl Lusinszky, 1820 Oberst.
1814 Franz Baron Kienmayer, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1820 Moriz Baron Boyneburg, 1827 Oberst bei Dragoner Nr. 6.
1827 Vincenz Graf Esterhaszy, MTOR., 1828 Oberst.
1827 Leopold Diller v. Bildstein, 1830 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1830 Franz Szerelem, 1833 Oberst.
1833 Ignaz v. Legedics, 1834 Oberst.
1834 Johann v. Pongratz de Sct. Miklos et Ovar, 1835 pensionirt.
1835 Peter Ther, 1842 Oberst.
1842 Joseph Baron Barco, 1844 Oberst.
1844 Johann v. Petrichevich Horvath v. Szep-Lak, 1845 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1845 Joseph Ritter Settele v. Blumenburg, 1849 Oberst.
1849 Moriz Fürst Jablonowski, 1850 Oberst.
1850 Carl Zaitsek, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1853 Johann v. Körver, 1857 Oberst.
1857 Anton Jankovics de Csalma, 1862 Regts.-Comdt. und Oberst.
1860 Ludwig v. Wocher, General-Commando-Adjutant zu Agram.

Majors.

1757 Martin Gräven, 1758 Oberstlieutenant.
1758 Joseph Farkass, 1751 Oberstlieutenant.
1760 N. Vrancsics.
1778 Friedrich Baron Nauendorf, MTOR, 1784 Oberstlieutenant und Graf.
1779 N .Nagy, 1787 Nikolaus Baron Revay.
1783 Vogel, 1796 Oberstlieutenant.
1788 Franz Baron Wachenheim, 1789 Oberstlieutenant.
1790 Max Graf Kollonits, MTOR., 1793 Oberstlieutenant.
1791 Joseph v. Barbaczy, 1792 Oberstlieutenant.
1791 Kissfaludy, 1792 abgängig.
1791 Utz, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1791 Vincenz Knesevich, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1794 Emanuel Baron Trach, 1797 Oberstlieutenant beim Slavonisch-Croatischen Grenz-Hussaren-Corps.
1794 Joseph Czupor, 1797 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1796 Thimotheus Kerekes, 1798 Oberstlieutenant.
1796 Ferdinand Steingruber, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1797 Anton Baron Graffen, 1801 Oberstlieutenant.
1798 Emanuel Graf Benyowsky, † an seiner vor Mantua den 8. März 1799 erhaltenen Wunde.
1799 Franz v. Borcziczky, 1805 Oberstlieutenant.
1800 Johann Graf Klebelsberg, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1801 Wenzel Bachmann, 1805 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 4.
1805 Franz Warlich v. Bubna, 1808 Oberstlieutenant.
1805 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 5.

1805 Johann Lipsky, 1806 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1808 Demeter Radubiczky, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Ebelsberg, den 3. Mai 1809.
1808 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1809 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1809 Dominik Seibert, 1812 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1809 Franz Baron Kienmayer, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Anton Zrinsky, 1813 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1812 Franz Czwick, 1826 pensionirt.
1813 Emerich Plepelitz, † in der Franche Comté, den 29. April 1814.
1813 Leopold Diller v. Bildstein, 1827 Oberstlieutenant.
1814 Albert Fürst Witgenstein, 1815 quittirt.
1814 Franz Grässer, 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1814 Johann Alberici, 1815 abgängig.
1826 Franz v. Szerelem, 1830 Oberstlieutenant.
1827 Joseph Miklosy de Radwany, 1833 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1831 Johann Pongratz v. Szt. Miklos et Ovar, 1834 Oberstlieutenant.
1833 Peter Thèr, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Joseph Sturm, 1837 pensionirt.
1835 Michael v. Hegedüss, 1841 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 11.
1837 Anton Westermann, † zu Lemberg den 1. Februar 1838.
1838 Joseph Baron Barco, 1842 Oberstlieutenant.
1841 Alphons Marquis Pallavicini, 1844 quittirt mit Charakter.
1842 Johann v. Mathé, 1842 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1842 Anton v. Forster, 1845 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1844 Heino Baron Boyneburg-Lengsfeld, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 10.
1844 Alexander Graf Mensdorff Pouilly, 1846 supernumeraer, 1847 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1845 Stephan Baron Zobel v. Giebelstadt, 1848 pensionirt.
1847 Moriz Fürst Jablonowski, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Joseph Vopaterny de Eadem, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1849 Leopold Prinz Coburg, 1833 Oberstlieutenant beim 37. Lin.-Inf.-Reg.
1849 Carl Zaitsek, 1850 Oberstlieutenant.
1849 Johann v. Körver, 1853 Oberstlieutenant.
1849 Ludwig v. Jllyeys, 1855 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1852 Ladislaus v. Mezey, 1854 pensionirt.
1853 Franz Graf Westphalen, † zu Prag den 20. Juni 1853.
1853 Anton Jankovics de Csalma, 1857 Oberstlieutenant.
1854 Robert Seibert, 1858 pensionirt.
1855 Carl Baron Irmtraut, 1856 pensionirt.
1856 Rudolf Strasser, 1858 pensionirt.
1857 Otto Baron Scholley.
1858 Felix Graf Kalnoky v. Köröspatak.
1858 Johann Till, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1858 Alexander Rigyitsky v. Skirbestie, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1860 Joseph Fürst zu Windisch-Grätz supernumerär, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1862 Bela Baron Piret de Bihain.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 9, Fürst Franz Liechtenstein. *)

Im Jahre 1688 wurde diess Regiment, aus dem Hussaren-Corps des G. d. C. Grafen Adam Czobor, welches der Stamm

*) Näheres in der vom Major Ernst ausgezeichnet bearbeiteten Geschichte dieses Regiments — Wien, Hof- und Staats-Druckerei, 1862.

aller in der k. k. Armee bestehenden Hussaren-Regimenter ist, errichtet, und erhielt den genannten General zum Inhaber. Jenes Hussaren-Corps war seit 1685 aufgestellt und Anfangs 3000 Mann stark, — das Regiment aber wurde später auf den Fuss der k. Cürassier-Regimenter gesetzt.

Schon im folgenden Jahre 1689 focht das Regiment ruhmvoll im Treffen bei Patacin an der Morawa (30. August) und bei Nissa den 24. September gegen die Türken; noch am Ende desselben Jahres wurde dasselbe zu der gegen Frankreich am Rhein aufgestellten Armee beordert, wo es an allen Feldzügen am Rhein mit Ruhm und Auszeichnung theilnahm, und insbesondere bei der Expedition nach Lothringen 1696 sich auszeichnete, wo es viele Contributionen eingetrieben und reiche Beute gemacht hat. Ende 1698 kehrte das Regiment nach Ungarn zurück, von wo es aber schon 1701 nach Italien marschirte, und dort den spanischen Successionskrieg mitkämpfte, so war es 1702 in der Schlacht bei Luzzara. Ein Theil des Regiments unter Führung seines nunmehrigen Obersten und Inhabers Ladislaus von Ebergenyi war bei dem Streifzuge, den der Marquis d'Avia mit 600 Pferden nach Mailand unternahm. Am 21. September aufbrechend, kamen sie den 26. nach Mailand, und am 3. Oktober, ohne Verlust eines Mannes, mit reicher Beute, wieder beim Heere an, nachdem sie 4 Flüsse beim Hin- und Rückweg passirt, und in dem, von einer ganzen Armee gedeckten Mailändischen, grossen Schrecken verbreitet hatten. In diesem Jahre, im September, griff auch der Rittmeister Szüts des Regiments zwischen Goito und Mantua einen Munitionstransport an, tödtete die aus 40 Mann bestehende Bedeckung, erbeutete die Pferde, und zerstörte die ganze Ladung. Fortwährend in Italien kämpfend war das Regiment 1705 im Gefechte bei Agnadella, und 1706 bei der Schlacht und dem Entsatz von Turin, 1707 rückte es nach Neapel, 1709 nach Piemont, ein Theil aber nach Spanien, 1711 ins Mailändische und 1715 erhielt es seine Friedensquartiere in Ungarn.

Im Juni 1716 brach das Regiment von Szegedin auf, und traf am 3. August im Lager bei Peterwardein ein. Während der dortigen Schlacht, am 5. August, wurde es zur Deckung des Lagers verwendet, und nachdem es noch bei der Belagerung Temesvars (vom 20. August bis 12. Oktober) gewesen, bezog es die Winterquartiere in der Gegend von Pancsowa.

Das Regiment war 1717 bei der Belagerung Belgrads und am 16. August in der dortigen Schlacht. Im Oktober kam es auf Vorposten nach Serbien und Bosnien.

Am 22. Mai 1719 wurde das Regiment nach Sicilien eingeschifft, und war am 20. Juni in der Schlacht bei Francavilla. Es blieb auch nach dem, am 6. Mai 1720 abgeschlossenen Waffen-

stillstand, noch bis 1727 daselbst, in welchem Jahre es nach Neapel übersetzt wurde.

Bei dem 1734 ausgebrochenen Kriege war der Oberst Baron Ghilany mit 700 Hussaren, im Neapolitanischen, am Kampfe betheiligt, vorzüglich in der Schlacht bei Bitonto, wo das schon durch Krankheiten bedeutend geschmolzene Regiment überdiess durch den Feind viele Verluste erlitt, und fast ganz aufgerieben wurde. Oberst Baron Ghilany schlug sich durch eine überlegene Feindesmacht mit dem Reste von 200 Hussaren ebenso kühn als glücklich durch, und traf Ende dieses Jahres zu Stein am Anger in Ungar mit dieser Abtheilung ein.

Im Juli 1737 erhielt das Regiment Marschbefehl und langte im August im Lager bei Novoszello an. Die nächsten zwei Monate brachte es stets auf Vorposten zu. Im November kam es an den Ufern der Theiss in die Winterquartiere, von wo das Regiment am 11. Mai 1738 aufbrach, am 21. im Lager bei Uypalanka blieb, bis es sich am 13. Juli mit der Haupt-Armee bei Jagodin vereinigte, und in ein Lager am Timok zu stehen kam. Am 24. rückte das Regiment gegen Nissa, und nach der Capitulation dieser Festung am 28. j. M, wurde es zur Deckung der Gegend an den Timok verwendet, kam im September in Garnison nach Nissa, sodann gegen Kruschowaz (den 10. Oktober) und bezog im November die Winterquartiere im Pressburger-Comitate. — Im April 1739 marschirte es an die Carlstädter-Grenze, traf Ende Mai daselbst ein, und wurde zur Deckung Croatiens verwendet. Mitte Dezember 1740 bei Ausbruch des schlesischen Erbfolgekrieges brach das Regiment aus seinen Standquartieren um Warasdin auf, und traf Anfangs Februar 1741 zu Sternberg in Mähren ein, von wo gleich nach seiner Ankunft 40 Mann nach Neisse beordert wurden. Diese langten, obgleich sie die feindliche Linie passiren mussten, nicht nur allein glücklich an, sondern brachten auch 36 feindliche Hussaren als Gefangene mit. Nachdem das Regiment im Februar und März verschiedene Vorposten- Aufstellungen bezogen hatte, sehen wir dasselbe an der Schlacht bei Mollwitz (den 10. April) rühmlichen Antheil nehmen. Hierauf zur Unterbrechung der Verbindung zwischen Ohlau und Breslau bestimmt, vollzog es diesen Auftrag, bis ein feindliches 8000 Mann starkes Corps anrückte, worauf es sich gegen Münsterberg zurückzog. Am 23. Juli schlug es eine feindliche Hussaren-Abtheilung in die Flucht. Die Folge dieses Gefechtes war die Einnahme von Grottau.

Am 20. Oktober marschirte das Regiment zu dem in Böhmen stehenden Corps des FM. Fürsten Lobkowitz, vereinigte sich mit demselben bei Beraun, war im Gefechte bei Neuhaus den 13. November, und bezog im Dezember die Winterquartiere bei Iglau. — Im April 1742 brach das Regiment, nunmehr zur Armee des Prinzen Carl von Lothringen gehörend

auf, rückte gegen Znaim und dem weichenden Feinde stets auf der Ferse, fügte es ihm nach Möglichkeit Abbruch und Schaden zu. In der Schlacht bei Czaslau, den 17. Mai, war es bei dem Angriff auf den rechten Flügel der Feinde, welcher auch geworfen und durch sein Lager von den Hussaren bis über Kuttenberg hinaus verfolgt wurde.

Nach dem Friedensschlusse mit Preussen (bei Breslau) konnte sich die Armee gegen die vereinigten Franzosen und Bayern wenden, welche erstere Prag im Besitz hatten. Beim Rückzuge derselben gegen Pisek (8. Juli) ereilte das Regiment die feindliche Nachhut, und nahm derselben viele Bagage und Gefangene ab. Vor Pisek angekommen liess es diese Stadt, welche eine feindliche Besatzung von 500 Mann hatte, zur Uebergabe auffordern. Als aber der abgeschickte Parlamentär mit der Antwort zurückkehrte: „Man würde sich nie einer Cavallerie-Truppe ergeben, so sass ein Theil dieser Tapfern ab, und sprengte das Thor. Stürmend drangen nun die Hussaren in die Stadt, nahmen die Besatzung, worunter 40 Stabs- und Oberoffiziere waren, gefangen, bemächtigten sich bedeutender Proviantvorräthe und vieler Bagagen. Man berechnet den Verlust der Franzosen, welchen sie an diesem Tag, sowie bei dem weitern Rückzug am 9., 10. und 11. an Magazinen, Kassen und Gepäck erlitten, auf 3,000,000 Livres, welche Beute grösstentheils der rastlosen Thätigkeit und Tapferkeit der braven Hussaren dieses Regiments zu danken war. Am 27. d. M. traf das Regiment zu Königssaal ein, und war bis zum 4. September bei der Belagerung Prags, von wo es sodann gegen die obere Pfalz vorrückte. Mitte Dezember erhielt das Regiment seine Winterquartiere längs dem Inn in Bayern.

Am 9. Mai 1743 griff das Regiment welches die Vorhut hatte, im Treffen bei Braunau ein feindliches Dragoner-Regiment (das Hohenzollern'sche) an, warf es auf die Infanterie und brachte die hiedurch in Unordnung gebrachte Truppe, vereint mit den Ghilanyschen-Hussaren (längst reducirt) zur Flucht gegen Braunau. Rittmeister Pastor, stets einer der Ersten beim Angriff, und mächtig durch sein Beispiel, auf seine Hussaren einwirkend, drang mit den Flüchtigen unter das Stadtthor, und bemächtigte sich desselben, wodurch bei 800 Feinde abgeschnitten, sich zu ergeben gezwungen waren. Der Regiments-Caplan Pater Jorindas, aus dem Franziskaner-Orden stiess bei Braunau auf den bayerischen General Grafen Preysing welcher sich durch einen Wald retten wollte, nahm ihn gefangen, und brachte ihn, mit Hülfe seines Reitknechtes glücklich ins Hauptquartier.

Am 1. Juli trat das Regiment seinen Marsch in das Deutsche Reich und gegen den Rhein an; im November bezog es in Breisgau eine Vorposten-Aufstellung. — Im Jahre 1744 übersetzte es am 2. Juni den Rhein, rückte aber bald nach

Böhmen, wo inzwischen die Preussen wieder eingefallen waren. — Im Dezember bezog es eine Cantonirung bei Skalka; im Jänner 1745 marschirte es im Olmützer Kreis, wo es am 14. Februar im Gefechte bei Habelschwert war. — Im März war es wieder enge cantonirt bei Mährisch Trübau, brach den 7. April neuerdings zur Armee nach Böhmen auf, langte daselbst am 14. an, und kämpfte am 22. Mai im Gefechte bei Reich-Hennersdorf und am 4. Juni in der Schlacht bei Striegau. In der Schlacht bei Trautenau, den 30. September, fiel das Regiment in den Rücken des Feindes, eroberte das Lager, viele Pulverwägen, und den grössten Theil der Feld-Equipage des Königs und der Prinzen Wilhelm, und Heinrich von Preussen. Im Dezember hatte es seine Quartiere bei Peterswalde bezogen.

Im Juni 1746 wurde das Regiment nach den Niederlanden beordert, vereinigte sich mit der daselbst befindlichen Armee und war am 11. Oktober in der Schlacht bei Rocoux. Schon den 25. Juli dieses Jahres waren 400 Hussaren des Regiments in das französische Hauptquartier zu Chatelet eingefallen hatten viele Feinde theils getödtet, theils gefangen, und eine beträchtliche Anzahl Pferde erbeutet. Am 2. Juli 1747 war das Regiment in der Schlacht bei Lawfeld, beim General Trips'schen-Corps, und kam hierauf in die Gegend von Lüttich.

Im Juni 1748 rückte das Regiment in seine Friedensdislocation nach Ungarn, wo es 1749 erst ankam, bis 1754 daselbst und bis 1756 in Siebenbürgen verblieb. In dieser kurzen Friedensepoche war der Rittmeister Johann Werner, 1707 zu Raab in Ungarn geboren, welcher seit 1724, wo er als Cornet in das Regiment getreten war, an allen Feldzügen, Unternehmungen und Schlachten desselben einen rühmlichen Antheil nahm, und zum Rittmeister vorgerückt war, ausgetreten und in königlichen preussischen Dienst gegangen, wo er in wenig Jahren zum General-Lieutenant avancirte.

Im Oktober 1756 rückte das Regiment ins Lager bei Königgrätz, und bezog im Dezember die Vorposten bei Senftenberg. — Am 13. Juni 1757 war es im Gefechte bei Kuttenberg, und am 18. in der denkwürdigen Schlacht bei Kollin, wo es nicht nur sehr heftige Angriffe der feindlichen Cavallerie aushielt, sondern sie auch mit solcher Kraft erwiederte, dass es derselben mehrere Standarten abnahm. — Am 10. Juli versenkte der Rittmeister von Grafenstein bei Tetschen 4 mit Lebensmitteln beladene Schiffe, nachdem er die aus 50 Mann bestehende Bedeckung theils niedergehauen, theils gefangen genommen hatte; am 11. fing er einen mit wichtigen Depeschen als Courir von Leitmeritz nach Dresden eilenden preussischen Offizier auf. Am 17. September im Gefechte bei Görlitz griff das Regiment die feindliche Infanterie als sie sich vom Gebirge herabzog mit grosser Tapferkeit an. Drei Fahnen, 2 Kanonen und viele Gefangene, worunter ein Flügel-Adjutant des Königs, Major Graf Dessau waren die von

den Hussaren des Regiments errungenen Trophäen dieses Tages. Im Oktober und halben November war das Regiment bei der Belagerung von Schweidnitz, am 22. November in der Schlacht von Breslau, am 4. und 5. Dezember im Gefechte bei Neumarkt, am 15. d. M. in der Schlacht bei Leuthen. Nachdem es am 22. noch bei Grisau gefochten, kam es nach Kosteletz in Böhmen in Cantonirung. — Vom März 1758 an, war es beim Loudon'schen Corps stets auf Vorposten. Am 28. Juni war das Regiment bei Gundersdorf, wo es einige Wagen, worunter einige mit Geld beladen, dem Feinde abnahm. Beim Angriffe auf die Höhen bei Neudörfel, wo der Feind Wagenburgen formirt hatte, stürzten sich die braven Hussaren auf ihre weit überlegenen Gegner (am 30. Juni). Letztere vermochten nicht dem kühnen Angriff zu widerstehen; gesprengt liessen sie 2 Standarten und bei 300 Gefangene in den Händen der siegenden Hussaren. Viel trug dieser Angriff zur Entscheidung bei, wodurch 1200 mit Vorräthen aller Art beladene Wagen in die Hände der österreichischen Truppen fielen, viele zerstört oder zur Rückkehr gezwungen wurden. Die Aufhebung der Belagerung von Olmütz und die Räumung Mährens von den Preussen waren die Folgen. Ende November kam das Regiment auf Vorposten nach Jörkau, wo es bis April 1759 blieb. Am 14. Mai nahm eine Abtheilung des Regiments bei Libau 1 feindlichen Offizier nebst 40 Mann gefangen.

Am 1. August war das Regiment zwischen Sommrefeld und Köhla im Gefechte, und am 12. d. M. in der Schlacht bei Kunnersdorf. In dieser zur Verfolgung des Feindes beordert, stiess es auf ein preussisches, sehr vortheilhaft aufgestelltes Infanterie-Bataillon, welches bereits einen Angriff abgewiesen hatte, und auch fortwährend den hartnäckigsten Widerstand leistete. Da beschloss Rittmeister Geissler des Regiments durch eine fasst gewisse Selbstaufopferung seinen Waffengefährten den Weg zur Oeffnung des Quarrés und somit zur weitern Verfolgung des Feindes zu bahnen. Bei einem neuen Angriff stürzte er sich auf die Gewehre, riss mehrere Mann nieder und bewirkte dadurch Unordnung, welche auch so gut von den übrigen Hussaren benützt wurde, dass das feindliche Bataillon zerstreut und grösstentheils gefangen wurde. Wunderbarerweise ging der tapfere Geissler unverletzt aus jener Gefahr, gleichsam als ob der Tod vor einer so heroischen Tapferkeit mit Achtung zurückgewichen wäre. Rittmeister Geissler erhielt 1760 den Maria-Theresien-Orden. Das Regiment rückte sodann vereint mit der russischen Armee bis gegen Krakau, kam hierauf in die Winterquartiere nach Kreuzendorf in Mähren und im April 1760 nach Böhmen, nachdem es am 15. März unter GM. Graf Bethlen in der 3. Colonne beim Unternehmen auf Schlessisch-Neustadt mitgewirkt hatte.

Am 23. Juni in der Schlacht bei Landshut griff das Regiment den Feind bei Schmiedeberg an, und gelangte bis zu jenem feindlichen Viereck, wohin sich der commandirende preussische Generallieutenant Fouquet mit einem Theil seines Stabes geflüchtet hatte. Kaum gewahrte diess Major v. Graffenstein des Regiments als er es seiner Truppe bekannt machte, und auf selbes losstürzte. Die Hussaren des Regiments Bethlen (jetzt Nr. 10) und die Dragoner-Regimenter Sachsen-Gotha und Fürst Löwenstein (jetzt Uhlanen Nr. 8 und 7) wirkten mit. Schon waren 2 Kanonen genommen, als der Gemeine Franz Nagy in der Mitte eines fliehenden Haufens eine Standarte erblickte, dieses, seine Pistolen auf den Haufen abfeuern, und mit geschwungenem Säbel auf ihn losstürzen, war das Werk eines Augenblicks, und bald wehte die feindliche Standarte in des braven Nagys Hand, nachdem der Träger derselben und drei ihrer Vertheidiger durch ihn gefallen waren. Den feindlichen commandirenden General, 3 Stabs- und viele Oberoffiziere 500 Mann, 2 Kanonen und 1 Standarte hatten die kühnen Reiter am Abend dieses Tages als Gefangene und siegreiche Eroberungen durch ihre Tapferkeit aufzuweisen. Major von Graffenstein der durch Wort, Beispiel und kluge Leitung wesentlich zu diesem glücklichen Resultate beigetragen hatte, erhielt desshalb so wie wegen seinem ausgezeichnet tapfern Benehmen bei Kunnersdorf im Jahre 1762 den Maria-Theresien-Orden.

Schon am 22. Juli both sich diesem Stabsoffizier eine neue Gelegenheit zur Auszeichnung dar. Er überfiel die feindlichen Vorposten bei Neukirchen, und trieb sie bis Breslau, wobei 84 Gefangene gemacht, und eine Kanone erobert wurden.

Am 15. August war das Regiment in der Schlacht bei Liegnitz. Am 12. October brachte Lieutenant Laszlo, welcher mit 40 Reitern gegen Gloggau detachirt war, 2 Offiziere und 60 Mann gefangen ein. Im Dezember kam das Regiment in die Winter-Quartiere in's Glatzische, wo es bis April 1761 blieb. Am 20. Juni (1761) machten 200 Mann unter den Rittmeistern Kossevicz und Sengien einen Angriff auf ein 600 Reiter starkes feindliches Detachement bei Hartmansdorf. Selbes wurde gänzlich zerstreut, und 148 Pferde erbeutet.

Am 21. August wurde Major v. Graffenstein, da er mit 300 Pferden den feindlichen Marsch kottoyirte, bei Nonnenbusch von 4 feindlichen Cavallerie-Regimentern angegriffen, leistete aber so tapfern Widerstand, dass es ihm gelang sich mit geringem Verluste durchzuschlagen. Im Dezember bezog das Regiment bei Hohenfriedberg die Winter-Quartiere.

Den 21. Juli 1762, war dasselbe im Treffen bei Burkersdorf, wo es viel von den feindlichen Haubitz-Granaten gelitten, und am 16. August im Gefechte bei Peyle unweit Reichenbach im General Brentano'schen Corps. —

Nach dem 1763 zu Hubertsburg abgeschlossenen Frieden, verliess das Regiment der Oberlieutenant Plarenzi mit Rittmei-

sters-Charakter, und erklärte sich für eine Frau. Die Tochter eines kaiserlichen Offiziers war sie an einen Zollbeamten in Ungarn verheirathet. Unzufriedenheit in der Ehe vermochte sie zu ihrem Oheim, den k. General Baron Breton, welcher in Olmütz kommandirte zu flüchten. Nachdem nun derselbe vergebens Alles angewandt hatte, sie von dem Vorsatze fortan als Mann aufzutreten, abzubringen, gab er endlich ihren Bitten nach, und empfahl sie als seinen Neffen dem Inhaber des Regiments G. d. C. Grafen Nadasdy. Anfangs als Volontär dienend, machte sie Ordonnanz-Offiziersdienste bei Nadasdy, und erhielt später von diesem eine Unterlieutenantsstelle im Regiment. Sie zeigte sich stets tapfer, wurde in ihrer Rangstour Oberlieutenant, und musste, da ihr ein Hieb den rechten Arm strupirt hatte, das Regiment wie überhaupt die Kriegs-Dienste verlassen. Ausser diesem Hieb hatte sie auch noch einen über Kopf und Stirne. Kaiser Joseph II. erlaubte ihr zum Amazonenkleide, die so wohlverdienten Ehrenzeichen eines kaiserlichen Offiziers zu tragen, und verlieh ihr auch nebst dem Rittmeisters-Charakter die diesem zukommende Pension.

Ende 1763, erhielt das Regiment seine Friedens-Station in Ungarn; 1772 bei der ersten Theilung Polens, marschirte es dahin ab, wo es bis 1778 blieb.

Am 22. Februar 1778, bei Ausbruch des bayerischen Erbfolge-Krieges, erhielt das Regiment den Befehl, zum Aufbruch, und traf im März im Lager bei Königgrätz ein, wo es zur Haupt-Armee des FM. Baron Loudon gehörte. Am 24. Juli überfiel Rittmeister Devay mit 60 Pferden eine Escadron der Rosenbuschischen-Hussaren bei Kesselsdorf, trieb sie in die Flucht und machte viele Gefangene. Am 7. October griffen die Rittmeister Devay und Dwornik bei Dittersbach ein 350 Reiter starkes feindliches Detachement an, und hatten ohne Todte und Verwundete zu zählen, 45 Mann gefangen, wie auch 47 Pferde erbeutet. Im Dezember bezog das Regiment bei Reichenbach die Cantonirungen, und blieb daselbst bis zum geschlossenen Waffenstillstand, wo es 1779 auf die Vorpostenskette bei Reichenau zu stehen kam. Im Mai d. J. marschirte dasselbe nach Ungarn, 1780 aber nach Galizien, von wo es im October 1787 in die Bukowina abrückte und die dortige Grenze besetzt hielt.

Im Türken-Kriege am 22. März 1788, um 4 Uhr Morgens brach Oberst Fabri des Regiments mit folgenden Truppen von Dorogoe auf. Die Vorhut bildete Rittmeister Szöreny mit einer Escadron des Regiments und 50 Schützen, die Hauptruppe bestand aus 4 Infanterie-Compagnien, 2 Geschützen und 2 Escadrons, welcher 1 Escadron als Nachhut folgte. Um die Mittagszeit stiess der Vortrab auf die türkische Reiterei, welche 2 Stunden vor Battusan hinter einem morastigen Thale aufgestellt war. Kühn griff Rittmeister Söreny den überlegenen Feind an, und beschäftigte ihn so lange, bis die Haupttruppe ankam. Nun wurden die

Türken gänzlich geworfen, und eilten in wilder Flucht mit Zurücklassung vieler Todten und 300 Zentner Getreides gegen Jassy. Um 4 Uhr Nachmittags wurde Battusan besetzt. Die Eroberung dieser Stadt und viele andere wesentliche Vortheile waren die wichtigen Folgen dieses Gefechtes. Am Mitok-Flusse bei Schipotie hatten sich die Türken unter Ibrahim Pascha wieder gesammelt. Mit 4 Escadrons des Regiments eilte Oberst Fabri am 2. April dahin, aber der Feind war bereits geflohen. Fabri hatte jedoch beschlossen, den Pascha zu treffen und zu schlagen. Am 16. erhielt er von dessen Aufenthalt Nachricht. Sogleich brach der Oberst mit dem Regimente, seiner beihabenden Infanterie und 2 Geschützen auf, und traf ihn am 18. um 3 Uhr Nachmittags bedeutend verstärkt in seinem Lager, wo die Strasse von Battusan nach Jassy den Sziszurasakbach schneidet. Eine türkische Feldwache stand zwischen den hier gelegenen Teichen, die Haupttruppe aber auf einer Anhöhe zur rechten der Strasse nach Jassy. Kaum erblickte Ibrahim Pascha die österreichischen Vortruppen, als er aus seiner vortheilhaften Stellung 300 tartarische Reiter über die Teiche heraus beorderte. Diese wurden sogleich von 2 Hussaren-Escadrons angegriffen, und da zu ihrer Unterstützung bei 600 Mann über die Teiche kamen, machten sämmtliche Abtheilungen einen allgemeinen Angriff, und trieben die Türken bis an die Teiche. Viele fanden hier unter den Säbeln der kühnen Hussaren den Tod, viele ertranken und wurden in die Moräste gesprengt. Ibrahim dachte an keine Vertheidigung mehr, verbrannte sein Lager, und floh gegen Jassy. Die Besitznahme dieser Hauptstadt am 19., in welcher man 2 Fahnen, 3 Kanonen und 7 grosse Trommeln fand, waren dieses Sieges Trophäen. Rittmeister Szörenyi zur weitern Verfolgung des Feindes abgesandt, befreite den Fürsten Ypsilanti aus den Händen der Türken, und tödtete vor den Füssen desselben den türkischen Commisär (Divan Effendi). Eine andere Escadron des Regiments fiel am Pruth ebenfalls am 19. einen für Chotim bestimmten feindlichen Transport an, und nahm ihm 150 mit Mehl beladene Wägen ab. Bis 27. blieb das Regiment in Jassy. Um diese Zeit erfuhr man, dass Jerkub Aga mit 5000 Türken bei Byrlat erschienen wäre. Oberstlieutenant von Kosztolany wurde mit 4 Escadrons des Regiments und 4 Infanterie-Compagnien beordert ihn aufzusuchen. Am 29. früh wurde er unter dem Schutze eines starken Nebels bei dem Städtchen Waslui angefallen, warf jedoch den Feind, und Jarkub Aga, welcher den Angriff persönlich leitete, dankte nur der Schnelligkeit seines Pferdes die Rettung.

Am 13. Juli rückte der neue Hospodar der Wallachei mit 15 bis 20000 Tartaren heran. Um durch eine solche Uebermacht nicht abgeschnitten zu werden, zog sich Oberst Fabri nach Strojestie, wo FML. Spleny mit bedeutenden Verstärkungen angekommen, den Befehl über Fabris Truppen-Abtheilun-

gen übernahm. — Zur Sicherung seiner rechten Flanke und zur Beobachtung des Szereth-Thales wurde Major Kepiro des Regiments mit seiner Division, 2 Infanterie-Compagnien und 2 Geschützen nach Herlau abgesandt.

Am 28. überfielen 3000 Türken den linken Flügel von Kepiros Stellung, wo der Rittmeister Rakowsky mit seiner Escadron und 2 Infanterie-Compagnien stand. Die Türken wollten vorzüglich das hinter diesem Flügel befindliche Dorf Delanova plündern, und zogen auch hinter dem Rücken der Front zur rechten Flanke, wo Oberlieutenant Szwolensky mit einer Escadron stand. Ein äusserst lebhaftes, 3 Stunden währendes Gefecht entstand, und es gelang den braven Hussaren die Feinde in die Flucht zu jagen. Der Tartaren-Anführer Chan Achmed wurde hiebei gefangen.

Am 16. August wurde der Rittmeister Piatzek mit 50 Pferden zur Beobachtung eines gegen Tabor vorrückenden 6000 Mann starken türkischen Corps ausgesandt. Im Thale des Schischia-Flusses übersah er den feindlichen Marsch. Hier an die Vortruppen des k. russischen Generalen Elmpt angeschlossen, fiel er mit solchem Ungestüm den Feind an, dass derselbe die Flucht ergriff, wobei die Türken einen Verlust von 200 Todten und sehr vielen Gefangenen hatten. Die Kaiserin von Russland Katharina II. liess Piatzek durch den FM. Grafen Romanzow in gnädigen Ausdrücken danken. Piatzek erhielt hiefür 1789 den Maria-Theresien-Orden, Wachtmeister Schill erhielt wegen besonderer Tapferkeit die silberne Medaille. Der Lieutenant Kotschy des Regiments, welcher in einem der frühern Gefechte mittelst Fangstrick vom Pferde gerissen in Gefangenschaft gerieth, schmachtete bis zu seiner Auswechslung durch 2 Jahre im Bagno zu Constantinopel. Am 30. August wurde Oberstlieutenant Kepiro mit 2 Escadrons des Regiments, 2 von Szekler-Hussaren und 4 Infanterie-Compagnien, in Allem 370 Mann zu Fuss und 775 Cavalleristen nebst 4 Kanonen abgesandt, die rechte Flanke der gegen Jassy vorrückenden k. österreichisch russischen Truppen durch einen Marsch gegen Belwesty zu decken. Vorwärts dieses Ortes fand der Oberstlieutenant hinter einem Teiche eine feindliche Macht von 7000 Tartaren und Spahis, nebst 150 Janitscharen, er setzte sich daher sogleich in Vertheidigungs-Zustand. Am 31. um 4 Uhr Morgens, rückte Pascha Ibrahim Nazir über den Damm des Teiches, und näherte sich auf Kanonenschussweite. Auf beiden Seiten begann nun das Geschützfeuer, Kepiro besiegte nach 6stündigem Gefechte mit seinen braven Hussaren den Feind, der 500 Mann an Todten und Blessirten zurückliess. Eine türkische Fahne war erobert, 27 Janitscharen gefangen worden. — Im Treffen bei Adschud den 14. October trieben 2 Escadrons des Regiments die zum Angriffe auf unsere Infanterie-Quarrés vorrückenden Türken in die Flucht. Rittmeister Kollmann, welcher 1 Fahne eroberte, Rittmeister Piatzek

welcher nebst einer genommenen Fahne einen Bajactar erlegte, wie der mit seinem Zuge auf Vorposten gestandene Lieutenant Palugyay thaten sich in diesem Gefechte besonders hervor. Am 20. October trennte sich das Regiment vom Spleny'schen-Corps, und marschirte durch Siebenbürgen in's Banat, wo es in Ebendorf die Winter-Quartiere bezog. Im Dezember d. J. errichtete das Regiment eine 5te Division. —

Am 16. Juli 1789, wurde Rittmeister Kollmann, welcher mit einem Flügel auf Feldwache, 3 Stunden von Mehadia stand, bei Anbruch des Tages von 400 Spahis überfallen. In grösster Ordnung zog er sich bis gegen ein Defilée, der enge Schlüssel genannt, zurück, wo er den andern Flügel der Escadron fand. So gestärkt und durch das Terrain vor Ueberflügelung gesichert, griff er den überlegenen Gegner mit solcher Tapferkeit an, dass er mit einem Verlust von 37 Todten und vielen Verwundeten sich zurückziehen musste.

Im Gefechte bei Mehadia am 4. August zeichneten sich 3 Escadrons des Regiments, unter Major Baron Revay, besonders aus. Lieutenant Jelensy des Regiments ist hiebei geblieben. Am 28. bei demselben Orte stürzte das Regiment auf den Feind, hieb ihn theils zusammen, oder trieb ihn zur Flucht, und eroberte 5 Fahnen und 20 Munitions-Karren. Major Revay, der sich in diesen beiden Gefechten vorzüglich ausgezeichnet hatte, erhielt für seine wiederholte Tapferkeit 1790 den Maria-Theresien-Orden.

Am 29. wurden 6 Escadrons in das Schupaneker-Thal gesendet, und trieben von dort 400 Spahis bis über die Cserna. Am 4. September rückten 3 Divisionen zur Belagerung von Belgrad, 2 blieben im Banat zurück. Am 30., beim Sturm auf die Vorstädte Belgrads waren 2 Züge bei der 3ten und 4ten Colonne. Am 13. October vereinigte sich das Regiment vor Orssowa. Am 6. November rückte Major Baron Revay mit seiner Division gegen Gladowa, und wohnte der Eroberung dieses Platzes bei. Revay, welcher die türkische Cavallerie in die Flucht schlug, hatte dadurch viel zu diesem glücklichen Ausgange beigetragen. Am 2. Dezember bezog das Regiment die Winter-Quartiere um Lugos. —

Im Jänner 1790, wurde beschlossen Negotin am Timok zu nehmen. Zu diesem Behufe rückten 11 Züge des Regiments, 3 Bataillons mit 8 Kanonen und einigen Scharfschützen gegen diesen Ort. Am 6. um 8 Uhr Morgens, stiess man auf den Feind. Sieben Züge des Regiments unter Rittmeister Szarvasy bildeten die Vorhut. Sie wurde von 1000 Spahis angegriffen. Um den Feind über seine Stärke zu täuschen, bildete Szarvasy noch mehrere Züge, und warf sich auf denselben mit solchem Ungestüm, dass er zur Flucht gezwungen wurde, bei welcher Gelegenheit Corporal Nagy eine türkische Fahne eroberte. — Die Einnahme Negotins war die Folge dieser Waffenthat, für

welche der tapfere Szarvasy den Maria-Theresien-Orden erhielt. Corporal Nagy wurde mit der goldenen, und 9 Mann mit der silbernen Medaille decorirt. Rittmeister Graf Erdödy, Oberlieutenant Neubar, die Lieutenants Baldiczar, Beck, die Cadeten Graf Peter Festetics und Cecus werden wegen ihres Wohlverhaltens angerühmt. — Nach diesem Gefechte kamen 2 Divisionen nach Negotin, 3 nach Gladowa. Im April waren 3 Divisionen des Regiments im Treffen bei Kallafat; der Rittmeister Dolloviceny blieb todt, Lieutenant Nedetzky wurde verwundet. Sie umringten den rechten Flügel des Feindes, schnitten selben vom seichten Donau-Ufer ab, und liessen fast Alles über die Klinge springen. Eine Kanone wurde durch den Wachtmeister Fogarassy erobert, und eine Fahne von dem Corporal Krajlikovits genommen. Corporal Stephan Varga, der durch seine seltene Bravour besonders als belebendes Beispiel auf seine Mannschaft einwirkte, erhielt die goldene, 13 Andere, worunter Fogarassy und Krajlikovits wurden mit silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt. Am 28. Juli als die Türken bei Florentin die Donau übersetzten, wurde die Reiterei derselben von 2 Divisionen des Regiments angegriffen, und mit Verlust zum Rückzuge gezwungen. Fünf Hussaren erhielten hier die Medaille. Das Regiment kam sodann in die Moldau, und erhielt nach dem 1791 abgeschlossenen Frieden die Stabs-Station Essegg in Slavonien, wo es im November eintraf.

Im Dezember 1792, wurde dasselbe auf den Kriegsfuss gesetzt, und marschirte Anfangs 1793 zur Armee des G. d. C. Grafen Wurmser am Rhein. Am 22. Juli Morgens wurden die bei Offenbach, Ottersheim und Knittelheim stehenden Vorposten des Regiments von einer solchen Uebermacht angegriffen, das sie sich zurückziehen mussten. Doch verstärkt durch 2 Escadrons, unter Major Piatzeks Befehl, wurde der Feind in der Flanke angefallen, welchen Anfall er standhaft aushielt, bei einem zweiten aber musste er weichen, und das gewonnene Terrain wieder räumen. 5 Hussaren erhielten hier die silberne Medaille. Den 9. und 22. August hatten sich Abtheilungen des Regiments abermals ausgezeichnet, insbesondere werden Oberstlieutenant Piatzek, Major Baron Szöreny, Rittmeister Bibossy, Graf Sermage und Oberlieutenant Nedetzky in der Relation erwähnt. Nachdem sich das Regiment noch in mehreren grösseren und kleineren Gefechten jener Epoche bei Weissenburg, Ottenbach, Bergzabern u. s. w. hervorgethan hatte, bezog es im Dezember die Winter-Quartiere in Kirchheim. 1 Mann hatte die goldene, 12 Mann die silberne Medaille erhalten.

Im Mai 1794, kam dasselbe in's Lager bei Schwetzingen, am 22. passirte es bei Mannheim den Rhein, und war am 23. beim Angriff auf Schifferstadt. Im Treffen bei Schweigenheim wo das Regiment besonders mitwirkte, erhielt Corporal Kralikovits die goldene, und 3 Gemeine die silberne Medaille.

Am 31. July, im Gefechte bei Mundenheim, gelang es dem Rittmeister Weszelka die überlegene feindliche Reiterei bis über Rheingenheim zu treiben. Im Gefechte bei Frankenthal hatten sich Rittmeister Weszelka, Oberlieutenant Baron Vecsey, Lieutenant Koszany und Hallasz besonders ausgezeichnet. Im Dezember bezog das Regiment die Winter-Quartiere am rechten Rhein-Ufer zwischen Basel und Mainz. 1 Mann hatte die goldene, 7 Mann silberne Medaillen erhalten.

Im Feldzuge 1795, hatte das Regiment bei verschiedenen Gefechten sich hervorgethan, insbesondere am 18. October bei Mannheim, es bezog seine Winter-Quartiere bei Kirchweiler. Eine goldene und 11 silberne Tapferkeits-Medaillen wurden für ihr braves Verhalten in diesem Feldzuge unter die Hussaren des Regiments vertheilt.

Im Juni 1796, marschirte das Regiment nach Italien. Obwohl es im Gefechte bei Piovenzano noch im selben Monate hart mitgenommen wurde, trug es im August nach der Schlacht bei Castiglione wesentlich zur Deckung des Rückzugs der Armee über den Mincio bei. Im September waren einige Escadrons bei Primolano, und den 7. und 8. bei Campolungo und Bassano im Gefechte. Hierauf kamen 6 Escadrons nach Görz, und 4 nach Tirol. Am 11. November war eine Division im Treffen bei St. Michele, am 12. und 17. aber 3 Divisionen in den Schlachten bei Caldiero und Rivoli.

Im Jahre 1797, zeichnete sich Rittmeister Zathureczky mit seiner Escadron bei Minerbe besonders aus, er hatte 90 Gefangene gemacht, und 1 Haubitze erobert. Derselbe erhielt für wiederholte Bravour den Maria-Theresien-Orden.

Am 16. Jänner gerieth mit ihren Corps die Oberst 1. und 3. Majors-Division in der Vorstadt St. Giorgio, wohin sie zum Entsatze Mantuas vorgerückt waren in Gefangenschaft. 90 Hussaren hatten sich unter dem Schutze der Landleute sammt den Standarten gerettet.

Am 23. März bei Tarvis wurde Oberstlieutenant Fedák des Regiments beordert, mit 2 Divisionen den heftig nachdrängenden Feind so lange als möglich aufzuhalten, und hier war es auch, wo der grösste Theil dieser tapfern Truppe ihre Treue mit dem Tode besiegelte, welche Thatsache durch nachstehendes Zeugniss bestätigt wird.

„Ich Unterzeichneter bestätige hiemit, dass der Oberst „Fedák in der Affaire vom 23. März v. J. bei Tarvis als dama- „liger Oberstlieutenant von Erdödy-Hussaren, wo ich ihm wäh- „rend dem Rückzuge der Armee aufgetragen habe, sich bis auf's „Aeusserste zu halten, um die schnelle Verfolgung des Feindes „zu hindern, und unseren geworfenen Truppen zur Formirung „Zeit zu verschaffen, sich als ein braver Offizier verhalten, und „mich durch seine Standhaftigkeit und Bravour gerettet hat, bei „welcher Gelegenheit er fünf Blessuren erhalten hat, und endlich „gefangen worden ist.“

Prag am 17. Jänner 1798. Erzherzog Carl. m. p.

Fedak erhielt in Folge dessen den Maria-Theresien-Orden, 2 Hussaren die silberne Medaille. Ende 1797 kam das Regiment nach Pettau, wo es seine Completirung auf das thätigste betrieb. Im Jahre 1798 gab es seine 5. Division zur Errichtung des gegenwärtigen 5. Hussaren-Regiments ab, und rückte Ende dieses Jahres 8 Escadrons stark nach Tirol.

In der Campagne 1799 waren im April 3 Escadrons im Gefechte bei Taufers, wobei sich Rittmeister Ragovsky besonders hervorthat, der gleich ausgezeichnete Oberlieutenant Lang aber blessirt wurde. Im Mai bei der Unternehmung gegen das Engadein rettete der Hussar Johann Mrass, nicht nur seinen Rittmeister, sondern zwang auch den französischen General Demont, nachdem er dessen Adjutanten zusammengehauen hatte, sich an ihn zu ergeben. Mrasz erhielt die goldene, 2 Mann die silberne Tapferkeits-Medaille. Das Regiment kam nun zur Armee nach Italien. — Im Gefechte bei Turin den 26. warf der Corporal Anton Hipfel mit 10 Mann 50 Franzosen und eroberte 2 Munitionskarren, wofür er mit der silbernen Medaille belohnt wurde. Den 20. Juni war ein Theil des Regimentes bei Allesandria im Kampfe, dann kam er nach Turin, von wo er mehrere Streif-Commanden aussandte. Am 10. September überfiel der Gemeine Paul Kiss mit 2 Cameraden eine feindliche 20 Mann starke Abtheilung in dem Dorfe Cuniave, und machte den grössten Theil derselben nieder, wofür er die silberne Medaille erhielt. Am 16. d. M. im Gefechte bei Gamerletto, zeichnete sich besonders Korporal Johann Vendeghy mit seinem Zuge aus, und erhielt die goldene Medaille. Den Winter 1799—1800 war das Regiment ebenfalls in Piemont. Im Juni 1800 im Lager bei Allesandria. Am 14. d. in der Schlacht bei Marengo war es bei der ersten oder Haupt-Colonne in der Cavallerie-Division Elsnitz, Brigade des GM. Graf Nimptsch eingetheilt, und hatte im Laufe der Schlacht wiederholte Attaquen gemacht. Von da marschirte es nach Mantua und später am Po. Am 8. Dezember hieb eine Escadron unter Rittmeister Jellenfy bei Marcaria ein, befreite 2 Offiziere und 100 gefangene Oesterreicher und rettete 2 Kanonen, wofür 2 Mann mit der silbernen Medaille decorirt wurden.

In der Schlacht am Mincio den 23. Dezember wurden 4 Escadrons bei Santa Maria angegriffen, und durch Ueberlegenheit gedrückt. Nachdem sie aber Unterstützung erhalten, nahmen sie nicht nur wieder ihre vorige Stellung ein, sondern drängten den Feind bis Gonzaldo zurück. Am 25. brachte das Regiment dem Feinde bedeutende Verluste bei. Im selben Monat machte Oberlieutenant Stephan Rakowsky mit einer halben Escadron des Regiments und einer Abtheilung Jäger einen Streifzug über den Po, erbeutete eine Kriegskassa mit 13000 fl. C. M. und nahm den feindlichen Commissär und die 53 Mann starke Bedeckung gefangen. Im Februar 1801 marschirte das Regiment in die Friedens-Station Essegg in Slavonien wo es bis 1805 verblieb. In diesem

Jahre erhielt dasselbe wieder Marschbefehl nach Italien, und am 18. Oktober standen 6 Escadrons zu St. Gregorio, 2 zu Arcole. In der Schlacht bei Caldiero war das Regiment in der Brigade Nordmann, rückte am 30. Oktober gegen Sabionara, und wirkte daselbst thätig mit, die Angriffe des Feindes abzuwehren. Am 31. um 10 Uhr Morgens begann der wüthendste Kampf, in welchem das Regiment sich vorzugsweise auszeichnete. 3 Hussaren erhielten die goldene und 2 Mann die silberne Tapferkeits-Medaille. Beim Rückzuge der Armee, stets bei der Nachhut, focht das Regiment in wiederholten Gefechten, vorzugsweise beim Uebergang über den Tagliamento und bei Santa Croce. (12. und 19. November).

Im Jänner 1806 bezog das Regiment abermals seine vorige Stabsstation Essegg und blieb in Slavonien bis Ende Februar 1808 wo es nach Steiermark, mit dem Stabe in Pettau, abrückte.

Am 27. Februar 1809 brach das Regiment von Neuem auf, und am 8. März standen 3 Divisionen bei Adelsberg, eine bei Görz. In der Nacht vom 13. auf den 14. April rückten einige Cavallerie-Regimenter, worunter auch dieses ab, stiessen bei Rocaredo auf den Feind, warfen ihn, und langten mit solcher Schnelligkeit bei Rorai Grande an, dass bei 1800 Franzosen gefangen, und 4 Kanonen erobert wurden. Am 27. war das Regiment im Gefechte bei Villa Nuova. Am 6. Mai im Gefechte an der Piave that sich der Regiments-Adjutant Oberlieutenant Horwath durch die gefahrvolle Rettung seines Obersten ganz besonders hervor. Er erhielt 11 Wunden, welche ihn nöthigten den Dienst mit Rittmeisters-Charakter und Pension zu verlassen. Von Hönigstein, wo das Regiment am 27. war, machte der Oberlieutenant Csemnitzky einen Streifzug bis Laibach, drang in diese Stadt ein, und verbreitete grossen Schrecken unter der feindlichen Besatzung Am 8. Juni standen 6 Escadrons bei Feistritz, und gehörten zur Avant-Garde des Graf Ignaz Gyulaischen Corps, 2 zu Cilly. Erstere hatten am 18. bei Wildon ein Gefecht, in welchem sie dem Feind 2 Offiziere und 30 Mann als Gefangene abnahmen. Am 24. zersprengte Lieutenant Magyar eine Abtheilung feindlicher Infanterie. Am 3. Juli war das Regiment in Gratz, von wo der Rittmeister Igmandy einen Streifzug gegen den Semmering machte, auf welchem er den französischen Divisions-General Fontanella gefangen nahm. Einen ausgezeichneten Beweis seltener Tapferkeit gab der Corporal Ladislaus Janos des Regiments. Derselbe befand sich bei seinem ehemaligen Obersten nunmehrigen GM. von Ettingshausen, welcher eine Brigade im Jellacich'schen-Corps kommandirte, auf Ordonanz. Bei dem Rückzuge dieses Corps erblickte Janos, einer der letzten der Nachhut einen Haufen Bayern, welche beschäftigt waren, einen die Strasse bei San Michele sperrenden umgeworfenen Pulverkarren aufzurichten, zu welchem Behufe sie ihn auch ausräumten. Gelang dieses so war die Bagage des Corps in grösster Gefahr. Es galt daher

diess zu vereiteln, oder Jene zu vernichten. Mit ausserordentlicher Kühnheit sprengte Janos mit aufgezogenem Pistol mitten unter die Feinde, und schoss auf das umherliegende zerstreute Pulver. Der Karren flog in die Luft und 30 Feinde fanden den Tod. Janos obgleich schwer verwundet, blieb dennoch lebend, und hatte noch so viel Kraft sich bis in das nächste Feldspital zu schleppen. Er erhielt die so wohl verdiente goldene Tapferkeits-Medaille, 5 Mann hatten in diesem Feldzuge die silberne erhalten.

1810 bezog das Regiment die Friedens-Station Radkersburg in Steiermark, 1811 jene von Vasarhely in Ungarn. Im October 1812 marschirte das Regiment nach Galizien, und gehörte zur Reserve des Auxiliar-Corps.

Im August 1813 marschirte das Regiment mit 3 Divisionen nach Innerösterreich zum Corps des FZM. Baron Hiller. Nachdem das Regiment bis September jenes Jahres bei den stattgehabten verschiedenen Gefechten thätigst mitgewirkt hatte, so wurde eine Escadron desselben am 12. September im Gefechte bei der Mühlbacher Klause besonders verwendet, wo der Hussar Andreas Erdey den Tiroler-Landesschützen-Major Eisenstecken rettete. Er und 2 Mann erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. Rittmeister Biro des Regiments gehörte mit seinem Flügel zu der bei Hermagor aus verschiedenen Truppen zusammengesetzten Abtheilung des Oberstlieutenants von Mumb. Dieses Detachement wurde am 18. September gedrückt, und rasch rückte der Feind, 1 Bataillon in Plänkler aufgelöst, 2 in Massen formirt vor. Biro war mit seinen Hussaren en Reserve aufgestellt, und es entging ihm die Gefahr nicht, welche der ganzen Abtheilung drohte, wenn es dem Feinde gelingen sollte, dieselbe von der Strasse abzuschneiden. Ohne erst einen Befehl abzuwarten, stürzte er sich mit dem Oberlieutenant Voszary und seinen wenigen Reitern auf die übermächtigen Gegner, hieb einen seine Leute eben aufmunternden Capitain nieder, warf die Plänkler, sprengte die Massen, und brachte den Feind in solche Verwirrung, dass er in schneller Flucht seine Rettung suchte. 300 Gefangene worunter 15 Offiziere, eine Fahne welche der Cadet Heinrich des Regiments erobert hatte, und 800 Gewehre waren die Siegeszeichen dieses Tages. Der tapfere Rittmeister Biro erhielt den Maria-Theresien-Orden, Cadet Heinrich die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 22. und 28. September waren auch mehrere Abtheilungen des Regiments im Gefechte bei St. Georgen, und auf der Höhe von Brunecken. Oberst Baron Brettschneider, welcher mit der Obert-Division am 11. October nach Belluno beordert ward, breitete sich am 22. d. M. in der Ebene von Bassano aus, zerstörte die Brücke bei Fontaniva, überfiel Castel-Franco und Cittadella, und verursachte dem Feinde wiederholt grossen Schaden. Am 26. bei Rezzonico wurde er von der ganzen französischen Armee-Division Grenier angefallen, aber seinen braven Hus-

saren vereint mit 6 Compagnien Infanterie und 2 Kanonen gelang es, den dreimaligen Angriff des so sehr überlegenen Feindes abzuschlagen, wobei derselbe stets bedeutende Verluste erlitt. Bei dieser Gelegenheit eroberte Corporal Warga eine 8pfündige Kanone, wofür er die silberne Tapferkeits-Medaille erhielt.

Am 31. October griff der Feind mit ganzer Macht die österreichische Stellung an. FML. Ekhardt sah sich gezwungen zurückzugehen. Die dem Obersten Baron Brettschneider mit dem Befehl zum Rückzug zugesandten Ordonnanzen erreichten ihre Bestimmung nicht; — doch kaum seine Lage wahrnehmend bemächtigte sich der Oberst schnell der Brenta-Brücke, zog seine Truppen einzeln aus dem Feuer, und bewirkte im Angesichte des Feindes den Marsch durch die Sette-Comuni mit solcher Umsicht, dass er keinen Mann verlor. Stets da, wo die Gefahr am grössten, überall seinen Hussaren als Beispiel voranleuchtend, erwarb sich Oberst Baron Brettschneider durch seine vielseitige Bravour den Maria-Theresien-Orden. Die Corporale Ladislaus Gyurky, Stephan Gyurkovits, die Hussaren Peter Solky, Stephan Kowats erhielten wegen Rettung von Offiziers, sowie die Corporale Anton Keresztes und Georg Hardy, welche einen feindlichen Stabs-Offizier gefangen hatten, die silberne Tapferkeits-Medaille, 12 Mann aber wurden mit Geld-Geschenken belohnt. —

In Folge neuer Vorrückung des Feindes kamen 2 Divisionen des Regiments nach Trient. In den verschiedenen Gefechten bei St. Marco zeichnete sich Rittmeister v. Biro abermals durch seine umsichtige Tapferkeit aus. Rittmeister Skerletz that sich besonders hervor, eroberte eine Standarte, und machte 250 Mann Gefangene. Nachdem das Regiment abtheilungsweise in den Gefechten bei St. Michele, Verona, Vago, Giacomo, Sturzina, Rovigo, wo sich Oberst Baron Brettschneider, Oberstlieutenant Brettfeld, Major Baron Callot, Rittmeister Rakowski und Negroni so wie Oberlieutenant Krieger auszeichneten, tapfer mitgekämpft hatte, marschirte dasselbe im Dezember nach Cologna, wo es bis zum 2. Februar 1814 verblieb. Am 8. war die Oberstlieutenants-Division in der Schlacht am Mincio. 4 Mann erhielten die silberne Medaille.

Um die Mitte dieses Monats kam das Regiment mit den beiden Veliten-Divisionen 12 Escadrons stark, in die Division des FML. Graf Neipperg, und blieb bis Ende März stets auf Vorposten. Im April rückte es nach Mailand, im Mai nach Piemont und im Juni von da wieder in die Lombardie zurück.

Im März 1815, erhielt das Regiment den Marsch-Befehl in Bologna, war sodann, zu der gegen Frankreich operirenden Armee bestimmt, in Mailand. Im Juni rückte das Regiment über Piemont nach Frankreich, auf welchem Marsche es einige doch unbedeutende Gefechte hatte, und traf am 16. Juli in Lyon ein.

Im October war es im grossen Lustlager bei Dijon, und kehrte sodann in die Lombardie zurück, wo es die Friedens-Station Lodi bezog. Die Veliten-Divisionen rückten zu ihrer nunmehrigen Auflösung nach Ungarn ab.

Bei Ausbruch der Revolution im Königreiche beider Sicilien im Jahre 1820, wurde das Regiment zu dem unter den Befehlen seines Inhabers FML. Baron Frimont aufgestellten Operations-Corps 1821 eingetheilt. Am 8. Februar übersetzte es den Po, war am 6. März zu Rom, und am 24. desselben Monats in Neapel. Die Oberstlieutenants-Division wurde im Mai nach Sicilien überschifft. Bis zum Juli 1825 blieb das Regiment in diesen Ländern, wo es den Stab abwechselnd zu Neapel und Aversa hatte. Nun kehrte es in die kaiserlichen Staaten zurück, und bezog die Stabs-Station Vicenza, von wo es 1829 nach Steiermark abrückte, zuerst mit dem Stab in Ehrenhausen, später in Radkersburg.

Im April 1830, marschirte das Regiment nach Böhmen, und bezog die Stabs-Station Pardubitz. Im September 1833 hatte es die Ehre bei Jungbunzlau sich vor Ihre Majestäten den Kaiser Franz und den Kaiser Nikolaus I. von Russland zu produziren. Bei dieser Gelegenheit wurde es vom letzteren als nunmehrigen Inhaber dem Kaiser Franz vorgeführt.

1841 war das Regiment im Lager von Kolin, und rückte im Mai 1845 zur Aufwartung nach Wien, wo es den damals gewöhnlich 2jährigen Garnisons-Dienst versah. In dieser Zeit wurde es wieder von seinem Regiments-Inhaber Sr. Majestät dem Kaiser von Russland bei Allerhöchst dessen Anwesenheit in jener Residenzstadt 1845 besichtigt, und sowohl unter dem Offiziers-Corps als der Mannschaft viele mit k. russischen Orden decorirt.

Im Mai 1847, marschirte das Regiment nach Mähren in die Stabs-Station Prosnitz, und von da im Laufe des Sommers 1848 nach Ungarn.

Nach Beendigung der Feldzüge in Italien und Ungarn 1848 und 1849 wurden folgende Offiziere des Regiments, welche sich bei der Adjutantur oder dem General-Stabe der verschiedenen Hauptquartiere mit Auszeichung verwenden liessen, mit inländischen Orden decorirt, und zwar: Der Rittmeister Heinrich Graf Pappenheim mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe, die Rittmeister August Edler von Leyritz und Otto Baron Scholley, die Oberlieutenants Johann Drandler und Eugen Graf Voss mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Noch sind als belobt zu erwähnen der dem Hauptquartiere des I. Armee-Corps in Italien, im Feldzuge 1849, zugetheilte Rittmeister Alexander Baron Koller, wie die in Ungarn verwendeten Oberlieutenants Theodor Ebenberger und Llywellin Baron Kast.

Im Herbste 1849, wurde das Regiment in der Stabs-Station Leibnitz in kürzester Zeit in allen seinen Abtheilungen reorganisirt, 1850 wurde der Stab nach Gratz verlegt, wo es im October feierliche Standartenweihe hatte. Bei der neuen Ad-

justirung sämmtlicher Hussaren-Regimenter erhielt dasselbe statt der bisherigen schwarzen Csakos, dunkelgrünen Pelze und Dollmans, karmoisinrothen Beinkleidern und gelben Knöpfen. 1849 seine gegenwärtigen am Schlusse angeführten Uniforms-Farben. Im Spätherbste 1850 rückten 3 Divisionen zu der in Böhmen aufgestellten Armee und im Frühjahre 1851 erhielt das Regiment die Stabs-Station Austerlitz in Mähren, aus welcher es zu den beiden in Olmütz abgehaltenen Lust-Lagern 1851 im Mai und 1853 im September beigezogen ward.

Im März 1854 bezog das Regiment die Stabs-Station Pardubitz in Böhmen, in welcher es im 1. Armee-Corps gegenwärtig seine Eintheilung hat.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1760 Rittmeister Ignaz v. Geisler, † als Oberstlieutenant in Pension zu Wien den 24. Februar 1810.
1762 Major Joseph v. Grafenstein, † als Oberst des 10. Hussaren-Regiments zu Szolnok den 14. Dezember 1766.
1789 Major Carl Christoph v. Piaccek, † als GM. an seinen Wunden zu Schaffhausen den 12. Juni 1799.
1789 Oberst Ladislaus Baron Kosztolanyi, † als GM. in Pension in Ungarn den 30. Juni 1806.
1790 Rittmeister Joseph v. Szarvassy, † als GM. und Premierlieutenant der k. ungarischen Adeligen-Leibgarde zu Wien den 29. November 1810.
1790 Oberstlieutenant Emerich Baron Revay, † den 4. August 1791.
1801 Rittmeister Ladislaus v. Zaturetzky, † in Ungarn als Major in der Armee den 8. Juli 1810.
1801 Oberstlieutenant Michael v. Fédak, † als Oberst und Festungs-Commandant zu Karlsburg den 7. Juni 1814.
1801 Oberstlieutenant Wilhelm v. Fulda, (siehe Oberste bei Hussaren Nr. 5.)
1814 Rittmeister Johann v. Biro, † in Pension zu Abo-Abrany in Ungarn den 26. Juli 1831.
1814 Oberst Fried. v. Brettschneider, (siehe zweite Inhaber bei Hussaren Nr. 10.)

Inhaber.

1688 GM. Adam Graf Czobor, † 1689.
1689 Oberst Johann Graf Palffy v. Erdöd, 1700 ein jetzt reduzirtes Regiment erhalten.
1700 FML. Ladislaus v. Ebergenyi.
1724 FM. Georg Emerich Graf Csáky.
1741 FM. Franz Graf Nadasdy auf Fogaras, MTO-GK., † zu Warasdin 1783 den 13. Mai.
1783 G. d. C. Joh. Nepomuk Graf Erdödy, Banus v. Croatien † zu Agram am 23. März 1806.
1806 G d. C. Johann Graf Frimont Fürst v. Antrodocco, MTO-Cdr., † den 26. Dezember 1831.
1832 FML. Georg Baron Wieland, 1833 2ter Inhaber.
1833 Se. Majestät Nicolaus I. Kaiser v. Russland, 1849 das 5. Cüras.-Regmt. erhalten.
1849 G. d. C. Franz Fürst zu Liechtenstein, MTOR., General-Cavallerie-Inspector.

Zweiter Inhaber.

1833 Georg Baron Wieland, MTOR., † zu Kesmark in Ungarn den 25. April 1849.

Oberste.

1688 Adam Graf Czobor, zugleich Inhaber, † 1689.
1689 Johann Graf Palffy v. Erdöd, zugleich Inhaber, 1693 GM.
1700 Ladislaus v. Ebergenyi, zugleich Inhaber, 1702 GM.



1717 Graf Czobor, Regts.-Comdt.
1733 Johann Baron Ghilany, Regts.-Comdt., 1735 ein Hussaren-Regiment erhalten.
1739 Franz Graf Nadasdy, Regts.-Comdt, 1741 GM. und Inhaber.
1742 Gabriel Skerletz v. Lomnitza, Regts.-Comdt., 1744 pensionirt.
1744 Anton Graf Szechenyi, Regts.-Comdt. 1752 GM.
1752 Nicolaus Beleznay, Regts.-Comdt., 1755 GM.
1755 Philipp Graf Sinzendorf, Regts -Comdt., 1762 GM.
1758 Carl Baron Andrassy, 2ter Oberst, 1762 Regts.-Comdt., 1768 GM.
1768 Martin Gräven, Regts.-Comdt., 1771 GM.
1772 Joseph Baron Söreny, Regts.-Comdt., 1783 GM.
1779 Joseph Graf Quadagni, 2ter Oberst, 1783 GM.
1784 Michael Fabri, Regts.-Comdt., 1788 GM.
1788 Ladislaus Baron Kosztolanyi, MTOR., Regts.-Comdt., 1793 GM.
1788 Samuel Kepiro, 2ter Oberst 1788 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1788 Anton Baron Barco, 2ter Oberst, 1790 transferirt zu Cürassier Nr. 2.
1793 Carl Christoph v. Piacsek, MTOR., Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Franz Baron Stephaics, MTOR., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1801 Constantin Ettingshausen, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Georg Baron Wrede, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1810 Friedrich v. Bretschneider, Regts.-Comdt., 1814 GM.
1815 Anton Baron Callot, Regts.-Comdt., 1829 GM.
1815 Ferdinand Graf Serbelloni, 2ter Oberst, 1817 transferirt zu Dragoner Nr. 3.
1829 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudenthal, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Mathias v. Kukleta, Regts.-Comdt., 1837 pensionirt.
1836 Franz Fürst Liechtenstein, 2ter Oberst, 1837 Regts.-Comdt., 1844 GM.
1844 Franz Graf Deym, und Stritetz, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1849 Georg v. Sauer, Regts,-Comdt., 1854 GM.
1849 Moriz Prinz zu Nassau, † den 23. März 1850.
1853 Hugo Graf Schaffgotsche-Kinast, 2ter Oberst, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1854 Carl Zaitsek, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Wilhelm Baron Basselli v. Süssenberg, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Nicolaus Baron Havor, 1734 Oberst und Inhaber des jetzigen 4. Hussaren Regiments.
1758 Paul v. Festetics, 1762 abgängig.
1773 Ignaz v. Geissler, 1777 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1762 Joseph v. Grafenstein, MTOR., später Oberst des 10. Hussaren-Regiments.
1787 Ladislaus Baron Kosztolanyi, 1788 Oberst.
1788 Samuel Kepiro, 1788 Oberst,
1789 Emerich Baron Revay, MTOR., † den 4. August 1791.
1792 Carl Christoph v. Piacsek, MTOR., 1793 Oberst.
1793 Michael v. Fedak, 1798 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1798 Constantin v. Ettingshausen, 1801 Oberst.
1801 Wilhelm Fulda, MTOR., 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1807 Stephan v. Ratkowsky, 1809 abgängig.
1809 Johann Lipsky, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1809 Emanuel Baron Brettfeld, 1814 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1814 Anton Baron Callot, 1815 Oberst.
1815 Carl v. Gyurtsak, 1830 pensionirt.
1830 Mathias Kukleta, 1834 Oberst.
1834 Gabriel Takats de Petery, 1835 pensionirt.
1835 Joseph Fürst Lobkowitz, 1836 Oberst bei Chevauxlegers Nr. 5. (jetzt Uhlanen Nr. 9.)
1837 Alphons Fürst Bretzenheim Regecz, 1844 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1844 Stephan v. Földvary de Eadem et Bernat Falva, 1848 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1848 Franz Ritter v. Wallemare, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 10.

1849 Eduard Inkey de Pallin, 1853 Oberst und Premier-Wachtmeister der 1. Arcieren-Leibgarde.
1854 Eugen Graf Pongrácz de Szt. Miklos et Ovar, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1854 Rudolf Brudermann, 1856 Oberst beim Remontirungs-Departement.
1856 Ludwig Prinz Hohenlohe-Langenburg, 1859 Oberst bei Dragoner Nr. 4 (1860 reduzirt).
1859 Heinrich Graf zu Pappenheim.

Majors.

1759 Joseph v. Grafenstein, MTOR., 1762 Oberstlieutenant.
1778 Devay, 1784 Oberstlieutenant bei Graf Esterhazy-Hussaren (jetzt Nr. 3.)
1787 Samuel Kepiro, 1788 Oberstlieutenant,
1788 Emerich Baron Revay, 1789 Oberstlieutenant.
1790 Joseph v. Szarvassy, 1791 Premier-Wachtmeister der k. ungarisch. Adeligen Leibgarde.
1788 Nawacky, 1791 abgängig.
1789 Carl Christoph v. Piaczeck, MTOR., 1792 Oberstlieutenant.
1789 Andreas Baron Szörenyi, 1798 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1792 Michael v. Fedak, 1793 Oberstlieutenant.
1792 Kovacz, 1794 abgängig.
1793 Stephan Szallar, 1801 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1794 Franz Graf Sermage, 1801 abgängig.
1801 N. Müller, 1801 abgängig.
1801 Stephan Ratkowsky, 1808 Oberstlieutenant.
1802 Emerich Baron Radak, 1806 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1806 Johann v. Lipsky, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Emanuel Baron Brettfeld, 1809 Oberstlieutenant.
1808 Adolph v. Prohaska, 1810 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1809 Anton Baron Callot, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Anton Kolb, † zu Fehring in Steiermark den 13. Februar 1811.
1809 Joseph Ujhazy, 1813 abgängig.
1809 Karl Gyurtsak, 1815 Oberstlieutenant.
1813 Franz v. Csedö de Czikes Szt. György, † den 23. Juli 1815.
1813 N. Gramonde, 1814 abgängig.
1814 Seraphin Graf Amadé, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1814 Adolf Klein, 1830 pensionirt.
1815 Joseph Krausz, † zu Verona den 16. September 1826.
1826 Nikolaus Toth v. Soky, 1830 pensionirt.
1830 Ignaz v. Legedics, 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1830 Franz Graf Haller, 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1833 Gabriel Takats v. Petery, 1834 Oberstlieutenant.
1833 Joseph Fürst Lobkowitz, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Franz Eölbey de Kiss-Eölbey, 1836 pensionirt.
1835 Alphons Fürst Bretzenheim-Regecz, 1837 Oberstlieutenant.
1836 Stephan Földvary de Eadem et Bernat Falva, 1844 Oberstlieutenant.
1837 Alfred Graf Paar, 1840 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 3, (jetzt Uhlanen Nr. 8.)
1840 Johann Graf O' Reilly, 1842 beurlaubt, 1849 quittirt.
1842 Franz Ritter v. Wallemare, 1848 Oberstlieutenant.
1843 Se. Durchlaucht Wilh. Prinz zu Schlesswig-Holstein-Glücksburg, 1849 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 8.
1844 Balthasar Markuss v. Eör, 1846 pensionirt.
1846 Joseph Bekeffy, 1850 abgängig.
1848 Carl Graf Bubna v. Littitz, 1851 pensionirt.
1849 Alexander Baron Koller, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1849 Eugen Graf Pongracz de Szt. Miklos et Ovar, 1854 Oberstlieutenant.
1849 Heinrich Graf Pappenheim, 1859 Oberstlieutenant.

16*

1851 Vinzenz Farkass de Nagy Joka, 1860 Garde-Second-Wachtmeister bei der 1. Arcieren-Garde.
1854 August Edler v. Leyritz, 1857 supern., beurlaubt.
1857 Joseph Duschek, 1858 pensionirt.
1858 Johann Till.
1859 Georg Ernst.
1860 Franz Suchodolsky v. Suchodol.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 10, König von Preussen.

Dieses Regiment wurde 1741 bei Ausbruch des österreichischen Erbfolge-Krieges von den ungarischen Magnaten errichtet, und dem Obersten Johann Nicolaus Beleszna**y** verliehen. Derselbe hat sich schon im Februar 1742 mit seinen Hussaren ausgezeichnet, indem er sich mitten durch die Brünn cernirenden Preussen durchschlug, und in jene Stadt eindrang. Das Regiment that sich im Winter-Feldzuge j. J. in Mähren besonders hervor, insbesondere der Oberstlieutenant Andreas v. Hadik. Eine reiche schlesische Gräfin Lichnowsky, trug sich ihm zur Braut an, als sie von ihrem Schlossthurm einem Gefechte zugesehen, in welchem Hadik mit eben so viel Umsicht als Tapferkeit auf einer Wiese einen überlegenen Feind in die Flucht schlug. Das Regiment war später bei der Belagerung von Prag. Nach der Schlachtordnung des österreichischen Heeres vom 25. Juli 1742 erscheint dasselbe in dem vom G. d. C. Grafen Bathiany befehligten Reserve-Corps.

Im Feldzuge 1743, war das Regiment bei der alliirten österreichisch englischen Armee, unter Commando des Königs von Grossbritanien in Deutschland, und zwar in der Hussaren-Brigade des GFW. Grafen Forgacs im Reserve-Corps. 1744 in der Niederlande bei der Armee des Herzogs von Arenberg, und 1745 unter eben demselben am Nieder-Rhein. Die 5 Escadrons zählten 544 Pferde. In dieser Campagne hat Oberst von Hadik des Regiments die Franzosen in ihren Verschanzungen bei Erbstadt angegriffen, und am 19. Juli beim Rückzuge derselben über den Rhein hat Hadik mit dem Regimente ihre Cavallerie so tapfer attaquirt, dass dieselbe mit grossem Verluste über die Nordheimer-Schiffbrücke retiriren musste.

In den Feldzügen 1746, 1747 und 1748 war das Regiment in den Niederlanden bei der verbündeten Armee, welche im erstern Jahre von Herzog Carl von Lothringen, in den beiden nächst folgenden vom Herzog von Cumberland befehligt wurde. Dasselbe war im Reserve-Corps des Herzogs von Wolfenbüttel eingetheilt, und focht 1746 in der Schlacht bei Rocoux, 1747 bei Lawfeld, und 1748 war ein Theil desselben

bei der Belagerung von Mastricht, von wo das Regiment in die Friedens-Quartiere nach Ungarn abrückte.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1756 im Corps des FML. Fürst Piccolomini in Böhmen. In der Schlachtordnung der zum Entsatz von Prag am 12. Juni 1757 aus dem Lager bei Goltsch-Jenkau aufbrechenden Armee, war es mit 6 Escadrons 730 Pferde stark, bei der vom G. d. C. Grafen Nadasdy befehligten Vorhut, in der Cavallerie-Division seines Inhabers FML. Morocz eingetheilt.

Im Juli d. J. streifte der Oberstlieutenant Somogyi bis Zittau in der Lausitz. 1758 war das Regiment in Mähren, und bei der Belagerung von Neisse. Am 30. April zerstreute der Rittmeister Magyari im Gefechte bei Mittelwalde im Glatzischen mit 140 Hussaren ein preussisches Detachement, und nahm 1 Rittmeister und 38 Mann gefangen. Stephan Magyari v. Német hatte sonderbare Schicksale erfahren, er diente vorerst im schlesischen Erbfolge-Kriege als gemeiner Hussar, und wurde einer durch Blessuren gelähmten Hand wegen, als Invalid entlassen. Bei der Rückkehr in die Heimath nahm er in einem Wirthshause einen preussischen Majoren mit wichtigen Depeschen gefangen, und brachte ihn zum Herzog Carl Lothringen in das Haupt-Quartier.† Der Herzog ernannte den Invaliden zum Offizier bei seiner Hussaren-Compagnie. 1757 war Magyari bereits Rittmeister in diesem Regimente, und hatte im Juli auf dem erwähnten Streifzug gegen Zittau 22 Kriegs-Gefangene gemacht, und mehrere Pferde erbeutet. Rittmeister Szallay des Regiments erbeutete im Mai 1758, 75 feindliche Offiziers-Pferde, und der Oberst Czobel machte im Gefechte bei Mirolinka viele Kriegs-Gefangene. Im Gefechte bei Grünberg den 18. August 1759 hatte das Regiment unter der Führung seines tapfern Obersten Vincenz Baron Barco im Verein mit Desöwffy-Hussaren ein ganzes feindliches Bataillon gefangen genommen, und es waren der feindliche Major Rege, 14 Offiziers und 498 Mann, welche nebst einer Kanone in die Hände der tapfern Hussaren fielen.

Den 19. Februar 1760, war das Regiment bei der Avant-Garde beim Ueberfalle auf Kosdorf. Oberst Baron Barco nahm mit seinen Hussaren den General Zettritz nebst einigen Offizieren und Mannschaft gefangen, und erbeutete eine Standarte. Bei dieser Gelegenheit war nicht nur die Bagage des zersprengten feindlichen Corps, sondern auch die ganze noch aufbewahrte Montur des Schmettau'schen Cürassier-Regiments dem Regimente als Beute zugefallen. Im Juli streifte Major Magyari bis an die Oder, passirte den 14. bei Kleinbögel diesen Fluss, und machte am folgenden Tage 1 Cornet mit 7 Hussaren, dann den 22. 15 Mann nebst 16 Pferden gefangen.

Am 17. July hatte Oberst Baron Barco bei Klein-Primersdorf ein Gefecht, musste aber der Uebermacht mit dem Verluste von 70 Hussaren, welche nebst ihren Pferden in feindliche

Gefangenschaft geriethen, weichen. Während der Schlacht bei Landshut brachte Barco mit seinen Hussaren gegen 400 Gefangene ein, und hielt sich so tapfer, dass er vom FZM. Baron Loudon besonders angerühmt wurde. Das Regiment war noch in diesem Jahre in der Schlacht bei Liegnitz.

Im Juli 1761, kämpfte dasselbe bei Kropitz gegen General Ziethen, musste aber 20 Gefangene zurücklassen. Als am 26. September ein feindliches Bataillon aus Oppeln nach Brieg abrücken wollte, versperrte Oberst Barco mit 400 Hussaren des Regiments demselben den Rückzug, und als es ein Quarré formirte, hieb er mit so grosser Tapferkeit und Entschlossenheit ein, dass die Mehrzahl der Mannschaft am Platze blieb, 9 Offiziere und 224 Mann gefangen, 2 Kanonen und 3 Trommeln erobert wurden. Oberst Bar. Barco erhielt in diesem Jahre den Maria-Theresien-Orden.

Im Feldzuge 1762, war das Regiment beim Corps des General Beck in Schlesien. Bei einer Recognoszirung der feindlichen Stellung im Juni, hat ein Wachtmeister des Regiments 13 feindliche Hussaren nebst 19 Pferden eingebracht. Im selben Jahre den 16. August kämpfte das Regiment in dem Treffen am Fischerberge.

Im bayerischen Erbfolge-Kriege 1778 diente dasselbe bei der Haupt-Armee in Böhmen; den 23. Juli war eine Abtheilung in dem Gefechte zwischen Rohenitz und Jessena. Der Major Baron Anton Barco zeichnete sich in diesem vortheilhaft aus, der Rittmeister Roth wurde getödtet. Bei Trautenau, unweit Purkersdorf (am 25. August) unternahm der Major Baron Buccow mit dem Regimente, und einigen Abtheilungen von Szekler-Hussaren einen so herzhaften Angriff auf 2 feindliche Cürassier- und 1 Dragoner-Regiment, dass er diese nicht nur bis Trautenau zurückgetrieben, sondern auch 120 Gefangene gemacht hatte. Der Oberlieutenant Eöttvös hatte Anfangs October in der Gegend von Falkenhein die angelegte grosse Schleusse, mittelst welcher das in den Waldungen gefällte Holz nach Preussisch-Schlesien geführt wurde, zerstört, und bis 15000 Klafter Holz verbrannt, welches für den Feind bestimmt war. Den 9. November war eine Division des Regiments bei der Unternehmung des Obersten Borziczky von Wurmser-Hussaren (Nr. 8) auf das feindliche Regiment Thadden bei Dittersbach.

Den 18. Jänner 1779, sind 4 Züge bei der Erstürmung von Habelschwerdt, und 2 Divisionen des Regiments bei dem Blockhause zu Ober-Schwedeldorf gewesen. Der Oberstlieutenant Baron Buccow attaquirte an der Tête seiner Division ein feindliches Quarré. Aber sein Angriff wurde mit heldenmüthiger Tapferkeit von der braven preussischen Infanterie zurückgeschlagen. Nun stellte sich Buccow an die Spitze seiner Hussaren enthusiasmirte dieselben von Neuem, und drang mit solchem Ungestüm auf den Feind ein, dass der wiederholte Angriff vollständig gelang. Buccow erhielt für die kühne That in der nächsten Promotion vom 15. Februar d. J. das Ritter-Kreuz des

Maria-Theresien-Ordens. Der Rittmeister Baron Kienmayer war der Erste in das Quarré gedrungen.

Im Türkenkriege 1788 und 1789, hatte das Regiment glänzenden Ruhm geerntet. Im ersten Jahre war dasselbe im galizischen vom G. d. C. Prinz Coburg befehligten Armee-Corps, der Brigade des GM. Jordis eingetheilt, mit dem Stande von 8 Escadrons zu 1253 Pferden. Die Vertheidigung der Strecke am linken Dniester-Ufer von Rohatyn abwärts, bis zur Einmündung des Podhorze-Flusses bei Okopi war dieser Brigade, welche nebst dem Regimente noch 2 Infanterie - Bataillone und 4 Compagnien des ersten Garnisons - Regiments zählte, übertragen. Mehrere blutige Gefechte in den Monaten März und April waren die Vorläufer dieses Feldzugs. Als die Türken von Chotym vorrückten, und am 24. April 1788 sowohl den Posten Rohatyn, als den Verhau, welcher die rückwärts liegende Bergkuppe bei Bojana - Losy umschloss, angriffen, konnten die aufgestellten Pikete, zusammen 40 Mann stark, den anstürmenden Muselmännern (2000 Mann zu Fuss und zu Pferde) unmöglich widerstehen, und waren in Gefahr denselben mit der beihabenden Kanone in die Hände zu fallen. Da erschien Rittmeister Kienmayer des Regiments welcher eben mit dem Lieutenant Meszaros, einem Corporal und 12 Hussaren von einem Kundschafts-Ritte zurückkehrte; es gelang ihm die zerstreuten Infanterie-Pikete zu sammeln, und der Art zum Widerstande zu begeistern, dass der überlegene Feind mehrere Male über den steilen Berg geworfen wurde. Endlich siegte jedoch die Uebermacht, und umzingelte das tapfere kleine Häuflein von allen Seiten. Nun erst befahl Kienmayer den Rückzug gegen den Haupt-Posten. Während desselben hieben die wenigen Hussaren, ihren kühnen Führer an der Spitze, mehrere Male in den eilig nachdrängenden Feind, und so glücklich ein, dass sämmtliche Infanterie-Pikets nebst der Kanone, die aus 2 Compagnien bestehende Haupt-Truppe gewinnen konnten, welche letztere schnell ein Quarré formirten, in dessen Mitte sich Kienmayer mit seinen Hussaren begab, denen wie ihrem hochherzigen Befehlshaber, alle Pferde getödtet oder verwundet worden waren. Hier befeuerte Kienmayer mit dem Säbel in der Faust zu Fusse fechtend, die sich mit Ausdauer wehrende Infanterie zum heldenmüthigsten Widerstande. Nach einem 2stündigen wüthenden Kampfe, war das Gefecht entschieden, und die Türken traten den Rückzug an, nachdem sie über 1000 ihrer besten Streiter an Todten und schwer verwundeten eingebüsst hatten.

Den 11. Mai im Gefechte bei Ruckzim unweit Chotym hatte der Major Quietowsky des Regiments mit einer Division, 2 Infanterie-Compagnien, und 112 Scharfschützen die linke Flanke des österreichischen Corps gedeckt; 2 Divisionen unterstützten dasselbe am linken Ufer des Dniesters. Während der Cernirung von Chotym, wurde Rittmeister Kienmayer mit 50 Hussaren und 50 Jägern auf das linke Ufer des Dniester beordert, um die Türken

zu verhindern sich wie bisher aus dem Gebiete des Freistaates Polen mit Lebensmitteln zu versorgen. Zu diesem Zwecke streifte Kienmayer von Zwaniec längs dem Flusse abwärts bis Hrinzuk zerstörte am 31. Mai alle vorgefundenen Schiffe, und fasste hierauf im Walde Raskow hinter Braha eine Stellung, seine Vorwachen im letztern Dorfe versteckt haltend. G. d. C. Prinz Coburg hatte zur Verbindung mit den auf den linken Dniester-Ufer stehenden Truppen bei Prehodorek eine Schiff-Brücke schlagen lassen. Der im Gebirge geschmolzene Schnee schwellte zu dieser Zeit plötzlich alle Gewässer. Am Morgen des 14. Juni trieben 3 Flösse mit aller Gewalt an die Schiff-Brücke, so dass sie in zwei Theile riss. Den kleineren Theil retteten die Pontoniere an das linke Ufer, den grösseren aber fingen die Türken bei Chotym auf, und begannen ihn am rechten Ufer zu befestigen. Sobald Rittmeister Kienmayer in seiner oben erwähnten Aufstellung von diesem Ereignisse die Meldung erhielt, eilte er mit 15 Jägern und 19 Hussaren herbei, und liess die letztern absitzen. Dann drang Kienmayer mit der gesammelten Mannschaft bis an den halben Leib in's Wasser, und unterhielt ein heftiges Feuer auf das jenseitige Ufer, welches ungeachtet der feindlichen Gegenwehr so wirksam war, dass die Türken die volle Befestigung ihrer Arbeit nicht ausführen konnten, und der Brückentheil wieder in zwei Stücke gebrochen, sich losriss und fortschwamm. Kienmayer folgte der herabschwimmenden Brücke am linken Ufer, einige 100 Türken thaten auf der andern Seite dasselbe, unter beständigem Herüberfeuern, bis sie endlich ihre Absicht aufgaben, und bei Baraban zurückgingen. Rittmeister Baron Kienmayer, dessen Pferd verwundet war, gelang es indessen die Brücke durch in der Eile zusammengebrachte Bauern festzuhalten. — Nebst ihn hatte sich noch Oberlieutenant Kürthy des Regiments hiebei durch seinen Eifer besonders verdient gemacht. Am 12. Juni hatte der Rittmeister Levachich im Verein mit dem Rittmeister Fejer von Kaiser-Hussaren jeder mit seiner Escadron die türkischen Fourageurs bei Chotym angegriffen, ihre Wägen und Bespannungen zerstört, und war in die Constantinopler-Vorstadt eingedrungen, wo er sich gegen die Janitscharen tapfer vertheidigte, dann aber von der Uebermacht gedrängt, einen geordneten Rückzug antrat. Er kam hiebei mit einem Janitscharen in's Handgemenge, der Levachichs Pferd durch einen Messerstich verwundete,

Einige Tage darnach, den 16. verhinderte er die Türken, welche sich einer zertrümmerten Schiffbrücke bemächtigen wollten an der Ausführung dieser That. Am 2. Juli überschifften 30 Türken den Dniester, und landeten bei dem Dorfe Braha, in der Absicht, Lebensmittel einzutreiben. Da vereitelte Rittmeister Baron Kienmayer, der mit seinem Detachement im Raskowerwalde stand, diesen Plan des Feindes. An der Spitze von 30 Hussaren, denen er Infantertie mit einer Kanone zur

Unterstützung folgen lässt, sprengte er nach dem Dorfe Braha. Dort angelangt, sitzt er mit einigen Hussaren ab, jagt die in den Häusern versteckten Feinde hinaus, und treibt sie, mit dem Verluste von 3 Todten, in die Flucht, noch ehe die nachfolgende Unterstützung angelangt war. Von den Hussaren wurde bloss ein Mann verwundet. Im Gefechte bei Chotym, den 11. Juli, hatte Major Quietowsky mit 3 Escadrons seiner Hussaren und 200 Infanteristen und Scharfschützen die türkischen Fourageurs im Rücken angegriffen, selbe theils niedergehauen, theils gefangen. — Da sammelten sich auf einer Anhöhe mehrere neue türkische Abtheilungen, aber der Oberst Filo des Regiments rückte mit einer Division Hussaren und einem Bataillon Infanterie zur Unterstützung Quietowskys herbei, und da überdiess der Oberstlieutenant Graf Karaczay mit 2 Divisionen Levenehr-Chevauxlegers (1860 reducirt) heranrückte, wurden die Türken geworfen und zur Flucht gezwungen. In besagtem Gefechte hielten sich folgende Offiziere des Regiments vorzüglich tapfer, als: Rittmeister Fischer, Oberlieutenant Czech und Lieutenant Garnica, — auch hatte sich der Wachtmeister Imecz durch Bravour hervorgethan. Major Quietowsky hatte sich während der ganzen Belagerung Chotyms vorzüglich ausgezeichnet. Am 13. Juli bei der Vorrückung auf diese Festung war eine Division des Regiments bei der ersten Angriffs-Colonne, die dritte, bei welcher 5 Escadrons des Regiments nebst 2 Bataillons Infanterie eingetheilt waren, führte der Oberst Filo. Derselbe, welcher sich in dieser Belagerung wesentliche Verdienste erworben, besetzte den 17. Juli das Dorf Rumla. Der Oberstlieutenant Baron Barco stand mit einem Detachement bei Okopy. Den 16. August hat der Wachtmeister Iwom des Regiments, mit 6 Hussaren, mehrere vom Feinde besetzte Häuser in der Vorstadt Chotym in Brand gesteckt, und den 15. August der Lieutenant Wodnachowitz zwei türkische Spione aufgefangen. Ende September beim Abzuge der türkischen Besatzung aus Chotym, war eine Schwadron des Regiments zu deren Escortirung nach dem Pruthflusse kommandirt. Im Oktober beim Marsche des Prinz Coburgischen Corps nach Roman, war der Oberlieutenant Geringer des Regiments mit 30 Hussaren 5 Märsche weit vorausgeschickt worden, um die Wege und Brücken herzustellen, sowie auch Lebensmittel zu requiriren. Den 11. November bezog das Regiment zu Trefeschty in der Moldau die Winterquartiere. Der Major Baron Kienmayer wurde im Dezember mit einem Commando zur Besetzung der Stadt Bakou detachirt.

Ende März 1789 beobachtete Major Baron Kienmayer die Türken bei Focksani, und Major Quietovsky nahm eine vortheilhafte Stellung an den Ufern des Sereth.

Den 19. April war eine Division des Regiments beim Detachement des Obersten Grafen Karaczay im Gefechte bei

Valljc-Zsaka, behauptete tapfer ihren Posten links in der Ebene gegen die Landstrasse und trieb die Feinde zurück. Oberlieutenant Geringer entriss mit eigener Hand dem feindlichen Bajactar eine Fahne, wurde aber hiebei verwundet. Die Rittmeister Eöttvös, Baron Barco, Kerekes und Zeik, hatten sich an diesem Tage besonders hervorgethan. Am 23. Juni hat der inzwischen zum Rittmeister avancirte . Geringer mit einem Detachement von Hussaren und Arnauten eine sehr gelungene Recognoszirung von Kassina bis Kimpura vollführt. —

Am 31. Juli stand das vereinigte österreichische russische Heer 140000 Mann Infanterie, und 9000 Reiter stark unter Suwarow und Coburg im Lager bei Marischestie. Um 6 Uhr Abends bildete es 2 Colonnen. Die linke bestand aus der russischen Division, und hatte die österreichische Abtheilung des Oberst Graf Karaczay von Levenehr-Chevauxlegers, bestehend aus 2 Escadrons Hussaren des Regiments, 2 Escadrons der Chevauxlegers und einem Bataillon Kauniz-Infanterie Nr. 20 zum Vortrabe. Die rechte Colonne oder das gallizische (österreichische) Armee-Corps folgte dem Obersten Kepiro des Regiments, welcher 2 Escadrons Hussaren und 2 von Levenehr-Chevauxlegers an der Spitze führte. Die Türken bei 30000 Mann stark, standen in mehreren Abtheilungen jenseits des Puttna-Flusses, Fokschan wo ihre Hauptmacht sich befand, war verschanzt. Bis zur Nacht wollte das vereinigte Heer den Puttna, und am 1. August mit dem Preise einer Schlacht Fokschan erreichen. Kaum hatten die Colonnen sich in Bewegung gesetzt, so meldeten streifende Kosaken die Annäherung einer feindliche Truppe. Es war Osman Pascha, der von 7000 jenseits der Puttna lagernden Muselmännern, 3000 der best berittenen dem vereinigten Armee-Corps entgegen führte, um dessen Bewegungen zu erforschen. General Suwarow schickte sogleich 1500 Kosaken und Arnauten dem Feinde entgegen, und ritt selbst vor, um den Ausgang der Unternehmung zu beobachten. Nicht ferne vom Puttna geschah der beiderseitige Zusammenstoss, und es entstand ein kurzes Gefecht in welchem Kosaken und Arnauten zurückgeworfen wurden. Zunächst marschirte an der Spitze des Vortrabs der russischen Division Major Baron Kienmayer mit 2 Escadronen des Regiments, welche sich öffneten, und die fliehenden aufnahmen. In diesem Augenblicke sprengt Suwarow herbei, und verlangt von Kienmayer, dass er die Kosaken unterstützen solle. Dieser erbiethet sich sogleich mit seinen Hussaren zu attaquiren, aber der russische General en Chef erwiederte: „er sei zu schwach, und es wäre nöthig mehr Cavallerie zu erwarten.“ Die Gefahr erkennend welche den Colonnen bevorstand, wenn dem stürmischen Andrang der Spahis kein Einhalt geschieht, wiederholt Major Kienmayer seine Bitte mit dem Bemerken: dass für seine Hussaren nichts anderes mehr übrig bleibe, als einzuhauen. Da gibt Suwarow nach, und erlaubt den Angriff. Mit Windeseile

fliegen jetzt 100 Hussaren unter Rittmeister Lovacz links, und 200 mit dem Major Kienmayer, rechts in die Scharen der Muselmänner, und hauen so ungestüm ein, dass diese halten, geworfen werden, und fliehen. Kosaken und Arnauten hatten sich erholt, und schlossen sich an die Verfolgung. Am Puttna-Flusse ordnet Kienmayer eiligst seine Escadronen, nimmt nur 50 Hussaren und die Kosaken mit, und dringt mit den flüchtenden gleichzeitig über den Fluss. Die Feinde nicht zählend, stürzt sich der heldenmüthige Major auf die am jenseitigen Ufer noch im Lager stehenden 4000 Türken, vertreibt auch durch das Ueberraschende dieses tollkühnen Angriffs, vom Dunkel der einbrechenden Nacht begünstigt, diese, und erobert das ganze Lager, welches er in Brand steckt. Mit feurigem Glanze beleuchten die hoch empor wirbelnden Flammen, vor den erstaunten Blicken zweier Armeen, Kienmayers heroische That. Um 11 Uhr Nachts rückte er wieder zur Abtheilung des Obersten Karaczay ein, welcher ihm rasch nachgefolgt war. Viele gefangene Russen wurden durch diese Unternehmung befreit, 60 Türken gefangen, einige hundert niedergemacht. Die Hussaren zählten nur 1 Mann todt, und 6 verwundet. — Rittmeister Lovacz und Lieutenant Kavzin hatten sich durch ungemeinen Muth hervorgethan. — Am folgenden Tage siegten Suwarow und Prinz Coburg bei Fokschan. In dieser Schlacht haben sich 2 Escadrons des Regiments bei der Avant-Garde unter dem Rittmeister Eöttvös und Levachich vorzüglich ausgezeichnet. Vier Divisionen standen unter General Baron Levenehr am linken Flügel. Major Quietowsky führte beim Sturme auf das Kloster Samuel die 2te Colonne der Freiwilligen, musste sich anfänglich wegen dem feindlichen heftigen Feuer zurückziehen, machte jedoch einen zweiten Angriff und eroberte 2 Fahnen. Die Rittmeisters Baron Barco, Lovacz, Kenty, Geringer, die Lieutenants Kavzin und Lanykrisar sind von ihren Pferden abgesessen, und mit den Freiwilligen in das Kloster gedrungen. Beim drittem Sturme eroberte Lieutenant Lanykrisar eine Fahne, von welcher er ihren Träger (Bajactar) niedergemacht, und so wie Rittmeister Lovacz mehrere Türken zusammengehauen hatte. Rittmeister Geringer eiferte und leitete die Artillerie zur besten Wirkung an. Nebst allen diesen genannten ausgezeichneten Offizieren, wird in der Relation der Oberst Kepiro des Regiments vorzugsweise belobt, der die Avant-Garde des Prinz Coburgischen-Corps mit grösster Umsicht und Tapferkeit geführt, und den rechten Flügel bis zum Aufmarsch der Division des FML. Baron Spleny bestens gedeckt hatte. — Der allgemeinen Ermüdung ungeachtet nahm Major Kienmayer am Morgen des 2. August 500 Mann zu Fuss, 500 Reiter und 2 Kanonen, mit welchen er sich auf der Strasse nach Rimnik in Marsch setzte. Um seinen Zweck schneller und entscheidender zu erreichen, liess er auf halben Weg das Fussvolk in der Gegend von Tirgu und Kukuluj zurück, und eilte nur mit

seinen Hussaren nach Rimnik. Hier erfuhr Kienmayer, dass kaum zwei Stunden vor seiner Ankunft die Türken in grosser Verwirrung nach Buzeo geflohen. Sie liessen hunderte von Wagen mit Zelten und sonstigen Geräthschaften beladen, unbespannt auf der Strasse, und in Rimnik mehrere 1000 Metzen Korn und Gerste zurück. Für die Uberbringung aller dieser Vorräthe nach Fokschan wurden sogleich die nöthigen Anstalten getroffen, die Wägen aber insgesammt verbrannt. Ohne Verlust hatte Major Kienmayer seine Absicht erreicht, und vom Feinde 3 Gefangene zurückgebracht. Im September machte Major Quietowsky mit seiner Division eine wichtige und gefahrvolle Patrouille an den Sereth; den 19. d. M. unternahm Rittmeister Eöttvös eine Recognoszirung über die Rimna, und widerstand heldenkühn dem Angriff von 3000 Türken mit 50 Hussaren, bis 2 Divisionen von Kaiser-Hussaren zu seiner Unterstützung heranrückten. —

Am 22. d. M. wurde die denkwürdige Schlacht von Martinestie am Rimnik geschlagen. Das Regiment kämpfte in dieser Divisionsweise vertheilt, mit Auszeichnung. Oberstlieutenant Baron Graffen war mit seiner Division beim k. russischen Corps, Oberstlieutenant Baron Kienmayer mit einer Division bei der Brigade des GM. Grafen Karaczay, und Oberst Kepiro mit 3 Divisionen unter FML. Baron Levenehr am linken Flügel. — Es war Mittag vorüber als die Schlacht für Augenblicke ruhte.

Man hatte die vereinigte Hauptmacht des Feindes in dichten Haufen eng zusammengedrängt im Gesichte. 40000 Janitscharen unter Aga, einem Pascha von drei Rossschweifen lagen längs dem mit unvollendeten Schanzen umzogenen Saume des Waldes Kringu-Meilor. Der von diesen besetzte Raum war so kurz und enge, dass sie nicht nur innerhalb der Verschanzungen, sondern auch vor dem Graben derselben sich pressten. Zahlreiche Reiterschwärme dehnten sich auf beiden Flügeln, und 28 Feuerschlünde in den türkischen Verschanzungen sollten jede Annäherung der Verbündeten erschweren. Vier Vierecke Infanterie und seine Reiterei beorderte Suwarow zum Vormarsche. Die russische Division griff den linken türkischen Flügel an, und drückte ihn gegen den Wald zurück. Mit klingendem Spiel setzte sich auch das galizische Armee-Corps in Bewegung. Es zog sich rechts und bildete endlich mit der russischen Division vollkommen vereinigt in der Entfernung von 1200 Schritten einen Kreisbogen in die Verschanzungen von Kringu-Meilor. 16 Vierecke standen in der ersten, 42 Escadronen in zweiter Linie, die Letztern deckten die Zwischen-Räume des 1ten Treffens. Das heftige Feuer von mehr als 100 Feldstücken gegen die an den Verschanzungen gedrängten Türken bereitete den Angriff. Mit einem Male bricht die gesammte Reiterei durch die Zwischen-Räume der Vierecke vor, und dringt in die feindlichen Scharen vor der Verschanzung. Sie sollte, so war es bestimmt, dem rasch nachfolgenden Fussvolk den Sturm der Schanzen durch Vertreibung der vor dem Graben

aufgestellten Janitscharen-Haufen erleichtern. Aber die kühnen Reiter kennen kein Hinderniss. Oberstlieutenant Baron Kienmayer ist der Erste, der über den Graben setzt, in die Janitscharen einhaut, und ihnen mit eigener Hand die Artillerie-Fahne entreisst. Die gesammte Cavallerie folgt seinem heldenmüthigen Beispiele, ohne das Fussvolk abzuwarten, überspringt sie den Graben, und eröffnet im Innern der Verschanzungen ein blutiges Gefecht. Fest geklammert an ihre Geschütze, in wüthender Gegenwehr fallen die Janitscharen unter dem österreichischen Reiter-Säbel. Die verbündete Infanterie war schnell bei der Hand, und vollendete mit dem Bajonette das Gemetzel. Die Schlacht war entschieden, der Gross-Vezier gab das Zeichen zur Flucht. Ihm folgten mit panischem Schrecken seine Schaaren über Martinestie auf der Strasse nach Ibrail. Mit der ausführlichen Relation dieser Schlacht sandte Prinz Coburg den Oberstlieutenant Baron Kienmayer an Kaiser Joseph II. nach Wien. Die offizielle Relation nennt unter den Ausgezeichneten jenes Tages folgende Offiziere des Regiments, und zwar: beim russischen Corps: Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter Baron Graffen, die Rittmeister Geringer, Eperiessy, Kabakozy die Oberlieutenants Poroslai, Jobbagyi, Baron Gräven, Kiss, die Lieutenants Werner, Bednarovics, Szent-Paly und Bellosics. Bei der Brigade Karaczay: Oberstlieutenant Baron Kienmayer, die Rittmeister Pakly, Mara, Oberlieutenant Kavzin, die Lieutenants Melbechovsky und Höczel. — Von den übrigen drei Divisionen des Regiments: Oberst Kepiro, Oberstlieutenant Quietovsky Major Taucher und Levachich, die Rittmeister Baron Barco, Eöttvös, Keully, Räuschel, Farkass, Oberlieutenant Lanykrisar, die Lieutenants Franczek, Madarassy und den als Ordonnanz-Offizier beim Prinzen Coburg befindlichen Lieutenant Demmel, so wie den Regiments-Adjutanten Felix. — Im November marschirte das Regiment mit dem Corps des Prinzen Coburg in die Wallachei, Oberstlieutenant Baron Kienmayer führte mit seiner Division die Avant-Garde, welche ausserdem aus 500 Arnauten, 1 Bataillon Kaiser-Infanterie und 2 Escadrons Levenehr-Chevauxlegers bestand. Auf dem letzten Marsche vor Bukarest bei Synestie am 9. November wurde Oberstlieutenant Baron Kienmayer einige zur Eintreibung der Feldfrüchte ausgesandte türkische Patrouillen gewahr, die von ihm gleich angegriffen und niedergehauen wurden. Eine Meile vor Bukarest erhielt er Nachricht, dass die 4 Paschen welche diesen Ort besetzt hielten, bei seiner Annäherung von einer so grossen Furcht befallen worden seien, dass sie mit allen ihren Truppen bereits in grösster Unordnung sich aus der Stadt entfernt, und gegen Giurgewo gezogen wären. Unverzüglich eilte Kienmayer mit seiner Division Hussaren, 500 Arnauten und einem Sechspfünder nunmehr der Stadt zu, indess der Rest seiner Truppe folgte. Er stiess unterwegs noch auf einige feindliche Patrouillen, machte mehr als 60 Mann nieder,

nahm etliche 30, unter welchen 2 Agas, gefangen, und eroberte eine Kanone. Alle Arnauten, Bojaren und Kaufleute der Stadt kamen ihm hierauf entgegen, und führten seine Mannschaft bei schon eingetretener Nacht, im grössten Jubel durch die mit Menschenmassen angefüllten Gässen bis jenseits der Stadt, wo Oberstlieutenant Kienmayer auf dem Wege nach Giurgewo Posto fasste, und den übrigen Theil seiner Truppen erwartete. Am folgenden Tage Nachmittags 3 Uhr, hielt Prinz Coburg seinen Einzug in Bukarest, nachdem sein Armee-Corps binnen 7 Tagen 27 Meilen auf sehr beschwerlichen morastigen Wegen zurückgelegt hatte. Um zur Beziehung der Winter-Quartiere, die Vortruppen am Argis-Flusse auszustellen, und das Land gegen Giurgewo zu durchstreifen, setzte sich am 12. November Oberstlieutenant Baron Kienmayer mit 300 Hussaren des Regiments, 500 Arnauten und mit 2 Kanonen aus seinem Posten Kalagureny in Bewegung. Auf dem Wege brachte er durch aufgefangene Bauern in Erfahrung, dass der Woiwode der Giurgewoer Raja, Jussuf Pascha mit einigen angesehenen Türken sich in Giurgewo befinde, und eben in dem eine Meile von der Festung gelegenen Dorfe Onyak seinen Aufenthalt genommen habe, um Schafe und andere Lebensmittel für die Festung Giurgewo eintreiben zu lassen. Sogleich fasste Kienmayer den Entschluss, den Woiwoden und die bei ihm befindlichen Türken aufzuheben. In dieser Absicht erkundigte er sich genau um alle Wege, und kam nach einem 9stündigen Marsche durch Umwege mit dem ganzen Commando bis auf 1½ Stunde von der Festung. Von hier aus schleicht sich Kienmayer in Begleitung des Arnauten-Majors, und zweier Offiziere des Regiments eine halbe Stunde weit, zwischen Gesträuchen vorwärts, um das Dorf Onyak genau zu besehen, und den Plan des Ueberfalles zu entwerfen. Nach genauer Besichtigung der ganzen Gegend, kehrt er zu seinem Commando zurück, und lässt bei einbrechender Dämmerung den Rittmeister Lovacz mit 50 Hussaren in das Dorf selbst und den Arnauten Major mit 300 k. k. Arnauten und 30 Hussaren links vorrücken, um das von Jussuff-Pascha für die Besatzung der Festung schon zusammengebrachte Horn- und Schafvieh wegzutreiben. Er selbst aber stellte sich mit dem Reste seiner Truppe und den Kanonen rechts an die Strasse von Giurgewo, um, wenn allenfalls Beistand aus der Festung käme, diesem die Spitze zu bieten. — Ein trefflicher Erfolg krönte Kienmayers umsichtige Anstalten. Jussuff Pascha, nebst seinem Sekretär, einem Derwisch und mehreren Türken wurden gefangen, 3 Muselmänner fanden im Widerstande den Tod. 1700 Schafe, 200 Stück Hornvieh und 110 Pferde wurden erbeutet. Kienmayer schickte die Gefangenen und die Beute voraus, und erst nachdem er den Auftrag des Prinzen Coburg die Gegenden zu recognosziren vollkommen erfüllt hatte, kehrte er ohne im mindesten vom Feinde beunruhigt zu sein nach Kalagureny zurück. —

Am 20. November bezog das Regiment, 10 Escadrons stark, in Bukarest und Umgebung die Winter-Quartiere. Der Lohn für die tapfern Thaten des Oberstlieutenants Baron Kienmayer in den beiden Feldzügen 1788 und 1789 war dessen Beförderung zum Oberst bei Levenehr-Chevauxlegers am 21. November, und die Verleihung des Maria-Theresien-Ordens, welchen sein grosser Monarch am 21. Dezember ihm durch den Prinzen Coburg übergeben liess. „Trug je ein Ritter das „Zeichen des Heldenmuths mit Recht an seiner Brust, so kann „dieses in Ihrer Person ohne allen Widerspruch behauptet werden“ schrieb FM. Suwarow dem Oberst Baron Kienmayer aus Berlad am 18. Jänner 1790. Dieser russische Held, oftmals Zeuge von Kienmayers Tapferkeit, bewiess ihm durch mehrere Briefe, was bei diesem bekanntlich wenig Worte machenden Feldherrn um so werthvoller war, die hohe Achtung und Theilnahme an den ihm gewordenen Auszeichnungen. — Wir führen den Glückwunsch Suwarows an den Obersten Kienmayer, zu dessen Beförderung hier wörtlich an:

„Hochwohlgeborener Herr Oberst!“

„Tapferer Mann der mit dem blanken Säbel in der Hand „in Haufen von rasenden Musselmännern eindrang, und Tod „und Schrecken nachliess, — nehmen Sie die redlichsten Glück„wünsche von einem Zeugen Ihres Muthes an, und geniessen Sie „die hohe Ehre Ihres neuen Ranges in aller Zufriedenheit. Diess „wünschet Ihnen aus russischem biederen Herzen des Hochwohl„geborenen Herrn Obersten

ergebenster Diener
Graf Alexander Suwarow v. Rymniktsky.

Im Feldzuge 1790, war das Regiment bei der Belagerung und im Treffen von Giurgewo. Am 13. Mai d. J. waren 2 Escadrons bei der Recognoszirung der Festung Turnul. General Kray belobt bei dieser Gelegenheit, den Oberstlieutenant Levachich, Major Eöttvös, die Rittmeister Fischer und Kerekes, dann die Oberlieutenants Lanykrisar und Kürthy, sämmtlich vom Regimente.

Der Szistower Friede beendete den Türkenkrieg, in welchem das Regiment als Barco-Hussaren durch seine an's Wunderbare streifende Tapferkeit und Kriegs-Thaten glänzte, der Ruhm desselben ist mit den Namen eines Kienmayer, Barco, Eöttvös, Geringer und Levachich enge verknüpft. — Dasselbe bezog nun in Galizien seine Friedens-Station zu Tarnopol, doch marschirte es schon Ende 1792 aus Polen über Oesterreich und Bayern zur Armee nach den Niederlanden.

Den 30. April 1793, war das Regiment im Gefechte bei Sautain. Am 1. Mai im Treffen bei Valenciennes haben 4

Divisionen den Feind aus Sautain vertrieben, und 6 Kanonen erobert. Die Majors Baron Barco und Eöttvös hatten sich durch die umsichtige Führung ihrer Divisionen besonders hervorgethan. Den 8. Mai vertrieb Rittmeister Mara die Franzosen aus dem Orte Grand-Vargnies, und besonders zeichnete sich das Regiment bei Erstürmung des Lagers von Famars am 23. aus. Um die Schanzen vor Aulnoit anzugreifen, waren 4 Angriff-Colonnen bestimmt. Drei rückten gegen die Fronte und die vierte unter General Benjowsky gegen den rechten Flügel vor. Bei der letztern befand sich die Oberstlieutenants 2te Escadron des Regiments. Ihr Commandant Rittmeister Gabriel Geringer umritt in Verbindung mit den stürmenden Grenadieren die äusserste Schanze, und drang in ihren Rücken ein, worauf die ganze feindliche Besatzung derselben aufgerieben wurde. Der französische General Le Comte wurde mit 150 Mann getödtet, 1 Oberstlieutenant, 99 Offiziere und 140 Mann wurden gefangen, 1 Fahne, 7 Geschütze und 10 Munitions-Karren erobert.

Rittmeister Geringer erhielt für diese tapfere That, nachdem er inzwischen zum Major und Flügel-Adjutanten beim FZM. Grafen Clerfayt ernannt worden war, 1794 den Maria-Theresien-Orden. In derselben Schlacht war Major Eöttvös mit seiner Division bei der Vorrückung der zur Deckung der linken Flanke bestimmten, vom GM. Otto befehligten Colonne verwendet, und mit der Leitung der Vortruppen betraut. Auch hier gelang es seiner gewohnten Bravour und der Tapferkeit seiner Hussaren, den Feind aus vortheilhafter Stellung zu werfen, und ihm 2 Kanonen und 2 Munitions-Karren abzunehmen. Der Feind hatte aber jenseits der Ronelle, und rechts seitwärts von Sepmerie zwei Fleschen die mit 4 Kanonen besetzt waren, deren verheerendes Feuer den Uebergang der ersten Haupt-Colonne unter dem Herzoge von York sehr erschwerte. Eöttvös diess bemerkend, setzte sich unaufgefordert an die Spitze seiner Hussaren-Division überschritt im Angesicht des Feindes den Fluss, stürzte auf die Geschütze, und wurde in kürzester Zeit Meister derselben, so wie er dann die Stellung zwischen Sepmerie und le Quesnoy den ganzen Tag hindurch gegen die mehrmals versuchten Angriffe der Franzosen behauptete, und durch seine Entschlossenheit und Tapferkeit die linke Flanke der Colonne des Herzogs von York deckte, das weitere Vordringen beider Colonnen erleichterte, und zu den übrigen Erfolgen dieses Tages wesentlich beitrug. Für diese ausgezeichnete That erhielt Major Eöttvös das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Der Major Baron Barco hatte im Verlauf derselben Schlacht zwei noch Stand haltende französische Cavallerie-Regimenter mit seiner Division und 2 hannoveranischen Escadronen so rasch und glücklich attaquirt, dass selbe geworfen wurden. Aber sie ralliirten sich wieder und drohten verstärkt Major Barco zu umzingeln, welchem es jedoch mit dem herbeigeeilten Rittmeister Geringer

gelang diese feindliche Truppe in die Flucht zu schlagen und ihren General gefangen zu nehmen. — So war der 23. Mai 1793 abermals ein an ruhmwürdigen Erinnerungen reicher Ehrentag in der Geschichte dieses tapfern Hussaren-Regiments geworden. Den 14. Juli trieb der Oberst Quietovsky des Regiments+in + dem Walde bei Neuville mit einer seiner Hussaren-Divisionen und drei Schützen-Compagnien die feindlichen 400 Mann starken Pikets in die Flucht. Im August d. J. bei der Expedition gegen Cambray führte der Major Baron Barco die Avant-Garde, und erbeutete den 8. 86 Pferde und 82 Fässer Wein, den 9. überfiel er die Franzosen in Marquien, eroberte daselbst eine 12pfündige Kanone, und brachte einen Offizier nebst 80 Mann als Gefangene ein. Im Gefechte bei Villers en Couchy unweit Quesnoi den 4. September zeichneten sich die Rittmeister Kerekes und Baron Stetten vorzüglich aus, und den 13. September bei der Vertheidigung des Postens bei Bouvignies nahm der Oberstlieutenant Levachich das verlorene Dorf Aubry wieder ein. In der Schlacht bei Wattignies am 15. October drang Major Baron Barco mit seltenem Muthe in die Feinde, machte mit seinen Hussaren viele derselben nieder, eroberte theils auf dem Schlachtfelde, theils in der Verfolgung fünf Kanonen und einen Munitions-Karren, und trug dadurch zum Siege bei Wattignies vorzüglich bei. — Um aber die entstandene Unordnung des Feindes zu mehren, poussirte Barco eine Cavallerie-Haubitze so vortheilhaft vor, und placirte sie so gut, dass deren wirksames Feuer einige feindliche Munitions-Karren in die Luft sprengte. Am folgenden Tage den 16. deckte er mit seiner Division die retirirende österreichische Infanterie mit einer Standhaftigkeit, die allein viele Leute zu retten möglich machte. Den 31. October bei der Delogirung der Franzosen von Bassuyan zeichnete sich Oberstlieutenant Levachich mit seiner Division, indem er die Feinde über Vassignies verfolgte, vortheilhaft aus. Der Rittmeister Kerekes mit seiner Escadron, und Rittmeister Thelen von Coburg Dragoner haben bei Catillon über 200 Franzosen zusammengehauen, und eine Kanone sammt Munitions-Karren erobert.

Den 13. November hat Major Baron Barco bei Sobré le Chateau mit einem kleinen Haufen Hussaren, 1 Bataillon sich zurückziehender Franzosen im günstigen Augenblicke angegriffen, und völlig zersprengt mit Hinterlassung vieler Todten und Verwundeten; einige wurden von den Hussaren gefangen eingebracht. Der zum Oberstlieutenant im Regimente beförderte Felix Baron Barco erhielt für seine wiederholten Auszeichnungen 1794 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Den 4. Dezember trieben Rittmeister Kerekes und Lieutenant Czabáffy bei Yves die vorgerückten Feinde zurück. Im October hatte das Regiment das Glück, den Obersten Baron Kienmayer zum Commandanten zu erhalten. Seine Heldenthaten aus dem Türkenkriege waren in den Reihen der Hussaren un-

vergesslich geworden. Der Armee-Commandant Feldmarschall Prinz Coburg, suchte eigens um diese Uebersetzung an. — Die Art und Weise dieses Ansuchens ist für den Obersten Baron Kienmayer, wie für das 10. Hussaren-Regiment sehr schmeichelhaft, und dürfte hier nicht am unrechten Platze stehen. Aus seinem Hauptquartier Pont, schrieb Prinz Coburg den 2. October an den damaligen Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten Graf Wallis, wie folgt: „dass er seinen „bereits gemachten Antrag, — den Oberst Kienmayer bei eintre„tender Erledigung der Obersten-Stelle zu dem im Felde ste„henden Regimente Barco-Hussaren zu übersetzen, nunmehr „erneuere; nachdem Oberst Kienmayer bei diesem Regimente „aufgewachsen, welches sich bei jeder Gelegenheit „durch Wunder der Tapferkeit auszeichnet, und daher „eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient, das „ganze Regiment sich aber der Auswahl dieses Obersten er„freuen werde. Er unterfange sich also oberwähntes Ansuchen „zur gefälligsten Unterstützung bei Sr. Majestät nochmals zu „wiederholen, mit dem weitern Beisatze, dass es für die aller„höchste Milde Sr. Majestät ein geringer Gegenstand sei, die „Equipirungs-Auslagen des Obersten Kienmayer zu erleichtern.“ —

Die Uebersetzung des Obersten Baron Kienmayer von Levenehr-Chevauxlegers zum diesseitigen Regiment wurde bewilligt, und eine entsprechende Equipirungs-Entschädigung dem genannten Obersten angewiesen. Bei dem Angriff auf den Feind bei Solre le Chateau, am 23. April 1794, welcher die Belagerung von Landrecy zu sichern bezweckte, befand sich Oberst Baron Kienmayer mit 4 Escadrons des Regiments, 2 Escadrons der Emigranten Legion Bourbon und 2 Compagnien Jäger an der Spitze der Avant-Garde der 2ten Colonne. Mit diesen Truppen verdrängte Kienmayer den Feind aus dem Walde von Sivry während die Haupt-Truppe aufmarschirte, um 3000 Franzosen die sich hier verschanzt hatten, anzugreifen. Diese leisteten den hartnäckigsten Widerstand, bis Oberst Baron Kienmayer seine Cavallerie in ihre linke Flanke führte, und dadurch den Rückzug des Feindes gegen Solre le Chateau entschied. Rasch verfolgte dieser Oberst mit seinen 4 Hussaren-Escadronen, jenen zweien der Legion Bourbon und 4 Cavallerie-Geschützen, die Gegner bis Solre le Chateau, wo sie sich hinter Verschanzungen festsetzen wollten. Aber die Reiterei lässt ihnen keine Zeit hiezu. Lebhaft von den Geschützen beschossen, und da wo es das durchschnittene Terrain zulässt, von der rastlos verfolgenden Cavallerie angefallen, setzten die Franzosen ihren Rückzug fort. Der dichte Wald von Avesnes hemmte endlich Kienmayers ungestüme Verfolgung. Bei Bossus den 26. April stürzte Oberstlieutenant Baron Barco mit 1 Escadron des Regiments und 1 von Nassau-Cürassier auf einen gegen das österreichische Geschütz vorprellenden starken feindlichen Reiterhaufen, hieb deren Commandanten persönlich vom Pferde, und versprengte die französische Cavallerie von welcher über 100 Mann niedergemacht wurden.

Den 13. Mai als die Franzosen auf der Strasse gegen Rouvroy vordrangen, fasste Oberst Baron Kienmayer den raschen Entschluss, die gesammte feindliche Streitkraft bei 6000 Mann stark, mit 4 Escadrons des Regiments, 1 Escadron Kinsky-Chevaux-legers (jetzt Uhlanen Nr 9), 1 Escadron Nassau-Cürassier und der Legion Bourbon anzugreifen. Mit Blitzesschnelle stürzt Kienmayer an der Spitze dieser Reiterei in die feindlichen Schaaren, wirft die sechsmal stärkern Feinde auseinander, dringt zweimal durch ihre Glieder, und zerstreut sie. Der kühne Anfall des tapfern Hussaren-Obersten veranlasste das ganze feindliche Corps eiligst über die Sambre zurückzuweichen.

Am 28. Mai aus Tournay beförderten Se. Majestät der Kaiser den tapfern Obersten Baron Kienmayer zum General-Major ausser seiner Rangstour. Den 18. September im Treffen bei Lüttich deckte eine Division des Regiments mit dem Frei-Corps Carneville den Rückzug; im Gefechte bei Aachen zeichnete sich Lieutenant Varga am 22. September durch Tapferkeit aus; in jenem bei Henri-Chapelle wurde der Lieutenant Thalherr blessirt. Den 2. October in einem in der Nähe von Aldenhofen vorgefallenen Gefechte hatte das Regiment viel gelitten.

Im Mai 1795, kamen 400 Hussaren des Regiments zur Belagerung von Mainz. Den 3. October im Gefechte bei Bischofsheim, wird Rittmeister Neupauer, in jenem bei Mainz vom 13. October Rittmeister Graf Almasy mit besonderm Lobe erwähnt.

Am 19. d. M. hat der Major Baron Graffen des Regiments die feindliche Besatzung der Stadt Neuwied in die Brückenschanze gejagt. —

Den 29. October wirkten 2 Escadrons des Regiments bei der Einnahme der Verschanzungen vor Mainz thätigst mit. Der Major Baron Geringer nahm mit ihnen ein geschlossenes Werk, und eroberte 3 Kanonen. Ebenso eroberte der Rittmeister Neupauer, der mit seiner Escadron gleichfalls in die Verschanzungen eingedrungen war, mehrere Kanonen. Rittmeister Tanstein und Lieutenant Muslay hatten sich bei diesem Angriffe ausgezeichnet, wurden aber beide verwundet.

Den 8. Dezember im Gefechte bei Meissenheim hatte sich Rittmeister Neupauer abermals hervorgethan, den 11. hatte Rittmeister Graf Almasy bei Mosbach 1 Offizier und 21 Mann gefangen, dann 3 Munitions-Karren und 300 Centner Pulver erbeutet, und den 24. Dezember der Oberst Levachich mit dem Regimente und dem Carneville'schen Frei-Corps gegen Mühlheim eine Recognoszirung unternommen.

Im Feldzuge 1796, war das Regiment im Mai am Nieder-Rhein auf Vorposten; der Major Eöttvös vertheidigte tapfer die Posten von Lomar und Meinsdorf den 31. Mai, und den 3. Juni jene von Altenkirchen. In dem Treffen bei Ukerad, den 19. Juni, zersprengte dieser tapfere Offizier an der Spitze seiner Hussaren ein französisches Bataillon.

Das Regiment focht mit seiner gewohnten Bravour im Treffen bei Amberg den 24. August, und verfolgte nach diesem den Feind, besonders glänzend aber war sein Antheil an der Schlacht von Würzburg, wo es in ein Quarré von 3 französischen Infanterie-Bataillons einhieb, selbe theils niedermachte, theils versprengte, gegen 500 Gefangene machte, und 1 12pfündige Kanone eroberte. Im Verlaufe dieser Schlacht, gewahrte Oberst Levachich, dass sich eine feindliche Division von Unter-Pleichfeld gegen den Gramschatzer-Wald ziehe, um den rechten Flügel der österreichischen Stellung zu umgehen. Levachich hatte nur 4 Escadrons des Regiments bei sich, der Augenblick war aber entscheidend, und so bat er den General Graf Hadik um 2 Cavallerie-Geschütze, welche ihm überlassen wurden. Nun beschoss Oberst Levachich die feindlichen Colonnen, die eben ein Defilé passirt hatten, während seine 4 Escadronen langsam nachrückten. Als der Feind durch das gut angebrachte Feuer dieser Geschütze getrennt wurde, und seine Infanterie einen andern Weg einschlug, der ihr den Vortheil brachte einen oberhalb Pleichfeld befindlichen Bach überschreiten zu können, stellte Levachich jedem der beiden Theile des Feindes 2 Escadronen entgegen. Er selbst setzte mit dem einen Theil seiner Hussaren der Infanterie nach, übersetzte den Graben, sprengte auf die Massen der Infanterie los, und forderte sie zur Uebergabe auf. Eine Decharge war die Antwort, jetzt griff Levachich mit 3 Zügen die feindlichen Bataillone an, und drang an der Spitze seiner Hussaren der Erste in den Feind ein. Im selben Augenblicke wurde der tapfere Oberst durch den Schuss eines Grenadiers, auf welchen er einhauen wollte, in beide Arme und in die linke Brust getroffen. Ohne sich aber verbinden zu lassen, sammelte der heldenmüthige Mann seine letzten Kräfte, eiferte seine Hussaren zu neuer Ausdauer an, und sprengte mit ihnen gegen die dem Walde zueilende Infanterie vor; mit verhängtem Zügel drang Levachich in die feindlichen Massen noch einmal ein, die er noch vor Erreichung des Waldes eingeholt hatte, und diessmal mit so glänzendem Erfolge, dass einige Hundert gefangen, der Rest aber von den, ob der Verwundung ihres geliebten Führers noch mehr erbitterten Hussaren niedergemacht wurde. Leider zwangen die erhaltenen 3 schweren Wunden den tapfern Obersten sich vom Kriegs-Dienste für immer zurückzuziehen. Das Ordens-Capitel verlieh nachträglich 1801 den Obersten Levachich das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens, sowohl für diese als seine vielfachen früheren Auszeichnungen.

Major Kerekes, die Rittmeister Graf Montecucoli und Bednarovich hatten sich in dieser Schlacht besonders ausgezeichnet.

Den 6. September im Treffen bei Aschaffenburg hat eine Division mit 2 Compagnien Warasdiner-Grenzern, ein französisches Bataillon nebst einiger Cavallerie, welche den Main durchwaten wollten, theils zersprengt, theils gefangen. Den 9. September bei der Verfolgung des Feindes in der Nähe von

Wiesbaden, hatte der Oberlieutenant Pechy des Regiments demselben, durch einige gut gelungene Angriffe vielen Schaden zugefügt. Den 13. d. M. hatte Rittmeister Barcsay bei Ingelheim mit dem Feinde ein heftiges Gefecht bestanden, und denselben über die Selz getrieben, eben so sprengte er zwei Tage darauf mit nur 30 Hussaren 200 feindliche Reiter in die Selz.

Den 27. September wurde der Lieutenant Bosgay bei einer Recognoszirung bei Mainz verwundet. Den 6. October hatte der Rittmeister Mara bei Verfolgung des Feindes bei Bingen sich verdient gemacht. Derselbe hatte den 13. November bei Pfaffenschwabenheim mit dem Rittmeister Balass von Kaiser-Hussaren 2 Offiziere und 29 Chasseurs gefangen, und 79 Pferde erbeutet, bei welcher Gelegenheit das Wohlverhalten des Oberlieutenants Pechy und Lieutenants Bosgay angerühmt wird. —

Im Feldzuge 1797, bei dem Rückzuge von Nieder-Rhein hat das Regiment den 22. April in dem Gefechte bei Neuhof mit dem französischen General Waltrin viel gelitten. Der Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter von Eöttvös wurde hier schwer blessirt, in Folge dessen er einige Wochen darnach zu Mainz seine Heldenseele aushauchte. Ebenso waren 4 Offiziere worunter Rittmeister Kürthy und Lieutenant Bosgay verwundet. Die Rittmeister Barcsay und Graf Montecucoli geriethen in feindliche Gefangenschaft, nebst noch 2 Offiziers und mehreren Hussaren. Eine Division des Regiments hat zwischen Hochheim und Königsheim drei bis viermal in eine feindliche Uebermacht eingehauen, und über 500 Mann theils zusammengehauen theils gefangen. Nach dem zu Campo Formio abgeschlossenen Frieden erhielt das Regiment seine Quartiere zu Teschen in Schlesien. 1798 gab es seine fünfte Division zur Errichtung des 7. Hussaren-Regiments ab.

Im Jahre 1799, bei Wieder-Ausbruch des Krieges gegen Frankreich, kam das Regiment zur Armee nach Deutschland, und hat in der Schlacht bei Osterach im Verein mit Vecsey-Hussaren, die feindliche Cavallerie geworfen, und über die Osterach getrieben; 50 französische Grenadiere, welche von den Hussaren umrungen waren, und sich dennoch nicht ergeben wollten, wurden niedergehauen. Gleichen Ruhm erntete das tapfere Regiment in der Schlacht bei Stockach, und es wurden in der Relation mit besonderem Lobe folgende Offiziere desselben erwähnt: der Oberst und Theresien-Ritter Daniel Baron Mecsery, der Oberstlieutenant von Nordmann, die Majors Baron Szent Ivany und Mara, welch' letzterer hier verwundet wurde, ferner Rittmeister Kavzin und Oberlieutenant Thanhoffer, Adjutant des General Baron Kienmayer.

Den 13. April wirkte das Regiment bei der Einnahme von Schafhausen. Am 22. Mai wurde eine Abtheilung des Regiments bei dem Dorfe Hettlingen von einem feindlichen Hussaren-Regiment plötzlich angegriffen, und zurückgetrieben. Dieses

Dorf aber von der nachfolgenden französischen Infanterie sogleich besetzt.

Hierauf rückte die französische Cavallerie aus dem Orte hervor, und begann, sich vor demselben auszubreiten. Da wirft sich General Baron Kienmayer mit 2 Escadrons des Regiments auf das französische Hussaren-Regiment, welches von jenen, sogleich über den Haufen gerannt wird, und viele Todte, Blessirte und Gefangene verliert. Die feindliche Infanterie hiedurch erschreckt, verlässt Hettlingen und flieht ohne Widerstand gegen Winterthur. GM. Baron Kienmayer liess nun dieses Dorf mit zwei Infanterie-Compagnien besetzen. Kaum war diess geschehen, als der Feind weit zahlreicher mit vieler Reiterei, 2 Bataillons Infanterie und einigen Kanonen zum Angriff herbeieilt. Drei wüthende Anfälle wurden von den österreichischen Truppen, unter welchem auch die wackern Hussaren des Regiments thätigst mitwirkten, — mit vielem feindlichen Verluste an Todten und Verwundeten glücklich abgeschlagen, — bis endlich die Feinde wieder ihren Rückzug nach Winterthur antraten. Das Gefecht hatte von Vormittags eilf Uhr bis fünf Uhr Nachmittags mit gleicher Hartnäckigkeit fortgewährt; das Regiment hatte einige Verluste an Mannschaft, aber insbesondere an Pferden erlitten.

Den 24. Mai, also zwei Tage nach dem eben beschriebenen Gefechte hatte GM. Baron Kienmayer mit den leichten Truppen der Avant-Garde seine Aufstellung hinter der Töss bezogen, das Regiment stand nebst mehreren Infanterie-Abtheilungen auf einer Höhe rückwärts Hehngarten, von wo die in den Oertern Berg, Buch, Hühnicken, Esch, Hettlingen aufgestellten übrigen Truppen, wie die Vorposten leicht unterstützt werden konnten. General Piaczek hielt mit den slavonischen Grenz-Hussaren, (1801 reducirt), einem Grenz-Bataillon und 4 Compagnien Scharfschützen Altikon, Rickenbach, Ober-Wyl, Frauenfeld und Pfyn besetzt, welche die Verbindung mit FML. von Hotze durch Patrouillen einstweilen unterhielten. Am 25. liess der französische General Massena drei Colonnen gegen diese Aufstellung vorrücken. Die stärkste unter den Befehlen des General Oudinot erhielt die Richtung auf Frauenfeld, und hatte die Bestimmung das im Marsch begriffene Corps Hotzes anzugreifen und seine Vereinigung mit dem Erzherzog Carl zu verhindern. Die zweite und dritte französische Colonne von Ney und Paillard geführt, rückten auf den Strassen von Pfyn und Andelfingen vor. Soult folgte als Reserve diesen verschiedenen Angriffen, um sie den Umständen gemäss zu unterstützen. Die Dörfer Esch, Hühnicken und Hettlingen werden vom General Paillard mit Ungestüm angegriffen, muthvoll widerstand die österreichische Infanterie den wiederholten Stürmen, als General Kienmayer um 8 Uhr die Nachricht erhielt, dass eine andere feindliche Colonne von Rohrpass her, die in seiner

rechten Flanke aufgestellten drei Compagnien Tiroler - Jäger, und Schweizer angegriffen und zum Rückzuge gegen Andelfingen gezwungen habe. Da sah sich Kienmayer genöthigt, sich auf die Höhe von Andelfingen zurückzuziehen, um nicht von der dortigen Brücke über die Thur abgeschnitten zu werden. Ungeachtet der weit überlegene Feind mit Ungestüm nachdrängt, wird dieser Rückzug unter dem Schutze des Regiments mit dem Cavallerie-Geschütze dennoch in der besten Ordnung bewirkt, bei welcher Gelegenheit die tapfern Hussaren mehrere gelungene Attaquen vollführen. — Gegen zwei Stunden leistete General Kienmayer, dem immer kühner heranstürmenden Feind bei Andelfingen den tapfersten Widerstand, um den von der Colonne Neys angegriffenen und hartbedrängten Truppen des General Piaczek Zeit zu gewinnen, die Thurbrücke zu erreichen. — In diesem blutigen Gefechte hat Oberst Baron Mecsery des Regiments den blessirten und in Gefangenschaft gerathenen General Piaczek, mit 40 seiner Hussaren sich einen Weg durch die feindlichen Chasseurs bahnend, durch einen raschen Angriff glücklich befreit. Der Korporal Persbeffy des Regiments war der Erste, welcher in die Chasseurs einhieb, und sie auseinandersprengte. Er half sodann dem verwundeten General auf sein Pferd, und brachte ihn glücklich aus dem Gefechte. Für diese tapfere That wurde Persbeffy zum Wachtmeister befördert, und erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. — Der General Baron Kienmayer mit seinem Adjutanten Oberlieutenant Thanhoffer des Regiments und beiläufig 80 Hussaren war in diesem Gefechte durch die französische Cavallerie von dem Orte Andelfingen abgeschnitten worden und suchte die Thur zu erreichen. Die Chasseurs setzten dem, auch in Feindeslager wegen seiner Bravour bekannten General nach, und hatten ihn, in dem Augenblick, als er in die Thur springen, und sich durch Schwimmen nach dem andern Ufer retten wollte, schon umrungen. Der Hussar Fekete des Regiments parirte jeden gegen den General gerichten Säbelhieb, verwundete mehrere Franzosen, und befreite auf die Weise den General Baron Kienmayer sammt dessen Adjutanten. Von einem hohen Felsen stürzt sich der heldenmüthige Führer mit seinem Pferde in die reissende Thur, während seine Hussaren an andern minder gefährlichen Stellen des steilen Flussufers diesem heroischem Beispiele folgen. Mit Staunen und Bewunderung sieht der Feind diese That, wodurch ihm die sicher gewähnte Beute nun entrissen wird. Glücklich erreicht Kienmayer mit 50 Hussaren das jenseitige Ufer, 30 aber dieser wackern Reiter wurden theils Opfer der reissenden Fluthen, oder büssten in hartnäckiger Gegenwehr beim Durchhauen ihr Leben ein. Der tapfere Fekete, der den General durch seine muthige Selbstaufopferung gerettet hatte, kam ungeachtet einer erlittenen schweren Kopfwunde, schwimmend durch den reissenden Strom, und erhielt zur

Belohnung seiner That die silberne **Tapferkeits-Medaille.** Wegen ihres tapfern Verhaltens bei Andelfingen sind vom Regimente nächst dem umsichtigen Obersten Baron Mecsery noch der Oberstlieutenant von Nordmann, der Rittmeister Graf Wartensleben, welcher 2 Kanonen der dem Regimente zugetheilten Cavallerie-Batterie gerettet hatte, ferner die Rittmeister Fürst Hohenlohe, Graf Almasy, die Oberlieutenants Thanhoffer, welcher verwundet wurde, Kosztany und Kmety angerühmt. Drei Offiziere, worunter die Rittmeister Bednarovics und Fürst Hohenlohe geriethen in feindliche Gefangenschaft. Den 28. Mai hat eine Escadron des Regiments das Dorf Rohrbis erobern geholfen. Am selben Tage hat Rittmeister Graf Wartensleben durch seine Bravour 2 Compagnien des Regiments Wenkheim Nr. 35 bei Embrach gerettet, und übrigens durch wesentliche Mitwirkung zum glücklichen Ausgang dieses Gefechtes sehr viel beigetragen. — Am 14. August zeichnete sich das Regiment, bei der Vertheidigung der Posten bei Zug und Brunneu im Kantone Schwytz, durch seine Tapferkeit ungemein aus, und hatte gegen 3000 Gefangene eingebracht. Anfangs dieses Monats war der Lieutenant Pocherer des Regiments bei einer Recognoszirung in der Nähe von Unterwalden, mit dem General Graf Bey in die Hände der feindlichen Streifparteien gefallen. Im selben Monat haben die Rittmeister Jobbagyi und Graf Almasy, Oberlieutenant Demmel und Lieutenant Falatkay den Posten Zell am rechten Rheinufer bei Schafhausen standhaft vertheidigt, behauptet und durch mehrere entschlossene Attaquen den weit überlegenen Feind wiederholt mit Verlust zurückgeschlagen.

Den **Feldzug** 1800 wieder in Deutschland, war das Regiment den 3. Mai in der Schlacht bei Engen. In dieser fand der Rittmeister Graf Wartensleben Gelegenheit zu erneuerter Auszeichnung. Als die österreichische Armee die Stellung von Engen beziehen sollte, folgerte dieser umsichtige Offizier aus den Bewegungen des Feindes ganz richtig, dass es auf einen Angriff abgesehen sei, und entschloss sich seine eben von-Vorposten abgelöste Escadron hinter einem kleinen Wald aufzustellen, welcher mit einigen Compagnien des Infanterie-Regiments Benjowsky Nr. 31 besetzt war; den Feinden lag viel daran den günstigen Augenblick zu benützen, um sich der hinter dem Walde gelegenen, von den Oesterreichern nicht besetzten, vortheilhaften Anhöhe zu bemächtigen, daher sie auch mit der 15. Halbbrigade den Wald mit nachdrücklicher Hitze angriffen und die nur schwachen Infanterie-Compagnien aus demselben warfen. Graf Wartensleben im ersten Momente die grosse Wichtigkeit, welche mit dem Besitz dieses Waldes, dem Schlüssel der Stellung, — verknüpft war, richtig erkennend, suchte die weichende Infanterie zum Stehen zu bringen, liess die Hälfte seiner Schwadron absitzen, und führte zu Fuss seine Hussaren

stürmend gegen den Feind vor. Der mit seltener Bravour unternommene Angriff gelang vollkommen, die Franzosen werden aus dem Walde gejagt, gerathen in Unordnung, und diesen günstigen Moment benützte Rittmeister Graf Wartensleben so vortrefflich, dass er ohne Zeitverlust mit der an den Waldesrand herangekommenen zweiten halben Escadron in die fliehenden Feinde einhieb, und eine grosse Zahl niedermachte. Das feindliche 5. Hussaren-Regiment wurde beordert ihrer Infanterie zur Unterstützung zu eilen, mittlerweile waren auch zur Verstärkung Wartenslebens zwei Escadrons eingetroffen, der Kampf begann aufs Neue, und endete mit dem Rückzuge unserer Hussaren. — In dieser Zeit hatte Wartensleben von den Attaquen gegen die feindliche Infanterie nachgelassen, einen Augenblick zur Ruhe benützt, den abgesessen gewesenen Theil seiner Hussaren der nun zu Pferde sich grossen Theils um ihn geschaart hatte wieder zu sammeln. Die beiden andern Schwadronen des Regiments in Nachtheil gewahrend, fiel er den Feind in der Flanke mit solchem Ungestüm an, dass das französische Cavallerie-Regiment durch diese Attaque überrascht, geworfen, zur Flucht gezwungen und 2 Geschütze dem Rittmeister Graf Wartensleben überlassen musste. Diese aus freiem Antrieb unternommene That verschaffte den Besitz jener so wichtigen, die Stadt Engen beherrschenden Anhöhen, welche Stellung nun bis zur Ankunft des General Chasteler mit den Infanterie-Regimentern Lacy Nr. 22, Stain Nr. 50 und Erbach Nr. 42, standhaft behauptet wurde. Trotz seiner Verluste beharrte der Feind auf seinem Entschluss jene Anhöhen zu erobern. General Richepanse rückte mit 2 Bataillons Grenadiere in der Ebene vor, um die Anhöhe von Engen mit stürmender Hand zu nehmen. Kaum gewahrte Rittmeister Graf Wartensleben dieses Vorhaben, als er die nun zusammengestossene hinter der Anhöhe mit einem Bataillon Stain aufgestellte Division des Regiments ohne Befehl abzuwarten, durch kräftige Worte begeisternd den französischen Grenadiers entgegenführte, welche durch eine gut gezielte Decharge der österreichischen Infanterie bereits schwankend gemacht waren; — die Attaque Wartenslebens und seiner Hussaren fiel so glänzend aus, dass 300 Franzosen unter dem Säbel der tapfern Reiter fielen. Rittmeister Graf Wartensleben, dieser ausgezeichnete Hussarenoffizier erhielt 1801, mittlerweile zum Major bei Blankenstein-Hussaren avancirt, das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Den 5. Mai in der Schlacht von Mösskirch waren 5 Escadrons des Regiments bei der Vorhut des Erzherzogs Ferdinand. FML. Graf Riesch begann bei Thalheim mit diesen, einem Bataillon Infanterie und einer Cavallerie-Batterie den Angriff. Der Feind wich hinter die Chaussée, welche aus Mösskirch nach Krumbach führt. An der dortigen Waldspitze wurden 2 französische Regimenter von den rasch vordringenden Truppen des FML. Riesch umzingelt, und waren der Gefangenschaft

nahe, als eine französische Halbbrigade zu ihrer Rettung erschien, das Gefecht herstellte, und den FML. Graf Riesch zwischen die Wälder um Heudorf zurückwarf, wo er sich immer fechtend bis zur einbrechenden Nacht behauptete. Den 9. Mai kämpfte das Regiment im Treffen bei Biberach, wo es den Major Jonas Baron Szent-Ivany unter seinen Todten beklagte.

Am 9. Juni bei Schwabeneichen machte eine halbe Escadron des Regiments, geführt vom Oberstlieutenant Andrassy v. Erzh. Ferdinand-Hussaren eine so glänzende Attaque, gegen eine weit stärkere feindliche Truppe, dass eine ganze Escadron von dem feindlichen rothen Hussaren-Regimente nebst 3 Offizieren und eine Compagnie Infanterie zu Gefangenen gemacht wurden. Das Regiment hatte noch an mehren kleinern und grössern Gefechten dieses Feldzugs, so wie an dem nach der Schlacht von Hohenlinden den 3. Dezember erfolgten Rückzuge der österreichischen Armee thätigen Antheil. Nach dem Rückzuge von Lambach besetzte Rittmeister Thalherr des Regiments als Arriere-Garde das Dorf Asten, mit seiner 140 Mann starken Escadron 1 Zug Schwarzenberg-Uhlanen, und 30 Fenner-Jägern, mit welchen Truppen dieser tapfere Offizier durch einige glückliche Reiter-Angriffe die von Kremsmünster und St. Florian retirirende Wagenburg und den Artillerie-Park der österreichischen Armee rettete.

Nach dem bald darauf erfolgten Friedensschlusse zu Lünneville, rückte das Regiment ins Banat, wo es 1801 die Stabs-Station Werschetz, und 1803 jene von Uypecs erhielt.

Den Feldzug 1805, machte das Regiment bei der Armee des Erzh. Carl in Italien mit. Am 29. October j. J. war es auf dem Allarm-Platz bei Monteforte den ganzen Tag verweilet, ohne dass dasselbe bei den an diesem Tage vorgefallenen Gefechten verwendet wurde. Ebenso rückte das Regiment am 30., dem zweiten Schlachttage von Caldiero mit Anbruch des Tages wieder auf den Allarm-Platz, und stand dort unbeschäftigt bis gegen Abend. Die Dämmerung war schon eingebrochen, als die Oberstlieutenants-Division beordert wurde, in den die Schanzen bei Caldiero bedrängenden Feind einzuhauen. Oberst von Schneller setzte sich selbst mit dem Regiments-Adjutanten Lieutenant Kukletta an die Spitze der Division, welche der Oberstlieutenant Baron Kempelen befehligte. Ungeachtet dem schon herrschenden Dunkel der Nacht, führten die beiden Escadrons, welche die Strasse in die Mitte genommen hatten, die Attaque mit so günstigem Erfolge aus, dass die französische Infanterie geworfen wurde, und die Flucht ergriff. Der Verlust dieser Division betrug an Todten 10 Mann, 7 Pferde, an Verwundeten 15 Mann, an Vermissten und Gefangenen 18 Mann. — Nach dem Frieden erhielt das Regiment 1806 die Stabs-Station Saaz in Böhmen, 1807 jene von Ungarisch-Brod in Mähren, und 1808 Biedermannsdorf in Nieder-Oesterreich.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, stand das Regiment bis 9. April d. J. zwischen St. Florian und Schärding in Cantonirung. Es war beim IV. Armee-Corps des Fürsten Rosenberg eingetheilt.

Am 10. mit der Morgendämmerung wurde aufgebrochen, bei Schärding passirte das Corps die Innbrücke, und somit die bayerische Grenze, und setzte seinen Marsch bis 18. April fort. Eine Escadron des Regiments wurde zur Besetzung Passaus und zur Blokade der Feste Oberhaus mit 3 Bataillons Infanterie unter General Reinwald verwendet. Der Oberst Frehlich hatte auf seinem Marsche mit den übrigen 7 Escadrons die Avant-Garde des IV. Armee-Corps gebildet. Während dem Gefechte bei Landshut den 16. bestanden 4 Escadrons des Regiments bei der Brigade des GM. Stutterheim ein Scharmützel bei Weng. Am 19. stand das Regiment mit dem IV. Armee-Corps, in der zweiten Colonne von den dreien, welche die Stellung des Marschall Davoust zwischen Abensberg und Regensburg angriffen. Bei Dinzlingen warf der Oberst Frehlich mit dem Regimente die leichte Cavallerie des General Pajol zurück. Die 1te Majors-Division hatte links des Dorfes als die österreichische Infanterie von der überlegenen feindlichen, des General Montbrun zurückgedrängt wurde, in diese eingehauen, mehrere Feinde niedergemacht, und 15 Mann gefangen. Die Division wurde verhindert den Feind zu verfolgen, weil der Angriff knapp am Walde geschehen war, welchen die feindliche Infanterie stark besetzt hatte, und durch deren Gewehrfeuer die Hussaren beträchtlichen Verlust erlitten. Eine Kanone war auf der Höhe neben der Waldspitze in Feindes-Hände gerathen. Die feindliche Cavallerie und Infanterie drangen vor, und verfolgten die österreichische Infanterie den Berg herab. Mit der Oberst-Division und Oberstlieutenants 1ten Escadron des Regiments wurde nun eine Attaque auf das 5. französische Hussaren-Regiment gemacht, eingehauen, dasselbe geworfen und verfolgt. Die verlorene Kanone wurde zurückgewonnen, 2 französische Offiziere, 5 Unteroffiziere und 30 Gemeine gefangen, und eben so viele niedergemacht. Der Verlust des Regiments bestand an Todten in 7 Mann 12 Pferden, an Verwundeten in 23 Mann 40 Pferden, dann in einem vermissten Pferde. Die Colonne lagerte sich in den Wäldern hinter Dinzlingen. Die Avant-Garde besetzte diesen Ort. Oberst Frehlich hielt mit dem Regimente die Vorposten vorwärts desselben. In dieser Stellung blieb das IV. Armee-Corps bis nach dem am 21. April von dem linken Flügel der österreichischen Armee bestandenen unglücklichen Treffen bei Landshut; nun begann es gleichfalls seinen Rückzug. Rittmeister Bolza mit der Oberst 2ten Escadron des Regiments und das Deutsch-Banater-Regiment machten die Arriere-Garde bei Ober und Unter-Leuchling. Diese Escadron musste mehrere Stunden im Kleingewehr-Feuer aushalten, und verlor 2 Mann und 6 Pferde.

Am 22. war das Regiment während der Schlacht bei Eckmühl, als das IV. Armee-Corps gegen die Marschälle Davoust und Lannes kämpfte, Escadrons- und Divisionsweise bei Ober und Unter-

Leuchling aufgestellt, und die Oberstlieutenants 1te Escadron zur Unterstützung der Infanterie vorgeschoben worden. Als das IV. Corps vom Feinde in die Flanken, und beinahe schon im Rücken genommen worden war, und die feindliche Infanterie aus dem Walde und dem Dorfe Unter-Leuchling herausdrang, hieb diese Escadron in die letztern mit bestem Erfolg ein, verlor aber dabei viele ihrer braven Hussaren. In eben diesem Momente drangen Cavallerie-Massen der vereinigten Franzosen, Würtemberger und Bayern gegen den linken Flügel des IV. Armee-Corps vor. So wie das Regiment in der Position theilweise aufgestellt gewesen, so wurden auch jetzt anfänglich nur die vordersten Abtheilungen beordert, mit einigen Abtheilungen von Vincent-Chevauxlegers (jetzt Dragoner Nr. 2) die feindliche Cavallerie anzugreifen und zurückzudrängen. Der Druck, der nachgerückten feindlichen Reiter-Massen war aber zu stark, — die kühnen Angreifer mussten weichen. Hierauf rückten auch die in der Reserve aufgestellten Truppen vor, der Feind ging auf dieselben los. Oberstlieutenant von Jobbagyi hieb mit 4 Escadrons des Regiments in ein feindliches Cavallerie-Regiment. Aber die demselben folgenden schweren Cavallerie-Regimenter in den Flanken von mehr als 20 Kanonen, die ein Kreuzfeuer machten, unterstützt zwangen, das Regiment und die Chevauxlegers zum Weichen. Der Feind verfolgte die beiden Regimenter durch einen Wald, wo die feindlichen Tirailleurs in den Flanken ihr Kleingewehr-Feuer mit Vortheil anbrachten. Die feindliche Cavallerie verfolgte mit grossen Massen; doch ungefähr nach einer Viertelstunde war das Regiment unter dem Schutze der Artillerie wieder von Neuem formirt. Bei der Attaque der Cürassier-Brigade Schneller, rückte ein Theil des Regiments, und von Erzh. Ferdinand-Hussaren und Vincent-Chevauxlegers vor, wurde aber von der Uebermacht des Feindes überflügelt, und zum Weichen gebracht. General Stutterheim liess den Oberst Frehlich mit 200 Hussaren die Vorposten bei Traubling an der Regensburger Strasse besetzen, und der Rest des Regiments stellte sich bei diesem Orte auf. Der Verlust desselben wie des ganzen IV. Armee-Corps war an diesem Tage bedeutend. Das Regiment war bis auf den letzten Augenblick im Kampfe vor Regensburg thätig. Ein Theil desselben konnte als letzte Arriere-Garde die Brücke nicht mehr erreichen, und musste die Donau durchschwimmen, um sich zu retten, und wieder zum Regimente zu stossen. Das Regiment marschirte mit dem IV. Armee-Corps bis Cham, wo sich am 25. der Haupttheil der Armee aufstellte, bildete auf dem Marsche durch Böhmen nach Oesterreich die Avant-Garde dieses Corps, und traf am 16. Mai auf dem March-Felde vor Wien ein. Das II. und IV. Armee-Corps, unter welch' letztern auch das Regiment, lagerten zwischen Enzesfeld und Gross-Ebersdorf, wo das Hauptquartier des Erzherzog Carl sich befand. Am 20. Mai stand das Regiment mit Schwarzenberg-Uhlanen zur Beobachtung der Donau, in einer Linie zwischen

Aderklaa und Raschdorf aufgestellt; der französische Vortrab ging Nachmittags auf Schiffen nach dem linken Ufer über, und landete in der Mühl-Aue. FML. Graf Klenau recognoszirte mit jenen beiden Regimentern dieselbe, stellte sich hinter Esslingen auf, und beobachtete den Landungs-Punkt. Um 7 Uhr Abends rückte die feindliche Reiter Division Lassalle 1500 bis 2000 Mann stark gegen Esslingen vor. — Es kam zu einem heftigen Gefecht mit den Regimentern Schwarzenberg-Uhlanen dem diesseitigen, und 2 zur Unterstützung herbeieilenden Escadrons Rosenberg-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 10), welches bis in die Nacht fortwährte. Lassalles Reiterei wurde mit dem Verluste von vielen Todten und Verwundeten, dann mehr als 100 Gefangenen in die Mühl-Aue zurückgeworfen.

Nur das nächtliche Dunkel rettete dieses feindliche Reiter-Corps vor gänzlicher Auflösung, und erlaubte demselben sich am linken Donau-Ufer wieder zu sammeln. In der 2tägigen Schlacht bei Aspern den 21. und 22. Mai hat das Regiment als Avant-Garde der IV. und V. vom FML. Fürst Rosenberg befehligten Colonnen Stadl Enzersdorf, vereint mit dem Wallachisch-Illyrischen Grenz-Regimente genommen, dann bei dem Kampfe um Esslingen mehrmals eingehauen, und die Infanterie-Massen, welche den aus diesem Dorfe und Stadl Enzersdorf hervorbrechenden Feind aufhielten, kräftig unterstützt. Der Oberst Baron Frehlich welcher eben zum General-Major befördert wurde, erhielt später den Maria-Theresien-Orden.

In dieser Schlacht hatte der Rittmeister Pechy mit der Oberst 1ten Escadron und 3 Cavallerie-Geschützen eine Colonne Würtembergischer-Dragoner, welche nächst Esslingen eine schwache Abtheilung österreichischer Uhlanen verfolgte, attaquirt, geworfen, 3 Offiziere mit mehreren Dragonern gefangen genommen, und die übrigen bis Esslingen zurückgejagt. Der Hussar Grindle, welcher dem verwundeten Oberst Defiennes von Bellegarde-Infanterie (jetzt Nr. 44), sein Pferd übergeben, selben dadurch gerettet, und sich unter den grössten Gefahren zu Fuss durch den Feind geschlagen hatte, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Das Regiment hatte in der 2tägigen Schlacht 6 Mann 21 Pferde an Todten, 41 Mann 50 Pferde an Verwundeten; im Ganzen also einen Verlust von 47 Mann 71 Pferden zu beklagen.

In der Schlacht von Wagram den 5. Juli, rückte das Regiment auf den linken Flügel, welchen FML. Fürst Rosenberg mit dem IV. Armee-Corps bildete, bei Stadl Enzersdorf zusammen, und hat vom 5. bis 12. Juli der Schlacht, und den nach derselben vorgefallenen Gefechten beigewohnt. Das Regiment und der tapfere Oberst Anton Gundakar Graf Starhemberg, haben sich jeden Tag mit neuem Ruhme bedeckt. Bei Stadl Enzersdorf war das Regiment dem stärksten Kanonen-Feuer ausgesetzt. In dem hartnäckigen Kampfe um Markgraf-Neusiedl, hat es die Infanterie unermüdet gedeckt und unterstützt, mit dem IV. Armee-Corps führte

es den Rückzug aus. Während den Schlachttagen von Wagram hat der Oberlieutenant Vincenz Czwik in Leopoldsdorf 7 Sachsen aufgehoben, bei Siebenbrunn 70 Chasseurs überfallen, die meisten derselben niedergemacht, 21 aber sammt ihren Pferden gefangen, und nach Marchegg in Sicherheit gebracht.

Rittmeister v. Turtsanyi, Oberlieutenant Witez, die Lieutenants Cseptsanyi und Kuschyik waren in dieser Schlacht geblieben.

Unter beständigen Gefechten der Nachhut gelangte das Regiment am 6. nach Mistelbach; während des dortigen Gefechtes wurde die 1te Majors 1te, und die Oberstlieutenants 1te Escadron beordert, ein feindliches Quarré zu attaquiren. Nachdem die Attaque abgeschlagen worden, wurde Rittmeister Graf Hadik beim Rückzuge durch 8 Grenadiers à cheval gefangen genommen, und fortgeführt. Der Gemeine Zaniga sprengte mit dem Gemeinen Toth jenen Grenadieren nach, und erreichte dieselben zwischen Weingärten; einen schoss Zaniga vom Pferde, und warf sich mit Muth auf die übrigen Grenadiere. Zwei derselben, welche den Rittmeister an den Armen hielten, verwundete er durch Säbelhiebe, und befreite denselben. Er erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 8. kam das Regiment nach Laa. An diesem Tage überfiel der Oberlieutenant Gaspardy auf einer Recognoszirung ein feindliches Detachement von einem Offizier und 30 Dragonern. Er machte diesen nebst 16 Dragonern zu Gefangenen, die übrigen wurden niedergehauen bis auf 5 die sich durch die Flucht retteten.

Am 9. marschirte das Corps, und mit diesem das Regiment nach Muschau, und hinderte am 10. den Feind über die Taja zu setzen. Am Morgen des 13. Juli kam die Nachricht des geschlossenen Waffenstillstandes; das IV. Armee-Corps zog sich gegen Austerlitz. In den siebentägigen Kämpfen wurden vom Regimente der Oberstlieutenant Loy, Major Thanhoffer und Oberlieutenant Wittey, letzterer schwer verwundet. Viele der tapfern Hussaren hatten sich in diesen Gefechten ausgezeichnet, viele waren getödtet und verwundet worden. — Einige bei Pressburg gestandene Abtheilungen des Regiments hatten sich an das Armee-Corps Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Johann geschlossen, diesen both sich den 14. Juli Gelegenheit zur Auszeichnung. Als gegen Abend dieses Tages der Oberst Baron Trautenberg der Landwehre, der die Nachhut des Erzherzogs befehligte, den Feind aus Stampfen delogiren, und wieder über die March zurückwerfen wollte, gelang es dem weit überlegenen Feinde einige starke Infanterie-Abtheilungen und eine Division der Neutraer-Insurrections-Hussaren bereits zu umzingeln. Rittmeister Thalherr des Regiments unternahm mit seinen Hussaren eine entschlossene Attaque in die feindliche Flanke, und rettete nach dem Tapferkeits-Zeugnisse des FML. Baron Bianchi nicht allein jene hart bedrängten österreichischen Truppen vor der drohenden Gefangenschaft,

sondern nahm dem Feinde noch viele Gefangene und einige 40 Pferde ab. —

Nach dem Friedensschlusse erhielt das Regiment die Stabsstation Ujpecs im Banat, und 1812 jene von Wesprim in Ungarn.

Der erneuerte Krieg von 1813 führte das Regiment zu der Armee des FZM. Baron Hiller nach Inner-Oesterreich und Italien. In einem Gefechte bei Krainburg wurde der Oberlieutenant Tormassy des Regiments am 30. August blessirt. Am 12. November ritt der Major Settele des Infanterie-Regiments Fürst Hohenlohe - Bartenstein Nr. 26, welches am rechten Flügel der österreichischen Vorposten an der Etsch zwischen Ala und Seravalle aufgestellt war, von seinem Adjutanten und 6 Hussaren des Regiments begleitet am rechten Etsch - Ufer auf Recognoszirung. Bei Sabionara angelangt erfuhr man durch Landleute, dass eine französische Streiftruppe, über den Montebaldo herab durch die Schlucht von Avio sich ziehe. Major Settele gab den beihabenden 6 Hussaren den Befehl dieses Streif-Commando aufzusuchen. Bald stiessen diese auf letzteres, das aus einem Offizier und 50 Mann bestand. Zwei der älteren, im Kampf versuchten Hussaren ermuthigten ihre jüngern Kameraden zum unverweilten Angriffe ungeachtet des Feindes Ueberlegenheit. Die Franzosen sahen sich so schnell und kräftig angefallen, dass sie keine Zeit sich aufzustellen fanden, und nach einigen fruchtlosen Schüssen sich ihren tapfern Gegnern als Kriegs-Gefangene ergaben. — Das Regiment hatte in diesem Feldzuge noch mehrere kleinere Recognoszirungs-Gefechte zu bestehen, und war bei Villanova, Monzambano und Caldiero anwesend.

Im Feldzuge 1814 hatte das Regiment, mit den Veliten-Divisionen zwölf Escadrons im Felde, bei der österreichischen Armee in Italien stehen. Dasselbe hatte nachstehende Eintheilung: Unter FML. Marquis Sommariva, eine Escadron bei der Brigade Stanisavlievich, 3 Escadrons in der Brigade Baumgarten. Bei den Blokaden waren im Februar verwendet: Vor Mantua eine Division in der Brigade des GM. Baron Vlasits, vor Legnago eine Division in der Brigade Fölseis, vor Venedig zwei Divisionen unter FML. Baron Marschall.

Mit 3000 Mann, Fussvolk und Reiterei unternahm der Feind am 8. Februar einen Ausfall aus Peschiera, und drang so rasch vor, dass er die nächsten österreichischen Posten über den Haufen warf, einen Hauptmann des Szekler-Grenz-Regiments nebst einiger Mannschaft gefangen nahm, und bis Cavalcasale und Salionze vorrückte. Die drohende Gefahr erkennend rückte Oberst Kurz des Regiments Fürst Hohenlohe-Bartenstein Nr. 26 zur Unterstützung vor, und that durch seine zweckmässigen Dispositionen, dem weitern Vordringen des Feindes Einhalt, während zu gleicher Zeit Rittmeister Graf Bercseny des Regi-

ments mit einer halben Hussaren-Escadron sich mit so heldenmüthiger Bravour in den Feind stürzte, dass dieser ungeachtet seiner unverhältnissmässigen Ueberzahl in Verwirrung gerieth, und mit einem bedeutenden Verluste an Infanterie und Reiterei sich in seine Verschanzungen flüchten musste. Bei der Attaque der Hussaren von denen der eine Zug unter Rittmeister Graf Bercseny, den Feind in der Fronte, der zweite Zug unter Oberlieutenant Hertelendy in der Flanke angriff, hatten sich die Korporale Barkocsy und Vetösy, dann die Gemeinen Gyurtko, Deak, Tendler und Loos besonders ausgezeichnet. Freiwillig waren sie ihren Abtheilungen vorangeeilt, hatten sich mit Ungestüm auf die nächsten Feinde geworfen, deren Anführer sie getödtet, und als eine feindliche Infanterie-Masse sich zwischen die beiden Züge gedrängt hatte, unerschrocken in diese eingehauen und sie zersprengt. Korporal Barkocsy erhielt die goldene, Korporal Vetösy, dann die Hussaren Gyurtko, Deak, Tendler und Loos die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 11. März hatten die Franzosen die österreichischen Vorposten bei Monzambano zurückgedrückt. Sie erschienen hinter der Anhöhe von la Brentina, überschritten die dortigen Laufgräben, und besetzten die nächst an denselben liegende verschanzte Anhöhe. Oberlieutenant Michael Gräser des Regiments, der mit seinem Zuge auf Vorposten stand, hatte kaum die Gefahr des Moments erkannt, als er ohne einen Befehl dazu zu erwarten, sich alsogleich mit seiner Abtheilung, kein Terrainhinderniss achtend, dem Feinde muthvoll entgegenwarf, den an der Spitze befindlichen Commandanten mit zwei Säbelhieben zu Boden streckte, und vereint mit der indessen herbeigekommenen Infanterie-Unterstützung, die Franzosen über die Anhöhe hinabwarf, und bis an den Brückenkopf des Mincio verfolgte. Ein feindlicher Hauptmann und 40 Gemeine wurden gefangen. Ueberdiess hatte das mit vieler Hartnäckigkeit geführte Gefecht den Gegnern eine bedeutende Anzahl Todter und Verwundeter gekostet. Obwohl Oberlieutenant Gräser im Kampfe eine bedeutende Kontusion erhielt, focht er dennoch im dichtesten Gedränge, und würde, bereits vom Feinde umrungen, unfehlbar ihnen unterlegen sein, hätte nicht Korporal Moros, die seinem Offizier drohende Gefahr bemerkend, schnell einige Hussaren gesammelt, sich mit ihnen bis zu dem Oberlieutenant durchgehauen, und diesen glücklich aus Feindeshänden errettet. Die Relation des FML. Sommariva über dieses Gefecht rühmt das ausgezeichnete Benehmen des Oberlieutenants Gräser und seiner Hussaren, welches zur günstigen Entscheidung jenes Tages wesentlich beitrug. Der Korporal Moros und Gemeiner Molnar wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Major Thalherr, der mit seiner Veliten-Division in Mestre bei der Blokade von Venedig stand, erhielt den 9. Februar

durch das Blokade-Commando des FML. Baron Marschall den Befehl über den linken Flügel der Zernirung. Zu diesem Behufe wurden ihm bei Cava Zucarina bis an die Einmündung der Piave, 10 k. k. österreichische, und 2 k. englische Compagnien Infanterie nebst 14 Kanonen, ferners 7 bemannte Fahrzeuge der österreichischen und 2 der englischen Kriegsmarine untergeordnet. Wie Major Thalherr diesem so ehrenvollen Auftrag entsprach, beweiset das Zeugniss, welches FML. Baron Marschall ihm nach der Besitznahme von Venedig ddto 30. Juni 1814 ertheilt, worin es wörtlich heisst: „Dero rastlose „Anstrengung im Dienste muss es grossentheils zugeschrieben „werden, dass jener schriftlich unterlegte Antrag der Capitu„lation von Seite des Gouverneurs errungen wurde".

Nach einigen kleineren Treffen und Gefechten in Italien marschirte das Regiment im Feldzuge von 1815 über den Simplon, und die Schweiz nach Frankreich, und war bei der Einnahme von Macon. Es erhielt sodann seine Eintheilung zu den Occupations-Truppen unter dem G. d. C. Baron Frimont im Elsass, wo es mit dem Stabe nach Ensisheim und Umgebung verlegt wurde. Im Jahre 1818 kehrte das Regiment wieder in die österreichischen Erbstaaten zurück, und erhielt seine Bestimmung nach Ungarn, in die Friedensstation Rosenau, im September 1820 war es im Lager bei Pest und bezog sodann die Stabsstation Sáros-Patak.

In Folge des Ausbruchs der polnischen Revolution wurde das Regiment zur Bewachung der Grenzen West-Galiziens beordert, und hatte zu diesem Zwecke 1831 die Stabsstation Myslenice, 1832 Podgorcze, und 1833 jene von Tarnow zugewiesen erhalten. 1839 rückte das Regiment nach Grodek nächst Lemberg und 1845 nach Tarnopol in Ost-Galizien. Im Mai 1848 wurden die beiden Majors-Divisionen des Regiments nach Ungarn beordert und nach Nagy Mihaly, Terepes und Umgegend verlegt, wo sie bis September verblieben und sodann mittelst Estafette den Befehl erhielten nach Pest abzumarschiren.

In dem Feldzuge 1848 und 1849 gegen die Insurgenten in Ungarn, waren mehrere Offiziere des Regiments verwendet worden: der Oberstlieutenant Ludwig Graf Crenneville, Rittmeister Hermann Baron Escherich, Ernest von Ostermann, und die Lieutenants Heinrich Baron Gastheimb und Johann Baron Mundy. — Rittmeister Baron Escherich, dem Streif-Commando des Obersten Baron Horvath zugetheilt, war am 16. Jänner 1849 aus Stuhlweissenburg mit 5 Compagnien Infanterie, ½ Escadron von Baron Kress Chevauxlegers und 3 Geschützen nach Veszprim entsendet worden, um die gesetzliche Ordnung daselbst wieder herzustellen, und im Bakonyer-Walde zu streifen, welche Aufgabe derselbe mit vieler Energie und Umsicht glücklich löste. — In der ämtlichen Relation der Schlacht von Kapolna, am 27. Februar wurde der als Ordonanzoffizier verwendete Lieutenant Heinrich Baron Gastheimb des Regiments belobt.

Am 11. April wurde Rittmeister Baron Escherich mit einer Escadron Civalart-Uhlanen und einer halben Raketten-Batterie in die unteren Donau-Gegenden detachirt, wo derselbe am 21. April einen Ueberfall auf den vom Feinde besetzten Ort Sölt unternahm. Von Földvár, wo er stand, übersetzte Baron Escherich die Donau, und ehe noch Hauptmann Baron Geusau mit 2 Compagnien freiwilliger Jäger nachkommen konnte, warf sich dieser tapfere Offizier, an der Spitze von 22 Cürassieren des Regiments König von Sachsen, nebst dem Oberlieutenant Nalepka und Cadeten Baron Nyáry dieses letztern auf den weit überlegenen Feind, hieb eine Anzahl Honvéds mit seinen Cürassieren nieder, machte mehrere Gefangene und versprengte den Rest. Dieser so schön gelungene Ueberfall hatte ausser der Vertreibung des Feindes in jener Gegend noch die wichtige Folge, dass die Insurgenten eine zwischen Adòny und Földváry placirte Batterie, welche zur Bestreichung der die Donau herabfahrenden kaiserlichen Dampfer diente, und die Schifffahrt dieses Flusses gefährdete und hemmte, zurückzuziehen gezwungen waren, worauf auch 21 Dampfer nach Essegg in Sicherheit gebracht werden konnten.

Nach Beendigung des Feldzugs wurden vom Regimente mit Orden betheilt: der Oberstlieutenant Ludwig Graf Crenneville, welcher im Feldzuge 1848 bei der Armee in Italien thätigst verwendet wurde, mit dem Militär-Verdienst-Kreuze; der Rittmeister Herrmann Baron Escherich mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe, der Rittmeister Ernst v. Ostermann in Siebenbürgen bei den k. russischen Colonnen zugetheilt, mit dem k. russischen Anna-Orden III. Classe mit der Schleife, und der Lieutenant Heinrich Baron Gastheimb mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. — Von den in Galizien gestandenen Abtheilungen des Regiments hatte sich der Rittmeister Carl Zaitsek durch seine energische Haltung und zweckmässig getroffenen Anstalten ausgezeichnet, wodurch es ihm gelungen war, auch nicht einen Mann von seiner Escadron durch Desertion oder Treubruch zu verlieren; derselbe erhielt das Militär-Verdienst-Kreuz.

Mit Ausnahme des veränderten Schnitts der Attilas behielt das Regiment selbst nach der neuen Adjustirungsvorschrift vom 1. August 1849 seine alten bisherigen Uniformsfarben vollkommen bei, welche weiter unten am Schlusse angegeben werden. — Im Oktober 1849 wurde das Regiment in der Stabs-Station Klattau in Böhmen reorganisirt, und schon 1850 nach Brandeis nächst Prag verlegt. Im Herbste 1851 kam der Regimentsstab nach Saaz, und die Escadrons in die dortige Umgegend, von wo aber 1852 das Regiment nach Galizien abrückte und ihm die Stabsstation Grodek angewiesen wurde; 1854 und 1855 war es bei der in jenem Lande aufgestellten Observations-Armee, und nach deren Auflösung im Juli 1855

nach Klattau in Böhmen marschirt, von wo es im August 1857 zum Cavallerie Lager bei Parendorf nächst Bruck an der Leitha beordert wurde, und im Oktober im Marchfelde mit dem Stabe in Stokerau seine Dislocation bezog. Im Sommer 1858 war das Regiment in dem Infanterie-Lager bei Neunkirchen, Divisionsweise den dortigen Infanterie-Brigaden zugetheilt, und erntete durch seine vorzügliche Reiterei und Manövrirfähigkeit die verdiente allgemeine Anerkennung. Der Stab wurde im Herbste d. J. nach Florisdorf bei Wien verlegt. — Im Jänner 1859 marschirte das Regiment mit dem 3. Armee-Corps in die Lombardie, und rückte nach Pavia, Lodi und Mailand in Garnison.

Nach erfolgter Kriegs-Erklärung gegen Sardinien, überschritt das 3. Armee-Corps des FML. Fürsten Schwarzenberg bei Pavia den 29. April den Grenzfluss Ticino. Schon beim ersten Beginn dieses Feldzugs, war es Abtheilungen dieses Regiments zuerst gegönnt sich mit der piemontesischen Reiterei zu messen, und zwar unmittelbar nach dem erfolgten Uebergang über den Ticino, auf der Strasse von Pavia nach la Cava, so wie auch am 1. Mai auf dem Eisenbahndamme bei Torre de Beretti. Bei letzterem Zusammenstosse haben sich namentlich der Rittmeister Eduard Ott und Lieutenant Gazda des Regiments durch entschlossene und tapfere Führung ihrer Abtheilungen gegen überlegene feindliche Reiterhaufen hervorgethan, welche von ihnen nach Valenza zurückgeworfen wurden. Diese Offiziere wurden im Armee-Befehl vom Armee-Commandanten FZM. Graf Gyulay für ihre verdienstlichen Leistungen öffentlich belobt, und zudem dem Führer Breznay, dem qua Wachtmeister Marky, den Hussaren Paulintsak, Bernard, Spirma, Zageay und Zsimballinos in Anerkennung ihrer bei dieser Gelegenheit bewiesenen persönlichen Bravour die silberne Tapferkeits-Medaille verliehen; — Führer Breznay war bei dem Gefechte des 29. April leicht in der Schulter verwundet worden. — Es war diess der erste Kampf dieses Feldzugs.

Jeder Brigade des 3. Armee-Corps war eine Escadron des Regimentes beigegeben, die übrigen 4 Escadrons unter dem Obersten Baron Edelsheim bildeten die Cavallerie-Reserve des besagten Corps. Einzelne Abtheilungen hatten bei la Cava, Valenza, Olengo, sowie während des schwierigen Vorposten-Dienstes bewiesen, dass im Regimente, dessen alter Heldengeist noch ungeschwächt fortbestehe.

In der Schlacht bei Magenta am 4. Juni sollte das Regiment in diesem Feldzuge seine erste grosse Waffenthat vollführen. Als das 3. Corps Nachmittags in die Schlachtlinie rückte, gingen drei Brigaden zwischen dem Tessin und dem Naviglio, die vierte aber auf dem linken Ufer des breiten und tiefen Kanals von Robecco aus, gegen den rechten feindlichen Flügel, das Corps des Marschalls Canrobert vor. Der oft genommene und

verlorene Schlüsselpunkt der Stellung war der auf beiden Ufern des Naviglio liegende Ort Ponte Bechio di Magenta. Die Cavallerie-Reserve nahm seitwärts des Ortes Carpenzago eine beobachtende Stellung; die bei den Brigaden eingetheilten vier Escadrons betheiligten sich nach Thunlichkeit durch kleinere Attaquen und als Geschützbedeckung in erster Linie an dem Kampfe, der Anfangs für die österreichische Armee eine günstige Wendung nahm, indem der Feind immer mehr an Terrain verlor. Marschall Canrobert, der vorgesprengt war um seine wankenden Linien zur Ausdauer zu ermuntern, wäre nach der Erzählung Bazancourts beinahe den anschwärmenden Hussaren in die Hände gefallen. Seine Suite, von der mehrere verwundet wurden, zog die Säbel, und deckte den Rückzug ihres Chefs. Während mit wechselndem Glücke um den Besitz von Ponte Bechio di Magenta gekämpft wurde, und sich die Kraft unserer Infanterie erschöpfte, zogen die Franzosen immer neue Unterstützungen über die Tessin-Brücke zu Hilfe; das Dorf, dessen Eingänge, man mit Leichen verbarikadirte, fiel zum siebenten Male in die Hände des Feindes, der nun auf der ganzen Linie vorrückte, so dass bei der Erschöpfung unserer Truppen, deren Lage nun sehr gefährlich wurde; für den Rückzug stand ihnen nur ein Weg offen, der durch das Dorf Robecco, in dessen Gassen sich die Munitions- und Geschütz-Reserven zweier Corps verfahren hatten, so dass an keinen Durchmarsch zu denken gewesen, und selbe dem Feinde in die Hände gefallen wären. Diesen kritischen Moment mit scharfem Auge erkennend, beschloss Oberst Baron Edelsheim mit den verfügbaren Escadrons zur Deckung des Rückzugs einen Angriff zu unternehmen. Aus freiem Antriebe traf der tapfere Oberst die nöthigen Dispositionen und setzte auf eigene Verantwortung seine Abtheilungen in Marsch. — Das Terrain war für die Cavallerie im höchsten Grade ungünstig; dichte Kultur, Maulbeerbäume durch Rebenguirlanden verbunden, bedeckten den von Gräben und Aufwürfen durchschnittenen Boden. Die Hussaren mussten sich durch das Gesträuch, in dem mancher mit dem Steigbügel hängen blieb mit dem Säbel den Weg bahnen. Von einer Uebersicht war keine Rede. Mit jauchzendem Jubel begrüssten die Hussaren das Zeichen zur Attaque und nun begann der blutige Angriff auf die in dichte Schwärme zerstreuten Zuaven und Fremden-Legionäre.

Der Erfolg war glänzend. Der geworfene Feind wurde von den Hussaren bis an die Ufer des Naviglio, und in das Innere des stark besetzten Dorfes Magenta verfolgt. — Hier aber musste die Verfolgung aufhören, denn gegen die hinter dem Kanaldamme und in den Häusern des Dorfes gedeckt stehenden und feuernden Infanteristen konnten die Hussaren nichts mehr ausrichten. Sie sammelten sich desshalb in geeigneter Entfernung, bereit, den etwa debouchirenden Feind aufs

Neue anzugreifen. Allein das Ungestüm des ersten Angriffs hatte die Franzosen vom weitern Vorrücken zurückgeschreckt, wodurch die Brigaden des 3. Corps wieder Zeit gewannen sich zu sammeln, und das Schlachtfeld zu behaupten. Das Gefecht artete in eine Reihe von Einzelnkämpfen aus, in denen die Hussaren Wunder von Tollkühnheit und Tapferkeit verrichteten. Es bedurfte der Gewalt, sie vom nutzlosen ferneren Kampfe abzuhalten. Die Hussaren wollten das Dorf stürmen und im Naviglio die Feinde aufsuchen, Leute die gefangen waren befreiten sich wieder selbst, die umringten stets an der Spitze befindlichen Offiziers, die durch ihr Beispiel ihre Leute begeisterten, wurden alle herausgehauen. Der Corporal Ferenczy, die Hussaren Nagy und Szöke trugen im stärksten Kugelregen auf ihren Schultern den schwer verwundeten Rittmeister Baron Jeszenak durch die Melée, bis der verwundete Offizier vom Schmerz übermannt, sie bat ihn seinem Schicksale zu überlassen. Und solche Thaten des Heldenmuthes und der Aufopferung kamen unzählige vor.

Der Verlust des Regiments an diesem Tage war ein sehr bedeutender, die Blüthe des Offiziers-Corps hatte ihre Tapferkeit mit dem Blute oder dem Leben besiegelt; Rittmeister Baron Ladislaus Sahlhausen, Oberlieutenant Farkass blieben todt, Major von Kronfeld, Rittmeister Baron Jeszenak ersterer war wahrscheinlich todt; letzterer fiel sowie Rittmeister Eduard Ott schwer verwundet in die Hände des Feindes. Ueberdiess waren verwundet: die Rittmeister Alexander Schmidt, und Krausz, Oberlieutenant v. Jovitsits, die Lieutenants Gazda und Baron Maitheny, und der als Ordonanzoffizier verwendete Rittmeister Georg von Terssty-anski. Die 3., 4., 5., und 7. Schwadron, welche bei der grossen Attaque ins Handgemenge kamen, zählten 56 Mann und 96 Pferde an Todten, Verwundeten und Vermissten. Der Gesammtverlust des Regiments am 4. Juni betrug 65 Mann und 127 Pferde.

Für die glänzende Waffenthat von Magenta, diesen herrlichen Ruhmestag seiner neuesten Geschichte wurden dem Regimente nachstehende Auszeichnungen zu Theil. Es erhielten Oberst Baron Edelsheim das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, Oberstlieutenant Graf Hunyady, die Rittmeister Alexander Schmidt und Alexander von Lipownitzky den Eisernen Kronorden III. Classe, Major v. Jäger, die Rittmeister Eugen von Mehlem und Otto Baron Maitheny, der Oberlieutenant Ferdinand Graf Nemes, Johann Ritter von Eminowitz, Eduard Graf Walderndorf, Emerich von Starowieszky, und Arthur Graf de la Motte, die Lieutenants Stephan Baron Bakonyi und Alexander Baron Gerlach, sowie nachträglich Rittmeister Eduard Ott und Oberlieutenant Victor von Kallay das Militär-Verdienst-Kreuz. Die Mannschaft erhielt 2 goldene und 8 silberne erster und 40 zweiter Classe, im Ganzen 50 Tapferkeits-Medaillen, wie überdiess noch 35 Belobungen. Regiments-Caplan Johann Tubaltsik, das goldene geistliche

Verdienst-Kreuz, Oberarzt Dr. Johann von Marczel, das goldene Verdienst-Kreuz.

In der Schlacht bei Solferino am 24. Juni brach Oberst Baron Edelsheim mit 4 Escadrons des Regiments zwischen Cassiano und Ca Morino durch, um den gegen Guidizzolo vorrückenden Feind in Flanke und Rücken anzugreifen. Gleich nach Ueberschreiten der Strasse, welche von Cassiano nach Medole führt, stiess eine Escadron auf Chasseurs d'Afrique, welche von den in eine Linie aufmarschirten Escadrons abwechselnd Escadronsweise attaquirt und zurückgeworfen wurden. Man kämpfte beiderseitig mit der grössten Erbitterung und der Feind verlor sehr viele Leute, aber auch die Hussaren hatten 5 Offiziere und 70 Mann todt und verwundet. Vom Feinde unbelästigt rückten nun die wiedergesammelten Escadrons, den vom Feinde stark besetzten Maierhof Ca Morino im Rücken lassend, durch die dichte beinahe undurchdringliche Cultur gedeckt, bis in die Nähe des bei Le Grole gelegenen französischen Verbandplatzes vor. Die zur Recognoszirung des Terrains nach vorwärts detachirte 8. Escadron unter Rittmeister Karl Baron Lederer stiess um die Mittagsstunde auf grössere Cavallerie-Abtheilungen (Hussaren, Garde-Chasseurs) und Infanterie-Colonnen vom (Niel'schen-Corps). Die französischen Hussaren attaquirten in Colonnen, wurden aber wiederholt geworfen, die nun vorrückende Schwadron der Chasseurs d'Afrique, welche die 8. Escadron gleichzeitig in Flanke und Rücken angriff, wurde durch die 3. und 4. Escadron des Regiments theils zusammengehauen, theils zersprengt. Unvorhergesehene Umstände verhinderten die zugesprochene Unterstützung und so blieb denn dieser kühne, so glücklich eingeleitete Hussarenstreich auf den Gang der Schlacht ohne Entscheidung. — Um 2 Uhr rückte Oberst Baron Edelsheim mit seinen erschöpften Abtheilungen wieder in seine frühere Aufstellung bei Val del Termine ein. Der Gesammtverlust des Regiments (jener der bei den Brigaden eingetheilten Escadrons inbegriffen, die sich theilweise glänzend ausgezeichnet haben) betrug am 24. Juni an Todten, Verwundeten und Vermissten 8 Offiziere, 125 Mann und 186 Pferde. Unter den erstern befand sich Rittmeister Eduard v. Friedenfels, unter den Verwundeten aber die Rittmeister von Török, Baron Majtheny, v. Boronkai, Oberlieutenant Baron Henneberg, die Lieutenants von Mastai, Zottan und Graf Geldern. — Es würde Zweck und Raum überschreiten, die vielen kühnen Einzelthaten der tapfern Hussaren zu schildern, wir begnügen uns nur folgende hervorzuheben. Der Gemeine Kiss sprengte ganz allein auf einen feindlichen Offizier, der hinter einem Maulbeerbaum den mit einer halben Escadron attaquirenden Rittmeister von Török mit einem Schuss darniederstreckte, und spaltete ihm den Kopf. Der Hussar Koptso dagegen lud jenen genannten schwer verwundeten Rittmeister auf den Rücken, trug ihn im

heftigsten Kugelregen aus dem Gefechte, und kehrte sodann wieder in dieses zurück. Eine beispiellose Tapferkeit entwickelte der Hussar Zsolnay. Mit einer kleinen Schar hatte er die Linie der Chasseurs durchbrochen und richtete im Rücken des Feindes Furcht und Verwirrung an. Da erblickte er den Rittmeister Graf Walderndorf von feindlicher Uebermacht umringt, in grosser Gefahr, rasch sprengte er auf die Feinde, bahnte seinem Offizier den Weg, und verfolgte so lange den feindlichen Offizier, bis er selbst vom Feinde umringt, aus 13 Wunden blutend vom Pferde sank. Auf den französischen Verbandplatz gebracht, traf er den ebenfalls verwundeten Rittmeister von Boronkai und Oberlieutenant Baron Henneberg des Regiments; bei deren Anblick vergass er seiner eigenen schweren Wunden, und pflegte jene mit rührender Sorgfalt. Erst als er ihnen Umschläge gemacht, und sie mit einem Schluck erquickt hatte, dachte er daran sich selbst verbinden zu lassen. Seine geringe Baarschaft theilte er mit den Offizieren, die im Kampfe ihre Börse verloren hatten. Se. Majestät der Kaiser hat den arg verstümmelten aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Tapfern mit der goldenen Medaille und einem Geschenke von 1000 Gulden belohnt.

In Folge ihrer ausgezeichneten Leistungen bei Solferino wurden folgende Offiziere des Regiments mit Orden betheilt, und zwar mit jenem der Eisernen Krone III. Classe: die Rittmeister Carl von Török, Otto Baron Majtheny und Rudolf Graf Zichy, — mit dem Militär-Verdienstkreuze: die Rittmeister Carl Baron Lederer, Julius Benkner und Carl Palmano, die Oberlieutenants Richard Graf Walderndorff, Carl Graf Einsiedel, Stephan von Servitzky, Bela Graf Kalnoky und Alois Burka, die Lieutenants Johann Ritter von Mastay, Alois Hranac und Carl Graf Geldern, wie noch nachträglich Oberstlieutenant Graf Hunyady, Major Hild, Rittmeister Julius von Tibolth und Oberlieutenant Victor Baron Henneberg; die Allerhöchste Belobung erhielten Rittmeister Julius Polatschek, die Oberlieutenants Ferdinand Graf Nemes, und Emerich von Starowiesky, die Lieutenants Alexander Baron Gerlach, Simon Nenadovich und Eugen Baron Kalliany. Oberarzt Wilhelm Pohl erhielt das goldene Verdienst-Kreuz. Unter der Mannschaft wurden 7 goldene Tapferkeits-Medaillen, 21 silberne I. Classe und 28 silberne II. Classe vertheilt.

Mittelst Armeebefehl Nr. 45, de dato Wien den 17. Okt. 1859, erhielt über Antrag des abgehaltenen Capitels der heldenmüthige Commandant dieses tapfern Regiments, Oberst Leopold Baron Edelsheim, vorzüglich für die tapfere, erfolgreiche und aus eigenem Antriebe unternommene Waffenthat bei Magenta das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Nach beendetem Feldzuge rückte das Regiment mit dem III. Armee-Corps nach Kärnthen, wo es die Stabsstation Kla-

genfurth bezog, jedoch nach mehrmonatlicher Dislozirung daselbst 1860 wieder nach Italien, ins Venetianische abrückte, wo es gegenwärtig in Sacile bei Udine garnisonirt.

Bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses seines Inhabers, Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen, im Jänner 1860 war das Offiziers-Corps des Regiments durch den Obersten Graf Hunyady, Major von Pongratz, Rittmeister Carl Baron Lederer, Oberlieutenant Andreas Graf Palffy und Lieutenant Anton Habermayer zu Berlin repräsentirt, welche Offiziere sämmtlich mit dem k. preussischen rothen Adler-Orden decorirt wurden.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1761 Oberst Vincenz Baron Barco (siehe weiter unten bei den Inhabern).
1779 Oberstlieutenant Georg Baron Buccow, † als Oberst des Chevauxlegers-Regiments Fürst Lobkowitz, (jetzt Uhlanen Nr, 8) im Lager bei Belgrad, den 5. Oktober 1789.
1789 Oberstlieutenant Michael Baron Kienmayer (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 8).
1794 Major Carl v. Eöttvöss, † als Oberstlieutenant an seinen Wunden zu Mainz, den 29. Juli 1797.
1794 Oberstlieutenant Joseph Felix Baron Barco, † als Landwehr-Bataillons-Commandant des 30. Inf.-Regts., zu Lemberg den 20. Oktober 1829.
1801 Oberst Joseph v. Levachich, † als Oberst in Pension zu Fünfkirchen den 7. März 1821.
1801 Rittmeister Joseph v. Foky, † in Ungarn als Major in der Armee den 7. August 1823.
1859 Oberst Leopold Baron Edelsheim, als Oberst Regts.-Comdt., gegenwärtig Cavallerie-Brigadier.

Inhaber.

1741 GM. Johann Baron Belesnay.
1754 FML. Emerich Baron Morosz.
1756 FML. Adam Graf Bethlen, MTO-R., † zu Klausenburg den 28. Jänner 1772.
1773 G. d. C. Vincenz Baron Barco, MTO-R., † zu Pest den 11. Mai 1797.
1797 FML. Johann Baron Meszaros, MTO-Cdr., † in Ungarn den 17. Novbr. 1801.
1802 G. d. C. Joseph Baron Stipsicz, MTO-R., 1814 zweiter Inhaber.
1814 Friedrich Wilhelm III., König von Preussen, † den 7. Juni 1840.
Das Regiment hat den Namen auf immerwährende Zeit zu behalten.
1860 Friedrich Wilhelm IV. König v. Preussen, † zu Berlin am 2. Jänner 1861.
1861 FML. Carl Baron Lederer.

Zweite Inhaber.

1814 G. d. C. Joseph Baron Stipsicz, MTO-R., † zu Wien den 16. September 1831.
1832 FML. Friedrich Baron Bretschneider, MTO-R., † zu Mailand den 2. Juni 1845.
1846 FML. Carl Graf Auersperg, 1848 das 8. Cürassier-Regiment erhalten.
1848 G. d. C. Christian Baron Appel, † zu Gratz im Januar 1854.
1854 FML. Carl Baron Lederer, 1861 erster Inhaber.



Oberste.

1741 Johann Nicolaus Baron Belesnay, zugleich Inhaber, 1744 GM.
1744 Andreas Graf Hadick, Regts.-Comdt., 1747 GM.
1747 Samuel Graf Teleky, Regts.-Comdt., 1752 GM.
1752 Joseph Czobel, Regts.-Comdt., 1759 GM.
1759 Vincenz Baron Barco, MTO-R., Regts-Comdt., 1771 GM.
1759 Franz Somogyi, 2. Oberst, 1771 GM.
1764 Joseph v. Grafenstein, 2. Oberst, MTO-R., † zu Szolnok den 14. Dezbr. 1766
1771 Christoph Baron Seeberg, Regts.-Comdt., 1773 abgängig.
1773 Paul Vranesics, Rgts.-Comdt., 1779 quittirt.
1779 Joseph Filo, Regts.-Comdt., 1788 GM.
1788 Samuel Kepiro, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1790 Tobias Quietovsky, Regts.-Comdt., 1793 GM.
1793 Michael Baron Kienmayer, MTO-R., Regts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Joseph Levachich, MTO-R., Regts.-Comdt., 1796 pensionirt.
1796 Johann Graf Keglevich, Regts.-Comdt., 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1798 Carl Schauroth, Regts.-Comdt., 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1798 Daniel Baron Mecsery, MTO-R., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Michael Harsanyi, 2. Oberst, † im Jänner 1801, an einer vor dem Feinde erhaltenen Wunde.
1800 Andreas v. Schneller, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Franz Baron Frehlich, MTO-R., 1809 GM.
1809 Maximilian v. Paumgarten, Regts.-Comdt., 1812 GM.
1809 Anton Gundakar Graf Starhemberg, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1812 Franz v. Genczy, Regts.-Comdt., 1820 GM.
1820 Philipp Edler v. Lang, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1830 Carl Fürst zu Liechtenstein, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Vincenz v. Czwik, Regts.-Comdt., 1839 pensionirt.
1838 Franz Haas v. Bilgen, Comdt. des Equitations-Institutes zu Salzburg, 1844 pensionirt.
1839 Michael Graeser, Regts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Johann Baron Petrichevich-Horvath, Regts.-Comdt., 1848 transferirt zur k. adeligen Ungarischen Leibgarde.
1848 Stephan v. Földvary de Eadem et Bernath-Falva, Regts.-Comdt., 1848 abgängig.
1849 Ludwig Graf Crenneville, Regts.-Comdt., 1852 GM.
1849 Franz Ritter v. Wallemare, supernumeraer, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1851 Demeter v. Karajan, 2. Oberst, 1852 Regts.-Comdt., † den 16. Oktober 1852.
1852 Johann Vetter Edler v. Doggenfeld, Regts.-Comdt., 1856 pensionirt.
1856 Leopold Baron Edelsheim, Regts.-Comdt., 1859 MTO-R., 1860 Brigadier.
1858 Eugen Graf Pongracz v. St. Miklos et Ovar, 2. Oberst, 1859 pensionirt.
1860 Coloman Graf Hunyady de Kethely, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1742 Andreas Graf Hadik, 1744 Oberst.
1757 Franz v. Somogyi, 1759 Oberst.
1778 Georg Baron Buccow, MTO-R., 1779 transferirt zu Lobkowitz-Chevauxlegers, jetzt Uhlanen Nr. 8.
1779 Anton Baron Barco, 1788 Oberst bei Erdödy-Hussaren, jetzt Nr. 9.
1789 Tobias Quietovsky, 1790 Oberst.
1789 Michael Baron Kienmayer, 1789 Oberst bei Levenehr-Chevauxlegers, 1860 reducirt.
1788 Anton Baron Graff, MTO-R., 1789 Oberst beim 1. Szekler Grenz-Regimente.
1790 Joseph Levachich, 1794 Oberst.
1794 Joseph Felix Baron Barco, MTO-R., 1796 pensionirt.
1796 Carl v. Eötvöss, MTO-R., † an seinen Wunden zu Mainz, den 29. Juli 1797.

1797 Daniel Baron Mecsery, MTO-R., 1798 Oberst.
1798 Joseph Kürner, 1801 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1798 Armand v. Nordmann, 1800 Oberst bei Latour-Dragoner (jetzt Nr. 2).
1801 Ladislaus v. Mara, 1803 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1803 Emanuel Graf Waldstein, † zu Lugos den 12. Juli 1803.
1803 Ferdinand Baron Kempelen, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Nicolaus v. Jobbagyi, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Mathias v. Loy, MTO-R., 1810 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1811 Franz v. Genczy, 1812 Oberst.
1812 Michael Pechy v. Pechyuialu, 1821 pensionirt.
1821 Seraphin Graf Amadé † zu Kaschau den 11. Mai 1823.
1823 Ladislaus Graf Bercseny, 1831 pensionirt.
1831 Vincenz v. Czwik, 1834 Oberst.
1834 Sigmund Marffy v. Szt. Kály Szabadya, 1835 pensionirt mit Oberstens-Charakt.
1835 Franz Haas, Comdt. des Equitations-Instituts zu Salzburg, 1838 Oberst.
1835 Michael Graeser, 1839 Oberst.
1838 Jakob v. Parrot, General-Commando-Adjutant in Galizien, 1840 Oberst bei Hussaren Nr 4.
1839 Ernst Kiss v. Ellemèr et Jttebe, 1845 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1845 Johann Baron Petrichevich-Horvath, 1846 Oberst.
1847 Anton Edler v. Valentsis, 1849 pensionirt.
1849 Ludwig Graf Crenneville, 1849 Oberst.
1849 Heino Baron Boyneburg, 1852 pensionirt.
1852 Gustav Baron Hammerstein, 1856 Oberst bei Dragoner Nr. 1. (jetzt Cürssasier Nr. 9.)
1856 Nicolaus Graf Török de Szendrö, 1857 transferirt zur Arcieren-Leibgarde.
1857 Ignaz v. Fratricsevits, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1859 Coloman Graf Hunyady de Kethely, 1860 Regts.-Comdt., 1860 Oberst.
1861 Alexander Jaeger Edler v. Weideneck.

Majors.

1759 Maghyary, 1761 transferirt zu Spleny-Hussaren, jetzt reducirt.
1778 Anton Baron Graff, MTO-R., 1788 Oberstlieutenant.
1778 Georg Baron Buccow, 1778 Oberstlieutenant.
1778 Anton Baron Barco, 1779 Oberstlieutenant.
1788 Tobias Quictowsky, 1789 Oberstlieutenant.
1788 Michael Baron Kienmayer, 1789 Oberstlieutenant.
1789 Joseph Levachich, 1790 Oberstlieutenant.
1789 Taucher, 1793 abgängig.
1790 Carl v. Eötvös, 1794 MTO-R., 1796 Oberstlieutenant.
1790 Anton Lovasz, 1794 transferirt zum Grenz-Hussaren-Corps.
1791 Joseph Felix Baron Barco, 1794 Oberstlieutenant.
1794 Thimoteus Kerekes, 1796 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1794 Anton Baron Graffen, 1796 transferirt zum Slavonischen Grenz-Hussaren-Corps
1796 Daniel v. Mecsèry, MTO-R., 1797 Oberstlieutenant.
1796 Ladislaus Mara, 1801 Oberstlieutenant.
1796 Jonas Baron Szent Ivany, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Biberach, den 9. Mai 1800.
1797 Joseph Mesko, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1800 Nicolaus Jobbagyi, 1809 Oberstlieutenant.
1801 Ignaz Garnica, 1806 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1806 Mathias v. Loy, MTO-R., 1809 Oberstlieutenant.
1809 Joseph Thanhoffer, † den 17. Dezember 1812.
1809 Michael Pechy v. Pechyuifalu, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Ludwig Graf Esterhazy, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1811 Anton v. Szilly, MTO-R., 1811 pensionirt.
1812 Emerich v. Beöczy, 1818 pensionirt.
1812 Anton v. Zrinsky, 1818 pensionirt.
1812 Michael v. Thalherr, 1816 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1813 Franz v. Barlabas, 1817 pensionirt.

1814 Ladislaus Graf Bercseny, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1818 Seraphin Graf Amadé, 1821 Oberstlieutenant.
1818 Heinrich Graf Castiglione, 1823 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 7.
1821 Stephan Vitez v. Nyitra Jvanka, 1822 pensionirt.
1822 Vincenz v. Czwik, 1831 Oberstlieutenant.
1823 Mathias v. Kukletta, 1830 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9.
1830 Sigmund Marffy v. Szt. Kiraly-Szabadja, 1834 Oberstlieutenant.
1831 Michael Graeser, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Franz Haas, 1835 Oberstlieutenant.
1835 Jakob v. Parrot, 1837 General-Commando-Adjutant in Galizien, 1838 Oberstlieutenant.
1835 Joseph Settele Ritter v. Blumenburg, 1845 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1837 Albert Graf Waldstein Wartenberg, 1839 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1838 Carl Graf Cavriani, 1840 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 5 (jetzt Uhlanen Nr. 9).
1839 Adolf Graf Szecsen v. Temerin, 1841 quittirt mit Beibehaltung des Charakters.
1841 Anton Valentsits, 1847 Oberstlieutenant.
1842 August Prinz zu Sachsen-Coburg-Gotha, 1843 quittirt.
1845 Ludwig Graf Crenneville-Foliot, 1849 Oberstlieutenant.
1846 Ferdinand Baron v. Längenau (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl Ferd an .) 1848 Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant des FM. Fürst Windisch-Graetz.
1847 Leopold Graf Zichy, 1849 pensionirt.
1848 Peter Auner, 1850 pensionirt.
1848 Carl v. Abrahamy, 1849 pensionirt.
1849 Carl Zaitsek, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1849 Gustav Baron Hammerstein, 1852 Oberstlieutenant.
1849 Carl Ritter v. Lama, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants Charakter.
1850 Joseph Neumayer, 1852 supernumeraer, 1854 pensionirt.
1851 Nicolaus Graf Török de Szendrö, 1856 Oberstlieutenant.
1852 Ferdinand v. Hegedüss, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1854 Ignaz v. Fratriesevits, 1857 Oberstlieutenant.
1854 Hermann Baron Müller v. Klingspor, 1856 pensionirt.
1856 Alois Graf Harrach zu Rohrau, 1859 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1856 Coloman Graf Hunyady de Kethely, 1859 Oberstlieutenant.
1857 Alexander Jäger, 1861 Oberstlieutenant.
1859 Rafael Hild, 1861 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1859 Gustav Wenzel v. Kronfeld, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Magenta am 4. Juni 1859.
1859 Felix Danöer, 1859 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
1859 Alexander Pongracz v. Szent Miklos et Ovar, 1861 transferirt zum 2. Freiwilligen-Hussaren-Regiment.
1860 Julius v. Gradwohl, 1862 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1861 Johann Nepomuck Planer.
1862 Hugo Cordier von Löwenhaupt.

Uniformirung des Regiments.

Grasgrüne Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 11, Prinz Württemberg.

Dieses Regiment wurde 1762 als Szekler-Grenz-Hussaren-Regiment in Siebenbürgen errichtet, und auf den Stand von 10 Escadrons gesetzt. Die Hussaren waren Land-Eigenthümer, und dienten nur eine gewisse Anzahl von Jahren.

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778—1779 war das Regiment bei der österreichischen Haupt-Armee in Böhmen, beim

Corps des G. d. C. Graf Wurmser. Am 20. August 1778, hat ein Commando dieses Regiments 300 Stück Vieh, welches die feindlichen Detachements in der Gegend von Braunau zusammen requirirt hatten, wieder gerettet. Den 25. d. M. im Gefechte gegen die feindliche Arriere-Garde, bei Burkersdorf unweit Trautenau, hat eine Division des Regiments im Verein mit Barco-Hussaren, mehrere gelungene Attaquen in des Feindes-Fronte ausgeführt. Den 19. October war eine Abtheilung Szekler-Hussaren unter dem Major Fröhlich vom St. Georger Grenz-Regimente beim Ueberfalle auf den feindlichen Posten bei Dittersbach. In dieser kurzen Kriegs-Epoche kommandirte ein durch Unternehmungs-Geist und wechselnde Schicksale denkwürdiger Mann als Oberst dieses Regiment; es ist der Graf Moriz Benjowsky. Zu Verbowa in Ungarn, als Sohn eines kaiserlichen Generals 1741 geboren, diente derselbe als Offizier im kaiserlichen Heere, wohnte während des siebenjährigen Krieges der Schlacht bei Prag, und der Belagerung von Schweidnitz bei, verliess aber 1758 den Dienst und ging auf Reisen. 1764 und den nächst folgenden Jahren diente Benjowsky bei den Conföderirten in Polen gegen die Russen denen er vielen Abbruch that, gerieth aber, bereits General-Quartiermeister, in russische Kriegs-Gefangenschaft, und wurde 1770 nach Kamtschatka verwiesen. Durch die Tochter des dortigen Gouverneurs in seinem Befreiungsplan unterstützt, verliess mit 96 Verschwornen Benjowsky, jeden Widerstand besiegend, Kamtschatka im Mai 1771 und gelangte unter einer Menge von Abentheuern und Gefahren nach Frankreich, wo er in französische Dienste trat, eine Brigadierstelle und den Ludwigs-Orden erhielt. Beauftragt auf Madagaskar eine französische Colonie zu gründen, wurde er 1776 von den dortigen Völkerstämmen zu ihrem Könige ausgerufen, kehrte aber nach Frankreich zurück, wo ihn das Ministerium Maurepas und Vergennes fast feindselig behandelte. Bei der Anwesenheit Kaiser Joseph II. in Paris, both er diesem Monarchen als geborener ungarischer Vasall seine Dienste im Falle eines Krieges an, und wurde 1778 zum Obersten dieses Regiments ernannt. — Im Gefechte bei Habelschwerdt, den 18. Jänner 1779, zeichnete sich Oberst Graf Benjowsky vortheilhaft aus, und im Februar machte er mit einer Abtheilung des Regiments zu Neurode in der Grafschaft Glatz 3 Offiziere nebst einiger Mannschaft und Pferden gefangen. Nach dem Teschner-Frieden verliess er wieder die österreichischen Dienste, ging 1783 nach London, brachte eine Expedition nach Madagaskar zu Stande, und landete daselbst 1785. Er unternahm von hier aus Feindseligkeiten gegen Frankreich, welches 1786 Truppen gegen ihn sandte. — Bei einem Ueberfalle derselben den 23. Mai 1786 wurde dieser abentheuerliche Mann, nachdem er gegen 9 Franzosen den tapfersten Widerstand geleistet, durch eine französische Kugel getödtet. — Das Regiment marschirte nach dem Teschner Frieden wieder

nach Siebenbürgen, wo es die permanente Stabs-Station Szepsy Szent György hatte, und dieselbe bis neuester Zeit zum Jahre 1848 behielt.

Bei dem Aufstande der Wallachen unter Horjah und Klocska wurden Abtheilungen des Regiments zur Unterdrückung des Aufruhres verwendet, und Oberstlieutenant Schulz bestand mit seiner Division bei Kemette am 30. November 1784 ein Gefecht mit den Rebellen.

In den Feldzügen 1788 bis 1790, kämpfte das Regiment mit Auszeichnung gegen die Türken. Zwei Divisionen mit dem Stande von 893 Pferden standen im Galizischen Armee-Corps des Prinzen Coburg in der Cordons-Linie zwischen Czernowitz und Siebenbürgen.

Den 29. Februar 1788, ist der Major Lajos des Regiments mit einem Zuge seiner Hussaren und einer Compagnie Scharfschützen in der Moldau bis zur Stadt Ockna vorgerückt, und hat einen Aga nebst mehreren Türken gefangen. Tags darauf besetzte er diesen Ort, und nahm die dortigen Salzwerke in Besitz. Den 3. März rückte Major Lajos bis Bakou vor, und hob daselbst den Ispravnik Ypsilanty auf. Oberlieutenant Höntsch hatte sich bei dieser Expedition verdient gemacht. Den 12. März rückte der Oberstlieutenant Graf Nemes mit seiner Division und 4 Compagnien Infanterie aus der Bukowina in die Moldau bis Baja vor. Im Gefechte bei Nemujescht am Törzburger-Passe ist der Rittmeister Graf Gyulay mit 80 Hussaren, am 13. Mai der bei ihrem Rückzuge hartbedrängten Infanterie zur Unterstützung gekommen. Er und der Oberlieutenant Bajer zeichneten sich durch mehrere gelungene Attaquen, durch welche die Infanterie degagirt wurde, vortheilhaft aus.

Am 29. Mai im Gefechte bei Waslui, an der Grenze von Bessarabien, hielt sich eine Division des Regiments auf dem linken Flügel sehr tapfer; Rittmeister Vajna leistete mit 3 Zügen en Colonne den Türken tapfern Widerstand, und diese Division vertrieb, mit dem Hussaren-Regiment Erdödy (Nr. 9) vereint, 400 Spahis von dem Corps des Jacub Aga aus dem Dorfe über den Fluss. An eben diesem Tage in dem ersten Gefechte bei Fokcsani unter dem Obersten Horwath vom 1. Szekler-Infanterie-Regiment, war eine Escadron des Regiments unter der ruhmvollen Anführung des Major Lajos. Dieselbe machte über 70 Türken nieder, 26 gefangen, und eroberte 8 Fahnen, 1 Rossschweif, 1 paar Pauken, 1 Trompete und 20 mit Waizen beladene Wägen. Rittmeister Kovacs, einen Haufen Türken bis in einen Wald verfolgend, wurde plötzlich von 200 aus Bukarest zur Unterstützung angerückten Spahis umrungen, er selbst gegen 6 Türken sich vertheidigend, hieb sich mit seinen Hussaren mit ungemeiner Bravour durch die wüthenden Muselmänner. Der Oberlieutenant Ernst des Regiments, mit 40 Freiwilligen, und Hauptmann Valewsky mit 50 Scharfschützen besetzten Fokcsani.

Rittmeister Bar. Szt. Kereszty, die Oberlieutenants Ernst, Pelley und Rosenfeld, welch' letzterer die eroberten Sieges-Zeichen nach Kronstadt brachte, haben sich hiebei ausgezeichnet. Den 7. Juni im zweiten Gefechte bei Fokcsani hat eine Escadron des Regiments, die von einem feindlichen Hinterhalt angegriffene Division des Szekler-Infanterie-Regiments, welche sich ein Quarrée formirend vertheidigte, tapfer unterstützt. In den Gässen des Dorfes Odobest leistete Oberlieutenant Ernst mit seinen Hussaren den hartnäckigsten Widerstand. Major Lajos, zur Unterstützung herbeigeeilt, griff den Feind mit 2 Divisionen Infanterie, einigen Scharfschützen und einer Escadron des Regiments nebst 4 dreipfündigen Kanonen in der rechten Flanke so ungestüm an, dass derselbe mit Verlust von 300 Todten und Verwundeten zurückgetrieben, und 2 Fahnen erobert wurden. — Zwei Divisionen des Regiments waren an den Pässen Siebenbürgens vertheilt, am 15. April 1788 war eine Abtheilung derselben bei dem Gefechte bei Berischan in dem Thale Priporu in der Wallachei, den 10. Mai im Treffen am Vulkaner-Passe, und den 13. Juni in jenem bei Nemujest am Törzburger-Passe.

Am 14. Juni bestand der Oberst Schulz des Regiments ein glänzendes Gefecht am Boszaner-Passe am Mühlberge. Mit 3 Compagnien Infanterie und 1½ Escadron des Regiments leistete Oberst Schulz durch volle 7 Stunden, 3500 Türken den heldenmüthigsten Widerstand, und nöthigte sie zur Flucht. Rittmeister Daniel und Oberlieutenant Friedel, werden in der Relation angerühmt. Oberlieutenant Benkeö hatte sich durch 2 gelungene Attaquen besonders bemerkbar gemacht.

Den 20. Juni im Gefechte bei Vulka, hat der Rittmeister Baron Szt. Kereszty mit einem Zug die Bagagen bedeckt, und sich gegen 800 berittene Türken, denen er bei einem Defilée eine halbe Stunde Stand hielt, auf das Tapferste vertheidigt.

Den 14. und 16. Juli war eine Abtheilung des Regiments bei der Vertheidigung der Groczester-Gebirge thätigst verwendet, Major Lajos wird seines tapfern Verhaltens wegen besonders belobt.

Am 19. Juli im Gefechte an der Römer-Schanze hat sich Lieutenant Petrik des Regiments, welcher den Oberlieutenant Graf Aichelburg von Savoyen-Dragoner wacker bei dessen Attaquen unterstützt, vorzüglich ausgezeichnet. Der dabei verwendete Zug des Regiments erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser Joseph II. 50 Dukaten als Belohnung, und Petrik wurde ausser der Rangstour zum Oberlieutenant befördert.

Den 12. August beim Ueberfall der Türken auf den Boszaner-Pass haben 6 Züge des Regiments die dort stehenden Abtheilungen von Savoyen-Dragoner und Erzherzog Leopold-Hussaren (Nr. 2), sehr eifrig und zweckmässig unterstützt. Rittmeister Daniel und Lieutenant Immer werden angerühmt. Der Oberstlieutenant Graf Nemes, unternahm Anfangs August mit 3000 Freiwilligen einen Streifzug bis Larga. —

Den 18. Juli zur Mittags-Zeit wurde Oberst Schulz in der Nähe des Boszaner-Passes von 8000 Türken unter Soliman Pascha angegriffen. Der Oberst vertheidigte sich tapfer durch die ganze Nacht, und trieb am frühen Morgen dieselben mit Verlust von 103 Todten und 5 Gefangenen zurück.

Am 12. August zeichnete sich Oberst Schulz neuerdings aus, indem er eine genommene Kanone wieder eroberte, und viele gefangene Infanterie befreite, eben so Major Lajos. Der Oberlieutenant Török und Lieutenant Mihaly sind an diesem Tage geblieben. Rittmeister Graf Gyulai hat bei einem feindlichen Einfalle am Törzburger-Passe den Lieutenant Seethal nebst 20 Mann von Orosz Infanterie Nr. 31 und mehrere Kanonen durch einige entschlossene Attaquen, wobei er selbst verwundet wurde, gerettet.

Den 31. August kämpfte der Oberstlieutenant Graf Nemes mit einer Division im Gefechte bei Belezestie, kam dem angegriffenen Oberst Kepiro von Erdödy-Hussaren (Nr. 9) zur Unterstützung, und vertrieb mit diesem gemeinschaftlich den Feind. Major Borra, Rittmeister Vajna und Imgarten werden belobt, der Oberlieutenant Mattischek wurde verwundet. Am 14. October im Treffen bei Adschud waren 2 Divisionen des Regiments, von denen eine unter General Fabri am linken Flügel sich besonders hervorthat. Der Commandant derselben, Oberstlieutenant Graf Nemes soll an ihrer Spitze allein 24 Türken niedergesäbelt haben, nebst ihm werden Rittmeister Szekely und Wachtmeister Bodola lobend erwähnt. —

Im Feldzuge 1789, wurden die 5 Divisionen des Regiments zur Vertheidigung der fünf Siebenbürger-Pässe vertheilt.

Den 9. April im Gefechte bei Vallje-Mulieri sind 2 Flügel des Regiments den angegriffenen Posten zur Unterstützung gekommen, und haben mit Erzh. Leopold-Hussaren die Türken mit Zurücklassung von 253 Todten in die Flucht getrieben. Major Jellenchich, Rittmeister Graf Teleky, die Oberlieutenants Györffy, Barczay, Benkeö und Lieutenant Kartay wurden hiebei belobt. —

Den 15. Juli half eine Division bei der Vertheidigung des Tömöscher-Passes, der dort aufgestellten Infanterie des Regiments Orosz (Nr. 31.) Rittmeister Vajna, dem 1 Pferd getödtet wurde, hat mit 150 Freiwilligen Infanteristen, 5 Zügen Hussaren und mehreren Volontärs vom Regimente zur Vertreibung des Feindes an diesem Punkte wesentlich beigetragen. Der tapfere Oberlieutenant Graf Khuen war an diesem Tage geblieben. Rittmeister Vajna zum Major bei Esterhazy-Hussaren befördert, erhielt später den Maria-Theresien-Orden. Wachtmeister Bodola machte sich, da er freiwillig zu Fuss mit der Infanterie zum Sturm vorgedrungen war, durch seine ungewöhnliche Tapferkeit bemerkbar. Major Daniel mit einem kleinen Detachement ward den 25. Juli bei einer Recognoszirung nach Kiraly-Tetö von 300 Türken angegriffen, leistete aber tapfere Gegenwehr und

brachte sie zum Weichen. Lieutenant Brentsan ward bei dieser Gelegenheit durch einen Lanzenstich verwundet. Den 3. August bei der Vertheidigung des Bozzanerflusses haben 3 Escadrons des Regiments mit einer von Erzh. Leopold-Hussaren die Türken mit dem Verluste von 400 Todten, 2 Fahnen, 29 Wägen, vieler Ochsen und bei 200 Pferden, vertrieben. Die Majors Borra und Daniel haben sich durch ruhmvolle Führung, hohen Muth und Beeiferung der Mannschaft hervorgethan. Dessgleichen der Oberlieutenant Pall, der seine Hussaren absitzen liess und zu Fuss durch einen Verhau gegen 50 Janitscharen losstürmte, deren grösster Theil niedergemacht wurde, ebenso werden die Rittmeister, Danno und Ernst wie auch der Cadet Christoph rühmlichst erwähnt. Rittmeister Imgarten fiel verwundet den Türken in die Hände, und wurde als Gefangener nach Buckarest abgeführt.

Am 17. September war ein Flügel bei der Expedition auf Kimpolungo in der Wallachey, der Rittmeister Graf Teleky, die Oberlieutenants Benkö und Friedel, dann der Lieutenant Katay wurden hiebei wegen ihres Wohlverhaltens belobt. Eine Division des Regiments war im Juni zu dem Corps des Prinzen Coburg in die Moldau marschirt und hat sich im Treffen bei Fokcsani unter GM. Baron Spleny am rechten Flügel besonders tapfer verhalten, sie kam später zur Brigade Karaczay. In der Relation der Schlacht bei Fokcsani wird der Major Des Ajos und der Oberlieutenant Ungart des Regiments unter den Ausgezeichneten genannt.

Den 19. September bei der Recognoszirung am Rimna hat der Oberstlieutenant Des Ajos das angegriffene Regiment Kaiser-Hussaren thätigst unterstützt und im Vereine mit diesem den Feind zum Rückzuge gezwungen. In der Schlacht bei Martinestje deckte Oberstlieutenant Des Ajos mit seiner Division den linken Flügel der Brigade Karaczay mit ungemeiner Ausdauer, und zeichnete sich beim Angriff auf die Janitscharen mit seinen Hussaren so sehr aus, dass Prinz Coburg diesem tapfern Offizier an jenem Siege einen wesentlichen Antheil zuschrieb. Die Rittmeister Szörzey und Kovacs, Oberlieutenant Bajer, die Lieutenants Baron Banffy, Petritsch und Graf Nemes haben sich an jenem Tage alle durch Muth und Umsicht hervorgethan. Das Regiment rückte Anfangs November mit dem Corps des Prinzen Coburg in die Wallachey und bezog am 20. die Winterquartiere.

Im Jahre 1790 war das Regiment bei der Belagerung und im Treffen von Gyurgewo. Als das Pulvermagazin im Schlosse Gladova in die Luft flog, wurde der Oberst Graf Nemes verwundet. —

Im Frühjahr 1793 marschirte das Regiment mit 1351 Mann in 6 Escadrons aus Siebenbürgen an den Rhein und rückte am 18. Mai bei der von dem G. d. C. Graf Wurmser befehligten Ober-Rheinarmee ein. Es besetzte, vermischt mit Infanterie, eine Strecke des Rhein-Cordons. Bei der Einnahme der Linien von

Lauterburg war es bei der ersten Colonne, welche bei Plittersdorf über den Rhein gegangen. Die Oberstlieutenants-Division unter Oberstlieutenant von Borra machte die Avant-Garde, und marschirte den 13. Oktober gleich nach geschlagener Schiffbrücke über den Hauptarm des Rheins. Nach der Landung auf der jenseits liegenden Insel, trieben die Hussaren die Feinde aus dem Buschwerke ins Freie und griffen sie dann in der Ebene mit dem Säbel in der Faust an. Viele Franzosen wurden niedergehauen, und die übrigen in eine solche Furcht gesetzt, dass 150 derselben auf einem einzigen Schiffe über den zweiten Arm des Stromes sich zu retten suchten. Oberlieutenant Baron Radak sprengte trotz des heftigen feindlichen Feuers an den Rheinarm, liess auf die Kruppen der Pferde Rothmäntler setzen und durchwatete theils den Arm bis an den Sattelknopf im Wasser, theils durchschwamm er denselben. Die Feinde nahmen in grösster Eile mit Zurücklassung vieler Verwundeten die Flucht. Die Oberstlieutenants-Division des Regiments verfolgte nun den Feind. Diese musste sich jedoch nach einer einstündigen Verfolgung und Gefangennehmung eines Kriegs-Commissärs nebst 2 Gallawagen, 4 Kanzleiwagen, einer mit Assignaten gefüllten Kriegskassa, 32 Bagagewägen sammt Pferden, 2 Dragonern und 45 Infanteristen, auf erhaltene Ordre zum Regimente zurückziehen. Oberstlieutenant Borra hatte sich bei dem Rhein-Uebergange durch seine entschlossene und tapfere Anführung sehr verdient gemacht. Ebenso die beiden Rittmeister Graf Telleky und Baron Burkhard, wie auch der schon erwähnte Oberlieutenant Baron Radak. Oberlieutenant Graf Ladislaus Telleky wurde schwer blessirt, in Folge dessen er bald darauf starb; der übrige Verlust des Regiments betrug an Todten 6 Mann 5 Pferde, an Verwundeten 4 Mann und 11 Pferde.

Am 16. October sollte der Rittmeister von Szekely mit der 1. Majors 1. Escadron des Regiments in Rappenau die Vorposten besetzen und die Festung Fort Louis beobachten. Als er sich Rappenau näherte, wurde er mit einer Decharge von 4 feindlichen Grenadier-Compagnien empfangen. Rasch sprengte er mit seinen Hussaren auf diese los, hieb ein, machte viele von ihnen nieder und nahm 73 gefangen. Dem Rittmeister wurde sein Pferd mit Bajonneten unterm Leibe erstochen. Der Verlust der Escadron betrug an Todten und Verwundeten 2 Mann 6 Pferde. Die Hussaren verfolgten die feindlichen Grenadiere bis unter die Kanonen von Fort Louis. Der Wachtmeister Emerich Simon, welcher sich durch seine Tapferkeit in diesem Gefechte hervorgethan hatte, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 18. October, im Treffen bei Dinsenheim und Hagenau, machte die Oberstlieutenants-Division des Regiments die Avant-Garde der Colonne des General Grafen Lichtenberg und stiess am Ende eines Waldes auf feindliche Cavallerie. Diese wurde mit verhängtem Zügel angegriffen, und zurückgejagt. Oberlieu-

tenant Handl des Regiments hatte im weitern Verlaufe des Gefechts mit 2 Freiwilligen unter dem heftigsten Feuer des Feindes das Stadtthor aufgebrochen, und mit seinem Zuge, den er in geringer Entfernung hatte halten lassen, den französischen Nachtrab schnell attaquirt, und keine Zeit gelassen die Brücke über die Motter abzuwerfen. Der Verlust des Regiments in diesem Gefechte bestand in 2 Hussaren und 6 Pferden, welche beim Einhauen in den feindlichen Nachtrab durch Kartäschenkugeln verwundet wurden.

Am 26. October bei dem Ueberfall des von dem Feinde stark verschanzten Ortes Wanzenau war die Oberst-Division des Regiments thätigst betheiligt. Auf den ersten Kanonenschuss umging sie Wanzenau rechts und hieb in die sich eben formirende französische Cavallerie mit solchem Nachdrucke ein, dass dieselbe in der grössten Eile die Flucht nahm. In weniger als einer halben Stunde war der ganze Ueberfall mit dem besten Erfolge beendet. Nur allein die Division hatte 3 Kanonen erobert, 6 Offiziers, 108 Unteroffiziers und Gemeine gefangen und 60 Pferde erbeutet. Es lagen 257 französische Leichen auf dem Wahlplatze. Die Division erhielt für ihr ausgezeichnet tapferes Benehmen das allgemeine Lob. Von den Offiziers haben sich Oberstlieutenant von Borra, Rittmeister Baron Szent-Kereszty, welcher blessirt wurde, Rittmeister Ekart, dessen Pferd durch einen Bajonnetstich getödtet wurde, die Oberlieutenants Feicht und Bayer, Lieutenant Lazar, welche letztere drei gleichfalls verwundet waren, besonders ausgezeichnet. Von der Mannschaft wurde Wachtmeister Szallo, der seinen blessirten Escadrons-Commandanten Baron Szent-Kereszty mitten aus den Feinden herausgehauen und gerettet, mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt. Für ihre tapfern Thaten erhielten die silberne: der Wachtmeister Konrad und die Hussaren Daniel Gasper, Joseph Vasarhely und Adam Kovats. Der ganze Verlust der Division bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 33 Mann und 29 Pferden.

Mit dem Angriffe auf Wanzenau stand in der nächsten Verbindung die an demselben Tage vom Obersten Fürst Hohenlohe des Dragoner-Regiments Prinz Waldek (jetzt Nr. 2) gegen Reichsstädt vollführte Demonstration. Die Oberstlieutenants-Division des Regiments formirte die Avant-Garde der hiezu aus verschiedenen Truppentheilen zusammengesetzten Brigade; der mit einem Zug als Avant-Garde der Division befehligte Oberlieutenant Ladislaus von Maurer griff sogleich die feindlichen Vorposten an, wobei ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. Da aber ein Sturm auf die mit Geschütz stark besetzten Verschanzungen wegen der geringen Stärke der beihabenden Infanterie nicht auszuführen war, so liess Oberst Fürst Hohenlohe den Rückzug antreten. Die Hussaren deckten den Marsch der Infanterie mit grosser Standhaftigkeit, erst die

einbrechende Dunkelheit der Nacht machte dem Gefechte ein Ende, welches zuletzt die Division allein zu bestehen hatte. Dieselbe, welche sich das Lob des Commandanten erwarb, hatte nachstehenden Verlust: an Todten und Verwundeten 5 Mann 7 Pferde. Im November war das Regiment abtheilungsweise bei der Belagerung von Fort Louis. Major Daniel hatte sich mit seiner Division hiebei hervorgethan.

In den, am 18. November abermals bei Wanzenau und Hördt stattgehabten Gefechten waren die Oberst- und Oberstlieutenants-Division betheiligt, bei ersterer wurde Oberlieutenant Osvath blessirt. Ausser ihm zählte sie an Todten und Verwundeten 5 Mann 5 Pferde. In dem letztern Gefechte, welches Oberst Fürst Hohenlohe dem Feinde bei Hördt lieferte, stand die Oberstlieutenants-Division en echiquier an der Spitze der Truppen. Um 8 Uhr Morgens griff der mit seinem Zug auf Vorposten stehende Oberlieutenant Handl die sich ihm vom starken Nebel begünstigt auf Pistolenschussweite anschleichenden feindlichen Tirailleurs rasch an. Da die Feinde ihre Absicht eines plötzlichen Ueberfalls nun vereitelt sahen, die österreichische Brigade in Bereitschaft fanden, und sich auch gleichzeitig der Nebel gehoben hatte, so liessen sie einige Geschütze aufführen und bestrichen hauptsächlich die en echiquier stehende Division. Der Peloton des Lieutenants Grafen Toldolagi, aus dessen Mitte 2 Hussaren durch feindliche Kanonenkugeln getödtet wurden, hielt ohne auch nur einen Schritt zu wanken, wie eine eherne Wand das feindliche Feuer aus. Gleichzeitig mit der feindlichen Kanonade rückten viele Chasseurs zu Fuss und eine halbe Escadron zu Pferde vor und plänkelten mit den österreichischen Vortruppen. Der Commandant der Oberstlieutenants-Division Rittmeister Burkhart liess nun durch den Rittmeister Graf Telleky die feindliche Cavallerie angreifen, welche auch sogleich geworfen wurde. Sie sammelte sich jedoch bald wieder. Oberlieutenant von Handl unternahm einen zweiten Angriff, welchen die Chasseurs nicht abwarteten, sondern mit verhängtem Zügel die Flucht ergriffen; nur zwei wurden eingeholt und sammt ihren Pferden gefangen.

Bei den vielen und heftigen Gefechten am 20., 21., 22. und 23. November an der Soor bei Weiersheim hatte sich die Majors-Division des Regiments vorzugsweise ausgezeichnet.

Im Gefechte am 23. sprengte der mit den Plänklern commandirte Corporal Alexius Szabo voll edlen Unwillens über einen ihm Hohn sprechenden französischen Republikaner vor, hieb ihn, mitten zwischen den feindlichen Tirailleurs, und im Angesichte einer ganzen aufmarschirten französischen Escadron vom Pferde und rächte somit die Beschimpfung der kaiserlichen Waffen. Dieser Corporal hatte sich schon im Türkenkriege in der Schlacht von Martinestje ausgezeichnet und 1790 die silberne Tapferkeits-Medaille erhalten. Den 25. wurde Major Daniel des Regiments mit seiner Division und 4 Compagnien Preiss - Infanterie,

jetzt Nr. 24) nebst einem Geschütze beordert, die Franzosen aus Weiersheim zu vertreiben. Die zweckmässigen Dispositionen des Majors Daniel brachten sie schnell zum Weichen. Die 1. Majors 1. Escadron, welche bei diesem Gefechte die Avant-Garde bildete, hieb bei Weiersheim über 30 Feinde nieder, machte 17 Gefangene und erbeutete 5 Pferde. Die Franzosen wurden verfolgt, und den ganzen Tag mit denselben geplänkelt. Oberlieutenant Gabriel von Benko des Regiments sah eine Compagnie des emigrirten Rohan'schen Regiments von feindlicher Cavallerie ganz umrungen und bereits gefangen, rasch hieb er mit seinem gesammelten Zuge in selbe mit solchem Nachdrucke ein, dass sie die Rohan'sche Compagnie frei liess und die Flucht ergriff. Obgleich die Franzosen bis in die späte Nacht tiraillirten, konnten sie Weiersheim dennoch nicht behaupten, und mussten sich über die Soor zurückziehen. Der Verlust der Majors-Division am 25. November bestand an Todten und Verwundeten in 7 Mann und 10 Pferden.

Am 1. Dezember erfolgte ein allgemeiner feindlicher Angriff auf die ganze Linie der Wurmser'schen Armee, insbesondere geschah ein Hauptangriff gegen die bei Gamsheim postirte Brigade des GM. Grafen Keglevich. Als sich dieser des andern Tages auf dieselbe Brigade wiederholte, wurde eine Escadron des Regiments zur Unterstützung dahin abgesandt. Bei der Vorrückung zweier feindlicher Reiter-Regimenter fiel diese unter Rittmeister Burkhart denselben in die linke Flanke und in den Rücken, während eine Division Hohenzollern-Cürassier (jetzt Nr. 8) und eine von Waldeck-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 10) dieselben in der Fronte angriffen. Die französische Cavallerie wurde geworfen und gänzlich zerstreut. Ueber 120 ihrer Reiter lagen todt auf dem Platze, sie hatten mit der äussersten Verzweiflung gekämpft und kein Quartier genommen. 75 Pferde derselben wurden eingebracht. Die Escadron des Regiments hatte in dieser Attaque an Todten 4 Mann und 4 Pferde verloren. Am 4. Dezember kamen die gegen Herlisheim stehenden Vorposten des Regiments zum Gefechte. Die Hussaren Stephan Toth, Job Vojnika und Stephan Tarr der Oberstlieutenants 2. Escadron, welche eine von feindlichen Chasseurs umrungene Dragoner-Patrouille befreit, einen Chasseur gefangen und 2 Pferde erbeutet hatten, hatten sich hiebei ausgezeichnet. Am 12., 15. und 20. Dezember gab es bei Bischweiler an der Soor bedeutende Gefechte, bei welchen das ganze Regiment betheiligt war. Es hatte in diesen Tagen an Todten, Verwundeten und Vermissten 17 Mann 21 Pferde.

Der Stand des Regiments war bereits äusserst vermindert worden. Die 6 Escadrons zusammen zählten damals 19 verwundete und kranke Offiziere. Der Zug, welcher zu Anfang des Jahres 50 Hussaren gezählt, bestand nun aus 20 bis 25 Reitern, welche durch die grossen Beschwerden und Entbehrungen dieses Feldzugs schon äusserst erschöpft waren. Bei dem Rückzuge der Armee

des G. d. C. Grafen Wurmser von der Motter, Lauter und Queich über den Rhein, Ende Dezembers 1793, hatte am 25. d. M. Rittmeister von Simen mit der 1. Majors 2. Escadron am Geisberge vor Weissenburg ein Recognoszirungs-Gefecht mit mit den feindlichen Vorpostentruppen, welche zurückgeworfen wurden.

Während der Schlacht an der Lauter am 26. musste die 1. Majors 2. Escadron zweimal ein feindliches Infanterie-Bataillon attaquiren. Bei dem weitern Rückzuge der österreichischen Armee wurde das Regiment grösstentheils als Arriere-Garde verwendet und passirte als solche am 29. Dezember zuletzt bei Philippsburg die Rhein-Brücke. Am 31. Dezember bezogen sämmtliche Truppen und mit ihnen das Regiment in der Gegend des Rheines die Winterquartiere.

Anfangs Juni 1794 hatte das Regiment die wichtigsten äussersten Posten zu bestreiten, und erhielt am 19. j. M. den Befehl, die vor Westheim des Nachts eingezogene feindliche Vorposten-Kette zu besetzen. Als der Feind diess bemerkte liess er sogleich einige Escadrons vorrücken, um seine vorigen Posten mit Gewalt wieder einzunehmen. Doch das Regiment stand in Bereitschaft. Das Gefecht wurde sehr hitzig und auf der ganzen österreichischen Vorpostenkette allgemein. Die braven Hussaren vertheidigten den einmal besetzten Posten auf das standhafteste, schlugen des Feindes wiederholte Angriffe zurück und liessen ihm keinen Terrain gewinnen. Nun rückten die österreichischen Grenadiere und mehrere Infanterie-Bataillons, sowie auch die kaiserliche Reiterei und das Geschütz vor. Aber auch der Feind rückte auf der Landauer-Strasse mit seiner Hauptmacht heran; er hatte die List gebraucht gleich hinter der ersten in Fronte marschirenden Cavallerie-Abtheilung 8 Stück reitender Artillerie nachführen zu lassen, welche jedoch wegen dem grossen Staub nicht bemerkt werden konnten. Oberstlieutenant Ludwig von Daniel des Regiments griff mit verhängtem Zügel die erste feindliche Cavallerie-Abtheilung mit seiner Division an. Schon war dieselbe auf nur mehr wenige Schritte an die feindliche Fronte gesprengt, als die feindliche Reiterei auf ihren beiden Flügeln rechts und links zurücksprengte, ihren Geschützen Oeffnung machte und, mit einem solchen Nachdruck aus denselben feuern liess, dass 10 Hussaren todt auf dem Platze blieben und 20 verwundet wurden. Dadurch gerieth die Division in einige Unordnung. Oberst von Borra aber, mit dem Reste des Regiments in Bereitschaft, griff mit diesem und der sich schnell raillirten Oberstlieutenants-Division den Feind mit der grössten Entschlossenheit an, warf ihn, und entriss ihm die momentan errungenen Vortheile. Schrecklich war das Handgemenge. Nachdem die Hussaren mit der grössten Bravour in diesem gekämpft, und den Feind geworfen, zogen sie sich auf die Flügel der Infanterie zurück, und liessen dem Spiel der Kanonen freien

Lauf, welches auf das Heftigste währte, bis der grösste Theil der französischen Geschütze demontirt war. Die Hussaren hatten 38 Pferde erbeutet. Das Regiment hatte an diesem Tage stark gelitten. Oberstlieutenant von Daniel und Lieutenant Bodolla wurden, der letztere tödtlich, blessirt. Der übrige Verlust betrug an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten 38 Mann und 73 Pferde. Neuen Ruhm hatte sich das Regiment in dem Treffen bei Schweigenheim den 2. Juli erworben, denn bloss dessen Wachsamkeit in dem Angriffe 3 feindlicher Cavallerie-Regimenter bewahrte die kaiserliche Armee vor einem Ueberfalle. Oberst von Borra und Oberstlieutenant von Daniel haben das Regiment mit grösster Entschlossenheit angeführt, und Ersterer hat sich dergestalt vorgewagt, dass die feindlichen Dragoner schon nach ihm griffen, um ihn gefangen zu nehmen. In diesem Augenblicke sprengte Corporal Johann Korda herbei, stellte sich zwischen seinem Oberst und dessen Gegner, fing die feindlichen Hiebe auf, und rettete so seinen Regiments-Commandanten aus der augenscheinlichsten Gefahr. Er erhielt dafür die goldene Tapferkeits-Medaille. Sieben Mann wurden mit der silbernen für ihr tapferes Betragen belohnt.

Der Verlust des Regiments am 26. Juli bestand an Todten und Verwundeten in 20 Mann 29 Pferden.

In dem Gefechte bei Schifferstadt am 14. Juli machte das Regiment auf die feindliche Infanterie mehrere Attaquen mit bestem Erfolge. Es verlor an diesem Tage an Todten, Verwundeten und Vermissten 9 Mann 13 Pferde.

Am 22. Juli bezog das Regiment bei Rastadt ein Lager in der Murg, den 31. war eine Abtheilung im Gefechte bei Mundenheim am Rhein; Rittmeister Kenesey und Oberlieutenant Donath, welche beide blessirt wurden, hatten sich ausgezeichnet.

Im August kam das Regiment zu dem Corps des FZM. Grafen Wenzel Colloredo bei Stollhofen, im October bezog dasselbe Cantonnirungen, und Ende November rückte es in die Winter-Quartiere zwischen dem Neckar und Main. Ein Theil des Regiments wurde während dieser Zeit zur Besetzung der Posten am rechten Rhein-Ufer, dann in der Mannheimer Brückenschanze auf dem linken Ufer verwendet.

Am 10. Dezember griffen die Franzosen die Vorposten an, wurden aber von einer halben Escadron des Regiments zurückgetrieben. Dieselbe hatte nur 2 Mann und 2 Pferde verwundet. Am 16. hatte die Oberstlieutenants-Division des Regiments bei dem Gefechte der Brückenschanze von Mannheim thätigst mitgewirkt.

Im Februar 1795 hatte der gewaltige Eisstoss des Rheins viele Pontons der abgebrochenen Brücke bei Mannheim mit sich fortgeführt. Diese liefen Gefahr dem Feinde in die Hände zu fallen. Da wagte sich Rittmeister von Szekely des Regiments

mit einigen Hussaren in einen Fischernachen, und ruderte zwischen den gewaltigen Eisstössen mitten in den Rhein, ungeachtet des heftigen Feuers, welches die feindlichen Plänkler gegen ihn eröffneten. Sein Beispiel fand Nachahmung, und alle Pontons wurden glücklich gerettet.

Den 24. September, im Treffen bei Handschuhsheim, brachte der Oberstlieutenant Daniel mit seiner Division und einer Escadron von Hohenzollern-Cürassier (jetzt Nr. 8) die gegen ihn vorgerückte feindliche Cavallerie zum Weichen. Rittmeister Gabriel von Benkö brach mit seinem Flügel mitten in die haufenweise angreifende feindliche Cavallerie ein, trennte ihre Reihen, hieb viele Reiter nieder, und schlug mit dem, den Rest der Division herbeiführenden Oberstlieutenant v. Daniel die ganze feindliche Cavallerie bis hinter Edingen zurück. Benkö nahm 12 Chasseurs gefangen und erbeutete 18 Pferde. 25 Franzosen blieben todt auf dem Platze. Das Regiment hatte nur 7 leicht verwundete Hussaren. Während diess auf dem linken Neckar-Ufer sich zutrug, hatten auf dem rechten 2 Escadrons des Regiments, geführt vom Rittmeister Alexander von Szekely und Oberlieutenant Anton v. Bayer, vereint mit einer Escadron Dragoner ohngeachtet des heftigsten Kartätschen-Feuers zuerst die französische Cavallerie in die Flucht geschlagen, und dann mit der grössten Entschlossenheit in die feindlichen, am Neckar gegen Handschuhsheim vorrückenden Infanterie-Quarrés eingehauen, über 600 Franzosen niedergemacht, den feindlichen General Dufour, 13 Offiziere und 800 Mann gefangen genommen, 11 Kanonen erobert, und ausser der Artillerie-Bespannung 47 Pferde erbeutet. Der Rest des feindlichen Corps wurde zerstreut, und eine feindliche Colonne von 500 Mann durch die nachjagenden Hussaren und Dragoner in den Neckar gesprengt, wo der grössere Theil derselben ertrank. Als die Feinde auf dem linken Ufer diese Niederlage ihrer Truppen sahen, griffen sie den General Fröhlich um so wüthender an, um wenigstens auf diesem Punkt Vortheile zu erringen. Oberstlieutenant von Daniel mit seiner Division griff die französische Cavallerie in ihrer linken Flanke an, brach ein, zerstreute und warf sie auf ihre Infanterie. Der Feind hatte kaum Zeit, sein Geschütz zu retten. 300 Mann wurden theils niedergemacht, theils wie auch 153 Chasseurs à cheval gefangen, und 65 Pferde erbeutet. Der fliehende Feind wurde bis Seckenheim verfolgt. Im selben Zeitpunkte, als die beiden französischen Corps gegen Wieblingen und Handschuhsheim vorgerückt waren, erschien auch eine starke feindliche Cavallerie-Colonne vor Walldorf, und griff den Lieutenant Emerich Laszar, welcher mit seinem Zug auf Vorposten stand, an. Obgleich bei dem ersten Anfall 2 Mann aus dem Peloton getödtet, 4 Mann und 7 Pferde verwundet wurden, Lieutenant Laszar selbst einen Streifschuss erhielt, so hielt er sich dennoch so lange, bis der Rittmeister Paul von Hönsch

mit einem andern Zuge zur Unterstützung herbeieilte. Nun formirten sich beide Züge, und fielen die französische Cavallerie an, welche aber, ohne den Choc abzuwarten, die Flucht ergriff. Rittmeister Hönsch verfolgte sie, und 5 feindliche Hussaren wurden sammt ihren Pferden von ihm gefangen. Der Verlust des Regiments an dem ruhmvollen Tage des Treffens bei Handschuhsheim war bedeutend. Oberlieutenant Graf Toldolagi wurde schwer, Lieutenant Emerich Laszar leicht blessirt. Vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment an Todten und Verwundeten 45 Mann 71 Pferde.

Die gesammten Stabs- und Oberoffiziere haben sich in den Gefechten des 23. und 24. September mit Ruhm bedeckt. Vom Wachtmeister abwärts zeichneten sich vorzüglich aus: Der Trompeter Valentin Rakosy und die Hussaren Mathias Keresztes und Petrus Jakob, welche drei den französischen General Dufour gefangen haben. Die beiden letztern erhielten silberne Tapferkeits-Medaillen.

Der Hussar Serestely hat einen feindlichen Stuckknecht, der eine Kanone retten wollte niedergehauen, und allein diese Kanone zurückgebracht. Wachtmeister Stephan Konrad war der Erste in die feindlichen Reihen eingedrungen. Corporal Moises Nagy hat mit 6 Hussaren 2 Kanonen erobert und 12 feindliche Artilleristen gefangen. Der Wachtmeister Samuel Malnasi, der Corporal Michael Albert, und die Hussaren Johann Intze und Andreas Szöke haben 3 Kanonen und 3 Munitions-Wägen erobert. Der Wachtmeister Martin Keresztes, die Hussaren Jakob Wojnicka, Stephan Toth, Georg Baranyay, David Paul und Johann Pallinkas haben die bereits abgeschnittenen, vom Feinde als gefangen fortgeführten Corporäle Johann Szabo und Anton Pallas herausgehauen und gerettet. Martin Keresztes, Malnasi, Nagy, Albert, Intze und Szöke erhielten silberne Medaillen. In dem, am folgenden Tage erschienenen Generals-Befehl wurde der Tapferkeit des Szekler-Hussaren-Regiments das verdiente Lob ertheilt. In dem Gefechte mit der französischen Besatzung von Mannheim, am 13. October, hatte sich die Oberst 1. Escadron des Regiments ausgezeichnet. Sie brachte 55 Gefangene ein, und erbeutete 33 Pferde, ihr Verlust bestand nur in 2 verwundeten und 3 todten Pferden.

Im Treffen bei Mannheim den 18. October, als der Nebel Vormittags 9 Uhr sich gehoben hatte, sah man 6 Regimenter feindlicher schwerer Cavallerie, Chasseurs à cheval und Hussaren auf der Kühweide vor Mannheim, in Fronte aufmarschirt, davon ein Hussaren-Regiment gegen den linken Flügel der Colonne des General Devay, bei welcher die Oberstlieutenants-Division des Regiments eingetheilt war, vorrückte. G. d. C. Graf Wurmser in Person griff mit einer Escadron seines innehabenden Hussaren-Regiments die feindliche Cavallerie an, und wurde durch die Oberstlieutenants-Division des Regiments unterstützt. Da aber

ein schweres feindliches Cavallerie-Regiment die rechte Flanke der Division bedrohte, so musste sich Oberstlieutenant v. Daniel zurückziehen, und sich begnügen den commandirenden General aus dem Gedränge zu retten. Im selben Augenblicke aber kam Major Graf Kinsky mit einer Division von Kinsky-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) zur Unterstützung, und trieb vereint mit der Oberstlieutenants-Division von Szekler-Hussaren die französische Cavallerie zurück. Auch bei Neckarau hatte die feindliche Cavallerie an diesem Tage mehrere Angriffe versucht, wurde aber dort ebenfalls zurückgeschlagen, wobei die übrigen Escadrons des Regiments thätigst mitwirkten. Sämmtliche Stabs- und Oberoffiziere, dann die Mannschaft des Regiments hatten sich an diesem Tage rühmlichst ausgezeichnet. Corporal Johann Biro der Oberstlieutenants 2. Escadron erhielt für seine Tapferkeit bei der Attaque die silberne Medaille. Dem Lieutenant Sillo wurde das Pferd unterm Leibe erschossen, und vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment an Todten und Verwundeten 32 Mann 37 Pferde.

Der Regiments-Caplan Narcissus Lindemann hatte sich während diesem Gefechte durch muthige Selbstaufopferung und thätige Hilfeleistung ausgezeichnet. Er hatte auf den gefährlichsten Plätzen Freunde und Feinde als ein eifriger Priester getröstet, versehen, und für sie gesorgt.

In dem Gefechte auf dem Galgenberge vor Mannheim am 27. October hatten sich 2 Escadrons des Regiments betheiligt. Lieutenant Emerich Simon, welcher sich ausgezeichnet hatte, wurde verwundet. Sonst hatten sie an Todten und Verwundeten 11 Mann 18 Pferde verloren.

Bei der Erstürmung der Neckar-Schanze vor Mannheim am 29. October unterstützte das Regiment die Angriffe der Infanterie, und hatte keine wesentlichen Verluste. Bis zum 4. November blieb das Regiment bei der Belagerungs-Armee vor Mannheim.

Am 10. November war es in dem Treffen an der Pfriem. Die Oberstlieutenants-Division vertrieb bei Nieder-Flörsheim ein starkes feindliches Detachement, und machte 13 feindliche Infanteristen und 7 Chasseurs à cheval gefangen. Die 1. Majors-Division, unterstützt durch die Oberst-Division, drang gegen Zell und Melsheim vor, und trieb in dieser Gegend die Franzosen über die Pfriem. Rittmeister Thomas Graf Telleky, attaquirte mit dem 1. Flügel der Oberstlieutenants 2. Escadron die Tirailleurs, und verjagte sie, von 2 Grenz-Compagnien nebst einer Kanone unterstützt, über den Fluss, wobei allein 15 Pferde des Flügels theils getödtet, theils verwundet wurden. Während der Erstürmung des Ortes Monsheim brach Rittmeister Szekely in die Reihen eines feindlichen Bataillons mit seiner Escadron ein, und nahm den Bataillons-Chef, 13 Offiziers und 300 Mann gefangen. Abends war der Feind auf allen Punkten geschlagen,

und das feindliche Lager an der Pfriem erobert. Der Verlust des Regiments in diesem Treffen bestand an Todten und Verwundeten 16 Mann 43 Pferde.

Im Treffen bei Frankenthal den 14. November war das Regiment abtheilungsweise thätigst, verwendet, so bei dem Sturme auf Lambsheim die Oberst 2. Escadron unter Rittmeister Baron Szent Kereszty, welche nach der Erstürmung durch Infanterie die Verfolgung des Feindes hatte. Ebenso hatte sich Rittmeister Simen mit der 1. Majors 2. Escadron, dann Oberlieutenant Handl und Lieutenant Laszar mit ihren Abtheilungen hervorgethan.

Der Verlust des Regiments in diesem Treffen betrug an Todten und Verwundeten 6 Mann 13 Pferde.

Das Regiment hatte an diesem Tage eine heftige Kanonade zu ertragen. Durch eine Kanonenkugel wurden einem kaiserlichen Stuckknecht beide Füsse am Knöchel abgeschossen. Die Hussaren Jakob Woyinika und Stephan Baranyay eilten durch das feindliche Feuer zu dem Hilfsbedürftigen und brachten ihn auf ihren Armen aus der Gefahr. Woyinika erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 17. November erbeutete Rittmeister Simen mit dem Rittmeister Gabanyi von Blankenstein-Hussaren (jetzt Nr. 6) bei Mossbach 32 Munitions-Wägen sammt 150 Pferden, und nahm 150 Kanoniere sammt der Bedeckung gefangen.

Ende November kam das Regiment zu dem Corps, welches zur Beobachtung der Festung Landau aufgestellt wurde

Am 10. Dezember Nachmittags 2 Uhr liess der Feind die vom Regiment besetzte Vorpostenkette angreifen. Das Regiment war seit früh Morgens in Bereitschaft, musste sich aber vor der von allen Seiten vorrückenden feindlichen Uebermacht zurückziehen. Die Arrière-Garde der Oberstlieutenants-Division unter den beiden Oberlieutenants Joseph Handl und Alexander Mottok wich fechtend in der besten Ordnung nur Schritt für Schritt. Rittmeister Alexander v. Szekely hielt den Feind im weitern Vordringen auf, bis sich diese beiden Züge nach Fischlingen zurückgezogen hatten. Die Franzosen wagten es noch Abends die Arrière-Garde des Regiments anzugreifen. Diese aber machte Fronte, warf die Feinde, hieb bei 20 derselben nieder, nahm 7 Mann gefangen, und erbeutete 9 Pferde.

Der Verlust des Regiments in diesem Treffen war an Todten und Verwundeten 13 Mann 15 Pferde.

Rittmeister Baron Radack des Regiments machte mit seinem Flügel die Avant-Garde beim Angriffe auf Fischlingen am 11. Dezember und führte diesen mit einer solchen Entschlossenheit aus, dass die zwei in dem Orte postirten feindlichen Compagnien sogleich das Gewehr streckten, und sich 133 Mann stark gefangen gaben.

Der Verlust des Regiments bestand an Todten und Verwundeten 4 Mann 8 Pferde. Unter dem Rittmeister Baron Radak

hatten sich der Oberlieutenant Samuel Lajos und Wachtmeister Anton Buszas ausgezeichnet. Der letztere erhielt wegen seinem Wohlverhalten die silberne Tapferkeits-Medaille. Das Regiment blieb bei dem Blokade-Corps vor Landau.

In dem Feldzuge 1795 hatte das Regiment in Allem 136 Mann und 220 Pferde verloren, ausser einem einzigen Mann und ein Pferd, die vermisst worden, lauter im Kampfe Gefallene und Verwundete.

Anfangs Mai 1796 gehörte das Regiment zur Ober-Rhein-Armee, in das Corps des FML. Baron Meszaros. Am 13. Juni kam die Oberstlieutenants-Division des Regiments zu einem Vorposten-Gefechte bei Mutterstadt.

Am 14. Juni 5 Uhr Morgens hatte der auf Recognoszirungs-Patrouille mit seinem Zuge abgeschickte Oberlieutenant Cziko des Regiments ein Gefecht mit starken feindlichen Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen zu bestehen, und war genöthigt, sich vor der Uebermacht zurückzuziehen. Der Zug verlor an Todten, Verwundeten und Gefangenen 5 Mann und 6 Pferde.

Rittmeister Simen wurde vom Obersten Borra eilig zur Unterstützung jenes hartbedrängten Zuges geschickt, welcher auch in den vordringenden Feind rasch einhieb.

Nach einem öfters wiederholten Angriff warf Simen den Feind, den er auch verfolgte, und ihm 3 Reiter sammt Pferden, dann 5 Infanteristen an Gefangenen abnahm. Zu gleicher Zeit attaquirte bei Frankenthal Rittmeister von Szekely und von Hönsch ein französisches Infanterie-Bataillon, welches grösstentheils aufgerieben und 65 Grenadiere mit 5 Reitern gefangen wurden. An diesem Tage hatte das Regiment verloren: an Todten, Verwundeten und Vermissten 16 Mann, 12 Pferde.

Am 28. Juni griffen die Franzosen Früh um 8 Uhr die ganze österreichische Vorpostenkette bei dem Marktflecken Renchen an. Der heftigste Angriff geschah mit zahlreicher Cavallerie, Infanterie und Geschütz auf das Regiment. Oberst von Borra liess nun durch den Rittmeister von Szekely, Oberlieutenant Handl und Lieutenant Sillo mit 6 Zügen, den auf der Renchner Strasse vordringenden Feind mit verhängtem Zügel angreifen. Der französische Vortrab wurde geschlagen und auf seine Haupttruppen zurückgeworfen, bei 100 Mann niedergehauen und 85 Chasseurs zu Fuss gefangen. Zu gleicher Zeit geschahen noch an mehren andern Punkten Attaquen und der Feind wurde zurückgetrieben, jedoch wiederholte er unaufhörlich mit frischen Truppen seine Angriffe, wurde aber jedesmal geschlagen und ihm noch 270 Infanteristen gefangen abgenommen. Mit glänzender Tapferkeit hielt sich das ganze Regiment bis Nachmittags 4 Uhr, und hinderte das weitere Vordringen des Feindes, es hatte seit Früh 8 Uhr über 300 Gefangene gemacht, noch weit mehr Feinde niedergehauen, und das ununterbrochene heftige Kanonenfeuer standhaft ertragen. Die Oberlieutenants Handl, Graf Toldolagi und Lieutenant Sillo liessen ihre Züge ab-

sitzen, und führten sie, an die Infanterie-Colonnen sich anschliessend, zur Erstürmung eines Waldes zu Fuss gegen den Feind. Das Regiment mit mehreren andern österreichischen Cavallerie-Regimentern zogen sich nach diesem Treffen langsam gegen Nieder-Achern. Bei Enschbach hieb Rittmeister von Benkö in den rasch nachfolgenden Feind ein, nahm einen Trompeter und 14 Cavalleristen gefangen und erbeutete 16 Pferde. Während dem Rückzuge war Oberst von Borra mehrmalen in der grössten Gefahr gefangen zu werden. Er wurde aber durch die Hussaren Paul Fejer, Mathias Kiss, David Kovats und Johann Zudor herausgehauen. Der erstere, hiebei schwer blessirt, erhielt die goldene, die übrigen drei gleichfalls verwundet, wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt. Nebst diesen wurde Wachtmeister Nikolaus Herbay, welcher mehrere Infanteristen aus feindlichen Händen errettete, dann die Hussaren Martin Ballogh und Thomas Petridyan, welche den mit seinem Pferde gestürzten Oberlieutenant Joseph von Szentes, der Hussar Joseph Kovats den Rittmeister Györfy der augenscheinlichen Gefahr der Gefangenschaft entrissen, mit silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt. Gross war der Verlust des Regiments, welches an diesem Tage mit der grössten Anstrengung der rühmlichsten Tapferkeit gefochten hatte. Lieutenant Ignaz Ferenczy blieb todt. Ausser diesen hatte das Regiment an Todten, Verwundeten, worunter 4 Offiziere, Gefangenen und Vermissten, worunter 3 Offfziere, 149 Mann und 159 Pferde.

Am 5. Juli war das Regiment im Gefechte bei Kuppenheim, am 9. in der Schlacht bei Malsch betheiligt. Das Regiment hatte am 2. August bei Aalen, Hochenloch und Ebnet Vorpostengefechte zn bestehen, in welchen sich Lieutenant Stephan Patzl besonders auszeichnete. Der Verlust des Regiments in diesen Gefechten bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten 5 Mann 11 Pferde.

Am 5. August um die Mittagszeit rückte der Feind gegen Bopfingen vor und griff die daselbst aufgestellten Vorposten des Regiments und Kinsky-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) an. FML. Fürst Liechtenstein attaquirte an der Spitze, 2 Divisionen des Regiments, eben so vieler von Kinsky-Chevauxlegers, eine in Fronte vorrückende feindliche Halbbrigade. Dieselbe wurde fast ganz aufgerieben und über 300 Mann gefangen. Verschiedene Abtheilungen des Regiments wurden zur Umgehung und Verfolgung des Feindes beordert, so der Oberstlieutenant Daniel mit 6 Zügen, ferner die Oberlieutenants Handl und Graf Toldolagi auf einer andern Seite und Lieutenant Sillo, welcher noch 30 Grenadiere gefangen nahm.

Der französische General Frimont wurde durch einen Hussaren des Regiments zusammengehauen. Der Verlust des Regiments bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 17 Mann 26 Pferden.

Bei einer Recognoszirung in der Gegend von Neresheim, am 11. August, waren von Seite des Regiments Rittmeister Höntsch und Oberlieutenant Bayer jeder mit einem Flügel kommandirt. Lieutenant Emerich Laszar, der mit seinem Zuge die Avant-Garde machte, griff eine vorrückende feindliche Infanterie-Abtheilung an, und machte den Bataillonschef mit 70 Mann gefangen. Da jedoch diese Abtheilung von ihrer Haupttruppe ansehnliche Verstärkung erhielt, kam Lieutenant Laszar, der sie etwas zu hitzig verfolgte, zwischen zwei Feuer am Ausgang eines Waldes und wurde schwer verwundet. Oberlieutenant Bayer, welcher vorrückte, um den Lieutenant Laszar aufzunehmen, erhielt ebenfalls eine Schusswunde im Unterleib. Demungeachtet dauerte das Gefecht bis in die Nacht. Ausser den beiden verwundeten Offizieren bestand der Verlust des Regiments bei dieser Recognoszirung an Todten, Verwundeten und Vermissten in 21 Mann 22 Pferden. Beim weitern Rückzuge der Armee detachirte Fürst Liechtenstein am 24. August das Regiment nach Nürnberg um dort die französischen Requisitionen zu hindern. Oberstlieutenant von Daniel machte mit seiner Division die Avant-Garde, sollte die Stadt überfallen und sich aller feindlichen Vorräthe bemächtigen. Er erfüllte diesen Auftrag und machte einige feindliche Commissäre sammt mehreren Reitern gefangen, versprengte die übrigen, erbeutete einige mit Feuergewehren gefüllte Kästen, und befreite die geängstigte Reichsstadt Nürnberg von einer ungeheuern Brandschatzung die sie in einigen Stunden hätte erlegen sollen. Indess umging Oberst von Borra mit den 2 andern Divisionen den am rechten Pegnitzufer gelegenen Stadttheil. Als der Oberst sich dem Dorfe Grossreuth nahte, sah er ein feindliches Cavallerie-Regiment im schnellen Marsche auf Nürnberg ziehen. Er griff mit seinen Hussaren die feindliche Reiterei mit verhängtem Zügel an, und zerstreute sie. Die Flüchtlinge wurden durch 2 von Fürth gegen Nürnberg vorrückende französische Cavallerie-Regimenter aufgenommen, und diese machten nun Miene den Obersten selbst anzugreifen. Fürst Liechtenstein kam aber bereits mit seinem ganzen Corps an, der Feind wurde genöthigt sich in der grössten Unordnung mit dem Verluste von 50 Todten und 70 Gefangenen zurückzuziehen. Der Verlust des Regiments bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 10 Mann, 12 Pferden. Bei den Ueberfällen auf Bamberg und Eltmann, am 27. August, war Rittmeister Györfy und Lieutenant Bartha mit 2 Zügen des Regiments betheiligt.

In der Schlacht bei Würzburg, am 3. September, führte Fürst Liechtenstein das Regiment und Kinsky-Chevauxlegers gegen das feindliche Centrum, erhielt aber den Befehl umzukehren und sich auf dem rechten Flügel der kaiserlichen Armee zu behaupten. In dieser colonnenweisen Bewegung, welche längs der feindlichen Fronte in der Entfernung eines Büchsenschusses geschah, hatten diese beiden Regimenter das heftigste Kanonenfeuer aus mehr als

30 Feuerschlünden auszuhalten. Sie würden einen sehr grossen Verlust erlitten haben, wenn nicht die tapfern Hussaren des Regiments mit enthusiastischem Zuruf den Fürsten gebeten hätten in den Feind dringen zu dürfen. Liechtenstein liess die beiden Regimenter sogleich en Fronte aufmarschiren, und führte sie gegen die Batterien und die Cavallerie des feindlichen linken Flügels. Diese Attaque wurde mit einem so glücklichen Erfolge vollzogen, dass der Feind sein Geschütz kaum mehr in den naheliegenden Wald und hinter die Linie seiner Infanterie retten konnte. Zwei französische Cavallerie-Regimenter waren geworfen, einige hundert Mann niedergehauen und eine grosse Anzahl Gefangener nebst 4 Kanonen zurückgeführt, als während dem noch fortwährenden Handgemenge 2 frische feindliche Regimenter die rechte Flanke von Szekler Hussaren bedrohten. Dadurch sahen sich die beiden österreichischen Regimenter zum Rückmarsch auf den rechten Flügel genöthigt. Im weitern Verlaufe der Schlacht befreiten sie das von der feindlichen Uebermacht schon umrungene Cürassier-Regiment Mak (jetzt Nr. 6), welches sich trotz seiner heldenmüthigen Tapferkeit kaum länger erwehren konnte. Der Verlust des Regiments in dieser Schlacht bestand an Todten und Verwundeten [illegible]0 Mann, 47 Pferden. Das Regiment nahm theils ganz, theils abtheilungsweise Antheil an den Gefechten bei Aschaffenburg, bei Giessen, bei Limburg, bei Kircheip und bei Neuwied, welche im Verlaufe des Septembers statt hatten, ohne irgend einen Verlust zu erleiden. Bei dem Streifzuge von Weissenburg und Landau den 13. bis 15. October, welchen Rittmeister Graf Bubna von Kinsky-Chevauxlegers mit eben so viel Geschick als Tapferkeit ausführte, waren 50 Hussaren des Regiments anwesend; der Gemeine Stephan Roth, welcher bei dieser Gelegenheit zwei seiner Kameraden aus Feindes Händen rettete, erhielt dafür die silberne Tapferkeits-Medaille.

Der Oberlieutenant Johann Paal des Regiments, welcher mit seinem Commando abgeschnitten, sich an das Corps des Grafen Gyulay angeschlossen hatte, erbeutete am 18. August mit seinem Commando bei Kempten 3 Züge mit Lebensmitteln beladener Wägen, und machte die dieselben bedeckenden 22 Gensdarmen gefangen. Rittmeister Baron Szent-Kereszty mit 100 der bestberittensten Hussaren des Regiments waren zu dem Detachement des Major Tewalle von Vecsey-Hussaren (jetzt Nr. 4) commandirt, welches einen nächtlichen Ueberfall auf die feindliche Besatzung von Türkheim machen sollte. Um Mitternacht setzte sich dasselbe, am 14. November, in Marsch, und traf eine Stunde vor Tagesanbruch bei Türkheim ein. Mit der Morgendämmerung geschah der Ueberfall zugleich von drei Seiten. Viele Feinde wurden niedergehauen, 30 gefangen und bei 70 Pferde erbeutet.

Im Jänner 1797 rückte das Regiment in die Winterquartiere. 4 Escadrons des Regiments standen nun diessseits, 2 jenseits des Rheins. Bei dem allgemeinen Streifzuge der Armee

hatte am 22. April der Oberlieutenant Ludwig Graf Lazar des Regiments gegen eine französische Cavallerie-Abtheilung ein Arrière-Garde-Gefecht zu bestehen in der Gegend von Wiesbaden. Er beschäftigte hart an diesem Orte den Feind so lange, bis die Infanterie ganz in Sicherheit war, und kam nach Mitternacht ohne Verlust bei seiner Division an, indem er noch überdiess 7 Gefangene sammt ihren Pferden mitbrachte. Das Regiment bezog nach eingetretener Waffenruhe, theils am Maine um Frankfurt, theils jenseits des Rheins vor dem Brückenkopfe Mannheims ausgedehntere Quartiere,

1798 war das Regiment wieder am Rhein. Als Bernadotte Philippsburg belagerte, machte Oberstlieutenant Geringer an der Spitze seiner Hussaren mehrere glückliche Diversionen; so streifte er bis an den Odenwald nach Wiesbaden, Limburg u. s. w. und kehrte nach 3 Monaten mit 400 Gefangenen in die Winterquartiere längs dem Main zurück.

Im April 1798 stand ein Theil des Regimentes unter Oberst von Barbaczy bei Rastadt; das Regiment hatte seine Eintheilung beim Corps am Rhein. Im Mai d. J. hat ein Detachement in Appenheim ein feindliches Executions-Commando von 20 Pferden aufgehoben, bei Rastadt einen Transport von 120 Mehl-Fässern erbeutet und nach Gersbach gebracht. Beim Angriffe auf Lambertsheim am 18. Mai hatte Oberlieutenant Keil des Regiments im Vorrücken die feindlichen Vorposten zum Rückzuge gezwungen, und 2 Offiziere nebst 40 Mann gefangen. Oberlieutenant Des-Ayos griff ein feindliches Sappeurs-Commando an, sprengte einen Theil in den Rhein, und brachte 2 Offiziere und 20 Mann Gefangene ein, bei welchem Unternehmen er durch einige 100 freiwillige Odenwalder Bauern auf das Thätigste unterstützt wurde. —

Am 19. Mai besetzte Oberstlieutenant Geringer Heidelberg, und brachte auf einem Streif-Commando am 26. 4 Offiziere und 55 Mann Gefangene ein. —

Am 30. Mai in einem abermaligen Gefechte bei Heidelberg wurden Rittmeister Hönsch und Lieutenant Kereszfes gefangen. Im Juni stand Oberstlieutenant Geringer mit seiner Division bei Weinheim in Franken.

Am 15. Juni war Rittmeister Bayer des Regiments mit einem Streif-Commando beim Wormser-Zollhause auf einen Offizier und 80 feindliche Infanteristen gestossen, nahm denselben nebst 21 Mann gefangen, und zersprengte den Rest theils in den Rhein, theils in anliegende Sümpfe. Im Juli war eine Division bei Offenbach, und hat zwei grosse, für die Mainzer Garnison bestimmte französische Ochsen-Transporte abgefangen.

Am 28. griff Major Szekely die feindlichen Posten bei Höchst an, nahm 40 Franzosen gefangen und erbeutete 20 Pferde. —

Im September waren 4 Escadrons des Regiments dem Mainzer Landsturme des Baron Albini zugetheilt, und am 11. beim

Abzuge des Feindes aus Heidelberg, rückte ein Theil des Regiments daselbst ein. Am 23. j. M. im Gefechte bei Rüdersheim haben Rittmeister Bayer und Oberlieutenant Graf Lazar im Verein mit den Mainzer-Hussaren ein feindliches Detachement angegriffen, und 2 Offiziere nebst 56 Mann gefangen. Lieutenant Drageveczky erbeutete Anfangs October im Rheingau viel Getreide, Heu, Medicamente und ein Schiff voll Schanzzeug. Das Regiment hatte beim Feinde einen gefürchteten Ruf.

1800 marschirte dasselbe mit 75 Tapferkeits-Medaillen geschmückt in die Friedens-Station nach Siebenbürgen, wo von Seite des Commandirenden, wie des Adels und Volkes Alles aufgeboten wurde, dessen Ankunft in der Heimath zu feiern, und demselben Beweise allgemeiner Anerkennung zu geben.

Im Feldzuge 1805 deckte Oberst Geringer mit dem Regimente als Arriere-Garde den Rückzug der Russen von St. Pölten nach Krems, bestand ein rühmliches Gefecht gegen Sebastiani, und zog sich bei Wien über die Donau zurück. In der Schlacht von Austerlitz, am 2. Dezember, war das mit 6 Escadrons aus Siebenbürgen marschirte Regiment, 600 Pferde stark, in der vom FML. Baron Kienmayer befehligten Avant-Garde, in der Brigade des GM. Fürst Moriz Liechtenstein eingetheilt. Das Regiment deckte die linke Flanke des russischen General-Lieutenants Buxhöwden, wie auch den Rückzug der russischen Colonne Doctorow, im Verein mit O'Reilly-Chevauxlegers (Uhlanen Nr. 8), schlug auf das Tapferste den Angriff zweier französischer Dragoner-Regimenter, die von Sokolniz herabkamen gegen die Division Vandamme zurück, die den weichenden Russen auf dem Fusse folgte.

Nach diesem Feldzuge kehrte das Regiment wieder nach Siebenbürgen zurück, und wurde bei Ausbruch des Feldzugs 1809 zu dem in Galizien aufgestellten VII. Armee-Corps des G. d. C. Erzherzogs Ferdinand bestimmt, wohin es mit 8 Escadrons ausmarschirte, und im April seine Eintheilung in die Cavallerie-Division des FML. Baron Schauroth, und die Hussaren-Brigade des GM. Baron Geringer erhielt.

Am 19. April war das Regiment im Treffen bei Raczyn, sodann bei der weitern Vorrückung gegen Warschau am 23., und im Treffen bei Grochow am 25. April, wie es auch den spätern Rückzug nach Galizien mitmachte, und dann wieder nach Sepsi Szt. György abrückte.

Im Feldzuge 1813, war das Regiment in der Division des FML. Baron Spleny, und der Brigade des GM. Baron Minutillo, in der mit den k. bayerischen Truppen vereinigten Heeres-Abtheilung unter dem bayerischen G. d. C. Grafen Wrede, und wohnte den 30. und 31. October der Schlacht von Hannau bei. Der Verlust des Regiments in dieser, war ein verhältnissmässig geringer zu nennen, und bestand aus 4 Mann 15 Pferden an Todten, 20 Mann und 20 Pferden an Verwundeten,

nebst einem vermissten Pferde. Während dieser Schlacht fand Oberlieutenant Thomas Tokan Gelegenheit zur Auszeichnuug. Derselbe war am 31. mit seinem Zuge bei Hannau aufgestellt. Nachmittags bei Erstürmung der Stadt rückte ein Bataillon Jäger unter dem heftigsten feindlichen Feuer vor; General Graf Wrede an dessen Seite sich Tokan mit seinen Hussaren befand, folgte dem stürmenden Bataillon auf dem Fusse. Man drang gegen das Aschaffenburger-Thor zu, aber die Brücke war so verrammelt, dass es dem kommandirenden General und den Hussaren unmöglich war, über dieselbe vorwärts zu kommen. Oberlieutenant Tokan sprang nun vom Pferde, eilte den Balken zu, welche den Zugang verwehrten, legte selbst Hand an's Werk und leitete diese höchst gefährliche Arbeit unter dem lebhaftesten feindlichen Feuer so geschickt, dass es in kürzester Zeit gelang, mit seinen Hussaren über die Brücke zu kommen, und sich auf dem Stadt-Platze mit den vordringenden Jägern zu vereinen. Die Franzosen leisteten noch immer hartnäckigen Widerstand, und hemmten das schnelle Vorrücken der braven Jäger. Graf Wrede eilte unterdessen dem Frankfurter-Thore zu, auf welches sich die zurückziehenden Franzosen geworfen hatten. Die grosse Anzahl der Feinde nicht achtend, sprengte Oberlieutenant Tokan mit seinen Hussaren unter sie hinein, tödtete viele derselben, und brachte 2 Generale und 1 Obersten gefangen. — Das Regiment nahm an der weitern Verfolgung des Feindes thätigen Antheil, und überschritt im Dezember 1813 den Rhein. Am 24. d. M. hatte es im Gefechte bei St. Croix folgenden Verlust, an Todten 21 Mann 15 Pferde, an Verwundeten den Lieutenant Schreyer, 11 Mann und 4 Pferde. Der hier verwundete Oberstlieutenant Reinisch gerieth mit 23 Mann und 32 Pferden in feindliche Gefangenschaft.

Im Jänner 1814, überschritt das Regiment mit den nunmehr als V. Armee-Corps vereinigten österreichisch-bayerischen Truppen, die mit Schnee und Eis bedeckten Vogesen. Dasselbe kämpfte nun in der Schlacht bei Brienne am 1. Februar, am 11. beim Angriffe auf Nogent, am 13. bei Donnemarie, am 17. bei Nangis, am 21. bei Orvilliers, am 22. bei Pavillon, am 24. im Gefechte bei Troyes, am 27. bei Bar sur Aube, am 3. März bei Guillotiere. Unter allen diesen Affairen hatte das Regiment bei Orvilliers den bedeutendsten Verlust, und zwar an Todten: den Rittmeister Olah nebst 8 Pferden, an Verwundeten 8 Mann 7 Pferde, an Gefangenen aber 39 Mann 40 Pferde. Bei Troyes hatte eine, als Arriére-Garde zurückgebliebene Division des Regiments mit vielem Erfolge französische Garde-Cavallerie attaquirt, und mehrere Gefangene eingebracht. — Bei Bar sur Aube wurde das Regiment mit Knesevich-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 11) zur Unterstützung der k. russischen Heeres-Abtheilung des General-Lieutenants Grafen Pahlen, wie später bei Guillotiere zur Verfolgung der französischen Division Duhesme verwendet. Bei

dem Defilée von Montieramey hatte das Regiment mit Erzherzog Joseph-Hussaren, (Nr. 2) auf Befehl des FM. Wrede mit vieler Tapferkeit auf französische Cavallerie eine Attaque unter nommen, wobei letztere mit starkem Verluste zurückgeworfen wurde. —

Am 13. März stand das Regiment bei Everly zur Beobachtung der Strasse von Nogent, und zugleich um diese zu decken. Nebst häufigen Recognoszirungen und kleineren Vorpostens-Gefechten hatte das Regiment auch rühmlichen Antheil an den Schlachten von Arcis sur Aube am 20. und Fere Champenoise am 25. März. In ersterer zählte dasselbe 5 Mann und 15 Pferde todt, den Oberlieutenant Frenko 14 Mann 14 Pferde verwundet; in letzterer begleitete der Hussar Peter Saghy, als Ordonnanz im Haupt-Quartier kommandirt, den Kronprinzen von Würtemberg, welcher von einer Anhöhe die feindlichen Stellungen recognoszirte. Als sich einige Plänkler kühn näherten, sprengte Saghy aus eigenem Antriebe auf sie los, holte aus ihrer Mitte den Verwegensten heraus, und brachte ihn gefangen zurück. Se. k. Hoheit der Kronprinz belohnte den Tapfern noch auf dem Platze durch Ertheilung der königlich Würtembergischen Medaille. —

Nach dem am 30. März mit der Einnahme von Paris beendeten Feldzuge kehrte das Regiment in seine Stabs-Station Sepsi Szt. György in Siebenbürgen zurück, wo es die 33 kommenden Friedens-Jahre verblieb.

Im Sommer 1848 wurde die Oberstlieutenants-Division des Regiments zu der gegen die Serben operirenden ungarischen Armee in's Lager von Szent Tamas beordert.

Nach Veröffentlichung der Proclamation des Commandirenden Generals in Siebenbürgen FML. Baron Puchner vom 18. October 1848, welche den Kriegszustand für Siebenbürgen kundgab, war es der Umsicht und Energie des Rittmeister Paul von Suini gelungen, mit einer Division (der 2. Majors), welche grösstentheils aus Wallachen bestand, bei Mühlenbach zu den kaiserlichen Truppen zu stossen, mit welchen selbe unter ihrem tapferen Commandanten den ganzen weitern Feldzug auf das Rühmlichste mitmachte, und die erspriesslichsten Dienste leistete.

Am 14. Dezember in der Schlacht von Arad, welche die Verproviantirung jener Festung glücklich bezweckte, und zu welcher aus Siebenbürgen eine aus Infanterie, Cavallerie und Geschütz bestehende Colonne eigends detachirt worden war, wurde eine halbe Escadron des Regiments unter Lieutenant Krajnik als Geschütz-Bedeckung verwendet. —

In der Schlacht bei Hermannstadt am 21. Jänner 1849 war die Division von Szekler-Hussaren am rechten Flügel bei Hammersdorf aufgestellt, der ebenso bei Verfolgung des Feindes gegen Stolzenburg verwendet, war selbe in der Brigade des Obersten Stutterheim eingetheilt, in der Schlacht bei Salzburg am 4. Februar, und bildete die Avant-Garde jener Brigade; bei der

hierauf eingeleiteten Verfolgung der ungarischen Insurgenten bis Mühlenbach, und von da weiter gegen Szas-Varos und Piski, wie der dort am 9. Februar erfolgten Schlacht betheiligt. In letzterer stand die Brigade Stutterheim im Centrum. Im Verein mit einer Division von Erzherzog Max-Chevauxlegers attaquirte auch die Division des Regiments an diesem Tage mit wechselndem Glücke mehrmals den Feind. —

In der Schlacht von Mediasch am 3. März, wie dem weitern Rückzug über Kronstadt in die Wallachei war die Division theils als Avant-Garde, theils zum Recognoszirungs- und Vorposten-Dienste auf das Thätigste verwendet.

Nach einer am 11. April unternommenen, aber erfolglosen Vorrückung des siebenbürgischen Armee-Corps gegen das Banat kam die Division mit den übrigen k. Truppen in das Lager bei Czernetz am 17. Mai, die Grenze bei Orsowa bewachend, von wo es mit dem Armee-Corps am 23. Juni gegen Kronstadt aufbrach. — Die Division hatte nunmehr ihre Eintheilung in das Corps des FML. Grafen Clam-Gallas, Division des GM. Graf Pergen, und Brigade des Obersten van der Nüll. Im Treffen bei Sepsi Szt. György am 23. Juli war die Brigade van der Nüll besonders beim Kampfe der starken feindlichen Position bei Szemeria einem heftigen Feuer längere Zeit ausgesetzt. Im Gefechte bei Kászon-Ujfalu, am 1. August, war die Division des Regiments in der Avant-Garde, welche mehrere feindliche Compagnien nebst drei Geschützen auf deren Rückmarsche aus dem Oltozer Passe bei obigem Orte erreichte. Es entspann sich sogleich ein heftiges Gefecht, in welchem sich Major v. Suini mit der Division besonders durch umsichtige Tapferkeit hervorthat. — Major von Suini erhielt für seine energische Haltung und vielfach bewiesene Tapferkeit den eisernen Kron-Orden III. Classe und das Militär-Verdienst-Kreuz, welches letztere auch Major Baron Marcant erhielt. Se. Majestät der Kaiser haben überdiess anzuordnen geruht, dass den Offizieren, Unteroffizieren und der treugebliebenen Mannschaft der vom Major Suini geführten Division das allerhöchste Wohlgefallen für ihre Anhänglichkeit und Treue gegen so vielfach angewandte Verführungs-Versuche zu erkennen gegeben werde. Die Hussaren Johann Kader und Moses Kiss erhielten nebst der kleinen silbernen Medaille noch ihre halbe Löhnung als lebenslängliche Zulage.

Der im Feldzuge 1848, in Italien, dem General-Stabe des I. Reserve-Corps zugetheilte Rittmeister Johann Baron Joszika wurde in der betreffenden Relation belobt.

Im October 1849 wurde das Regiment zu Tövis in Siebenbürgen neu reorganisirt, wozu die treugebliebene Division den Stamm-Cadre bildete. Es behielt die dunkelblaue Farbe seiner Dolmanns und Pelze bei, ebenso die weissen Knöpfe, erhielt jedoch statt der bisherigen schwarzen Csako grasgrüne. — Nach

vollendeter Reorganisirung verliess das Regiment Siebenbürgen, im Sommer 1850 bezog es die Stabs-Station Grodek nächst Lemberg, wurde Linien-Regiment, und als solches dem G. d. C. Prinzen Alexander v. Würtemberg verliehen. — 1852 kam es nach Zolkiew, und 1855 nach Tarnopol.

Im Juni 1859 erhielt das Regiment den Befehl, zur Armee auf den Kriegsschauplatz nach Italien abzurücken, und legte diesen Marsch über Böhmen, Bayern und Tirol grösstentheils mittelst Eisenbahn zurück. —

Das Regiment hatte nun das erste Mal den italienischen Boden betreten, jedoch kam es nicht in die gewünschte Lage thätig wirken zu können. Es stand in der Cavallerie-Division des FML. Grafen Zedwitz, und der Hussaren-Brigade des GM. von Wopaterny, während dem heissen Kampfe von Solferino nächst Medole. —

Im Herbste 1859 rückte das Regiment nach Niederösterreich in die Stabs-Station Bruck an der Leitha, und von da im October 1860 in seine gegenwärtige zu Klagenfurth in Kärnthen, wo es 1862 die hundertjährige Feier seiner Errichtung festlich beging.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberstlieutenant Joh. v. Morberth, wegen seiner Leistungen in der Campagne 1796 und 1799, als Major im 12. Hussaren-Regiment, (1800 reduzirt.) † in Siebenbürgen als Oberstlieutenant des Regiments den 21. Dezember 1801.

Inhaber.

1762 bis 1850 hatte es die Benennung Szekler-Hussaren-Regiment.
Der Hofkriegs-Rath und seit 1848 das Kriegs-Ministerium hatte die Ausübung der Inhabers-Rechte.

1850 G. d. C. Alexander Prinz zu Württemberg.

Oberste.

1770 Franz Baron Kiss, Regts.-Comdt., 1773 GM.
1770 Georg Baron Wimpfen, 2. Oberst, 1773 GM.
1773 Georg v. Gombos, Regts.-Comdt., 1773 transferirt zu Hadik-Hussaren, (jetzt Nr. 6).
1773 Franz Rappolt, Regts.-Comdt., 1778 quittirt.
1778 Moriz Graf Benyowsky, Regts.-Comdt., 1779 quittirt.
1780 Johann Baron Jellacic de Buzim, Regts.-Comdt., 1783 transferirt zum 2. Banal-Grenz-Infanterie-Regiment.
1783 N. Knesevich, Regts.-Comdt., 1786 abgängig.
1786 Anton Schulz, v. Leichtenthal, Regts.-Comdt., 1793 GM.
1789 Georg Graf Nemes, 2. Oberst, 1793 Regts.-Comdt., 1793 GM.
1793 Joseph Borra, Regts.-Comdt., † 1797.
1797 Joseph Barbaczy, Regts.-Comdt., 1801 GM.
1801 Gabriel Geringer v. Oedenburg, MTOR., Regts.-Comdt., 1807 GM.
1808 Martin Baron Rakovsky, MTOR., Regts.-Comdt., 1812 GM.
1812 Ernst v. Fickweiler, Regts.-Comdt., 1820 GM.
1820 Johann Graf Kalnoky v. Köröspatak, Regts.-Comdt., 1830 GM.



1830 Ladislaus Graf Haller v. Hallerkö, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1836 Michael Dobscha, Regts.-Comdt., 1844 GM.
1844 Michael v. Hegedüss, Regts.-Comdt., † den 13. November 1845.
1845 Alexander Sombory v. Magyar Nagy-Sombor, 1848 pensionirt.
1850 Paul v. Suini, Regts.-Comdt., 1853 pensionirt.
1853 Ludwig v. Schiller, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 August Bujanovics de Agg-Telek, Regts.-Comdt.
1859 Hugo Fürst zu Windisch-Grätz, 2. Oberst.

Oberstlieutenants.

1763 Carl Joseph Ernst, war als Oberstl. der 1. Commandant des Regimts.
1783 Anton Schulz v. Leichtenthal, 1786 Oberst.
1786 Georg Graf Nemes, 1789 Oberst.
1789 Des Ayos, 1792 mit Oberstens-Charakter pensionirt.
1792 Jellenchich, 1792 abgängig.
1792 Joseph Borra, 1793 Oberst.
1793 Ludwig Daniel, 1797 Oberst beim Serbischen Frei-Corps.
1797 Gabriel Geringer, MTO-R., 1801 Oberst.
1801 Joh. Morberth, MTOR., † den 21. Dezember zu Paggon in Siebenbürgen 1801
1802 Ignaz Baron Spleny, 1804 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1804 Martin Baron Rakovsky, MTOR., 1807 Oberst.
1807 Carl Baron Kemeny, 1810 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Anton Schmidt, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1810 Ernst Fickweiler, 1812 Oberst.
1811 Carl v. Lusinsky, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1812 Johann Reinisch, † vor dem Feinde 1814.
1814 Johann Graf Kalnoky, 1820 Oberst.
1820 Ladislaus Graf Haller v. Hallerkö, 1830 Oberst.
1830 Joseph v. Zouba, 1834 Oberst beim 2. Szekler-Grenz-Infanterie-Regiment (jetzt Linien-Infanterie-Regiment Nr. 6)
1834 Ignaz v. Podivinsky, 1841 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1841 Michael v. Hegedüss, 1844 Oberst.
1844 Leonard v. Rampelt, 1845 pensionirt.
1845 Anton Hegyi, 1848 pensionirt.
1848 Emerich v. Nagy, supern. 1850 pensionirt.
1849 Paul v. Suini, Regts.-Comdt., 1850 Oberst.
1850 Sigmund Baron Wernhardt, 1852 Distrikts-Commandant in Siebenbürgen, 1853 pensionirt.
1852 Ludwig v. Schiller, Regts.Comdt., 1853 Oberst.
1853 Nikolaus v. Merey, 1859 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1853 Ernst Baron Boxberg, Commandant der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1857 Oberst im Remontirungs-Departement.
1859 Wilhelm Baron Basselli zu Sussenberg, 1859 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1861 Nikolaus Graf Pejacsevich de Veröcze.

Majors (seit 1789).

1788 N. Lajos, 1790 abgängig.
1788 N. Jellenchich, 1792 Oberstlieutenant.
1788 Joseph Borra, 1792 Oberstlieutenant.
1788 Ludwig Daniel, 1793 Oberstlieutenant.
1788 Des Ayos, 1789 Oberstlieutenant.
1790 N. Kovacs, 1792 transferirt zu Erdödy-Hussaren (jetzt Nr. 9).
1793 Joseph v. Damo v. Lisznio, 1797 abgängig.
1797 Anton Szekely, 1807 abgängig.
1800 Johann Szombathely, 1801 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1806 Carl Baron Kemeny, 1807 Oberstlieutenant.
1808 Johann Reinisch, 1812 Oberstlieutenant.

1809 Ladislaus Graf Haller, 1820 Oberstlieutenant.
1811 Johann Graf Kalnoky, 1814 Oberstlieutenant.
1814 Joseph Handl de Tynvar, † den 31. März 1827.
1820 Samuel Lajos, 1825 pensionirt.
1825 Gottfried Salmen, † den 29. Juli 1829.
1827 Joseph Zouba, 1830 Oberstlieutenant.
1829 Ignaz v. Podivinszky, 1834 Oberstlieutenant.
1830 Martin Krauss, 1837 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1834 Emerich v. Baky, 1839 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1837 Alois v. Rainprecht, 1843 pensionirt.
1839 Leonhard v. Rampelt, 1844 Oberstlieutenant.
1843 Anton v. Hegyi, 1846 Oberstlieutenant.
1844 Emerich v. Nagy, 1848 Oberstlieutenant.
1845 Johann v. Pocsa, 1850 pensionirt.
1847 Ladislaus Gombos v. Halhaza, General-Commando-Adjutant in Siebenbürgen, 1848 Oberstlieutenant im Armeestande.
1848 Franz Baron Marcant v. Blankenschwerdt, 1850 pensionirt.
1849 Paul v. Suini, 1849 Oberstlieutenant.
1849 Sigmund Baron Wernhardt, 1850 Oberstlieutenant.
1850 Ignaz Tallian v. Vizeck, 1852 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1850 Nikolaus v. Merey, 1853 Oberstlieutenant.
1850 Thomas Piller v. Merk, 1851 pensionirt.
1851 Ernst Baron Boxberg, Vice-Commandant der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1853 Oberstlieutenant.
1851 Anton Ritter v. Kleyle, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1852 Plato v. Bakalovich, 1858 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1853 Wilhelm Baron Basselli-Süssenberg, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Johann Fabry v. Rumunest, 1859 pensionirt.
1858 Carl Steinbach de Hidegkut, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1859 Adolf v. Szulinyi, 1860 pensionirt.
1859 Theodor Baron Schirnding, 1859 pensionirt.
1859 Viktor Baron Ramberg, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1860 Julius Baron Simbschen, 1861 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1860 Heinrich Ritter.
1861 Alexander v. Jekey, beim Landes-General-Commando in Hermannstadt, 1862 pensionirt.

Uniformirung des Regiments:

Grasgrüne Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 12, Graf Haller.

Diess Regiment wurde im Jahre 1800 bei Gelegenheit des Aufgebotes der ungarischen Insurrection in den Jazygier und Kumanier Districten errichtet, und der jeweilige Palatin von Ungarn sollte dessen Inhaber sein, daher es auch den Namen Palatinal-Hussaren bis 1850 fortführte. Zum Obersten und Commandanten dieses neuen Regiments wurde der Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter Gabriel v. Hertelendy von Erzh. Joseph-Hussaren Nr. 2 ernannt, welcher sich um die eben so schnelle als befriedigende Errichtung desselben wesentliche Verdienste und das wiederholte Lob seiner Vorgesetzten erwarb. — Der Stab des Regiments nach seiner Errichtung war in St. Georgen bei Pressburg, wurde aber 1802 nach Bath, 1803 nach Gross-Topolczan, und 1804 nach Neutra verlegt.

Bei Beginn des Feldzugs 1805 war das Regiment anfänglich in die Brigade des GM. Prinzen Rohan eingeheilt, später im Corps des G. d. C. Erzh. Ferdinand. Des tapfern Obersten Hertelendy Wunsch, sein neues Regiment auf den Kampf-Platz zu führen, ward nun erfüllt, und er zeichnete sich mit demselben in den für die österreichischen Waffen so unglücklichen Schlachten und Gefechten bei Ulm überall vortheilhaft aus; aber berühmt macht sowohl ihn, wie seine nur durch den Gedanken, eher zu sterben als sich gefangen zu ergeben, beseelte Heldenschaar: das obwohl, nicht ohne bedeutenden Verlust doch mit glänzender Bravour und einer bewundernswerthen Selbstaufopferung ausgeführte Durchschlagen durch die französische Armee während der Capitulation von Ulm, welche That der ungarische Dichter Csokonay in einem National-Heldenliede besingt.

Im Treffen bei Günzburg am 9. October hatten 2 Divisionen unter GM. Baron Mecsery gekämpft. Während des Rückzuges von Ulm stiess das Regiment am 17. October bei Neresheim auf die feindliche Heeres-Abtheilung des Prinzen Murat. Dasselbe war unter Befehl seines tapfern Obersten Hertelendy escadronsweise schachbrettförmig aufgestellt, dem Feinde am nächsten; ein von einem tiefen Bach durchschnittenes Thal trennte es nur noch von den Franzosen, die bald eine Angriffs-Colonne bildeten, um über die einzige Brücke vorzudringen. Aber ihre ersten übergeschrittenen Abtheilungen warf ein kräftiger Anprall von 2 Escadrons des Regiments, trotz des feindlichen Geschütz-Feuers bis auf ihre Schlacht-Linie zurück. Erst nach mehrmals von den braven Palatinal-Hussaren abgewiesenen Angriffen gelang es den Franzosen die Brücke zu gewinnen; — aber standhaft wehrten sich die Hussaren der fortwachsenden feindlichen Uebermacht, und setzten mit dem Feinde, wie allen nur möglichen Hindernissen und Entbehrungen kämpfend, in der Richtung von Nördlingen ihren weitern Rückzug fort.

Nach beendetem Feldzuge 1805 kam der Stab des Regiments nach Gross-Topolcsan in Ungarn, 1807 aber nach Galizien in die Stadt Rzeszow, und 1808 nach Rohatyn. — In diesem Jahre wurde der würdige Oberst Hertelendy zum General befördert, und das Regiment bedauerte tief das Scheiden seines ersten und so hochgeachteten Führers, welcher in einem sehr gnädigen Schreiben des Erzherzog Palatinus die schönste Anerkennung seiner Thaten, unter andern auch höchst dessen Wunsch ausgedrückt erhielt: sein Brustbild malen zu lassen, und im Regimente, bei dem jeweiligen Commandanten desselben niederzulegen, damit das Andenken des wackern Hertelendy auf immerwährende Zeiten, in den Reihen dieses schönen und tapfern Hussaren-Regimentes fortlebe. (Hertelendy verlebte, nachdem er bis zum FML. emporgestiegen, seiner vielen Wunden halber 1814 pensionirt wurde, seine letzten Tage zu Gyöngyös, der damaligen Stabs-Station des Regiments zwischen seinen ehemaligen Waffen-Gefährten, von ihnen wie ein

Vater verehrt, starb er in ihrer Mitte den 16. Juni 1820.) Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, wurde das Regiment in das 7. vom Erzherzog Ferdinand befehligte Armee-Corps, in die Division des FML. Baron Schauroth, und die Hussaren-Brigade des GM. Baron Geringer eingetheilt. Dieses Corps hatte sich im April 1809 bei Odzywol aufgestellt, und seinen Vortrab an die Pilitza bei Nove-Miasto vorgeschoben, am Morgen des 15. passirte es daselbst diesen Grenz-Fluss. Rittmeister Silly des Regiments zog sich mit seiner Escadron längs dem linken Pilitza-Ufer hinab auf Warka, und sollte dann längs dem linken Weichsel-Ufer gegen Warschau vorgehen. Um diese Hauptstadt zu decken, war die Haupttruppe der Polen unter dem General-Lieutenant Fürsten Poniatowski bei dem Dorfe Raszyn, deren Avant-Garde aber bei Tarczyn aufgestellt. Diese feindliche Stellung wurde am 19. angegriffen. Die Avant-Garde des (österreichischen 7. Corps) stiess auf 12, vom General Roznieczki angeführte feindliche Escadrons, welche in einer Ebene aufmarschirt waren. Vier Escadrons des Regiments und 3 von Kaiser-Hussaren mit einer Cavallerie-Batterie wurden zu deren Vertreibung beordert. Die beiden Cürassier-Regimenter Sommariva (jetzt Nr. 5) und Lothringen (Nr. 7) blieben en Reserve. — Zugleich wurden weitere 3 Escadrons vom Regiment mit 4 Infanterie-Compagnien und einer Cavallerie-Batterie in die rechte Flanke des Feindes gesendet. Der feindliche General Roznięczki wartete jedoch den Angriff nicht ab, und begann seinen Rückzug. Die Ebene war sehr sumpfig und der Boden konnte an vielen Stellen die Reiter nicht tragen. Die vordersten Hussaren geriethen an weiche Stellen, auf welchen die Pferde bis an den Bauch einsanken, sie konnten daher der feindlichen Reiterei nur langsam folgen. Als diese Avant-Garde die Höhe von Wygoda-Karczma erreicht hatte, breitete sich vor ihren Blicken die ganze feindliche Stellung aus. Hinter dem Rnowa-Fluss standen 18000 Polen und Sachsen. Die Fronte war so wie durch den Fluss auch noch durch Sümpfe und Moräste gedeckt, daher nur auf wenig vorhandenen Brücken zugänglich. Im Centrum lagen Raszyn und Falentie, auf dem rechten Flügel Michalowice, auf dem linken Jaworow, alle mit Teichen und Sümpfen umgeben, nur auf Dämmen nahbar. Der Erzh. Ferdinand gab selbst die Angriffs-Disposition. (Es wird hier nur das, das Regiment Betreffende erwähnt.) 4 Escadrons des Regiments sollten den Uebergang bei Jaworow erzwingen, das Dorf erobern, und dann auf dem kürzesten Wege gegen Warschau vordringen. Dieselben rückten auch wirklich schnell gegen Jaworow vor, und wollten sich der von dorther wirkenden feindlichen Batterie bemächtigen, die bis jetzt durch eine Cavallerie-Linie markirt war. Jedoch räumte diese das Feld, als die Trompeten der Hussaren zur Attaque ertönten, und 10 Geschütze begannen ein lebhaftes Kartätschen-Feuer, unter welchem die Hussaren muthvoll dem Dorfe nahten. Aber sie geriethen auf sehr sumpfigen

Boden, mussten grösstentheils absitzen, und ihre Pferde unter dem heftigsten Feuer aus dem Moraste führen. Sommariva Cürassiere rückten zur Unterstützung nach, erlitten aber gleiches Schicksall, und konnten ihre Pferde nur mit Mühe aus diesem gefahrvollen Terrain zurückbringen. Eine herbeigeeilte österreichische Cavallerie-Batterie, welche glücklicherweise eine trockene Stelle fand, fuhr in der Flanke der feindlichen Geschütze auf, und beschoss dieselben mit Kartätschen so wirksam, dass sie sich eilig zurückzogen. Nun konnten sich die österreichischen Escadrons wieder formiren. Die Polen gingen hinter den Fluss, und brachen ihre Brücke ab, bis zu welcher die Hussaren vordrangen, da jedoch die Ränder der Rnowa sehr morastig sind, fanden diese keine andere Stelle zum Uebergang. Indess hatten 3 Bataillons Vukassovich-Infanterie (Nr. 48) im Centrum die Dörfer Falentie und Raszyn erstürmt, und 2 Kanonen erobert. Am linken Flügel bei Michalowice hatte FML. Baron Schauroth die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen, und 3 andere Escadrons des Regiments dabei thätigst mitgewirkt. Der Feind zog sich, begünstigt von einer äusserst dunklen Nacht, mit bedeutenden Verlusten nach Warschau zurück; am 20. April trat der Haupttheil des österreichischen Corps seinen Marsch dahin an, und am Nachmittage des 23. nahmen die Oesterreicher Warschau in Besitz. — Rittmeister Silly stand mit einer Escadron des Regiments am linken Weichsel-Ufer bei Gora, und musste die feindlichen Bewegungen am rechten Ufer beobachten. Es war beschlossen worden, um die feindliche Armee vor einem Einfall nach Galizien abzuhalten, an die untere Weichsel vorzurücken. Diess hiezu bestimmte Operations-Corps sammelte sich am 4. Mai im Lager bei Piaseczno. General Baron Geringer, mit 7 Escadrons des Regiments, befand sich darunter. Letztere wurden sehr häufig einzelnweise zu Detachirungen u. s. w. mit Infanterie vereint zur Unterdrückung der Insurection verwendet, so vertrieb der Oberstlieutenant Jlleszy mit seiner Division und einem Infanterie-Bataillon den Feind, aus einigen Inseln der Weichsel bei Kamion, am 8. Mai; ein Offizier und mehrere Mann wurden gefangen, viele niedergemacht. Jlleszy ging nun am linken Weichsel-Ufer bis Deutsch-Grabie, um stets das rechte zu allarmiren, welches er oft mit Glück durchführte. So wurden am 15. Mai 3 Offiziere und 30 Mann überfallen und gefangen.

Mittlerweile rückte die polnische Armee in Galizien ein, und drang bis an den San vor. In Folge dessen erhielt am 22. Mai das VII. Armee-Corps eine neue Eintheilung. 7 Escadrons des Regiments blieben unter FML. Baron Mondet nebst mehreren andern Truppen im Herzogthume Warschau, und Oberstlieutenant Illeszy besetzte mit einem Detachement Sochaczew.

Im Treffen bei Gorzyce am 12. Juni, welches FML. Schauroth daselbst mit seinen Truppen, worunter eine Escadron des Regiments, bestand, war Rittmeister Silly mit derselben in die

linke feindliche Flanke detachirt, und hielt während der ganzen Dauer jenes Treffens eine ihm sehr überlegene feindliche Truppe in Schranken. Am Ende jenes Kampfes aber hatte er den Feind mit rascher Entschlossenheit verfolgt, wurde jedoch hiebei verwundet. — Der tapfere Rittmeister Silly erhielt 1810, inzwischen zum Major bei der ungarischen Insurrection befördert, den Maria-Theresien-Orden.

An dem beinahe gleichzeitig vorgefallenen Treffen, welches FML. Mondet mit seinen Truppen bei Jedlinsko am 11. Juni gegen den polnischen General Zajonczek mit glänzendem Erfolge bestand, nahmen die übrigen 7 Escadrons des Regiments ihren rühmlichen Antheil, und waren noch in der Verfolgung des Feindes thätig.

Am 12. Juli griff der polnische General Dombrowski die Vorposten des FML. Mondet bei Zarnowiec und Wadzislaw mit grosser Uebermacht an, wurde jedoch vom Oberstlieutenant Illeszy des Regiments zurückgeschlagen. — In Folge des Waffenstillstandes zu Znaim wurden am 15. Juli alle weitern Feindseligkeiten eingestellt, und das VII. Armee-Corps bezog Cantonirungen im Myslenitzer Kreise. Die nun wieder vereinigten 8 Escadrons des Regiments standen in der Brigade des GM. Baron Mohr zu Mogelany.

1810 rückte das Regiment in die Friedens-Station Stanislawow in Galizien, und 1811 in jene von Kecskemeth in Ungarn.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1813 hatte das Regiment in IV. Armee-Corps des G. d. C. Grafen Klenau, Brigade Paumgarten eingetheilt, an der am 26. und 27. August Schlacht bei Dresden sehr rühmlichen Antheil genommen, und eine Escadron hatte das gegen die Freiberger Strasse vordringende 14. Warschauer Uhlanen-Regiment rasch attaquirt, und über den Haufen geworfen.

Der Verlust des Regiments an beiden Schlacht-Tagen war bedeutend, es zählte den Oberlieutenant Vertpauer, die Lieutenants Nitterle und Mallowetz nebst 34 Mann und 54 Pferden todt. Rittmeister von Gilg, Oberlieutenant Geiger und Lieutenant Bagyula nebst 46 Mann und 41 Pferden als verwundet. Oberstlieutenant Graf Hoditz und Lieutenant Pallinkas nebst 34 Mann und 2 Pferden geriethen in feindliche Gefangenschaft, 40 Mann und 46 Pferde wurden vermisst.

In dieser Schlacht hatten sich durch besondere Tapferkeit und Geistesgegenwart auch mehrere Individuen des Regimentes vom Wachtmeister abwärts hervorgethan. Der Stabs-Trompeter Johann Czach warf sich, als ihm an der Seite seines Obersten die Trompete abgehauen wurde, mitten in die Feinde, entriss einem feindlichen Trompeter die seine, rief durch sein Blasen die zerstreuten Hussaren herbei, und trug wesentlich zur Gefangennehmung von 67 Chasseurs bei. Dieser Brave erhielt die goldene Medaille; diese erhielten auch Wachtmeister Joseph Schön, welcher seinen Oberst gegen 7 Feinde vertheidigte und

rettete. Gemeiner Michael Kordas, der eine Kanone eroberte, und Corporal Johann Törötsik, welcher den Rückzug von drei Escadrons des Regimentes durch Vertheidigung eines Hohlweges deckte, und dem Feinde 2 Cavallerie-Geschütze abnahm. Die beiden Hussaren Anton Hodody und Anton Galambos wollten den, als verwundet und gefangen hinweggeführten Oberstlieutenant Graf Hoditz aus der Gefangenschaft retten, jedoch wurden beide selbst schwer verwundet und gefangen, ohne ihren edlen Zweck erreicht zu haben. Sie erhielten die silberne Medaille.

An dem Anfangs September erfolgten Vorrücken des II. Armee-Corps nach Sachsen, wie den im Laufe jenes Monats vorgefallenen Gefechten daselbst, hatte das Regiment seinen rühmlichen Antheil. Oberst Illeszy hatte sich mit 3 Escadrons des Regiments der Frohburger und Bernaer Chaussé bemächtigt. Während der die Avant-Garde der vorrückenden verbündeten Armeen commandirende k. russische General Fürst Kutascheff in Windisch-Leuba auf den Feind stiess, und diess Dorf erstürmte, schnitt Oberst Illeszy demselben den Rückzug nach Leipzig ab, und Rittmeister Szerelem griff am linken Flügel des Feindes eine Batterie an, von welcher er eine Haubitze eroberte. —

Am 28. j. M. im Gefechte bei Altenburg hatte das Regiment nachstehenden Verlust: 4 Mann 8 Pferde todt; den Oberlieutenant Toth, 13 Mann und 7 Pferde verwundet; den Lieutenant Frendel, 2 Mann 5 Pferde gefangen, und 4 Mann 4 Pferde als vermisst zu beklagen. Bei Chemnitz und Ebersdorf verlor dasselbe 1 Mann 3 Pferde an Todten, Oberlieutenant Illye, 10 Mann und 12 Pferde an Verwundeten, und 4 Mann 5 Pferde an Gefangenen. —

Am 14. October war das Regiment im Gefechte bei Liebertwolkwitz, und am 17., 18. und 19. October in der Völker-Schlacht bei Leipzig rühmlichst betheiligt. In ersterem hatte dasselbe 2 Mann 11 Pferde als todt, den Lieutenant Fabiany, 8 Mann und 5 Pferde als verwundet, 5 Mann und 5 Pferde aber als vermisst zu beklagen. Bedeutender war dessen Verlust bei Leipzig, er bestand an Todten: Rittmeister Baron Vecsey und Lieutenant Sarficzky nebst 27 Mann und 55 Pferden, an Verwundeten: Rittmeister v. Nemeth, Oberlieutenant Illye 40 Mann und 49 Pferde, an Gefangenen 1 Mann und 1 Pferd, an Vermissten 8 Mann 1 Pferd, mithin an 4 Offiziers, 76 Mann und 106 Pferde.

Nach dieser Schlacht wurde der Feind weiter verfolgt und mit kurzen Rasten in den Monaten November und Dezember bis an Frankreichs Grenzen vorgerückt. Am 20. Dezember 1813 überschritt das Regiment, in der Brigade des GM. Geppert eingetheilt, mit der leichten Division des FML. Fürsten Moriz Liechtenstein bei Lauffenburg den Rhein. Das III. Armee-Corps hatte am 18. Jänner 1814 Langres besetzt, gegen welches auch die leichte Division Moriz Liechtenstein nachgerückt war, und sich bei Chatillon Mussy, später bei Bar sur Seine

aufgestellt hatte, in welcher Gegend dieselbe auch während der Schlacht von Brienne, am 1. Februar stand. Am 7. Februar rückte diese ganze leichte Division über Monseaux vor, und am 8. wurde Fürst Liechtenstein beordert gegen Auxerre zu marschiren, alle in jener Gegend sich bildenden Freischaren des Feindes zu zerstreuen, und die linke Flanke der Haupt-Armee während ihrer Vorrückung gegen Sens zu decken, wohin er am 12. den Befehl erhielt von Auxerre abzurücken. Am 16. stand die ganze leichte Division Moriz Liechtenstein zwischen Sens und St. Valerian, wo sie mehrere Tage verblieb bis sie am 19. den Rücken des III. Armee-Corps deckend, nach Pont sur Vannes zog, und am 20. bei Villeneuve l'Archeveque lagerte. Am 23. nordwärts von Troyes hatte dieselbe mehrere Gefechte und rückte am 24. nach Bar sur Seine, doch Tags darauf marschirte sie nach La Fertè sur Aube. Schwache feindliche Abtheilungen folgten ihr bis an den Wald von Clairvaux. Nach einem neuen Befehl setzte sie den Marsch sogleich nach Chatillon fort, und von da gegen Dijon. — Ein zum Regiment in Anmarsch befindlicher Ergänzungstransport wurde Ende Februar zur Blocade von Befort zurückbehalten, wo er nützliche Dienste leistete, und erst nach der am 12. April abgeschlossenen Capitulation zum Regimente wieder einrückte. — Am 1. März war Fürst Moriz Liechtenstein mit seiner leichten Division bei Is sur Tille angekommen und unterhielt nun die Verbindung zwischen den beiden Flügeln der Haupt-Armee. Von da rückte er nach Montbard am Armancon, von wo er am 6. bis Tonnere vorging, nun wieder den Befehl erhielt nach Auxerre zu marschiren, wo er am 10. einrückte. Jedoch schon am 15. brach die ganze leichte Division wieder auf, bewegte sich gegen Dijon, marschirte am 18. nach Tonnere, wodurch sie sich der nach Dijon führenden Defiléen versicherte, den Loirefluss bewachte und längs dieses Flusses streifte. Ende März bewegte sich die leichte Division Moriz Liechtenstein, während der Operationen der verbündeten Armeen gegen Paris, im Rücken derselben und stand abwechselnd in Chanceaux, Chatillon, Courbon gegen Montbard und Semur, am 9. April zu St. Florentin, und ihre äussersten Vorposten zu Toigny. An allen diesen Märschen, Bewegungen und Aufstellungen hatte das Hussaren-Regiment Palatinal seinen thätigen Antheil genommen, auch war es abtheilungsweise zu Streif-, Recognoszirungs-Commanden und einem sehr anstrengenden Vorpostens- und Patrouillen-Dienst verwendet worden. Abtheilungen desselben gehörten zur Reserve-Armee und standen in der Gegend von Altkirch und Belfort. Um Mitte Mai 1814 trat das Regiment gleich den meisten übrigen Truppen seinen Rückmarsch in die Heimath an, und bezog die Friedensstation Kecskemeth in Ungarn, von wo es im Herbste desselben Jahres zu einem kurzen Lustlager bei Pest beigezogen wurde.

Im Feldzuge 1815 war das Regiment in dem von FML. Baron Stutterheim befehligten Vortrabe des II. Armee-Corps der Armee vom Ober-Rhein, in der Brigade des GM. Graf Vecsey eingetheilt. Nach mehrfachen Hin- und Hermärschen und Cantonirungen war das Regiment am 5. Oktober im grossen Lager der k. k. Haupt-Armee zu Dijon, wo es im dritten vom FML. Graf Nostitz befehligten Treffen mit 12 Escadrons in der Brigade seines Obersten Grafen Hoditz eingetheilt war. Von hier marschirte das Regiment in die k. k. Erbstaaten zurück und bezog die Friedensstation Gyöngyös in Ungarn,

1820 im grossen Cavallerie-Lager bei Pest, rückte dasselbe 1821 nach der Lombardie, und Abtheilungen des Regiments machten den kurzen Feldzug in Piemont mit, nach dessen Beendigung und einer vorübergehenden Kantonirung in Italien das Regiment wieder nach seiner früheren Stabsstation Gyöngyös abrückte.

1833 kam es zur Aufwartung nach Wien, 1835 nach Wels in Oberösterreich, 1843 nach Klattau in Böhmen und 1846 nach Saaz.

In dieser Stabsstation ward das Regiment von den gewaltigen politischen Ereignissen des Jahres 1848 überrascht. — Zur Zeit des Juni-Aufstandes zu Prag war eine Division daselbst auf Feuerpiquet. — Während der stürmischen Ereignisse des 12. Juni war die eine Escadron nebst mehreren anderen Truppen am Graben, die andere aber am Hradschin aufgestellt. Letztere hatte gleich bei der Allamirung eine Cavallerie-Batterie vom Hradschin, über die Nothbrücke beim Eisenbahn-Viaduct gebracht, und wurde später mit 3 Geschützen zu einer Streifung von dem Augezder-Thore über die äussern Festungswerke bis zum Sandthore beauftragt, welche sie auch trotz der sich entgegenstellenden Insurgentenhaufen mit Geschick vollführte. — Das ganze Regiment sollte nun in Prag concentrirt werden, und es war desshalb schon am 12. in der Frühe ein Courier an das Regiments-Commando abgesendet worden, welcher jedoch am Wege aufgefangen wurde. Auf das Gerücht der Prager-Ereignisse aber hatte Oberst Graf Telleky einen Offizier verkleidet in die Stadt geschickt, welchem es auch gelang bis zum 14. in der Nacht den Befehl zum eiligsten Marsche gegen die Hauptstadt in die Stabsstation zurück zu bringen, worauf die Hussaren unverzüglich aufbrachen und den weiten Marsch von Saaz - Brüx und Concurrenz theilweise im Trabe in 13 Stunden zurücklegten. Diese wurden nun gegen die, nach eingelangten Nachrichten sich in der Umgegend und in den Berauner-, Rokiczaner-, Taborer-, Kaurzimer- und Chrudimer-Kreisen sammelnden Landsturm - Abtheilungen auf Streif-Commandos ausgesandt. Bei Biechowitz war Rittmeister Fürst Hugo Windisch-Grätz mit einer Escadron des Regiments aufgestellt, und die

Eisenbahn derart abgesperrt, dass ein bewaffneter Zuzug aus dem Czaslauer Kreise von den Hussaren aufgehalten, und nachdem er sich zu wehren versucht hatte, mit Verlust mehrer Todten und Blessirten gefangen genommen wurde. Auch mehrere Wiener Studenten, welche dem Landsturm sich angeschlossen hatten, empfanden die Wucht der Säbelhiebe der erbitterten Hussaren.

Im Frühling 1849 erhielt das Regiment den Befehl nach Italien abzumarschiren, welcher Marsch divisionsweise über Oberösterreich und theils Kärnthen, theils Tirol mit vielen Schwierigkeiten, unter mannigfachen Verführungsversuchen, und auch mehrfachen Desertionen der Mannschaft vor sich ging. Bei dieser Gelegenheit wurden 7 Mann mit der silbernen Medaille 1. Classe, 5 Mann mit der 2. Classe decorirt wegen ihrer guten Haltung und tapferen Ausdauer bei Rettung der Standarten gegen die meuterischen Abtheilungen des Regiments am Marsche durch Kärnthen.

Für ihre vorzügliche Haltung, wie auch ihre Leistungen als Ordonnanzoffiziere erhielten mehrere Offiziere des Regiments Ordens-Decorationen und zwar das Ritterkreuz des Leopold-Ordens der Oberst Prinz Moriz Nassau, das Militär-Verdienst-Kreuz Oberst von Bosits, Major von Stahly, Rittmeister Baron Taxis, Rittmeister Wilhelm Dorner, Fürst Hugo Windisch-Grätz, die Oberlieutenants Alain Prinz Rohan und Hugo Graf Thun. — In der Relation über die Schlacht von Kapolna wurde Rittmeister Fürst Hugo Windisch-Grätz belobt.

Nach der neuen Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August 1849 erhielt das Regiment statt der bisherigen kornblumenblauen Dolmanns und Pelze mit schwarzen Csakos seine gegenwärtigen am Schlusse angegebenen und behielt nur die bis nun getragenen weissen Knöpfe bei.

Seine Garnisonen in Italien waren abwechselnd Cremona, Crema, Brescia, Mailand, Verona und Padua, bis es 1859 im Kampfe gegen die Frankosarden seine alte Kriegstüchtigkeit wieder bewähren konnte. Das Regiment rückte mit den übrigen Heeres-Abtheilungen Ende April über den Ticin in die Lomellina und gegen Piemont vor, und waren anfänglich 4 Escadrons in der Reserve-Cavallerie-Division Graf Mensdorff, Brigade Palffy, 2 Escadrons bei der Reserve-Division Urban, 2 Escadrons in Bologna detachirt; später die 1. und 2. Division beim 1. Armee-Corps des FML. Graf Clam und 2 Divisionen beim 2. Armee-Corps des FML. Fürst Eduard Liechtenstein eingetheilt. Den anstrengenden Vorposten- und Patrouillen-Dienst, Streif-Commanden und Recognoszirungen versah das Regiment mit umsichtiger Thätigkeit und hatte den 8. Mai bei Casale, den 15. bei Voghera mit dem Feinde Gefechte zu bestehen. Im ersteren hatten sich 2 Mann die goldene, 4 die silberne Medaille erster und 7 jene zweiter Classe durch ihr tapferes Benehmen verdient, im letzteren der Hussar Joseph Biro die goldene.

Drei Gemeine von einer Patrouillirung zurückkehrend hatten an eben diesem Tage wider ihr Vermuthen die Stadt Voghera von den kaiserlichen Truppen bereits verlassen gefunden, sahen sich plötzlich von dichten Volkshaufen umrungen, von allen Seiten überfallen, und gleichzeitig von 10 piemontesischen Lanziers angegriffen. Mit bewundernswerther Bravour schlugen sich die braven Hussaren Farago und Dosa, nachdem es ihnen unmöglich geworden war, ihren dritten Cameraden vom Tode zu retten durch die dichten Scharen und gelangten glücklich zu ihrer Truppe zurück. Beide erhielten die grosse silberne Medaille.

Vorzüglich bewährte das Regiment aber am 20. Mai im Treffen bei Montebello seinen alten Kriegsruhm. An diesem Tage focht eine Division unter FML. Baron Urban bei Genestrello, wo der Kampf am blutigsten, die Verluste am grössten und die feindliche Uebermacht dreifach war. Bei dem Orte Montebello selbst war eine Escadron des Regiments im Gefecht. In dem Berichte des FZM. Graf Gyulay aus dem Hauptquartiere Garlasco vom 23. Mai heisst es unter andern: „Hussaren und Uhlanen wetteiferten in der Wahl der ihrer Waffe eigenthümlichen Fechtart“, und am Schlusse jenes Berichtes „die Regimenter Erzh. Carl, Hess, Don Miguel, Culoz, Haller-Hussaren und das 3. Jäger-Bataillon, überhaupt alle in den Kampf gekommenen Truppen haben schöne Blätter in ihre und Oesterreichs Kriegs-Geschichte gefügt.“ Der Verlust des Regiments betrug ausser dem schwer verwundeten in der ersten Eingabe als todt angeführten Rittmeister Ladislaus von Petzy noch 8 Mann und 4 Pferde als blessirt, 2 Mann und 6 Pferde als todt. In Folge ihrer rühmlichen Auszeichnung erhielten den Orden der Eisernen Krone III. Classe: Rittmeister Alexander Németh v. Dömötöry, wie auch nachträglich die Rittmeister Carl Graf Hardenberg und Ladislaus von Petzy; das Militär-Verdienst-Kreuz: der Oberlieutenant Anton v. Sibrik und nachträglich Rittmeister August v. Parossy, und Oberlieutenant Adalbert v. Melczer. Unter den tapfern Hussaren wurden 1 grosse und 22 kleine silberne Medaillen vertheilt.

Das Regiment machte nun Ende Mai den Rückzug in die Lombardie in seinen Eintheilungen mit, ohne jedoch weitere Gelegenheit zu hervorragenden Waffenthaten zu finden; — es kämpften sodann ferner noch Abtheilungen bei Varese, Melegnano und in der Schlacht bei Solferino, wo es in der Nähe dieses Ortes an der Strasse echellonirt stand, und durch Attaquen einzelner Abtheilungen die Angriffe der Infanterie unterstützte. Die offizielle Verlustangabe gibt vom Regimente 4 Verwundete an.

Am 3. Juli machte Lieutenant Adolf von Banhidi mit 17 Hussaren eine Recognoszirung gegen Rivalta, wo er auf 14 Lanciers stiess, die von ihm rasch angegriffen wurden. In demselben Momente aber brach eine Escadron Lanciers auf das kleine Häuf-

lein Hussaren, und umzingelte es. Es erfolgte ein erbitterter Kampf, in welchem Lieutenant Banhidy 6 Hieb-, Stich- und Schuss-Wunden erhielt und nebst 8 verwundeten Hussaren vom Feinde gefangen nach Brescia geschleppt und ins dortige Spital gebracht wurde. — Genöthigt der Uebermacht zu weichen hieben sich 9 Hussaren heraus, nachdem sie den feindlichen Rittmeister nebst 17 Lanciers niedergemacht und das Pferd des erstern mit sich fortgeführt hatten. Lieutenant von Banhidy erhielt den Orden der Eisernen Krone III. Classe, wie Rittmeister Richard Nevill für Auszeichung bei Magenta das Militär-Verdienstkreuz.

Nach abgeschlossenem Frieden blieb das Regiment in Italien, erhielt die Stabsstation Verona, und 1861 Pordenone, von wo das Regiment im Mai 1862 nach Mähren beordert, daselbst seine gegenwärtige Station zu Austerlitz bezog.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

Inhaber.

1800 Unter dem Namen Palatinal der jeweilige Palatin und zwar: Se. k. k. Hoheit Erzh. Joseph, † zu Ofen den 13. Jänner 1847.
1847 Se. k. k. Hoheit Erzh. Stephan.
1859 hörte mit der Palatinwürde zugleich das Regiment den bisherigen Namen zu führen auf und erhielt den, seines gegenwärtigen Regiments-Inhaber G. d. C. Franz Graf Haller v. Hallerkö.

Oberste.

1800 Gabriel v. Hertellendi, MTO-R., Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Joseph v. Csanady, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Alexander v. Illesy, Regts.-Comdt., 1815 GM.
1815 Friedrich Graf Hoditz, Regts.-Comdt., † zu Gyongyös den 9. Oktober 1828.
1818 Ferdinand Graf Serbelloni, 2. Oberst, 1819 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1828 Mathias Edelsbacher v. Györöok, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Anton v. Szerelem, Regts.-Comdt., 1841 GM.
1841 Adam Graf Telleky v. Szék, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1841 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1847 pensionirt.
1848 Joseph Németh v. Dömötöry, Regts.-Comdt., 1849 pensionirt.
1849 Carl v. Ripp, Regts.-Comdt., 1850 GM.
1849 Nicolaus v. Bosits, 2. Oberst, 1850 Platz-Oberst in Comorn.
1851 Alexander Baron Koller, Regts.-Comdt., 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1851 Ludwig Graf Bombelles, 2. Oberst, 1853 beurlaubt, 1854 quittirt mit Militärs-Charakter.
1854 Adalbert Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1858 Obersthofmeister Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Carl Ferdinand, 1859 Regts.-Comdt. bei Hussaren Nr. 7.
1858 Roman Graf Soltyk, Regts.-Comdt.
1858 James Bärtling, Comdt. der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1860 pensionirt.

Oberstlieutenants.

1800 Joseph Csanady, 1807 Oberst.
1807 Alexander v. Illesy, 1809 Oberst.
1809 Friedrich Graf Hoditz, 1815 Oberst.
1809 Ernst Fickweiler, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1810 Jakob Olah, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 3.
1813 Raimund Graf Thurn, 1815 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 2 (jetzt Uhlanen Nr. 7).
1814 Stephan v. Nemeth, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 5.

1815 Ferdinand Baron Szobek, 1816 pensionirt.
1816 Mathias Edelsbacher v. Györöck, 1828 Oberst.
1828 Ludwig v. Busàn, 1830 pensionirt.
1830 Carl v. Nemeth, † zu Pest den 6. August 1832.
1832 Anton v. Szerèlem, 1834 Oberst.
1834 Joseph Benkeö v. Sarfalva, 1836 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1836 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1841 Oberst.
1836 Franz v. Stöck, 1839 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1839 Adam Graf Teleky v. Szék, 1841 Oberst.
1841 Nicolaus Bernàt v. Bernatfalva, 1843 pensionirt.
1841 Thimoteus Graf Ledochowski bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl, 1843 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1843 Joseph Néméth v. Dömötöry, 1848 Oberst.
1848 Nicolaus v. Bosits, 1849 Oberst.
1849 Moriz Prinz v. Nassau, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1850 Alexander Baron Koller, Regts.-Comdt., 1851 Oberst.
1853 Alexander Baron Fischer v. Nagy Szalathna, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1854 Carl Graf Taaffe, 1856 supernumerär, 1857 quittirt mit Charakter.
1856 James Baertling, 1857 Comdt. der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1858 Oberst.
1857 Johann Csaszny, 1859 pensionirt.
1859 Emil Baron Bechtold, 1862 pensionirt.
1860 Friedrich Baron Marburg.

Majors.

1800 Alexander Illesy, 1807 Oberstlieutenant.
1800 Ludwig Boros, 1805 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1805 Ernst Fickweiler, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Jakob v. Olah, 1810 Oberstlieutenant.
1809 Stephan v. Nemeth, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Ferdinand Baron Szobek, 1815 Oberstlieutenant.
1810 Adam Ballogh, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1812 Paul v. Zambry, 1814 abgängig.
1813 Franz v. Nagy, 1817 abgängig.
1813 Franz v. Schallhardt, 1814 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1813 Stephan v. Gosztonyi, 1824 pensionirt.
1814 Ludwig v. Busan, 1828 Oberstlieutenant.
1815 Heinrich Graf Castiglione, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1823 Carl Baron Pfeil-Scharfenstein, 1824 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1824 Carl Nemeth, 1830 Oberstlieutenant.
1826 Friedrich Landgraf Fürstenberg, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d'Este, 1830 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1828 Anton Szerelem, 1832 Oberstlieutenant.
1830 Joseph Benkeö v. Sarfalva, 1834 Oberstlieutenant.
1832 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, 1833 Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Sigismund Gilg v. Gilgenburg, 1835 pensionirt.
1834 Franz Stöck, 1836 Oberstlieutenant.
1835 Paul v. Keonczöll, 1838 pensionirt.
1836 Adam Graf Teleky v. Szek, 1839 Oberstlieutenant.
1838 Nicolaus Bernat v. Bernatfalva, 1841 Oberstlieutenant.
1839 Thimoteus Graf Ledochowski, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl 1841 Oberstlieutenant.
1839 Joseph Nemeth v. Dömötöry, 1843 Oberstlieutenant.
1841 Nikolaus Bosits, 1848 Oberstlieutenant.
1843 Carl Fischer, 1848 pensionirt.
1845 Moriz Prinz zu Nassau, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Franz Baron Vernier, 1850 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1848 Franz v. Stahly, 1850 pensionirt.

1849 Joseph Lossonzy de Eadem, 1852 pensionirt.
1850 Alexander Baron Fischer v. Nagy Szalatan, 1853 Oberstlieutenant.
1850 James Baertling, 1856 Oberstlieutenant.
1850 Joseph Baron Taxis v. Bordogna und Valnigra, 1856 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1853 Johann Csaszny, 1857 Oberstlieutenant.
1856 Ludwig v. Sztehlo v. Felsö Sajo.
1856 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1859 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1857 Ladislaus v. Smagalsky.
1859 Ladislaus v. Saly, 1860 transferirt zum 1. Freiwilligen-Hussaren-Regiment.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Oliven.

Jazygier- und Kumanier-Hussaren-Regiment Nr. 13, Fürst Friedrich zu Liechtenstein.

Dieses Regiment wurde 1859 aus dem Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regimente, dann aus den Kecskemether und Arader Freiwilligen-Hussaren-Divisionen vom Obersten Alexander Grafen Esterhazy errichtet, und führte vom 10. September 1859 bis 17. Jänner 1860 die Nummer 13, an welch' letzterm Tage es aber die Benennung Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment erhielt. Seine Stabsstation seit seiner Errichtung ist: Wels in Ober-Oesterreich, wo es mit 3 Divisionen in der dortigen Cavallerie-Caserne untergebracht ist. Die 4. Division aber war abwechselnd in Salzburg und Enns dislocirt. — Mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 erhielt es obige Benennung und löste seine 4. Division auf.

Regiments-Inhaber.

1861 G. d. C. Friedrich Fürst zu Liechtenstein, MTO-R., und commandirender General im Banate.

Oberste.

1859 Alexander Graf Esterhazy, Regts.-Comdt., quittirt 1860 mit GM.-Charakter.
1860 Johann v. Zahn, Regts.-Comdt., 1862 quittirt ohne Charakter.

Oberstlieutenants.

1860 Ladislaus Graf Szápary, 1861 Flügel-Adjutant bei Sr. Maj. dem Kaiser, 1862 Regts.-Comdt.
1861 Ladislaus v. Saly.

Majors.

1859 Alexander v. Raimondi.
1859 Vincenz Graf Nemes de Hidveg, 1860 quittirt mit Charakter.
1860 Ladislaus v. Saly, 1861 Oberstlieutenant.
1860 Ludwig Baron Wattmann.
1861 Johann Drandler.

Uniformirung des Regiments.

Kutsma von Astrachanfell mit Adlerfeder, Attila und Hose dunkelblau, Mantel dunkelbraun, Oliven weiss.

Hussaren-Regiment Nr. 14, Graf Palffy.

Dieses Regiment wurde 1859 aus der 1. und 2. Debreziner- und Hayduken-, dann aus der 1. und 2. Zala-Egerszeger-freiwilligen Hussaren-Division als 14. Hussaren-Regiment ursprünglich zu 2 Divisionen errichtet, und in Folge Allerhöchsten Befehlschreibens vom 17. Jänner 1860, unter der Benennung 2. freiwilliges Hussaren-Regiment, auf den Stand von 4 Divisionen gebracht. Seine Stabsstationen waren: 1859 erst Enns, dann Salzburg, 1860 Wels und im Herbst d. J. Gross-Enzersdorf in Niederösterreich. — In Folge Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 löste es seine 4. Division auf und erhielt obige Benennung; im October d. J. bezog es seine gegenwärtige Stabsstation zu Lancut in Galizien.

Regiments-Inhaber.

1861 FML. Moriz Graf Palffy, Statthalter des Königreichs Ungarn.

Oberste.

1859 Eduard Baron Inkey de Pallin, Regts.-Comdt., 1860 pensionirt mit GM.-Charakter.
1860 Olivier Graf Wallis, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1860 Olivier Graf Wallis, Regts.-Comdt., 1860 Oberst.
1860 Daniel Tschurl, 1861 transferirt zu Dragoner Nr. 1.
1861 August Schönecker.

Majors.

1859 Ignaz Jankovics de Csalma, 1860 pensionirt.
1859 Alexander von Varga, 1861 pensionirt.
1860 Daniel Tschurl, 1860 Oberstlieutenant.
1860 August Schönecker, 1861 Oberstlieutenant.
1860 Bèla Baron Piret de Bihain, 1861 beurlaubt, 1862 transferirt zu Hussaren Nr. 8
1861 Alexander von Pongracz.
1861 Joseph von Török.
1861 Joseph Ritter von Gabor.

Uniformirung des Regiments.

Kutsma von Astrachanfell mit Adlerfeder, Attila lichtblau, Hose grapproth, Mantel dunkelbraun, Oliven gelb.

Es erübrigt hier, noch über die, bereits wiederholt erwähnten freiwilligen Cavallerie-Regimenter zu sprechen. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner 1860 wurde die



Errichtung zweier freiwilliger Hussaren-Regimenter und eines freiwilligen Uhlanen-Regiments (siehe III. Band Uhlanen Nr. 13) anbefohlen, und als Stamm-Cadre der beiden ersteren, die während des Feldzugs 1859, errichteten freiwilligen Hussaren-Divisionen, welche im September j. J. in das 13. und 14. Hussaren-Regiment umgewandelt worden waren, bestimmt. Diese freiwillige Cavallerie hatte den Zweck in kleinen Abtheilungen den Sicherheits- und Kundschaftsdienst nach Bedarf bei der Infanterie zu besorgen, Bedeckungen beizustellen, den Ordonnanz- und Stabs-Dragonerdienst zu versehen, und überhaupt als Reitertruppe der leichtesten Art verwendet zu werden. Die Ergänzung derselben hatte im Kriege und Frieden durch Einreihung von Freiwilligen, im Kriege auch nach Umständen durch Nachrekrutirung zu geschehen. Werden diese Regimenter auf den Kriegsstand gesetzt, so ist aus dem Friedensstande sämmtlicher Escadrons des Regimentes eine Depot-Escadron zu errichten, welche aber, nach erfolgter Versetzung des Regiments auf den Friedensfuss wieder aufzulösen kömmt.

Das erste der beiden Hussaren-Regimenter hatte die Bezeichnung: Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 1.; das zweite Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 2. Die Ausübung der Inhabers Rechte war dem Armee-Obercommando übertragen, bis im November 1861 für diese beiden Regimenter Inhaber ernannt wurden.

Der Ergänzungsbezirk für das Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 1, besteht aus dem Distrikte der Jazygier und Kumanier, den Städten Ofen und Pest, den Comitaten Borzod, Csongrad, Gran, Heves, Pest-Pillis, Pest-Solt, Stuhlweissenburg und Szolnok, jener für das Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 2 aus den übrigen Städten und Comitaten Ungarns. — Zum Brigadier derselben wurde der aus dem Feldzuge 1859 in Italien rühmlichst bekannte Oberst und Commandant des König von Preussen 10. Hussaren-Regiments, MTOR. Leopold Baron Edelsheim ernannt. In kürzester Zeit hatten diese Regimenter die glänzendsten Resultate cavalleristischer Ausbilduug erreicht, so zwar, dass wiederholt Offiziere fremdländischer Armeen zu deren Besichtigung kamen. — Für alle 3 freiwilligen Cavallerie-Regimenter bestand zu Enns in Ober-Oesterreich eine eigene Brigade-Equitation.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 wurde angeordnet, dass die freiwilligen Cavallerie-Regimenter als solche aufzuhören und nunmehr als leichte Cavallerie-Regimenter folgende Bezeichnungen anzunehmen haben:

Das bisherige 1. Freiwilligen-Hussaren-Regiment: Jazygier- und Kumanier-Hussaren-Regiment Friedrich Fürst zu Liechtenstein Nr. 13.

Das bisherige 2. Freiwilligen-Hussaren-Regiment: Hussaren-Regiment Graf Palffy Nr. 14 und das Freiwilligen-Uhlanen-

Regiment, Uhlanen-Regiment Graf Trani, Prinz beider Sicilien Nr. 13.

Die genannten 3 Regimenter hatten die 4 Divisionen aufzulösen und den für leichte Cavallerie-Regimenter vorgeschriebenen Stand anzunehmen.

Zugleich erschien folgendes Allerhöchste Befehlschreiben: „Dem General-Cavallerie-Inspector, G. d. C. Fürsten Franz „Liechtenstein und dem Brigadier der freiwilligen Cavallerie-Regi„menter Oberst Leopold Freiherrn Edelsheim ist meine Aner„kennung bezüglich des Antheils ihrer Mitwirkung zu dem befrie„digenden Erfolg bei der Aufstellung und Ausbildung dieser Regi„menter bekannt zu geben."

Laxenburg am 7. Juli 1862.

Franz Joseph m. p.

Anhang.

Das ehemalige Banderial-Hussaren-Regiment Nr. 13.

Diess Regiment wurde im Juli 1848 in Croatien vom Grafen Otto Sermage errichtet, war in der Armee des Banus FZM. Baron Jellacic, mit welcher es im Herbste jenes Jahres unter mehreren Gefechten bis Wien vorrückte, und in den Feldzügen 1848 und 1849 gute Dienste leistete. Erst im Treffen bei Schwechat, dann bei der Vorrückung der Armee nach Ungarn im Dezember 1848, war es im I., vom Banus befehligten Armee-Corps eingetheilt, und nahm Theil an den Gefechten bei Parendorf, der Einnahme von Wieselburg, dem Treffen bei Moor und Teteny. Bei dem Angriffe auf Neuhäusel am 8. Februar 1849, war die Majors 2te Escadron des Regiments auf dem dortigen grossen Platze vorgerückt, und griff die, bis dahin vorgedrungenen feindlichen Abtheilungen mit solchem Nachdrucke an, dass der Platz sogleich gesäubert war. — Ende Februar waren 2 Escadrons der Brigade des GM. Karger, welche Szolnok besetzt hielt, zugetheilt, und bei dem dortigen Ueberfall am 5. März, wie dem darauf folgenden Gefechte gegenwärtig. Nach der am 12. März herausgegebenen Ordre de Bataille war das ganze Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Bar. Ottinger, und der Brigade des Obersten Graf Sternberg eingetheilt. — Im Treffen bei Tapio-Bicske am 4. April, sandte General-Major Rastic der feindlichen Cavallerie eine Division des Regiments entgegen, welche aber geworfen wurde. Bei dieser Gelegenheit fielen der tapfere, allgemein geachtete Divisions-Comman-

dant Major Baron Riedesel und Rittmeister Gyurkovic des Regiments rühmlich an der Spitze ihrer Truppe. Im Treffen bei Isaszeg am 6. April war das Regiment gleichfalls gegenwärtig, und es wird in der Relation des GM. Rastic der Rittmeister Alexander v. Rigyitsky mit besonderem Lobe erwähnt.

Im Sommer-Feldzuge 1849, war das Regiment bei der Süd-Armee des Banus und Escadronsweise den Infanterie-Brigaden des GM. Baron Gramont, Obersten Budisavlievich, Oberstlieutenant Orsverek und Major Reznicek zugetheilt, und nahm Theil an den Gefechten in der Gegend von Peterwardein, der Einnahme von Neusatz am 12. Juni, dem Treffen bei O-Becse den 25. der Schlacht von Hegyes am 14. Juli, und dem darauf erfolgten Rückzuge auf's rechte Donau-Ufer. Am 22. Juli war es dem Rittmeister Julius Baron Fleissner des Regiments mit einem zusammengesetzten Streif-Commando gelungen, einen bedeutend überlegenen Feind durch die zweckmässige Disposition eines mit grosser Tapferkeit ausgeführten Angriffs, aus Bata zu delogiren, zu welcher Waffenthat sich dieser tapfere Offizier überdiess freiwillig gemeldet hatte. Nach geendetem Feldzuge erhielt das Regiment zu Warasdin in Croatien und Umgegend seine Friedens-Quartiere.

Für Auszeichnung vor dem Feinde, wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt, und zwar mit dem Ritter-Kreuze des Leopold-Ordens: Oberst Otto Graf Sermage und Oberlieutenant Wranesevic; mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe: Oberst Anton Baron Jellacic, die Rittmeister Julius Baron Fleissner und Wenzl Benischko Ritter von Dobroslaw, — mit dem Militär-Verdienst-Kreuze: Oberst Anton Baron Jellacic, Oberstlieutenant Demeter v. Karajan, Major Julius v. Fluck, die Rittmeister Alexander v. Rigyitsky, Adolf Czekelius v. Rosenfeld, Hugo Köppe, Eduard Kuschmann, Julius Baron Fleissner, Wenzl Benischko Ritter v. Dobroslaw, Franz Handler, Carl v. Adamovich und Oberlieutenant Millenkovic. Ebenso wurden unter die Mannschaft mehrere goldene und silberne Tapferkeits-Medaillen vertheilt.

Mit Allerh. Befehlschreiben vom 8. Jänner 1851, wurde das Regiment, welches 1849 die Bezeichnung 13. Hussaren-Regiment erhalten hatte, gänzlich aufgelöst, — der Cadre jedoch zur Errichtung eines neuen kroatisch-slawonischen 5. Uhlanen-Regiments benützt (siehe III. Band, Uhlanen Nr. 5).

Inhaber.

1848 Der Banus von Croatien FZM. Joseph Baron Jellacic erhielt 1851 das 46. Linien-Infanterie-Regiment.

Oberste.

1848 Otto Graf Sermage, Regts.-Comdt., 1849 quittirt mit Charakter.
1849 Anton Baron Jellacic, Regts.-Comdt., 1851 quatalis zum 5. Uhlanen-Regiment transferirt.

Oberstlieutenants.

1848 Albert Graf Nugent, 1849 transferirt zu Grenz-Infanterie Nr. 7.
1849 Anton Baron Jellacic, Regts.-Comdt., 1849 Oberst.
1849 Demeter von Karajan, 1851 2. Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1849 Georg von Stratimirovic, 1851 transferirt zum 5. Uhlanen-Regiment.

Majors.

1848 Joseph Kameniak, 1849 pensionirt.
1848 Herrmann Baron Riedesel zu Eisenbach, † im Treffen von Tapio-Bicske, 4. April 1849, vor dem Feinde.
1849 Julius von Fluck,
1849 Carl Nicolaus Dell Negro,
1849 Georg Graf Pimodan,
} 1851 sämmtlich zum 5. Uhlanen-Regimente transferirt.

Uniformirung des Regiments.

Schwarze Csako, Kornblumenblaue Pelze und Attila, gelbe Knöpfe.

Berichtigungen

von Orts- und Familien-Namen, Zusätze, und Veränderungen während des Druckes.

Seite.

1 Zeile 6 von oben, Huszadik statt Huszodik. Zeile 9 von oben Jobbágyok statt Jobágyok.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 1.

8 Zeile 5 von unten, Zloczow statt Zlozow.

19 Zeile 18 von unten, ist nach den Worten „einzelne Abtheilungen gestossen" einzuschalten: Von dieser (der 5ten) Escadron des Regiments bildete am 22. Juni, auf dem Hauptwege gegen Contrada-Tassere der Oberlieutenant Graf de la Motte mit seinem Zuge die rechte Flankenbedeckung des Streif-Commandos und stiess bei Chiodino und dem Eisenbahn-Damm auf piemontesische Infanterie mit einer Abtheilung Cavallerie. Oberlieutenant Graf de la Motte attaquirte mit seinen Hussaren voll glänzender Bravour, gerieth jedoch in ein heftiges Kreuzfeuer und blieb nebst 2 Gemeinen und 3 Pferden todt am Platze. Bei seinem weitern Vorrücken fand Major Appel Castel Venzago vom Feinde besetzt, und wurde von einem heftigen Kleingewehrfeuer der Bersaglieri empfangen. Die Avant-Garde, eine halbe Escadron des diesseitigen Regiments sprengte unter ihrem tapfern Commandanten Rittmeister Baron Vecsey in den Ort, wo auf den Feind eingehauen, und der Stabs-Offizier der Bersaglieri durch den Hussaren Johann Feró vom Pferde geschossen, und letzteres erbeutet wurde. Derselbe Hussar, welcher überdiess einen feindlichen General-Stabs-Hauptmann vom Pferde hieb, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Vom Regimente wurden noch der Führer Alexius Csoor und Gemeiner Alexius Szuite mit der grossen, die Hussaren Stephan Harmath, Stephan Alasz und Albert Gaszo mit der kleinen silbernen Medaille betheilt, weil dieselben, als rechte Seitenpatrouille mit noch einigen Mann auf die Höhe von Castel Venzago entsendet, durch ihr plötzliches Erscheinen die feindliche Cavallerie zur Flucht bestimmten und auf die hinter den Hecken befindlichen Bersaglieri mit ausgezeichneter Tapferkeit attaquirten. Rittmeister Bar. Vecsey, durch eine Flintenkugel getödtet, nebst 3 Mann und 6 Pferde blieben todt; 5 Pferde blessirt. Ein von den beihabenden Geschützen abgegebener Kartätsch-Granatenschuss bewirkte die fluchtartige Räumung Castel Venzagos von Seite, des sich gegen Lonato zurückziehenden Feindes. Am 24. rückte diese Escadron zum VIII. Armee-Corps nach Pozzolengo ein. In seinem Berichte an das II. Armee-Commando lenkt Major Baron Appel die Aufmerksamkeit auf die beiden heldenmüthigen Offiziere des Regiments: Rittmeister Anton Baron Vecsey und Oberlieutenant Toussaint Graf de la Motte, die mit so ausserordentlicher Bravour und Todes-Verachtung, den Feind, wo sie ihn trafen, ohne Abwarten irgend eines Befehls, attaquirten und schlugen, leider hiebei aber den Tod fanden; und bittet für selbe, zur Ueberlieferung ihres Andenkens an die Armee, um die Zuerkennung einer Auszeichnung, ebenso wird die Umsicht und erfolgreiche Verwendung des Rittmeister Josef Seidl angerühmt.

21 Zeile 14 von oben ist bei Oberst Plato Bacalovich „Regiments-Commandant" einzuschalten.

22 ist bei Major Alexander v. Rigyitsky hinzuzusetzen „1862 Oberstlieutenant", und derselbe Seite 21 mit letztgenannter Jahreszahl den Oberstlieutenants anzureihen.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 2.

35 Zeile 21 von unten, (jetzt Cürassier Nr. 10) statt (jetzt Nr. 2).

Bei Hussaren-Regiment Nr. 3.

71 bei Oberstlieutenant Graf Schönfeld zu setzen: „1862 quittirt mit Charakter", dagegen den Oberstlieutenants anzureihen, „1862 Julius von Gradwohl."

Bei Hussaren-Regiment Nr. 4.

Seite

90 Zeile 19 von unten, Vincent statt Vicent, und auf der letzten Zeile Oberstlieutenant statt Oberlieutenant.

99 bei Maria-Theresien-Ordens-Ritter, Oberlieutenant Weiss ist 1814 statt 1834 zu setzen.

101 im Verzeichnisse der Majors 1. Zeile Mainburg statt Megenburg, und S. 102 bei Major Tempus 1860, statt 1869 pensionirt.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 5.

112 Zeile 5 von oben, Tschernutsch statt Tschernutschs, S. 14 Zeile 7 von unten, Aprovisionirung statt Approvisionirung,

126 Zeile 17 von oben, Bubna statt Bübna.

134 Maria-Theresien-Ordens-Ritter G. d. C. Baron Prohaska, † zu Wien am 20. Aug. 1862.

135 ist bei Oberst August Müller Edler von Wandau hinzuzusetzen 1862 GM.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 6.

146 Zeile 19 von unten, Oberst 1te statt Oberst 1ten.

154 Zeile 15 von oben, Meissau statt Meissen.

163 Im Verzeichnisse der Oberstlieutenants ist bei Oberstlieutenant Beckenhaupt zu setzen: 1834 pensionirt, statt 1854.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 7.

Die gegenwärtige Stabs-Station des Regiments ist Brzeczan.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 8.

191 Zeile 13 und 14 von oben, ist die irthümlich Graeffer entnommene Angabe, das FML. Baron Czungenberg 1735 im Oglio-Flusse ertrunken wäre, dahin zu berichten: dass derselbe in der Schlacht bei Guastalla schwer verwundet, sich zu seiner Heilung nach Tirol begeben hat, wo am 17. Februar 1735 ein Schlagfluss seinem Leben ein Ende machte, und im Sterbe-Register der dortigen Pfarre heisst es: In Folge eines Schlagflusses, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, und in der St. Andreas-Kirche begraben.

223 ist bei Major Leopold Prinz Coburg zu setzen: 1853 Oberstlieutenant statt 1833.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 11.

290 Zeile 12 von unten, (jetzt Cürassier Nr. 10) statt jetzt Nr. 2.

306 Zeile 4 von unten, ist das Wort „der“ zu streichen.

Bei Hussaren-Regiment Nr. 12.

315 Zeile 10 von oben, IV. statt II.

Druckfehler.

Seite

6 Zeile 19 von unten, franzosisch statt fanzosisch

22 „ 1 von unten, dunkelblaue statt dunkeblaue

75 „ 6 von oben, Arriere statt Arrier

87 „ 14 von unten, Hohenlinden statt Hohenlin

Seite

154 Zeile 14 von unten, Maria-Theresien statt Maria Thererien

225 „ 11 von oben, Ungarn statt Ungar

302 „ 21 von oben, 30 Mann statt 0 Mann

317 „ 22 von unten, Allarmirung statt Allamirung.

Inhalt.

Seite



